

F. A. DOUBEK
UND
H. F. SCHMID
SCHÖFFENBUCH
VON
KRZEMIENICA

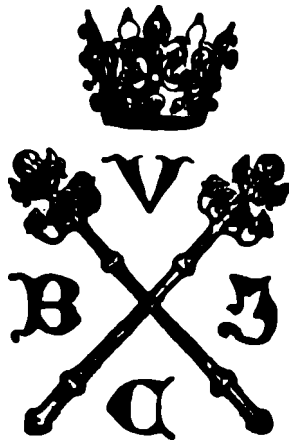
DAS SCHÖFFENBUCH
DER DORFGEMEINDE
KRZEMIENICA

EINGELEITET UND BEARBEITET

VON

F. A. DOUBEK UND H. F. SCHMID

VERLAG VON B. HIRZEL, LEIPZIG



241437

II

SÄCHSISCHE FORSCHUNGSINSTITUTE IN LEIPZIG
FORSCHUNGSINSTITUT FÜR RECHTSGESCHICHTE
UNTER DER LEITUNG VON D. DR. ALFRED SCHULTZE,
GEH. HOFRAT, ORD. PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT LEIPZIG

QUELLEN ZUR GESCHICHTE DER REZEPTION

ZWEITER BAND

DR. PHIL. FRANZ A. DOUBEK

UND

DR. JUR. ET PHIL. HEINRICH FELIX SCHMID

DAS SCHÖFFENBUCH
DER DORFGEMEINDE KRZEMIENICA



VERLAG VON S. HIRZEL, LEIPZIG / 1931

**DAS SCHÖFFENBUCH
DER DORFGEMEINDE
KRZEMIENICA**

AUS DEN JAHREN 1451–1482

HERAUSGEGEBEN,
EINGELEITET UND BEARBEITET

VON

DR. PHIL. FRANZ A. DOUBEK

LEHRBEAUFTRAGTER UND LEKTOR AN DER UNIVERSITÄT WILNA

UND

DR. JUR. ET PHIL. HEINRICH FELIX SCHMID

ORD. PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT GRAZ



VERLAG VON S. HIRZEL, LEIPZIG / 1931

PRINTED IN GERMANY
ALLE RECHTE VORBEHALTEN

11/12

5



Vorbemerkung.

Mit dem „Schöffebuch der Dorfgemeinde Krzemienica“ setzt das Institut seine Reihe der „Quellen zur Geschichte der Rezeption“ fort. Wiederum handelt es sich, wie in der als Band I im Jahre 1919 von Guido Kisch herausgegebenen „Leipziger Schöffenspruchsammlung“ um eine Quelle aus dem Magdeburger Rechtskreis, dieses Mal um eine aus dem 15. Jahrhundert stammende Quelle deutscher Rechtssprache auf rottrussischem Boden, und zwar um eine Quelle des Rechts einer deutschen dörflichen Siedlung. Gerade dies gibt ihrer Veröffentlichung einen einzigartigen Wert. Denn es wird damit der Forschung überhaupt zum ersten Male eine deutsche vollständige Ausgabe eines Dorfschöffebuches zugeführt, während bisher nur wenige Auszüge aus einem solchen, dem Schöffebuch von Niederhalbendorf in der Oberlausitz (Neues Lausitzisches Magazin Band 101), das noch dazu erst um ein Jahrhundert später einsetzt, im Drucke vorlagen. Aber auch, wie sich hier Magdeburger Stadtrecht in den Rahmen eines blühenden Kolonistendorfes einpaßte, darf ein besonderes Interesse in Anspruch nehmen, zwar nicht als ein Stück „der“ Rezeption, wohl jedoch als ein Stück „Rezeptionsgeschichte“, das die Lebenskraft und Anpassungsfähigkeit des sächsischen Rechts in der Zeit vor „der“ Rezeption beleuchtet. Neben der Rechtsgeschichte werden deutsche Siedlungsgeschichte, Sprachgeschichte und Volkskunde aus diesem Dorfschöffebuch Gewinn zu ziehen vermögen.

Leipzig, den 14. Oktober 1931.

Staatliches Forschungsinstitut für Rechtsgeschichte.
Alfred Schultze.

VORWORT.

In der Ausbreitung des deutschen Rechts im östlichen Mitteleuropa und in Osteuropa hat die Forschung der letzten Jahrzehnte einen der bedeutsamsten Vorgänge der inneren Geschichte dieser östlichen Nachbargebiete des geschlossenen deutschen Siedlungsraumes im späteren Mittelalter und in der beginnenden Neuzeit erkannt: wir sehen in ihr heute die räumlich weit umfassendere Fortsetzung der Bewegung, die als ostdeutsche Kolonisation die heutigen deutschen Ostmarken im Süden wie im Norden geschaffen hat, eine Fortsetzung mit anderen Mitteln und anderen Ergebnissen, die im großen und ganzen nicht zu einem Wechsel der staatlichen Zugehörigkeit und des Volkstums in den von ihr berührten Gebieten geführt, wohl aber in ihrem Verfassungsleben, in ihrer Sozial- und Wirtschaftsordnung so weitgehende Veränderungen hervorgerufen hat, daß es in mancher Beziehung zu einer Angleichung ihrer inneren Verhältnisse an die des Ausgangslandes der Bewegung gekommen ist. Wegen dieser ihrer Bedeutung ist an der Erforschung ihrer Geschichte in gleichem Maße die deutsche Wissenschaft wie die der Völker, in deren Siedlungsraum sich jener Vorgang abgespielt hat, interessiert. Unter den Ausbreitungsgebieten des deutschen Rechts im Osten steht wegen seiner politischen Bedeutung in der Ausbreitungszeit, wegen seines räumlichen Umfangs und nicht zuletzt wegen der Intensität, die der Ausbreitungsvorgang auf seinem Boden gewonnen hat, das Polnische Reich an erster Stelle, in dessen Kernlanden sich die Bewegung seit dem Beginn des XIII. Jahrhunderts in einer bis weit in die Neuzeit hineinreichenden Kette von Gründungen deutschrechtlicher Städte und Dörfer, von Verleihungen deutschen Rechts an ältere Siedlungen am greifbarsten auswirkt; seit dem XIV. Jahrhundert erschließen sich ihr von hier aus weitere, große Ausbreitungsräume mit vorwiegend ostslavischer (ukrainischer und weißrussischer) Bevölkerung durch die Gewinnung Rotrußlands für den polnischen Staat, durch den dynastischen, später auch staatlichen Zusammenschluß Polens und des Litauischen Reiches.

Seit mehr als einem Jahrhundert bemüht sich die deutsche und die polnische Wissenschaft um die Erforschung der Geschichte des deutschen Rechts in Polen und seinen Nebenländern: wertvollste Erkenntnisse sind gewonnen, wichtigstes Quellenmaterial ist veröffentlicht worden. Und doch sind gerade auf dem Gebiete der Quellenveröffentlichung noch gewaltige Aufgaben zu lösen. Das Sächsische Forschungsinstitut für Rechtsgeschichte hat sich entschlossen, an ihrer Lösung mitzuarbeiten, indem es im Rahmen der von ihm herausgegebenen „Quellen zur Geschichte der Rezeption“ eine besondere Bändereihe für die Aufnahme von „Quellen zur Geschichte des magdeburgischen Rechts auf polnischem und ostslavischem Boden“ bestimmt hat, um so auch durch dieses Unternehmen die Pflege der Geschichte des magdeburgischen Rechts, in deren Zeichen es seine Forschungstätigkeit gestellt hat, zu fördern. Und fast nur mit dem magdeburgischen Recht und seinen Spielarten haben wir es ja in der Geschichte der Ausbreitung des deutschen Rechts im einstigen Polnischen und Litauischen Reiche zu tun.

Die Quellen für die Erkenntnis dieser Geschichte lassen sich in vier große Gruppen zerlegen: 1) urkundliche Quellen, in erster Linie die Urkunden, die von der Begründung deutschrechtlicher Siedlungen durch Neuanlage oder Verleihung des deutschen Rechts an schon bestehende Ortschaften berichten (Lokationsurkunden); 2) Akten und Geschäftsbücher der autonomen Verwaltungs- und Gerichtsbehörden der deutschrechtlichen Städte und Dörfer (Stadtbücher verschiedener Spielarten und Dorfschöffenbücher); 3) Akten und Geschäftsbücher der landes- oder grundherrlichen Gerichtshöfe (Lehen-, Oberhöfe) deutschen Rechts; 4) eigentliche Rechtsquellen: Ausgaben, Bearbeitungen und Übersetzungen der das magdeburgische Recht enthaltenden Rechtsbücher und Schöffensprüche.

Die Quellen der ersten Gruppe sind in den verschiedenen territorialen Urkundensammlungen Polens, der Ukraine und Weißrußlands schon größtenteils veröffentlicht; eine leichtere Zugänglichmachung dieses sehr verstreuten Materials durch Ausgabe einer Regestensammlung und seine Ergänzung durch eine Nachlese in Archiven und Handschriftensammlungen käme hier als Aufgabe weiterer Editions-tätigkeit in Frage. Die Veröffentlichung der Quellen der vierten Gruppe ist einerseits und vor allem von der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Krakau schon seit Jahrzehnten ins Auge gefaßt und vorbereitet worden — die Vorbereitungsarbeiten scheinen vor dem Abschluß, das Erscheinen der „Denkmäler des deutschen Rechts in

Polen“ bevorzustehen —, andererseits von der Ukrainischen Akademie der Wissenschaften in Kiev, soweit ihr Arbeitsgebiet in Frage kommt, schon größtenteils durchgeführt worden. Auch die Veröffentlichung der wichtigsten unter den Quellen der dritten Gruppe, der Akten des deutschrechtlichen Oberhofs in Krakau, hat sich die polnische Akademie zur Aufgabe gemacht; daneben bleibt schon innerhalb dieser Gruppe ein gewisser Raum für weitere Editionsarbeit. Das größte Tätigkeitsfeld öffnet sich ihr in der zweiten Quellengruppe: die Veröffentlichung der Stadtbücher der größeren polnischen und einiger weißrussischer Städte ist zwar teils schon erfolgt, teils in die Wege geleitet, und die Inangriffnahme neuer Stadtbuchveröffentlichungen wird in den meisten Fällen am besten den zu ihr in erster Linie berufenen lokalen Faktoren überlassen bleiben. Wo sie fehlen und ein Stadtbuch durch Alter, Inhalt oder Sprache für die deutsche rechtshistorische Forschung besonders wichtig ist, kann seine Veröffentlichung von deutscher Seite ins Auge gefaßt werden.

Eine besondere Stellung innerhalb dieser Quellengruppe nehmen die Dorfschöffenbücher schon deshalb ein, weil diese Gattung von Rechtsdenkmälern nur innerhalb des Ausbreitungsgebietes der ost-deutschen Kolonisation und der deutschrechtlichen Siedlung, nicht aber im mütterländischen Deutschland vorzukommen scheint. Ihr Auftreten darf als Auswirkung der für das Verbreitungsgebiet des magdeburgischen Rechts und seiner Tochterrechte charakteristischen Erscheinung der Übertragung des Stadtrechts auf ländliche Siedlungen gewertet werden. Die Zahl der erhaltenen Dorfschöffenbücher aus mittelalterlicher Zeit scheint nach dem Ergebnis der bisherigen, freilich nur in einigen wenigen Teilen des Vorkommensgebietes systematisch betriebenen Forschungen recht klein zu sein. Veröffentlichungen liegen nur für Kleinpolen und Rotrußland in dem Sammelwerk B. Ulanowskis und der Einzeledition H. Polaczkoŭnas (vgl. die Einleitung) vor. Auf dasselbe Gebiet beziehen sich die Hinweise auf weitere Denkmäler dieser Art, die St. Kutrzeba und J. Rafacz bieten. Ständig erhöht sich die Zahl der der Wissenschaft bekannten, wenn auch noch nicht von ihr ausgewerteten Dorfschöffenbücher durch neue Funde in Gemeindeganzleien und Herrschaftsarchiven. Die deutsche Editionstätigkeit wird die Aufgabe haben, aus diesem reichen Material die durch Alter, Inhalt und Sprache für den deutschen Rechtshistoriker wichtigsten Stücke zur Bearbeitung auszuwählen, also in erster Linie die ältesten, deutsch geschriebenen Schöffenbücher, deren Inhalt geeignet ist, verschiedene Seiten des dörflichen

Rechtslebens zu beleuchten. Dabei wird es sich ebenso sehr um die Veröffentlichung noch völlig unedierter Handschriften handeln können wie um eine Ergänzung der trotz ihrer großen Verdienstlichkeit nicht in allen Punkten befriedigenden Sammelpublikation Ulanowskis durch die Neuherausgabe des vollständigen Textes einzelner, in ihr durch Auszüge vertretenen Bücher.

Eine Neuauflage dieser Art ist es, die die unterzeichneten Herausgeber in diesem ersten Bande der „Quellen zur Geschichte des magdeburgischen Rechts auf polnischem und ostslavischem Boden“ vorlegen. Daß das älteste Schöffebuch von Krzemienica einer solchen Neuauflage, trotz der Bemühungen Ulanowskis um die Zugänglichmachung seiner wichtigsten Einträge, bedurfte, mögen die in der Einleitung gegebenen Ausführungen über das Verhältnis der beiden Editionen dartun; daß es durch sein Alter, seinen Inhalt und seine Sprache das Interesse der deutschen Rechtshistoriker, aber auch der deutschen Sprachforscher verdient, davon wird man sich — so hoffen wir — beim Studium des Textes, beim Durchblättern der Register, beim Durchfliegen der Einleitung überzeugen.

Wir haben noch die angenehme Pflicht zu erfüllen, allen denen, die sich um das Zustandekommen dieser Edition bemüht und ihre Herstellung gefördert haben, herzlichen Dank zu sagen: in erster Linie dem Sächsischen Forschungsinstitut für Rechtsgeschichte in Leipzig und seinem hochverehrten Leiter, Herrn Geheimen Hofrat Prof. D. Dr. Alfred Schultze, der durch ihre Aufnahme unter die Institutsveröffentlichungen das Erscheinen unserer Ausgabe ermöglicht hat, dann der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Krakau und ihrem um die Erforschung der Geschichte des deutschen Rechts in Polen so mannigfach verdienten Generalsekretär, Herrn Universitätsprofessor Dr. Stanisław Kutrzeba in Krakau, der mit größtem Entgegenkommen die Erlaubnis zum Abdruck der in der Verwahrung der Akademie befindlichen Handschrift des Schöffebuches erteilt hat, weiter Herrn Universitätsprofessor Dr. Eberhard Freiherrn von Künßberg in Heidelberg, der aus dem von ihm geleiteten Archiv des „Deutschen Rechtswörterbuches (Wörterbuches der älteren deutschen Rechtsprache)“ und eigener reichster Kenntnis unermüdlich den Herausgebern Weisungen und Winke gespendet hat, die für das Wort- und Sachregister vielfach grundlegende Bedeutung gewonnen, aber auch die Textgestaltung in einzelnen Fällen beeinflußt haben, und schließlich zwei hervorragenden Kennern der Geschichte des deutschen Rechts in Polen und ihrer Quellen, Herrn Universitätsprofessor

Dr. Teofil Emil Modelski in Lemberg (früher Wilna), der dem Erstunterzeichneten die erste Kenntnis der Handschrift des Schöffenbuches vermittelt und ihn auch später durch wertvolle, aus genauer Kenntnis der Ortsgeschichte seines Entstehungsgebietes geschöpfte Angaben gefördert hat, und der Privatdozentin an der Universität Posen, Fräulein Dr. Helena Polaczkówna, Archivarin am Staatlichen Landesarchiv in Lemberg, die ihre einzigartige Vertrautheit mit den Quellen und Einzelzügen der Geschichte Rotrußlands unter polnischer Herrschaft auf Bitten des Zweitunterzeichneten in liebenswürdigster Weise dem Orts- und Personennamenregister und den historischen Teilen der Einleitung hat zugutekommen lassen. Außerdem haben beide Herausgeber Herrn Dr. Kurt Lück in Łuck (Wolhynien) und Herrn Privatdozenten Dr. Hans Teske in Heidelberg, Mitarbeiter am Archiv des Deutschen Rechtswörterbuches, für einzelne wertvolle Hinweise zu danken.

Unsere Zusammenarbeit hat sich so gestaltet, daß der Erstunterzeichnete die Abschrift und Kollationierung des Originalmanuskripts besorgt und, namentlich vom sprachwissenschaftlichen Standpunkt aus, die Grundlagen für die Textgestaltung geschaffen hat, deren endgültige Feststellung dann unter Mitwirkung des Zweitunterzeichneten erfolgt ist. Das Ortsnamenregister ist von beiden gemeinsam angelegt, das Personennamenregister sowie die glossarartigen (kursiv gedruckten) Beiträge im Wort- und Sachregister, schließlich die Abschnitte II—VII der Einleitung (mit der Beilage 3) rühren von dem Erstunterzeichneten her, während der übrige Teil des Wort- und Sachregisters, die Übersicht der Einleitungsformeln und der Abschnitt I der Einleitung (mit den Beilagen 1 und 2) vom Zweitunterzeichneten verfaßt sind.

Wilna/Graz, im Oktober 1931.

Franz A. Doubek. Heinrich Felix Schmid.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorbemerkung	V
Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	XII
Verzeichnis der in der Einleitung und in den Registern verwendeten Abkürzungen und abgekürzten Literaturangaben	XIII
Einleitung: I. Der Entstehungsort	1*—53*
II. Die Handschrift	53*—55*
III. Die Schreiber	55*—59*
IV. Die Sprache	59*—60*
V. Die Edition	61*—69*
VI. Bemerkungen zu den Registern	69*—73*
VII. Übersicht der im Schöffenbuch genannten Schulzen, Vögte, Richter, Schöffen, Geschworenen Männer und Richtleute in Krzemienica	74*—77*
Druckfehler-Berichtigung	78*
Beilagen zur Einleitung: 1. Übersichtskarte des Gebietes von Łańcut	
2. Stammtafel der Grundherren von Łańcut im XIV. und XV. Jahrhundert und Über- sicht der für das Łańcuter Gebiet in dieser Zeit wichtigen Familienbeziehun- gen zum schlesischen Herzoghaus. . .	
3. Phototypische Wiedergaben von pag. 1 (und Innenseite des Pergamentumschlags) und pag. 186/187 der Handschrift des Schöffenbuches	
Der Text des Schöffenbuches	1—201
Register: I. Ortsregister	205—206
II. Personenregister	207—221
III. Wort- und Sachregister	222—245
IV. Verzeichnis der Einleitungsformeln	246—248

Verzeichnis

der in der Einleitung und in den Registern verwendeten Abkürzungen und abgekürzten Literaturangaben.

- AGZ.** = Akta grodzkie i ziemskie z czasów Rzeczypospolitej Polskiej z Archiwum tak zwanego Bernardyńskiego we Lwowie w skutek fundacyi śp. Alexandra hr. Stadnickiego wydane staraniem Galicyjskiego Wydziału Krajowego (Burg- und Landgerichtsakten aus der Zeit der Polnischen Republik aus dem sog. Bernhardiner-Archiv in Lemberg auf Grund der Stiftung weiland Alexanders Grafen Stadnicki herausgegeben auf Veranlassung des Galizischen Landesausschusses), Bd. I—XIX, Lwów (Lemberg) 1868—1906.
- AKH.** = Archiwum komisji historycznej (Collectanea ex archivo collegii historici), Kraków (Krakau), seit 1878 (Akademieöffentlichung; AKH I—V sind in die Serie *Scriptores rerum Polonicarum* als IV, V, IX, XII, XIII eingereiht).
- AKP.** = Archiwum komisji prawniczej (Collectanea ex archivo collegii iuridici), Kraków, seit 1896 (Akademieöffentlichung).
- AÖG.** = Archiv für österreichische Geschichte, Wien, seit 1848 (Akademieöffentlichung).
- DWB.** = Deutsches Wörterbuch von J. und W. Grimm, Leipzig 1854 ff.
- DR.** = Deutsches Recht.
- Gö.** = A. Goetze, Frühneuhochdeutsches Glossar, Bonn 1912 (Kleine Texte für Vorlesungen und Übungen, herausgegeben von H. Lietzmann, Nr. 101).
- H.** = M. Heyne, Deutsches Wörterbuch, 3 Bände, Leipzig 1890—1896.
- Jel.** = Fr. Jelinek, Mittelhochdeutsches Wörterbuch zu den Sprachdenkmälern Böhmens und der mährischen Städte Brünn, Iglau und Olmütz [XIII.—XIV. Jahrhundert], Heidelberg 1911.
- Kaindl** = R. F. Kaindl, Beiträge zur Geschichte des deutschen Rechtes in Galizien IX—XII (Verzeichnis der Orte mit deutschem Recht im westlichen bzw. östlichen Galizien), AÖG. C, 1910, S. 309—492.
- KDMP.** = Kodeks dyplomatyczny Małopolski (Codex diplomaticus Poloniae Minoris) wydał (herausgegeben von) F. Piekosiński, 4 Bände, Kraków 1876—1906 (= MMAH. III, IX, X, XVII).
- KH.** = Kwartalnik historyczny (Historische Vierteljahrschrift), we Lwowie, seit 1887.
- Lex.** = M. Lexer, Mittelhochdeutsches Handwörterbuch, 3 Bände, Leipzig 1872—1878.

XIV Verzeichnis der Abkürzungen und abgekürzten Literaturangaben.

- MMAH.** = Monumenta medii aevi historica res gestas Poloniae illustrantia, Cracoviae, seit 1874 (Akademieveröffentlichung).
- MPH.** = Monumenta Poloniae Historica, I, II herausg. von A. Bielowski, III—VI von der Akademie der Wissenschaften in Krakau, Lwów 1864—1893.
- P.** = H. Paul, Deutsches Wörterbuch², Halle 1908.
- PDL.** = Pomniki dziejowe Lwowa z archiwum miasta (Historische Denkmäler Lembergs aus dem Stadtarchiv), Bd. I—IV, we Lwowie 1892—1921.
- PNL.** = Przewodnik naukowy i literacki (Wissenschaftlicher und literarischer Wegweiser), we Lwowie, seit 1873.
- RAU.** = Rozprawy i Sprawozdania z posiedzeń wydziału historyczno-filozoficznego Akademii Umiejętności (Abhandlungen und Sitzungsberichte der historisch-philosophischen Klasse der Akademie der Wissenschaften), w Krakowie, seit 1874, von XXVI (2. S., I) an: Rozprawy Akademii Umiejętności, Wydział historyczno-filozoficzny (Abhandlungen der Akademie . . ., historisch-philosophische Klasse).
- RAU., WF.** = Rozprawy . . . (wie oben) . . . wydziału filologicznego Akademii Umiejętności (Abhandlungen . . . der philologischen Klasse . . .), w Krakowie, seit 1874.
- RWB.** = Deutsches Rechtswörterbuch (Wörterbuch der älteren deutschen Rechtsprache), herausgegeben von der Preußischen Akademie der Wissenschaften, Weimar 1914 ff.
- Sch.-L.** = Schiller u. Lübben, Mittelniederdeutsches Wörterbuch, 6 Bde., Bremen 1871—1881.
- SG.** = Słownik geograficzny Królestwa Polskiego i innych krajów słowiańskich (Geographisches Wörterbuch des Königreichs Polen und anderer slavischer Länder), wydany pod redakcją F. Sulimierskiego, Br. Chlebowskiego, Wł. Walewskiego (herausgegeben unter der Redaktion von F. Sulimierski, Br. Chlebowski, Wł. Walewski), 16 Bände, Warszawa 1880—1904.
- SHPP.** = Studya nad historją prawa polskiego (Studien zur Geschichte des polnischen Rechts), herausgegeben von O. Balzer, we Lwowie, seit 1899.
- SPPP.** = Starodawne prawa polskiego pomniki (Alte Denkmäler des polnischen Rechts), I, II herausgegeben von A. Z. Helcel, w Warszawie 1856 bzw. w Krakowie 1870, von III an w Krakowie (Akademieveröffentlichung).
- Wsig.** = F. Weigand, Deutsches Wörterbuch⁵, herausgegeben von H. Hirt, 2 Bände, Gießen 1909 f.
- ZRG.** = Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Weimar, seit 1880.

Einleitung.

I. Der Entstehungsort.

Krzemienica liegt etwa 3 km westlich von der Stadt Łańcut, langgestreckt im Tale des Baches, der den gleichen Namen trägt wie die Ortschaft und sich etwa 2 km nördlich von ihr in den Wisłok, den bedeutendsten Zufluß des San von der linken (westlichen) Seite, ergießt.

Mit der Stadt Łańcut ist Krzemienica seit den Anfängen seiner Geschichte bis in die Gegenwart aufs engste verbunden. Diese gemeinsame Geschichte ist die des „Districtus“, des Verwaltungsbezirks von Łańcut, zu dem Krzemienica stets gehört hat¹.

Die quellenmäßig gesicherte Geschichte dieses Gebietes beginnt erst mit den letzten Jahrzehnten des XIV. Jahrhunderts. Damals bildete es administrativ einen Teil Rotrußlands, d. h. des von König Kasimir dem Großen von Polen (1333—1370) nach dem Aussterben des heimischen, ostslawischen Fürstenhauses seit 1349 eroberten Territoriums mit ukrainischer Bevölkerung, dessen politisches Zentrum von alters her die Burg und Stadt Halicz² bildete³. Nach vorüber-

¹ Spezielle ortsgeschichtliche Literatur über Krzemienica und Łańcut gibt es nicht; für die neuzeitliche Geschichte von Łańcut bietet einige Angaben im Rahmen einer wesentlich baugeschichtlich gerichteten Betrachtung die vorläufig nur im Auszug vorliegende Untersuchung von Józef Piotrowski, *Zamek w Łańcucie, Część historyczna i opisowa* (Das Schloß in Łańcut, Historischer und beschreibender Teil), *Sprawozdania Towarzystwa Naukowego we Lwowie* (Sitzungsberichte der Gesellschaft der Wissenschaften in Lemberg), Jg. VIII, 1928, Lwów 1929, S. 67—72, nr. 372. Mit Vorsicht zu benutzen sind die in ihren auf die mittelalterliche Geschichte bezüglichen Teilen unkritischen Artikel Krzemienica, *SG. IV*, S. 775, und Łańcut, *das. V*, S. 579—583.

² Von der großrussischen, nicht bodenständigen Form des Namens Halicz (ukrainisch Halyč) ist die lateinische Benennung „Galicia“ abgeleitet, die dann in dieser und in ihrer deutschen Form „Galizien“ zur Bezeichnung der Gesamtheit der von der Habsburgischen Monarchie in der ersten und dritten Teilung Polens erworbenen Gebiete Verwendung gefunden hat. Da sie dadurch auch auf die niemals zum Haliczer Staat gehörigen Teile Kleinpolens (mit Krakau) ausgedehnt worden ist, wird sie, wo es sich um die Verhältnisse vor den polnischen Teilungen

gehender Lockerung des Zugehörigkeitsverhältnisses Rotrußlands zu Polen in der Zeit der Herrschaft des ungarischen Zweiges des Hauses Anjou in Ungarn, Polen und Rotrußland (1370—1387) — während deren zeitweise ein schlesischer Fürst, Herzog Władysław (Ladislaus) von Oppeln, eine für das Land sehr bedeutsame, so gut wie unabhängige landesherrliche Tätigkeit in Rotrußland im Auftrage des gemeinsamen Königs entfalten konnte (1372—1378)¹ — wurde Rot-

handelt, besser vermieden. Im allgemeinen deckt sich der Umfang des im XIV. Jahrhundert mit Polen vereinigten rotrossischen Gebietes mit dem des in österreichischer Zeit sog. Ostgaliziens. Doch wurden damals gerade die Gebiete von Rzeszów, Łańcut und Przeworsk wegen des Fehlens einer bodenständigen ukrainischen (ruthenischen) Bevölkerung zu Westgalizien gerechnet. Im neuen polnischen Staat ist durch ihre Unterstellung unter die Wojewodschaft Lemberg der historische Zusammenhang wieder hergestellt worden.

² [Zur vorigen Seite.] Vgl. darüber im allgemeinen die neueren Darstellungen der polnischen bzw. ukrainischen Geschichte zur Zeit Kasimirs des Großen von O. Halecki, Kazimierz Wielki, in *Historia polityczna Polski* (Politische Geschichte Polens) I, *Encyklopedia Polska* V, 1, w Krakowie (Krakau) 1920 (Akademieveröffentlichung), S. 340—343, 360—363, 372f., J. Dąbrowski in *Dzieje Polski średniowiecznej* (Geschichte Polens im Mittelalter) II, *Biblioteka Historyczna Krakowskiej Spółki Wydawniczej* (Historische Bibliothek der Krakauer Verlagsgenossenschaft) X, Kraków 1926, S. 30—32, 46, 54—59, 85f., 103f., M. Bobrzyński, *Dzieje Polski w zarysie* (Grundriß der Geschichte Polens) I, Warszawa (Warschau) 1927, S. 173—180, bzw. M. Hruševskýj, *Istorija Ukrajiny-Rusy* (Geschichte der Ukraine) IV², Kyjiv (Kiev)-L'viv (Lemberg) 1907, S. 19—62, im einzelnen die ausgezeichnete Monographie von H. Paszkiewicz, *Polityka ruska Kazimierza Wielkiego* (Die rotrossische Politik Kasimirs des Großen), *Rozprawy Historyczne Towarzystwa Naukowego Warszawskiego* (Historische Abhandlungen der Warschauer Gesellschaft der Wissenschaften) IV, Warszawa 1925.

¹ Vgl. I. E. Breiter, *Ze studyów nad wiekiem XIVtym* (Studien zur Geschichte des XIV. Jahrhunderts) I: Władysław, Książę Opolski (W., Herzog von Oppeln), Lwów 1889, S. 45—108, O. Halecki, *Dzieje Unii Jagiellońskiej* (Geschichte der Jagiellonischen Union) I, Kraków 1919 (Akademieveröffentlichung), S. 77—81, J. Dąbrowski, *Ostatnie lata Ludwika Wielkiego* (Die letzten Jahre Ludwigs des Großen) 1370—1382, w Krakowie 1918 (Akademieveröffentlichung), S. 287—317, denselben, *Czasy andegawęnskie* (Die Zeit der Anjouherrschaft), *Historia polityczna Polski* I, S. 423—431, denselben in *Dzieje Polski średniowiecznej* II, S. 176—180, Hruševskýj, *Istorija* IV², S. 101—113, A. Gilewicz *Stanowisko i działalność gospodarcza Władysława Opolczyka na Rusi w latach* (Die Stellung und die wirtschaftliche Tätigkeit Władysławs von Oppeln in Rotrußland in den Jahren) 1372—1378, *Prace historyczne wydane ku uczczeniu 50-lecia Akademickiego Koła Historyków Uniwersytetu Jana Kazimierza we Lwowie* (Historische Arbeiten, veröffentlicht zur Fünfzigjahrfeier des Akademischen Historikervereins an der Johann-Kasimir-Universität in Lemberg) 1878—1928, Lwów 1929, S. 71—106 (dazu die Besprechung durch H. Polaczówna, KH. XLIII, 1929, I, S. 574—578, und die Replik von Gilewicz, das. XLIV, 1930, I, S. 266—268.)

rußland 1387 durch Königin Hedwig endgültig für Polen gewonnen¹. Rotrußland — seit der Einführung des polnischen Rechts und des polnischen Verwaltungsapparates von seiten König Władysławs III. durch das Privileg von Jedlno (1434) die rotrussische Wojewodschaft — zerfiel in vier „Länder“ (terrae): Sanok, Przemyśl, Lemberg und Halicz². Das Gebiet von Łańcut gehörte zum Lande Przemyśl, dessen — in erster Linie für die Vermögensangelegenheiten des Adels zuständiges — Landesgericht außer im Landesvorort auch in Przeworsk Tagungen abhielt³. Die Przeworsker Landesgerichtsakten, die seit 1437, dem Jahre, in dem wahrscheinlich mit ihrer Führung begonnen wurde, wenn auch nicht ohne Lücken, erhalten sind, bieten die wichtigsten Quellen zur Geschichte des Łańcuter Gebietes im XV. Jahrhundert⁴.

Die vorpolnische Zeit hat in ihr keinerlei deutliche Spur hinterlassen: das spätere Łańcuter Gebiet gehörte zu dem breiten, siedlungsarmen, größtenteils wald- und sumpfbedeckten Grenzsaum, der bis zur Zeit Kasimirs des Großen das ukrainische vom polnischen Siedlungsgebiet trennte⁵. Östlich von ihm begann um Przeworsk⁶,

¹ Vgl. St. Smolka, Władysław Jagiełło, *Historja polityczna* I, S. 465 f., Dąbrowski, *Dzieje* II, S. 221 f., Hruševskýj, *Istorija* IV², S. 117—124.

² Vgl. Hruševskýj, *Istorija Ukrajiny-Rusy* V, 1905, S. 307—321, St. Kutrzeba, *Historja ustroju Polski w zarysie* (Grundriß der Verfassungsgeschichte Polens) I⁶, Lwów-Warszawa 1925, S. 106.

³ Vgl. St. Kutrzeba, *Sądy ziemskie i grodzkie w wiekach średnich* (Die Landes- und Burggerichte im Mittelalter) II, RAU. XLII (S. II, XVII), 1902, S. 212—221, auch die Einleitungen zu den in der nächsten Anmerkung zu erwähnenden Editionen.

⁴ Die Przeworsker Landesgerichtsakten sind herausgegeben in AGZ. XIII, 1888 (1437—1468, von X. Liske) und XIX, 1906 (1458—1506, von A. Prochaska). Die für unser Gebiet gleichfalls wichtigen Przemyśler Landesgerichtsakten sind außer in AGZ. XIII (1436—1468) veröffentlicht in AGZ. XVIII, 1903 (1468—1506, von A. Prochaska).

⁵ Vgl. darüber namentlich M. Korduba, *Zachidne pohranycje Halyčkoj Deržavy miž Karpatami ta dolnišnim Sjanom* (Das westliche Grenzgebiet des Haliczker Staates zwischen den Karpathen und dem unteren San), *Zapysky Naukovoho Tovarystva imeny Ševčenko* (Mitteilungen der Ševčenko-Gesellschaft der Wissenschaften) CXXXVIII—CXL, u L'vovi (Lemberg) 1925, S. 159—245, auch Wł. Semkowicz, *Geograficzne podstawy Polski Chrobrego* (Die geographischen Grundlagen des polnischen Reiches Bolesław Chrobry), KH. XXXIX, 1925, S. 304 f.

⁶ 1281 als rotrussischer Burgort erwähnt, vgl. Korduba a. a. O., S. 221 mit Anm. 7.

Jaroslau¹ und Przemyśl² der geschlossene ostslavische Siedlungsraum. Von den später zu Rotrußland gehörigen Siedlungen des Grenzgürtels selbst haben nur das südwestlich von Łańcut gelegene Rzeszów und das südlichere, schon zum Lande Sanok gehörige Krosno eine in die Zeit vor der Angliederung Rotrußlands an Polen hinaufreichende Geschichte³; es ist möglich, daß sie ihre Entstehung polnischen Macht- und Siedlungsvorstößen verdanken⁴.

Gekreuzt wurde der siedlungsarme Grenzgürtel jedenfalls auch schon in vordopolnischer Zeit von einem west-östlichen Verkehrsweg, der bei Rzeszów den Wisłok überschritt und nach Jaroslau und Przemyśl führte. Er benutzte jedenfalls den Lößstreifen, auf dem Łańcut liegt, und führte in dessen Nähe vorbei. Es ist möglich, daß in dem Namen eines Nachbardorfes von Krzemienica — Straszów, richtiger Strażów — die Erinnerung an eine zum Schutze jenes Weges, sei es von polnischer, sei es von rotrussischer Seite errichtete Grenz- wache weiterlebt, und daß auch die deutsche Grundform des Namens von Łańcut — Landeshut — die Erinnerung an einen ursprünglichen ähnlichen Zweck dieser Siedlung wach erhält⁵.

¹ Jaroslau ist als ostslavischer Burgort jedenfalls im XI. Jahrhundert entstanden, vgl. W. A. Wagner, *Handel dawnego Jarosławia do połowy XVII wieku* (Der Handel des alten Jaroslau bis zum XVII. Jahrhundert), *Prace historyczne* (wie oben S. 2* Anm. 1), S. 123.

² Przemyśl wird zuerst 981 als eine der Hauptburgen Rotrußlands genannt; vgl. über seine ältere Geschichte namentlich A. Lewicki, *Ohrazki z najdawniejszych dziejów Przemyśla* (Bilder aus der ältesten Geschichte von Przemyśl), *Przemyśl* 1881.

³ 1354, *Codex diplomaticus Poloniae editus studio et opera L. Ryzyszczewski et A. Muczkowski*, I, *Varsaviae* 1847, S. 209, nr. 119, verleiht Kasimir der Große dem Johannes Pakoslaus, heres de Stozyszcz, die Stadt Rzeszów cum suo toto districtu in terra Russie situm, secundum quod antiquitas per serenissimos duces Russie extitit limitatum, und verfügt, daß in Stadt und Bezirk das Magdeburger Recht gelten soll. Ein phantasievolles Bild der Bedeutung Rzeszóws in vordopolnischer Zeit entwirft auf Grund dieser Angabe O. Pelenákyj, *Rjašiv, zachidnja tverdynja Halyčkoji deržavy* (Rzeszów, die westliche Festung des Haliczzer Staates), *Juvilejnij Zbirnyk na pošanu akademjka M. S. Hruševáskoho* (Jubiläumsschrift zu Ehren des Akademiemitgliedes M. S. Hruševáskyj) I, n Kyjivi 1928 (Akademie-veröffentlichung), S. 156—164. — Krosno erscheint 1282, *Riedels Codex diplomaticus Brandenburgensis A XX*, Berlin 1861, S. 189, nr. 19, unter den polnischen Besitzungen des Bistums Lebus.

⁴ Vgl. darüber Semkowicz a. a. O., S. 303 f., Korduba a. a. O., S. 224 f., 229 f.

⁵ Vgl. Semkowicz a. a. O., S. 304 f. und die dazugehörige Karte, Korduba a. a. O., S. 243.

Zur eigentlichen Erschließung des Łańcuter Gebietes für die Besiedlung ist es erst nach der Eroberung Rotrußlands durch Kasimir den Großen gekommen. Eine späte, mit der quellenmäßigen Überlieferung im Widerspruch stehende Tradition bezeichnet den großen König als Gründer sowohl der Stadt Łańcut wie des Dorfes Krzemienica. Sie weiß auch zu berichten, daß jene ihren Namen von bayrischen Ansiedlern nach dem bayrischen Landshut, dieses den seinen von sächsischen Kolonisten nach der oberungarischen Bergstadt Kremnitz erhalten hat¹.

Tatsache ist, daß der König im Zuge seines großartigen Kolonisationswerkes, das sich ebenso wie auf das neugewonnene Rotrußland namentlich auch auf das erst seit Beginn des XIV. Jahrhunderts allmählich der Besiedlung erschlossene kleinpolnische Karpathenvor- und -waldland erstreckte, vielfach deutsche Siedler herangezogen hat und gelegentlich auch ausdrücklich deren Zuwanderung aus dem deutschen Siedlungsgebiet in Oberungarn ins Auge gefaßt hat². Den Hauptstrom der Zuwanderer aber hat zweifellos

¹ Diese Tradition geben die oben S. 1* Anm. 1 genannten Artikel des SG. wieder: Der Artikel Krzemienica berichtet, der Ort sei 1342 von Kasimir dem Großen unter dem Namen Kremnetz oder Kremnetzstein gegründet worden. In Wirklichkeit fehlt jedes urkundliche Zeugnis über beide Orte vor dem Jahre 1381 (vgl. unten S. 6* Anm. 5). In den ältesten Listen der Städtegründungen Kasimirs des Großen fehlt Łańcut: so in der Chronik Jankos von Czarnikau (entstanden 1376) MPH. II, S. 625 f., und in der Historia Polonica des Johannes Długosz (entstanden 1455—1480), Joannie Długossii Opera omnia cura A. Przewdziecki edita XII, Cracoviae 1876, S. 324. Und auch der in dem Artikel Łańcut zitierte Bericht des Martin Kromer, Martini Cromeri Polonia sive de origine et rebus gestis Polonorum libri XXX, Coloniae Agrippinae 1689, I. XII, S. 214 b. führt die Gründung von Łańcut nicht ausdrücklich auf Kasimir den Großen zurück.

² Vgl. über die Kolonisationstätigkeit Kasimirs des Großen im allgemeinen die oben S. 1* Anm. 3 angeführten Darstellungen von Halecki, *Historya I*, S. 404 f., Dąbrowski, *Dzieje II*, S. 145 f., für Rotrußland insbesondere Paszkiewicz, *Polityka ruska*, S. 255 f. mit S. 257, Anm. 6, auch R. F. Kaendl, *Geschichte der Deutschen in den Karpathenländern* (Allgemeine Staatengeschichte III. Abt., VIII. Werk) I, Gotha 1907, passim, H. F. Schmid, *Die rechtlichen Grundlagen der Pfarrorganisation auf westslavischem Boden und ihre Entwicklung während des Mittelalters II*, 3, ZRG. L, Kan. Abt. XIX, 1930, S. 368—361, 472 (in der Buchausgabe, Weimar 1931, S. 630—633, 644), mit weiteren Literaturangaben. Daß Kasimir der Große die Zuwanderung von Kolonisten ans Oberungarn ins Auge gefaßt hat, ergibt sich aus der Bestimmung seiner Lokationsurkunde für Krościenko (im kleinpolnischen Karpathenland) aus dem Jahre 1348, *Materiały archiwalne wyjęte głównie z Metryki litewskiej wydał* (Archivalische Materialien, hauptsächlich der Litauischen Kronmatrikel entnommen, herausgegeben von) A. Prochaska, Lwów 1890, S. 8, nr. 12: *Item quicunque de partibus Ungarie*

das benachbarte Schlesien geliefert: für eine ganze Reihe von Familien, deren Mitglieder im ausgehenden XIV. und XV. Jahrhundert als Grundherren in Rotrußland auftreten, läßt sich die Herkunft aus Schlesien nachweisen¹. Schon deshalb spricht die Wahrscheinlichkeit dafür, daß auch die Bürger und Bauern, die vielfach diesen Grundherren folgten, aus Schlesien stammten².

Eine besondere Stärkung mußten die Beziehungen Rotrußlands zu Schlesien, mußte auch der Zuzug schlesischer Einwanderer erfahren durch die landesherrliche Tätigkeit Władysławs von Oppeln³: zwölf durch ihn vorgenommene Gütervergebungen an Schlesier sind urkundlich bezeugt⁴.

Mit großer Wahrscheinlichkeit darf man annehmen, daß auch die Besiedlung des Łańcuter Gebietes während der Regierungszeit Władysławs von Oppeln erfolgt ist. Denn drei Jahre nach deren Beendigung (1378) ist Łańcut schon eine Stadt deutschen Rechts mit Vogt und Ratsherren, Krzemienica ein deutschrechtliches Dorf mit einem Schulzen. Und auch der Begriff des Districtus von Łańcut ist schon gebildet. Die Urkunde⁵ über die Aussetzung (Lokation)

de Cyps et de aliis partibus ad manendum in prefatam civitatem transibunt cum rebus ipsorum, nullum thelonium solvere tenebuntur.

¹ Vgl. darüber Wł. Semkowicz, *Uwagi metodyczno-krytyczne nad pochodzeniem i rozsiadaniem rycerstwa polskiego wieków średnich* (Methodisch-kritische Bemerkungen über die Herkunft und Verbreitung des polnischen Rittertums im Mittelalter), *Akademia Umiejętności w Krakowie* (Akademie der Wissenschaften in Krakau), *Sprawozdania z czynności i posiedzeń* (Tätigkeits- und Sitzungsberichte) XVI, 1911, w Krakowie 1912, nr. 7, S. 16, P. Dąbkowski, *Stosunki narodowościowe ziemi sanockiej w XV stuleciu* (Die Nationalitätsverhältnisse des Landes Sanok im XV. Jahrhundert), Lwów 1921, S.-A. aus dem PNL, denseben, *Wędrówki rodu szlacheckiego, karta z dziejów szlachty halickiej* (Wanderungen von Adelsgeschlechtern, eine Seite aus der Geschichte des Adels des Landes Halicz), *Księga pamiątkowa ku czci O. Balzera* (Festschrift für O. Balzer) I, w Lwowie 1925, S. 183—225 (dazu die Besprechung durch H. Polaczkówna, KH. XL, 1926, S. 436—447).

² Vgl. dazu unten S. 59* f. die Untersuchung der Sprache unseres Denkmals durch F. A. Doubek. Zu entsprechenden Ergebnissen ist gelangt M. Kawczyński, *Badania nad językiem zapisków niemieckich w księgach miasta Krakowa* (Untersuchungen über die Sprache der deutschen Einträge der Krakauer Stadtbücher), RAU. WF. X, 1884, S. 1—18; vgl. auch die Bemerkungen von A. Czoiowski in der Einleitung zu der Ausgabe des Lemberger Schöffenbuches aus den Jahren 1441—1448, PDL. IV, S. VIII.

³ Vgl. oben S. 2*.

⁴ Vgl. Gilewicz a. a. O., S. 94—102, dazu Polaczkówna in der Besprechung a. a. O., S. 575.

⁵ 1381, AGZ. III, S. 63, nr. 34: *In nomine domini amen. Cum omnes emp-*

[Fortsetzung der Anm. 5 von voriger Seite.]

ciones, vendiciones, donaciones et resignaciones seu qualescunque contractus nullum robur perpetue firmitatis per se valeant optinere, nisi solemni titulo litterarum testinmqne annotatione fuerint roborate, ea propter nos Otto palatinus et capitaneus Sandomiriensis, dominus heresque de Pilcia, volentes et cupientes ampliare et augere census, redditus et proventus nostri domini in silvis et mericis opacis et condensys in districtu Lanssuth nostre civitatis situatis, de quibus nobis nostrisque antecessoribus penitus nullus fructus et utilitas proveniebat et oriebatur, in prefatis itaque silvis et mericis villam decrevimus collocare seu eciam situare, nomen eedem (!) ville Langyn Aw inponentes. In qua quidem villa provido circumspectoque viro Lang Hansyl suisque liberis ac legitimis successoribus sculteciam in perpetuum iure hereditario damus presentibus et assignamus. maturo consilio multorum proborum super eo precepto. In prefata itaque villa Langyn Aw prefatus Lang Hansyl centum et octo laneos seu mansos iure Meydburgensi mensuratos collocare debet et tenetur. Quos centum et octo laneos non alterius iurisdictioni ad collocandum subdere promittimus, nisi iurisdictioni (!) sculteti prenotati alias Lang Hansyl, de quibus quidem centum et octo laneis sepe tacto sculteto Lang Hansyl suisque liberis ac legitimis successoribus quatuor mansos seu laneos liberos ab omni nostra solucione et colleccione damus et assignamus. Item pro eclesio (!) duos et pro tempe alias scotnicza (poln. skotnica = „Viehweg“) similiter duos mansos damus et assignamus. Ceterum prefato sculteto damus et conferimus duas thabernas, duo molendina, quotquot rotas in hisdem molendinis facere potest. Item damus sepiusdicto sculteto quinque artifices, scilicet fabrum, carnificem, sertorem (!), autorem et pistorem et hiis quinque artificibus unicuique pro orto unum quartale agri; damus denique dicto sculteto sextam partem de censibus ville ex eadem provenientibus et tercius denarium de re quacunque iudicata; qui quidem scultetus sui que liberi ac legitimi successores iudicare debent et possunt omnes causas magnas sive parvas secundum exigenciam iuri (!) Meydburgensi (!). Heo itaque omnia et singula prenarrata sepiissime tacto sculteto Lang Hansyl suisque liberis ac legitimis successoribus ab omnibus nostris solucionibus et laboribus libera facimus presentibus et soluta, ut autem prenarrata villa nostra Langyn Aw eciccius et facilius possit collocari, omnibus et singulis kmethonibus et incolis in dicta villa comanentibus vel comanere volentibus a data presencium viginti annorum per spacium damus et concedimus omnimodam libertatem ab omnibus nostris solucionibus, laboribus, angariis et perangariis et aliis quibusvis colleccionibus, quibuscunque nominibus vocitentur. Qua itaque libertate elapsa seu exspirata omnes kmethones et incole in prefata villa Langyn Aw commorantes nobis nostrisque liberis ac legitimis successoribus census et honores solvere sint astricti secundum modum et consuetudinem aliarum nostrarum villarum in districtu et vicino Lanssuth civitatis nostre locatarum. In recompensam vero premissae nostre donacionis multociens tactus scultetus suis cum liberis ac legitimis successoribus ad quamvis expedicionem cum hasta nobis nostrisque successoribus servire tenetur; prandiales vero alias obedne ipse scultetus quolibet in anno per quatuor scotos semel nobis ordinabit seu presentabit, kmethones vero omnes et singuli ibidem perseverantes similiter per quatuor scotos et hoc bis per annum nobis dabunt et presentabunt, et hoc libertate premissa exspirata. Quam quidem sculteciam in dicta villa Langyn Aw prenarratus scultetus Lang Hansyl suis cum liberis ac legitimis successoribus tenebit, habebit ac pacifice possidebit, vendet, donabit et

von „Langyn Aw“ (Langenau)¹ zu Magdeburger Recht, der wir diese Nachrichten verdanken — die erste, in der jene beide Siedlungen erwähnt werden — ist für uns aus verschiedenen Gründen besonders wichtig: einmal ist sie die einzige Gründungs (Lokations-)urkunde für eine Ortschaft des Łańcuter Gebietes, die wir besitzen. Im Hinblick auf die Gleichartigkeit der Verhältnisse in seinen deutsch-rechtlichen Siedlungen² in späterer Zeit dürfen wir annehmen, daß auch die Lokationsurkunden für die übrigen von ihnen, falls solche überhaupt ausgestellt worden sind, im wesentlichen den gleichen Inhalt gehabt haben. Auch die Zustände in Krzemienica, die unser Schöffenbuch widerspiegelt, lassen sich sehr gut auf ein Siedlungs-

comutabit et pro sua suorumque successorum voluntate convertet; ut autem premissa omnia robur perpetue firmitatis possint optinere, presentes litteras confici fecimus, nostri sigilli maioris munimine ipsos (!) roborantes. Actum et datum Lanssuth in die beatie Clementis pape anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo primo (23. Nov. 1381), presentibus Michaeli Truth Fraw („Trautfrau“; der Name „Trautfräulein“ kommt in Lemberg im beginnenden XV. Jahrhundert vor, vgl. die Indices zu PDL. II—IV) advocato, Niclone alias Propar, Nicolao Bar...dar, Manzlone, Petro alias Gostnar consulibus civitatis nostre Lanssuth, Hannus Ow Stachar (wohl — mit Kaindl S. 334, Anm. 1 zu nr. 368 — als Hannussio Stachar zu lesen: der Familienname wird dann der gleiche sein wie der des in Lemberg im ausgehenden XIV. Jahrhundert führenden Patriziergeschlechtes der Stecher; vgl. über sie J. Skoczek, Studja nad patrycjatem lwowskim wieków średnich [Studien über das Lemberger Patriziat im Mittelalter], Pamiętnik historyczno-prawny Rechtshistorisches Archiv], herausgegeben von P. v. Dąbkowski, VII, 5, Lwów 1929, S. 9—20, wo S. 16 der Vermutung Ausdruck gegeben wird, daß der Schulze von Krzemienica Bürger von Łańcut war) sculteto de Crzemenicza et aliis multis fide dignis. Scriptum autem per Mathiam de Lgotha heredem, notarium curie nostre.

¹ Der Herausgeber X. Liske identifiziert (AGZ. III, S. 64, Anm. 1) Langyn Aw mit dem späteren Handzlówka, in dessen Namen der des Schulzen von Langyn Aw, Hansyl, weiterzuleben scheint (so auch noch jüngst Kordnba a. a. O., S. 222): gegen diese Annahme spricht aber die Tatsache, daß in der Urkunde von 1384 Langhenhow (= Langyn Aw) und Henselshow (= Handzlówka) nebeneinander genannt werden (vgl. unten S. 12*, Anm. 1), und daß Handzlówka in den Stenerregistern aus den Jahren 1515 und 1589 als eine Siedlung von nur sieben Hufen erscheint, in der man kaum das Langyn Aw der Urkunde von 1381 mit seinen einhundert-undacht Hufen wiedererkennen können; vgl. A. Jabłonowski, Polska XVI wieku pod względem geograficzno-statystycznym (Polen im XVI. Jahrhundert in geographisch-statistischer Betrachtung) VII, Źródła dziejowe (Geschichtsquellen) XVIII, Teil 1, Warszawa 1902, S. 137, 11. Vielleicht wird man deshalb in Langyn Aw eine nicht lange nach 1384 wieder eingegangene Siedlung zu sehen haben. Vgl. auch unten S. 12* Anm. 3.

² Vgl. unten S. 33*—35*.

programm, wie es eine Lokationsurkunde entsprechenden Inhalts hätte enthalten können, zurückführen¹.

Dann ist für uns der Umstand wichtig, daß unter den Zeugen der Langenauer Lokationsurkunde neben dem Vogt und den Ratsherren von Łańcut nur der Schulze von Krzemienica auftritt: vielleicht darf man daraus schließen, daß zur Zeit ihrer Ausstellung außer der Stadt Łańcut nur erst Krzemienica als ausgebaute deutschrechtliche Siedlung innerhalb des districtus von Łańcut bestand². Daß gerade unser Ort unter den dörflichen Siedlungen des Bezirks einen gewissen, wahrscheinlich durch sein Alter bedingten Vorrang einnahm, darauf läßt auch die Tatsache schließen, daß er in der Zehntverleihungsurkunde von 1384 an erster Stelle unter ihnen genannt wird³.

Von allergrößter Bedeutung ist schließlich der Umstand, daß uns die Langenauer Lokationsurkunde den Łańcuter Bezirk als geschlossene Grundherrschaft in den Händen ihres Ausstellers, des damaligen Wojewoden und Starosten von Sandomierz, Ottos von Pilica (Pilca), kennen läßt. Wann und wie ist diese Grundherrschaft entstanden? Urkundliche Nachrichten darüber besitzen wir nicht. Eine alte Tradition, der auch die neuere historische Forschung Glauben schenkt⁴, besagt, daß Władysław von Oppeln Tyczyn, Łańcut und Kańczuga Otto von Pilica im Tausch gegen dessen Erbgut Tyrawa (im Lande Sanok)⁵ verliehen hat. Obgleich sie durch urkundliche

¹ Vgl. unten S. 45*—49*.

² Gegen eine solche Annahme scheint der Umstand zu sprechen, daß in der Langenauer Urkunde von dem „Gebrauch und der Gewohnheit (sc. der Zinsleistung) unserer übrigen, im Bezirk und der Nachbarschaft unserer Stadt Łańcut angelegten Dörfer“ die Rede ist: doch entstammt diese Vorschrift augenscheinlich dem Formular der Lokationsurkunde.

³ Vgl. unten S. 12*.

⁴ Vgl. u. a. Lewicki, *Obrazki* S. 188, Jabłonowski, *Polska XVI wieku* VII, 2 (*Zródła dziejowe* XVIII, 2), 1903, S. 278, Kordnba a. a. O., S. 221 auf Grund der Angaben eines Manuskripts von F. Siarczyński aus dem Jahre 1829 (vgl. über ihn Doubek in dem unten S. 30*, Anm. 2 zu nennenden Aufsatz, S. 66, Anm. 2).

⁵ Vgl. SG. XIII, 1892, S. 719, Artikel Tyrawa (1), und besonders SG. VI, 1886, S. 771, Artikel Mrzyglód (2); danach war Tyrawa kurz vor 1431 aus einem Dorf zur Stadt erhoben worden. In seiner unmittelbaren Nähe befindet sich die Burg und spätere Stadt Mrzyglód, deren ungewöhnlicher Name („Hungerleider“ oder „Ginster“) mit dem eines kleinpolnischen Burgortes übereinstimmt, der stets als Zubehör des Stammsitzes der Herren von Pilica, der Burg Pilica selbst, erscheint (vgl. unten S. 20* Anm. 4). Wahrscheinlich ist der Burgname durch sie nach Rotrußland übertragen worden.

Quellen nicht gestützt ist, hat diese Tradition alle Wahrscheinlichkeit für sich: Tyczyn und Kańczuga bilden später, neben Łańcut, die Mittelpunkte der Grundherrschaft des Hauses der Herren von Pilica (Pilecki)¹. Jenes ist 1368 von Kasimir dem Großen als deutsch-rechtliche Stadt begründet worden², unterstand also damals noch unmittelbar der Herrschaft des Landesherrn. Aus einer Urkunde aus dem Jahre 1404 können wir schließen, daß es gegen Zahlung einer Summe von fünfhundert Mark an Otto von Pilica übergegangen war³. Ob dieser für Łańcut und Kańczuga auch einen Geldpreis zu zahlen hatte oder ob die Hingabe von Tyrawa — das ihm jedenfalls von Kasimir dem Großen verliehen war⁴ — als Gegenleistung genügte, wissen wir nicht: bei Tyczyn handelte es sich ja auch um eine schon angelegte Stadt, während wir bei Łańcut und Kańczuga nicht wissen, ob sie bereits als Städte an Otto übergegangen sind oder ob er nur ihr späteres Territorium erworben und die Städte selbst ins Leben gerufen hat.

Besser sind wir über den Grundherrn selbst unterrichtet: Otto entstammte dem angesehenen kleinpolnischen Adelsgeschlecht der Starz vom Wappen Topór („Beil“, lat. *bipennis*)⁵. Er gehörte zu

¹ Vgl. unten S. 18*—23*.

² 1368, KDMP. I, S. 350, nr. 294: König Kasimir gibt provido viro Bartholdo dicto Tyczner den Auftrag, in dem königlichen Walde am Flusse Biała, in der Nähe des gleichnamigen Dorfes, eine neue Stadt zu Magdeburger Recht, wie es die königliche Stadt Neu Sandec (Nowy Sącz) genießt, mit 112 fränkischen Hufen anzulegen, und verleiht ihm die Vogtei dieser Stadt, die Tyczcryn (Tyczyn) genannt werden soll, mit sechs Hufen und den üblichen Vogteirechten.

³ 1404, KDMP. IV, S. 93, nr. 1084: Schiedsleute entscheiden in dem zwischen König Władysław Jagiello von Polen und den edlen Frauen Hedwig, der Witwe Ottos von Pilica, des Wojewoden von Sandomierz, und ihrer Tochter Elisabeth, der Gattin des Vinzenz von Granów, des Kastellans von Nakel, um die Stadt Tyczyn mit den zugehörigen Dörfern und den ganzen Zalesie (= „hinter dem Walde“) genannten Bezirk geführten Rechtsstreit, daß der König ein besseres Recht auf die Streitobjekte habe als die genannten Franen, wenn er diesen fünfhundert polnische Mark, pro quibus predictum oppidum Tyczin cum villis ad ipsum spectantibus et districtu Zalesse empta fuerunt, auszahle.

⁴ Da es ja nicht vor der Erwerbung Rotrußlands durch Kasimir den Großen in den Besitz Ottos von Pilica gelangen, also nicht dessen ererbtes Gut bilden konnte.

⁵ Vgl. über Otto von Pilica im allgemeinen und seine Abstammung F. Piekosiński, *Rycerstwo polskie wieków średnich* (Das polnische Rittertum des Mittelalters) III, Kraków 1901, S. 420, nr. 2451, K. Potkański, *Jeszcze sprawa restytucyj* (Noch einmal die Frage der Restitution), RAU. XLII (S. II, XVII), 1902, S. 43—45, Wł. Semkowicz, *Ród Pałuków* (Das Geschlecht der Pałuki),

dem Kreis der Männer, die das besondere Vertrauen Kasimirs des Großen genossen: 1353 erscheint er — als zweiter Träger dieses Amtes — als Starost (capitaneus) von Rotrußland¹. Sein rotrussisches Amt legte er nieder, vielleicht um — im Jahre 1371 — aus den Händen der Königin Elisabeth, der Statthalterin König Ludwigs des Großen von Ungarn in dem ihm nach dem Tode Kasimirs des Großen zugefallenen Polen, das Amt eines Generalstarosten von Großpolen in Empfang zu nehmen, das er freilich schon im folgenden Jahr wegen des Widerstandes, den der großpolnische Adel gegen die Verwaltungstätigkeit eines Landfremden an den Tag legte, wieder niederlegen mußte. Er wurde mit dem Amt eines Kastellans von Wislica entschädigt, vor 1376 zum Starosten und Wojewoden von Sandomierz ernannt². 1386 verzichtet er freiwillig auf diese Würden zugunsten des Johannes von Tarnów; bald danach wird er gestorben sein³. Jedenfalls gehörte er zu dem Kreise jener einflußreichen „Krakauer Herren“, in deren Händen während der Zeit der Anjouherrschaft die tatsächliche Macht in Polen lag⁴. Seine Gattin Hedwig zählte zur vertrauten Umgebung der gleichnamigen Königin von Polen. Bei der Taufe Jagiełłos (1385) gehörte sie — neben Władysław von Oppeln — zu den Taufpaten. An den Bemühungen der Königin Hedwig um die Wiederbelebung und Ausgestaltung der Krakauer Universität nahm sie lebhaften Anteil⁵.

In diesem mächtigen Mann also lernen wir den Begründer der Grundherrschaft Łancut kennen. Es ist sehr möglich, daß er selbst auch Krzemienica als deutschrechtliche Siedlung begründet hat, wie er Langenau durch den Schulzen Lang Hensel anlegen ließ. Denn daß er eine bedeutende kolonisationsartige Tätigkeit entfaltet haben

das. XLIX (S. II, XXIX), 1907, S. 198, und besonders Dąbrowski, Ostatnie lata S. 195 f. Unzuverlässig sind die Angaben bei S. Uruski-A. A. Kosiński-A. Włodarski, Rodzina (Die Familie) XIV, Warszawa 1917, S. 14, s. v. Pilecki h. Topór.

¹ Vgl. die von A. Prochaska veröffentlichte Urkunde, KH. X, 1896, S. 813—816.

² Vgl. Dąbrowski a. a. O.

³ Vgl. F. Piekosiński's Anmerkung in dem von ihm herausgegebenen Kodeks dyplomatyczny katedry krakowskiej ś. Wacława (Cathedralis ad S. Venceslaum ecclesiae Cracoviensis diplomaticus codex) II, MMAH. VIII, 1883, S. 126, ad nr. 347.

⁴ Vgl. Dąbrowski a. a. O.

⁵ Vgl. darüber jetzt H. Strzelecka, Elżbieta Melztyńska (Elisabeth von Melztyń), Prace historyczne (wie oben S. 2* Anm. 1), S. 109—119 (dazu die Beschreibung durch H. Polaczkówna, KH. XLIII, 1929, I, S. 378, und die Replik der Verfasserin, das. XLIV, 1930, I, S. 268).

muß, dafür haben wir einen vollgültigen Beweis in der zweiten Urkunde¹, in der Krzemienica genannt wird. Sie stammt aus dem Jahre 1384, ist von dem Kardinalpriester Demetrius, Administrator des Erzbistums Gran und päpstlichen Legaten in Ungarn und Polen ausgestellt und enthält die Bestätigung einer Verleihung von Zehnten, die der erste residierende römisch-katholische Bischof von Przemyśl, der als Organisator und Kolonisator hervorragende Lüneburger Erich von Winsen (1377—1391)² zugunsten seines jungen Domkapitels vorgenommen hatte. Die Zehnten, um die es sich handelt, kommen in den Kirchspielen des Bezirks Łańcut auf, von denen elf genannt werden, „Cremnecz“ — unser Krzemienica — an erster Stelle nach der Stadt „Lanchuth“. Die übrigen neun Kirchorte erscheinen — soweit sie mit später bezeugten Siedlungen zu identifizieren sind — im XV. Jahrhundert sämtlich als Zubehör der Łańcuter Grundherrschaft der Herren von Pilica (Pilecki)³: wir dürfen daher annehmen, daß wir auch unter

¹ 1384, AGZ. VIII, S. 21, nr. 14: Demetrius, Kardinalpriester tituli sanctorum Quatuor coronatorum, gubernator perpetuus der Kirche Grau und Legat des Apostolischen Stuhles in den Königreichen Ungarn und Polen und den ihnen unterworfenen Ländern, an den Dekan und das Domkapitel zu Przemyśl; er bestätigt auf Bitten des Bischofs Erich von Przemyśl die Erektion des Bistums sowie die diesem durch die Königin Maria von Ungarn gemachten Schenkungen, endlich die Zehntzuweisung des Bischofs für sein Kapitel: *decimas ecclesiarum in districtu Lanchudensi constitutarum et presertim infra limites ecclesiarum infra specificandarum consistentes cum earum novalibus presentibus et futuris et primo in Lanchuth cum advocacia eiusdem, in Cremnecz, Wysoka, Helwygeshow, Markenhow, Cossyn, Czetyes, Nawedorph, Langhenhow, Schonerwalt, Henselshow cum ceteris villis id (!) ipsum districtum concludentibus etiam et plantandis in futurum ipsi decano et capitulo Primizliensibus incorporandum duxit, tradendum et perpetue assignandum cum earum utilitatibus et quihuscunque iuribus consistentibus, ad ipsum dominum episcopum iure dyocesano pertinentibus . . .*

² Vgl. über ihn Wł. Abraham, *Powstanie organizacyi Kościoła łacińskiego na Rusi* (Die Entstehung der Organisation der lateinischen Kirche in Rotrußland) I, we Lwowie 1904 (Veröffentlichung der dortigen Gesellschaft zur Förderung der polnischen Wissenschaft), S. 311 f., 326—332, Schmid, *Die rechtlichen Grundlagen* II, 3, a. a. O. S. 466 (Buchausgabe S. 638).

³ Vgl. unten S. 20* Anm. 4. Nicht identifizieren lassen sich Nawedorph, Langenhow und Schonerwalt. Das erstere wäre nach Erklärung von Liske, AGZ. VIII, S. 22 Anm. 3, mit dem heutigen Nowa Wies oder Zalesie, einer nordwestlich von Krzemienica gelegenen Siedlung (vgl. die Karte) zu identifizieren. Dagegen spricht die Tatsache, daß das Waldgebiet im Norden des Wisłok augenscheinlich erst im XVI. Jahrhundert der Besiedlung erschlossen worden ist, vgl. unten S. 24*. Die Ortschaftsverzeichnisse der Łańcuter Grundherrschaft aus den Jahren 1460, 1478 und 1615 nennen keine Siedlung in diesem Gebiet. Auch die Vermutung Kordubas a. a. O., S. 221 und auf der dazugehörigen Karte, daß es sich um einen

dem Bezirk Łańcut unserer Urkunde nichts anderes zu verstehen haben als diese Grundherrschaft selbst. Sieben von den elf Kirchorten tragen ausgesprochen deutsche Namen, „Lanchuth“ (Landeshut) selbst, „Helywygheshow“ (-au)¹, „Markenhow“², „Nawedorph“³, „Langhenhow“⁴, „Schonerwalt“⁵ und „Henselshow“⁶. Nun ist gewiß die Verleihung deutscher Namen, namentlich an Städte und Schlösser, im kleinpolnischen und rotussischen Kolonisationsgebiet des XIV. Jahrhunderts mehr oder weniger eine Modeerscheinung gewesen⁷, die nicht unbe-

als „Neudorf“ bezeichneten Ortsteil von Borek Stary in der späteren Grundherrschaft Tyczyn (vgl. die Karte) handele, hat, wegen der großen Entfernung dieser Ortschaft von Łańcut, wenig Wahrscheinlichkeit für sich. Da ein „Neudorf“ im Schöffenbuch genannt wird, kann es sich auch nicht — wie wir das bei Langhenhow angenommen haben, vgl. oben S. 8* Anm. 1 — um eine bald wieder eingegangene Siedlung handeln. Schonerswalt möchte Liske a. a. O. mit dem 1450 genannten Sonina gleichsetzen, augenscheinlich nur wegen der wenig überzeugenden Ähnlichkeit der Namen. Vielleicht läßt sich ein Anhaltspunkt für die Identifizierung der drei Siedlungen aus der Feststellung gewinnen, daß die Zahl der Hufen in den ältesten, 1384 bezugten Siedlungen des Łańcuter Gebietes durchweg eine größere gewesen ist als die in den neueren, augenscheinlich später begründeten: vgl. unten S. 25*. Von den 1450 zuerst genannten Siedlungen weisen drei, Kraczkowa, Gać und Malawa, verhältnismäßig hohe Hufenzahlen auf: möglicherweise dürfen wir in ihnen die drei nicht sicher identifizierbaren Siedlungen der Urkunde von 1384 erkennen. Natürlich könnte Kraczkowa, wenn es, was allerdings zweifelhaft erscheint, tatsächlich unter diesem Namen im Schöffenbuch erwähnt wird (vgl. das Ortsregister), nicht mit dem dort auch genannten „Neudorf“ identisch sein. — Da dieses letztere unter den Nachbarsiedlungen von Krzemienica im Schöffenbuch bei weitem am häufigsten erwähnt wird, wäre vielleicht auch die Möglichkeit in Betracht zu ziehen, es mit der bis heute zum Gemeindegebiet von Krzemienica gehörigen Neusiedlung Krzemienicka Wola („Freiheit von Krzemienica“, Wola ist eine für deutschrechtliche Siedlungen sehr beliebte Bezeichnung; auch Markowa wird gelegentlich als Markowa Wola „Freiheit des Markus“ bezeichnet, vgl. unten S. 20* Anm. 4, S. 23* Anm. 1) zu identifizieren, die allerdings in keinem der Ortschaftsverzeichnisse ausdrücklich genannt wird, also immer als Zubehör von Krzemienica gegolten haben müßte. Bei solcher Annahme bliebe die Identität der 1384 genannten Siedlung mit der im Schöffenbuch erwähnten zweifelhaft.

¹ = Albigowa, vgl. das Ortsregister.

² = Markowa, vgl. unten S. 29* f.

³ Vgl. die drittletzte Anmerkung.

⁴ Die 1381 begründete Siedlung, vgl. oben S. 8* Anm. 1.

⁵ Nach Liske (vgl. die fünftletzte Anmerkung) Sonina, vgl. SG. XI, S. 73.

⁶ = Handzlówka, vgl. SG. III, S. 26.

⁷ Vgl. im östlichen Kleinpolen: „Keyzerswald“ (verschwunden, bei Tarnów, 1342, Kaindl S. 361, nr. 130), Sonwald = Szywald (also wohl „Schönwald“, 1344, das. S. 362, nr. 190/192), Scheinberg = Szymbark (1359, das. S. 370, nr. 236), Friesstat = Fryszak (1374, das. S. 377, nr. 272), Rosenbarg = Rozembark (1390, das.

dingt auf die deutsche Stammeszugehörigkeit auch nur einer Mehrzahl der Einwohner der so benannten Siedlungen schließen läßt. Wo es sich aber um ländliche Siedlungen handelt und wo wir, wie das ja bei unserem Gebiete der Fall ist, auch anderweitige Zeugnisse für das Vorhandensein einer lebenskräftigen, ethnisch-deutschen Kolonistenbevölkerung besitzen¹, dürfen wir die deutsche Namengebung wohl als einen Beweis für eine von vornherein wesentlich von deutschstämmigen Siedlern getragene Kolonisation betrachten. In ähnlicher Weise hat auch schon ein polnischer Historiker des XVI. Jahrhunderts deutsche Ortsnamen auf kleinpolnischem und rotrussischem Boden in Verbindung mit der Erhaltung der deutschen Sprache in einzelnen Siedlungen ihres Vorkommensgebietes als Anhaltspunkt für die Schilderung der Ansiedlung deutscher Kolonisten durch Kasimir den Großen verwertet².

S. 372, nr. 247) und, nach Korduba a. a. O., S. 219, Anm. 5, auch Honstath-Wyszokiemesto (1366, Kaindl S. 404, nr. 422), das danach nicht mit Jańska im Lande Sanok, sondern mit dem Dorfe Wysokie bei Neu-Sandec gleichzusetzen wäre; in Rotrußland: Cuntzendorph = Poraz (1383, Kaindl S. 410, nr. 460), Byscopeswalt = Jasionka (1386, das. S. 381, nr. 292), Lobecanz (Lobentanz)-Brzozowo = Nowotaniec (1419, Korduba a. a. O., S. 204), Zalczbork-Slone = Stara-sól (1421, *Materyały* wie oben S. 5* Anm. 2, S. 32, nr. 44), Kaltborn = Kombornia (1426, Korduba a. a. O., S. 207), angeblich auch Eremberg = Kamieniec-Odrzykón, Liske in AGZ. VIII, S. 51, Anm. 1, Hatzfeld, Hatzhof oder Hetzhoff = Haczów, Lewicki, Obrazki S. 107, Korduba a. a. O., S. 183, A. Prochaska in der Einleitung zu AGZ. XVII, S. XLII, Zirkhoff = Cergowa, Prochaska a. a. O. (unwahrscheinlich, vgl. Kaindl S. 380, nr. 287). Pelenýkyi, Rjašiv, a. a. O., S. 161, vermutet, daß der Name von Rzeszów auf ein ursprüngliches „Reichshof“ zurückgeht. Eine Zusammenstellung solcher deutscher Ortsnamen (ohne Quellenangaben) bietet jetzt P. Dąbkowski, *Szkice średniowieczne* (Skizzen aus dem Mittelalter), *Księga pamiątkowa ku czci Wł. Abrahama* (Festschrift für Wł. Abraham) I, wo Lwowie 1930, S. 175: doch ist hier die Gleichsetzung von Łańcut und Langhenhow (= Langyn Aw) natürlich irrig. Vgl. jetzt auch K. Lück, *Der Umfang des mittelalterlichen deutschen Volksbodens im polnisch-ukrainischen Osten*, *Deutsche Hefte für Volks- und Kulturbodenforschung* I, 1930/31, S. 300f.

¹ Vgl. unten S. 28*f.

² Vgl die Erzählung Martin Kromers am oben S. 5* Anm. 1 a. O.: Qui (sc. Cazimirus) cum Poloniam atque Russiam partim bellis superioribus et excursionibus barbarorum, partim pestilentia exinaninatam, minus cultam minusque populosam esse cerneret, Teuthonici generis hominibus sive accitis sive ultro venientibus agros attribuit; quorum non exiguae reliquiae in submontana et Ungaris finitima regione et Russia in hodiernum usque diem manent, utentes lingua crassiore, ac non dissimili ei, qua in Silesia, Moravia, Boemia et Prussia vulgo utuntur. Indeque sumpta nomina pagis et oppidis e se conditis vel habitatis indiderunt. Qualia sunt Lemberga, Landeshuta, Pilena (Pilzno), Gorlicia (Gorlice), Freistadia

Wir dürfen also auf Grund der beiden von uns herangezogenen Urkunden aus den Jahren 1381 und 1384 sagen: in dieser Zeit, und wahrscheinlich schon seit der Regierungszeit Władysławs von Oppeln, befand sich die deutsche Besiedlung der Łańcuter Grundherrschaft Ottos von Pilica in vollem Gange. Bis zum Jahre 1384 waren sieben deutschbenannte Kirchorte — unter ihnen die Stadt Łańcut selbst — entstanden. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat in dieser Zeit auch Krzemienica seine deutsche Bevölkerung erhalten; der Ort bildete 1384 den Mittelpunkt eines Kirchspiels der Diözese Przemyśl¹.

Damit soll nicht gesagt sein, daß die deutsche Besiedlung des Łańcuter Gebietes damals schon im wesentlichen zum Abschluß gelangt wäre. Dagegen spricht namentlich die Geschichte des grundherrlichen, in Łańcut waltenden Hauses, die gerade in der Folgezeit mannigfache direkte und indirekte Verbindungen mit der von uns angenommenen Heimat jener deutschen Kolonisten, mit Schlesien, aufweist. Zunächst freilich wird eine Verbindung mit Mähren angeknüpft: nach dem abenteuerlich anmutenden², aber durch die neuere Forschung³ im wesentlichen bestätigten Bericht des Długosz⁴ wurde Elisabeth, das einzige Kind Ottos von Pilica, von einem durch ihr reiches Erbe angelockten mährischen Adligen, Wiszlo Czambor

(Fryszak), Hicinum, quod Germani Ticinum vocant (Tyczyn), Roseberga (Rozembark), et alia eiusdem modi.

¹ Über Art und Ausmaß der Zehntleistung im Łańcuter Gebiet erfahren wir aus der Zehntverleihungsurkunde von 1384 nichts. Zwar herrscht in Rotrußland allgemein seit der Begründung der katholischen Pfarrorganisation nach der polnischen Besitzergreifung die Zehntablöse in Geld vor, doch scheint gerade Bischof Erich von Przemyśl sich Hoffnung auf Durchsetzung der Vollzehntleistung gemacht zu haben; seit 1395 ist jedenfalls auch in der Diözese Przemyśl die Zehntablöse in Geld allgemein durchgeführt; vgl. Schmid, Die rechtlichen Grundlagen II, 3, a. a. O., S. 499—508 mit S. 504, Anm. 5 (Buchausgabe S. 671—680 mit S. 676, Anm. 5).

² Und darum von J. Caro, Geschichte Polens III, Gotha 1869, S. 477—479, bezweifelt.

³ Vgl. zuletzt A. Prochaska, Do krytyki opowiadania Długosza o Elżbiecie Granowskiej (Zur Kritik der Erzählung des Długosz über Elisabeth Granowska), KH. X, 1896, S. 307—312, sowie L. Boniecki, Herbarz polski (Polnisches Wappenbuch) VII, Warszawa 1904, S. 42.

⁴ Długosz, Historia Polonica, I. XI, Opera omnia XIII, 1877, S. 202—206. Daneben kommt als Quelle noch der Bericht der sog. jüngeren Annalen von Święty Krzyż (dem Heilig-Kreuz-Kloster auf der Łysa Góra), MPH. III, S. 86, in Frage. Vgl. über diese Quelle W. Kętrzyński, O rocznikach polskich (Über die polnischen Annalen), RAU. XXXIV (2, S. IX), 1897, S. 272—283.

Wischemborg¹, geraubt, diesem aber bald von einem Landsmann, Jenczik de Hiczyn (von [Alt-] Titschein²), abgejagt; nach dessen baldigem Tode nahm sich ein Standesgenosse ihres Vaters, ein weiterer Vertreter des mächtigen kleinpolnischen Magnatentums, Spytek von Melsztyn³, der jungen verwaisten Witwe an. Dieser, ein Angehöriger der Wappengemeinschaft der Leliwa, verheiratete sie (vor 1397) an einen nahen Verwandten, den Kastellan von Nakel Vinzenz von Granów (Granowski) und übernahm auch für diesen die Bürgerschaft für die Sicherstellung ihres Wittums⁴.

Das Geschlecht Spyteks von Melsztyn, der 1395—1399 das Land Podolien zu vollem herzoglichem Recht vom König von Polen zu Lehen trug, hat für die Geschichte des westlichen Randgebietes Rotrußlands, dem auch der Łañcuter Bezirk angehörte, besondere Bedeutung gehabt: in den wichtigen Nachbarstädten Jaroslau und Przeworsk begründeten seine Angehörigen eine mächtige, geschlossene Grundherrschaft⁵, und auch Łañcut scheint zeitweise zur Einfluß-

¹ Długosz bezeichnet ihn zuerst (a. a. O. S. 202) als Schlesier, später (S. 204) als Mährer: augenscheinlich liegt im ersten Falle eine Verwechslung des Geschlechtnamens mit dem des aus Schlesien nach Polen eingewanderten Geschlechts der Wezenborg vor, das indessen mit den böhmisch-mährischen Wißenburg in keinem Zusammenhang steht, vgl. H. Polaczkówna, Ród Wezenborgów w Polsce (das Geschlecht der Wezenborg in Polen), Rocznik Towarzystwa Heraldycznego we Lwowie (Jahrbuch der Heraldischen Gesellschaft in Lemberg) VII, 1924/1925, Kraków 1926, S. 133; vgl. auch L. Białkowski, Ród Czamborów-Rogalów w dawnych wiekó w (Das Geschlecht der Czambor-Rogala in alter Zeit), das. VI (1921 bis 1923), 1923, S. 81—115.

² Einem Angehörigen des mährischen Adelsgeschlechts Kravař, in dessen Besitz sich Titschein (čech. Jičín) 1311—1434 befunden hat, vgl. den Wortartikel im Ottáv Slovník Naučný (Otto's Wissenschaftlichem Wörterbuch) XIII, v Praze 1899, S. 2. Über das Geschlecht der Kravař das. XV, 1900, S. 98—100. Dazu neuestens H. Polaczkówna, Księga hracka Św. Krzysztofa na Arlbergu w Tyroln (Das „Sancti Christophori am Arlberg Bruederschafts Buech“), S.-A. ans Miesięcznik Heraldyczny (Heraldische Monatschrift), Jg. 1931, Warszawa 1931, S. 62—65. Die Annalen von Święty Krzyż nennen den ersten Gatten Elisabeths einfach Vislo, den zweiten Johannes filius domini Laczek de Moravia.

³ Vgl. über ihn zuletzt die oben S. 11* Anm. 5 genannte Untersuchung von Strzelecka mit der Kritik durch Polaczkówna (dort die ältere Literatur, von der besonders die Ausführungen bei Dąbrowski, Ostatnie lata, passim, hervorzuheben sind).

⁴ 1399, Antiquissimi libri iudiciales terrae Cracoviensis ed. B. Ulanowski, SPPP. VIII, 1884, S. 706, nr. 8750.

⁵ 1387, KDMP. IV, S. 18, nr. 991, verleiht König Władysław Jagiełło dem Johannes von Tarnów, Wojewoden von Sandomierz und Starosten von Rotrußland (dem Neffen Spyteks von Melsztyn; in seinen Ämtern ist er der Nachfolger Ottos

sphäre Spytteks gehört zu haben: 1390 verkauft er dem ehemaligen Vogt von Łańcut, Heinrich, die Vogtei seiner Stadt Sambor¹. Vielleicht schaltete er damals als Vormund Elisabeths von Pilica in Łańcut und wollte die Erfahrung des dort bewährten Fachmannes bei der Anlage der neuen deutschrechtlichen Stadt verwerten. Von Spytteks Töchtern heiratete die eine den schlesischen Herzog Bernhard von Falkenberg, die andere den masovischen Herzog Janusz, den Sohn einer schlesischen Prinzessin und Neffen der Gattin Władysławs von Oppeln. Spytteks Witwe wurde Herzogin von Münsterberg in Schlesien².

Die Grundherrschaften Ottos von Pilica blieben zunächst noch im Besitze seiner Witwe Hedwig, trotzdem Vinzenz und Elisabeth von Granów 1400 die Durchführung der Erbteilung verlangten³. Im gleichen Jahre wird Vinzenz wegen widerrechtlicher Ausübung grundherrlicher Rechte in Tyczyn verurteilt⁴. 1403 macht Hedwig eine Stiftung zugunsten des Hospitals in Łańcut⁵ und greift in Streitigkeiten um die Grenzen der Tyczyner Grundherrschaft ein⁶, die freilich 1404 ihr und Elisabeth von einem Schiedsgericht zugunsten König Władysław Jagiello abgesprochen wird⁷. Im gleichen Jahre setzt sie die Vogtei in Łańcut, die sie für fünfhundert Mark polnischen Geldes von ihrem Inhaber zurückgekauft hat, ihrer Enkelin Hedwig zur Mitgift aus⁸.

Elisabeth von Pilica schlug nach dem Tode ihres dritten Gatten (nach 1410) ihren Witwensitz in Łańcut auf⁹ und blieb ihrer Vorliebe für diese Stadt auch treu¹⁰, nachdem sie 1417 König Władysław Jagiello zu seiner dritten Gemahlin erkoren hatte¹¹. Sie starb 1420, nachdem sie vergeblich versucht hatte, die Erhebung ihres Sohnes aus der Ehe mit Vinzenz von Granów, Johannes, in den Grafenstand und die Erweiterung und Abrundung der Łańcuter

von Pilica), seinen Bezirk Jaroslau mit sechszehn Dörfern, darunter Przeworsk; 1393, das. S. 41, nr. 1022, wird diese Verleihung durch Königin Hedwig wiederholt.

¹ 1390, AGZ. VI, S. 2, nr. 2. ² Vgl. die Stammtafel.

³ A. Z. Helcel, Wyciągi z najdawniejszych ksiąg sądowych ziemi Krakowskiej (Auszüge aus den ältesten Gerichtsbüchern des Landes Krakau), SPPP. II, 1870, S. 100, Nr. 575.

⁴ SPP. II, S. 101, nr. 691, das. VIII, S. 814, nr. 9754.

⁵ SPP. II, S. 144, nr. 965, das. VIII, S. 817, nr. 9797.

⁶ F. Piekosiński, Zapiski sądowe województwa Sandomierskiego z lat (Gerichtseinträge der Wojewodschaft Sandomierz aus den Jahren) 1395—1444, AKP. VIII, 1, 1907, S. 86, nr. 308.

⁷ Vgl. oben S. 10* Anm. 3. ⁸ SPPP. II, S. 157, nr. 1063.

⁹ Długosz a. a. O., S. 202. ¹⁰ Długosz a. a. O., S. 235.

¹¹ Długosz a. a. O., S. 203, 206.

Grundherrschaft durch Unterstellung der in der Nachbarschaft begüterten Adligen unter den neuen Grafen durchzusetzen¹.

Aus der Ehe Elisabeths mit Vinzenz von Granów waren mindestens fünf Kinder hervorgegangen: sie nahmen die Herkunftsbezeichnung von Pilica an, blieben aber der Wappengemeinschaft ihres Vaters (Leliwa) treu. Die wohl älteste bekannte Tochter, Hedwig, heiratete 1404 einen kleinpolnischen Edelmann; sie wurde von ihrer Großmutter Hedwig von Pilica mit Gütern, die diese größtenteils von Vinzenz von Granów erkaufte hatte, ausgestattet². Drei ihrer Geschwister, Johannes, Ofka (Euphemia) und Elisabeth, müssen noch zu Lebzeiten ihrer Mutter mit Tyczyn und der Anwartschaft auf Łańcut ausgestattet worden sein: nach deren Tode nahm 1420 König Władysław Jagiełło beide Güter für die Zeit seines Lebens an sich³. Augenscheinlich nutzte und verwaltete er auch die kleinpolnischen, zur Burg Pilica gehörigen Erbgüter seiner verstorbenen dritten Gattin. Mit dem dritten Teil von ihnen stattete er 1423 seine Stieftochter Ofka bei ihrer Heirat mit dem Stiefsohn ihrer Mutter, Johann von Titschein⁴, aus; diesem selbst verlieh er gleichzeitig die Grundherrschaft Tyczyn⁵. Bei beiden Rechtsgeschäften wurde die end-

¹ Długosz a. a. O., S. 258 f. Dazu A. Prochaska, *Król (König) Władysław Jagiełło*, Bd. II, w Krakowie 1908 (Akademieveröffentlichung), S. 47. Völlig verfehlt sind die Angaben bei Uruski-Kosiński-Włodarski, a. a. O. S. 9, s. v. Pilecki h. Leliwa, Königin Elisabeth habe ihre Söhne zu Grafen von Jaroslau erheben wollen und diese hätten auch tatsächlich den Grafentitel geführt. Erst 1531, AGZ. XIX, S. 850, nr. 3045, wird Nicolaus (Otowycz), Herr von Pilica und Łańcut (vgl. unten S. 23*), als comes bezeichnet.

² Vgl. Boniecki a. a. O., dazu oben S. 17* Anm. 8.

³ 1420, *Matricularum Regni Poloniae Summaria* ed. Th. Wierzbowski IV, 3, Varsoviae 1919, Suppl. Nr. 594: Vladislaus II rex oppidum Ticzin Joanni filio, Ofkoze et Elisabeth filiabus Elisabeth reginae donatum, etiam oppidum Lanczat cum villis et tres villas Sosnycza, Swyotce et Duszowce districtus Premisliensis ad vitam suam recepit, post mortem vero suam dicta bona ad praedictos liberos rursus devolventur.

⁴ Einem Sohn (aus anderer Ehe) ihres zweiten Gatten, vgl. oben S. 16*.

⁵ Die Herrschaft des Johannes von Titschein ist wohl als Ursache der Entstehung der Namensform „Hicinum“ neben Tyczyn zu betrachten, die von Kromer (vgl. oben S. 14* Anm. 2) erwähnt wird. Aus dem Nebeneinander der Ortsnamensformen čech. Jičín und deutsch Titschein erklärt sich augenscheinlich Kromers Annahme, daß auch die Verwendung des Namens Tyczyn für die rotrossische Stadt auf deutschen Sprachgebrauch zurückgehe; tatsächlich ist diese Namensform die ursprüngliche, da sie in der Lokationsurkunde von 1368 (vgl. oben S. 10* Anm. 2) bezeugt ist; vielleicht steht er mit dem Namen des Lokators Tycznier in Verbindung.

gültige Teilung der Pileckischen Gütermassen zwischen den Kindern Elisabeths auf die Zeit nach dem Tode des Königs verschoben¹. Wir wissen nicht, ob es nach dessen Eintritt (1434) zu dieser Erbauseinandersetzung gekommen ist. Als Grundherr im Łañcuter Gebiet erscheint jedenfalls Johann von Pilica, 1440 Starost von Krakau², dann³ 1459—1472 Wojewode von Krakau⁴, 1472—1476 als Kastellan von Krakau der höchste weltliche Beamte des Königreichs Polen⁵. 1436 stellt er seiner Gattin Hedwig von Kurów⁶ ihr Wittum auf Łañcut und Markowa sicher⁷, 1442 verpfändet er einem Krakauer Bürger für eine Geldschuld den Zins von Krzemienica⁸, — auch sonst nimmt er als Gläubiger, Bürge und namentlich als Schuldner am Wirtschaftsleben des Landes Przemyśl regen Anteil⁹ — 1446 tritt er als Grundherr des districtus Lanczuthensis auf¹⁰. Wiederholt wird er einfach als „Herr von Łañcut“ bezeichnet¹¹. Von seinen

¹ Vgl. die beiden Urkunden bei Prochaska, *Do krytyki*, a. a. O., S. 311f., lit. B, C, mit der Interpretation das. S. 309f.

² Vgl. K. Fedorowicz, *Dostojnicy i urzędnicy świeccy województwa krakowskiego w latach* (Die weltlichen Würdenträger und Beamten der Wojewodschaft Krakau in den Jahren) 1374—1506, *AKH. VIII*, S. 103, nr. 17.

³ Über die Bekleidung eines Amtes durch Johannes von Pilica in der Zwischenzeit läßt sich nichts feststellen, da die Przeworsker Landesgerichtsakten aus den Jahren 1451—1459 fast gänzlich verloren sind, vgl. die Tabelle bei M. Ungeheuer, *Stosunki kredytowe w ziemi przemyskiej w połowie XV wieku* (Die Kreditverhältnisse im Lande Przemyśl um die Mitte des XV. Jahrhunderts), *Badania z dziejów społecznych i gospodarczych pod redakcją Prof. Fr. Bujaka* (Untersuchungen zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, herausgegeben von Prof. Fr. Bujak) 6, Lwów 1929, S. 7f. Jedenfalls war er nicht, wie Uruski-Kosiński-Włodarski a. a. O. angeben, 1444 Wojewode von Sandomierz, denn dieses Amt bekleidete 1441—1460 Johannes Glowacz de Oleschnicze, vgl. S. Kwiatkowski, *Wykaz dostojników duchownych i świeckich tudzież urzędników z czasów Władysława Warneńczyka* (Verzeichnis der geistlichen und weltlichen Würdenträger sowie der Beamten aus der Zeit [König] Władysław [III.] Warneńczyka) 1434—1444, *AKH. III*, S. 168, nr. 10.

⁴ Vgl. Fedorowicz a. a. O., S. 31, nr. 9.

⁵ Vgl. Fedorowicz a. a. O., S. 22, nr. 9.

⁶ Vgl. Długosz, *Liber beneficiorum dioecesis Cracoviensis I, Opera omnia VII*, 1863, S. 53.

⁷ *AGZ. XIII*, S. 7, nr. 41.

⁸ *AGZ. XIII*, S. 133, nr. 1861.

⁹ Vgl. Ungeheuer a. a. O., S. 198, ad c 1.

¹⁰ *AGZ. XIII*, S. 217, nr. 3018.

¹¹ So 1436 (Joannes Lanczuski) *AGZ. XIII*, S. 7, nr. 42, 1437 (Johannes Pyleczski alias de Landisschut) das. S. 37, nr. 441 (Johannes de Lanczuth), das. S. 589, nr. 7184, S. 591, nr. 7192, S. 592, nr. 7200, 7201 (Johannes de Landussuth), das. S. 588, nr. 7149, ferner 1441, das. S. 110, nr. 1578, S. 111, nr. 1585, 1444, das. S. 165, nr. 2326, 1446, das. S. 217, nr. 3018, 3020.

Geschwistern — ein Bruder Otto war augenscheinlich früh gestorben — hatte sich anscheinend nur seine Schwester Elisabeth Ansprüche auf die Erbmasse vorbehalten: sie hatte 1418 einen Großneffen Wladyslaws von Oppeln, den schlesischen Herzog Bolko [V.] von Ober-Glogau, geheiratet — er wird gelegentlich auch als Herzog von Pilica bezeichnet — und ihm einen Sohn, Wenzel, geschenkt¹. 1428 wird den Geschwistern Johannes und Elisabeth die Grundherrschaft Tyczyn, in deren Besitz sich damals noch der Titscheiner oder einer seiner Verwandten² befindet, gerichtlich zuerkannt³. Träger der Erbansprüche Elisabeths wird ihr Sohn Wenzel; mit ihm setzte sich Johannes von Pilica 1450 in einem Vergleich auseinander: er überließ ihm die Anwartschaft auf die kleinpolnischen Erbgüter um Pilica und versprach ihm eine Zahlung von zweitausend Mark nach dem Tode seiner Mutter; dafür verzichtete Wenzel auf seine Ansprüche auf die Grundherrschaften Łancut, Kańczuga und Tyczyn⁴. Zu einer Ausführung des Erbvergleichs ist es augenschein-

¹ Vgl. die Stammtafel.

² Der Eintrag in den Krakauer Landesgerichtsakten (vgl. die nächste Anm.) spricht von domino Jankone de Cwarar alias de Tycin: die Urkunden von 1428 (vgl. oben S. 19* Anm. 1) hezeichnen den Gatten der Ofka von Pilica als Johannes de Gyczyn alias de Stralemberg und erwähnen als seine Oheime die Herren Łeczko et Benessius de Cwarar.

³ SPPP. II, S. 322, nr. 2169, vgl. auch 1428, AKP. VIII, 1, S. 172, nr. 1101.

⁴ 1450, AGZ. XIII, S. 314, nr. 4276: *Illustris princeps Waczalaus dux Opoliensis recognovit, quia magnificus dominus Johannes heres de Pylcza, avunculus ipsius nterinus carissimus, de bonis hereditariis videlicet civitate Lanczuth et suburbiis et villis ad predictam civitatem pertinentibus et eciam de civitate Kaneczuga et de suburbiis eiusdem et de aliis villis omnibus scilicet Markowa Wola (Markowa), Kraczkowa, Halwygowa (Albigowa), Krzemyenyzoza (Krzemienica), Wissoka (Wysoka), Kosszina (Kosina), Sanyna (Sonina), Syetesza (Sietesz), Gaez (Gać), Ostrow (Ostrów), Rogoszno (Rogóźno), Gluchow (Głuchów), Malowa (Malawa), Hanczlowa (Handzlówka), Soleczska (Siedlecza), Hussow (Husów), Hodle (Hadle Kańczndzkie), Wolycza (Wolica, heute zu Ostrów gehörig), Jordanowa Wola, Schwyathoslawkowa wola et eciam de civitate Thyczin et de suburbiis ibydem et de villis ad ipsam eciam civitatem pertinentibus videlicet . . . (16 Namen) . . . et eciam de Soznychza, Szwyathe et Dusowcze (Sońnica und Świąte bei Radymno, Duszowce bei Przemyśl) et de aliis omnibus bonis hereditariis, quocunque nomine vocitentur, in terris Russie sitis et de omnibus utilitatibus, fructibus et generaliter de omnibus bonis, que super ipsum dominum ducem Waczalaum post mortem illustris domine Elizabeth ducisse Opoliensis, matris ipsius, pro parte de predictis bonis succedere deberent et debent, . . . satisfecit. Dabei erkennt Johannes dem Wenzel den Erbanspruch auf die Burg Pilica mit der gleichnamigen Stadt, der Stadt Mrzygłód und den dazugehörigen Vorstädten und vierzehn Dörfern im Lande Krakau zu und verspricht, ihm nach dem Tode der Elisabeth zweitausend Mark zu zahlen.*

lich wegen des baldigen Todes Wenzels (vor 1453) und seiner Mutter (nach 1452) nicht gekommen: 1478 erscheinen die kleinpolnischen Güter als Teil der Hinterlassenschaft des Wojewoden Johannes, in die sich seine drei Söhne Stanislaus, Unterkämmerer von Lublin¹, Johannes, Kastellan von Biecz² und Otto teilen: dem ältesten fällt Łańcut mit seinem Gebiet — also auch Krzemienica — zu, dem mittleren Pilica und Tyczyn, dem jüngsten Kańczuga³. 1483 nennt

Gelingt es dem Wenzel, Johannes von der Verpflichtung zur Zahlung des jährlichen Zuschusses an seine Schwester zu befreien, dann erfolgt die Zahlung der zweitausend Mark und die Einräumung der Güter innerhalb von zwei Jahren. Nach das. S. 316, nr. 4277, 4278 übernehmen die Herren Johannes von Jaroslaw und Nicolaus von Piotraszówka die Bürgschaft für die Eintragung des Erbvergleichs in die Krakauer Landesgerichtsakten; Johannes von Pilica verpflichtet sich, die Bürgen nötigenfalls schadlos zu halten. Zur Identifikation der Ortsnamen vgl. Korduba a. a. O., S. 186 f. In Jordanowa Wola sieht dieser eine heute zu Przybyszówka (westlich von Rzeszów) gehörige Ortschaft, in Schwyathosławkowa Wola vermutet er Świętoniowa östlich von Łańcut. Die erste Annahme ist unwahrscheinlich wegen der großen Entfernung Przybyszówkas von Łańcut, die zweite unmöglich, da in dem Steuerregister von 1515, Jabłonowski, Polska XVI wieku VII, 1, S. 196 f., sowohl Svyatoslawowa (sc. Wola) als Ortschaft der Grundherrschaft Łańcut wie Svyatonyowa als Ortschaft der Grundherrschaft Przeworsk genannt werden.

¹ Als solcher wird er nur in dieser Urkunde bezeichnet, im gleichen Jahr, AGZ. XIX, S. 33, nr. 173, erhält er den Titel eines Kastellans von Lublin. Welche Angabe richtig ist, läßt sich bei dem Fehlen zugänglicher Kontrollmittel nicht feststellen.

² 1476—1479, vgl. Fedorowicz, a. a. O. S. 37, nr. 12 (dann 1479—1483 Kastellan von Sandec, das. S. 43, nr. 9, 1484/1485 Kastellan von Wiślica, das. S. 187, nr. 10, 1486—1496 Wojewode von Rotrußland, das. S. 166, nr. 3, 1494—1496 auch Starost von Przemyśl, das. S. 218, nr. 5, AGZ. XVII, S. 588, 1496 Wojewode von Sandomierz, Fedorowicz a. a. O., S. 169, nr. 16). Gestorben 1496, vgl. AGZ. XIX, S. 112, nr. 578.

³ 1478, AGZ. XIX, S. 32, nr. 172: Magnifici Stanislaus succamerarius Lublinensis, Johannes castellanus Byeczensis et Otha, fratres germani heredes de Pilica recognoverunt, quia bonorum ipsorum omnium hereditariorum perpetualium, paternalium et regalium tenute ipsorum, divisionem perpetuam inter se fecerunt et ordinauerunt taliter: quod domino Stanislao fratri seniori pro sorte sua cessit civitas Lancuth cum suburbiis dictae civitati adiacentibus et cum villis Crzemienyeczka, Wyssoka, Halwigowa, Handzlowka, Kraczkowa, Malowa, Gluchow, Markowa, Tharnawka, Sanyna, Swyanthoslawowa Wola et Jardanowka. Johannes erhält Burg und Stadt Pilica in Kleinpolen mit der Stadt Mrzyglód, den dazugehörigen Vorstädten und Dörfern sowie die Stadt Tyczyn mit drei Vorstädten und fünfzehn Dörfern, Otto die Stadt Kańczuga mit den Vorstädten und zehn Dörfern, dann vier Vasallendörfer mit ihren Vasallen, die drei schon 1450 genannten Dörfer bei Radymno und Przemyśl, die Stadt Bełzyce im Lande Lublin mit Vorstädten und Dörfern sowie vier königliche Güter im Lande Przemyśl mit

sich Stanislaus, jetzt Unterkämmerer von Przemysł¹, Herr von Łańcut². Die Verwaltung der umfangreichen Grundherrschaft überschritt aber, da er gelähmt war³, augenscheinlich seine Kräfte; 1487 haben Stanislaus und Otto, jetzt Unterkämmerer von Lublin⁴, ihre Anteile ver-

den darauf (dem Tenutar) gutgeschriebenen Geldsummen. Diese Erbteilung soll endgültig sein und auch die Rechtsnachfolger der Kontrahenten verpflichten. Sie lassen sich gegenseitig die in Betracht kommenden Güter auf und sollen durch den Gerichtsdienner in ihren Besitz eingeführt werden. Wegen der Güter, die die Mutter der Kontrahenten, Frau Hedwig, als Leibgedinge genießt, nämlich Łańcut und einige Dörfer, und die nach deren Tod an Stanislaus fallen sollen, werden Johannes und Otto und ihre Rechtsnachfolger dem Stanislaus und seinem Rechtsnachfolger bis zu jenem Zeitpunkt jährlich hundert Mark zu gleichen Teilen entrichten. Die Anteile an dem auf Łańcut von dem verstorbenen Herrn Johannes von Pilica, Kastellan von Krakau, sichergestellten, von Frau Hedwig genutzten mütterlichen Gut, die bei dessen gleichmäßiger Verteilung unter Söhnen und Töchtern auf die Schwestern der Kontrahenten entfallen werden, wollen diese gemeinsam auszahlen. Die zu Kańczuga gehörigen Dörfer Kosina, Rogózno, Gać und Ostrów, die von alters her den Wäldern, Forsten und Heiden der Łańcutter Güter benachbart liegen, sollen für alle Zeit freien Eintritt in diese Wälder haben zur Entnahme von Bau- und Brennholz an angewiesenen Stellen, ohne daß deswegen durch den Herrn der Łańcutter Güter eine Abgabe von ihnen erhoben werden darf. Dasselbe Recht genießen die Einwohner der zu Łańcut gehörigen Dörfer, die von alters her den Wäldern der Güter Kańczuga und Tyczyn benachbart liegen, in diesen. Ein entsprechendes Rechtsverhältnis auf Gegenseitigkeit wird schließlich noch für die Einwohner der in Betracht kommenden Dörfer der Güter Tyczyn und Kańczuga hergestellt. Die Zeidler (*apiastres* seu *tributarii* alias *barthnyczy*), die von alters her in den Wäldern, Forsten und Heiden der drei Grundherrschaften ihr Gewerbe betreiben, sollen auch in Zukunft freien Zutritt zu deren Gesamtheit haben; ihren Honigzins (*tributum mellis* seu *dayn myodowa*) sollen sie dem Herrn entrichten, in dessen Gebiet sie ihren Wohnsitz haben. Die Zahl der Zeidler soll nicht mehr vermehrt werden; ein jeder von ihnen darf aber unter seinem eigenen Zeichen die Zahl seiner Zeidelweiden vermehren. Stanislaus und seine Rechtsnachfolger haben dem Johannes und seinen Rechtsnachfolgern in den Gütern Zalesie (bei Tyczyn) freie Jagd auf Wildesel, Hirsche und Wildschweine in dem Revier Olchowe, wo sich eine Jagdhütte befindet, zu gewähren, wobei deren Schützen volle Bewegungsfreiheit genießen; Johannes und seine Jäger dürfen dabei den Wildfang mit Netzen nicht stören. Die Brüder verpflichten sich, den Erbteilungsvertrag in die Landgerichtsbücher aller in Betracht kommenden Bezirke eintragen zu lassen unter Festsetzung eines *Vadiums* von zehntausend Mark.

¹ 1480 (AGZ. XIX. S. 552, nr. 3001) — 1487 (das. S. 62, nr. 322, 323).

² AGZ. XIX, S. 49, nr. 252.

³ Vgl. die Bemerkung in den *Spominki Przeworskie* (Przeworsker Notizen) zum Jahr 1486, MPH. III, S. 273 f.

⁴ 1481 (AGZ. XVIII, S. 229, nr. CXVIII) — 1504 (das. S. 472, nr. 3362 und S. 579, nr. 4289).

tauscht¹: seitdem erscheint Otto als Grundherr von Łańcut² — mit Krzemienica³, wo er 1492 eine neue Kirche erbaut und ausstattet⁴ und das er mitsamt der Scholtisei 1495 verpfändet⁵: seiner Gattin Anna, Tochter des Peter von Samter (Szamotuly in Großpolen) hat er 1488 ihre Mitgift auf Łańcut und Markowa sichergestellt⁶. Sie besitzt beide Orte noch 1508 als Witwengut⁷, während Ottos Söhne, Nicolaus⁸, Andreas und Stanislaus, sich in die übrigen Güter ihres Vaters geteilt haben. Krzemienica gehört jetzt zum Anteil des Andreas⁹.

Das Geschlecht der Herren von Pilica ist bis 1578 im Besitze der Grundherrschaft Łańcut geblieben; in diesem Jahr wurde sie teilweise von dem Geschlecht der Stadnicki erworben¹⁰. Krzemienica selbst befindet sich noch 1585 im Besitze des Christoph Pilecki¹¹.

¹ AGZ. XIX, S. 62, nr. 322; gleichzeitig verpachtet Stanislaus den ihm im Tausch zugefallenen Anteil um dreihundert Mark jährlichen Pachtzinses an Otto. Dieses Pachtverhältnis wird 1492, das. S. 96, nr. 490, gelöst und gleichzeitig, das. nr. 491, durch ein beschränkteres ersetzt, wobei Otto dem Bruder sein Dorf Markowa seu Markowa Wola als Sicherheit für den Pachtzins verpfändet. 1493, das. S. 96, nr. 506, teilen sich Johannes und Otto in die Güter des inzwischen verstorbenen Stanislaus: jener erhält Kańczuga mit den dazugehörigen Dörfern, dieser die übrigen Güter.

² Vgl. die vorige, die nächste und viertnächste Anmerkung, ferner 1496, AGZ. XIX, S. 112, nr. 578: Otto und sein Neffe Nicolaus, Sohn des verstorbenen Johannes, verbürgen sich für die Sicherstellung der Mitgift der Anna, der Tochter des verstorbenen Raphael von Jaroslaw, der Gattin des Stanislaus von Pilica (eines Bruders des Nicolaus und eines Johannes, vgl. 1498, das. S. 116, nr. 608; diese drei Söhne des Wojewoden von Sandomierz, Johannes, erscheinen noch 1508, Jabłonowski, Polska XVI wieku VII, 1, S. 106, als Grundherren in den Herrschaften Kańczuga und Tyczyn); dabei setzt Otto die Hälfte der Łańcuter Güter zum Pfand; 1497, das. S. 113, nr. 585 (dazu 1503, das. S. 150, nr. 746), setzt er Hufen in Sonina und Wysoka, 1500, das. S. 129, nr. 668, das Dorf Albigowa zum Pfand.

³ 1492, AGZ. XVIII, S. 340, nr. 2321, wird er als heres de Lanczuth et Crzemienycza bezeichnet.

⁴ Vgl. unten S. 62* Anm. 1.

⁵ AGZ. XIX, S. 107, nr. 551.

⁶ AGZ. XIX, S. 68, nr. 355, dazu 1499, das. S. 122, nr. 638.

⁷ 1504 ist Otto noch am Lehen, vgl. die oben S. 22* Anm. 4 angeführten Einträge aus diesem Jahre. 1505 ist er augenscheinlich schon tot, da AGZ. XVIII, S. 479, nr. 3428, sein Sohn Nicolaus als Herr von Sońnica erscheint.

⁸ Damals, da er im Steuerregister zum Unterschied von seinen Brüdern das den Würdenträgern zukommende Prädikat magnificus erhält, wohl schon Unterkämmerer von Przemyśl, wie 1511, AGZ. XIX, S. 564, nr. DCCLXXXIX.

⁹ Vgl. Jabłonowski, Polska XVI wieku VII, 1, S. 106 f.

¹⁰ Vgl. den Artikel Łańcut des SG., auch Jabłonowski a. a. O. VII, 2, S. 278.

¹¹ Vgl. die Einträge aus den Jahren 1582—1585 in dem zweiten erhaltenen

Die Entwicklung der Grundherrschaft Łańcut im XV. Jahrhundert steht — das läßt uns ein Vergleich der Ortschaftsverzeichnisse aus den Jahren 1384, 1450 und 1478, die wir kennen gelernt haben¹, und ein Blick auf die Karte erkennen — im Zeichen eines intensiven und planmäßigen Landesaushaubes: 1384 umfaßte sie eine Stadt und zehn Dörfer, 1450 zwei Städte mit ihren Vorstädten und zwanzig Dörfer. 1478 löst sich die Herrschaft Kańczuga mit einer Stadt mit Vorstädten und zehn Dörfern² los, bei Łańcut verbleibt die gleichnamige Stadt mit ihren Vorstädten und zwölf Dörfern. Bei diesem Landesaushau dringt die Besiedlung, meist den Bachtälern folgend, immer weiter in das Bergland und das ursprüngliche Waldgebiet vor. In gleichem Sinne entwickelt sich der Landesaushau in dem zwar administrativ von Łańcut getrennten³, durch die Gemeinsamkeit der Grundherrschaft aber eng mit ihm verbundenen Gebiet von Tyczyn⁴. So wird das Bergland zwischen Wisłok, Strug und Mlecza dicht mit Siedlungen durchsetzt: trotzdem bleiben große Waldkomplexe bestehen, deren Umfang und wirtschaftlichen Wert der Teilungsvertrag von 1478 erkennen läßt. Stattliche Waldkomplexe haben sich hier bis in die Gegenwart erhalten. Dagegen ist das Waldgebiet südlich des Wisłok von dem Landesaushau im XV. Jahrhundert augenscheinlich noch nicht berührt worden⁵: der erste nachweisbare Vorstoß erfolgt hier erst 1562⁶.

Freilich besteht ein bedeutsamer Unterschied zwischen den Formen, in denen sich dieser Landesaushau im XV. Jahrhundert vollzieht, Schöffenbuche von Krzemienica (vgl. unten S. 29*), SP. XII, S. 183—187, nr. 5094—6009.

¹ Vgl. oben S. 12* Anm. 1, S. 20* Anm. 4, S. 21* Anm. 3.

² Von denen allerdings eines. Manasterz, nicht dem Landesaushau seine Entstehung verdankte, sondern 1448 durch Johannes von Pilca käuflich erworben worden war, vgl. Korduba a. a. O., S. 187. Auch die vier zu Kańczuga gehörigen Vasallendörfer sind wohl nicht durch Siedlungsmaßnahmen der Grundherrschaft entstanden. Dafür erscheint das 1450 genannte Wolica bei Ostrów 1478 nicht im Ortschaftsverzeichnis, so daß die Zahl der wahrscheinlich durch den Landesaushau in den Jahren 1384 bis 1478 entstandenen Siedlungen jedenfalls zwölf beträgt.

³ Das Gebiet von Tyczyn gehörte bis 1434 zum Lande Sanok, vgl. Korduba a. a. O., S. 209 f.

⁴ Vgl. Korduba a. a. O., S. 186—188, 206—210, 221 f.

⁵ Vgl. Korduba a. a. O., S. 191 und die Karte. Charakteristisch sind auch die Ortsnamen Zalesie („hinter dem Walde“) und Smolarzyny („Pechsiederdorf“).

⁶ Mit der Begründung von Czarne 1562, vgl. D. Wrona, Wsie na łańcuckim wilkierze (Die Dörfer nach Łańcuter Willkür), Przegląd prawa i administracji (Rundschan für Recht und Verwaltung) XLVII, Lwów 1922, S. 144.

und denen, die bei der erstmaligen Erschließung des Łańcuster Gebietes für die Siedlung zur Anwendung gekommen waren: die sieben ländlichen Siedlungen, die dort im Jahre 1384 bestanden und deren genaue Lage wir kennen¹, umfaßten 1515 zusammen 296 Hufen², von den bis 1478 augenscheinlich durch Neuanlage hinzugekommenen zwölf ländlichen Siedlungen³ liegen 1515 nur sechs in Hufen; sie zählen deren zusammen 78⁴; von zwei Siedlungen erfahren wir im gleichen Jahr ausdrücklich, daß sie nicht mit Bauern besetzt sind: eine von ihnen ist eine reine Jägersiedlung⁵. Es hat also nicht nur die Intensität der Besiedlung nachgelassen — die neu entstehenden Hufendörfer haben durchschnittlich nur ein Drittel des Umfangs der älteren⁶ —, es ist augenscheinlich auch das Interesse der die Siedlung durchführenden Grundherrschaft ein anderes geworden: es wird nicht mehr ausschließlich durch den Wunsch nach Gewinnung neuer Zins-hufen bestimmt. Neben ihren bäuerlichen Nutzern beginnen die Träger der Waldnutzung eine wichtige Rolle in ihrem Wirtschaftsbetrieb zu spielen — das hat uns ja auch schon der Teilungsvertrag von 1478 erkennen lassen —: es ist das ein, zunächst nur mittelbares, Zeichen dafür, das die gutsherrschaftliche Wirtschafts- und Rechtsordnung im Entstehen begriffen ist⁷.

Ihre Durchführung in den Zinsbufensiedlungen erfolgt im Łańcuster Gebiet erst im XVI. Jahrhundert⁸. In der Periode, die uns be-

¹ Vgl. oben S. 12*.

² Jabłonowski, Polska XVI wieku VII, 1, S. 136f.: Sietesz 41, Kosina 52, Krzemienica 27, Wysoka 25, Handzlówka 7, Albigowa 46, Markowa 98 Hufen.

³ Von Kraczkowa, Gać und Malawa mit 49, 23 und 22, zusammen 94 Hufen, sehen wir in diesem Zusammenhang ab, vgl. oben S. 12* Anm. 3.

⁴ Jabłonowski a. a. O.: Siedlecka 16, Ostrów 8, Husów 16, Sonina 12, Gluchów 15, Rogóżno 11 Hufen.

⁵ Jabłonowski a. a. O.: Jordanowa, servi nil dant. Svyathoslavova, venatores.

⁶ Durchschnittsumfang der in der viertletzten Anmerkung genannten Dörfer 42²/₇ — bei Zurechnung der in der drittletzten Anmerkung genannten 38⁷/₁₀ —, der in der vorletzten Anmerkung genannten 13 Hufen.

⁷ Vgl. J. Rutkowski, Histoire économique de la Pologne avant les partages, Institut d'Études Slaves de l'Université de Paris, Bibliothèque Polonaise I, Paris 1927, S. 98. An sich bedeutet das stärkere Hervortreten der nicht agrarischen Zweige der Urproduktion ja nur eine teilweise Rückkehr zu den Zuständen, die vor der deutschrechtlichen Siedlung sowohl im polnischen Mutterland wie in Rotrußland herrschten, vgl. Rutkowski a. a. O., S. 10—13, bzw. Prochaska in der Einleitung zu AGZ. XVII, S. XXXVII, Hruševskýj, Istorija VI, 1907, S. 164.

⁸ Sprechende Belege bieten die oben S. 23* Anm. 11 genannten Einträge des zweiten Schöffenbuches von Krzemienica, vgl. ferner Wrona a. a. O.

schäftigt, bildet die Zinshufenverfassung noch durchaus die wirtschaftliche Grundlage der Grundherrschaft, stellt der Zinsertrag der bäuerlichen Hufen deren wichtigste Einnahmequelle dar. Aus einem Zeugnis aus dem Jahre 1443 wissen wir, daß der Verkehrswert einer bäuerlichen Zinshufe im Łańcuter Gebiet damals auf etwa zehn polnische Mark geschätzt wurde, ihr jährlicher Zinsertrag eine Mark betrug¹. Es waren das die im Lande Przemyśl im XV. Jahrhundert allgemein üblichen Sätze². Eine polnische Mark hatte in dieser Zeit eine Kaufkraft, die etwa derjenigen von 136 Goldfranken im Jahre 1925 (auf dem Lemberger Markt) gleichkommt³. Die bäuerlichen Hufen der ungeteilten Grundherrschaft Łańcut und Kańczuga (bis 1478)⁴ brachten demnach der Grundherrschaft einen jährlichen Zinsertrag von 468 polnischen Mark mit einer Kaufkraft von etwa 63648 Goldfranken. Nach der Loslösung von Kańczuga betrug der Zinsertrag in der verkleinerten Grundherrschaft Łańcut noch immer 312 Mark (42432 Goldfranken).

Die Grundherren von Łańcut verfügten also, wie schon diese Berechnung, die den ganzen sonstigen Ertrag der Grundherrschaft⁵ außer Betracht läßt, über sehr ansehnliche Einnahmen. Ihr Reich-

¹ 1443, AGZ. XIII, S. 151, nr. 2127: *Magnificus Johannes de Pileza provido Cloz Wierzynk antiquo civi Cracov(iensi) tenetur mille marc., in quibus sibi villas suas Heluigowa et Craczcowa in distr. Premisl. obligavit. De quibus villis Iohannes dicto Cloz tenetur solvere centum marc. quolibet anno . . . Albigowa und Kraczkowa hatten 1515 zusammen 95 Hufen, vgl. oben S. 26*, Anm. 2 und 3. Zu den Hufenzinsen sind die Schenken- und Mühlenzinsen hinzuzurechnen. — In Krzemienica mit 27 Hufen wird der Zins 1442 (vgl. oben S. 19* Anm. 8) mit 35 Mark bewertet, 1495 (vgl. oben S. 23* Anm. 5) ein Kapital von 250 Mark auf das Dorf sichergestellt.*

² Vgl. J. Linniĉenko, *Čerty iz istorii soslovij v Jugo-Zapadnoj (Galickoj) Rusi XIV—XV v.* (Grundzüge der Geschichte der Stände im Südwestlichen [Halicz] Rußland im XIV.—XV. Jahrhundert), Moskva 1894, ukrainische Übersetzung u. d. T. *Suspil'ni verstvy halyĉkoji Rusy XIV—XV v.* (Die sozialen Schichten in der Halyczer Ruß im XIV.—XV. Jahrhundert), Ruška Istoryĉna Biblijoteka (Ruthenische Historische Bibliothek) VII, u Lvovi 1899, S. 211, W. Kierst, *Obciażenie stanu wieśniaczego na Rusi Czerwonej w obrębie XV. stulecia* (Die Belastung des Bauernstandes in Rotrußland während des XV. Jahrhunderts), PNL. XLIII, 1917, S. 1147, Prochaska a. a. O., S. XXI, und besonders Ungeheuer a. a. O., S. 126—129.

³ Vgl. Ungeheuer a. a. O., S. 50—53.

⁴ In den oben S. 25* Anm. 2, 3 und 4 angeführtern Dörfern zusammen 468 Hufen.

⁵ Aus Schenken- und Mühlenzinsen, den Leistungen der Bürgerschaften der Städte, aus Markt- und Gerichtsabgaben, dann aus dem Ertrage der Waldwirtschaft.

tum, den sie der Größe ihres Herrschaftsgebietes verdankten, gab ihnen wiederum die Möglichkeit, sich dieses ungeschmälert zu erhalten, durch den Landesausbau in seiner wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit zu heben und auch gelegentlich durch Ankäufe zu vergrößern¹. Der Kredit, den sie häufig in Anspruch nehmen, war in erster Linie Personalkredit²: und auch in den Fällen, in denen Teile der Grundherrschaft zu seiner Sicherstellung herangezogen wurden, kam es nicht zu ihrer tatsächlichen pfandweisen Überlassung an familienfremde Gläubiger: die Geschlossenheit der Grundherrschaft blieb erhalten³.

In seiner vorbildlichen Untersuchung der Kreditverhältnisse im Lande Przemysł um die Mitte des XV. Jahrhunderts hat vor kurzem Marjan Ungeheuer auf die Sonderstellung hingewiesen, die dank der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit ihrer Grundherren in dieser Zeit das im Besitz der Pilecki befindliche Gebiet von Łańcut und ebenso die angrenzenden Grundherrschaften der Melsztyner mit den Mittelpunkten in Przeworsk und Jaroslau einnehmen⁴: auf der Karte, in die er die an der Kreditbewegung teilnehmenden Ortschaften eingetragen hat, erscheinen sie fast als weiße Flecken — und das, wie er richtig feststellt, keineswegs etwa deshalb, weil sie dünner besiedelt gewesen oder sich auf einer tieferen Stufe wirtschaftlicher Entwicklung befunden hätten als jene übrigen Teile des Landes Przemysł, in denen fast jedes einzelne Dorf wiederholt ganz oder zum Teil verpachtet, verpfändet, zum Wittum gegeben oder verkauft wird und damit im Verlaufe weniger Jahrzehnte vielfach öfters seine Grundherrschaft wechselt⁵.

¹ Abgesehen von Erwerbungen außerhalb des Bereichs der geschlossenen Grundherrschaft Łańcut-Kańczuga kommt hier zunächst der Ankauf von Manasterz durch Johannes Pilecki 1448 (vgl. oben S. 24* Anm. 2) in Betracht, dann die Erwerbung von Białoboki, das 1496 an Johannes von Pilica zunächst verpfändet, dann verkauft wird (AGZ. XIX, S. 108 f., nr. 555, 565). 1515, Jabłonowski, Polska XVI wieku VII, 1, S. 137, gehört es zur Grundherrschaft Łańcut.

² Dessen Sicherstellung durch einfache Eintragung der Zahlungsverpflichtung des Schuldners in die Landesgerichtsakten erfolgte; vgl. Ungeheuer a. a. O., S. 70—72.

³ Vgl. die oben S. 19* Anm. 9 angeführte Zusammenstellung der Kreditoperationen des älteren Johannes von Pilica durch Ungeheuer in Verbindung mit dem Nachweis der die einzelnen Siedlungen betreffenden Kreditoperationen, in seinem Buche S. 246, nr. 1 (Albigowa), S. 254, nr. 103 (Kańczuga), S. 255, nr. 118, 121, 133 (Kosina, Kraczkowa, Krzemienica), S. 257, nr. 150 (Łańcut), S. 266, nr. 256 (Sietesz), S. 271, nr. 314 (Wysoka).

⁴ Ungeheuer a. a. O., S. 281 f.

⁵ Vgl. die Ungeheuers Buch beigegebene Karte.

Wir möchten in dieser Geschlossenheit und Stetigkeit der grundherrschaftlichen Verhältnisse im Łańcuter Gebiet die wichtigste Ursache der Erscheinung sehen, die sich in dem sprachlichen Gewande unseres Schöffebuchs unmittelbar widerspiegelt — der Erhaltung des deutschen Charakters der ländlichen und städtischen Kolonistenbevölkerung. Wir haben gesehen, daß wir mit der Wahrscheinlichkeit rechnen dürfen, daß die erste Erschließung des Łańcuter Gebietes für die Besiedlung im letzten Viertel des XIV. Jahrhunderts wesentlich mit Hilfe deutschstämmiger Siedler erfolgt ist¹. Der deutsche Charakter eines guten Teiles der Bevölkerung von Łańcut im XIV. und XV. Jahrhundert ist durch die Namen der recht zahlreichen Łańcuter Bürger, die sich in Lemberg niederließen, bezeugt². 1446 gab es in der Stadt einen deutschen Prediger³. Daß ein großer Teil der Bevölkerung wenigstens der alten ländlichen Siedlungen der Grundherrschaft Łańcut im XV. Jahrhundert deutschen Stammes war, das zeigt uns nicht nur — für Krzemienica — die Sprache unseres Schöffebuches, das beweisen uns besonders die zahlreichen deutschen Namen von Bewohnern nicht nur des Entstehungsortes, sondern auch der Nachbarsiedlungen „Neuendorf“, Albigowa, Kosina, Wysoka, der Vorstadt und der Stadt Łańcut, die es verzeichnet⁴. Diese Lebenskraft des Deutschtums im XV. Jahrhundert ist freilich nicht auf Łańcuter Gebiet beschränkt: sie tritt uns in zahlreichen deutschen Namen von Bauern und Bürgern namentlich des Landes

¹ Vgl. oben S. 14* f.

² Das Bürgerrecht erwarben in Lemberg: 1385 Kunczko oleator und Niczko faber de Landishut, PDL I, S. 50, nr. 313, B. 11, 1386 Petrus textor de Landishuth, das. S. 58, nr. 359, 1387 Nicolaus de Landishuth, das. S. 72, nr. 441a, auf Empfehlung der Schöffen von Łańcut 1413 Stephan Schuster und Blasius, PDL II, S. 124, nr. 325, 1414 Hanus Sneyder, Mattis Welusch Sutor, Hannus Cromer, das. S. 134, nr. 344, Niclos Gleybicz de Landishut, PDL III, S. 1, nr. 1, ferner 1420 Jan Przeporca faber de Landishut, das. S. 62, nr. 257, 1421 Hannus Lodrot des Landishutt, sellator, das. S. 67, nr. 274, 1422 Martinus Gleywicz de Landishutt, Mathis Rewsse von der Landshutt, das. S. 71, nr. 289, 1423 Gregorius faber cum litteris de Landshutt, das. S. 91, nr. 327, ebenso 1426 Petir Howeman, das. S. 128, nr. 421, vorher 1425 Burkhardus de Lantczbuth cum litteris idoneis, das. S. 118, nr. 394.

³ 1446, PDL IV, S. 255, nr. 2060, wird im Lemberger Schöffenhuch genannt: der her Petir Capelan, dewcze prediger czur Lanczuth, Bóe Michils zon von Thyzin.

⁴ Vgl. das Personenregister. — Bezeichnend sind demgegenüber die polnischen Namen von Jacobin von der Straszche und Stanislaw von der Lancke, die beide aus Nachbarsiedlungen (Strazów, Łąka) stammen, die nicht zur Grundherrschaft Łańcut gehören.

Sanok ebenso entgegen¹. Dort wird in dem Dorfe Krościenko 1408 ein Schöffenbuch angelegt, das auch wieder nicht nur eine Fülle deutscher Bauernnamen verzeichnet, sondern auch eine ganze Reihe deutschgeschriebener Einträge aus den Jahren 1428—1461 aufweist².

Gerade an der Hand dieses Schöffenbuches von Krościenko — jenes ersten und des zweiten, 1463 begonnenen — können wir aber deutlich den allmählichen Rückgang der Lebenskraft des Deutschtums in den verstreuten Kolonistensiedlungen des Landes Sanok verfolgen: das Deutsche muß nicht nur wieder dem schon vor und neben ihm angewandten Lateinischen den Platz als Beurkundungssprache räumen, — als Hilfsmittel zur Erläuterung von Fachausdrücken wird es im zweiten Schöffenbuch in immer steigendem Maße durch das Polnische ersetzt³. Und 1528 wird schon die erste Beurkundung in polnischer Sprache eingetragen⁴. Diese Beobachtung bestätigt die auch sonst von der Forschung festgestellte Erscheinung, daß in Kleinpolen und Rotrußland das Deutschtum in Stadt und Land im XVI. Jahrhundert schnell und unaufhaltsam zurückgeht⁵.

Ganz anders im Łańcuter Gebiet: das mit dem Jahr 1581 einsetzende zweite erhaltene Schöffenbuch von Krzemienica⁶ weist noch zahlreiche deutsche Einträge auf⁷, in dem Schöffenbuch der erst 1562 begründeten Neusiedlung Czarne lösen 1576 die deutsche und die polnische Sprache die lateinische ab⁸. Die Łańcuter Ratsakten sollen bis 1602 in deutscher Sprache geführt worden sein⁹, und das älteste erhaltene Schöffenbuch von Markowa¹⁰ ist in den Jahren 1591—1624

¹ Vgl. die Zusammenstellungen bei Prochaska a. a. O., AGZ. XVII, S. XLII, Hruševákýj, Istorija VI, S. 255f., Dąbkowski, Stosunki narodowościowe S. 6—10.

² Auszüge aus den beiden ältesten Schöffenbüchern von Krościenko (1408—1462 bzw. 1463—1535) sind herausgegeben von B. Ulanowski, Księgi sądowe wiejskie I, SPPP. XI, S. 145—273. Die deutschen Einträge sind, wie F. A. Doubek bei einem Vergleich mit der Originalhandschrift festgestellt hat, vollständig aufgenommen; sie finden sich a. a. O. S. 170—243.

³ Zuerst 1467, a. a. O. S. 248, nr. 2408, 2410.

⁴ A. a. O. S. 272, nr. 2657.

⁵ Vgl. besonders Kaindl, Geschichte I, S. 141—154.

⁶ 1581—1787, Auszüge veröffentlicht von Ulanowski, Księgi sądowe wiejskie II, SPPP. XII, S. 181—202.

⁷ Einzelne Beispiele a. a. O. S. 138—186. Vgl. dazu demnächst den unten S. 54* Anm. 2 genannten Aufsatz von F. A. Doubek.

⁸ Vgl. Wrona a. a. O., S. 144.

⁹ Angabe im Wortartikel Łańcut des SG.

¹⁰ 1591—1777, Auszüge veröffentlicht von Ulanowski, Księgi sądowe wiejskie I, SPPP. XI, S. 701—719. Vgl. darüber jetzt F. Persowski, Księga sądowa

ausschließlich in deutscher Sprache geführt worden¹. Und hier in Markowa hat man noch im XVIII. Jahrhundert deutsche Lieder gesungen². Die Polonisierung der deutschen Bevölkerungselemente ist also augenscheinlich im Łańcuter Gebiet um etwa ein Jahrhundert später erfolgt als in den zerstreuten Kolonistensiedlungen des Landes Sanok.

Die Hauptursache dieser Erscheinung möchten wir eben in jener Stetigkeit und Geschlossenheit der grundherrschaftlichen Verhältnisse erblicken, die wir feststellen konnten: sie mußte sich zweifellos günstig im Sinne der Erhaltung der Bodenständigkeit der Bevölkerung auswirken. Da die Grundherrschaft nicht wechselte, fehlte es in den Siedlungen des Łańcuter Gebietes an den mannigfachen Veranlassungen zur Abwanderung der eingewanderten Bevölkerungselemente, die sich bei Veräußerungen und namentlich bei Verpfändungen ergeben mußten — und damit fehlte auch die Gelegenheit für die Zuwanderung fremder Bevölkerungselemente. Vor allem aber machte die Vereinigung einer größeren Zahl ethnisch gleichartiger Siedlungen im Rahmen einer geschlossenen Grundherrschaft einen Bevölkerungsaustausch zwischen ihnen im Wege der Eheschließung möglich, der nicht zu einer Beeinträchtigung und zur schließlichen Verwischung ihres deutschen Charakters zu führen brauchte, wie sie in Gebieten, in denen, wie im Lande Sanok, die deutschen Siedlungen verstreut inmitten einer anderssprachigen Umgebung lagen, mit Notwendigkeit eintreten mußte.

Festhalten wollen wir noch, daß sich unsere Nachrichten über den Bestand und die Erhaltung der deutschen Kolonistenbevölkerung zunächst durchaus auf Siedlungen beziehen, die nach dem Zeugnis der Quellen oder nach unserer Annahme in der Periode der ersten Erschließung des Łańcuter Gebietes entstanden sind: es handelt sich dabei fast ausschließlich um Orte mit größerer Hufenzahl³. Ob das deutsche Bevölkerungselement an dem Landesausbau im XV. Jahrhundert, an der Besiedlung der damals angelegten Dörfer mit geringerer Hufenzahl⁴, teilgenommen hat, wissen wir nicht. In die nicht

wsi Markowej w powiecie przeworskim (Das Schöffenbuch des Dorfes Markowa im Bezirk Przeworsk), *Roczniki dziejów społecznych i gospodarczych (Annales d'histoire sociale et économique)* I, Lwów 1931, S. 43—52.

¹ Vgl. Ulanowski a. a. O., S. XII. Einzelne Beispiele a. a. O. S. 701.

² Vgl. F. A. Doubek, Ein deutsches Sprachdenkmal aus der Gegend von Łańcut, *Deutsche Wissenschaftliche Zeitschrift für Polen*, H. 13, Posen 1928, S. 66—87, auch den Artikel Markowa, *SG*, VI, S. 125 f.

³ Vgl. oben S. 25* mit Anm. 2 und 3, S. 12* Anm. 3.

⁴ Vgl. oben S. 25*.

verhuften, in erster Linie der Waldwirtschaft dienenden Neugründungen¹ ist es sicher nicht eingeströmt: in einer von ihnen wirkt 1589 ein ukrainischer, orthodoxer Priester². Daraus dürfen wir schließen, daß in der Periode des Landesausbaues auch die vorkoloniale ostslavische Bevölkerung zum mindesten einen Teil des Siedlermaterials geliefert hat.

Anders wird es im XVI. Jahrhundert: wir haben gesehen, daß in dem 1562 begründeten Czarne zweifellos das deutsche Bevölkerungselement vertreten war³; und doch sind in diesem Ort 1589 keine Hufen nachgewiesen, nur Gärten⁴, d. h. Kleinstellen, deren Inhaber in erster Linie im gutsherrschaftlichen Wirtschaftsbetrieb Verwendung fanden⁵. Seine Durchführung hat also augenscheinlich einen Teil der deutschen Bevölkerung aus der Schicht der Zinshufenbauern losgelöst und ihn damit in seiner sozialen Stellung den in nicht verhuften Siedlungen lebenden nichtdeutschen Elementen gleichgestellt. Darin, wie in der allgemeinen, durch die Einführung der Gutswirtschaft bedingten Verschlechterung der Lage des Bauernstandes⁶ wie schließlich in der mit jener im Zusammenhang stehenden Zersplitterung der Łańcuter Gutsherrschaft im ausgehenden XVI. Jahrhundert⁷ wird man einige der Ursachen des im XVII. Jahrhundert einsetzenden Rückgangs des Deutschtums erkennen dürfen⁸.

Nur wenige Anhaltspunkte stehen uns für eine Erörterung der Frage zur Verfügung, ob die bei der Erschließung des Łańcuter Gebietes für die Besiedlung vorhandene deutsche Bevölkerung späterhin durch Zuzüge aus dem Mutterlande oder vielmehr aus der „Übergangsheimat“, d. h. den westlicher gelegenen Ausbreitungsgebieten deutscher Kolonisation verstärkt worden ist. Die Familienbeziehungen des Łańcuter Grundherrngeschlechts und der ihm Nahestehenden zu dem schlesischen Fürstenhaus im ausgehenden XIV. und begin-

¹ Vgl. oben S. 25*.

² Jabłonowski, Polska XVI wieku VII, 1, S. 12 (Tarnawka).

³ Vgl. oben S. 29*.

⁴ Jabłonowski a. a. O., S. 11.

⁵ Vgl. Rutkowski, Histoire économique S. 112f.

⁶ Vgl. Rutkowski a. a. O.

⁷ Sie tritt in den Steuerregistern aus dem Jahre 1589 bei Jabłonowski a. a. O. deutlich zutage.

⁸ Wohl nur für die Stadt Łańcut dürfte die Reaktion gegen das Deutschtum, die mit derjenigen gegen den Protestantismus, der dort eine Pflgestätte gefunden hatte, im Zusammenhang steht (vgl. den Artikel Łańcut des SG.), Bedeutung gehabt haben.

nenden XV. Jahrhundert¹ konnten gewiß mittelbare Veranlassung für eine weitere Zuwanderung schlesischer Siedler werden. Von Elisabeth von Pilica wissen wir, daß sie als polnische Königin als Anhängerin einer deutschfreundlichen Politik galt². Mit Recht ist darauf hingewiesen worden, daß ihr Plan, ihrem Sohne aus den Łańcuter Gütern eine Grafschaft zu schaffen, der zu dem polnischen Rechtsempfinden in so schroffem Gegensatz stand und daher auch an dem Widerstand seiner Vertreter gescheitert ist³, davon zeugt, wie stark die Königin deutschen Lebensformen zuneigte⁴. Sie würde also sicher in der Zeit, in der sie die Zügel der Grundherrschaft in Łańcut in den Händen hielt, (etwa 1400—1420) einem Einströmen weiterer deutscher Bevölkerungselemente keine Schwierigkeiten bereitet haben. In der Tat ist es wahrscheinlich, daß zum mindesten in der aufblühenden Stadt Łańcut⁵ noch ein Bevölkerungszug erfolgt ist, in ähnlicher Weise, wenn auch selbstverständlich in geringerem Umfang, wie in Lemberg, wo in der Zeit von 1382—1426 ständig neue Zuwanderer das Bürgerrecht erhielten⁶. Und wenn der überwiegende Teil dieser neuen Lemberger Bürger aus schlesischen Städten stammt⁷, so dürfen wir die gleiche Herkunft wohl auch für die nach Łańcut Zuwandernden annehmen.

In den ländlichen Siedlungen scheint, wenn wir die durch unser Schöffenbuch für Krzemienica bezeugten Verhältnisse verallgemeinern dürfen, um die Mitte des XV. Jahrhunderts ein stärkerer Zustrom landfremder deutscher Bevölkerungselemente nicht stattgefunden zu haben: von den in dem Schöffenbuch genannten Personen können wir außer dem Andris aus der Stadt „Howe“, der sich mit einem Empfehlungsbrief des Rates seiner Heimatgemeinde einführt (728), wohl nur George Petterlen von Fwrstenberg (631) sowie die beiden „Ausländer“ Jockisch und Paul⁸ (451, 456) als solche bezeichnen. Und die beiden Herkunftsangaben weisen auch hier wieder nach Schlesien und in das benachbarte Nordmähren⁹.

¹ Vgl. oben S. 15* und die Stammtafel.

² Vgl. Caro a. a. O., S. 484.

³ Vgl. oben S. 17* f.

⁴ Vgl. Caro a. a. O., S. 485.

⁵ Vgl. unten S. 43* f.

⁶ Vgl. PDL. I—III.

⁷ Vgl. die Indices a. aa. OO.

⁸ Seine Gattin ist „Pawlen dy awslenderen“ (604).

⁹ Vgl. das Ortregister.

Die Form, in der sich die deutsche Besiedlung des Łańcuter Gebietes von Anfang an vollzog, war, wie wir gesehen haben¹, die der Begründung nach deutschem (Magdeburger) Recht lebender Städte und Dörfer unter der Leitung von Vögten bzw. Schulzen; die deutschrechtlichen Dörfer waren durchweg als Zinshufensiedlungen organisiert². Im Sinne einer wirtschafts- und rechtsgeschichtlichen Betrachtung bildet also die deutsche Besiedlung des Łańcuter Gebietes einen Ausschnitt aus einem unendlich weiträumigeren, umfassenderen Vorgang, dem der Verbreitung der deutschrechtlichen Siedlung auf dem Boden des mittelalterlichen polnischen Staates. In ihren Anfängen im beginnenden XIII. Jahrhundert von deutschstämmigen Kolonisten getragen, ist die deutschrechtliche Kolonisation bald für die polnischen Landes- und Grundherren des XIII. bis XV. Jahrhunderts zum wichtigsten Hilfsmittel für die Hebung der Wirtschaftskraft ihres Herrschaftsbereichs und damit für die Stärkung ihrer eigenen politischen und sozialen Stellung geworden. Dabei hat sie sich als eine der Verbreitung neuer wirtschaftlicher, sozialer und rechtlicher Organisationsformen dienende Bewegung immer mehr von der Gebundenheit an die ethnische Bewegung des Zuströmens deutscher Siedler gelöst: schon im XIII. Jahrhundert stellt vielfach die bodenständige polnische Bevölkerung die Einwohner der — durch Neugründung „auf grünem Rasen“ oder durch „Umsetzung“ schon vorhandener Ortschaften entstehenden — deutschrechtlichen Siedlungen. In der Zeit, in der Rotrußland dem polnischen Staatskörper eingegliedert wird, unter der Regierung Kasimirs des Großen und während der Zeit der Anjougherrschaft, erreicht die Intensität der Durchsetzung des polnischen Staates mit deutschrechtlichen Siedlungen ihren Höhepunkt. Die Ansiedlungen deutscher Kolonisten stellen, trotzdem ja auch ihre Zahl gerade in dieser Zeit nicht gering ist, nur einen kleinen Bruchteil der Gesamtzahl der nach deutschem Recht lebenden Orte dar³.

Als Anhaltspunkte für die Feststellung der Verbreitung der Formen der deutschrechtlichen Siedlung im Łańcuter Gebiet müssen uns, da die wertvollste Quellengattung, die Lokationsurkunden, nur einmal,

¹ Vgl. oben S. 8*.

² Vgl. oben S. 25*.

³ Vgl. dazu H. F. Schmid, Die sozialgeschichtliche Erforschung der mittelalterlichen deutschrechtlichen Siedlung auf polnischem Boden, Vierteljahrsschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte XX, 1928, S. 301—355, und die dort besprochene Literatur.

in einem für eine später nicht mehr nachweisbare Siedlung bestimmten Stück, vertreten ist¹, in erster Linie die Erwähnungen charakteristischer Institute wie des Vogt- oder Schulzenamtes, dann auch der Hufenverfassung, in dem sonstigen Quellenmaterial dienen. Łañcut und Krzemienica sind dank der Erwähnung ihres Vogts bzw. Schulzen in jener Lokationsurkunde für Langenau aus dem Jahr 1381 die ältesten, quellenmäßig gesicherten deutschrechtlichen Siedlungen des Gebietes². In weitem Abstände folgen Albigowa, Rogóžno, Husów, Kosina, Malawa, wo in den Jahren 1442—1448 das Bestehen von Scholtiseien bezeugt ist³. In Głuchów muß vor 1495 ein Schulze gewirkt haben⁴. Mit Sicherheit als deutschrechtliche Siedlung bezeichnen können wir ferner Kańczuga wegen seines Charakters als Stadt⁵. Die Hufenverfassung ist für Sonina und Wysoka 1495 und 1497, für die große Mehrzahl aller Siedlungen des Łañcuter Gebietes

¹ Vgl. oben S. 6* mit Anm. 5. ² Vgl. oben a. a. O.

³ 1442, AGZ. XIII, S. 128, nr. 1818: Im Landgericht zu Przeworsk klagt der nobilis Petrus scultetus in Holvigowa, daß Petrus filius sculteti in Rogosno Clementis seiner Ehre zu nahe getreten sei; der Kläger legt ein Zeugnis des Landesgerichts des Landes Sandomierz in Wiłica vor, aus dem sich ergibt, daß sein Vater vor diesem seinen Adel erwiesen habe; das Zeugnis wird vom Gericht und dem Vertreter des Beklagten anerkannt. 1443, AGZ. XI, S. 211, nr. 1643: Vor dem Landesgericht in Sanok erscheint die generosa domina Offka, consors nobilis Stephani sculteti de Hussow. 1445, AGZ. XIII, S. 184, nr. 2576: Vor dem Landesgericht in Przeworsk führt der nobilis Nicolaus de Rakonicze alias scultetus de Coszina den Beweis für seinen Adel (als nobilis Nicolaus de Cosina tritt derselbe schon 1436, das. S. 17, nr. 125, 126, auf). 1448, das. S. 276, nr. 3821: Vor dem Landesgericht in Przeworsk erscheint der nobilis Paulus Slawenczaky scultetus de Malowa.

⁴ 1495, AGZ. XIX, S. 107, nr. 551: Vor dem Landesgericht in Przeworsk bekennt der magnificus Otto de Pylcza succamerarius Lublinensis, daß er dem nobili Stanislaw Cnyschynsky quondam sculteto in Goluchow 250 Mark weniger einen Vierdung schulde, setzt ihm Dorf und Scholtisei Krzemienica zum Pfand und überläßt ihm die Nutzung zweier Hufen, auf denen die Dorfhewohner drei Tage zur Frühjahrsbestellung zu arbeiten haben, der Käse- und Eierabgaben, der Mühlen- und Teichnutzungen in Sonina; dazu 1497, das. S. 113, nr. 580: derselbe Otto de Pylcza erneuert sein Schuldenerkenntnis und verpflichtet sich, im Falle der Nichtrückzahlung den Gläubiger in die beiden Vorwerkshufen in Sonina, auf denen er seinen Wohnsitz hat, eine weitere Vorwerkshufe zwischen Sonina und Wysoka, sechzehn Bauernhufen in Wysoka und die Mühle in Głuchów einzuweisen. 1503, das. S. 150, nr. 476, übernimmt Stanislaw Knyschynsky, tenutarius in Szanyne et Wysozoka, für Otto von Pilica die Bürgschaft für eine Schuld von 78 Mark gegenüber dem nobili Alberto Domynowszky sculteto in Rogosno, wofür diesem der Schuldner bereits das Dorf Rogóžno als Pfand bestellt hat.

⁵ Als solche zuerst 1441, AGZ. XIII, S. 111, nr. 1585.

1515 bezeugt¹, so auch für Markowa, dessen deutsches Recht ja auch durch die Führung eines Schöffenhuches im XVI. Jahrhundert erwiesen wird².

Die Grundherrschaft Łańcut vereinigte also eine stattliche Anzahl von deutschrechtlichen Siedlungen innerhalb ihrer Grenzen: hat sie für sie irgend eine gemeinsame Organisation geschaffen? Die Veranlassung zu einem solchen Schritte konnte sich aus der Notwendigkeit ergeben, den Schulzen, die zu ihren Grundherren im Lehensverhältnis standen, die Möglichkeit des Erscheinens vor einem „Lehenshof“ zu bieten, d. h. vor einem aus Standesgenossen zusammengesetzten Gerichtshof. Diese Lehenshöfe, deren Schöffenbank grundsätzlich aus Schulzen der deutschrechtlichen Siedlungen ihres Wirkungsbereichs bestand, hatten vielfach — von Haus aus oder auf Grund gewohnheitsrechtlicher Entwicklung — gleichzeitig die Funktion von Oberhöfen für jene zu erfüllen, d. h. sie erteilten den Ortsgerichten Rechtsbelehrungen und griffen im Falle der Rechtsverletzung oder -verweigerung ein und konnten schließlich auch als Berufungsgerichte ihnen gegenüber dienen³. Zur festen Konstituierung solcher Lehenshöfe mußte es natürlich zunächst dort kommen, wo einem Lehensherrn eine größere Anzahl von Vögten und Schulzen unterstand, d. h. seine Herrschaft eine größere Anzahl von deutschrechtlichen Siedlungen umfaßte. So sind in erster Linie die landesherrlichen „Obergerichte“ entstanden, wie sie die Forschung bisher in Krakau⁴, Sandomierz⁵, [Alt-]Sandec, Biecz, Sanok⁶ und Krosno nach-

¹ Vgl. die vorletzte Anmerkung bzw. oben S. 25* Anm. 2—4.

² Vgl. oben S. 29* Anm. 10. Auf ein in der Forschung bisher unbekanntes Schöffenhuch von Albigowa weist, ohne nähere Angaben, Persowski a. a. O., S. 52, hin.

³ Vgl. darüber und zum folgenden im allgemeinen F. Piekosiński, O sądach wyższych prawa niemieckiego w Polsce wieków średnich (Über die deutschrechtlichen Obergerichte im mittelalterlichen Polen), RAU. XVIII, 1886, S. 19—34, R. F. Kaindl, Beiträge zur Geschichte des deutschen Rechtes in Galizien I/II, AÖG. XCV, 1906, S. 194—203, Kutrzeba, Historia ustroju I⁶, S. 173 f.

⁴ Vgl. darüber M. Bobrzyński, O założeniu wyższego i najwyższego sądu prawa niemieckiego na zamku krakowskim (Über die Begründung des höheren und höchsten deutschrechtlichen Gerichtshofes auf der Krakauer Burg, RAU. IV, 1876, S. 1—163, auszugsweise Übersetzung u. d. T. Über die Entstehung des deutschen Oberhofes in Krakau, Zeitschr. f. Rechtsgeschichte XII, 1876, S. 213—267. Das älteste Aktenbuch des Krakauer Obergerichts (als Lehenshof), das mit dem Jahre 1392 einsetzt, wird demnächst, herausgegeben von A. Kłodziński, in AKP. X erscheinen.

⁵ Vgl. darüber St. Ehrenkreutz, Sąd wyższy prawa niemieckiego grodu Dąbek, Schöffenhuch. Einleitung.

gewiesen hat. Weiter kennen wir deutschrechtliche Obergerichte geistlicher Grundherrschaften¹. Nur vereinzelt werden in den Quellen Lehenshöfe weltlicher Grundherrschaften erwähnt: einmal war deren Ausdehnung in der Regel ja nicht so groß, daß sich die Möglichkeit zur Konstituierung eines vollbesetzten Lehensgerichts aus den Schulzen ihres Bereichs ergeben hätte: wohl deshalb, dann auch wegen des durch die Heerfolgepflicht und auch durch die Gerichtshaltungsbefugnis bedingten unmittelbaren Rechtsverhältnisses auch der grundherrlichen Schulzen zum Landesherrn, hielten sich diese augenscheinlich vielfach zu dessen Obergerichten, namentlich wenn ihre Siedlungen erst nach der Verleihung des deutschen Rechts aus landesherrlichem in grundherrlichen Besitz übergegangen waren².

Die Voraussetzungen für die Entstehung laiengrundherrlicher Lehenshöfe mußten also am ehesten dort gegeben sein, wo größere geschlossene Gebiete in einem Zuge von einer Grundherrschaft erworben und von ihr mit deutschrechtlichen Siedlungen besetzt worden waren. Das ist, wie wir feststellen konnten³, gerade bei den Herrschaftsgebieten der Herren von Pilica um Tyczyn und Łańcut der Fall gewesen. Und in der Tat besitzen wir ein Zeugnis⁴ für das

sandomierskiego (Das deutschrechtliche Obergericht auf der Burg Sandomierz), *Pamiętnik trzydziestolecia pracy naukowej Prof. Dr. Przemysława Dąbkowakiego Festschrift zur Dreißigjahrfeier der wissenschaftlichen Tätigkeit Prof. Dr. Przemysław von Dąbkowski*, Lwów 1927, S. 281—294 (besprochen von H. F. Schmid, *Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte* XLIX, Germ. Abt., 1929, S. 707 f.).

¹ [Zur vorigen Seite.] Vgl. darüber J. Samolewicz, *Sąd wyższy prawa niemieckiego na zamku sanockim* (Das deutschrechtliche Obergericht auf dem Schlosse Sanok) 1425—1553, SHPP. II, 1, 1903. Die Akten aus dieser Periode sind veröffentlicht in AGZ. XI und XVI.

² Veröffentlicht sind die Akten des Lehenshofes des Abtes von Tyniec auf der Burg Golez aus den Jahren 1405—1546 mit ausführlicher Einleitung von F. Piekosiński, SPPP. IX, 1889, S. 1—320.

³ Vgl. Samulewicz a. a. O., S. 31—34. Wertvolle Ausführungen bei St. Sochaniewicz, *Wójtostwa i sołtystwa pod względem prawnym i ekonomicznym w ziemi lwowskiej* (Die Vogteien und Scholtiseien im Lande Lemberg vom rechtlichen und wirtschaftlichen Gesichtspunkt aus betrachtet), SHPP. VII, 1921, S. 222—233.

⁴ Vgl. oben S. 15*.

⁵ 1425, AGZ. XI, S. 23, nr. 173 a, erscheint der Schulze Wilhelmus von Łaskowa Wola vor dem deutschrechtlichen Obergericht in Sanok mit einer Vorladung für die Schulzen von Siedliska, Chmielnik, Budziwój, Lubenia, Straszyno, Matysówka und Biała, *scultetos presidentes iudicio tunc temporis in Thiczin*, und den Vogt von Tyczyn, die ihm in seinem Streit mit dem Schulzen von Lutoryż

Bestehen eines fest konstituierten Lehensgerichtes für das Tyczyner Gebiet aus dem Jahre 1425: den Vorsitz führte augenscheinlich der Vogt von Tyczyn, die Schöffenbank bildeten sieben Schulzen von Siedlungen, die sämtlich 1450 als Bestandteile der Tyczyner Grundherrschaft des Hauses von Pilica erscheinen¹. Daß es sich um ein grundherrliches Lehensgericht handelt, wird zwar in unserer Quelle nicht ausdrücklich gesagt, doch haben wir keinen Grund, daran zu zweifeln: der Umstand, daß der Kläger wegen Rechtsverweigerung sich an den Landesherrn wandte und von diesem an das königliche Obergericht in Sanok verwiesen wurde, das den Rechtsstreit entschied, bedingt keineswegs die Folgerung, daß auch das Tyczyner Lehensgericht ein landesherrliches gewesen sei². Und in der nächsten Nachbarschaft von Łańcut und Krzemienica erklärt sich 1493 der Grundherr von Palikiówka, Andreas von Rzeszów, bereit, den neu eingesetzten Schulzen oder Vogt von Palikiówka nicht anders als in Gegenwart von sieben Schöffen und einem „advocatus scultetorum“ nach Magdeburger Recht zur gerichtlichen Verantwortung zu ziehen³. Auch hier wird also die — wenn auch wohl nur fallweise — Bildung eines grundherrlichen Lehenshofes in Aussicht genommen.

das Recht verweigert haben und auf seine Ladung sich dem Gericht nicht gestellt haben; der Starost von Sanok hat den Rechtsstreit bis zum Eintreffen des Königs vertagt, dieser aber den Starosten und das Obergericht in Sanok angewiesen, dem Schulzen Wilhelmus zu seinem Recht zu verhelfen. Da die Vorgeladenen auch jetzt nicht erschienen sind, entscheidet das Obergericht zugunsten des Wilhelmus und verurteilt die säumigen Schulzen zur Leistung einer Entschädigung von 200 Mark an ihn.

¹ Vgl. die Karte.

² Wie das Ka indl a. a. O. S. 196 annimmt.

³ 1493, AGZ. XIX, S. 103, inseriert in nr. 530: Andreas Rzeschowsky de Przybyszowka legitimusque heres in Palykyowka erklärt, daß er dem edlen Johannes Crzywyeczky die Scholtisei in Palikiówka zum Lohn für seine Dienste verliehen habe, die der Verleiher selbst von den Ansprüchen des bisherigen Schulzen freizustellen sich verpflichtet; mit der — jetzt als Vogtei bezeichneten — Scholtisei bleibt die von alters her zu ihr gehörige Mühle verbunden. Außerdem werden dem Belieben sechs Bauern in Palikiówka, die er selbst auswählen kann, mit ihren Zinsen und Leistungen zugewiesen. Wollen die Rechtsnachfolger des Verleihers die Vogtei an sich ziehen, so haben sie dem Vogt dreihundert Mark zu entrichten. Non alibi contra eundem querulantibus nisi in iure nostro scultetorum Theutunico Maydburgensi parere et respondere volumus; quod si aliquando dictus advocatus contra nos excesserit, non alibi nisi coram avvocato scultetorum et septem scabinis iuris Theutunici Meydebnrgensis nobis respondere tenebitur. Qui septem scabini una cum avvocato secumdum exigenciam iuris Theutunici eundem iudicare debent.

Können wir nun auch für die Grundherrschaft Łańcut selbst den Bestand eines Lehenhofes nachweisen? Gewisse Anhaltspunkte gibt uns unser Schöffenbuch selbst, wenn es wiederholt einen „Landvogt“ erwähnt¹, der einmal auch ausdrücklich neben dem Schulzen (von Krzemienica) genannt wird (58), also nicht etwa mit diesem identisch gewesen sein kann. Wir müssen das ausdrücklich feststellen, denn bei der großen Willkür in der Bezeichnung der Funktionäre der deutschrechtlichen Gerichtsbarkeit, die sich in deren Denkmälern überall bemerkbar macht und die auch aus unserem Schöffenbuch spricht², dürften wir an sich in der Erwähnung eines Landvogtes noch kein sicheres Zeichen für das Vorhandensein eines Lehengerichtes erkennen, trotzdem dieser Titel in erster Linie dem Vorsitzenden eines solchen zukommt, wenn er nicht auf Grund anderweitiger Amtstätigkeit eine andere Bezeichnung führt³. Weiter führt uns erst ein Eintrag (713, aus dem Jahre 1481, in dem der „Landvogt von Albigowa“ genannt wird: denn die Persönlichkeit, um die es sich hier handelt, kennen wir aus den Przeworsker Landesgerichtsakten. Es ist das kein anderer als der Erbschulze Nicolaus von Albigowa, der 1483 von dem Grundherrn von Białoboki die Hälfte dieses Ortes im Tausch gegen eine Mühle erwirbt⁴, sich nun alsbald selbst als Herr von Białoboki bezeichnet⁵ und der 1500 seinem Lehenherrschaft, Otto von Pilica, 113 Mark leiht, wofür ihm ein Pfandrecht auf Albigowa selbst bestellt wird: denn bei diesem letzten Rechtsgeschäft wird er als „Richter der Schulzen des Bezirks von Łańcut“ bezeichnet⁶. Es

¹ Vgl. das Wort- und Sachregister.

² Vgl. das Verzeichnis der Gemeindefunktionäre in Verbindung mit dem Personenregister.

³ Vgl. Samulewicz a. a. O., S. 9–12, Kaendl a. a. O., S. 189 f.

⁴ 1483, AGZ. XIX, S. 48, nr. 250: Die nobiles Ramech heres de Byaloboky et Nicolaus scultetus hered[itarius] de Halvigowa erklären, daß sie unter sich einen Tausch in der Weise durchgeführt haben, daß Ramech dem Nicolaus Halvigowsky sein halbes Dorf Białoboki, dieser jenem die untere Mühle in Albigowa überläßt.

⁵ 1483, AGZ. XIX, S. 49, nr. 252, verpfändet nobilis Nicolaus heres in Byaloboky advocatus in Halvigowa die soeben erworbene Dorfhälfte dem edlen Herrn Stanislaus von Łańcut; 1487, das S. 62, nr. 324, überträgt derselbe Nicolaus, der die gleiche Bezeichnung führt, das Pfandrecht auf Otto von Pilica.

⁶ 1500, AGZ. XIX, S. 129, nr. 668: Generosus Otho de Pylca succamerarius Lublinensis, quia apud nobilem Nicolaum Alwygowsky iudicem scultetorum districtus Lanczuciensis centum cum tredecim marcis in mutuum recepit pro festo S. Johannis Baptiste solvere; si non solverit, ex tunc dat realem intromissionem in totam suam villam Alwygova in districtu Lanczuciensi modo obligatorio usque

muß also damals, und wie uns jetzt unsere Schöffenbucheinträge zeigen können, sicher schon 1481 und wahrscheinlich schon 1453¹, ein konstituiertes Lehensgericht als Gerichtshof für die Schulzen des Łañcuter Bezirks, d. h. der Łañcuter Grundherrschaft, gegeben haben.

Die Persönlichkeit des Erbschulzen Nicolaus von Albigowa kann auch noch aus einem andern Grunde unser Interesse heansprechen: sie bietet uns ein deutliches Beispiel für den Aufstieg eines Schulzen in den Grundherrenstand und damit — was gleichbedeutend ist — für seine Zugehörigkeit zum Adel. Auch die übrigen Scholtiseien der Łañcuter Grundherrschaft, über die wir Nachrichten besitzen, befinden sich um die Mitte des XV. Jahrhunderts bis auf eine, gegen sein Ende sämtlich in den Händen von Adligen². Wir ersehen daraus, wie unser Gebiet in vollem Ausmaß teilnimmt an einer Entwicklung, die zu den Erscheinungen gehört, mit denen sich auf polnischem Boden das Absterben der durch die deutschrechtliche Siedlung geschaffenen Sozial- und Wirtschaftsverfassung und ihr Ersatz durch die gutherrschaftliche ankündigt³: in der Anfangs- und Blütezeit der deutschrechtlichen Siedlungsbewegung war der Dorfschulze all-

ad plenariam centum marcarum cum tredecim ex solutionem. Alwygowsky eandem villam tenebit tanquam legitimus heres sine quovis impedimento ipsius Othonis aut submissarum personarum sub vadio centum marcarum et tredecim convertendo in summam capitalem . . .

¹ In diesem Jahr wird in unserem Schöffenbuch (38) zum ersten Male ein Landvogt erwähnt.

² Vgl. oben S. 34* Anm. 3 und 4. Von den dort erwähnten Schulzen wird nur Clemens von Rogóžno nicht als Adliger bezeichnet (1442). 1460, AGZ XIII, S. 355, nr. 4655, 4656, wird Stanislaus advocatus de Rogoszno erwähnt, der im gleichen Jahr, das. nr. CCXCIV, als nobilis Stanislaus de Rogoszno bezeichnet wird. Entsprechend auch 1460, das. S. 356, nr. 4665; 1462, das. S. 381, nr. 4901, S. 384, nr. 4931; 1503, AGZ. XIX, S. 150, nr. 48, erscheint nobilis Albertus Domynowzky scultetus in Rogoszno.

³ Vgl. zum folgenden im allgemeinen Schmid, Die sozialgeschichtliche Erforschung, a. a. O. S. 339—342, von der der dort gegebenen Darstellung zugrunde liegenden Literatur namentlich Sochaniewicz, Wójtowatwa S. 98—161, J. Rutkowski, Skup solectw w Polace w XVI wieku (Der Aufkauf der Scholtiseien in Polen im XVI. Jahrhundert), Poznańskie Towarzystwo Przyjaciół Nauk, Prace Komisei Historycznej (Posener Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften. Arbeiten der Historischen Kommission) I, 1. Poznań (Posen) 1921, mit der Besprechung durch K. Dobrowolski u. d. T. W sprawie skupu solectw w Polace w XV i XVI w. (Zur Frage des Aufkaufs der Scholtiseien in Polen im XV. und XVI. Jahrhundert), KH. XXXVIII, 1924, S. 1—28, und dazu neuestens A. Hirschberg, Przyczynek do kwestji skupu solectw w średniowiecznej Polace (Ein Beitrag zur Frage des Aufkaufs der Scholtiseien im mittelalterlichen Polen), Przewodnik historyczno-prawny (Rechtshistorischer Wegweiser) I, Lwów 1930, S. 153—160.

gemein von Haus aus ein Standesgenosse der Hufenbauern seines Dorfes gewesen, freilich ein durch den größeren Umfang seiner Landausstattung, durch die reichen Einkünfte, die ihm durch das Recht zum Betrieb von Mühlen und Schenken, zur Ansetzung von Handwerkern, endlich durch seine Beteiligung an den Zinseinnahmen der Grundherrschaft gesichert waren, wirtschaftlich, durch sein Lehensverhältnis zum Grundherrn und seine Kriegsdienstplicht sozial jenen gegenüber bevorzugter Standesgenosse. Angelockt durch die wirtschaftlichen Vorteile solcher Stellung, hatten schon seit dem ausgehenden XIV. Jahrhundert vielfach Adlige die ja für ihre erblichen Inhaber frei verkäuflichen Scholtiseien erworben. In manchen Fällen mochte auch einzelnen Schulzen der Aufstieg in den Adelsstand, den die Gesetzgebung Kasimirs des Großen ausdrücklich vorgesehen hatte, gelungen sein¹. Das Schulzenamt in der Hand eines Adligen mußte seinem ursprünglichen Zweck allmählich entfremdet werden: der bevorzugte Standesgenosse der Hufenbauern hatte die gewissermaßen angeborene Aufgabe gehabt, zwischen diesen und der Grundherrschaft eine vermittelnde Stellung einzunehmen; der adlige Standesgenosse des Grundherrn konnte sie nicht mehr erfüllen. Vor allem aber mußte ihm die Rechtserfahrung und -kenntnis fehlen oder verloren gehen, deren er zur Ausübung der von Haus aus wichtigsten Funktion des Schulzen, des Vorsitzes im Dorfgericht, bedurfte. Andererseits lag in dem wachsenden Eindringen adliger Standesgenossen in die Scholtiseien eine große Gefahr für die Grundherrschaften: dank der wirtschaftlichen Vorteile, die ihm die Nutzung der Scholtisei brachte, konnte der adlige Schulze leicht sich ein Vermögen erwerben, das es ihm ermöglichte, die Grundherrschaft in seinem Amtsort oder in einer Nachbarsiedlung zu erwerben und dadurch den Herrschaftsbereich seines Lehensherrn zu schmälern, namentlich wenn er, wofür wir ja Beispiele aus dem Lançuter Gebiet haben, diesem gegenüber als Geldgeber auftreten und sich dann womöglich von ihm seinen Amtsort als Pfand verschreiben lassen konnte². Nach außen hin pflegte ja ein solcher adliger Schulze, etwa von Albigowa, von vornherein als „Herr von Albigowa“ aufzutreten³, er

¹ Beachtung verdient in diesem Zusammenhang der Umstand, daß zwei der oben S. 34* Anm. 3 erwähnten adligen Schulzen erst den Beweis für ihre adlige Herkunft erbringen müssen.

² Vgl. die Beispiele oben S. 34* Anm. 4 und S. 38* Anm. 6.

³ Vgl. das Beispiel oben S. 38* Anm. 4 (die Bezeichnung des Schulzen als Nicolaus Holwigowsky ist gleichbedeutend mit der als „Herr von Albigowa“; schon

konnte es leicht dahin bringen, daß diese Bezeichnung auch Inhalt gewann.

Vor allem aber standen die adligen Schulzen ihren Lehensherren im Wege, die in ihren Grundherrschaften zum gutswirtschaftlichen Betrieb übergehen wollten — einmal als Konkurrenten, denn das Schulzengut bildete vielfach von Haus aus, wenn dem Schulzen das Recht zur Ansetzung von abhängigen Hufenbauern oder Kleinstellenbesitzern verliehen war, einen gutswirtschaftlichen Betrieb im kleinen, der sich leicht zu einem größeren ausbauen ließ, und dann, weil die Scholtiseihufen als das geeignetste Objekt für die Vergrößerung des Eigenbetriebslandes des werdenden Gutsherrn erschienen: er konnte sie zu diesem schlagen, ohne dadurch, wie das bei der Einziehung von bäuerlichen Zinshufen der Fall gewesen wäre, auf notwendige Arbeitskräfte verzichten zu müssen. So kommt es denn, schon seit dem Ende des XIV. Jahrhunderts, zu jenem weitverbreiteten Vorgang des Aufkaufs der Scholtiseien, der in der zweiten Hälfte des XV. Jahrhunderts an Ausdehnung gewinnt und im XVI. Jahrhundert seinen Höhepunkt erreicht: in ihm sieht die Forschung mit Recht eine der wichtigsten Erscheinungsformen der Durchführung der Gutswirtschaft und -herrschaft¹.

Nach dem Verschwinden der Scholtiseien mußte die Rechtspflege in den nach deutschem Recht lebenden Siedlungen auf andere Weise sichergestellt werden: es geschah das regelmäßig dadurch, daß die Grundherrschaft ihre Vernehmung einem von ihr ernannten Mitglied der Gemeinde übertrug, das dann meist den Titel eines Vogtes führte; wirtschaftlich und sozial stand ein solcher Vogt durchaus auf der gleichen Stufe wie die übrigen Dorfgemeinschaften; sein Amt konnte ihm von der Grundherrschaft jederzeit entzogen werden². Es ist schon darauf hingewiesen worden³, daß in dem Amt dieses Vogtes und

1441, AGZ. XI, S. 174, nr. 1335, tritt Heduigis, consors Halwygowskyego, d. h. „des Herrn von Albigowa“, auf, jedenfalls auch die Gattin eines dortigen Schulzen.)

¹ Vgl. dazu außer der oben S. 39* Anm. 3 genannten Literatur auch Rutkowski, *Histoire économique*, S. 103.

² Vgl. Sochaniewicz, *Wójtostwa* S. 163—170, J. Rafacz, *Ustrój wsi samorządnej małopolskiej w XVIII wieku* (Die Verfassung des unter Selbstverwaltung stehenden kleinpolnischen Dorfes im XVIII. Jahrhundert), *Biblioteka Uniwersyteku Lubelskiego, Wydział prawa i nauk społeczno-gospodarczych* (Bibliothek der Universität Lublin, Sektion für Recht und Sozial- und Wirtschaftswissenschaften) Nr. 5, Lublin 1922, S. 232—266, Schmid, *Die sozialgeschichtliche Erforschung* S. 341 f.

³ Vgl. Sochaniewicz a. a. O.

seiner Bezeichnung — häufig lendwójt aus „Landvogt“, auch vice-advocatus — ein Institut aus der Blütezeit der deutschrechtlichen Siedlung weiterleben kann, das des ursprünglich etwa als Gemeindegewalt dienenden Gehilfen des Schulzen. Dabei erscheint die Annahme naheliegend, daß dieser Gehilfe schon in der Zeit, in der sich die Entfremdung des Erbschulzen den Interessen der Gemeinde gegenüber vollzog, als sein Vertreter die Rechtspflege wahrnehmen konnte.

Und in derartige Verhältnisse führt uns tatsächlich unser Schöffenbuch hinein: das Amt des Erbschulzen ist noch vorhanden, wir haben auch keinen Anhaltspunkt für die Annahme, daß sein Inhaber von den Dorfgemeinden nicht als Standesgenosse betrachtet worden wäre, daß er sich als Adliger gefühlt hätte¹. Auch den Vorsitz im Gericht führt gelegentlich noch der Erbschulze: in den weitaus meisten Fällen aber liegt er doch in den Händen eines anderen Organs, des Vogtes oder des (geschworenen) Richters. Und die Persönlichkeiten, die in dieser Funktion erscheinen, sind uns als bäuerliche Gemeindeglieder wohl bekannt². Vor unseren Augen vollzieht sich also hier der Übergang der wichtigsten Funktion im Gemeindeleben von dem privilegierten Erbschulzen auf einen sozial und wirtschaftlich in keiner Weise bevorzugten Angehörigen der Gemeinde.

So kündigt sich auch in unserem Schöffenbuch das allmähliche Nachlassen der Spannkraft der Rechtsordnung, der Sozial- und Wirtschaftsverfassung der Kolonisationszeit an, der Übergang zu jenem System einer von der Grundherrschaft im eigenen wirtschaftlichen und moralischen Interesse geduldeten, ja geförderten Dorfselbstverwaltung, die jedoch völlig in ihrem Dienst steht, das in manchen Teilen des polnischen Staates des XVI. bis XVIII. Jahrhunderts als charakteristisches Komplement der gutsherrschaftlichen Organisation erscheint³.

Zum Abschluß gelangt ist diese Entwicklung im Łańcuter Gebiet erst im Laufe des XVI. Jahrhunderts⁴, und es ist charakteristisch für seine Sonderart, daß die Anpassung der deutschrechtlichen Organisation an die Bedürfnisse der gutswirtschaftlichen Ord-

¹ Bemerkenswert ist immerhin das Auftreten eines Dieners des Schulzen (271).

² Vgl. das Verzeichnis der Gemeindefunktionäre in Verbindung mit den Einleitungsformeln bzw. das Personenregister unter den Namen der als Vogt oder Richter tätigen Personen.

³ Vgl. Kntrzeba, *Historja ustroju I*, S. 227—230.

⁴ Vgl. oben S. 25*.

nung hier zunächst zu der Schaffung eines so starken Bandes zwischen den einzelnen Siedlungen, in denen sie eingeführt ist, geführt hat, wie es die vorgutsherrschaftliche Periode nicht hatte entstehen lassen, zur Einführung einer gemeinsamen Grundlage für die Rechtsverhältnisse der nach deutschem Recht lebenden Siedlungen in Gestalt eines *laudum seu plebiscitum Consulum Landushutiensium*, das vor 1562 für die ganze ausgedehnte Grundherrschaft des damaligen Herrn von Łańcut und Krzemienica, Christoph von Pilica, erlassen und bald auch von einzelnen Nachbargrundherrschaften rezipiert wurde¹. Ob man in dieser zunächst so auffälligen Erscheinung, daß diese durchaus auf die gutsherrschaftliche Lebensordnung abgestimmte Satzung nicht von der Gutsherrschaft selbst, sondern von dem Stadtrat von Łańcut erlassen werden konnte, nicht vielleicht eine Auswirkung der Erhaltung des deutschen Charakters der deutschrechtlichen Siedlungen des Łańcuter Gebietes, eines besonders zähen Festhaltens des deutschen Bevölkerungselements an den Grundsätzen der kolonialdeutschen Rechtsordnung, vor allem an dem der Gleichheit von Stadt- und Dorfrecht, wird sehen dürfen?

Die Stadt Łańcut, die somit im XVI. Jahrhundert die Rolle einer Wahrerin der rechtlichen Geschlossenheit und der deutschen Rechtsordnung in dem Gebiet ihrer Grundherrschaft übernommen hat, war im XV. Jahrhundert, trotz augenscheinlich geringer Einwohnerzahl², zu einem blühenden Gemeinwesen geworden. Außer ihrer günstigen Verkehrslage an dem großen Handelswege Krakau—Lemberg, der damals die wichtigste Verbindung zwischen Mittel- und Osteuropa bildete³, verdankte sie diese Bedeutung wohl in erster Linie der Fürsorge ihrer Grundherren: schon der Umstand, daß im beginnenden XV. Jahrhundert wiederholt gekrönte Häupter in ihren Mauern gewohnt hatten — außer der polnischen Königin Elisabeth von Pilica und ihrem Gatten, König Władysław Jagiello⁴, hat sich auch der deutsche und ungarische König Sigismund einmal (1423) in Łańcut aufgehalten⁵ — mußte zur Hebung ihres Ansehens beitragen. 1447 erhielt die Stadt ein Jahrmarktsprivileg; 1491 wurde ein Domini-

¹ Vgl. Wrona, *Wie na łancuckim wilkierce*, a. a. O. S. 143—157.

² Für 1589 berechnet Jabłonowski, *Polska XVI wieku* VII, 2, S. 196, die Einwohnerzahl auf 1785 Köpfe.

³ Vgl. Ł. Charewiczowa, *Handel średniowiecznego Lwowa (Der Handel des mittelalterlichen Lemberg)*, *Studja nad historją kultury w Polsce (Studien zur Geschichte der Kultur in Polen)* I, Lwów 1925.

⁴ Vgl. oben S. 17*.

⁵ Vgl. Prochaska, *Król Władysław Jagiello II*, S. 219.

kanerkloster in ihren Mauern gegründet¹. Besonders lebhaft waren die persönlichen und wirtschaftlichen Beziehungen zu der Metropole Rotrußlands, dem damals der Volkszugehörigkeit seiner maßgebenden Bevölkerungskreise nach noch überwiegend deutschen Lemberg². Ja, die Zunftordnung der Łańcuter Weber wurde von den Berufsgenossen in Lemberg 1469 übernommen³; darin hat man mit Recht einen Beweis dafür gesehen, daß damals die Weberei in Łańcut in hoher Blüte stehen mußte⁴. Am deutlichsten spricht aber die Bedeutung der Stadt aus der Tatsache, daß der Verband, zu dem sich die bedeutenderen polnischen Städte in der zweiten Hälfte des XV. Jahrhunderts zum Schutze ihrer wirtschaftlichen und politischen Interessen zusammenschlossen, seine Tagungen meistens in Łańcut abhielt⁵.

Zu der Stadt Łańcut, von dessen Gemarkung die seine durch den „Dorfgraben“ geschieden war (373), stand Krzemienica in engen Beziehungen: Łańcuter Bürger erscheinen wiederholt vor den Schöffen von Krzemienica, Familienverbindungen sind nachweisbar⁶ — die in Krzemienica durch zahlreiche Mitglieder vertretene Familie Übermann, von der ein Zweig in Tyczyn ansässig war⁷, hat einen Vogt von Łańcut um die Mitte des XV. Jahrhunderts gestellt⁸ —; vielleicht dürfen wir auf Grund eines Eintrages in unserem Schöffenbuch (325) sogar annehmen, daß man sich nötigenfalls „das Recht aus der Stadt zuschreiben“ ließ, das also Łańcut gewissermaßen die Funktion eines Oberhofs für Krzemienica versah.

¹ Vgl. den Wortartikel Łańcut des SG.

² Vgl. außer den oben S. 28* Anm. 2 und 3 nachgewiesenen Quellen noch 1407, PDL. II, S. 50, nr. 157, 1411, das. S. 101, nr. 273 und S. 111, nr. 296, 1417, PDL. III, S. 36, nr. 166, 1441, PDL. IV, S. 28, nr. 203—205, 1442, das. S. 79, nr. 621, 1443, das. S. 116, nr. 864a, 1446, das. S. 158, nr. 1167, 1446, das. S. 237, nr. 1901, 1448, das. S. 298, nr. 2478. Dazu auch Charewiczowa a. a. O., S. 106.

³ Vgl. AGZ. VIII, S. 121, nr. 61.

⁴ Vgl. Hruševákyj, Istorija Ukrajiny-Rusy VI, S. 110, Ł. Charewiczowa, Lwowskie organizacje zawodowe za czasów Polski przedrozbiorowej (Die Lemberger Berufsorganisationen in der Zeit vor den Teilungen Polens), Lwów 1929, S. 4 mit Anm. 3.

⁵ Vgl. Charewiczowa, Handel, S. 107 f.

⁶ Vgl. das Personenregister.

⁷ Hannes Vberman aus Tyczyn, vgl. das Personenregister.

⁸ 1442, PDL. IV, S. 79, nr. 621, wird im Lemberger Schöffenbuch „Michel Vberman, foyt von der Lanczhutte“ erwähnt, jedenfalls derselbe Michel, der in unserem Schöffenbuch (14a, 15, 29), wenn auch ohne Angabe seines Familiennamens, in der gleichen Amtsstellung auftritt.

Es ist möglich, daß die unmittelbare Nachbarschaft der Stadt auch die Entwicklung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse in Krzemienica seit seiner Entstehung als deutschrechtliche Siedlung im letzten Drittel des XIV. Jahrhunderts beeinflußt hat. Wir haben angenommen, daß im allgemeinen das Siedlungsprogramm, das wir aus der Lokationsurkunde von Langenau kennen gelernt haben, auch für Krzemienica Geltung gehabt hat¹. Von seinen einzelnen Punkten ist die Hufenverfassung, deren Durchführung bei einer deutschstämmigen deutschrechtlichen Siedlung ja an und für sich selbstverständlich war, durch unser Schöffenbuch unmittelbar² und mittelbar³ bezeugt. Die Zahl der in Krzemienica vermessenen Hufen erfahren wir erst aus Quellen des XVI. Jahrhunderts: 1515 beträgt sie 27⁴, 1583 dagegen 33⁵. Es ist möglich, daß es sich bei der Differenz um die Scholtiseihufen handelt: deren so ermittelte Zahl würde ungefähr in dem üblichen Verhältnis zu der Gesamthufenzahl stehen⁶. Die Erbscholtisei selbst ist für Krzemienica durch unser Schöffenbuch ausdrücklich bezeugt⁷. Ein ursprüngliches Zubehörverhältnis der beiden Mühlen und des „Kretschams“⁸, der Schenke, zu ihr, wie wir es wegen seiner allgemeinen Verbreitung im Gebiete der deutschrechtlichen Siedlung⁹ auch für Krzemienica annehmen dürfen, läßt sich aus jenem dagegen nicht mehr erkennen. Beachtung verdient der Umstand, daß unter den verhältnismäßig häufig wechselnden Inhabern der beiden Mühlen sich mehrere Polen befinden¹⁰, und daß als „Richtleute“ bei einer der Mühlenveräußerungen mehrere polnische Edelleute aus der Nachbarschaft auftreten (284). Die Mühlen treten also augenscheinlich schon aus dem geschlossenen, deutschen Lebens- und Rechtskreis des Dorfes heraus.

¹ Vgl. oben S. 8*f.

² Durch einmalige Erwähnung einer „Hube“ (32).

³ Durch mehrmalige Erwähnung von „Ruten“, sowie von „Überscharen“ und „Überlängen“ (den bei der Hufenvermessung übriggebliebenen Flurstücken); vgl. das Wort- und Sachregister.

⁴ Vgl. oben S. 25* Anm. 2.

⁵ Vgl. Jabłonowski, Polska XVI wieku VII, 1, S. 11.

⁶ Vgl. Kaindl, Geschichte I, S. 192—195, Sochaniewicz, Wójtostwa S. 289—292, Schmid, Sozialgeschichtliche Erforschung, a. a. O. S. 335.

⁷ Vgl. das Wort- und Sachregister s. v. Erbschulz.

⁸ Vgl. das Wort- und Sachregister s. vv. Mühlen, Kretscham.

⁹ Vgl. Kaindl, Geschichte I, S. 197—200, Sochaniewicz, Wójtostwa S. 334—352, Schmid, Sozialgeschichtliche Erforschung, a. a. O. S. 339.

¹⁰ Vgl. das Personenregister s. vv. Molner, Pyenoszak.

Keinen Anhalt bietet unser Schöffenbuch auch für die Annahme, daß es bei der Lokation von Krzemienica zur Ansiedlung von der Scholtisei zinspflichtigen Handwerkern gekommen wäre, wie das in Langenau vorgesehen und auch sonst vielfach üblich war¹. Vielleicht ist eine entsprechende Maßnahme in Krzemienica im Hinblick auf die geringe Hufenzahl unterblieben — vielleicht sind auch die Inhaber der Handwerkerstellen in der augenscheinlich ziemlich großen Zahl von Kleinstellen- (Garten-)besitzern aufgegangen; in einer derartigen Entwicklung hat man allgemein eine der Ursachen für das Auftreten der im ausgehenden Mittelalter überall in den deutschrechtlichen Siedlungen auf polnischem Boden zahlreichen „Gärtner“ gesehen, deren Ansiedlung in den Lokationsurkunden selbst kaum je vorgesehen wird². Andererseits konnte sich gewiß auch die unmittelbare Nähe der Stadt Łańcut darin auswirken, daß die Einwohner von Krzemienica ihren Bedarf bei deren Handwerkern deckten³.

Dagegen ist wahrscheinlich, einer bei der Anlage deutschrechtlicher Siedlungen weit verbreiteten, wenn auch durchaus nicht ständigen Gewohnheit⁴ entsprechend, bei der Lokation von Krzemienica, ebenso wie bei der von Langenau, von vornherein die Gründung einer Kirche und die Schaffung eines Pfarrgutes vorgesehen worden: schon 1384 wird ja Krzemienica als Pfarrort erwähnt⁵. 1450 erscheint Pfarrer Matthias unter den Begründern einer Bruderschaft der Pfarrer des Bezirks, d. h. der Grundherrschaft Łańcut⁶. In unserem Schöffenbuch werden Kirche und Pfarrer oft genug erwähnt⁷. Über das

¹ Vgl. Kaendl, Geschichte I, S. 196 f., Sochaniewicz, Wójtostwa S. 353—358.

² Vgl. Schmid, Sozialgeschichtliche Erforschung, a. a. O. S. 398 f.

³ Unser Schöffenbuch gibt keine unmittelbaren Anhaltspunkte; die einzige eindringende Erwähnung eines Handwerkers, die des Wollwebers in Eintrag 160, nennt dessen Wohnort nicht.

⁴ Vgl. Kaendl, Geschichte I, S. 179, Schmid, Die rechtlichen Grundlagen II, 2, ZRG. XLIX, Kan. Abt. XVIII, 1929, S. 387—404, bzw. II, 3, das. L (XIX), 1930, S. 362—387, 475—479 (Buchausgabe S. 353—370, 534—559, 647—651).

⁵ Vgl. oben S. 12*—15*.

⁶ 1450, *Analecta ad historiam iuris canonici in diocesi Premisiensi* edidit B. Ulanowski, AKH. V, 1889, S. 430—433, nr. IX/1, Bischof Peter von Przemysł bestätigt die Statuten der Bruderschaft, die von den Pfarrern Nicolaus von Albigowa, Michael von Handzlówka, Nicolaus Jeydel von Kraczkowa, Matthias von Krzemienica, Johannes von Wysoka, Nicolaus von Husów, Stanislaus von Gać und den übrigen Pfarrern des Bezirkes Łańcut, von denen weiterhin noch Urbanus von Sietasz genannt wird, gegründet worden ist.

⁷ Vgl. das Wort- und Sachregister s. vv. Kirche, Pfarrer

Ausmaß des Pfarrgutes erfahren wir nichts¹. Und auch über die kirchlichen Abgaben der Bevölkerung sind wir nicht unterrichtet: wahrscheinlich bestanden sie, wie überall in den deutschrechtlichen Siedlungen Rotrußlands², in einer Zehntablöse in Geld für den Bischof³ und einer „Meßkorn“-Leistung an den Ortpfarrer⁴. Das Kirchen- (Fabrik-)Gut steht, einer jedenfalls durch die deutschrechtliche Siedlung auf polnischem Boden verbreiteten Rechtsübung⁵ folgend, unter der Verwaltung laikaler „Kirchenbitter“ aus dem Kreise der Gemeinde, deren Name an ihre wichtigste Funktion, das Einsammeln von Beiträgen zur Deckung der laufenden Bedürfnisse des Gottesdienstes und Gotteshauses⁶, erinnert. Sie nehmen die der Kirche zugewandten Vermächtnisse in Empfang (737, 738)⁷, legen das Vermögen der Kirche in „eisernen Kühen“⁸ an (214), können aber auch der Kirche gehörige Grundstücke veräußern (722). Ihre Amtstätigkeit wird, wie das sonst namentlich für das Rechtsleben deutscher Städte im Mittelalter bezeugt ist⁹, gewissermaßen als Teil

¹ Jedenfalls umfaßte es, wie meistens in den deutschrechtlichen Siedlungen Rotrußlands (vgl. Schmid am zuletzt a. O.), eine oder zwei Hufen.

² Vgl. oben S. 15* Anm. 1 und die dort genannte Literatur.

³ Der Betrag der Zehntablöse belief sich in Rotrußland durchschnittlich auf 6 Groschen von der Hufe, vgl. Kierst, *Obciężenie*, a. a. O. S. 1155.

⁴ Die Meßkornleistung betrug in Rotrußland allgemein je einen *truncus* (Scheffel) Roggen und Hafer von der Hufe, vgl. Schmid, *Die rechtlichen Grundlagen II*, 3, a. a. O. S. 508f. (Buchausgabe S. 680f.), und die dort angeführten Quellen. Anfang des XVI. Jahrhunderts erscheint in der Diözese Przemysł allgemein an Stelle des Meßkorns die Tischgroschenleistung in der Höhe von drei Groschen von der Hufe durchgeführt, vgl. Schmid a. a. O., S. 509 (bezw. 681)f.

⁵ Vgl. Schmid, *Die rechtlichen Grundlagen II*, 2, a. a. O. S. 544f., II, 3, a. a. O. S. 449, 511f., 630–639, III, ZRG. LI, Kan. Abt. XX, 1931, S. 344 (Buchausgabe S. 510f., 621, 683f., 802–811, 982).

⁶ Vgl. dazu auch H. F. Schmid, *Das Recht der Gründung und Ausstattung von Kirchen im kolonialen Teile der Magdeburger Kirchenprovinz während des Mittelalters*, ZRG. XLIV, Kan. Abt. XIII, 1924 (und Buchausgabe, Weimar 1924), S. 194.

⁷ Hierher wahrscheinlich auch Eintrag 736, wenn man ihn so verstehen darf, daß die Schenkung „der Kirche“ (sc. in Krzemienica) „zu dem Heiligen Leichnam“. d. h. zur Bereitung der Hostien, zugewandt wird. Die Beschaffung der Abendmahlsmaterien lag vielfach den „Kirchenbittern“ ob, vgl. Schmid, *Das Recht der Gründung*, a. a. O. S. 181f., 188, *Die rechtlichen Grundlagen II*, 3, a. a. O. S. 632 (Buchausgabe S. 804).

⁸ Vgl. E. Freiherr von Künßberg, *Eisernvishvertrag*, *Handwörterbuch der Rechtswissenschaft I*, Berlin-Leipzig 1927, S. 327f.

⁹ Vgl. A. Schultze, *Stadtgemeinde und Kirche im Mittelalter*, *Festschrift für R. Sohm*, München 1914, S. 129ff., Schmid, *Recht der Gründung*, a. a. O. S. 190f.

der Gemeindeverwaltung betrachtet: das zeigt sich darin, daß ihnen die letzten Seiten des Schöffebuches für ihre Einträge überlassen werden¹. Wo sich die anderen kirchlichen Anstalten, die noch im Schöffebuch erwähnt werden, das „Spital des heiligen Geistes“ (675, 678) und das „Kloster“ (725a), befunden haben, wissen wir nicht: möglicherweise in der Stadt Łańcut. Auch ob die Schule, an der der „Schulmeister“ unseres Schöffebuches (624, 678) tätig war, sich in Krzemienica selbst befunden hat, wissen wir nicht². Vielleicht übte der Küster der Kirche von Krzemienica auch das Schulmeisteramt aus³.

Wie in Langenau und allgemein in den deutschrechtlichen Siedlungen auf polnischem Boden⁴ ist zweifellos auch in Krzemienica gleich bei der Lokation der „Viehweg“ vorgesehen worden, von dem in unserem Schöffebuch öfters die Rede ist⁵. Es ist das der zwischen den bäuerlichen Anwesen ausgesparte, zum Austreiben der Herde durch den Dorfhirten⁶ bestimmte Weg, der gleichzeitig als Dorfstraße dienen konnte. An der Dorfgrenze sperrte den „Viehweg“ augenscheinlich das in unserem Schöffebuch wiederholt genannte Mark(t)-tor⁷: das aus der gleichen Zeit stammende Schöffebuch von Krościenko⁸ erwähnt öfters eine „valva“⁹, die gelegentlich auch genauer als „valva gregis alias vŷweyk (wywek)“ bezeichnet wird¹⁰.

Wie in Langenau und überall in den deutschrechtlichen Siedlungen auf polnischem Boden¹¹ war zweifellos auch in Krzemienica der Schulze an dem grundherrlichen Zins der Siedler mit einem Sechstel, an den Strafgeldern mit einem Drittel beteiligt. Der Gesamt-

¹ Vgl. dazu unten S. 56*.

² In der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts war der Bildungsstand der deutschen Einwohner von Czarne ein sehr niedriger, keiner von ihnen konnte lesen und schreiben, vgl. Wrona, *Wsie*, a. a. O. S. 156.

³ Die der älteren polnischen Entwicklung unbekannteste Verbindung beider Ämter kommt in Rotrußland im XV. Jahrhundert vor, vgl. Schmid, *Die rechtlichen Grundlagen II*, 3, a. a. O. S. 511 (Buchausgabe S. 683).

⁴ Vgl. Kaendl, *Geschichte I*, S. 179 mit S. 365.

⁵ Vgl. das Wort- und Sachregister s. v. Viehweg.

⁶ Vgl. das Wort- und Sachregister s. v. Hirtengarten, pastor.

⁷ Vgl. das Wort- und Sachregister s. v. Mark(t)tor.

⁸ Vgl. oben S. 29*.

⁹ 1447, SPPP. XI, S. 213, nr. 1943, S. 214, nr. 1948, S. 215, nr. 1965; 1448, das. S. 217, nr. 2023; 1452, das. S. 224, nr. 2996; 1457, das. S. 234, nr. 2245.

¹⁰ 1450, SPPP. XI, S. 222, nr. 2070; 1462, das. S. 215, nr. 2379, 2380.

¹¹ Vgl. Kaendl, *Geschichte I*, S. 195, Sochaniewicz, *Wójtostwa S. 361—365, 367—370*, Schmid, *Sozialgeschichtliche Erforschung*, a. a. O. S. 339.

betrag der Zinsleistung der Einwohner von Krzemienica ist uns bekannt: er belief sich auf 35 Mark¹. Bringt man einen Teil dieser Summe als wahrscheinlichen Gegenwert der Mühlen- und Schenkzinsen in Abzug, so ergibt sich die, wie wir gesehen haben², landesübliche Durchschnittsbelastung der einzelnen Hufe mit einem Zins von etwa einer Mark: damit stimmt auch das Zeugnis unseres Schöffenbuches, in dem der Herrenzins von einem Erbe mit einer Mark und zwei Groschen bewertet wird (54), überein. Danach können wir die Gesamtzinsleistung der bäuerlichen Hufen auf 27 Mark, den Zinsanteil des Schulzen auf 4½ Mark berechnen. Über die Höhe der Strafgeelder besitzen wir keine Nachrichten³.

An die Grundherrschaft war überall in den deutschrechtlichen Siedlungen Rotrußlands außer dem Geldzins eine Kornabgabe in der Durchschnittshöhe von zwei Maß (trunci, poln. klody oder korcy) von der Hufe zu leisten⁴; auch damit stimmt eine Angabe unseres Schöffenbuches (54) überein⁵.

Auch die neben dem Geldzins in den deutschrechtlichen Siedlungen eingebürgerten, meist in der Lieferung von Geflügel, Eiern oder Käse bestehenden, vielfach als „Ehrengabe“ bezeichneten Leistungen der Siedler an die Grundherrschaft⁶ werden in unserem Schöffenbuch gelegentlich erwähnt (194 als „Herrengebühr“ neben dem Zins); als Leistungsobjekt werden einmal (486) Hühner genannt.

Keinerlei Anhaltspunkte bietet unser Schöffenbuch für die Annahme, daß die Bewohner von Krzemienica zu einer Arbeitsleistung für die Grundherrschaft verpflichtet gewesen seien: inwieweit eine derartige Verpflichtung in den deutschrechtlichen Siedlungen Rot-

¹ Vgl. oben S. 26* Anm. 1.

² Vgl. oben S. 26*.

³ Die Einnahmen des Schulzen aus diesem Titel waren ungewiß und meist recht unbedeutend, vgl. Sochaniewicz a. a. O.

⁴ Vgl. Linniĉenko, Suspil'ni verstvy S. 211, Kierst, Obciążenie S. 1157 f.

⁵ In Eintrag 54 werden neben dem Geldzins 9 Scheffel Korn als Leistung an die Grundherrschaft genannt. Der Scheffel bildet den vierten Teil des korzec, vgl. die von K. Sochaniewicz bearbeiteten metrologisch-numismatischen Tabellen bei T. Wierzbowski, Vademecum, Podręcznik dla studjów archiwalnych (Handbuch für Archivstudien)², Lwów-Warszawa 1926, S. 214 mit S. 226.

⁶ Vgl. Kaindl, Geschichte I, S. 228 f., K. Kaczmarczyk, Ciężary ludności wiejskiej i miejskiej na prawie niemieckiem w Polsce XIII i XIV wieku (Die Lasten der nach deutschem Recht lebenden Land- und Stadtbevölkerung in Polen im XIII. u. XIV. Jahrhundert), Przegląd Historyczny (Historische Rundschau) XI, Warszawa 1910, S. 22 f., Linniĉenko a. a. O., S. 1157; vgl. auch die oben S. 34* Anm. 4 angeführte Urkunde aus dem Jahre 1495 (für Sonina).

rußlands im XV. Jahrhundert bestand, ist im allgemeinen schwer festzustellen¹. In dem zur Grundherrschaft Łańcut gehörigen Dorfe Sonina ist eine (mindestens) dreitägige Arbeitspflicht für das Jahr 1495 bezeugt: dort gab es damals freilich einen grundherrschaftlichen Gutsbetrieb², während ein solcher für Krzemienica nicht bezeugt ist.

Sonst erfahren wir aus unserem Schöffebuch nur verhältnismäßig wenig über die Beziehungen der Einwohner von Krzemienica zu ihrer Grundherrschaft: in den Fällen, in denen des „(edlen) Herrn“, des „Erbherrn“ oder des „Wojewoden“ (Johannes von Pilica, Wojewode von Krakau 1459–1472³) Erwähnung geschieht⁴, handelt es sich meist um Angelegenheiten, in denen sich die Grundherrschaft wegen ihrer Bedeutung oder weil sie ihre eigenen Interessen berührten, zu einem Eingreifen in das Leben der Dorfbewohner veranlaßt sehen mochte⁵. Es scheint, daß der Grundherr eine gewisse Oberaufsicht über das Rechtsleben im Dorfe geführt hat: er befiehlt die Ausfolgung zurückgehaltenen Kinderguts (101), läßt sich die Auszahlung von Erbgeldern bestätigen (304), weist wohl auch selbst ein strittiges „Erbe“ (Zinsgut) zu (599). Zwei Einträge berichten von der Zuweisung einer rechtsuchenden Partei an das Ortsgericht in Krzemienica durch den Wojewoden Johannes von Pilica (268, 269): auch aus einem Zeugnis anderer Herkunft wissen wir, daß er sich bemüht zeigte, seinen Hintersassen überall zu ihrem Recht zu verhelfen⁶.

Wenn wir die Worte, die unser Schöffebuch den Sohn und Erben des Wojewoden, Stanislaus von Pilica⁷, zu einem zu Unrecht beschuldigten Bauern sprechen läßt — „Lieber Bruder und auch lieber Bauer, geh und nähre dich als ein frommer Mann“ (658) — als wirklich gesprochen betrachten dürfen, dann muß das Verhältnis der Grundherren von Krzemienica zu den Dorfbewohnern in der Entstehungszeit unserer Quelle nicht nur ein gutes, sondern sogar

¹ Vgl. Kierst a. a. O., S. 1158.

² Vgl. oben S. 34* Anm. 4.

³ Vgl. oben S. 19*.

⁴ Vgl. das Wort- und Sachregister unter den im Text genannten Stichworten.

⁵ So in den Einträgen 297, 630 und 631.

⁶ Vgl. den Eintrag aus dem Jahre 1451 in dem „ältesten Schöffebuch des Dorfes Trześniów“ (im Lande Sanok), Najstarsza księga sądowa wsi Trześniowa 1419–1609, wydała (herausgegeben von) H. Polackówna, Zabytki dziejowe, Wydawnictwo Towarzystwa Naukowego we Lwowie (Historische Denkmäler, Veröffentlichung der Gesellschaft der Wissenschaften in Lemberg) I, we Lwowie 1923, S. 67, nr. 118.

⁷ Grundherr von Krzemienica 1476–1487, vgl. oben S. 20*–23*.

ein herzliches gewesen sein. Von einem wirtschaftlichen und rechtlichen Druck auf die Hintersassen, wie ihn die Einträge des zweiten (erhaltenen) Schöffebuches von Krzemienica aus dem ausgehenden XVI. Jahrhundert¹ deutlich widerspiegeln², finden wir in unserem Denkmal keine Spur.

Unter dem Schutze des Wohlwollens ihrer Grundherren und sicher auch dank der günstigen, durch die unmittelbare Nachbarschaft der Stadt Łańcut bedingten Verkehrslage ihres Dorfes sind die Einwohner von Krzemienica augenscheinlich in der Entstehungszeit unseres Schöffebuches zu ansehnlichem Wohlstand gelangt: davon zeugen nicht nur die gelegentlich zu unserer Kenntnis kommenden Erbinventare (99, 313, 639), sondern ganz besonders die Nachrichten über die Preise, zu denen ganze „Erbgüter“ verkauft werden: fünfzehn eindeutige Zeugnisse unseres Schöffebuches ergeben, bei einem Mindestpreis von 19 Mark und einem Höchstpreis von 50 Mark, einen Durchschnittswert von 31,73 Mark³. Nun haben wir allerdings kein Hilfsmittel, um die Größe eines derartigen Erbgutes im Verhältnis zur Hufe zu bestimmen: doch wird man, im Hinblick auf die uns ja bekannte, niedrige Zahl der Hufen von Krzemienica und auf die verhältnismäßig große Zahl von Erbgutsinhabern, die uns in unserem Schöffebuch entgegentreten, mit der Annahme kaum fehlgehen, daß es sich bei den so bewerteten Erbgütern im allgemeinen nicht um Grundstücke handeln kann, die eine Mehrzahl von Hufen umfassen⁴. Auch das von uns schon erwähnte Zeugnis des Schöffebuches über die Höhe des Herrenzinses⁵ läßt mittelbar darauf schließen, daß unter einem Erbgut im allgemeinen nicht mehr als eine Hufe zu verstehen ist. Wir kennen den Verkehrswert einer Zinshufe für die Grundherrschaft mit einer Durchschnittshöhe von 10 Mark⁶: und auch die

¹ Vgl. oben S. 29*.

² Vgl. etwa 1582, SPPP. XII, S. 183, nr. 5095; 1583, das. S. 185, nr. 6003; 1585, das. S. 187, nr. 6009.

³ 30 Mark (179a), 44 Mark (186), 32 Mark (273), 37 Mark (356), 29½ Mark (423), 27½ Mark (513), 24 Mark (540), 28 Mark (576), 50 Mark (584), 24 Mark (614), 19 Mark (633), 36 Mark (643), 25 Mark (660), 26 Mark (732), 44 Mark (735).

⁴ Wohl kann es sich bei einem derartigen „Erbgut“ nm ein durch Erwerb einer Überschar oder eines „Fleckens“ erweitertes Hufengut handeln: so bezieht sich der Kaufpreis von 32 Mark in Eintrag 273 auf ein Erbe und eine Überschar. Eine Überschar wird gelegentlich auf 10 Mark (66), ein Flecken auf 6¾ Mark (230), 3 Mark (283), 2¾ Mark (416) bewertet.

⁵ Vgl. oben S. 49*.

⁶ Vgl. oben S. 26*.

ziemlich einheitlichen Angaben unseres Schöffebuches über den Wert einer Rute Landes¹ führen zu einem einigermaßen entsprechenden Satz für die Berechnung des reinen Bodenwertes (12 Mark für die Hufe)². In dem Überschuß des Durchschnittspreises eines Erbgutes gegenüber dem reinen Bodenwert der Hufe, also in einem Betrag in der ungefähren Höhe von 20 Mark — mit einer Kaufkraft von etwa 2720 Goldfranken³ — dürfen wir also den Wert der Güter sehen, die die Arbeit des Zinshufenbauern von Krzemienica geschaffen hatte — abgesehen von der Steigerung der Ertragsfähigkeit des Bodens: den Wert zunächst des lebenden und toten Inventars des Hufengutes.

Wir haben keine zuverlässige Handhabe für die Berechnung des Durchschnittseinkommens des Zinshufenbauern in der Entstehungszeit unseres Schöffebuches. Eine gewisse Vorstellung von seiner Höhe können wir gewinnen, wenn wir versuchen, uns ein Bild der Belastung der Zinshufe zu machen: zu dem Zins von etwa einer Mark⁴ kamen die Naturalabgaben an den Grundherrn⁵, dann die Leistungen an Kirche⁶ und Staat⁷ hinzu. Man kann sie zusammen mit etwa anderthalb Mark bewerten⁸. Unser Schöffebuch bietet uns eine Fülle von Beispielen für die Übernahme einer mehrere Jahre hindurch gleichbleibenden Belastung durch jährliche Zahlung von je

¹ Drei Ruten und drei Pferde kosten 9 Mark (49, wozu auch der mißverständliche Eintrag 63 zu ziehen ist; ein Pferd kostet 1 Schock Pfennige = 60 Groschen = $1\frac{1}{4}$ Mark nach Eintrag 460, 2 Gulden und 2 Groschen = 66 Groschen = $1\frac{3}{8}$ Mark nach Eintrag 506): drei Ruten also etwa 5 Mark; drei Ruten kosten 3 Mark (122, 267), $4\frac{1}{2}$ Mark (607), fünf Ruten 5 Mark 15 Groschen = $5\frac{5}{10}$ Mark (407), 5 Mark (688).

² Die Hufe zerfällt in zwölf Ruten, vgl. F. Piekosiński, O łanach w Polsce wieków średnich (Über die Hufen im mittelalterlichen Polen), RAU. XXI, 1881, S. 65, H. von Loesch, Die fränkische Hufe I, Zeitschrift des Vereins für Geschichte Schlesiens LXI, 1927, S. 101—107.

³ Vgl. oben S. 26*.

⁴ Vgl. oben S. 49*.

⁵ Vgl. oben S. 49*.

⁶ Vgl. oben S. 47*.

⁷ Das „Rauchgeld“ (podymne) in der Höhe von 2 Groschen von jeder Hufe, vgl. Kierst a. a. O., S. 1151.

⁸ Drei Maß Roggen und ein Maß Hafer an den Grundherrn und Pfarrer im Werte von je etwa 15 bzw. 6 Groschen (vgl. Linnichenko a. a. O., S. 212, Anm. 5, Kierst a. a. O., S. 1157, Ungeheuer, Stosunki kredytowe S. 51), zusammen etwa 51 Groschen = 1 Mark 3 Groschen, Hühner, Eier u. dgl. im Werte von etwa 3 Groschen (vgl. Linnichenko a. a. O.), dazu 6 Groschen Zehntablöse, 2 Groschen Rauchgeld, zusammen 1 Mark 14 Groschen.

zwei Mark von seiten einzelner Erbgutsinhaber¹. Danach können wir annehmen, daß im allgemeinen der Jahresertrag einer Zinshufe eine Belastung in der Höhe von viereinhalb Mark — mit einer Kaufkraft von etwa 612 Goldfranken — ohne Schwierigkeit zu tragen vermochte.

Ein im festen, gesicherten Besitz eines angesehenen und reichen Grundherrngeschlechtes befindliches Dorf mit alteingesessener, wohlhabender deutscher Kolonistenbevölkerung inmitten einer Gruppe zur gleichen Grundherrschaft gehöriger, von stammverwandten Bauern bewohnter Siedlungen, bevorzugt durch die Nähe der blühenden Stadt Łañcut, ein Dorf, in dem die deutsche Rechts- und Wirtschaftsordnung der Kolonisationszeit in ihren wesentlichen Zügen noch in voller Geltung stand: Das ist das Bild, das wir von Krzemienica in der Entstehungszeit unseres Schöffenbuches gewonnen haben.

II. Die Handschrift.

Die im folgenden abgedruckte Handschrift befindet sich derzeit als Depositum in der Handschriftenabteilung der Bibliothek der Akademie der Wissenschaften in Krakau unter der Signatur 1839/II. und stellt mit zwei weiteren Kodices (Signatur: 1840/II., 1841/I.) die einzigen, bis zum heutigen Tage bekannten Dorfgerichtsaufzeichnungen der Gemeinde Krzemienica dar. Die erste Veröffentlichung aus diesen Dorfgerichtsbüchern veranstaltete der polnische Gelehrte Bolesław Ulanowski, der Proben aus ihnen im II. Band seiner Sammlung von Auszügen aus polnischen Dorfgerichtsbüchern, unter dem Titel: *Księga gromadzka wsi „Krzemienica“ = Liber iudiciorum bannitorum villae, quae nuncupatur „Krzemienica“*, zum Abdruck brachte². In einer ganz kurz gehaltenen Handschriftenbeschreibung bemerkt er dazu: Bd. I. Eine Handschrift in Quartformat von 262 Seiten Umfang, in Pergament gebunden, das am Rücken mit Hilfe eines Riemens, der gleichzeitig den Rücken selbst bildete, zusammengehalten wurde. Vom Einband ist nur das erste Blatt erhalten, das zweite ist abgerissen. Zu diesem Einband wurde ein Pergamentblatt verwendet, das einer theologischen Handschrift des XV. Jahrhunderts entnommen war. Die zwei letzten Blätter der Handschrift sind am oberen Rande beschädigt. Die Handschrift umfaßt die Jahre 1451 bis 1482. — Bd. II. Eine Handschrift in Folioformat, von 464 Seiten

¹ Vgl. die Einträge 14a, 20, 29, 40a, 49, 83, 102, 122a, 200, 374, 455, 489, 513, 580, 604, 614, 620, 639, 706, 713, 717, 725a, 735.

² SPPP. XII, S. 61—76, 181—202.

Umfang, ungebunden, leicht beschädigt. Das Buch umfaßt die Jahre 1581—1623. — Bd. III. Eine Handschrift in Folioformat von 200 Seiten Umfang, in beschädigtem Pappereinband. Das Buch umfaßt die Jahre 1673—1717¹.

Zunächst sei zu dieser Beschreibung bemerkt, daß der I. Bd., eben jener, der hier seinen Abdruck erfährt, vollständig in deutscher Sprache geschrieben ist (einzige Ausnahme: Eintrag 62a) und daß auch der II. Bd. bis zum Jahre 1584 ausschließlich deutsch, dann in polnischer Sprache, mit lateinischen und deutschen Eintragungen gemischt, geschrieben erscheint². Der III. Bd. dagegen weist keine deutschen Eintragungen mehr auf.

Unsere, 262 Seiten umfassende Handschrift, die grundsätzlich in 11 Bogen zu 6 Blättern gebunden erscheint (ein halbes Blatt fehlt), weist ein Quartformat von 15×21 cm auf und ist durchlaufend doppelseitig beschrieben. Die Angabe Ulanowskis, daß der Pergamenteinband auf dem Buchrücken durch einen starken Lederstreifen, den wir am besten als Riemen ansprechen können, zusammengehalten wird, ist vollständig richtig, nur vergißt er die Erwähnung eines Holzknopfes — das Vorhandensein eines zweiten läßt sich ebenfalls aus der Abrißstelle unschwer erkennen —, der auf diesem Riemen angenäht ist. Diese beiden Knöpfe hatten zweifelsohne die Funktion, als Befestigungsmittel eines Tragriemens zu dienen, woraus wir wiederum schließen können, daß der jeweilige Protokollschreiber das Schöffnenbuch wohl über die Achsel getragen habe. Um nun ein Ausfallen der Blätter zu vermeiden, konnte man das Buch noch durch eine oder zwei Schnüre, die im Pergamentumschlag befestigt waren, zusammenbinden, und den Überrest einer solchen Schnur weist die erhalten gebliebene vordere Pergamentdecke auch noch heute auf (vgl. Beilage 3).

Die einzelnen Blätter des Manuskriptes sind wohl teilweise stark vergilbt, im großen und ganzen aber, bis auf die letzten Blätter, die durch das Fehlen der Rückseite des Pergamentumschlages stark verletzt sind, vorzüglich erhalten und auch die Schriftzeichen haben durch Verblässen oder Ähnliches keinen nennenswerten Schaden genommen. Die erste Seite trägt den Stempel der Akademie der Wissenschaften in Krakau und die Signatur 1839/II., auf der letzten

¹ SPPP. XII, S. IX.

² Nähere Ausführungen über die handschriftliche Überlieferung und das Namengut bis 1600 s. F. A. Doubek, Zum ältesten deutschen Schöffnenbuch der Gemeinde Krzemienica, Deutsche wissenschaftliche Zeitschrift für Polen, Heft 23, Posen 1931, S. 1 ff.

Seite finden wir, mit Bleistift geschrieben, einen späten Eintrag¹. Ebenso hat die Hand eines späteren Benützers in Bleistift eine durchlaufende Numerierung der Seiten durchgeführt.

III. Die Schreiber.

Die Eintragungen selbst stammen von einer Reihe von Schreibern, von denen ich 16 annehmen zu müssen glaube. Über ihre Person, ihren Stand und Namen werden wir in unserem Denkmal an keiner Stelle unterrichtet, wenn nicht etwa die Einträge 89 und 92 „*Iohanis (Johanus) noto*“ sich auf einen Schreiber beziehen sollten. Die Schreiber verteilen sich auf die einzelnen Einträge und Jahre etwa folgendermaßen:

Datum	Schreiber	Eintrag
1451 (11. Okt.)—1452 (24. April)	A	1—17
1452 (24. April)	B	18
1452 (24. April)—1454 (17. Juni)	A	19—85
1454 (18. Nov.)	C	86—88
1454 (16. Dez.)—1455 (20. Jan.)	D	89—94
1455 (19. Mai)—1456 (26. Jan.)	E	94a—119a
1456 (4. Okt.)	F	120
1456 (4. Okt.)—1458 (20. Febr.)	E	121—169
1458 (20. Febr.)	G	170
1458 (22. Mai)—1460 (3. März)	H	171—215
1460 (12. Mai)—1461 (2. März)	I	216—227
1461 (2. März—28. Sept.)	K	228—233
1481 (9. Nov.)—1464 (14. Mai)	H	234—271
1464 (28. Mai—11. Juni)	L	272—278
1464 (9. Juli)	E	279—284
1464 (10. Sept.)	M	285, 286
1464 (22. Okt.)—1465 (23. Sept.)	H	287—321
1465 (30. Sept.—17. Okt.)	N	322, 323
1465 (30. Sept.)—1470 (19. März)	H	324—446
1470 (4. Juni)	O	447, 448
1470 (16. Juni)—1473 (11. Okt.)	H	449—510
1474 (10. Okt.)—1475 (13. Febr.)	P	511—528
1475 (13. Febr.)	H	529—531
1475 (13. Febr.)	P	532, 533
1475 (13. Febr.)—1481 (3. Dez.)	H	534—727
1481 (3. Dez.)	R	728, 729 bis „ <i>wnfer</i> “
1481 (3. Dez.)—1482	H	729 von „ <i>wnfer</i> “ bis 735
1452	A	736
1454—1458	E	737
1461 (6. Juli)	K	738

¹ Vgl. unten S. 201 (p. 260).

Diese Zusammenstellung, zu der noch zu bemerken wäre, daß immer das jeweils letzte, sichere Datum aufgenommen wurde, zeigt ganz deutlich, daß die Eintragungen auf pag. 1 mit dem 11. Okt. 1451 beginnen und, durchlaufend bis ins Jahr 1482, auf pag. 257 ihr Ende erreichen. Von pag. 258 an schreiben dann drei verschiedene, viel früheren Jahren angehörende Hände: der Eintrag 736, der die Jahreszahl 1452 trägt, gehört der Hand des Schreibers A an, der Eintrag 737 auf pag. 259, der keine nähere Jahreszahl trägt, zeigt den Schriftcharakter des Schreibers E und mußte demzufolge in den Jahren 1454—1458 entstanden sein, denn für die Jahre 1455—1458 konnten wir schon früher diesen Schreiber feststellen und das Jahr 1454 findet seine Stützung in einer Jahreszahl M^oCCCC^oLIIII, die sich auf dieser Seite, trotz der starken Beschädigung ihres oberen Randes (vgl. dazu S. 200) nachweisen läßt. Der Eintrag 738 schließlich gehört der Hand des Schreibers K an und trägt das Datum: 6. Juli 1461, jenes Jahres, in dem wir auch schon oben denselben Schreiber tätig sahen.

Diese merkwürdige Tatsache, daß die letzten Seiten der Handschrift gewissermaßen zu Nachträgen benützt wurden, findet ihre Erklärung in dem besonderen Charakter dieser Einträge. Der Inhalt und die Bezeichnung: „Item debita ecclesie ut sequitur“ kennzeichnet sie ganz eindeutig als Einträge, an denen die Kirche irgendwie interessiert oder beteiligt war, und aus diesem Grunde auch wurden sie von den Schreibern gesondert und außerhalb der üblichen Reihenfolge aufgezeichnet¹.

Doch nicht allein der verschiedenartige Charakter der Schriftzeichen läßt eine solche Unterscheidung von 16 verschiedenen Händen zu, sondern auch in orthographischen und vor allem phraseologischen Eigentümlichkeiten differenzieren sich die einzelnen Schreiber ganz bedeutend. Zur Illustration dieser Tatsache möge hier eine Zusammenstellung der Typen der Einleitungsformel bei den einzelnen Schreibern genügen²:

A (1—17, 19—85, 736) bevorzugt Formel III, verwendet daneben Formel I, II, IV, die Erweiterungen oder Verkürzungen der Formel III darstellen. (Die einzige Ausnahme bildet der lateinische Eintrag 62a, der einem anderen Schreiber angehört und, als der einzige lateinische Eintrag überhaupt, ganz aus dem Rahmen fällt.)

¹ Vgl. dazu oben S. 48*.

² Vgl. dazu das Register der Einleitungsformeln (IV).

- B (18) verwendet Formel V.
- C (86—88) verwendet Formel VI und VII. Die Abweichung in 86 (Formel VI) zeigt einerseits ganz deutlich den Einfluß des früheren Schreibers (A), andererseits besitzt die Schreibung „*gehektir bang*“ ihre orthographische Parallele in Eintrag 88.
- D (89—94) verwendet Formel VIII und IX. (Dazu kommt noch als Eigentümlichkeit die Verwendung des *w* als graphische Bezeichnung für *u* in dem Diphtong *eu* [*gecxewkt*, *xeunen* etc.])
- E (94a—119a, 121—169, 279—284, 737) bevorzugt Formel X, verwendet daneben Formel XI, XII, XIII, XIV, XV, XVI, XVIII, XIX, LXXVIII. (Grundsätzliche Abweichungen, wie XIII, XV und XIV, XIX finden sich in Einträgen größeren Umfangs, bzw. bei einer „*beständigen [volkwmlichen] vorrechnung*“.)
- F (120): Dieser Schreiber, dem wir leider nur einen einzigen Eintrag mit Formel XVII verdanken, nimmt eine ganz eigenartige Stellung durch seine, von der der anderen Schreiber in ihrer Gesamtheit doch einheitlichen völlig abweichende Orthographie ein. Die stark ungelenten Züge zeigen schon einen Mann, der mit der Kunst des Schreibens nicht allzu sehr vertraut war, und das bestärkt noch die Annahme, daß wir hier ein mehr phonetisches als orthographisches Bild eines Rechtspruches vor uns haben. Es sei hier eine wörtliche Übersetzung ins Neuhochdeutsche versucht: „*In dem Dinge wir Richter und mit den sieben Schöffen wir zeugen, wie ist gekommen vor uns Merthe Czyge und Clos Czygenholz hat ihr in Erinnerung gebracht (ermahnt), daß er hat ihm abgekauft Hühner für .?. Mark, und hat, bis das .?. sagt er hafte (?), freigelassen nun und zu ewigen Tagen; darüber legt Merte Czygeholz seinen Schöffenschilling.*“ Die Singularität dieses Falles läßt leider irgendwelche Folgerungen sprachlich-dialektischer Natur nicht zu, so daß wir uns mit dieser auch keineswegs feststehenden Übertragung einstweilen werden begnügen müssen.
- G (170) verwendet Formel XX.
- H (171—215, 234—271, 287—321, 324—446, 449—510, 529—531, 534—727, 729—735): Dieser Schreiber, dem wir die bei weitem größte Zahl der Einträge zuschreiben können, zeigt trotz seiner langen Tätigkeit — wirkt er doch mit nur kurzen Unterbrechungen von 1458—1482 — nur verhältnismäßig geringe Ab-

weichungen in der Form seiner Einleitungsformel; bis zum Eintrag 190 erscheint konsequent: Formel XXI mit ihren geringfügigen Variationen IX und XXII. Ab 291 erscheint die Form „wir zeugen“, die bis zum letzten Eintrag durch die verschiedenen Ausweitungen, Verkürzungen und Variationen der Formel XXI wie XXIII, XXIV, XXIX—XXXI, XXXVIII, XXXIX, XLIV, LVII, LVIII, LX—LXXIV konsequent durchläuft. Dazwischen nehmen die Formeln XIII (Eintrag 210, 313, 374, 405, 486, 589), XLI (373), LXXV (659, 678, 683, 710b, 713) als „Wessende-Formeln“ eine ganz ähnliche Stellung ein wie die Abweichungen beim Schreiber E, und die Formel XLII (Eintrag 412) bildet den Eingang zu einer direkten Rede.

- I (216—227) verwendet Formel XXIII und ihre Varianten XXV bis XXVII, wobei diese beiden ersten Einträge wiederum unter Einfluß des Vorgängers stehen.
- K (228—233, 738) verwendet durchaus Formel XXVIII mit Ausnahme des letzten Eintrages, der die Formel LXXIX aufweist.
- L (272—278) verwendet die Formeln XXXII—XXXV.
- M (285, 286) zeigt die Formel XXXVII.
- N (322, 323) verwendet Formel XL.
- O (447, 448) bedient sich der Formel XLIII.
- P (511—528, 532, 533): Dieser Schreiber hat sich zu keiner reinen Formulierung bekannt, nur der Schreibcharakter und der Gesamttenor seiner Einleitungsformeln charakterisiert und unterscheidet ihn von den anderen. Er verwendet die Formeln XLV—LVI, deren Hauptcharakteristikum das besonders bevorzugte Attribut „*gefsworn*“ ist.
- R (728, 729 bis „*wnfer*“): In 728 (Formel LXXVII) handelt es sich offensichtlich nur um die Abschrift eines Empfehlungsbriefes, so daß hier nicht von einem Charakteristikum für den Schreiber R die Rede sein kann; wohl aber zeigt sich in diesem Brief und seiner Einleitungsformel eine ganz ähnliche Art des Stiles wie in Brief 31 der schlesisch-böhmischen Briefmuster¹. Das eigentümliche Abbrechen dieser Schreiberhand innerhalb des Eintrages 729 (Formel LXXIV), das aus dem Wechsel des

¹ Vgl. K. Burdach, Schlesisch-böhmische Briefmuster aus der Wende des XIV. Jahrhunderts, unter Mitwirkung G. Bebermeyers herausgegeben (Vom Mittelalter zur Reformation V), Berlin 1926, Texte S. 45, nr. 31.

Schriftcharakters ganz klar zu erkennen ist, läßt sich dadurch wohl am besten erklären, daß der Schreiber R für den Schreiber H nur ganz vorübergehend eingesprungen ist, zumal es sich ja offenbar um ein- und dieselbe Gerichtstagung handelt.

Es wäre nun noch festzustellen, zu welchen Zeitpunkten jeweils ein neuer Schreiber seine Tätigkeit begann. Hierbei sehen wir, daß mit Ausnahme von nur sechs Eintragungen (18, 120, 170, 532, 533, 729) immer ein neuer Gerichtstagtermin auch zugleich den Arbeitsbeginn eines neuen Schreibers darstellt. Ein Wechsel des Schreibers innerhalb der Gerichtstagung, wie ihn die eben angeführten sechs Eintragungen aufweisen, können wir etwa so zu erklären versuchen, daß hier die Schreiber nur eine stellvertretende Rolle gespielt haben und zwar in den Fällen 18 (Schreiber B) und 729 (Schreiber R) während einer Abberufung des Hauptschreibers innerhalb der Sitzung, in 170 (Schreiber G) und 532, 533 (Schreiber P), wo sie das Protokoll nach Abgang desselben zu Ende führten, und in 120 (Schreiber F), wo zur Zeit des Beginns der Sitzung derselbe noch nicht zur Stelle war.

IV. Die Sprache.

Trotz dieser ziemlich auffälligen Differenziertheit der einzelnen Schreiber untereinander, ist dennoch der sprachliche Gesamteindruck unseres Denkmals ein im großen und ganzen einheitlicher. Es ist hier nicht Zeit und Ort, über die sprachlichen Probleme der Handschrift eingehend zu handeln, und nur die wichtigsten Tatsachen mögen hier festgehalten werden, da gerade aus ihnen sich Rückschlüsse auf die Heimat und Herkunft der Kolonisten ziehen lassen dürften.

Stefan Kubica weist in seiner, gerade für sprachliche Erkenntnisse unseres Textes sehr wertvollen Studie über die deutsche Sprache des Florianer Psalters¹ auf die große Bedeutung der Diphthongierung des mhd. *i* > *ei*, *u* > *au*, *iu* > *eu* hin und sagt²: „Die bayrisch-österreichischen Diphthonge, die schon sehr früh in Prag heimisch

¹ Vgl. St. Kubica, Die deutsche Sprache des Florianer Psalters, Ein Versuch, Poznań (Posen) 1929, denselben. Zur deutschen Sprache des Florianer Psalters, Archivum Neophilologicum I, Kraków 1930 (Akademieveröffentlichung), S. 1–7. Dazu ferner A. Kleczkowski, Tekst niemiecki psalterza Floriańskiego (Der deutsche Text des Florianer Psalters), Rocznik Zakładu narodowego im. Ossolińskich (Jahrbuch des Nationalinstituts Ossolineum) I/II, Lwów 1928, S. 21–25.

² A. a. O. S. 37.

wurden, verbreiteten sich von diesem großen Kulturzentrum aus allmählich auf mitteldeutsches Sprachgebiet, und zwar zuerst in ost-mitteldeutschen Gegenden. In den Glatzer Urkunden finden wir die Diphthongierung schon frühzeitig, erst später jedoch ist sie wohl nach Krakau gedrunge, da wir in den Urkunden des XIV. Jahrhunderts nur vereinzelte Diphthonge aufweisen können“. Diese Diphthongierung nun erscheint in unserem Schöffebuche bereits fast durchlaufend durchgeführt, was auch zeitlich vollkommen stimmen und entsprechen würde. Da nun der Lautstand unseres Denkmals im wesentlichen mitteldeutsche Eigentümlichkeiten aufweist, wie etwa die Bezeichnung des Umlautes von *a* durch *e*, das häufige Fehlen des Umlautes von *o* und *u*, die Vertretung eines *o* durch *a* in Worten wie *sal* (soll), *ader* (oder) usw. die starke Tendenz des *â* zur Verdampfung in *o*, die Neigung zur Monophthongierung des *ie* zu *i*, des *uo* und *üe* zu *û*, das häufige Erscheinen eines *i* für tonloses *e*, hauptsächlich vor schließendem *n*, in unbetonten Silben, die grundsätzliche Wahrung des Konsonantenstandes des Ostmitteldeutschen auf Grund der zweiten Lautverschiebung, die häufige Wiedergabe eines mittelhochdeutschen *x* durch *cx* bzw. *cxcx* (vor allem für die Affrikaten), die mit *h*- anlautende Form des nom. sg. masc. der 3. Pers. des geschlechtlichen Pronomens u. ä., ist es wohl zweifellos sicher, daß wir die Sprache unseres Denkmals als ostmitteldeutsch (auf Grund des Diphthongierungsprozesses wohl noch enger als schlesisch-ostmitteldeutsch) bezeichnen dürfen¹, und wir können wohl sagen, daß die deutschen Ansiedler von Krzemienica ostmitteldeutscher Herkunft gewesen sind. So fügt sich unser Denkmal auch sprachlich in die heute zu Recht bestehende Ansicht der Wissenschaft ein, daß von Schlesien an alle weiteren östlichen Kolonisationsausstrahlungen ostmitteldeutsch gewesen seien².

¹ Zu ähnlichen Ergebnissen kommt A. Kleczkowski in seinen Untersuchungen: Dialekt Wilamowic w Zachodniej Galicji (Der Dialekt von Wilamowice in Westgalizien) I, Prace Komisji Językowej Polskiej Akademji Umiejętności (Arbeiten der Sprachwissenschaftlichen Kommission der Polnischen Akademie der Wissenschaften) Nr. 7, Kraków 1920; II, Prace Naukowe Uniwersytetu Poznańskiego, Sekcja humanistyczna (Wissenschaftliche Arbeiten der Universität Posen, humanistische Sektion) Nr. 7, Poznań 1921, und Wörterbuch der deutschen Mundart von Wilamowice des Hermann Mojmir, Prace Komisji Językowej (wie oben) Nr. 18, 1929; entsprechend auch meine oben S. 30* Anm. 2 angeführte Studie: Ein deutsches Sprachdenkmal aus der Gegend von Łañcut.

² Vgl. dazu oben S. 6*. Eine eingehendere Untersuchung über die sprachlichen Probleme folgt an anderer Stelle.

V. Die Edition.

Was nun die Technik der Edition selbst anlangt, sei zunächst darauf hingewiesen, daß auf einen wort- und schriftgetreuen Abdruck des handschriftlichen Textes verzichtet wurde, da sich dadurch einerseits eine in keiner Weise gerechtfertigte Abweichung von der Editionstechnik des I. Bd. der „Quellen zur Geschichte der Rezeption“ und von den allgemeinen, für die Veröffentlichung von Rechtsquellen des Mittelalters als maßgebend anerkannten Grundsätzen ergeben hätte, andererseits aber auch die Les- und Benutzbarkeit für den Rechtshistoriker stark beeinträchtigt worden wäre. Dadurch jedoch, daß nach den Editionsprinzipien alle Buchstaben des Originals getreu wiedergegeben werden, erscheinen auch die Interessen eines philologischen Benutzers genügend berücksichtigt und vollauf gewahrt.

Auf Grund dieser Erwägungen wurde also vor allem die Zeilentreue des Abdruckes aufgegeben, die Zeilenlänge vereinheitlicht, eine durchlaufende Numerierung der einzelnen Einträge (nicht der Eröffnungsvermerke, deren Zugehörigkeit zum folgenden Eintrag ja ohne weiteres klar ist) durchgeführt, die Jahresangaben und die Seitenzählung der Handschrift am Rande besonders vermerkt, und die Anknüpfung der textkritischen Anmerkungen nach dem üblichen System ihrer Bezeichnung durch kleine lateinische Buchstaben besorgt. Da nun die Handschrift eine Reihe von Durchstreichungen ganzer Einträge aufweist, diese aber doch in vielen Fällen noch gut lesbar waren, wurden sie als Anmerkungen auch in den Text aufgenommen und an die fortlaufende Eintragsnumerierung entweder direkt oder in der Art angeschlossen, daß in den Fällen, wo bereits unter Nummer x ein Eintrag verzeichnet war, die Nummer als xa, xb wiederholt wurde.

Die verschiedenen Schreiber haben die Datumsbezeichnungen in der bis zur Zeit der Reformation herrschenden Art, nach den Heiligenfesten in Verbindung mit dem römischen Wochenkalender, wiedergegeben. Ich habe sie durchlaufend in unsere moderne Datumsangabe übergeführt und diese in Klammern der jeweiligen alten Bezeichnung beigesetzt¹. Hierbei ergeben sich aber einige Unstimmigkeiten, die hier näher berücksichtigt werden sollen.

¹ Als Hilfsmittel sind die chronologischen Daten und Tabellen bei Wierzbowski, *Vademecum*² (vgl. oben S. 49* Anm. 5) benutzt worden. Vgl. auch die *Rubicella diocesis Premisliensis statutis synodalibus ex an. 1415 adnexa* bei Ulanowski, *Analecta* (vgl. oben S. 46* Anm. 6), a. a. O. S. 412–425.

So finden wir irrtümliche Angaben von Jahreszahlen in: Eintrag 265, wo wir statt 1463 eine Zahl *MCCCCLXVIII IIII* treffen (sollte vielleicht die beigesezte *IIII* von der ersten Zahl subtrahiert werden? So würden wir eine richtigere Jahresangabe erhalten. Dieser Vorgang wäre insofern denkbar, daß sich der Schreiber auf diese Art ohne irgendwelche Streichungen selbst korrigieren wollte); — Eintrag 293, wo statt des neuen Jahres 1465 noch das vergangene Jahr *MCCCCLXIII* nachwirkt; — Eintrag 544, 557¹ und 639, wo dagegen der Schreiber um ein Jahr vorausgeeilt ist. Falsche Datumsangaben begegnen uns in den Einträgen 335, 374, 380 und 521. Im Eintrag 335 liegt der Fehler offensichtlich in der Angabe: „*feria secunda ipso die*“. Der Tag der hlg. Agatha ist der 5. Februar und dieser fällt im Jahre 1466 auf einen Mittwoch; demzufolge bleibt, unter Berücksichtigung der Gepflogenheit, den Gerichtstag tunlichst am Montag abzuhalten, nur eine Korrektur des „*ipso die*“ in „*ante diem*“ (d. i. 3. Febr.) oder in „*post diem*“ (d. i. 10. Febr.) als einzige Möglichkeit übrig. Ganz ähnlich liegen die Fälle in 374 und 521; da der angegebene Heiligkeitag auch hier auf einen Mittwoch fällt, ist eine Lesung „*feria secunda ipso die*“ unmöglich und es müssen die nächstliegenden Montage ebenfalls in Frage gezogen werden. In Eintrag 380 dagegen fällt das Fest des hlg. Wenzeslaus (28. Sept.) im angegebenen Jahre 1467 selbst genau auf einen Montag, so daß nur zwei Möglichkeiten einer richtigen Lesung übrigbleiben, entweder „*feria secunda ipso die*“ oder „*in vigilia*“, wobei wiederum die erstere, aus dem schon einmal erwähnten Häufigkeitsgrunde der montäglichen Gerichtstage die größere Wahrscheinlichkeit für sich hat.

¹ In diesem Eintrag wird auf den Weihetitel, zweifellos der Ortskirche in Krzemienica, Bezug genommen. Wir kennen diesen erst aus einem auf die Erneuerung der Pfarrkirche in Krzemienica durch Otto von Pilica im Jahre 1492 (vgl. oben S. 23*) bezüglichen Eintrage auf dem Titelblatt eines Sterberegisters, das nach den freundlichen Angaben des derzeitigen Pfarrers und Dekans von Krzemienica, Ks. Bronislaw Wojaszyński, durchaus als authentisch und original anzusprechen ist und folgendermaßen lautet: „*Liber status ecclesiae Parochialis in Villa Krzemienica antiquae Foundationis Magnifici Domini Ottonis de Pilica Pilecki Succamerarii Lublinensis 1492 erectae in Laudem Dei Omnipotentis. Quam Ecclesiam Cremencensem sub Titulo S. Jacobi Maioris Apostoli. Praefatus Dominus de Pilica proprio sumptu dedicari curavit. Et sufficientem Dotem Patrimonio Christi Domini consecravat de Bonis Haereditarijs Villae Krzemienica ut testatur Visitatio decanalıs Anno Millesimo secentesimo decimo septimo expedita.*“ Wenn wir also auch schon für das Jahr 1476 den hlg. Apostel Jacobus Maior als Patron der Kirche ansprechen dürfen, können wir unserem Eintrag das Datum 29. Juli 1476 geben, da sein Fest am 25. Juli begangen wurde.

Liegen in den bisherigen Fällen durchaus irrige Angaben durch den Schreiber vor, so bringen die Einträge 29, 58, 388 und 518 Zwiespältigkeiten in Bezug auf ihre Übertragungsmöglichkeiten. In 29 (1452) und 518 (1474) handelt es sich um das Fest eines hlg. Leonhard, das aber sowohl am 30. Oktober als auch am 6. November im Kirchenkalender erscheint. Infolge des geringen und dazu noch genau siebentägigen Abstandes läßt es sich aber nicht ausmachen, welcher der beiden Heiligen hier anzusetzen ist; nur der Umstand, daß im katholischen Kirchenkalender heute ein hlg. Leonhard am 6. November erscheint, läßt diese letztere Datumsangabe wahrscheinlicher erscheinen. Im Eintrag 58 entsteht die Unsicherheit aus ähnlichen Gründen. Feste eines hlg. Stanislaus begegnen uns sowohl am 27. September als auch am 8. Mai. Für das erstere Datum spricht vor allem seine Einfügung in den chronologischen Ablauf: 9. Juli—24. September—5. November, aus dem das letztere völlig herausfallen würde. Eine Stützung erfährt diese Annahme noch durch den Eintrag 126, der — allerdings von einer anderen Schreiberhand — ausdrücklich ein „*festum Stanislai post Pascha*“ erwähnt. Im Eintrag 388 schließlich, wo es sich ebenfalls um die fraglichen Feste eines hlg. Paulus handelt, dürfte das bedeutendere Fest des Apostels auch deshalb, weil dieser 25. Januar im Jahre 1468 gerade auf einen Montag fällt, vor dem anderen den Vorzug verdienen.

Alle übrigen Fälle lassen sich klar und eindeutig auflösen und an keiner Stelle können irgenwelche Zweifel entstehen. Die nachfolgende Tabelle möge die Verteilung der Einträge auf die einzelnen Jahre veranschaulichen.

Jahr	Einträge	Jahr	Einträge	Jahr	Einträge
1451	1—6	1462	239—250b	1473	490—510
1452	7—33, 736	1463	251—266	1474	511—523
1453	34—70	1464	267—292	1475	524—542
1454	71—91 ¹	1465	293—331	1476	543—563
1455	92—103	1466	332—366	1477	564—583
1456	103 _a —121	1467	367—387	1478	584—599
1457	122—159	1468	388—404	1479	600—638
1458	160—186 _a	1469	406—441	1480	639—674
1459	187—210	1470	442—456	1481	675—729
1460	211—226	1471	457—466	1482	730—736
1461	226—258, 738	1472	467—489		

¹ In die Jahre 1454—1458 fällt auch Eintrag 737.

Weiter haben nun in der Wiedergabe des handschriftlichen Textes auch alle von den Schreibern verwendeten Abkürzungen ihre Auflösung gefunden; um sie aber als aufgelöste Daten und Ergänzungen durch die Edition zu bezeichnen, wurden alle durchaus in Kursivdruck gesetzt. Dadurch blieb also das ursprüngliche Bild der Handschrift einerseits erhalten, andererseits wurde aber auch nirgends eine Ergänzung aufgenommen, wo sie nicht durch irgendwelche Abkürzungszeichen bedingt war. Für die Auslassungen von einzelnen Buchstaben — seien es Vokale oder Konsonanten — diente zur Bezeichnung in den meisten Fällen eine einfache Überstreichung. Wo diese nun einen Vokal in unbetonter Silbe ersetzen sollten — es sind das alle Fälle eines unbetonten *e* —, habe ich mich auch dort, wo eine Schreibung *-i-* wegen des ostmitteldeutschen Charakters des sprachlichen Dialektes nahegelegt worden wäre, für eine Auflösung durch ein phonetisch wesentlich indifferenteres *-e-* entschlossen, um so jeder krampfhaften Systemisierung etwaiger Schwankungen auszuweichen. Die übrigen Verkürzungsbezeichnungen, wie etwa für die Suffixe *-um*, *-is*, *-er*, *-us*, für auslautendes *-n*, *-m*, für Präfixe wie *pro-*, vor allem in den lateinischen Einleitungsvermerken, entsprechen ganz den in anderen Handschriften des XV. Jahrhunderts üblichen Abkürzungen, wie dies etwa ein Vergleich mit den photographischen Beilagen deutlich machen kann. Von den Abkürzungen wurde lediglich das Sigel „ff“ (scheppen schilling), da es durchlaufend und konsequent durchgeführt erscheint, beibehalten (vgl. das Register).

Die Schreiber unserer Handschrift kennen weiterhin keinerlei Interpunktionen in unserem heutigen Sinn. Fallweise begegnen uns bei den einzelnen Händen wohl Ansätze zu einer solchen, die sich als Querstriche bei satz- und sinngemäßen Einschnitten darstellen. Diese Striche sind — wie auch alle anderen Zeichen von rein graphischer Bedeutung — weggefallen, und an ihre Stelle trat die Durchführung einer sinngemäßen, dem heutigen Gebrauche und den heute geltenden Grundsätzen entsprechenden Interpunktion.

Ferner wurde die inkonsequente Handhabung der Groß- und Kleinschreibung der Anfangsbuchstaben, so wie sie die Handschrift aufweist, dahin geregelt, daß alle Personen-, Orts- und Flurnamen groß geschrieben wurden, alle übrigen Worte dagegen klein, wie auch die nicht sinngemäßen Großbuchstaben in den lateinischen Sätzen der Eröffnungsvermerke beseitigt worden sind.

Auch in Bezug auf die Worttrennung, bzw. Wortzusammensetzung verhalten sich die Schreiber unserer Handschrift verschieden und in-

konsequent. In der Edition wurde überall dort, wo die Trennung von zusammengehörigen Wortteilen sinnstörend erschien, diese aufgegeben und die Wortteile entgegen der Handschrift zusammengeschrieben; aber auch hierin führt diese Maßnahme niemals zu einer Vergewaltigung der handschriftlichen Überlieferung, sondern sollte lediglich die Lesung vereinfachen und erleichtern, ohne den Lautstand der Handschrift in irgend einer Art zu verändern.

Ich habe schon eingangs darauf hingewiesen, daß B. Ulanowski in seinen „Księgi Sądowne Wiejskie, Tom II., p. 61—76“ Proben aus diesem, bisher als ältestes bekannten Schöffebuche von Krzemienica zum Abdruck bringt. Diese Proben umfassen nach der Zählung unserer Edition folgende Einträge: 1, 6, 7, Eröffnungsvermerk zu 10, 16, 22, 23, 24, 27, 29, Eröffnungsvermerk zu 31, 33, 38, 39, 40, 42, 43, 44, 46, 47, 58, 59, 60, 62a, 64, Eröffnungsvermerk zu 99, 102, 105, 107, 113, Eröffnungsvermerk zu 145, 146, Eröffnungsvermerk zu 160, 164, Eröffnungsvermerk zu 165, 170, Eröffnungsvermerk zu 191, 193, Eröffnungsvermerk zu 204, 207, 225, Eröffnungsvermerk zu 279, 280, 281, 283, 284, Eröffnungsvermerk zu 293, 295, 297, 307, 312, 313, 327, Eröffnungsvermerk zu 335, 336, 371, 373, 384, Eröffnungsvermerk zu 449, 450, 459, 460, 583, Eröffnungsvermerk zu 589, 590, Eröffnungsvermerk zu 596, 598, 599, 600, Eröffnungsvermerk zu 609, 613, 614, Eröffnungsvermerk zu 628, 634, 658, 665, Eröffnungsvermerk zu 681, 682, 684, 685, 713.

Im Folgenden seien nun die Lesungen Ulanowskis für alle die Fälle angeführt, in denen sich Differenzen mit meiner Lesung in irgendwelchen Worten, Formen oder in Interpunktionssetzungen, die den Satzinn verändern, ergeben; es sei aber bemerkt, daß hier lediglich solche Varianten aufgenommen erscheinen, die irgendwelche grundlegenden Abweichungen darstellen, nicht aber nur editionstechnische Unterschiedlichkeiten.

Ganz allgemeiner Natur sind folgende Abweichungen: Ulanowski läßt eine besondere Bezeichnung der von ihm aufgelösten Abbrivaturen vermissen, während sie in unserer Edition durch Kursivdruck deutlich bezeichnet werden; Ulanowski kennt eine Unterscheidung von anlautendem, inlautendem bzw. auslautendem *s*, wie sie die Handschrift aufweist und wie sie auch in unserer Textwiedergabe beibehalten wurde, ebensowenig, wie eine solche von *I* und *J*; Interpunktionsbezeichnungen wie z. B. *ü*, *ö*, *ÿ* gibt er nicht wieder, eine Umlautbezeichnung, wie etwa *ú*, erscheint bei ihm als *ue*; ein hand-

schriftliches *v* gibt er durchaus mit *u* wieder, wogegen ein *w* beibehalten wird; den sich daraus ergebenden Unregelmäßigkeiten glaube ich dadurch am besten begegnet zu sein, daß ich sowohl ein *v* wie auch ein *w* der Handschrift immer beibehalten habe. Ferner ist es auch eine Eigentümlichkeit der Ulanowskischen Textwiedergabe, das Sigel „ff“ immer durch „scheppin schilling“ aufzulösen, wogegen in unserer Edition dies nicht der Fall ist.

Neben diesen allgemeinen Unterschieden zwischen der folgenden Textwiedergabe und der Edition Ulanowskis ergeben sich noch eine Reihe von Einzelvarianten, die im Folgenden in seiner Lesung nach den einzelnen Einträgen zusammengestellt und wiedergegeben werden sollen.

1. *Cxremnicxa* — *vx* löst Ulanowski auf in *videlicet* — *Triner* — *Reych Hannus* — falsche Interpunktion nach *eymant* statt nach *scheppin* — *schuldig(s)*.
6. *sind* — *noch dem*.
7. *Antonii* — falsche Datumsauflösung: 16. statt 17. Januar — *Knoslyn* — *bedochtem* — *gelen* — falsche Interpunktion in: *al den, iren*.
- 8a. Falsche Interpunktion in: *burgin sint, wurdin* — *dem erbir* — *beleityn*.
10. Eröffnungsvermerk: *2-da* — *Georgii*.
16. *Nedewik*.
22. *hot sy* — *aus cxu haldin*.
23. *dass* — *her* — *dir geben*.
24. Es fehlt der Name: *Ffogel*.
27. *cxengen* — *gehegete* — *hot vor mechtig* fehlt — *Wberman* — *fordern* — *wohers weys* — *selbir*.
29. *Petir* — *vor iawart* — *frey*.
31. Eröffnungsvermerk: *MCCCCLI* ist offensichtlich ein Druckfehler für *MCCCCLII*.
39. *doryn*.
42. Falsche Interpunktion bei *Clos Mathis, Nekils xon*.
43. *cxengen* — *dort obir*.
44. Falsche Interpunktion bei *Clos Mathis, Neckels xon*.
46. *gestanden*.
47. *Dorotheam* — *alden* — falsche Interpunktion in: *von al den; ir*.
58. Falsche Datumsauflösung: 23. statt 24. *Sept.* — *dem scholtissen* — *cxwir* — *unleytlichin*.
59. Es fehlt: *Eodem iudicio* — *sampt* — *liben* — *wurdyn*.

60. Es fehlt: *Eodem iudicio*.
- 62a. Die Zahlworte löst Ulanowski in Ziffern auf.
64. *Melner* — mit *Melin*, also — *komende*.
102. *unser* — *adir nicht*; — *lewte* — falsche Interpunktion in: *warden eym, als — cxwee — denne dan — den sal — die kynder, — gelde — nach bas sy dy* liest Ulanowski *Lmarg — sal man gubin*.
105. *scheppen* — *unser* — *cxwene* — *ewigyn* — *evig*.
107. *gegangyn keyn* — falsche Interpunktion in: *das salbige, als yener liber — vor Reyck* fehlt *hot*.
113. *unser* — *Thirholt* — *kindern* — *noch* — *vornomen* — *hoern* — *dor bey* — *gehektin* — falsche Interpunktion in: *auch necht, ist cxu — vormuenden — vormundeschaft — unsern*.
146. *Kuessel* — *unser* — *Kuesseln*.
164. *unser* — *vorboten* — *Kuessels* — vor *das cxu Neckel* fehlt *hot — gestanden*.
165. Eröffnungsvermerk: *tempore ieiunii*.
170. *cxwne* — *Berke* — *Cramar* — *geschocxt* — *doroebir* — *Meychortcx*.
193. *wir* — *Iokusch* — *geleget*.
204. Eröffnungsvermerk: *2da* — falsche Datumsauflösung: *17. statt 14. Sept.*
207. Eröffnungsvermerk fehlt — *wir* — *gehegete* — *vollin* — *selling* — Ulanowski setzt den Nachtrag nicht an der richtigen Stelle ein.
225. Im Eröffnungsvermerk falsche Datumsauflösung: *7. Juni* statt *7. Juli — sampt — Lenczik* (3mal).
279. Eröffnungsvermerk: *secunda*.
280. *unser* — *vormunde* — *de mette*.
281. *unser* — *eewirtynne* — *gleycher*.
283. *unser* — *Molnar* — *moele* — *marc* — *Pyenoszak*.
284. *Wessende* — *achten* — *unser* — *moele* — *Schalcx* — *Pyenoszken* — *marc* (4mal) — *sal hat dan sam do von manen* (!) — *Michalofsky* — falsche Interpunktion vor statt nach *Johannes* — *von dam Newendorff* — *Ranischoski* — *Palikofsky*.
293. Eröffnungsvermerk: *Epiphaniarum* — falsche Datumsauflösung: *9. Jan. 1464* statt *7. Jan. 1465*.
295. Eröffnungsvermerk fehlt — *Stepfin* — *Welcker* — *habin* — *und awch beym was* — *begreyst*.
297. Eröffnungsvermerk fehlt — *Iockusch* — *denn genodin* — *mit habin* — *dacxw*.

307. Der Name: *Mertin Fogil* fehlt — Im Eröffnungsvermerk liest Ulanowski *MCCCCLXIII* und löst das Datum mit *11. Mai 1464* statt mit *13. Mai 1465* auf — *seinen* — vor *gestandin* fehlt *her*.
312. *une* statt *und* (wohl Druckfehler) — *Schalm* statt *Schalin* — *das gut vnd das erbe* — *crassxner*.
313. Falsche Interpunktion in: *Marcus, Pettir, Walter, Petir Gesinde* — *vaterlich* — *Hannis Pargman* — *vorbawth* — *gespoenste* — *ganx und gar aws gedeng* — *docxw* — *cxens*.
327. Falsche Interpunktion in: *scholt, gebe* — *Und P. Kawuffman: das habe ich becxalth*.
336. Eröffnungsvermerk fehlt — *alx gar wm gewys gewost hot und hat*.
371. *salp*.
373. *Landisxhut* — *gegloebit* — *und denne dy* — *rotlewtin* — *von einem reyn* — *gehalten*.
384. *Kwersxner* — *Phillippyn* — *unvorcxoglichin* — *marc* (2mal) — *Niclos Kwersxner* — *cxw sprechin wirt*.
449. Eröffnungsvermerk: falsche Datumsauflösung: *17. Juli 1469* statt *16. Juli 1470*.
450. *molendinatore* — *Niklos* — *tanne* — *seynens* — *Stencxils vnd* — falsche Interpunktion in: *geloen; nw* — *vordim vor* — *dor obir*.
459. Im Eröffnungsvermerk liest Ulanowski *MCCCCLXX* — *Gottwerth* — *Auswig* — falsche Interpunktion in: *anclage, welle* — nach *marg* fehlt *leyn* — *gehegtin* (2mal) — *gelocen* — *ewigen*.
460. Eröffnungsvermerk: *Sanctii Georgii* — falsche Datumsauflösung: *30. April 1470* statt *29. April 1471* — *gehegten* — *em beeyn* — *gehegten* — Ulanowski liest *alxo* statt *obe* — *gekawt* — *vor-kewffin* — *sal ym* — *seynen*.
583. *gestandin* — *gehegten* — *angegreffen* — *crochtiger* — *mvste* — *selbscholdige* — *vordenkan* — *wirt* (2mal) — *cxwon* — *geleet*.
590. Eröffnungsvermerk fehlt — *vy das* — *wirt* — *eynem* — *Cxayek* — *entsthecht*.
598. Eröffnungsvermerk fehlt — *Berken* — *mag* — *wirt* (2mal) — *gecxewgnos gereth*.
599. Im Eröffnungsvermerk fehlt: *Eodem iudicio* — *gemachat* — *alle phenngstae* — *wirt* (2mal) — *lossen belcen* — *enttronnen*.
600. Im Eröffnungsvermerk falsche Datumsauflösung: *11. Jan.* statt *12. Jan.* — *goennen* — *moechten* — *dorleben*.
613. *mit seynem* — *Freyberg* — *hat, xo* — *wirt*.
614. *Nickel* — *cxwen margken* — *wirt* — *schelling*.

634. *Bartke.*
 658. *yn gehegten — sachen — worden — vor wnseren — eynem — gevere.*
 665. „*kegen den gerechte vnd*“ fehlt bei Ulanowski — *wirt* (2mal) — *yn eyn — egenem — nach geret* fehlt *hot — der ganczen gemayne.*
 681. Falsche Datumsauflösung im Eröffnungsvermerk: 18. statt 12. *März.*
 682. Nach *kommen* fehlt der Name *Greger Schwberth — aus gehegten — Schwbert.*
 684. Eröffnungsvermerk fehlt — *bruder — seynen — Cremnycz — noch.*
 685. *seynen — Walteren — vaterlich.*
 713. *lewte — marc* (2mal) — *Crawssen Kinder — Kawffmans — Matis Kawffman — wirt.*

VI. Bemerkungen zu den Registern.

Das Personennamenverzeichnis bedarf wohl einiger Bemerkungen: Diese Namenreihen — die auch einen Baustein zu dem noch zu schaffenden Namenbuch zur deutschen-mittelalterlichen Kolonisation in Polen darstellen — sind sowohl für den Sprachforscher als auch für den Historiker in gleichem Maße interessant. Dem größten Teil aller hier angeführten Namen — ich bemühte mich, sowohl alle schwankenden Formen der Schreibung beizubehalten als auch einen möglichst vollkommenen Stellennachweis zu bringen — ist die deutsche Provenienz ganz deutlich anzumerken. Es hat nun schon Walter Kuhn in seiner Studie über die deutschen Siedlungen bei Brzostek (westlich von Rzeszów)¹ auf die Wichtigkeit der Feststellung hingewiesen, daß dort die Namen gerade das Übergangsstadium zwischen Ein- und Zweinamigkeit zeigen und begründet das damit: „Es ist deshalb so wichtig, für die einzelnen Gebiete der mittelalterlichen Deutschsiedlungen diesen Zeitpunkt des ‚Festwerdens‘ der Familiennamen zu bestimmen, der ja bei ihnen durchwegs viel später als im Mutterlande liegt, weil er Schlüsse auf den Zeitpunkt der Polonisierung zuläßt. Solange das Namengut eines Volksteiles noch beweglich und wandelbar ist, paßt es sich in seinen Formen der jeweiligen sprachlichen Verfassung an und läßt hinwiederum auf diese

¹ W. Kuhn, Deutsche Siedlungen bei Brzostek. Ein Beitrag zur Geschichte der mittelalterlichen deutschen Kolonisation in Galizien. Deutsche Wissenschaftliche Zeitschrift für Polen, Heft 13, 1928, S. 58—65.

schließen. Sobald aber starre Familiennamen bestehen, so kann der Ort erst nach dem Festwerden der Namen entdeutscht worden sein. Umgekehrt lassen deutsche Namen in der Zeit vor dem Erstarrungspunkte den Schluß zu, daß der Ort damals noch wirklich deutsch war.“

Nun erweisen unsere Namenreihen ebenfalls ganz deutlich dieses Übergangsstadium zwischen Ein- und Zweinamigkeit für Krzemienica, aber bereits mit einer gewissen Tendenz zum Festwerden der Doppelnamen. Wo uns reine Vornamen begegnen, wie z. B. „*Barthe der Pollen, Hannes erptscholcx, Jackil aus der stat, Jan vor der stat, Krjstín von dem Newndorff* u. ä.“, sind sie meist durch irgendwelche Epitheta näher charakterisiert, oder sie werden überhaupt nicht mehr als Vornamen empfunden und erscheinen dann — gerne in doppelnamiger Form — bereits als Familiennamen, wie etwa in: „*Adlaff Clos, Andris Hannes, Getfart Mechel, Haberhart Hannes, Lorencx Petter* usw.“

Diese verschiedenartigen Epitheta, bald von Berufen, bald von Örtlichkeiten oder Eigenschaften abgeleitet, bilden zunächst noch keineswegs feste Familiennamen, entwickeln sich aber vielfach im Laufe der Zeit zu solchen, und stellen schließlich und endlich richtige Sippennamen dar. Diesen Prozeß nun können wir gerade in unserem Denkmal in einigen sehr bezeichnenden Fällen verfolgen.

Aus dem Epitheton „*der Korsxner*“, das auf den Kürachnerberuf des Namensträgers schließen läßt (Eintrag 573: *Adlaff, der Korsxner aus der stat*) entwickelte sich ein Sippename „*Cursnar, Kursxnar, Korsxner, Kürsxner*“ (vgl. Eintrag 17, 159, 168, 212, 374, 408 u. ö.). Während dieser Prozeß noch in seinen beiden Entwicklungsstadien in unserem Denkmale vorliegt, sind eine große Anzahl solcher Berufsamenableitungen bereits früher vollzogen gewesen, und liegen uns nur mehr in erstarrten Sippennamenformen vor, wie etwa in „*Dresler, Czirler, Fischer, Flejscher, Kawfman, Schwster*“ usw.¹. Noch eindringlicher zeigt diesen Entwicklungsgang der Name „*Maszerschmeth, Mesxersxmied*“; während er in den Einträgen 381, 462, 496 noch durchaus als Berufsbezeichnung erscheint, wie dies die Verbindung mit dem bestimmten Artikel „*der*“ ganz eindeutig beweist, begegnet er uns im Eintrag 666 bereits in Verbindung mit dem Vor-

¹ Ein ähnlicher Vorgang tritt in dem polnischen Namen „*Przywojtek*“ in Erscheinung, der als Deminutivform einer Benennung zu betrachten ist, die entweder einen Nachbar des Vogtes (*przy wójcie* = bei dem Vogt) oder einen Untervogt (bzw. einen ehemaligen Vogt) bezeichnet.

namen *Nicolaus*, verliert seinen Artikel und erstarrt so zu einem Familiennamen.

Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse bei dem Namen „*Scholcz*“, der ja ebenfalls eine Ableitung aus dem Beruf seines Trägers darstellt. In unserem Denkmale gehen hier die beiden Entwicklungsphasen — des bloßen Epithetons einerseits und des Sippennamens andererseits — so eng ineinander über, daß es manchmal kaum möglich ist, eine reinliche Scheidung zwischen ihnen durchzuführen.

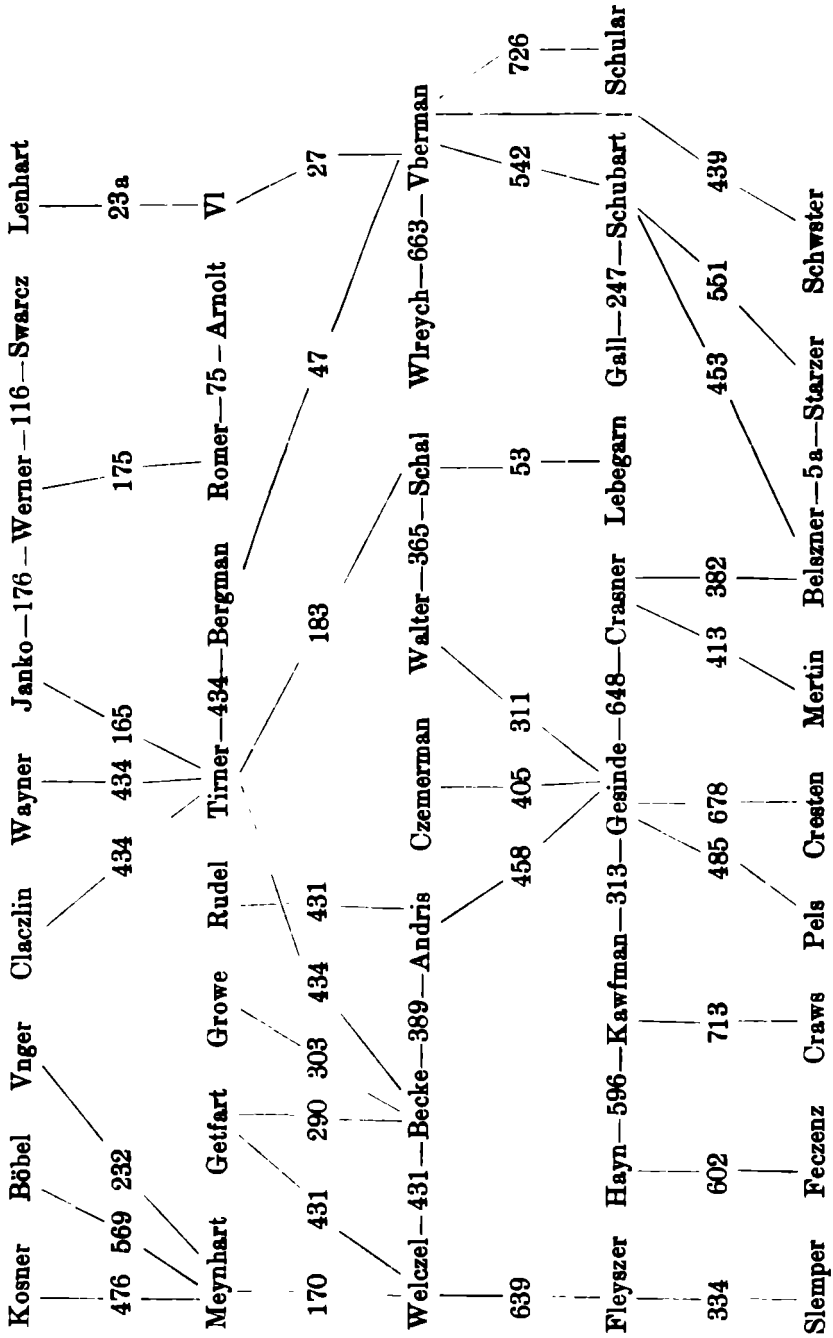
Schließlich zeigt sich ein vollständiger Eindeutschungsvorgang bei dem Namen „*Molner*“. Dieser Müller trug ursprünglich einen rein polnischen Namen, den unsere Schreiber in verschiedenartiger Orthographie als „*Pie(n)oszak*, *Pyenoszek*, *Pyeno(s)xke*“ usw. wiedergeben. (Es dürfte wohl der polnische „*pieniązek*“ sein, abgeleitet von *pieniądz* [„pfennig“].) Dieser alte polnische Name geriet bei den Deutschen wohl nach und nach in Vergessenheit, da sie seinen Träger nur mit dem Vornamen und dem Epitheton „*der Molner*“ (in lateinischer Formengebung auch „*Molendinator*“) nannten und schließlich ging auch hier mit dem Artikelverlust diese nur charakterisierende Form in eine feste Namensform über.

Aber auch in Namensformen, die sich von Örtlichkeiten ableiten lassen, treffen wir ganz ähnliche Verhältnisse. Während Namen, wie „*Freijberger*“ u. ä. bereits früh eine erstarrte Namensform aufweisen, stammen Namengebungen wie „*Kosner*“ und „*Crassner*“ schon aus der Zeit der Kolonisation selbst, indem sie eben Leute bezeichnen, die aus „*Kosse*“ (*Kosina*) oder „*Krosno*“ stammten, wie dies Lokal-epitheta wie „*von Kosse*“ usw. deutlich machen.

Schließlich sei noch auf Namen hingewiesen, die besondere Eigenschaften ihres Trägers ausdrücken sollten. Während ein Name wie „*Cleijn*“ bereits zum Sippennamen erstarrt war, vollzieht sich vor unseren Augen der Wandel eines ursprünglich epithetischen „*der junge*“ zu einem Eigennamen „*Junge*“ (vgl. Eintrag 683, 686), wobei noch nicht die letzte Stufe, der reine Familienname „*Jung*“ erscheint, sondern der Name, noch mit dem Artikel verbunden, gewissermaßen die Vermittlungsstufe zwischen Ein- und Zweinamigkeit bildet.

Dieser kleine Exkurs über die Namengebung möge zur Illustrierung und Stützung dessen, was W. Kuhn a. a. O. ausgeführt hat, genügen und gleichzeitig dieses für Sprachforschung und Geschichtswissenschaft gleich wertvolle Namengut flüchtig charakterisieren.

Es ist nun ganz natürlich, daß die deutschen Kolonisten bald nach ihrer Einwanderung in verwandschaftliche Beziehungen unter-



einander traten, sofern sie nicht solche schon aus der Heimat her verhanden. Wie eng diese in unserem Dorfe waren, glaube ich am besten durch die Zusammenstellung auf S. 72* wiedergeben zu können, wobei die einzelnen beigegebenen Zahlen jeweils Einträge bedeuten, in denen diese verwandtschaftlichen und schwägerschaftlichen Beziehungen eine besondere Erwähnung finden.

Eine weitere, auf S. 74* ff. sich anschließende Übersicht soll noch über die in unseren Einträgen besonders genannten Richter, Schulzen, Vögte, Schöffen, Geschworenen und Richtleute orientieren. Die den einzelnen Namen in Klammern beigegebenen Zahlen bezeichnen die Einträge, in denen eine Amtsbenennung besonders erwähnt wird, und auch im Personenregister (II) sind diese Einträge durch Kursivdruck hervorgehoben.

Das Glossar, das in das gemeinsame Wort- und Sachregister (III) eingeflochten ist, versucht es keineswegs, den Wort- und Formenschatz unseres Denkmals erschöpfend darzustellen, sondern es will nur Versuche zur Erklärung schwierigerer Textstellen bringen und so dem Leser deren Verstehen zu erleichtern suchen. Von rein rechtshistorischen Terminis wurden nur solche auch vom sprachlichen Standpunkt aus erläutert, die in dieser Hinsicht gerade irgendwelche Schwierigkeiten bereiten könnten, wogegen Formen, die als rein mundartliche Erscheinungen anzusprechen und als solche leicht zu erklären und ohne weiteres zu verstehen sind, keine Aufnahme gefunden haben.

VII. Übersicht der im Schöffebuch genannten Schulzen, Vögte,

	[Erb-)Schulze oder Erbrichter	[Geschworener] Vogt	[Geschworener] Richter
1451	Nicolaus [ad 1]		
1452	Nicolaus [7, 14 ^a , 15, 16, 30, 31]	Hannis Welczil [18]	
1453	Nicolaus [64]		
1454			
1455			
1456	Neckel [108, 114] Nicolaus [106]		
1457	Nicolaus [125]		
1458			Matis Schal [186 ^a]
1459	Hannis [208]		
1460			Mechel Wejze [221]
1461	Jones [233] Hanes [738]		Michel Wejs [738]
1462			
1463	Hanis [254—257, 268]		Hanis Scholcz [254—257] Matis Schal [258—266]
1464	Hannis [270, 271, 284] Johannes [284]	Matis Schal [285]	Matis Schal [267, 268, 270 ^a , 271 —274, 290] Matis Schach [288], Matis [292]
1465			Matis Schal [294—308, 311, 314, 315, 317—331] Michil Wejs [310]

Richter, Schöffen, Geschworenen Männer u. Richtleute in Krzemienica.

[Geschworene] Schöffen, geschworene Männer	Richtleute
Clos Gesinde, Clos Getfart, Stephen Lodwig, Paul Tyrner, Hannes Vbermann, Andris Vlrich, Hanns Welczel [ad 1]	
Clos Getfart, Matis Schal, Paul Tyrner [63]	
	Mathis Becke, Clos Beme, Paul Tyrner [73]. Tho- mas Becke, Clos Beme, Peter Kawfman, Mathis Schal [81]
	Tomas Becke, Clos Beme, Georgius Circlar, Pisch Kawfman, Lorencz Kofner, Tomas Vberman, Hanus Welczel [92], Matis Beke, Matis Schale, Merten Teychman, Hanus Welczel, Mechel Weyesse [102]
	Peter Kawfman, Paul Tyrner, Hanus Welczel, Mechel Weyesse [106]
Matis Schale [124]	1454—1458: Petir Kawffman, Merten Teichman, Mechel Weiffe [737]
Hannes Becke, Clos Crasnar [170]	Mertin Teychmann, Mechel Weyffe [160], Peter Kawfman, Hannus Welczil [179a], Hannis Becke, Petrus Kawffman, Matis Schal, Merten Tewoh- man [183], Jocus Becke, Matis Schal, Merten Tewchman, Hannis Wberman, Clos Welczel [186a]
	Pesch Kauffman, Reych Peter, Clos Welczel [220], Pesch Kauffman, Clos Welchel, Mechel Weyze [221, 222]
	Clos Beme, Peter Gesinde, Peter Kawfman, Hannes Wberman, Hannes Welczel [228]
	Augustinus, Becke, Krystin von dem Newndorff, Marcus, Matis Schal, Schenod, Hannis Scholoz [270] (sieben auswärtige Richtleute bei einem Mühlen- verkauf [284])
Marcus, Clos Welczil [350]	Hannis Becke, Pettir Gesinde, P. Kawffman, Mertin Teychman, Pettir Walter, Clos Welzil [313], P. Gesinde, P. Kawffman, Weyffner [316], H. Becke, P. Kawffman, H. Wberman [317, 319]

Übersicht der im Schöffebuch genannten Schulzen, Vögte, Richter,

	[Erb-)Schulze oder Erbrichter	[Geschworener] Vogt	[Geschworener] Richter
1466			Matis Schal [332—336, 339—366]
1467	Nickil [373]		Matis Schal [367—369, 371, 372, 375, 377—386]
1468			Matis Schal [388—402, 404]
1469	Johannes, Cle- mencz von [412] Hannis [430, 431, 436]		Matis Schal [406—411, 413—429, 432—441] Hannis Scholcz [430, 431]
1470			Matis Schal [442—447, 449—453, 455, 456]
1471			Matis Schal [457—466]
1472		Matis Schal [471]	Matis Schal [467—469, 471—476, 478—485, 487—489] Matis [470]
1473			Matis Schal [490—501, 503—510]
1474			Matis Schal [511, 512a, 513]
1475	Hannus [524, 529 —531, 534—542]		Hannes Scholcz [529-531, 534-542]
1476	Hannes [550, 553 —555]		Hannes Erpscholcze [550, 553—555]
1477			
1478			Matis Schal [584—587, 590—599]
1479			Hannes Scheynhaÿn [603, 604, 607 —610, 614—618, 621, 622, 624, 627—629, 632, 633, 635, 636, 638]
1480			
1481			Hannes Scheynhaÿn [713]
1482			

Schöffen, Geschworenen Männer u. Richtleute in Krzemienica. (Forts.)

(Geschworene) Schöffen, geschworene Männer	Richtleute
? Geschworene: Cirler, Jackil [372]	Hannis Becke, Michil Gottwerth, Pettir Kawffman, Nicklos Korfzner aus der Itat, Clos Welczil [374]
Geschworene Männer: Marcus, Clos Welczil [452]	Marcus, Mertin Teychman, Hannis Wberman, Clos Welczil [406], Hannis Becke, Matis Schal, Mertin Teychman, Hannis Wberman, Clos Welczil [427]
Geschworene: Michil Gettwerth, Hannis Wberman, Clos Welczil [459]	Merten Bock, Hannes Scheynhain, M. Teychman, Hannes Wbermann [486]
Fywaiger [512a]	
Becke, Mechel Fywaier, Han- nes Scheynhain, Gorge Stob- berer, Hannes Wberman, Hannes Walter, Clos Welczel [529]	
Hannes Scheynhain [570]	Hannes Bock, Hannes Scheinhain, Hannes Wber- man, Clos Welcel [589], Czayck, Hannes Kawff- man, Steffen Meynerth, Mechel Wl [590]
Geschworener Mann: Mechel Wl [659]	Paul Brenner, Mechel Wl [659], Hannes Bocke, Clos Wberman, Hannes Wberman, Stenczel Wireych, Mertten Welczel [663]
	Hannes Andris, Mechel Curffner, Matis der schul- meyster [678], Hannes Becke, der Jwngc Haunes, Mechel Wl [683], Mechel Fywaiger, Jorge Stoben- rewber, Hannes Wberman, Mechel Wl [710h], Hannes Scheynhain, Hannes Wberman, Clos Welczel [713], der Erbschulze [725a]



Druckfehler-Berichtigung.

- S. 7, Eintrag 29, Zeile 10 von oben: statt *seyne fweger* lies: *seyne fweger*.
S. 21, " 90, .. 3 *zacht* lies: *racht*.
S. 41, " 176, .. 3 des Semikolons ist ein Komma zu setzen.
S. 46, .. 197, .. 4 das zweite Komma ist vor die Zahl VII zu setzen.
S. 74, .. 298, .. 5 *Kroczzim* lies: *kroczzim*.
S. 78, .. 309, .. 5 *Kraczin* lies: *kraczin*.
S. 78, Anm. b, .. 1 *Kraczin* lies: *kraczin*.
S. 84, Eintrag 326, .. 3 *strafzche* lies: *Strafzche*.
S. 136, .. 507, .. 8 *mechel* lies: *Mechel*.

Übersichtskarte des Gebietes von Łańcut

Maßstab 1:266 666 $\frac{2}{3}$

Auf Grund der Generalkarte des ehemaligen
k. k. Militärgeographischen Instituts in Wien,
Blatt 40°50' (Przemysl), und der Karte von
M. Korduba in seiner in der Einleitung
angeführten Untersuchung entworfen von
H. F. Schmid

Die Zahlen bedeuten Höhenangaben in Metern

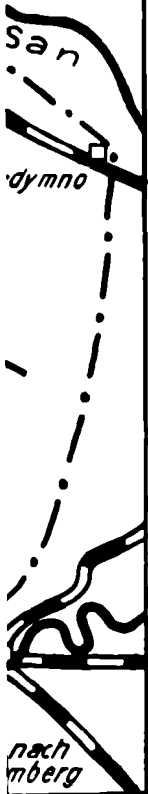
Erklärung der Zeichen und Schriftarten:

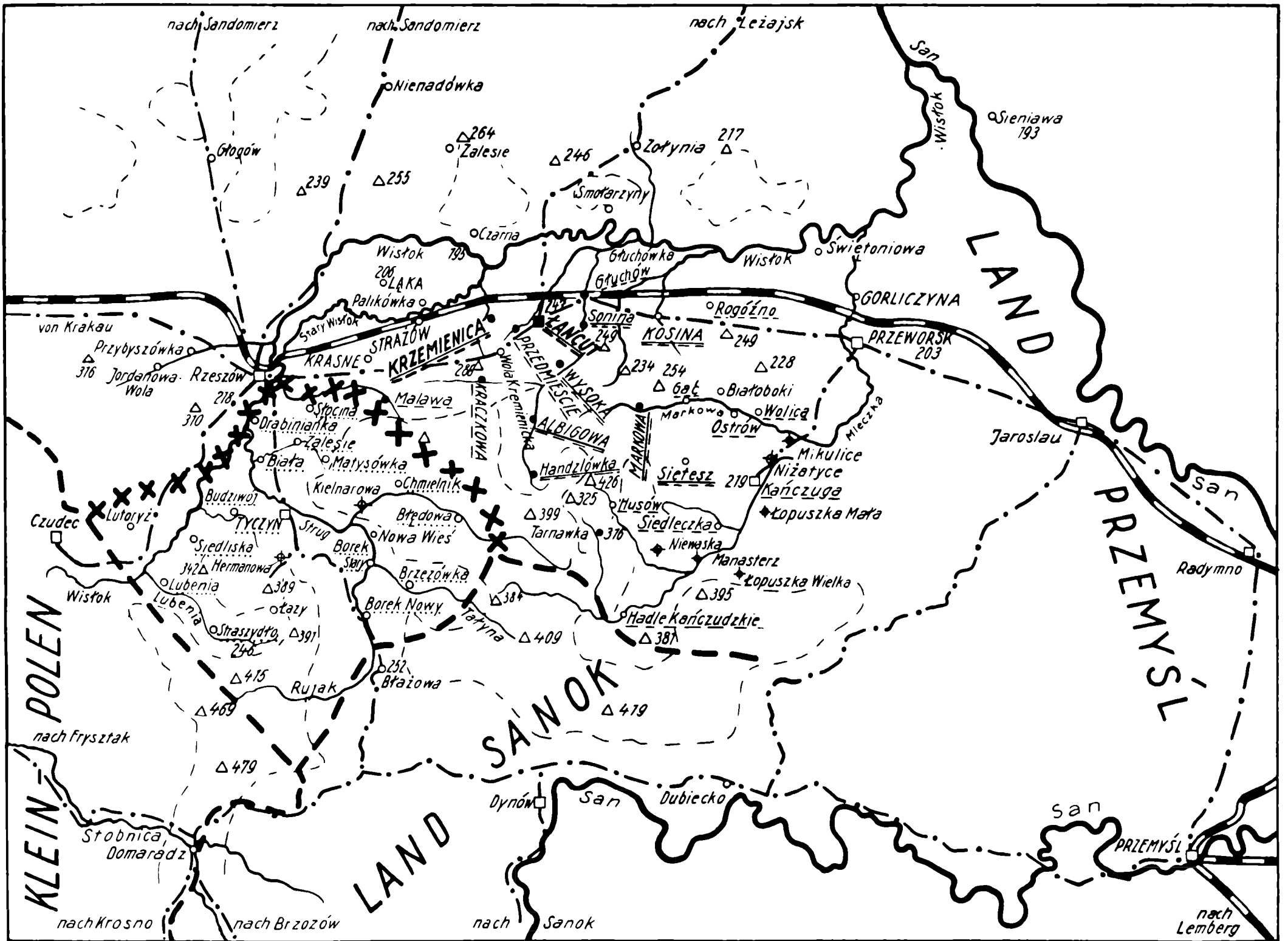
□ Stadt, ○ Dorf, △ Höhe.

Die Namen von Orten, die im Schöffenbuch erwähnt werden, sind in MAJUSKELN gesetzt. Die Namen von Orten, die 1384 zum Bezirk Łańcut gehören, sind einfach, die von Orten, die 1450 zu den Grundherrschaften Łańcut und Kańczuga gehören, gestrichelt, die von Orten, die gleichzeitig zur Grundherrschaft Tyczyn gehören, in Punkten unterstrichen; bei Orten, die 1478 zur Grundherrschaft Łańcut gehören, ist das Ortszeichen ausgefüllt: ■●; bei Orten, die im gleichen Jahre zum ersten Male als Zubehör der Grundherrschaften Kańczuga und Tyczyn bezeichnet werden, ist das Ortszeichen durchkreuzt: ⊕.

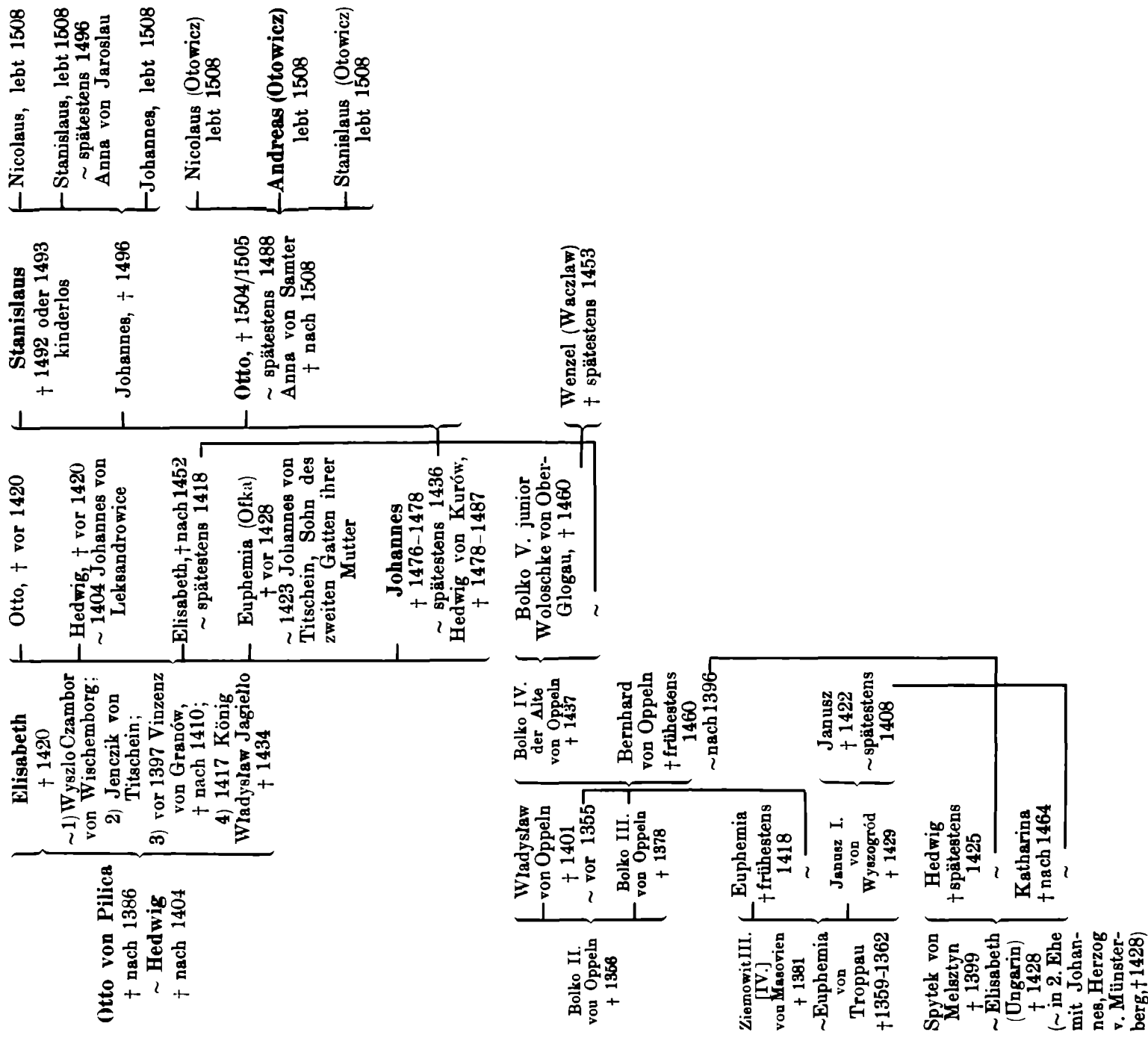
Die ungefähren Grenzen der heutigen Waldbedeckung sind durch eine gestrichelte Linie (— — —), die Grenzen zwischen Klempolen und Rotrußland sowie zwischen den Ländern Przemysl und Sanok durch eine gestrichelte, starke schwarze Linie (— — —), die vor dem Jahre 1434 gültige Grenze zwischen den zuletzt genannten beiden Ländern ist durch eine schwarze Kreuzlinie (††††) bezeichnet.

Zur Orientierung ist der Verlauf der heutigen Straßenzüge (— · — · —) und derjenige der Eisenbahnlinie Krakau — Lemberg (— — —) eingetragen.



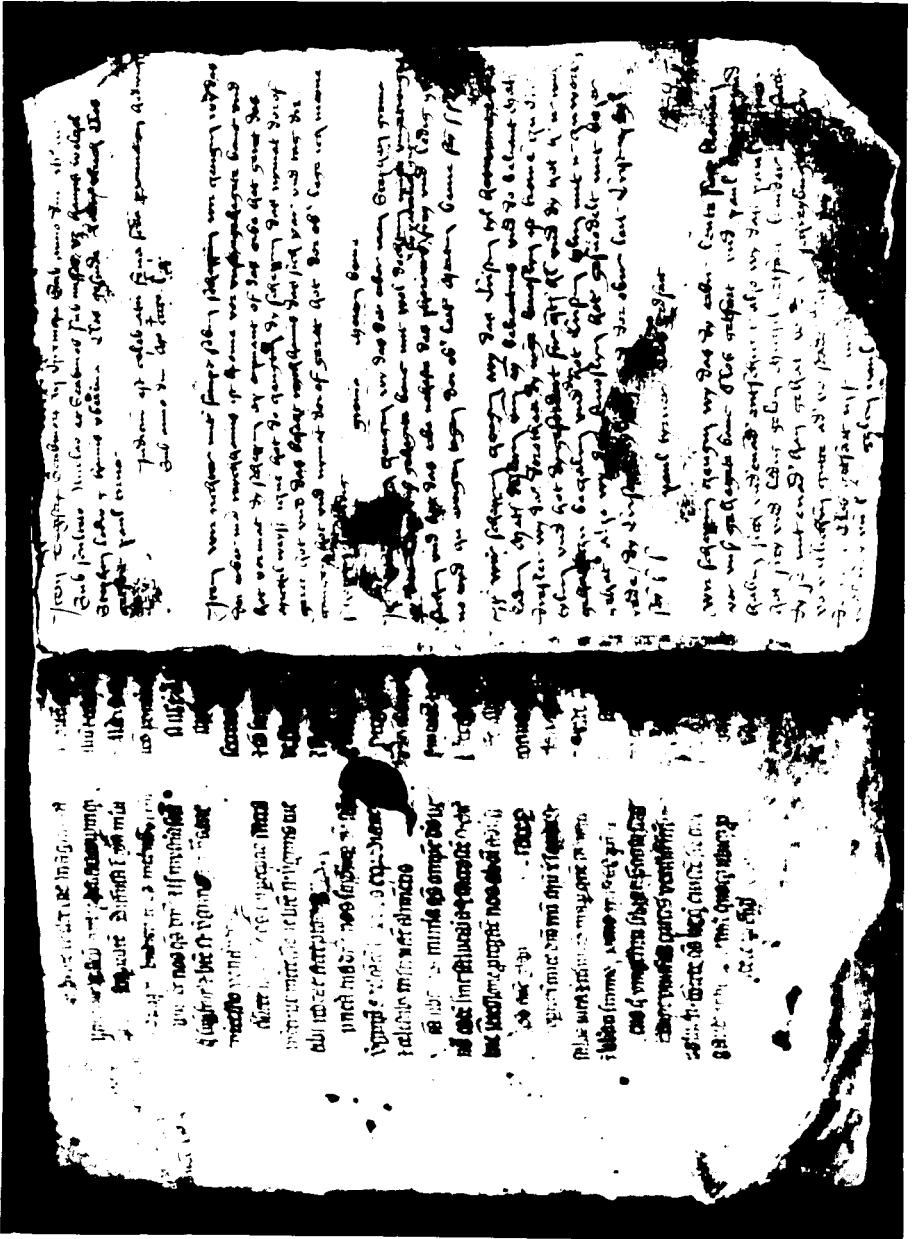


Stammtafel der Grundherren von Łańcut und Krzemienica im XIV. und XV. Jahrhundert
und Übersicht der für das Łańcuster Gebiet in dieser Zeit wichtigen Familienbeziehungen
zum Schliesischen Herzogshaus¹.



¹ Die Angaben über die Mitglieder des masowischen und schliesischen Herzogshauses nach O. Balzer, *Genealogia Piastów* (*Genealogie der Piasten*), w Krakowie 1895 (*Akademieveröffentlichung*), Tafel X, bzw. K. Wutke, *Stamm- und Übersichtstafeln der Schliesischen Piasten*, Breslau 1911, Tafel III und VI (dort und bei H. Grotefend, *Stammatafel der Schliesischen Fürsten bis zum Jahre 1740²*, Breslau 1889, Tafel IV und VI, in den dazugehörigen Anmerkungen die Quellennachweise). Die übrigen Angaben nach den im Text genannten Quellen. — Die Namen der Grundherren von Krzemienica sind durch Fettdruck hervorgehoben.

pag 1 und Innenseite des Pergamentumschlags der Handschrift (Einträge 1-4)



Doubek, Schönbuch

Handwritten text in a Gothic script, likely a title or header, starting with 'Handwritten ist...'.

Main body of handwritten text on the left page, consisting of several lines of dense script.

Section header in Gothic script, possibly 'Bismarck' or similar.

Main body of handwritten text on the right page, continuing the dense script.

Section header in Gothic script, possibly 'Bismarck' or similar.

Main body of handwritten text on the left page of the lower section.

Section header in Gothic script, possibly 'Bismarck' or similar.

Main body of handwritten text on the right page of the lower section.

1451 p. 1. Item *Registrum Scabinorum* in Crzemcza Sub anno domini M^occc^oL^a, Sub sculteto Nicolao, et Scabinos submissos: vz Hanns Welczel, Stephen Lodwig, Hanns Vberman, Clos Gesinde, Andris Vlrich, Clos Getfart, Paul Tirner.

Iudicium est celebratum feria secunda proxima ante Hedwigis
Sub anno domini M^occcc^oLI^b (11. Okt. 1451).

1 Item wir richter mit sampt sebin scheppin, wir czeugin, wy das der erber man Reychhanns ist komen vor vnser gehegete banc vnd hot vormant dy scheppin, ap eymant of das erbe het geret, das Michil Weyfz iczunt hot; do czeugin dy scheppin, das nymant dorof geret hot vnd das befacz Reychhanns, das sich yar vnd tag dirgangen hot vnd nymant dor of geret hot; dor ober lege ich meynen scheppin schuldig.

2 Groman, Mertin Beme:

Item wir scheppin czeugin, wy das der erber man Stephen Groman ist komen vor vnser gehegite banc mit woldochtin mütte vngetwunge sachin vnd hot das erbe neheste das pharrers feyn vaterlich gut^c frey vnd ledig gelon no vnd czu ewigen tagen; dor ober leit Mertin Beme feyn ff.

3 Item wir scheppin czeugin, wy das Cristin Tyl hot vorgeladin Matis Dreflern^d vm eyn bekentnis; vnd do bekant Matis Drefler, wy das Dorothea, dy iunge Knoflyn, ist komen czu Cristen Tylin, vnd hot^e gefordert fir *quartenses*, vnd dy hot her ir nicht gehat czu bezcalin, vnd do^f hot Cristin Tylin mit ir czu worten gehat, alzo

^a Bei der Zahl ist nicht mehr zu entnehmen, was dahinter folgte; jedenfalls sollte hier M^occcc^oLI stehen.

^b Über die römischen Zahlzeichen ist darübergeschrieben: 1451.

^c „feyn vaterlich gut“ steht über der Zeile und durch ein Kreuzchen (x) ist seine richtige Stellung bezeichnet.

^d Hs. „deflern“ mit überschriebenem r.

^e Nach „hot“ ist „dy“ durchgestrichen.

^f „do“ darübergeschrieben.

wy das Knöflyn hot gesüodelt mit bozer rede dy Cristin Tylyn; vnd dor obir leit Cristin Tyl feyn ff.

4 Paul Tyrner, Clos Getfart:

Wir scheppin czeugin, wÿ das dy erbir leute sint komen vor vnser gehegete banc, Clos Getfart vnd Paul Tyrner, vnd habin sich vnderenander entschicht also, wy das Paul Tyrner hot frey vnd ledig gelon Michil Getfart kinder alle sachin, dy se mit enander han gehat vor der vorschreybunge, is soy von vaterlichin gutte ader von stade erbe gut^a ader des gleych; vnd dornoch Clos Getfart in formundschaft seyner bruder hot weder frey vnd ledig gelon Paul Tirnern no vnd czu ewigen tagen.

p. 2. 5 Paul Tirner vnd Mertin Getfart:

Wir scheppin, wÿ das Paul Tirner schuldig ist Mertin Getfarten II schok vaterlich gut, vnd dy hot her em globt czu bezcalin of weynachtin no komende ober I ior^b .I. marg, vnd dornoch obir eyen jor I¼ marg; dor ober leit Paul Tirner fff.

6 Wir scheppin czeugin, wÿ das Jocusch^c Vngelenk in vormundschaft Jocusch Andris vnd hot vormant dÿ scheppin vm eyen gezeugnis, wy das dy mordir, dÿ Jocusch Andris dirflagen han, Barthos Kawfman, Peter Kawfman, Nickel Reyman, dy alde Reymanyn, vorfest vnd geecht sint noch rechte vnd beclayt vnd beschreyen mit czeter geschre vnd in geheychin czwir noch den irstin in hanthastir tot vnd sy sich ny vorentwort habin; vnd das czeugin em dy schep-pin, das dem also were; dor ober leit Vngelenk feyn ff.

1452

*Iudicium est celebratum feria secunda ipso die sancti Antonij
Sub anno domini M^occccLII (17. Jan. 1452).*

7 Wir scheppin czeugin, wy das vnser erbrichter ist komen vor vnser gehegete vnd hot vormant Mertin Knöflyn, ap sy em bekente, das her ir hette bezcalit dy obirschar obit des Czremens gancz vnd gar; vnd do stund Mertin Knöfleyen mit gesundim leibe mit wol bedachtem mutte vnd hot das bekant durch iren vormunder, Clos Welcziln, vnd hot^d is em frey vnd ledig gelon von ir vnd von iren kindern

^a Vor „gut“ steht „erbe“ über der Zeile und durch ein Kreuzchen ist seine richtige Stellung im Text bezeichnet.

^b „ober I ior“ steht über der Zeile und durch ein Kreuzchen ist seine richtige Stellung bezeichnet.

^c Nach „Jocusch“ ist „andris“ durchgestrichen.

^d „hot“ steht über der Zeile.

vnd von al den irn no vnd czu ewigen tagen; dor ober leit der schultis Nicolaus fff.

- 8 Wir scheppin czeugin, wy das erbir leute sint komen vor vnser gehegite banc, Peter Czekismeydel vnd Hanns Fogel, vnd do beschit Peter Czekismeydel Hanns Fogiln .V. marg vnd VI gr czu Mertin Teychman vnd of feyn erbe vnd das hot Mertin Teychman globt
- p. 3. Hanns Fogil czu bezcalin of phinstin no komende III $\frac{1}{2}$ fertones vnd dornoch of dy ander phinstin IIII^{or} marg erbe gut; dor obir leit Hanns Fogel feyn scheppin schuldig.

11 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^a

9 Wir scheppin czeugin, wý das erbir leute sint komen vor vnser gehegete banc, Stanczil Scholcz vnd Barthofz Kawfman, vnd do beschit Kawfman Stencziln XIII gr. czu Hanns Andriffin of phinstin obir eyn iar czu bezcalin vnd das hot her mit recht dirlangt; dor obir leit her feyn ff.

*Item Iudicium est bannitum feria secunda proxima post Georgy
Sub anno domini M^occcc^oLII^o (24. April 1452).*

- 10 Wir scheppin czeugin, wy das Jocusch Vngelenk ist komen vor vnser gehegite banc mit Hanns Andriffin, do vormant Vngelenk Hanns Andrifzin, ap her em bekent III marg, dy her em globit hat czu leyen, das bekant em Hanns Andris, vnd do globit Jocusch Vngelenk weder czu gebin von den ofern obir czwee ior III $\frac{1}{2}$ ^{or} marg vnd das hot her lossin of feyn gut schreybin; dor of leit Vngelenk feyn .f.f.
- p. 4. 11 Wir scheppin czeugin, wý das ist komen vor vnser gehegete banc Peter Kawfman vnd folde han bezcalit IX marg Hanns Andrifzin, vnd gap her II marg vnd bat tag czu II markin ober czw wochin vnd czu V markin of phinstin vnd do gobin sy em tag, also worde^b her dy II markin nicht gebin, so folde her sy gar gabin; dor leit Vngeleng fff.

^a [8 a] Wir scheppin czeugin, wy das erbir leute sin komen vor vnser gehegite banc Clos Frenczil, Neckel Pelcz, Feczens Kawfman von Wyszow, Hanns Kawfman, Sewbirlich Paul, Materna auf der Landisfut, Michil Weyfz, Peter Gesinde, Stephen Vberman, Mechil Wayner, dy do burgin sint wurdin vor Peter Kawfman vor den tot flag, vnd habin tag ap gebetin den erbir leutin Hannus Andris vnd Petir Andris, also wý das sy habin globt czu gebin IX marg vnvorczoglich gelt vnd nicht phant of phasnacht no komende IIII^{or} marg vnd dornoch of phinstin .V. marg; vnd das beleiten sy selbir mit ir gelde.

^b Das hsl. „worde“ ist wohl besser als „wolde“ zu lesen.

12 Wir scheppin czeugin, wy das Andriff^a Wlrich hot bekant, wy das Clos Gefinde *der iunge* em hot bezalit VIII marg erbe golde vnd fal noch bezalin IIII^{er} marg; dor obir leit Clos Gefinde fff.

13 Wir scheppin czeugin, wy das dy alde Kawfmanyn hot^b bekant, wy das Stephin Wbirman ir das erbe hot bezalit gancz vnd gar vnd hot en frey vnd ledig gelon no vnd czu ewigin tagin; dor obir leit Stephen Wberman fff.

14 Peter Wlyn, Lehardus:

15 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^c

p. 5. 15 Peter Wlin, Michil Getfart:

Wir scheppin czeugin, wy das erbir leute sint vor vns Michil Foyt auf *der Landifhut*, Nicolaus Scholtis, Hanns Welczel, Matis Becke aus *der Cremcz* vnd haben bekant, wy das sy habin gemacht eyn beständige richtunge czwechin Peter Wlyn an ein teyle vnd czwechin Michil Getfartin vnd seyner hauffrawen Anna vm ir vaterlich gut tweyn, alzo wy das man sal gebin Michil Getfarten vnd seyner frawen VI marg vor ir vaterlich gut vnd wen man das em bezalit, zo zal her vnd seyne frawe das zelpfchuldige vaterlich gut frey vnd ledig lon^o no vnd czu ewigen tagen; dor obir leit Michil Getfart fff.

16 Michil Gedfart, Clos Schindeler:

Wir scheppin czeugin, wy das vor vnser gehegite banc ist komen Nicolaus, vnser erprichter, vnd hot bekant, wy das czu em ist komen Clos Schindler mit gefundem leibe vnd mit wol bedochtem mute vnd hot bekant, wy das em Michil Gedfart das erbe nedewik Mathis

^a „Andriffin“ (in ist durchgestrichen).

^b „hot“ weil schlecht geschrieben, durchgestrichen und nochmals besser darübergeschrieben.

^c [14a] Wir scheppin czeugin, wy das erbir leute sint komen vor vnser gehegite banc Michil Foyt auf *der Landifhut*, Hanns Welczel, Nicolaus *der schultis*, Matis Becke aus *der Cremcz* vnd habin bekant vor vnser gehegiter banc, wy das sy habin gemacht eyn beständige richtunge an eym teyle czwechin Peter Wlyn vnd an dem andern teyle czwechin Lenhartin irm eydem vnd Dorotheam ir tochter von ir vaterlich gut tweyn, alzo wy das zy zal gebin Lenhartin vnd ir tochter VI marg vnd eyn kwe, .II. marg of phinstin no komende vnd dornoch of finte Michil .II. marg vnd doch abir of^d phinsten II marg vngehendert, vnd wen em das bezalit wirt so zal her vnd seyne frawe das selbe vaterlich gut frey vnd ledig lon no vnd czu ewigen tagen; dor obir leit Lenhartin fff.

^d Nach „of“ ist „weynachtin“ durchgestrichen und „phinsten“ darübergeschrieben.

^e In der Hs. steht „gelon“, ge- ist jedoch durchgestrichen.

Neckel hot *gancz* vnd gar bezalit vnd hot^a is frey vnd ledig gelon von em vnd von alle den feyn no vnd czu ewigen tagen; dor obir leit Michil Gedfart seyn .f.f.

17 Wir scheppin czeugen, wÿ das Clos^b Mertin ist komen vor vnser gehegete banc mit wol bedochtem mute mit gesundem leibe vnd hot bekant, wy das em Hanns Kurfzner hot bezalit den garten *gancz* vnd gar vnd hot en em frey vnd ledig gelon von em vnd von al den^c fey no vnd czu ewigen tagen; dor obir leit Kurfzner seyn ff.

18 Wir foyt Hanis Welczil mit sampt sebbin scheppin wir czewgin^d vnd mit der *ganczin* gehegtin "banck", wy das ist komen Barthisch Kawffman mit feynem bruder Pettir Kawffman vor vnser gehegte banck vnd hot yn mechtig mechtig^e gemacht czw vordern vnd czw hebin XI *margis* weyniger XIII *gr*^f czw Hanis Andriszin wan des geczoges wayne das her sich solde lasszin durch Jockisch Andris wellin, vnd dor obir hat Pettir Kawffman feynen ff gelegit.

p. 6. 19 Wir scheppin czeugin, wÿ das erbir leute sint komen vor vnser gehegite banc Hanns Kurfzner vnd Michil Fogler; do vormant Kurfner Michil Foglern, ap her em bekent das her em het bezalit .V. *marg* vnd .I. *fertonem* von des erbis tweyn owig Wlin, das hot em Fogler bekant; dor obir leit Kurfner seyn f.f.

Iudicium est banitum sub anno domini M^o.cccc^o.L.II.

20 Wir scheppin czeugin, wÿ das Hanns Kurfner hot .V. *marg* vnd I *fertonem* czu Mathis Schalin von phinstin obir czwee^g ior III *fer-tones*, vnd dor noch obir eyn ior II *marg* vnd dornoch of dÿ drette phinstin II *marg* vnd das hot Matÿs Schalin vor iowort; dor obir leit Kurfner f.f.f.

21 Wir scheppin czeugin, wy das Peter Wlyn hot in haft geleyd XIII *gr* of sinte Michels tag czu Martino von Hanusch Gefindin tweyn vnd dor obir hot sy gestanden das drette ding dorch iren vormunder Stephen Vlin.

^a Nach „hot“ ist „ist *gancz*“ durchgestrichen.

^b „Clos“ steht über der Zeile und durch ein Kreuzchen ist seine richtige Stellung im Text angegeben.

^c In „dem“ ist der letzte Strich des *m* durchgestrichen und so zu *n* gebessert.

^d „wir czewgin“ ist über der Zeile geschrieben und durch rechts und links stehende Kreuzchen ist seine richtige Stellung im Text bezeichnet.

^e Dieses zweite „mchtig“ ist als überflüssig zu streichen.

^f „gr.“ ist zweimal geschrieben, das zweitemal jedoch durchgestrichen.

^g Vor „czwee“ ist „eyn“ durchgestrichen.

22 Wir scheppin czeugin czeugin^a, wÿ das erbir leute sint komen vor vnser gehegete banc Jocusch Andriffin mit irem swoger Hannus Andriffen vnd do clagit Jocusch Andriffin, wy das zÿ kummer lede mit iren vnmondigen kindern vnd het sy nicht inf czu haldin, vnd do machtin erbir leute, wÿ das Hanns Andris, der vormunder der kinder, zolde gebin den kindern von irem vaterlich gut .I. marg, vnd dy hot Jocusch Andriffin genomen dorch iren vormunder Clos Belfner vnd hot gelobit, das Hannus Andris keyn not dor vm zal leydin; vnd das beleit sy zelibir dorch iren vormunder.

- p. 7. 23 Wir scheppin czeugin, wy das Jocusch Wberman hot gebrochin keyn dem gerichte vnd das hot her sich mit gebete dir gebin, ap her des ymer me wurde then vnd das zy das^b eymb mit dem andern folden fordern, ap sy das kunden beczeugen mit czween manen in dem dorffe ader in der stad vnd mit eyn manne of dem phelde; vnd das beleit her zelibir den scheppin mit zeyn gelde.

9 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^c

24 Ffogel:

Wir scheppin czeugin, wÿ das ist komen vor vnser gehegete banc Clos Fogel vnd hot vorbotin vnd in haft geleyt Stenczils gut, vnd das her der irfte ist dor czu alzo lange, bys em feyn gnogin vor feyns geschyt vnd auch den hern; dor obir leit Clos Fogel .f.f.f.

25 Wir scheppin czeugin, wÿ das erbir leute sind komen vor vnser gehegete banc, Hanusch Gefindeyn vnd^e Mertin Teychman, vnd do hot Mertin Teychman globit czu bezalin Hanusch Gefindin III fertones vnvorzoglich of sinte Jacobe tag no komende, vnd ap se nicht selbir kan komen, za sal her das vrogenante gelt gebin irem elstin zon Mekeln; dor ober leit Hanusch Gefindyn ff.

- p. 8. 26 Wir scheppin czeugin, wÿ das ist komen vor vnser gehegte banc Mathis Wberman vnd Michil Kawfmanyn vnd do vormant Matis

^a Das zweite „czeugin“ ist überflüssig.

^b „zy das“ steht über der Zeile und durch ein Kreuzchen ist seine richtige Stelle im Text bezeichnet.

^c [23a] Michel Wl, cu Lenhardus. Wir scheppin czweugin, wÿ das ist komen vor vnser gehegte banc Michil Wle mit feynem swoger Lenharten vnd vormant Michil Wl Lenharten, ap her em bekente das her em bezalit hot IIII^{or} marg vnd II scheffel korn vnd eyn kwe von feyner hawffrawen vaterlich gut tweyn, vnd das hot Lenhart bekant mit wol bedochtem mute vnbtwungener zache von feyn tweyn vnd vol^d feyner hawffrawen tweyn; dor obir leit Michil Wle feyn schechppin f.

^d „vol“ ist besser als „von“ zu lesen.

^e Nach „vnd“ ist „hot“ gestrichen.

Vberman Michil Kawfmanÿn, ap sy em beczalit des erbis VI marg vnd IIII scheffel korn vnd das hot Michil Kawfmanÿn bekant dorch iren formunder Mertin Teychman; dor obir leyt Matis Wberman .f.f.f.

27 Wir scheppin czeugin, wÿ das ist komen vor vnser gehegte banc dÿ erber frawe Margrith, Peter Wlyn tochter, vnd hot mechtig gemacht dor iren vormuder Peter Kaufman^a iren eewirt Stephen Wberaman ir vaterlich gut czu vordern vnd czu hebin wo hers weis, alzo mechtlich ap sy zelbir in eygener parsonne were; dor obir leit Stephen Wberman ff.

28 Wir scheppin czeugin, wÿ das Mertin Teychman ist komen vor vns vnd hot vorburgit Nicolaen von der Stroß vorburg^b vnd do ist Hannf^c Andris burgin wurdin vnd do hot Mertin Teichman dor of drey ding gestandin vnd iener hot nicht gestandin; dor ober leit Mertin Teichman .f.f.f.

p. 9. *Iudicium est celebratum feria secunda ipso die sancti Leonardi confessoris. Sub anno domini M^occcc-L-II (30. Okt. [6. Nov.?] 1452).*

29 Wir scheppin czeugin, wy das erbir leute sint komen vor vnser gehegte banc Mechil der foyt aus der Landishut vnd Mertin Teychman, vnd haben eyn bestendige richtunge gemacht czwechin Peter Wlin an eym teyl vnd czwechin Stephen Vberman vnd seynir hawfrawen an den andirn teyl, alzo wÿ das Peter Wlyn zal gebin irem eydem VIII marc seyner frawen Margrithin vaterlich gut vnd of phinstin no komende II marg vnd dornoch of alle phinstin czu czwu marg alzo lange bys zy em beczalit dy vorgenante VIII marg, vnd das habin zy in beyden teilin voriowart, vnd Stephen Wberman hot seyner sweger vnd ander seyner sweger fray vnd ledig gelon des vaterlich gutis seyner frawen; dor obir leyt Peter Wlyn iren scheppin ff.

30 Pael Tyrner, Ffyweger:

Wir scheppin czeugin, wy das ist komen vor vnser gehegte banc Pael Tyrner vnd hot^d vor geladin erbir leute Matis Dreflern vnd

^a Von „dor . . .“ bis „Kaufman“ ist am Ende des Abschnittes rechts geschrieben und durch ein Kreuzchen ist seine richtige Stellung gegeben.

^b „vorburg“ ist an den linken Rand geschrieben und durch ein Kreuzchen eingeordnet.

^c Nach „Hanns“ ist „Schal“ durchgestrichen.

^d „vnd hot“ steht über der Zeile und durch ein Kreuzchen ist seine richtige Stelle im Text angegeben.

Mertin Fogeln vnd Clos Czafnern vnd vormant^a zÿ vm eyn bekentnis, wÿ vil her bezalit hette Hannus Fywegger vnd seyner frawen, vnd do czeugit Matis Drefler vnd Mertin Fogel, wÿ das en wissintlich were vm eyn marg, vnd dÿ hot Matis Drefler genomen vnd das sint drey ior gewest in der fastin, vnd dor noch czeugit Clos Czafner, wÿ her hot gehabin II marg von seynis bruders Hanns tweyin vnd das sint gewest II ior in der fastin vnd dor noch bekennet sy zelbir I marg vnd dy hot gehabin eyn halbe Matis Drefler vnd eyn halbe Hannus Fleyfzer vnd I marg hot zy selbir gehabin czu iare, vnd das czeugin Nicolaus der schultis; vnd dor obir leit Paul Tirner fff.

p. 10. 31 Der schultis mit seyner swefter Barbare:

*Iudicium est bannitum feria secunda ipso die sanctae Barbare.
Sub anno domini M^occccLII^o (4. Dez. 1452).*

11 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^b

32 Wir scheppin czeugin, wÿ das ist komen vor vnser gehegite banc Peter Wlin mit irem vormondir Mertin Teichman vnd hot ofgeracht vnd gegeben mit wol bedochtem mutte vnbetwungener zache irem iungstem zone Michiln eyn halbe hube erbis mit .V. pherdin vnd mit allen gerathe das czu dem erbe gehorit; dor obir leit Michil Wle feyn ff.

33 Wir scheppin czeugin, wÿ das erbir leute sint komen vor vnfir gehegete banc Jocusch Vberman vnd hot^c dingphlitig gemacht Hannus Brenern vnd Jacufchan vnd hot ze vormant vm eyn bekenis vnd do hot Jakifchan, wÿ das Jocusch Vberman hot czu em gekawft eyn elstir futtir czu eynem hute vm VI gr. vnd der kawff ist geschen czu Hannus Breners in seynem hawfze vnd das zelbige czeugt her auch; dor obir leit Jocusch Vberman .fff.

^a Nach „vor“ ist „her“ durchgestrichen.

^b Wir scheppin czeugin, wÿ das ist komen vor vnser gehegte Nicolaus vnser erpscholtis mit seyner swefter Barbara vnd hot sych mit ir entschicht vnd vor richt vm ir vaterlich gut vnd muterlich gut, also wy das her ir noch zal gebin XII marg no of weynachtin eyn marg vnd dornoch of sinte Johans tag Baptis^{is} II marg vnd dor noch of alle natiuitatis Christi czu III marg also bis her ir bezalit dy vrogenanten XII marg vnd das hot zy vor iowort dorch iren vormunder Mathis Schalin; dor obir leit der scholtis fff.

^c „hot“ steht über der Zeile und durch ein Kreuzchen ist seine richtige Stelle im Text angegeben.

1468 p. 11.

Iudicium est celebratum feria secunda proxima post festum sanctae Agnetis. Sub anno domini M^occcc-L-III (22. Jan. 1453).

34 Wir scheppin czeugin, wÿ das ist komen vor vnſir gehegete banc Clos Gedfort mit Mathis Wberman, vnd do vormant Clos Gedfort Matis Vberman, ap her em bekent, das her ym den fleckin het bezalit gancz vnd gar, vnd do hot Matis Vberman gestandin mit wol bedochtem mute vngetwungener zachin vnd hot das bekant vnd hot en em frey vnd ledig gelon von ym vnd von al den feyn no vnd czu ewigin tagen; dor obir leit Clos Gedfort f-f.

35 Wir scheppin czeugin, wÿ das Stenczel Belfner hot geladin mit des richters holfe Martinnſen^a vm eyn bekentnis vnd hot en mit ortel dorczu gewonnen, vnd do hot her geczeugit, wÿ das her hot gehort von Nicolaen, wÿ das her hot geret, Stenczel Belfner der feze in feynen gortin vnd het en ym nicht abe gekawft, vnd folde wÿſſin, wÿ her zefe dorynne her were feyn; ober das leit Stenczil Belfner f-f-f.

36 Wir scheppin czeugin, wÿ das Clos Fogel hot vormant Clos Czafnern, ap her ym bekent, wÿ das her hot gegeben czynfz XII iar czu III gr von dem gartin, vnd das hot ym Czafner bekant; dor obir leit Fogel feyn scheppin f.

37 Wir scheppin czeugin, wÿ das erbir leute ſint komen vor vnſir gehegite banc Peter Walter vnd Clos Fogel, do vormant Walter Fogeln, ap her em bekent, das her em das erbe het vorkawft in den lechen vnd in den rehen vnd mit den czinſen, alzo hers gehaldin hot, vnd das hot em Clos Fogel bekant; dor ober leit Walter feyn f-f.

p. 12.

Iudicium est bannitum feria secunda proxima post festum sancti Tyburcy (16. April 1453).

38 Wir scheppin czeugin, wÿ das der erbir knecht Clos, Mathis Nekils zon, ist komen vor vnſer gehegite banc vnd hot vormant den lantfoyt vnd dy scheppin vnd dornoch dy gancze gemeyne, dy czu der zelbin weyle ſint gewest in den Kremczem, ap irneyn man were, der em irneyn schult gebe, dy vnſur were^b, vnd keyne man iung vnd alt, der em irneyn schult het gegen wen libe vnd allis gut, vnd ist nÿ vor vns beſchuldiget in keynen zachin, dy em ſchalich weren an feynen

^a „Martinnſen“ ſteht über dem Abſchnitt und durch ein Kreuzchen iſt ſeine richtige Stelle im Text angegeben.

^b Von „ap“ bis „vnſur were“ ſteht am Ende des Abſchnittes und durch ein Kreuzchen iſt ſeine richtige Stelle im Text angegeben.

erin, vnd dor ober hot her das irfte ding gestandin vnd das belegit mit seynem gelde den scheppin.

39 Wir scheppin czeugin, wÿ das leute sint komen vor vns Jocusch Wberman vnd Clos Gefinde, der alde, mit seynem zon Clos, vnd habin mitenandir czu zachin gehat, vnd dor yn hot gegriffin der lantfoyt vnd dÿ scheppin, vnd habin das vorricht czwechin en von des bornis tweyn, alzo welchir das anderwert wbin ader brechin wurde, das man das beceugin moge mit warhaftigen manen, of den phelde mit eym, in dem dorffe mit czweyn, zo zal^a is alzo newe seyn alzo vor; dor ober let Wberman seyn ff.

40 Wir scheppin czeugin, wÿ das Jocusch Wberman hot gestandin vor vnser gehegeter banc vnd hot gefragit in dÿ gemeyne, ap ymant were, der em irneyn schult gebe, dÿ vnfur were ader em schadlich were an seyn erin, vnd do nymant hot em schult gegeben wen libe vnd gut; dor ober leit her seyn ff vnd dor obir stet her das irfte ding.

p. 13. 8 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^b

41 Wir scheppin czeugin, wÿ das erbir leute sint komen vor vnser gehegete banc Peter Kawffman vnd Hannus Andriszen, vnd do vermant Peter Kawffman Hanns Andriszen, ap her em bekent, das her em vnd seyns bruder kindern het bezalit vnd eyn genugin geton mit gelde, alz erbir leute gemacht habin von des heuptis weyn, vnd das hot em Hanns Andrisz bekant vnd hot en des frey vnd ledig gelon; dor ober leit Peter Kawffman fff.

42 Wir scheppin czeugin, wÿ das Clos, Mathis Nekils zon, hot gestandin das^c ander ding, vnd hot vormanit, ap em ymat irneyn schult gebe, vnd do hot em nymant keyne schult gegeben wen libe vnd gut; dor obir leit her sey ff.

43 Wir scheppin czeugin, wÿ das Jocusch Wberman hot gestandin das andir ding, vnd hot vormant, ap em ymant irneyn scholt gebe,

^a Nach „zal“ ist „ist“ durchgestrichen.

^b [40a] Wir scheppin czeugin, wÿ das vnser lant foyt hot bekant in vnser gehegete banc, wÿ das vor en ist komen Barthof Kawffman vnd hot mechtig gemacht seynen bruder Petir Kawffman, IX marg vnd XIII gr erbe geld czu fordern vnd hebin czu Hanns Andriszin, gleichir weyffe, ap her selber in eygener persone were, of phinstin no komende II marg vnd dor noch of alle phinstin czu II markin; dor ober leit Petir Kawffman seyn ff.

^c Nach „das“ ist „drette“ durchgestrichen und „ander“ darübergeschrieben.

dy em schadlich were an feyn eren, vnd do hot en nymant beschuldigt; dor obir leit her fff.

44 Wir scheppin czeugin, wÿ das Clos, Mathis Neckels zon, hot gestandin das drette ding, als obin geschrebin stet, vnd nymant hot en beschuldigt in keynen zachen, das em schadlich were, vnd dor obir leit her feyn ff.

p. 14. 45 Wir scheppin czeugin, wÿ das erber leutin sint komen vor vnser gehegite banc, Peter Kawfman, Clos Belfner, Clos Gefinde antiquus, dÿ sint burgin wurdin vor IX marc dem pharrer von Crafsnepolu vor korn czu beczalin of sinte Georgÿ no komende; dor ober legin fy zelbir irn scheppin schuldig.

46 Wir scheppin czeugin, wÿ das Clos Neckel, Mathis Neckels zon, hot gestandin das firde ding, vnd hot vormant, ap em ymant irneyn schult gebe, vnd do hot em nymant schult gebegin; dor obir leit her feyn ff.

*Iudicium est banitum feria secunda proxima post Trinitatis.
Sub anno domini M^occcc^o.L.III^o (28. Mai 1453).*

47 Wir scheppin czeugin, wÿ das erbir leute sint komen vor vnser gehegete banc, Hannus Wberman mit feynen brudern vnd sweistir Dorothea, vnd do vormant Hannus feyne sweister Dorothea, ap fy em bekent, das her ir ir^a vaterlich gut gancz vnd gar beczalit het, vnd do^b stund zÿ dorch iren vormundir Stephen Bergman ir eewirt vnd hot das bekant mit wolbedochtim mutte vnbetwungener zache vnd hot is frey vnd ledig gelon no vnd czu ewigen tagen von al den feyn; dornoch hot Hannus vormant Stephen vnd Mathiffen vnd Petern, feynen brüder des gleichis, ap fy em bekenten, das her en ir vaterlich gut auch gancz vnd gar het beczalit, vnd do habin fy gestandin mit wolbedochtem mute vnbetwungener zache, yder besunder, Stephen, Matis, Peter, vnd habin das bekant vnd habin Hannus Wberman frey vnd ledig gelon no vnd czu ewigen tagin von en vnd von al den ir; dor ober^c leit Hanns Wberman .fff.

p. 15. 48 Wir scheppin czeugin, wÿ das Jocusch Wberman hot gestandin das firde ding, ap em ymant irneyn schult gebe, vnd do hot en nymant beschuldigt; dor ober leit her .fff.

^a Das zweite „ir“ ist zu streichen.

^b „do“ steht über der Zeile.

^c „ober“ steht über der Zeile.

Iudicium est banitum feria secunda proxima post Iohannis Baptiste (25. Juni 1453).

49 Wir scheppin czeugin, wÿ das Michil Wl hot gekaufft eyn erbe wedir seyne mutter^a III rutten erbis vnd dreye pherde um IX marg mit wyszenheÿt erbir leuten, Clos Getfart, Hanns Welczel, Paul Tirner, vnd zal bezcalin of phinstin no komende II marg vnd dor noch of alle phinstin czu II markin also lange, bis her dÿ IX marg bezcalit, vnd das hot fÿ voriawart dor iren vormonder Stephen Wlen; dor obir leit Michil Wl sey .fff.

50 *Eodem iudicio:*

Wir scheppin czeugin, wÿ das sint komen vor vnser gehegite banc erbir leute Mathis Drefler, vnd hot vormanit dÿ alde Bokin, ap fÿ em bekent, das her ir den gartin gancz vnd gar het bezcalit, vnd do stund fy dor iren vormonder Mertin Bokin vnd bekant das vnd^b lis en des frey vnd ledig von ir vnd von al den iren no vnd czu ewigen tagen; dor obir leit der Drefler .fff.

51 *Eodem iudicio:*

Wir scheppin czeugin, wÿ das erbir leute^c sint komen vor vnser gehegete banc Johannes Patron vnd hot vormant Hanns Schalin, ap her em bekent, das her em den gartin gancz vnd gar het bezcalit, vnd do^d stund Hanns Schale vnd bekant das vnd lis en frey vnd ledig no vnd czu ewigen tagen; dor orhir leit Patron .fff.

52 Wir scheppin czeugin, wÿ das erber leute sint komen vor vnser gehegite banc Michil Wl vnd hot vormant Lenhartin, ap her em bekent, das her seyner hawsfrawen ir vaterlich gut vnd em gancz vnd gar het bezcalit vnd do hot Lenhart von seyner hawsfrawen tweyn also eyn vormönder vnd hot das bekant vnbetwunger zachen vnd hot en des frey^e vnd ledig gelon no vnd czu ewigen tagen; dor obir leit Michil Wl .fff.

p. 16. 53 *Eodem iudicio:*

Wir scheppin czeugen, wÿ das ist komen in vnser gehegite banc vnser gefworner foyt vnd eyn scheppe vnd eyn erbir man Clos Welczel

^a „wedir seyne mutter“ steht am Ende des Abschnittes und durch ein Kreuz ist seine richtige Stelle im Text angegeben.

^b „vnd“ steht über der Zeile.

^c „leute“ steht über der Zeile und durch ein Kreuz ist seine richtige Stelle im Text angegeben.

^d „do“ steht über der Zeile.

^e Ha. „freyn“ durch Streichung des *n* zu „frey“ gebessert.

vnd habin geczeuget, wÿ das erbir leute sint komen vor fÿ Mathis Schal vnd hot vormant feynen swoger Mertin Lebegarn, ap her em bekent, das her em vnd feyner hawffrawen ir vaterlich^a gut gancz vnd gar het bezalit vnd das hot her bekant mit wolbedochtem mute vnd hot er^b frey vnd ledig gelon no vnd czu ewigen tagen; dor ober leit Matis Schal ff.

54 Eodem iudicio:

Wir scheppin czeugen, wÿ das erber leute sint komen vor vnser gehegete Mathis Schal vnd hot vormant Jocusch Adlaffen, ap her em bekent, das her burgen vor en von der hern czyns tweyn vm IX scheffil korn vnd vor .I. marg vnd II gr czu bezalin of Michalis tag, vnd dor vor hot her em vor faczt alz feyn gut; der obir leit Matis Schal ff.

55 Eodem iudicio:

Wir scheppin czeugin, wÿ das Jocusch Wberman hot gestandin vor vnser gehegiter vnd sich vormaffen^c geczeugt mit eynem gefworn foyt vnd mit eyner gehegiter banc, das her hette Clos Gefindin vorburgit czu rechte, vnd do ist em der geczeugt entphallin vnd ist em niht geczeugt; dor obir leit Clos^d Gefinde feyn ff.

56 Wir scheppin czeugin, wÿ das Stephen Vle hot gekawft wedir feyne muter eyn obirfchar newig^e dem nedirftin ende vm X marg, vnd dy hot her gancz vnd gar bezalit, vnd das hot bekant Michil Wle in vormöndeschaft feyner muter vor vnser gehegeter banc vnd hot en des frey vnd ledig gelon no vnd czu ewigin tagen; dor ober leit^f Stephen Wle feyn scheppin schuldig.

Iudicium est celebratum feria secunda ante Margarethe^g anno domini M^occcc^oLIII (9. Juli 1453).

57 Wir scheppin czeugin, wÿ das Clos Gefinde hot beleit mit eyn scheppin schadin den em Jocusch Vberman hot gethon; do hot der

^a „vaterlich“ steht über der Zeile und durch ein Kreuz ist seine richtige Stelle im Text angegeben.

^b „er“ steht über der Zeile.

^c Nach „vormaffen“ ist ein Wort gestrichen, das nicht mehr zu lesen ist.

^d Vor „Clos“ ist „Jocusch“ gestrichen.

^e Ha. „newig“ ist durch Streichung des *e* und durch ein darüberschriebenes *ne* zu „newig“ gebessert.

^f Nach „leit“ ist „Michil“ durchgestrichen und „Stephen“ darunter geschrieben.

^g Ha. „Marethe“ ist durch darüberschriebenes *ga* zu „Margarethe“ gebessert.

fcheppe geczeugit, wÿ das Wberman hot dem alden Gefinden gefarn mit den pherdin vnd mit dem hobin in dy gerfte anderthap bete breit vnd anderthap gewende lang vnd das czutret; dor ober leit Gefinde feyn ff.

p. 17. Sub anno domini M^cccc^oLIII *Iudicium est celebratum feria secunda proxima ante Stanillay (24. Sept. [7. Mai?] 1453).*

58 Wir fcheppin czeugin, wÿ das erbir leute sint komen vor vnser gehegete banc Clos Beme, Peter Gefinde vnd ander erbir leute, vnd habin gebetin den scholtiffen vnd den lantfoyt mit sampt feynen zebin fcheppin von Jocusch Wbermans tweyn, wÿ her hot gebrochin keyn den fcheppin vnd keyn dem gerichte vormols, czwu vnd no des drette mit vndinglichin vnd vnleylichin wortin, vnd do habin dÿ fcheppin^a angefan dÿ werk der heiligen barmherczikeit vnd habin is em vorfayn alz farre, ap her ymmer me worden brechin mit eym worte, das fy das kondin beczeugin mit eym mane of dem phelde vnd mit czween in dem dorffe^b, zo zullin fy eyns mit dem andern fordern gancz vnd gar; vnd das hot sich Wberman dirgebin vnd hot das zelbir beleit mit feynem gelde den fcheppin.

59 *Eodem iudicio:*

Wir fcheppin czeugen, wÿ das Clos Beme ist komen vor vnser gehegete banc in vormontschafft Barbaran, Peter Wlin tochter, vnd hot vormanit den richter mit zampt feynen VII fcheppin vm eyn bekentnis, vnd do hot der richter mit den fcheppin^c bekant, wÿ das Peter Wlin hot noch en gefant vnd hot mit wolbedochtem mutte gesprochin: libn hern, den andern kindern ist vaterlich gutte wurden vnd des meynlichs ist vergeffin, dor vm so bescheyde ich ir VIII marg vaterlich gut of Michil Wlin erbe, das ich em vorkauft habe; vnd das hot Clos Beme beleit den f.

60 *Eodem iudicio:*

Vnd dornoch hot fy auch gesprochin mit wol bedochtem mutte: dem do hindin, Stephen Vberman, were me vaterlich gut wurdin wen den andern wer wurdin, vnd das czeuge wir fcheppin; dor obir leit Clos Beme den f.

^a Vor „fcheppin“ ist „habin“ durchgestrichen.

^b Hs. „droffe“.

^c Nach „fcheppin“ steht „bekant“ über der Zeile und durch ein Kreuz ist seine richtige Stelle im Text angegeben.

p. 18. 61 Wir scheppin czeugin, wÿ das Clos Beme hot vormant vnſirn lantfoyt vnd auch feyne ſcheppin, dy her mit em czu der czeit^a hot gehat, vm eyn bekentnis, vnd do hot der lantfoyt mit den ſcheppin bekant, wy das Peter Wlin het noch en gefant, vnd do hot ſy mit wol bedochtem mutte gegeben aus ihren hendin vnd aus iren gewerin iren kindern Stephen, Michiln, Anna vnd Barbaran, iczlichem drey goldin befundern vnd iczlichem .I. marg cum IX gr $\frac{1}{4}$ gr vnd ſprach^b: das gebe ich euch am ewern vaterlich gut; vnd das beleit Clos Beme den ſcheppin.

62 Wir ſcheppin czeugin, wÿ das Peter Walter^c hot beleit mit den ſcheppin, vnd do der ſcheppe^d gefayn eyn ſweyn legin of der agen vor ſeyn tar, vnd das ſpar obir dy age keyn Mertin Gefindin hoffe ader nicht in den hoffe; dor ober leit Mertin Gefinde ſſ.

Sub anno domini M^occcc^o quinquagesimo tertio. Iudicium fuit celebratum feria II in Crzemyenicza post omnium sanctorum (5. Nov. 1453).

62a Coram quo banito iudicio veniens Nicolas cum vxore sua Dorothea resignauerunt ortum inferius pastore Martino in tribus marcis et novem scotis, quia iste Lorencz, qui refidet super orto, debet Martino a festis sancti Martini per annum dare marcem, iterum per aliud festum marcem Martini, iterum aliam ad festum Martini vsque ad finales pecunias. Et Nicolas nichil habet in eodem orto et pueri ipsius. In cuius rei Martinus obtulit solidum scabinorum.

63 Eodem iudicio:

Wir ſcheppin czeugin, wÿ das Michil Wle iſt komen vor vnſer gehegete banc vnd hot vormant den lantfoyt vnd drey ſcheppin, Paul Tyrnern, Matis Schaln, Clos Getfartin, vm eyn geczeugnis; do czeugtin ſy, wÿ das Peter Wlyn hot vor en bekant, wy das ſy irem zon Michiln hot vorkauft mit wolbedochtem mutte drey ruttin erbis vnd dy hot her ir beczalit gancz vnd gar bas of VIII marg vnd dy VIII marg hot
p. 19. zy beſcheidin irer iunſtin tochter Barbaran an irem vaterlichin gutte vnd hot frey vnd ledig gelon; dor ober leit Michil Wl ſeyn ſſ.

^a „czeit“ ſteht über der Zeile und durch ein Kreuz iſt ſeine richtige Stelle im Text angegeben.

^b Von „vnd ſprach“ bis „gut“ ſteht in 3 Zeilen rechts am Ende des Abschnittes, und durch ein Kreuz iſt ſeine richtige Stelle im Text angegeben.

^c „Walter“ iſt durch ein darübergeſchriebenes l zu „Walter“ gebessert.

^d Hs. iſt in „ſcheppin“ das in durchgeſtrichen und durch ein darübergeſchriebenes e zu „ſcheppe“ gebessert.

64 Eodem iudicio:

Wir scheppin czeugin, wÿ das vor vns ist komen vnser erprichter Nicolaus vnd hot bekant, wy das vor en sint komen Clos Ketlicz vnd Grzegorz Mólner vnd habin mitenander gekawft mit mölin also, das Ketlicz hot gegeben eyn bezalte mol Grzegorzin vor XVII marg, vnd das hot em Grzegorz bekant; vnd Ketlichz hot bekant, das her Grzegorzin noch schuldig ist .L.I. marg, czu bezalin of phinstin no komede IV marg vnd dor noch of dy ander phinstin IV marg vnd dornoch of alle phinstin czw VI marg also lange, bis her em bezalit dy vor genantin .L.I. marg; dor ober leit Ketlicz f.f.f. vnd Grzegorz feyn ff.

65 Eodem iudicio:

Wir scheppin czeugin, wÿ das Hannus Belzner ist komen czu dem richter vnd hot begert scheppin czu beweyffin, wÿ das em Peter Gefinde het ausgeakert^a feyn reyn, vnd do habin dy scheppin geseen den alden reyn, vnd habin nicht geseen, das her icht het aus geakert, vnd habin auch geseen, das Belfner hot gruben gehawen vnd phecke geflayn of feyn erbe; dor ober leit Peter Gefinde ff.f.

66 Wir scheppin czeugin, wÿ das Mertin Teychman hot gestandin vor vnser gehegter banc vnd hot vorzacht Matis Schalin alle feyn gut vor IV marg, alz her burgin ist wurdin alz lange, bys her en lossit; dor ober^b leit Matis Schalin f.ff.

p. 20. Sub anno domini M^occcc^o.L.III. Iudicium fuit banitum ipso die sanctae Elizabeth (19. Nov. 1453).

7 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^c

67 Eodem iudicio:

Wir scheppin czeugin, wÿ das erber leute sint komen vor vnser gehegte banc Neke Knoffel vnd Paul Tirner, do vormant Knoffel Paul Tyrnern, ap her em bekant, das her em dy fir ruttin erbis, dy her em gekawft hätte, gancz vnd gar bezalit het, das hot em Paul Tirner bekant vnd hot is em freÿ vnd ledig gelon no vnd czu ewigin tagin; dor ober leit Knoffel f.f.f.

^a Nach „ge“ ist „als“ durchgestrichen.

^b „ober“ steht über der Zeile.

^c [66a] Wir scheppin czeugin, wÿ das erbir leute sint komen vor vnser gehegte banc Gürge Czirlern vnd Clos Welczel, vnd do hot Welczel Cirlern globit, czu gebin vnd czu bezalin IX fertones off sinte Martini no komende, vnd dor ober hot Clos Welczel Czirlern vorzacht alz feyn gut alz lange, bys her em bezalit dor ober leit Czirlern fff.

68 Eodem iudicio:

Wir scheppin czeugin, wÿ das Michil Wle hot gestandin das erste ding czu freyen feyn gut, alz is em in hafte ist geleit; vnd dor ober leit Wle f.f.f.

69 Wir scheppin czeugin, wy das Michil Wle hot gestandin das andir ding czu freyen^a feyn gut, alz is ym in hafte ist geleit von Stephen Wbermans tweyen; dor ober leit her fff.

70 Wir scheppin czeugen, wy das erber leute sint komen vor vnser gehegte bank Michil Wle vnd Hanzus Kurfzner; do vormant Wle Kurfznern, ap her em bekent wy das her em den fleckin, den her em ap kawft hot neest dem möl fleckin, gancz vnd gar bezalt hot, das hot em Kurfzner bekant vnd hot en frey vnd ledig gelon no vnd czu ewigen tagen.

1454 p. 21.

Sub anno domini M^occcc^oL.IIIII. Iudicium est banitum feria secunda proxima post Epiphanie domini (7. Jan. 1454).

71 Wir scheppin czeugin, wÿ das Michil Wle hot gestandin das drette ding feyn gut czu vorantwortin, alz is em yn haft geleit ist; dor obir leit her sey ff.

Iudicium est celebratum feria secunda ante Dorothea (4. Febr. 1454).

72 Wir scheppin czeugin, wÿ das Stephen Wle hot gekawft eyn pfleckin, der do behelt .I. rutte^b erbis, gelegin neeste des scholtis pfleckin, weder Mertin Knoflyn, vnd do hot Knoflin gestandin dorch iren vormunder Mertin Teichman vnd hot bekant, das her ir den pfleckin gancz vnd gar bezalit, vnd hot en frey vnd ledig gelon no vnd czu ewigen tagin; dor ober leit Wl fff.

Sub anno domini M^occcc^oL.IIIII. Iudicium est banitum feria secunda proxima ante kathedra Petri (18. Febr. 1454).

73 Wir scheppin czeugin, wÿ das erbir leute sint komen vor vnser gehegete banc Mathis Becke, Clos Beme, Paul Tyrner, vnd habin bekant, wy das sy habin gemacht eyn bestendige richtunge czwechin Peter Wlin zon an eym teil vnd czwechin Lenharden vnd feyner hawffrawen an dem andern teil also, das Wlin zon fullin gebin Len-

^a Nach „freyen“ ist „das andir ding“ eingeklammert, durchgestrichen und unterpunktirt.

^b Vor „rutte“ ist *h* durchgestrichen.

hardin III marg cum I fertone vor^a seyner frawen mutterlich gut, vnd das zullin sy em gebin czwechin hy vnd mettfaste, vnd das hot Lenhart voriwart in vormunttschaft seyner frawen, vnd hot frey vnd ledig gelon seyner frawen mutterlich gut no vnd czu ewigin tagen; dor obir legin sy ir scheppin f.

p. 22. 74 Eodem iudicio:

Wir scheppin czeugin, wÿ das Jocusch Wberman hot vormant den richter vnd auch scheppin vm eyn geczeugnis von rede twen, dy do ist gefchan in eynem godem, vnd do hot^b Clos Beme sy weder vormanit, ap icht mit en besaczt were, do entwort der richter, is were mit en nicht besaczt; dorober leit Clos Beme ff.

75 Mertin Czegenhals:

Wir scheppin czeugin, wÿ das vor vns ist komen Lorencz Arnolt von^c Kosse, der dy Necklos Romeryn hot, vnd hot bekant mit wol bedochtem mutte, wy das em Mertin Czegenhals hot^d bezcalit gancz vnd gar, das her em schuldig ist gewest vnd auch seyner hawffrawen, vnd lis en frey vnd ledig von em vnd von al den feyn no vnd czu ewigen tagen; dor obir legit Czegenhals feyn .f.

76 Wir scheppin czeugin, wy das erbir leute sint komen vor vnser gehegete banc Paul Tirner vnd Clos Welczel, vnd do vormant Paul Tirner Clos Welczeln, ap her em bekent, das her em das erbe gancz vnd gar bezcalit het, vnd das hot em Clos Welczel bekant vnd hot en frey vnd ledig gelon no vnd czu ewigen tagen; dor obir leit Paul Tirner ff.

77 Wir scheppin czeugen, wy das Stephin Wberman ist komen vor vnser gehegete banc vnd hot weder ruffen al dy gobe, dy Peter Wlyn vorgebin hot of den totbette iren kindern.

78 Wir scheppin czeugen, wy das Jocusch Wberman ist komen vor vnser gehegete banc vnd hot vormant den richter vnd dy scheppin vm eyn geczeugnis, vnd do habin sy geczeugt, wy das Michil Gedfart hot geret, Stephin Wbermanyn het irem vater entwant V. marg, vnd das het em Jocusch Wberman gefayt; dor ober leit Wberman feyn ff.

p. 23. 79 Wir scheppin czeugin, wy das erbir leute sint komen vor vnser gehegete banc Clos Welczel vnd Paul Tirner, vnd do vormant Clos

^a Vor „vor“ ist „ir“ durchgestrichen.

^b „hot“ steht über der Zeile.

^c Vor „von“ ist „Romer“ durchgestrichen und „Arnolt“ darübergeschrieben.

^d Nach „hot“ ist h durchgestrichen.

Welczel Paul Tirnern, ap her em bekennt, das her em das erbe do her iczunt of zyczit gancz vnd gar het bezalit, vnd das hot em Paul Tirner bekant vnd hot en frey vnd ledig gelon no vnd czu ewigen tagen; dor ober leit Clos Welczel ff.

Sub anno domini M^occcc^o LIII^{or}. Iudicium fuit celebratum feria secunda proxima post Estomichi (4. März 1454).

80 Wir scheppin czeugin, wy das Stephin Wberman hot gestandin vor vnser gehegeter banc mit wol bedochtem mutte vnd hot frey vnd ledig gelon no vnd czu ewigen tagen Peter Wlin zöne von feyner hawffrawen mütterlich gut, vnd das her vnd feyne hawffrawe nymmer donoch frogen zollin; dor obir legin Peter Wlin zön ir scheppin ff.

81 Eodem iudicio:

11 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^a

82 Wir scheppin czeugin, wÿ das vor vns ist komen Stephen Wberman vnd hot bekant, wÿ das em haben bezalit Peter Wlin zon feyner hawffrawen mütterlich gut gancz vnd gar, vnd hot zÿ frey vnd ledig gelon vnd auch von all den zeyn no vnd czu ewigen tagin; dor ober legin fy irn fff.

p. 24. Iudicium fuit celebratum feria secunda proxima ante Corporis Christi (17. Juni 1454).

83 Wir scheppin czeugin, wÿ das erbir leute sint komen vor vnser gehegite banc, Andris Wlrichyn mit irem son Hannufchen, vnd do hot dÿ mutter bekant dorch iren vormunder Clos Beme, Hannul Wlrichyn VIII marg czu gebin vnd czu bezalin no von phinstin komende obir drey ior II marg vnd dorchnoch of alle phinstin czu II marg, alzo lange, bis fy em bezalt dÿ acht marg; vnd dor obir leit Hannus feyn ff.

84 Eodem iudicio:

Wir scheppin czeugin, wÿ das Mertin Welczel hot gestandin vor vnser gehegeter banc, vnd hot geglobit czu gebin Paul Tyrnern I schok of finte Michael tag no komende; dor obir leit Tirner feyn ff.

^a Wir scheppin czeugen, wÿ das erber lente sint komen vor vnser gehegete banc, Mathis Schal, Peter Kawfman, Thomas Becke, Clos Beme, vnd habin bekant, wy das fy haben gemacht eyn beständige richtunge czwechen Petir Wlin zön an eyn teil vnd irem swogir Stephin Wberman an dem andern teil, alzo das Peter Wlin zön zullin gebin VIII marg Stephen Wberman vor feyner frawen mütterlich gut, vnd zollin geben of osteren no komende IIII^{or} marg vnvorczoglich vnd dorchnoch of finte Johannis tag IIII^{or} marg auch vnvorczoglich; dor ober leit Stephen fff.

85 Wir scheppin czeugin, wÿ das Lenhart hot gestandin mit feyner hawffrawen Dorothea vor vnser gehegeter banc, vnd habin freÿ vnd ledig gelon mit wol bedachtem mute vnbetwugener sachen vnd habin bekant, das en ir muterlich gut gancz vnd gar bezcalit ist, vnd habin frey vnd ledig gelon no vnd czu ewigen tagin; dor ober legin Stephen vnd Michil Wlin ir scheppin f.f.

Iudicium est vigoratum magnum feria secunda in octava sancti Martini (18. Nov. 1454).

86 Wir scheppen czeugen mit gehektir bang, das ist kommen Clofz Vberman vnd hot feynem sone Hanuf beseyden, VIII marg gelt czu heben off dem erbe^a, das Steffen Kecznar hot, denne nw off dÿ neste tphingstage, dy nw vardin kommen; zw marg zal Steffen Kecznar gaben Hanuf Vberman, dornoch of alle tphinstage czw marg als lange bas wort bezcalen; dor obir hot Hannus Vberman feyn scheppen schilling gelet.

87 Wir scheppin bekennen, das Martinus hot bey gefundem leybe bescheiden Matis Schalin firdehalbe schillinge czw Jocusch Schubert off seynte Mertes tag, dar nw hwaig ist czu heben; das hot der erb-
p. 25. scholz geczewget eyn gehekte bang; dor obir hat Matis Schale fff gelet.

88 Wir scheppen bekennen, das Jocusch Schubert hot bekant vor gehektir bang, das her ist schuldig bleben III $\frac{1}{2}$ schilling Merten, vnd hot das gelt globit czu gaben Matis Schalen; dor obir hot Matis Schale fff gelet.

p. 26. Iohanis noto. Sub anno domini M^occcc^oL^oIII^o. Iudicium celebratum est feria secunda proxima post Lucie (16. Dex. 1454).

89 Wir rechter mit zampt^b scheppin czewgen in gehecter banc, wi do zint komen Stephen Wle mit zeiner swester der junfte, dy hot her frew vnd ledig gelofen; dor ober legit her Mechel Getffort^c zewn schepp schellink^d; Peter Kawffman des madeles Barbare zeyn vormender^e ist gewest.

^a „off dem erbe“ steht über der Zeile und durch || ist seine richtige Stelle im Text angegeben.

^b „rechter mitzampt“ steht über der Zeile.

^c „Mechel Getffort“ steht über der Zeile und durch || ist seine richtige Stelle im Text angegeben.

^d Ha. „schelink“ ist durch ein darüberschriebenes l zu „schellink“ gebessert.

^e Vor „vormender“ ist w durchgestrichen.

90 Wir rechter mit zampt zeben scheppen wir czewgen, wi wir zewnt vormant v̄m eyn geczewknos, do han z̄y geczewkt, wi das Mechel Getffart hot dy Vlin vor^a vorbocht czu zacht; dor^b ōbir legit Mechel Getffart zayn feppe schelink.

91 Wir rechter mit zampt zeben scheppen wir czewgen, wi das zewnt komen Clos Kittel vnd Hannes Belfnar vnd Mertin Tewchman vnd han geczewgit, wi ze hon ein rechtunge gemacht^c czwefchen Nicolain vnd Stenczel Belfnar, das ze zawlde Stenczel Belfnar I fl gan off zewnte Mertin der do vir ist; dor ōbir legit Stenczel Belfnar zewnen feppe schelink.

1455 p. 27.

Iohanus noto. Sub anno domini M^occcc^oL^oV^o. Iudicium celebratum est feria secunda proxima post octauam Epiphanie (20. Jan. 1455).

92 Wir rechtir mit zamt zeben scheppen wir czewgin, wi de zewnt komen vor vns Lorencz Kofner, Georgius Circlar, Tomas Becke, Clos Beme aus der Lanczhutte, Hanus Welczel, Pifch Kawfman, Tomas Vberman; dy zeben manen zewnt vor vns komen eyn gehecter bank vnd czewgin das, das Vlin zene, Stephen vnd Michael, das zy han eyn stendige rechtunge^d ir swester Michael Getffartn eyn genugen getan, ir swester mitterlich gut vaterlich gut dorch iren vormunder Pifch Kawfman; dor ōber leget Michel Vle, Stephin Vle zeinen schopp scheling.

93 Wir rechter mit zamt zebe feppe wir czewgin, wi de^e zewnt komen Martinus kinder^f mit der stiftmutter vnd habin Mathis Schalin, Ian vor der stat, dy habin eyn stendige^g rechtunge gemocht v̄mb ir drit teyl, wi ir noch eyn mark werdin zal off den nestin czukunfftigin seynte Mertin; dor ōber legit Lobas zeynen feppe schelig, do hot zy frey vnd ledik gelozen dy kinder.

^a „vor“ steht über der Zeile und durch || ist seine richtige Stelle im Text angegeben.

^b Vor „dor“ ist „vor“ durchgestrichen.

^c In „gemacht“ ist nach „ge-“ „hot“ durchgestrichen.

^d „eyn stendige rechtunge“ steht über der Zeile und durch || ist seine richtige Stelle im Text angegeben.

^e Nach „de“ ist „ift kkommen“ durchgestrichen.

^f Nach „kinder“ ist „vnd habin“ durchgestrichen.

^g „stendunge“ ist durchgestrichen und dafür „stendige rechtunge“ am linken Rand der Zeile geschrieben.

- p. 28. 94 Wir rechter mit zamt zebin scheppen wir czewgen, wi de ist komen der golt smet vic Michel Weyffe, Cloffe Welczel, das^a dy sabige czwene manen zewnt komen vor vnser gehecte bank vnd czewgin das, das der golt smit bescheyte eyn halbe Mark^b off den gortin; dor ober legit zy iren sceppe scheling.

Iudicium est vigoratum feria secunda infra octauam Ascensiae domini Anno domini M^occcc^oL^oV^o (19. Mai 1455).

6 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^c

95 Wir voyt vnd scheppen bekennen mit^d vnser gehektir bang, das ist kommen Merten Peterleyn^e mit sampt seyner mutter vnd haben bekant, das yn hot Merten Gefinde czwe schog erbe gelde geczalit vnd lossen yn dar czwe schog frey; dor obir hot Merten Gefynde III gelet.

96 In eodem iudicio:

Wir woÿt vnd scheppen^f bekennen mit vnser gehektir bang, wÿ das ist kommen Mechel Gödfarten^g vnd hot gestandin das erste ding, vnd hot gefroget eÿn gehekte bang vmbe vngan. schache, ap ym irkeyn man vofte irkeyn scholt czu gaben adir veder yn czu reden; do vas keyn man dar do ym irkeyn scholt gebe venne vafte, fromlich vnd erberlich mochte gefeyn an seyner ere ven libe vnd gut; dor obir hot Mechel Gödforten seyn ff gelet.

- p. 29. 97 Wir voyt vnd scheppen bekennen mit vnser gehektir bang, das ist kommen Staschko adir Stenczel vom Newendorff wor dÿ scheppen vnd hot vormanet Paul Týrnarn, ap her ym bekente anderth halbe marg geleen geld; das hot ym Paul Tirnar dar scholt bekant vnd haben das erber lewte alzo czwefchen yn gemacht, das ym Paul Týrnar sal geben von dan weÿnachten obir eÿn yar eÿn halbe marg, denne dornoch off dÿ ander weÿnachten eÿne halbe marg, off dy drette weÿnachten auch eÿn halbe marg; dor obir hot Stenczel III gelet.

^a Vor „das“ ist „dÿ“ durchgestrichen.

^b Am linken Rand des Abschnittes steht „Micheln tochter“.

^c [94a] Wir voyt vnd scheppin bekennen mit vnser gehektir bang, das ist kommen Petir Peterleyn mit seyner mutter vnd haben eyn beyden tajlen bekant, das ym haben Merten Gefynden czwe schog beczalet vom erbe golde; dor obir hot Merten Gefynde selber eÿn ff gelet.

^d Nach „mit“ ist *f* durchgestrichen.

^e Vor „Peterleyn“ ist „Peter“ durchgestrichen und „Merten“ darübergeschrieben.

^f Nach „scheppen“ ist *g* durchgestrichen.

^g Hs. „Gödfarten“.

98 Wir voyt vnd scheppin bekennen mit vnſr gehektir bang, das iſt kommen Mechel Gedfort^a dorch ſeyn vormünde Peter Kawffman vnd hot georbert vor dan ſcheppin, das ſy dÿ ſchache haben hyn gelet vnd auch vorgaben vnd auch abgebatten, dy ÿm wart ſcholt gegaben, vnd Mechel Gedfort hat das yn gar worgaben vnd vorfahen vnd ſy wellen yn vorbas bas ireen ven var; dar obir hot Mechel Gedfort^b ſſ gelet.

Iudicium eſt vigoratum feria ſecunda poſt feſtum ſancti Petri et Pauli (30. Juni 1455).

99 Wir voyt vnd ſcheppen bekennen mit vnſr gehekter bang, das dÿ Molweÿnne iſt kommen durch yren vormunde vnd hot gegaben von yrem gutten willen der jÿncſten tochter drey kwe vnd drey kalben vnd eyn keſſel vnd acht ſweÿne vnd czwenzig ſchaff, das haben auch dÿ czwene eydem Walter vnd Matis Peterleyn voriowart mit ſampt iren frawen; dor obir hot dar Molwÿnne jÿncſte tochter dorch yren vormuden^c Mathis Becken iren ſſ gelet.

100 Wir S bekennen, das vor vns iſt komen Mechel Heynwelder vnd hot vormanet Jocuſch Andriffynen, ab ſy ÿm bekente, das her ir het IIII marg erbe golde bezalt; do ſtunt ſy durch yren vormÿnden Matis Becken vnd bekante, das hars ir hot bezlt dÿ IIII marg vnd hot^d ÿm dÿ fier marg freÿ geloffen; dor obir^e hot Mechel Heynwelder ſſ gelet.

p. 30. 101 Wir ſcheppin bekennen mit vnſir gehekter bang, das iſt kommen Jocuſch Andriffÿynne mit yrem ſone durch yren vormÿnden Matis Becken vor vns vnd hot Hannus Andriffen vormanet ÿmb eÿne marg dar kander gut, do ſtunt Hannus Andrif vnd bekannte ir dy marg vnd hot auch ir dÿ marg gegaben als ÿm iſt beſollen von vnſrem edlen herren; do han yn dÿ kinder mit ſampt der mutter durch yren vormÿnde Matis Becken dar marg freÿ vnd ledig geloffen; dor obir hot Jocuſ^f Andriffÿÿnne ſalber iren groſchen czu eynem ſſ gelet.

102 Weſſende iſt vns voyt vnd ſcheppin, das ſeynt erber lewte kommen vor vnſr gehekte bang vnd haben aus gerecht, wÿ ſÿ haben eyne

^a Hs. „Gedfrot“. ^b Hs. „Gedfrot“.

^c Nach „vormuden“ iſt „Hannſ“ durchgeſtrichen und „Mathis“ darÿbergeſchrieben.

^d „hot“ nach „vnd“ ſteht über der Zeile und durch | iſt ſeine richtige Stelle im Text angegehen.

^e „ohir“ ſteht über der Zeile und durch || iſt ſeine richtige Stelle bezeichnet.

^f Vor „Jocuſ“ iſt „Hanns Andrif ſſ gelet“ durchgeſtrichen.

beständige vorrechtunge gemacht czwischen Schlempers kindern vnd seyner frawen, vnd haben dÿ erber frawe vormanet, ab auch das ir jowart were noch adir necht, do stunt dÿ erber frawe vnd entwart durch yren vormünden Merten Teychman vnd sprach: als das dÿ erber leute han gemacht das wil ich liben vnd czu steen; do stunde Matis Becke vnd rechte aus, wÿ das Hannus Fleyscher der kinder ome vnd Matis Schlemper der kinder ffetter haben das also entschlecht mit dan andern rechtlewten, das dan elften czween knachten sal warden eym als dam andern eyn firdung vnd ·V· marg, vnd denne dan czween mayden der ferdrigen frawen sal auch yder warden eyn firdung vnd IIII marg vnd yder czw kwe vnde eyne kalbe denne^a; vnd das gut sal der frawen bleyben als sy is gekawft hot vnd dÿ kynder dor ab recht, vnd zal nw off dÿ^b nesten tphinstage obir eyn jar gaben dÿ erste golde^c III marg, denne dornoch off dÿ andern tphinstage III marg, denne off yde tphinstage czu czwen marken bas sÿ dÿ^d gar wirt bezalen den kindern^e; das seÿnt dÿ recht lewte gewast: Matis Beke, Mechel Weyffe, Matis Schale, Merten Teychman vnd Hannus Welczel; das hot auch dÿ frawe belet von iren twayn vnd von dar kinder twayn den scheppen, vnd dem meÿdle sal man gabin an eynen firdung^f IIII marg.

- p. 31. 103 Wir voÿt vnd scheppen bekenzen mit vnÿr gehektir bang, das ist kommen Matis Slymper vnd hot machtig gemacht dar Werner swaſter, czu heben von dam gutte dÿ irfte golde nw von den tphingftagen obir eyn jar III margis, denne off dÿ andir tphingftage III marg marg^g, do mitte^h czu thuen vnd czu loffen als her salber czu keygen wartig were; dor obir haben dar Wernar swaſter iren ff gelet.

^a Nach „denne“ sind zwei Zeilen: „dam juncten dreyen kinder, dÿ her mit dar frawen hot gehabt, dan sal ydem warden an eyn firdung IIII marg“, durchgestrichen.

^b Nach „dÿ“ steht „nesten Tphinstage“ über der Zeile und durch | ist seine richtige Stelle im Text angegeben.

^c Ha. „glde“ ist durch ein darübergeschriebenes o zu „golde“ gebessert.

^d Nach „dÿ“ sind drei Worte, die nicht mehr zu lesen sind, durchgestrichen.

^e „den kindern“ steht am Ende des Abschnittes und durch ein Kreuz ist seine richtige Stelle im Text angegeben.

^f Ha. „firdung“.

^g Das zweite „marg“ ist überflüssig.

^h Von „nw von“ bis „III marg [das zweite ‚marg‘ ist überflüssig] do mitte“ steht am Ende des Abschnittes und durch ein Kreuz ist seine richtige Stelle im Text angegeben.

1456 Anno domini M^occcc^oL^oVI. Iudicium est celebratum in vigilia Epiphaniae (5. Jan. 1456).

11 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^a

104 Wir voÿt vnd scheppin bekennen mit vnſjr gehektir bang, das necht beſchriben iſt^b eyndan reyſter, das Weyſpar feyn fatterlich gut het vor gaben vnd her auch nÿ hot geſtanden mit feyner mutter vor gehektir bang; dor obir Hannus Weyſhen ſſſ gelet.

Iudicium est vigoratum feria secunda in vigilia Ephiphanye (5. Jan. 1456).

105 Wir voÿt vnd ſcheppin bekennen mit vnſjr gehektir bang, das feÿnt czweene bruder kommen vor vns Merten Bog vnd Hannus Bog dorch yren vormunden, vnd haben Matis Dreſlarn dan garten frey vnd ledig geloffen nw vnd czu ewigen tagen mit ſampt feyn frunden dornoch nymmer czu vrogen ebig; dor obir hat Matis Dreſlar feÿn ſcheppen ſchilling gelet.

p. 32. 106 Neclos eyndrebrecter mit ſampt feÿn ſcheppin wir bekennen offenbar mit vnſjr gehektir bang, das feÿnt erber lewte vor vnſer kommen Peter Kawffman, Paul Týrnar, Mechel Weyſſe, Hannus Welczel, vnd haben eyne beſtendige vorrichtung gemacht czweſchen Hannus Andriſen vnd czweſchen Hannus Weyſparn, das eyner dan andern nymmar ſal vorhalden anders, wen alſz dy erber lewte han gemacht, das Hannus Andriſ ſal Hannus Weyſparn gabin eyne marg geld vnd ſal dÿ bezalen off czw gölde, nw off dÿ tphintagen ſal gaben Hannus Andriſ eyne halbe marg Hannus Weyſparn, denne dornoch off feÿnte Bartholomeen tag eyne halbe marg, do von ſal dar kyrchen VI groſſchen warden; das hot auch Hannus Weyſpars mutter gelibt vnd Hannus Weyſpar hot al feÿn geſwelter vor traten vnd let Hannus Andriſſen feÿn gut frey vnd ledig nw vnd czu ewigen tagen; dor obir hot gelet Hannus Andriſ feÿnen ſſ.

^a [103a] Wir voÿt vnd ſcheppin bekennen, das iſt kommen Hannus Weyſpar vor gehekte bang vnd hot begart dan reyſter czu laſen, ap doreÿn geſchriben wer, das her het geſtanden mit feyner mutter vor gehektir bang, das her het feÿn fatterlich gut freÿ geloffen ymanden; do man eyndam ſcheppin buche ſuchte, do vant man das necht beſchriben, das Weyſpar hot geſtandin ven dy mutter hot geſtanden vnd hot in dem ſon necht wolt thuen; dor obir hot ir ſon eyndſcheppen ſchilling gelet.

^b Nach „iſt“ ſteht „eyndan reyſter“ über dem Abſchnitt und durch ein Krenz iſt ſeine richtige Stelle im Text angegeben.

107 Weffende ist vns scheppen mit das rechtens geheÿffe, vnd seynt czwene scheppin mit gegangen mit Reÿch Peterñ czu Clofz Belfnarn, czu eynem kranken manne, Maczken genant, vnd hot yn Reÿch Peter vor dan scheppen vormanet, ap her ym irkeÿne scholt gebe von das geldes twaÿn das ym entwant ist; do sprach Maczko: liber Peter, ich gabe dir keÿne scholt eyn dan sachen, wenne lib vnd gut als eym p. 33. fromen manne; also hot auch Reÿch Peter Clofz Belfnarn vormanet vor dan salbigen scheppin, ab har auch ym irkeyn scholt gebe, do stunt auch Clofz Belfnarn vnd sprach auch das salbige als ÿener: liber Reÿch Peter, ich gabe dir nyркеÿne scholt wenne libe vnd gut; das haben dÿ scheppen geczewget eÿn gehekte bang vor dam rechter; dor öbir hot Reÿch Peter fff gelet.

108 Wir voÿt vnd scheppen bekennen mit vñsÿr geheter, wÿ das ist vor eyne bestendige vorrechtunge gemacht czweffchen dan Scholczen vnd ir swefter Barbarn vnd zwefchen irem wirtte Clofz Wafnarn, vnd seynt kommen von wol bedochtem mutte vnd von vnbetwgnr schache vnd han fÿ befroyt eÿn mol, czwe mol, dreÿ mol, ap fÿ fÿ nw yn haben geczalt faterlich gut vnd mutterlich gut, do stunden fÿ beyde eynkeygenwortig vnd lassen ÿn dan brudern das gut frey vnd ledig nw vnd czu ewigen tagen, dor noch nÿmmer cz reden wadir czu vordern von fÿ mÿrs haben gancz vnd gar beczalet meyn teil alz meÿne liben bruder; dor öbir han Neckel Scholcz vnd Stenczel yren ff gelet.

p. 34. *Iudicium banitum est celebratum secunda feria ante festum s. Agnetis (19. Jan. 1456).*

109 Wir voÿt vnd scheppen, wir bekennen mit vñsÿr geheter bang, das ist komen Stephan Schlipper vnd hot bekant vor dan scheppen, das ym Mechel Gethard hot beczalet das erbe, do har off seczt, gancz und gar vnd hot ym das frey vnd ledig gelossen von allen seyn kinder, ym das nÿmmer an czu vordern vater seyne kinder, nw vnd czu ewigen tagen; dor obir hot Mechel Gothart fff gelet.

110 Wir voÿt vnd scheppin bekennen mit vñsÿr gehektir bang, das ist kommen Matis Schlimpper vor vns mit wol bedochtem mutte vnd von vnbetwgnr schache vnd let, das her gewere mit wellen dam stiff fater dar kinder noch folgen, vnd dar kinder stiff fater Nicke sal dem elften czwen vor gaben, dam irsten nw off dy nesten tpbinstage III $\frac{1}{2}$ schelling, denne dam andern dornoch off dÿ nesten waÿnachten III $\frac{1}{2}$ schelling, denne aber dan jungsten czween dornoch, dam irsten aber off dÿ nesten tpbinstage III $\frac{1}{2}$ schelling, dam andern off weynachten auch III $\frac{1}{2}$ schilling, also sollen ölf dÿ elften czwe vorhÿn heben

vnd dÿ jungsten czwe harnoch als vor geschriben ist off tphinstage vnd off weynachten also lange, bas dar stiff fater Nicke wirt gar bezalen; doröbir hot Nicke dar stiff fater sff gelet.

p. 36. 111 Wir voÿt vnd scheppen bekennen mit vnsjr gehektir bang, das Mathis Schlinpper ist vor gehekte bang kommen vnd hot gesprochen: als das vor erber lewte haben vorrecht vnd gemacht, do wil ich bei steen vnd nymmer das stroffen^a von^b meynes bruders kinder twayn, vnd habe dorömb recht czu tadigen^c; dor obir hot Nicke Tyrnar sff gelet.

112 Wir voÿt vnd scheppen bekennen mit vnsjr gehektir bang, das kommen Merten Teichman vnd Peter Czegfmentel vnd hot yn Merten Teichman vormanit, ab har ÿm het bezalet XXI marg, das hot ym Czekfmentel bekant dar bezalunge vnd yn dar bezalunge frey; dor öbir hot Mertin^d Teichman sff ge.

Dominica Reminiscere (22. Febr. 1456).

113 Wir voÿt vnd scheppen bekennen mit vnsir gehektir, das ist kommen Mechel Thirhalt dorch seynen vormüden Petir Kawffman, vnd seyn begarlich gewaft czu lassen dy vorechtunge von Schlimpers kinder, dan haben sy vorhurcht nach rechte vnd gaben dar vorrechtunge keyne scholt, vnd auch necht dan vorrechtlewten, do stunt Petir Kawffman vnd sprach: her rechter, wir haben dy vorrechtunge wol vornamen, adir wir hörn dorynne necht lasen, das dÿ kinder ÿ wern darbey gewaft vnd hetten vor gehektir bang mechtig gewaft iren fetter, von ym denne dÿ macht necht ist off gegaben vnd har auch necht ist czu eynem rachten vormüden^e von dan kindern aws irkorn, so wedir-ruff wir das vnd har auch dÿ vormündschaft nÿ^f mit rechte gewonnen hot; dor obir lee wir vnsirn ff.

p. 36. Anno domini M^occcc^oLVI iudicium est celebratum dominica tertia feria secunda ante festum sancti Georgÿ (19. April 1456).

114 Wir scheppen bekennen mit vnsjr gehektir bang, das ist Hÿannus Sneyder kommen vnd hot Niclos Scholczÿn vormanet, ap her ÿm het

^a Vor „stroffen“ steht „das“ über der Zeile.

^b Nach „von“ ist „dar“ durchgestrichen und „meynes bruders“ darübergeschrieben.

^c Von „vnd habe“ bis „czu tadigen“ steht am Ende des Abschnittes und durch ein Kreuz ist seine richtige Stelle im Text angegeben.

^d Urrepr. „Metin“ ist durch ein darübergeschriebenes r zu „Mertin“ gebessert.

^e Nach „vormüden“ sowohl als auch nach „kindern“ ist jedesmal ein „ist“ durchgestrichen.

^f Vor „nÿ“ ist ein y durchgestrichen.

dan garten^a beczalet, das hot ym N. Scholcz bekannt vor gehektir bang: yo har hot mir dan garten gar beczalet vnd loffen ym dan frey vnd ledig nw vnd czu ewigen tagen; dor obir hot Hannus Sneyder fff gelet.

115 Wir scheppen bekennen mit vnſr gehektir, das iſt dy Michnynne kommen dorch iren vormüde Hannus Schalen, dar no ir wirt iſt, vnd han bekant von wol bedochten mutte vnd von vngetwogner ſchache, das yn^b Lorencz hot dan garten gancz vnd gar beczalet, vnd loffen ym dan frey vnd ledig mit ſampt dan kindern nw vnd czu ewigen; dor obir het Lorencz feyn ff gelet.

116 Wir voyt vnd ſcheppen bekennen mit vnſr gehektir bang, das feyn kommen dar Wernar ſwaſter von wol bedochtem mutte vnd haben ire manne mechtig gemacht, ir gut czu vordern off Nicke Tyrners gut, do mitte czu thun vnd czu loffen, VI marg von dan tphinſtage obir eyn jar ſo ſal dy erſte gelode^c gefallen III marg, denne dor noch off dy andern tphinſtage III marg; dor obir han ir ee wirtte Swarcz Juncken vnd Jorgen vnd Clof Werner iren ſcheppen ſchilling gelet.

117 Wir voyt vnd ſcheppen bekennen mit vnſr gehektir bang, das Wyncklar iſt kommen vor vns dorch feynen wormünde Peter Kawfman vnd haben vns vormanet, ap vns weffende were, das man den ſcheppe ſchilling het ausgeleſcht von Hannus Andris twayn^d mit vnfirm geheyſſe, do habe wir^e geczewgt, das wir do von necht wyſſen vnd iſt auch das necht bey vnſern czeyten geſchaen; dor obir hot Wyncklers vormünde dorch yn fff gelet.

p. 37. 118 Wir voyt vnd ſcheppen bekennen mit vnſr gehektir, das iſt kommen Mechel Kneffel vor vns vnd hot vormanet eyn ſcheppen vor gehektir vmb eyn geczewgnos was ym weffende were, do bekante dar ſcheppe, das her hot gefaheen fy lawffen obir Mechel Keneffels erbe dor dan leyñ; dor ober^f hot Mechel Kneffel fff gelet.

^a Nach „garten“ iſt „vorkawft“ durchgeſtrichen.

^b Vor „das yn“ iſt „vnd haben Lorenczen“ durchgeſtrichen.

^c Urſprüngliches „glode“ durch ein darübergeschiedenes e zu „gelode“ gebessert.

^d „von Hannus Andris twayn“ ſteht am unteren Rande des Abſchnittes und durch ein Kreuz iſt ſeine richtige Stelle angegehen.

^e „wir“ ſteht über der Zeile und durch || iſt ſeine richtige Stelle im Text angegehen.

^f „ober“ ſteht über der Zeile.

Anno domini M^occccLVI *iudicium est celebratum infra octaves sanctae Agnethis feria secunda (26. Jan. 1456).*

119 Mathis Schale vnd Mathis Wberman:

Wir voyt vnd scheppen bekennen mit vnſr gehelter bang, das dar Scholcz hot bekant vnd geczewget vor dan scheppen, das Mathis Schale hot herrn czyns ap gerecht vnd gegaben vor Mathis Wberman vnd hot dor off das erste ding gestanden off Mathis Wbermans gut; dor obir hot Mathis Schale ſſſ gelet.

8 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^a

p. 38. Item *iudicium fuit celebratum in Cremenicza feria secunda post dominicam dum cantatur salus populi. Sub anno domini M^occcc^oL^oVI^o (4. Okt. 1456). Nos advocatus cum septem scabinis et dolmer lege.*

120 In dem denge vyr rechter vnde met den fyve sepe vyr czevge, vy hys kwme fyr hynes Merthe Czyge vnde Clos Czygenholz hot hyr fermont, das har hot hym ob gekafet hennher fer her morhc, vnd hote, bezc bas hofbere sog her hofte freyglo nwhe czhywynghe thage; dorybes let Merte Czygenholz szeyne sepfelleg.

121 Wir voyt vnd scheppen bekennen mit vnſr gehegter bang, das ist kommen Merten Czegenhals mit seynem bruder Clofen, do hot Merten Czegenhals gestanden vor gehektir bang vnd hot vormanet seynen bruder Clofen, ap har ym bekente, das Merten Czegenhals ym hot seyn erbe apgekawft vnd auch bezcalt, do stud Clof seyn bruder vnd bekante das kawffes vnd dar bezcalunge vnd hot^b seynem bruder Merten das erbe frey vnd ledig geloffen nw vnd czu ewigen tagen; dor obir hot Merten Czegenhals ſſſ gelet, eyn schag ist Merten Czegenhals noch scholdig.

1457 p. 39. *Iudicium magnum est celebratum sabbato die ipso die sancte Agathe. Anno domini M^occcc^oLVII (5. Febr. 1457).*

3 Zeilen im Ms. durchgestrichen und bereits unleserlich!

122 Wir voyt vnd scheppen bekennen mit vnſr gehektir bang, das ist kommen Petir Gefinde vnd hot vertreten drey rутten erbes czu

^a [119 a] Clos Welczel vnd Gorge Czirlar: Wir voyt vnd scheppen bekennen mit vnſr gehektir bang, das ist komen Gorge Czirlar vnd hot vormanet Clofz Welczeln, ap har ym bekent X $\frac{1}{2}$ schellinge off seynte Peters tag Prýmflar iarmarg, vnd hot das Clofz Welczel loffen off seyn gut schreyben; obir das hot Gorge Czirlar seyn ff gelet. (Darunter steht noch: Wir voyt vnd).

^b „hot“ steht über der Zeile und durch | ist seine richtige Stelle angegeben.

bezalen dar erber frawen Kawffmanyne III marg, vnd das salbige gelt syt dy Kawffmanyne czu Petir Gefinden vnd let frey dar dreyer marg Mathis Vberman; dor obir hot Kawffmanyne dorch iren vormuden Merten Teychman iren ff gelet, olst off seynte Mechelf tag eyne marg czu bezalen bas ir dy drey marg wardin bezalit.

9 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^a

123 Wir voyt vnd scheppen bekennen mit vnſjr gehektir bang, das ist kommen Mathis Peterlen vnd Waltthar vor gehekte bang vnd haben bekant, das yn^b Wafnar hot bezalt czw marg erbe golde; dor obir hot Wafnar fff gelet.

124 Wir voyt bekennen, das Matis Schale dar sceppe hot vor vnſjr gehektir bekant, das Adloff hot Hannus Slawfnarn bescheyden eyne $\frac{1}{2}$ marg vnd drey gr czu Peter Gefynden dam^c jungen, vnd das gelt hot dar junge Peter Gefynde gegaben Hannus Slawfnarn, vnd das gelt let yn Adloff frey dar $\frac{1}{2}$ marken vnd III gr; dor obir hot Peter Gefynde dar junge fff gelet.

- p. 40. 125 Nicolaus eyn erbrechter mit sampt dan seben scheppen bekennen vnd czewgen mit vnſjr gehektir bang, das Meynhart hot dan garten Lodwigen frey vnd ledig gelon von allen feyn kyndern vnd auch dar bezalunge nw vnd czu ewigen tagen; dor obir hot Lodwig fff.

Anno domini M^occccLVII. Iudicium est celebratum feria secunda post sancti festum Staniflai post pascha (9. Mai 1457).

126 Gregorius molendinator et Petrus molendinator:

Wir voyt vnd scheppen bekennen mit vnſjr gehektir bang, das ist komen Peter der Molnar vnd hot vormanet Gregern dan Molnar vmb den kawff von dar mole twayn; dan kawff hot ym Greger bekant, vnd Petrus der Molner hot bezalt IX marg Greger Mollern^d, vñff marg dar bezalunge off dy neste tphinſtage, off dy ander thinstage so sal denne Peter Molner gaben off dy golde czw marg, denne off

^a [122a] Wir voyt vnd scheppen bekennen mit vnſjr gehektir bang, das seint dy recht lewte kommen vor gehekte bang vnd haben bekant, das Jorge Gegnarn sal warden seyner frawen faterlich gut, V $\frac{1}{2}$ marg vnd drey groschen, vnd dls off weynachten czw marg, vnd nw off das gelt ist ym eyn firdung worden, off dy andir weynachten czw marg vnd off dy drette weynachten das andir gelt, waffen wirt seyn; dor obir hot Jorge Jagnar fff gelet.

^b Urspr. „ym“ ist durch Streichung des letzten *m*-Striches zu „yn“ gebessert.

^c Nach „dam“ ist „eÿn“ durchgestrichen.

^d Von „Petrus“ bis „Greger Mollern“ steht am unteren Rande des Abschnittes und durch ein Kreuz ist seine richtige Stelle im Text angegeben.

dy drette tphinstage czw marg, off dy firde tphinstage czw marg off dy vünfte tphinstage czw marg, denne czu dar leczte golde fal Petir Molner 1 $\frac{1}{2}$ marg gaben, bas her dy cwetste halbe marg wirt bezalen; dor öbir haben sy eyn beyden teilen iren ff gelet.

10 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^a

127 Wir voyt vnd scheppen bekennen mit vnſjr gehektir bang, das ist komen Merten Weÿſſe vom Newendorff dorch feynen vormuden Petir Kawffman, das har ist dar irſte vorbitter eyn dam irſten dinge off Mathis Krofnarn vmb $\frac{1}{2}$ marg von dan tphinstage obir eyn jar, das nyment ſal dor czu neer feyn ven Merten Weÿſſe; dor obir hot Merten Weÿſſe ſſf gelet von Hannus Kolarf gut^c.

p. 41. *Iudicium est celebratum feria secunda ipso die rogacionum ante Ascensionem domini (23. Mai 1457).*

128 Mathias Becke cum filio suo Iohannes:

Wir voyt vnd scheppen bekennen mit vnſjr gehektir bang, das ist kommen dar alde Mathis Beke vor gehekte bang van wol bedochtem mutte vnd hot bekant^d, das ym feyn ſon Hannus hot bezalt XI marg^e von dam erbe^f, das har ym vorkawft hot, vnd let yn dar XI marg frey czu ewigen tagen; dor dor^g off hot feyn ſon Hannus eyn scheppen schilling gelet.

129 Wir voyt vnd scheppen bekennen mit vnſjr gehektir bang, das ist komen Merten Weÿſſe^h vnd hot geſtanden das andir ding off das erbe, das Matbis Crofnar hot von Hannus Kolars gut twayn, vnd hot

^a [128a] Gregorius et vxor ſua legitima: Wir voyt vnd ſcheppen wir bekennen mit vnſjr gehektir bang, das ist Greger dar Molner kommen mit ſamph feynere ee wirtynne vor gehekte bang von feynem wol bedochtem mutte van vnbetwongener ſache vnd hot feynere ee wirtynne beſcheiden, XI $\frac{1}{2}$ marg czu heben^b, ir drett teil off der molen, das dorczu nyment ſal neher feyn ven ſy, ap gut icht an ym tet das czu heben, domethe czu tuen vnd czu loffen czu iren nocze; dor off hot Greger vnd feyne frauwe eyn ff gelet.

^b Von „beſcheiden“ bis „heben“ ſteht am nnteren Rande des Abſchnittes und durch ein Kreuz iſt ſeine richtige Stelle im Text angegeben.

^c Iſt wohl richtiger vorher nach „Krofnarn“ einzusetzen.

^d Ha. „bekang“.

^e Nach „marg“ iſt „becza“ durchgestrichen.

^f „erbe“ ſteht über der Zeile und durch || iſt ſeine richtige Stellung angegeben.

^g Dieſes zweite „dor“ iſt zu ſtreichen.

^h Von „das iſt“ bis „Weÿſſe“ ſteht über der Zeile und durch ein Kreuz iſt ſeine richtige Stelle im Text angegeben.

das eyn dam* andern dinge eyn haffte gelet, das har dar irfte vorbitter ist off das salbige gut; dor obir hot Merten Weÿffe fff gelet.

130 Wir voÿt vnd scheppen bekennen mit vnsjr gehektir, das ist kommen Mechel Vle vor gehekte bang vnd hot czwene manne czu geczewg, das Merten Gefinde hot falber bekant eyn dar male, das her^b dy frone hot von hynne gefurt bey nachte, dy eyn Trynnerÿnne ist von das hern eÿgen; off das salbige bekentnos hot Mechel Vle fff gelet.

131 Mechel Vle vnd Merten Gefinde:

Wir voÿt vnd scheppen bekennen mit vnsjr gehektir bang, das ist kommen Merten Gefinde dorch seynen vormunden vnd hot sich dar gaben, Mechel Vlen gleich czu tuen vmb das salbige waÿg vÿren; dor obir hot Mechel Wle fff gelet.

132 Wir voÿt vnd scheppen mit vnsjr gehektir bang, das dy alde Weyfberÿnne hot globet, Merten Gefinden czu^c vortraten von dar fur twaÿn; dor obir hot Merten Gefinde fff gelet.

Iudicium est celebratum proxima secunda post festum sancti Bartholomei. Anno domini M^occccLVII^o (29. Aug. 1457).

p. 42. **133** Wir voÿt vnd scheppin bekennen mit vnsjr gehektir, das ist kommen Cristen Schulars eewirtÿnne, hot gestandin dorch yren vormunden Merten Teichman vnd hot Mechel Gedffart frei geloffen, vor-entlon vnd von ausgabe if sey faterlich gut ader mutterlich, so los ich yn gancz vnd gar frei vnd ledig nw vnd czu ewigen tagen; dor hot Mechel Gedffart dorch seynen vormuden Peter Kawffman fff gelet.

134 Wir voÿt vnd scheppin bekennen mit vnsjr gehektir bang, das ist kommen Hannus Andris vnd hot der erber frawen Vlrichÿnne das erbe freÿ geloffen vnd auch dar bezalunge nw vnd czu ewigen tagen; dor obir hot Vlrichÿnne iren ff gelet.

135 Blumenhewer vnd Clos Welczel:

Wir voÿt vnd scheppin bekennen mit vnsjr gehektir bang, das ist kommen Blumenhewer mit Clos Welczel vnd hot yn vormanet, ap her ym bekennte VI $\frac{1}{2}$ schillinge off weynachten czu bezalen, dar scholt hat ym Clos Welczel bekant vor gehektir bang vor dan scheppen; dor obir hot Blumenhewer fff gelet.

* „dam“ steht über der Zeile.

^b „her“ steht über der Zeile.

^c „czu“ steht über der Zeile.

136 Blumenhewer vnd Mechel Kneffel:

Wir voyt vnd scheppen bekennen mit vnſjr gehektir bang, das iſt kommen Mechel Kneffel vnd hot eyn marg thennige beſcheyden off Clof Fogels garten Blumenhewer aus dar ſtat; do hot Blumenhewer vormanet Clof Fogeln, ap her ym dy marg wolde gaben, do ſprach Fogel: yo ich wil is ym gaben nw off dy neſte tphenſtage; off das glwbde hot Blumenhewer ſff gelet.

137 Clos Fogel vnd Mechel Kneffel:

Wir voyt vnd ſcheppen bekennen mit vnſjr gehektir bang, das iſt kommen Clos Fogel vnd hot vormanet Mechel Kneffeln, ap her ym hette III marg bezalt von dam gartten, dar bezalunge bekante ym Mechel Kneffel vnd hot ym dy III marg frei geloffen; off das bekentnos hot Clofz Fogel ſff gelet.

p. 43. **138 Veyſberynne vnd Merten Gefinde:**

Wir voyt vnd ſcheppen bekennen mit vnſjr gehektir bang, das dy erber frawe Weyſberynne hot geſtanden fir ding off Merten Gefinde vnd har hot ny geſtanden; off das bekentnos hot Weyſberynne iren ff gelet.

139 Dan ander ſcheppenchilling hot ſy alzo gelet: her richter, ven ich denne habe off yn vir dinge dirſtanden vnd ich das mit ewer gehektir bang czewge vnd her ny geſtandin hot, ap ich nw necht ee vnd neher von ym frei ſal ſeyn, do teilt dy Weiſberynne das recht frei von Merten Gefinden vnd hot dy fir dinge awgeſtanden noch rechte; dor öbir hot dy Weyſberynne iren ff gelet.

140 Clos Fogel vnd Croſnar:

Wir voyt vnd ſcheppen bekennen mit vnſjr gehektin bang, das iſt kommen Clofz Fogel vnd hot loſen laſen dan ſcheppenchilling off dan czenſ als vorgeschriben ſtet do hynnden; vnd off das ſalbige laſſen hot her ſeyn ſcheppen ſchilling gelet.

141 Georgius Cirlar vnd Merten Teichman:

7 Zeilen im Ms. durchgestrichen!*

142 Petir Cegſmeydel, Merten Teichman vnd Ceczgmentel:

Wir voyt vnd ſcheppen bekennen mit vnſjr gehektir bang, das iſt kommen Merten Teichman vnd hot wormanet Ceczgmentin, ap her yn dar bezalunge das erbes frei let gans vnd gar, das hot ym Cegſ-

* Der Text iſt durch die Durchſtreichung ſo verdorhen, daß ſich ſein ehemaliger Wortlaut nicht mehr feſtſtellen läßt.

mentil das erbe vnd dy bececzalunge frei vnd ledig geloffen mit samphth dan kindern nw vnd czu ewigen tagen; dor obir hot Mertin Teichman fff gelet.

p. 44. 143 Georgius Czirlar vnd Clof, feyn bruder:

9 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^a

144 Clofz Gefinde vnd Martinus kinder:

Wir voyt vnd scheppen bekennen mit vnſjr gehektir bang, das ist kommen Gerge Martinus son vnd hot mechtig gemacht feynen fetter Clofz Gefinden al ir gut czu vordirn vnd off gegaben, do mette czu tuen vnd czu loffen gleicher weis als dÿ kinder falber czu keygenwortig weren; dor öbir hot Clofz Gefinde dorch feynes sones vormundikeit vnd dorch dar kinder vormudikeit fff gelet.

Iudicium est celebratum feria secunda ante festum sancti Martini. Anno domini ut supra LVII (7. Nov. 1457).

145 Matis Schale vnd Mechel Kneffel:

Wir voyt vnd scheppen bekennen mit vnſjr gehektir bang, das Mechel^b Kneffel ist kommen vor dÿ scheppen vnd hot mechtig gemacht Matis Schalen, scholde czu vordern czu Neckel Teychman als vil, als Mathis Schalen weffende ist, vnd czu feynem bruder Neckel Kneffeln III firdunge vnvorczüglich, dÿ fal har auch Matis Schalen gaben ven har wil^c, als wol als Neckel Teychman, dar fals auch ym vnvorczoglich gaben; dor off ist Matis Schal dar irſte vorbitter off das vor genante gelth; dor obir hat Matis Schale fff gelet.

p. 45. 146 Hannus Andris vnd Mechel Kneffel vnd Marcus:

Wir scheppen bekennen mit vnſjr gehektir bang, das Hannus Andris ist kommen czu dam rechter vnd hot^d yn vormanet, ap ymant ver komen czu ym, dar het Mechels Kneffels gut eyn hafte gelet, da sprach der rechter: mÿr ist necht weffende, das das gut wer eÿn hafte gelet; czu Mechel Kneffeln: so ſte ich alhÿ vnd lege das ſalbige gut

^a Wir voyt vnd scheppen bekennen mit vnſjr gehektir bang, das ist kommen Gerge Cirlar mit feynem bruder Clofen vnd haben vormanet Petir Meynhortten, ap her yn bekennte IIII marg von tpharden, dÿ her yn ſcholdig ist, czu bezalen no off dÿ nefte feynte Mechels tag, dor ſcholt hot yn bekant Petir Meynhort off dy vorgeschribenne tagzeit; dor obir hot Gerge Czirlar fff gelet off feyn bekenntos Petir Meynhortcz gut.

^b „Hannus“ ist durchgestrichen und „Mechel“ darübergeschrieben.

^c Nach „wil“ ist „dor öbir hot Matis Schale fff gelet“ durchgestrichen.

^d „hot“ steht über der Zeile.

eyn hafte; vnd czu Markuffen: als wil, als dar scholde ist czu vordern off dy neste tphinstage, vnd das euch wessende sey das ich off das salbige gut dar irfte vorbitter bin; dor obir leit meyn fff.

147 Mechel Vle vnd Mechel Kneffel:

Wir voyt vnd scheppen bekennen mit vnfr gehektir bang, das ist kommen Mechel Vle vnd hot das irfte ding gestanden noch Matis Schalen vorbittunge off das vorgeate gut, das Matis Schale ist mechtig gemacht czu wordern czu Neckel Teichman vnd czu Neckel Kneffeln, das hot^a auch Mechel Vle eyn hafte gelet, ap icht wert obir blejben noch Matis Schale geczalunge; dor obir leit meyn ff.

148 Clofz Schal vnd Mechel Kneffel:

Wir voyt vnd scheppen bekennen mit vnfr gehektir bang, das ist kommen Clof Schal vnd ist dar irfte vorbitter eyn dam irsten dinge^b off Mechel Kneffels gut als vil, als do ist czu hawze vnd czu hoffe, if sey wil ader wenig; dor obir leg ich meyn scheppenschilling.

149 Wir voyt vnd scheppen bekennen mit vnfr gehektir bang, das Hannus Lodwig ist kommen vnd hot das irfte ding gestanden off Mechel Kneffels gut, V halbe firdunge off dy neste tphinstage, vnd das salbige gelt sal Marcus gabin Hannus Lodwigen von Mechel Kneffels tawayn, vnd hot auch das salbige gut eyn hafte gelet, das har dar irfte vorbitter dor off ist; vnd hot dor off seyn ff gelet, vnd mocht das czewgen mit eym scheppin ven har hy were ader her ist nicht alhy.

p. 46. *Iudicium est celebratum In adventu domini secunda feria post festum sanctae Barbare (5. Dex. 1457).*

150 Wir voyt vnd scheppen bekennen mit vnfr gehektir bang, das ist kommen Hannus Peterleyn vom Newendorff vnd hot gestandin das irfte ding off Mechel Kneffels gut vnd ist dar irfte vorbitter dor off, wy man das erbe worde vorkewffen, was noch dar mutter blebe, das hot Hannus Peterleyn eyn hafte gelet eyn schog an czwene groschen; vnd hot dor obir fff gelet.

151 Wir voyt vnd scheppen bekennen mit vnfr gehektir bang, das ist komen Czeczmaydel vnd hot geglobt czu gabin eyne halbe marg

^a „hot“ steht über der Zeile.

^b Von „eyn“ bis „dinge“ steht am nnteren Ende des Abschnittes und durch ein Kreuz ist seine richtige Stelle angegeben.

Neckel Teychman off dÿ nefte tphenftage, dv nw warden komen; off das globde hot Neckel Teychman feyn fcheppin fchilling gelet.

5 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^a

152 Wir voyt vnd fcheppen^b bekennen mit vnſjr gehektir bang, das ift kommen Jacuf Andriffynne dorch iren vormunde Jackeln auf dar stat vnd Hannus Andris, vnd haben bekant, das fy haben das Kindes faterlich gut gehalten ider eyne marg vnd dÿ mutter^c fire von dam erbe, das Mechel Heynewelder hot; dor obir hot Mechel Heynewelder ff gelet.

153 Wir voyt vnd fcheppen bekennen mit vnſjr gehektir bang, das Mechel Heynewelder hot bekant, das har noch fchuldig were das erbes IIII marg vnd eyn firdung dan kindern, dÿ Jocusch Andris feynt; off das bekentnos hot Jackel aus der stat dar kinder vormunde eyn ff gelet.

p. 47. 7 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^d

154 Wir voyt vnd fcheppen bekennen mit vnſjr gehektir, das ift kommen Neckel Teychman vnd hot bekant, das har ift fchuldig III marg Jocusch Andris kindern, vnd fol ölf off feynte Mechel gaben eyn marg, bas har dy III marg wirt bezalen; off das bekentnos hot Jackel dar kinder vormunde eyn ff gelet.

5 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^e

155 Wir voyt vnd fcheppen bekennen mit vnſjr gehektir bang, das Jocusch Andris kinder haben eyn andern vormunden off genommen, Jackeln aus der stat, vnd haben iren fettern Hannus Andriffen das guttis ires faters frei vnd ledig geloffen vnd auch dar vormundefchaft nw vnd czu ewigen tagen; dor obir hot Hannus Andris ff gelet.

^a [151a] Wir voyt vnd fcheppin bekennen mit vnſjr gehektir bang, das ist kommen Nickel Kniffel vnd hot Neckel Teychman globet czu gaben eyne marg tphenige von dan tthingftage obir eyn jar; dor obir hot Nickel Teychman feyn ff gelet.

^b Nach „fcheppen“ ist „das“ durchgestrichen.

^c Nach „mutter“ ist „fre“ durchgestrichen.

^d [153a] Wir voyt vnd fcheppin bekennen mit vnſjr gehektir bang, das ift Jackel aus dar stat komen vnd hot von dar twayn kinder gevrogit Hannus Andris, ap her bekente, das her dar kinder gut het gehalten czw marg, do stunt Hannus Andris vnd hot bekant, das har dÿ czw marg hat gehalten; dor öbir hot dar kinder vormunde Jackel eyn ff gelet.

^e [154a] Wir voyt vnd fcheppen bekennen mit vnſjr gehektir bang, das ift kommen Hannus Andris vnd hot dan kindern, dÿ Jocusch Andris feynt, globet czu gaben eyne marg von dam tthingftagen obir eyn jar; off das globde hot Jackel dar kinder vormunde eyn ff gelet.

156 Wir voyt vnd scheppen bekennen mit vnſjr gehektir bang, das dar alde Clofz Gefinde hot geſtanden fir dinge noch rachte von Martinus kinder twayn; dor obir Clofz Gefinde feyn ff gelet.

p. 48. 157 Wir voyt vnd ſcheppen bekennen mit vnſjr gehektir bang, das dy Fogelynne aus der ſtat iſt kommen, vnd hot Merten Teychman feyn erbe freigeloffen vnd auch dar bezalunge als vil, als ſy dor off hot gehat mit ſampt irem wirt, nw vnd czu ewigen tagen; dor obir hot Merten Teychman ſff gelet.

158 Wir voyt vnd ſcheppen bekennen mit vnſjr gehektir bang, das dar Sneider hot geſtanden* vnd hot off dy neſte tphingſtage globet czu gaben Martinus kindern adir irem vormunden Clof Gefinden eyn $\frac{1}{3}$ ſchog dam elſten iungen, denne off dy andir tphingſtage $V\frac{1}{4}$ ſchellinge, off dy drette tphinſtage $V\frac{1}{4}$ ſchillinge, off dy firde tphinſtage $V\frac{1}{4}$ ſchillinge, bas dar Sneider das gelt wirt bezalen; dor obir hot Clofz Gefinde ſff gelet.

159 Wir voyt vnd ſcheppen bekennen mit vnſjr gehektir bang, das Clofz Fogel hot bekant, das har Curfnarn iſt ſchuldig III marg faterlich gut von dam garten, dan Clofz Fogel hot; off das bekenntnos hot Cursnar ſff gelet.

1458 Anno domini M^cccccLVIII^o.

160 Wir voyt vnd ſcheppen bekennen mit vnſjr gehektir bang, das erber lewte feynt kommen Mertin Teychman vnd Mechel Weyſſe vnd haben bekant eyn gehekte bang, wy das iſt eyne beſtendige vorrechtunge gemacht czweſſchen^b Barthoſch Meynhorten vnd feynem ſwager Barnorthen vnd Barthoſchen alſo, das Barnhort hot genomen czwue rocke, do von ſal har bezalen Borthoſchen czene groſchen vnd eyn $\frac{1}{3}$ ſchog vnd Sponarn dam wollen wabern IX groſchen; vnd ſollen dy czuene ſwager Barthoſ Meynhort vnd Bernhort heben III marg off eym garten czum Newendorff off drey ſeynte Mechel ölt

p. 49. eyne marg, dy ſollen ſy mettenander teilen; vnd alhy off dam garten haben ſy czu heben eyn fertonem vnd vünff marg, die ſollen ſy auch mettenander heben vnd teilen ölt auch off ſeynte Mechel, vnd haben ſich czweſſchen ander frey vnd ledig geloffen nw vnd czu ewigen tagen; dor öbir haben ſy eyn beiden teilen iren ff gelet, vnd Barthoſch ſal

* Nach „geſtanden“ iſt „ho“ durchgeſtrichen.

^b Nach „czweſſchen“ iſt „Cloſ“ durchgeſtrichen und „Barthoſch“ darübergeſchrieben.

gleich also fil scholde, sy fein klein adir grof, bezalen von dam falben gelde alf Bernhort feyn swoger.

5 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^a

161 Wir voyt vnd scheppen bekennen mit vnfr gehektir bang, das Mikosch von dar Straffsche ist kommen vnd hot Belfnarn frei vnd ledig geloffen andert halbe marg nw vnd czu ewigen tagen; dor obir hot Belfnar fff gelet.

162 Wir voyt vnd scheppen bekennen mit vnfr gehektir bang, das Hannus Andris^b hot Mechel Heynweldern^c feyn erbe frei vnd ledig geloffen^d vnd auch dar bezalunge von Jocusch Andris kindern nw vnd czu ewigen tagen; dor obir hot^e Mechel Heynwelder fff gelet.

163 Wir voyt vnd scheppen bekennen mit vnfr gehekter bang, das Peter Kauffman ist kommen vnd hot bekant, Maternan aus dar stat eyn schog tphenige czu bezalen von dan weynachten obir eyn jar vnd czu gaben; dor öbir hot Materna fff gelet.

p. 50. 164 Wir voyt vnd scheppin bekenen mit vnfr gehektir bang, das Curfnar ist kommen vnd hot mit das voytes czeichen verboten, gelt, if sey vil ader wenig, czu Neckel Teichman von Mechel Kneffels tayn, vnd hot das czu Neckel Teichman eyn hafte gelet vnd ist dar irfte vorbitter dor off vnd hot^f das irfte ding dor off gestandin; off das bekentnos hot Curfnar fff gelet.

Iudicium est celebratum feria secunda post Invocavit ipse Jeuniy (20. Febr. 1458).

165 Wir voyt vnd scheppen bekennen mit vnser gehektir bang, das ist kommen Clofz Rümer von Koffe mit Neckel Tyrnerÿne vnd mit irem swoger Janko von dar furstat vnd haben bekant, das Clofz Rümer hot czw marg gehalten vnd Janko eÿne von Wernars gut, dar ir swoger ist gewaft; off das bekentnos hot^g Hannus Vberman, dar eyn vormünder ist dar erber frauen Slimperÿne, eÿn ff gelet.

^a [160 a] Wir voyt vnd scheppen bekennen mit vnfr gehektir bang, das Neckel Kneffel sal gaben eyn marg Matis Sneider von seynes bruders twayn off dy neste tphintage nw kommende erbe gut; dor öbir hot Matis Sneider fff gelet.

^b Nach „Andris“ ist „vnd“ durchgestrichen.

^c Vor „Heynwelder“ ist „Colfz“ durchgestr. und „Mechel“ daruntergeschr.

^d Vor „geloffen“ ist „vnd awch“ durchgestrichen.

^e Nach „hot“ ist „Clofz“ durchgestrichen und „Mechel“ daruntergeschrieben.

^f Von „vnd hot“ bis „gestandin“ steht am Ende des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stellung im Text angegeben.

^g Nach „hot“ ist „Jocusch“ durchgestr. und „Hannus“ darübergeschr.

166 Gerge Jenkenar vnd Clofz Wafnar:

Wir voyt vnd scheppen bekennen mit vnſyr gehekter bang, das Jërge Jenkenar iſt kommen mit Clofz Wafnarn vor gehekte bang vnd hot ym bekant, das har czu Wafnarn hot gehalten feyner frawen faterlich gut vnd mutterlich gut czw marg, vnd hot yn Jërge Jenkenar Clofz Wafnarn dar czweer marken frei vnd ledig geloffen von feyner frawen twayn nw vnd czu ewigen tagen; dor obir hot Clofz Wafnar feyn ſcheppen ſchilling.

167 Clofz Fogel vnd Curfnar:

Wir voyt vnd ſcheppen bekennen mit vnſjr gehektir bang, das iſt kommen Hannus Curfnar vnd hot geſtanden eyn ding, czwe vnd das drette off Clofz Fogels garten off drei marg vnd das firde ding noch rachte*, vnd das vorgeſante gelt hot Hannus Curfnar off dam garten verboten, das her dar erſte dorczu ſal feyn; off dar ſcheppen bekentnos hot Hannus Curfnar ſſſ gelet.

- p. 51. **168** Wir voyt vnd ſcheppen bekennen mit vnſjr gehektir, das Curfnar iſt kommen vnd hot geſtanden drei dinge von Mechel Kneffels twayn off czwe ſchog czu Neckel Teychman, dy czwe ſchog ſal Neckel Teychman gaben Curfnarn off tayzeit; dor obir hot Hannus Curfnar ſſſ gelet.

169 Wir voyt vnd ſcheppen bekennen mit vnſjr gehektir bang, das iſt kommen Hannus Andris vnd hot vormanet Peſch Kawffman, ap her ym bekennte, das ym Hannus Andris hot vorrecht IX marg^b an XIII groſchen von Barthos Kawffmas twayn, das hot ym Peſch^c Kawffman bekant, das Hannus Andris das gelt hot gerecht, vnd hot yn das gelt frei vnd ledig geloffen nw vnd czu ewigen tagen; dor obir hot Hannus Andris ſſſ.

170 Weſſende iſt dam geſworn rechter vnd dan ſcheppen, das czwue ſcheppen Hannus Becke vnd Clos Crafnar haben bekant, das ſy haben Hannus Welczels eewirtynne cleyder geſchaczt vor czw marg vnd vor IIII groſchen, vnd dy entſchechtunge hot Hannus Welczel gelipt vnd vorÿowart vnd auch dor öbir ſſſ gelet, das dy ſalbige eewirtynne iſt Meynhortcz tochter gewaſt.

* „noch rachte“ ſteht vertikal geſchrieben am linken Rand des Abſchnittes und durch X iſt ſeine richtige Stelle im Text angegeben.

^b Nach „marg“ iſt „gerecht“ durchgeſtrichen und „an XIII groſchen“ darübergeſchrieben.

^c Hs. „Peſch“.

Anno domini M^o ccccLVIII Secunda feria post penthecosten
(22. Mai 1458).

171 Wir rechtir mit sampte den seben scheppen wer bekennen, das Hannif Kollerin ist komen vor wnzir gehekte banck durch iren vormonder Clos Ludwig, vnd hot mechtig gemacht iren heenwirth czw fordern IIII marg aff dem erbe, do Matis Kraffener ist; vnd dor off hot her gelegit seynen ff. f.

172 Wer rechter mit sampte den seben scheppen wer bekennen, wÿ das Clos Adlaff ist kommen mit Iokisch Adlaffs swne vnd han das verboten vnd yn hafte gelegit, das sy dy irten seyn off seynes vaters guth; vnd dor off hot her gelegit fff. dor off hot her gestandin I ding, III ding.

173 Item wer rechter mit sampte den sebben scheppen wer bekennen, wÿ daz Bartisch Adlaff ist komen vor vnsjr gehekte banck vnd^a vnd hot das verbotten vnd yn hafte gelegit; vnd dor off hot vnd dor off p. 52. hot^b her gestanden IIII ding off eÿn marg phenig off seÿnes vaters guth.

174 Wer rechter mit sampte den seben scheppen wer bekennen, wÿ das Tyrnerin ist kommen vor wnzir gehegthe bank mit irem vormonder Hannif Wberman vnd han vormanet Clos Römer vnd Jan awser forstat, das sy bezalth hot VI marg, vnd das han sy bekant, das sy das bezalth habin genomen der Werner guth irrer swegir; dor ewber hot dy Tyrnerin fff geleth durch iren vormonder Hannif Wberman vnd dor han sy der VI marg freÿ vnd ledig gelon.

175 Wer rechter mit sampte den seben scheppen wer bekennen, wÿ daz ist komen Clos Romer mit^c der Slemperin vor wnzir gehegte banck, vnd do hot dy Slemperin vormanet Clos Romer durch iren vormonder Hannis Vberman, das hot her bezalt genomen III marg der Verner guth, das hot her genomen vnd hot belegt mit seÿnen eÿgen gelde, vnd das let her schreibin off seÿn guth Clos Romer, der Werner swoger, von Koffe.

176 Eodem iudicio:

Wer rechter^d mit sampte den seben scheppen wer bekennen, wÿ das ist kommen Jancke aus der vorstat, der Werner swoger, mit der Slempperin vor wnzir gehegte banck, vnd do hot dy Slempperin vormanet Jancke aus der vorstat durch iren vormonder Hannis Vberman,

^a „vnd“ ist zu streichen.

^b „vnd dor off hot“ ist zu streichen.

^c Nach „mit“ ist „den“ durchgestrichen.

^d „rechter“ steht über der Zeile durch || ist seine richtige Stelle angegeben.

das her bezalt hot genomen III marg der Werner guth, das hot her genomin, vnd hot beleget mit seynen eÿgen gelde, vnd das let her schröbin off eynen garthen off seyn guth; der leyt obiger Wessenerers.

Istud iudicium est celebratum feria secunda post festum Johannis bap^{te} (26. Juni 1458).

177 Wer rechter mit sampte den lebben scheppen wer bekennen, wÿ das Barthisch Adlaff ist kommen vor vnser gehegte banck vnd hot geleet yn hafte off^a seynes vaters gut, vnd dor off stat her das drette ding; vnd dor obir leget her .f.f.f.

p. 53. 178 Eodem iudicio:

Wer rechter mit sampte den lebben scheppen wer bekennen, wÿ das ist kommen Matis Kraffen vnd hot vormanet Michil Schnedir, der Kollerin man^b von dem Newdorf, ap her ÿm bezalt hat IX marg, das hot her ÿm bekant, dar IX marg let her yn frey vnd ledig von seÿnet wayn vnd von seÿner sthiffkinder wayn, iren vormonder^c kender wayn vnd von seÿner frawen wayn: vnd dor obir leget Matis Kraffen .f.f.f.

179 Eodem iudicio:

Wer rechter mit sampte den lebben scheppen wer bekennen, wÿ das ist kommen Clos Fogelin ist kommen vor vnser gehegte banck durch iren vormonder Michil Weÿffe vnd hot vormanet ir stiffkender, ap fy ir habin gelewit V marg phenig ir czw gabin^d czw irem dretten teÿle; do habin fy bekanth, das fy habin ir gegabin off den garten III marg, vnd fy seyn ir noch czwe scholdig, off dy nesten phingsten I marg vnd dornoch off dÿ andern phingsten I marg, vnd dor obir hot gestandin Stenczil Belfener vnd ist eÿn vormonder Clos Fogelin stiffkender, vnd das steen fy ir czw dÿ stiffkender; vnd dor obir hot fy geleet iren .fff. vnd das hot vorrecht Mechil Weÿffe, Hannis Welczil.

16 Zeilen im Ms. durchgestrichen!"

^a „off“ steht über der Zeile und durch || ist seine richtige Stellung angegeben.

^b „der Kollerin man“ steht über dem Abschnitt und durch || ist seine richtige Stellung im Text angegeben.

^c Von „sthiff“ bis „vormonder“ steht am unteren Rande des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stelle im Text angegeben.

^d Nach „gabin“ ist „aws“ durchgestrichen.

^e [179a] Eodem iudicio post festum Johannis Bap^{te}: Wir rechter mit sampte den lebben scheppen wer bekennen, wÿ das ist komen Stenczil Belfener vor vnser gehegte banck vnd hot gewonnen durch racht Peter Kaffman vnd Hannus Welczil

p. 54. *Item iudicium est celebratum feria secunda ante festum Mathei (18. Sept. 1458).*

180 *Wer rechter mit sampte den sebben schein wer bekennen, wÿ das ist kommen Hannis Wlrich vnd Clos Gefinde vnd Hannis Wlrich hot vormanet Clos Gefinde, ab her ÿm bekennet^a fÿntte halbe marg das erbis, vnd das hot bekennet^b; vnd dor obir legit Hannis Wlrich seÿnen scheffen schelling.*

Item iudicium est celebratum feria secunda proxima post festum Michael (2. Okt. 1458).

181 *Wer rechter mit sampte den sebben schein wer bekennen, wÿ das ist kommen Peter Gefinde vor vnſzir gehegte banck vnd das der foÿt czewgit, das Petir Gefinde hot bekant I marg erbe gut czw gabin off dÿ nesten phingſtin; vnd dor off hot Petir Gefinde seÿnen schein schelling gelegit.*

Item iudicium est celebratum feria secunda post festum sancti Marti proxima (13. Nov. 1458).

182 *Wer rechter mit sampte den sebben schein wer czewgin, wÿ das ist komen Clos Schalÿn vor vnſzir gehegte banck, vnd hot ÿm gegabin eÿn follemacht durch iren vormander Merten Tewÿchman, do nemet her dÿ macht obir dÿ gÿttereÿ^c off, vnd dor obir hat her seÿnen schein schuldig gelegit.*

183 *Eodem iudicio:*

Wer rechter mit sampte den sebben schein wer czewgin, wÿ das ist^d Clos Schalÿn komen mit irem werte vor vnſjr gehekte^e durch

dÿ recht lewte, das ſÿ folden czewgin was ÿn weſentlich ist, das habin ſÿ ge-
czewgit das ſÿ habin eyne beständige rechtunge gemacht, wÿ das Hannis Bellfener
hot geglwbet der mutter vnd dem gewelter, ap czw rechtin XXX marg phennige
vor das erbe vnd vor das gut, vnd dornoch ſal her gabin off alle phingſtage
III marg; vnd dor obir hot Stenczil Bellfener ſſf gelegit.

[179b] *Eodem iudicio: Wer rechter mit sampte den sebben schein wÿr
bekennen, wÿ das ist Hannis Bellfener ist komen mit Clos Bellfener, vnd Hannis
Bellfener hot vormanet Clos Bellfener, das hot her bekant X marg; vnd dor
obir hot Hannis Bellfener seÿnen schein -f- gelegit.*

^a Nach „bekennet“ ist „V $\frac{1}{4}$ “ durchgestrichen.

^b Hs.: „| bekennet || hot ||“

^c „obir dÿ gÿttereÿ“ steht am Ende des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stellung im Text angegeben; das „off“ danach ist zu streichen.

^d Nach „ist“ ist „Clos Sch“ durchgestrichen.

^e „vor vnſjr gehegte“ steht am oberen Rande des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stellung angegeben.

iren vormonder Mertten Tewychman vnd hot bekanth XI firdunge irem kinde; vnd dor obir legit Clos Schal .fff obir feyn gut, vnd das hot vorrecht Merten Tewchman, Matis Schal, Petrus Kawffman, Hannis Becke, das ist Nicke Tirners kinth.

184 Eodem iudicio:

Wer rechter mit sampte den sebben sceppe wer czewgin, wÿ das ist kome Hannis Knöffil vor vnser gehegte banck, do hot yn der rechter vormanet, ap her let Marcus das erbe ledig vnd freÿ eyn mal, czew mal, dreÿ mal, firde mal, vnd do hot Hannis Knöffil gestandin vor vnjir gehegte banck vnd hot das erbe ledig vnd freÿ geloen nÿ vnd czw ewegin tagin von ym vnd von seyner kinder^a; vnd dor obir hot Marcus fff gelegit.

p. 55. Istud iudicium est celebratum feria secunda post festum sancte Katherine (27. Nov. 1458).

185 Wer rechter mit sampte den sebben sceppe wer bekennen, wÿ das ist kome Mikosch vor vnjir gehegte banck, vnd hot freÿ vnd ledig gelon Hannis Belffner feyn erbe dÿ vftenuge, de feyn frawe hat gelt off gehat II schack phenige^b, von ym vnd von seyner frawen, vnd von allen seyner nesten; vnd dor obir legit Hannis Belffner fff gelegit.

186 Eodem iudicio:

Wer rechter zampte den sebben sceppe wer bekennen, wÿ das ist kome Hannus Vberman vnd Martten Tejwchman vor vnser gehegte banck vnd habin bekant, wÿ das Mechil Tirner^c hot das erbe^d vnd fleken vnd mit alle dem hauczrath gekawfft embe IIII vnd firzig marg vnd off alle phingsten III marg als lange bas hers bezalt^e; vnd dor obir hot Mechil Tirner fff gelegit.

^a Von „von ym“ bis „kinder“ steht am unteren Rande des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stellung im Text angegeben.

^b „II schack phenige“ steht am unteren Rande des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stellung bezeichnet.

^c „Mechil Tirner“ steht am rechten oberen Rande des Abschnittes und durch ein X ist seine richtige Stellung bezeichnet; danach ist im Texte „her“ gestrichen.

^d Nach „erbe“ steht „vnd flecke“ über der Zeile und ist durchgestrichen, das folgende „vnd flecken“ bis „hauczrath“ steht am linken oberen Rand des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stellung bezeichnet.

^e „off alle“ bis „bezalt“ steht am unteren Rande des Abschnittes und || geben seine richtige Stellung im Text an.

Anno domini M^occccLVIII:

16 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^a

1459 p. 56. Anno domini M^oLIX. Istud^b iudicium est celebratum in die sancte Agathe (5. Febr. 1459).

187 Wer rechter mit sampte den sebben scheppen wer bekennen, wÿ daz erber^c lewte seynt komen vor vnser gehegte banck Matis Schal vnd Mechil Weyffe vnd Petrus Kawffman, vnd dÿ habin eyne bestendige rechtunge gemacht czweffzin Clos Schalÿn vnd irem kinde, das sÿ mit Nicke Tirnern hot gehat, vnd sÿ sal dem kinde noch gabin II marg aws dam vaterliche^d gutte, das sÿ hot befaßen; vnd dar obir legit Clos Schal f.f.f.

188 Eodem iudicio celebratum est in die sancte Agathe:

Wer rechter mit sampte den zebben scheppen wer bekennen, wÿ das ist komen Clos Waffener vnd Jorge Ienckener vor vnfir gehegte banck, do hot Clos Waffener Jorge Yencknern vormanet, ap her yn hot bezalt II marg seyner frawen vaterlich gut^e off dÿ weynachten, vnd dÿ hot her ym bekant; vnd dor obir hot Clos Waffener .f.f.f. geleget.

189 Eodem iudicio est celebratum in die sancte Agathe:

Wer rechter mit sampte den sebben scheppen wer bekennen, wÿ das Clos Belffener hot gestandin vor vnser gehegter bank, vnd hot wedir-rÿffin den geczewg vnser gehegter bank vnd awch enwig gehegter bank, vnd Clos Belffaner hot Hannis Belffener wedir rÿffin; vnd dor obir hot Hannis Belffener III gelegit.

^a [186a] Wessende ist vns vojÿt vnd scheppen, das seynt erber lewte kommen vor vnfir gehegte banck vnd habin awsgerecht, wÿ sÿ habin eyn bestendige vorrechtunge gemacht czweffschin, vnd eÿn recht man ist Matis Schal der rechter, Hannis Wberman, Clos Welzel, Merten Tewchman und Jocus Becke, dÿ seynt dÿ recht lewte gewast, vnd dÿ metelsten II swasteren Margaretha vnd Barbare, vnd do sal Barbare heben III marg vnd Grÿthe III marg, vnd wen sy gelt heben warden, zo sal itliche dÿ helffte namen vnd dÿ andern II swasteren Aleÿn von den Nawndorff vnd Dorothea dÿ Becken yder III marg ir waterlich guth, vnd wenne der bruder wert das gelth gabin, zo sollen sÿ dÿ gölde mittenander hebin vnd den yungsten II swasteren Anna vnd Katherina yder V¼ marg ir waterlich guth . . . (Das weitere ist unleserlich!)

^b Vor „Istud“ ist „Ist“ durchgestrichen.

^c Vor „erber“ ist „ist kommen“ durchgestrichen.

^d „vaterliche“ steht über der Zeile und durch || ist seine richtige Stellung angegeben.

^e Von „seyner“ bis „gut“ steht über der Zeile und durch || ist seine richtige Stelle im Text bezeichnet.

190 Eodem iudicio est celebratum in die sancte:

Wer rechter mit sampte den sebben scheppen wer bekennen, wÿ das ist kommen Jokifch Vberman vor vnser gehegte banck vnd hot vormanet II manne durch Clos Craffeners wellen, vnd dÿ habin geczewgit vnd bekant, wÿ das Hannus Bellfener hot Clos Kraffener gescholdin p. 57. vnd gehandelth mit feynen schamlichen bössen worthen vnd lifz ÿm nicht genugen, dor obir czwÿg her seÿn gewere vnd hÿbe ÿn dor mite, vnd das czewge wer vnd bekennen; vnd dor obir legit Clos Kraffener .f.f.f., das ÿm das geczewgit vnd bekant han.

Iftud iudicium est celebratum feria secunda ante festum sancti Georgi (16. April 1459).

191 Wer rechter mit sampte den sebben scheppen wer czewgin, wÿ das ist komen Stenczil Bellfener vor vnser gehegte banck vnd hot Hannus Bellfener vormanet, ap her den borgin^a freÿ vnd ledig hot geloen, vnd do hot ÿn Stenczil Bellfener freÿ vnd ledig gelon; vnd dor obir hot Hanus Bellfener III gelegit.

192 Eodem iudicio:

Wer rechter mit sampte den sebben scheppen wer czewgin, wÿ das^b Peter Gefende nÿften hot getoen Stenczil Bellfener, das ÿm schuldich wer gewaft^c; vnd dor obir hot Petir Gefende feynen scheppen scheldig gelegit.

193 Eodem iudicio:

Wer rechter mit sampte den sebben scheppen wer czewgin aws gehetter, wÿ das ist komen Jocifch Gefinde vor vnser gehegte banck, vnd hot sich^d geruffen an geczewg, wÿ das her ist worfmerczt wordin, vnd das hot ÿm dar foÿt geczewgit vnd eÿn sचेppe; vnd dor obir hot Jokifch Gefind III gelegit.

p. 58. Iftud iudicium est celebratum feria secunda ante festum Philippi et Jacobi (30. April 1459).

194 Wer rechter mit sampte den sebben scheppen wer czewgin, wÿ ist komen eÿn gemayne man aus vnser gehegte banck vnd eÿn man ÿn gehegter banck, dÿ czewgin, das der Scholz Clos Gefindin ge-

^a „ÿm das phant“ ist durchgestrichen und „den borgin“ darübergeschrieben.

^b Nach „das“ ist „ist komen“ durchgestrichen.

^c Von „das“ bis „gewaft“ steht am oberen Rande des Abschnittes und durch X ist seine richtige Stelle im Text angegeben.

^d Nach „sich“ ist „gef“ durchgestrichen.

gabin hot, wen her das erbe vorkawfft, herre gebere vnd czenffe, abe me alz her hot gegabin, zo vil zal her wedir namen; vnd dor obir hot Clos Gefinde feynen fff. gelegit.

195 Eodem iudicio est celebratum: Jackil Gefinde vnd Andris Kresten. Wer rechter mit sampte den sebben scheppen wer czewgin, wÿ das ist kommen Jockil Gefinde vor vnser gehegte banck vnd hot vormanet Andris Kresten, ap her ÿm bekennet noch was her off dem erbe hot, do hot her ÿm bekant IX marcis; vnd dor obir legit Jackil Gefinde feynen ff gelegit.

Iftud iudicium est celebratum feria secunda in octaua corporis Christi (28. Mai 1459).

196 Wer rechter mit sampte den sebben scheppen wer czewgin, wÿ das ist kommen Hannus Becke mit dem pharrer vor vnser gehegte banck vnd do hot Hannus Becke vormanet den pharrer, ap her ÿm bekenthe VII firdunge von dem flecken wayne, seÿnes waters wayne^a, vnd do hot her ÿm bekanth; vnd dor obir hat Hannus Becke feynen fff.

Iftud iudicium est banitum feria secunda ante festum sancti Vite (11. Juni 1459).

197 Wer rechter mit sampte den sebben scheppen wer czewgin, wÿ das ist komen Petir Foglerin mit irem vormondir Clos Vberman vor vnser gehegte banck^b, vnd hot iren werth mechtig gemacht czw hebin vnd czw vordirn off dem garthen, do Hanfil Bock szeczth VII, firdunge; vnd dor obir hot Petir Foglir feynen fff.

Iftud iudicium est celebratum feria secunda post festum Johannis (25. Juni 1459).

198 Wer rechter mit sampte den sebben scheppen wer czewgin, wÿ ist komen Hannis Schalÿn mit irem vormondir Merten Tewchman^c mit iren stiff kinder vor vnser gehegte banck vnd hot eÿn vor rechunge gemacht mit iren stiffkindir, wÿ das sy ir sollin gabin off^d dÿ

^a „seÿnes vaters wayne“ steht am unteren Ende des Abschnittes und durch ein X ist seine richtige Stelle im Text angegeben.

^b „vor vnser gehegte banck“ steht am oberen Rande des Abschnittes und durch ein X ist seine richtige Stelle im Text angegeben.

^c „mit“ bis „Tewchman“ steht am unteren Rande des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stellung gezeichnet.

^d Nach „off“ ist „alle phingftage eÿn halbe marg alls lange bis“ durchgestrichen.

p. 59. neste phingftage III firdunge, vnd off dÿ andir phingftage obir eyn ior^a I marg, vnd zo leyt fy freÿ vnd ledig nw vnd czw ewigin tagin; vnd dor obir hot Mats Schal feynen scheppen schellyn gelegit.

199 Eodem iudicio est celebratum:

Wer rechter mit sampte den sebben scheppen wer czewgin, wÿ das ist komen Thomas Korner mit feynen vormonder Hannis Welczel vnd hot Klos^b Kollener vormanet, ap her ÿm off dÿ neste phingftage folde gabin eÿn halbe marg, vnd off dÿ andir phingften eÿn halbe marg, vnd off dÿ leczthe fal^c ym wãrdin eÿn halp schack; vnd dor obir hot Thomas Korner feynen scheppen schelling gelegit.

Anno domini M^occccLIX.

200 Eodem iudicio est celebratum feria secunda:

Wer rechter mit sampte den sebben scheppen wer czewgin, wÿ das ist kommen^d Clos Welczel mit Czarner vor wnser gehegte banck durch feynen vormonder Hannis Welczel, vnd do fyt Czarner das gelt off Clos Welczels gutt off dÿ neste phingftage II marg, vnd off dÿ ander phingftage II marg, vnd off dy drette phingftage anderdhalp marg weniger II gr, vnd dor obir hot Carner fff gelegit.

Iftud iudicium est celebratum feria secunda ante festum Margarethe (9. Juli 1459).

201 Wer rechter mit sampte den sebben scheppen wer czewgin, wÿ das ist komen Hannis Schalÿn^e mit ÿrem vormonder Clos Wberman, vnd do hot gestandin Hannis Meynerth vor vnser gehegter banck vnd hot fy vormanet, ap her ir eÿn marg off den garthen obig Wlrichs^f hot bezalt, vnd do het fy ÿm bekant; vnd dor obir hot Hannis Meynerth ffff gelegit.

202 Eodem iudicio est banitum feria secunda ante Margareth:

Wer rechter mit zampte den sebben scheppen wer czewgin, wÿ das ist kommen Mechil Wl vor wnser gehegte banck vnd hot gestandin

^a „obir eyn ior“ steht unter der Zeile und durch || ist seine richtige Stelle im Text angegeben.

^b Vor „Klos“ ist ÿ durchgestrichen.

^c Vor „fal“ ist „phingften“ durchgestrichen.

^d Nach „kommen“ ist „Czarin“ durchgestrichen.

^e Nach „Hannis“ ist „Meynerth“ und nach „Schalin“ ist „vor“ durchgestrichen.

^f Von „off den“ bis „Wlrichs“ steht am oberen Rande des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stelle im Text angegeben.

off den borgin Petir Gefinde vor Merthen Gefinde^a eyn ding, II ding, III ding, IIII ding, vnd^b do hot Michil WI gelawperth vor vnser gehegter VI $\frac{1}{2}$ gr vnd eyn marg, vnd do ha der sceppe ym geteylet, ap her kan helff rede gehan, dÿ ym wert czw helff komen ader czw frone konde komen; vnd dor obir hot Michil III gelegit.

p. 60. Istud iudicium est celebratum feria secunda ante nativitatis Marie. Sub anno domini M^occccLIX (3. Sept. 1459).

203 Wer rechter mit samte den sebben sceppe, wir czewgin, wÿ das ist kommen Michil Schneyder von dem Newndorff, de Kollerÿn eewirt vnd noch ir vormonder, vor vnser gehegte banck, vnd do hot Michel Sneyder mechtig gemacht Hannis Knoffiln, czw hebin III marg off dem erbe, do Matis Craffner ist, vnd do hot Matis Craffner ym geglobet czw gabin^c vnd hot do Michil Sneyder freÿ vnd ledig geloffin; vnd dor obir hot Hannis Knöffil feynen ff gelegit.

Istud iudicium est celebratum feria secunda ante Mathei (14. Sept. 1459).

204 Wer rechter mit sampte den sebben sceppe wer czewgin, wÿ das ist komen Jokifz Adlaff mit Michil Wenczken vor vnser gehegte banck, vnd do hot Jokifz Adlaff Michil Wenczken beschedin feyn erbe gut, vnd das hot der iunge Petir Gefinde hot geglobit, Michil Wenczken czw gabin III firdunge, vnd dor obir hot Michil Wenczke Jokifz Adlaffen freÿ vnd ledig geloen, vnd hot ifz czw Petir Gefinde gefaen; vnd dor obir hot Michil Wenczke feynen fff.

205 Eodem iudicio est celebratum:

4 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^d

206 Wer rechter mit sampte den sebben sceppe wer czewgin, wÿ das ist komen Jokifch Andris son mit feÿnem vormondir Jackil aws der stat vnd do hot Jackil aws der stat dÿ vormontschafft dem iungen off gegabin vor vnser gehegter banck, vnd do hot der iunge dÿ vormontschafft wedir off genomen, vnd hot ym freÿ vnd ledig geloffin; vnd dor obir hot Jackil feynen sceppe ff.

^a „vor Merthen Gefinde“ steht am oberen Rande des Abschnittes und durch ein Kreuz ist seine richtige Stellung bezeichnet.

^b Vor „vnd“ ist „het“ durchgestrichen.

^c Von „vnd do“ bis „gabin“ steht am oberen Rande des Abschnittes. durch || ist seine richtige Stellung angegeben.

^d Wir rechter mit sampte den sebben sceppe wir czewgin, wÿ das ist kommen Jackil aws der stat mit Jockifz Andris son mit feÿnem vormonder Jackel aus der stat.

p. 61. 207 Eodem iudicio est celebratum:

Wer rechter mit sampte den sebben scheppen wer czewgin, wÿ das ist komen Mechil Wle vor vnser gehegte banck vnd hot dÿ scheppen vormanet vnd den gefworen rechter^a, ap fÿ ym czewgtin, das her hette gestandin I ding, II ding, III ding, IIII ding dorch der borgschafft vellin mit Michil Wlen vnd mit Kwczaben, wen vorembe fÿ habin sich scholdig gewest^b, dÿ do ist gefchaen vor dem woÿewoda, vnd habin fÿ ym bekanth; vnd dor obir hot Michil Wle seynen scheppen selling gelegit.

Istud iudicium est celebratum feria secunda ante Omnium Sanctorum (29. Okt. 1459).

208 Wer rechter mit sampte den sebben scheppen wir czewgin, wy das ist komen Hannis Scholcz vor vnser gehegte vnd hot vormanet Barthisch Meynerthin, ap her ym bekente II schock veniger VI gr, vnd das hot her ym bekanth Barthisch Meynerth vnd hot ym mechtig gemacht czw hebin off dem gartten obig dem Craczen, vnd do der Scholcz Barthisch Meynerthen freÿ vnd ledig geloen, vnd das fal Hannis Scholczin werdin^c, vnd ven der Scholcz feyn gelth vor gehobet, zo fal Barthisch Meyne awch heben; vnd dor obir hot Hannis Scholcz feyn scheppen scheling ge.

209 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter mit sampte den sebben scheppen wir czewgin, wÿ das ist komen der jünge Petir mit seynem vormonder Mertten Teywchman vor vnser gehegte banck vnd habin vormanet Jokifz Adlaffin, ap fÿ ym bekenthe, das her hette bezalt IIII marg ir vnd awch iren kinder^d das erbe gut, vnd das hot fÿ bekanth durch iren vormondir Nÿczin vnd hot ym freÿ vnd ledig geloen vnd awch von feyn kinder^e; vnd dor obir hot Petir Gefinde III gelegit.

p. 62. 210 Eodem iudicio est celebratum feria secunda ante Omnium Sanctorum:

Wessende ist vns foÿt vnd scheppen, wÿ das ist komen Stenczil Belfner

^a „vnd den gefworen rechter“ steht am oberen Rande des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stellung angegeben.

^b Von „mit Michil“ bis „gewest“ steht am unteren Rande des Abschnittes und durch ! ist seine richtige Stelle im Text bezeichnet.

^c Von „vnd hot“ bis „Scholczin werdin“ steht am unteren Rande des Abschnittes und durch X ist seine richtige Stellung bezeichnet.

^d Von „ir“ bis „kinder“ steht am oberen Rande des Abschnittes und durch || ist seine Stelle im Text angegeben.

^e Von „vnd awch“ bis „kinder“ steht am Ende des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stelle angegeben.

vor vnser gehegte banck vnd hot vormanet, ap her ym noch bekente IX marg, sey vaterlich gut, vnd awch feynen gefwelter vnd awch feyner mutter, vnd das hot her ym bekant nw off feyenthe Mechil^a I marg, vnd dornoch off alle feynte Mechil II marg, alls lange bas her dy IX marg bezalth; vnd dor obir hot Clos Bellfner feynen sff gelegit.

1460 Anno domini M^occccLX^m.

211 Wir rechter mit sampte den sebben scheppen wir czewgin, wy das ist kommen die Colerin von dem Newndorff vor vnser gehegte banck vnd hot gegabin I marg off das erbe bey dem marckt töre^b, do Marcus feczt, vnd wenne Hannisch vnd Martinus kinder^c das erbe gar wert bezalt, zo fal ir das gelt off dy letzte wedir werdin; vnd dor obir het dy Kolerin iren sff gelegit.

212 Eodem iudicio:

Wir rechter mit sampte den sebben scheppen wir czewgin, wy das ist kommen Curfnar vor vnser gehegte banck vnd hot geczewgit Matis Schalen, wy das her ist komen czw Tewych vnd het ym eyn phart ap gekofft, vnd do hot Matis Schal Teychman gefroget, ap das phart irken wandel hot, vnd do hat Teychman gesprochen: is hot keyn wandel nicht wen das off dem augen vnd das fal ym nicht schaden^d; vnd das hot Curfnar geczewgit, vnd dorobir hot Matis Schal feynen sff gelegit.

213 Eodem iudicio:

Wer mit sampte den sebben scheppen wir czewgin, wy das ist kommen Curfnar vor vnser gehegte banck vnd hot geczewgit Matis Schalen, wy das her ist komen czu Teychman vnd hot ym eyn phart ap gekofft, vnd do hot Matis Schal Teychman gefroget, ap das phart irken wandel hete, vnd do hot Teychman gesprochen: is hot keyn wandel nicht wen das off dem awgen vnd was ir selber fat; vnd das hot Curfnar geczewgit, vnd dor obir Teychman sff gelegit.

^a Nach „Mechil“ ist „fayne“ durchgestrichen.

^b „bey dem marckt töre“ steht am oberen Rande des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stelle im Text angegeben.

^c Von „Hannisch“ bis „kinder“ steht am unteren Ende des Abschnittes und durch X ist seine richtige Stelle im Text angegeben.

^d Von „vnd das“ bis „schaden“ steht am unteren Rande des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stelle angegeben.

p. 63. Istud iudicium est celebratum feria secunda ante festum sancti Mathie (18. Febr. 1460).

214 Wir rechter mit sampte den sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das seÿnt komen dÿ kyrchenbÿtter vor vnser gehegte banck vnd habin vormant Bartisch Rottin, ap her ÿn bekennte I kw III ior czu noczen vnd dy III ior aws komen, so sal her der kyrchen czÿnffen von seÿnes swers tawÿn, hot her yn bekant, vnd das hot her yn selber gefaÿt* dÿ kw vnd dor off hot Bartÿsch Rot II czÿnffe vorfaffin vnd siczt off den dretten, der seder seÿnte Mertis tag vnd dir syder awch yn den iorn nÿ anspreche gewaÿt ist; vnd dor obir han dÿ kyrchenbÿtter iren scheppen schelling gelegit.

Istud iudicium est celebratum feria secunda post Inuocavit (3. März 1460).

215 Wer rechter mit sampte den sebben scheppen wer czewgin, wÿ das ist kommen Waffener mit seynen vormonder Petir Kawffman vor vnser gehegte banck vnd hot vormant Jorge Jenckenern, ap ir ÿm bekente^b, Waffener ÿm hot bezalt mÿrterlich gut vnd awch faterlich gut, vnd do hot her ÿm bekant vnd hotcz ym freÿ vnd ledig geloffin von seyner frawen twaÿn^c nw czu ewigin tagin; vnd dor obir hat Waffner seynen sff gelegit.

Hannes Beke off.^d

Istud iudicium banitum est feria secunda ante festum sancte Zophie (12. Mai 1460).

216 Wir rechter mit zampte den seben scheppen wir czewgin, wÿ das ist kommen Hannes Beke vnd hot vormant, ab irneyner vorboten het Thirnerz gelt, do hot man em geczewget, das nÿmant newer ist dem gut, das ist dÿ czw marcis, wen || Mechel Thirnerz gutt off dÿ czukunfftige thppengften; dor ober hot her zeyn scheppen scholdig gelet, vnde das das irfte ding zey, das her stet off des zalbige gut^e.

* Von „vnd das“ bis „gefaÿt“ steht am Ende des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stellung im Text angegeben.

^b Nach „bekente“ ist „ap“ durchgestrichen.

^c „von seyner frawen twaÿn“ steht am unteren Rande des Abschnittes vnd durch || ist seine richtige Stelle im Text angegeben.

^d Ist wohl richtiger weiter unten vor „Mechel“, wo sich auch || befinden, zu setzen.

^e Auch die Stelle von „vnde das“ bis „gut“ wäre richtiger im Text einzusetzen, nur läßt sich nicht erkennen, wo dies der Fall sein sollte.

217 .Hannes Beke .

Wir rechter mit zampte den zeben scheppen wir czewgin, wÿ das Hannes Beke stet dem ander dinge em das zalpscheldige gelt^a, das ist den czwn marcis, off dy czukunfftigen ffengsten; dor obir hot her abir gelegit zeÿn^b schepscheldig.

p. 64.

Iudicium hoc banitum fuit feria secunda post festum sancte Trinitatis (9. Juni 1460).

218 Wir rechter mit zampt den zeben scheppen eÿn dezer gehekte bank wir bekennen, wÿ das Hannes Beke kommen ist vor vnser gehekte bank vnd hot gestanden off dy II marcis, das ist off Thirnerz gut off dÿ phengsten, dÿ de nw hen zeynt, vnd das das drette dink ist.

219 Idem Hannes Beke:

Wir rechter mit zampt den zeben scheppen eÿn dezer gehekte bank wer bekennen, wÿ das Hannes Beke hot vormant off Thirnerz gut, das ist off dÿ II marcis, vnde das her hot gestanden dem irften vnd dem andern vnde dem dritten vnde dem firden dink; off das hot her ff. gelekt.

Iudicium hoc banitum fuit feria II in vigilia Iohannis Bap^{te} (23. Juni 1460).

220 Wir rechter mit zampt den zeben scheppen eÿn dezer gehekte bank wir bekennen, wÿ das ist kommen vor vnser gehegte bank Pefch Kauffman, Clos Welczel vnd Reÿch^c Peter, vnde han bekant, wÿ das zÿ eÿn rechtunge haben gemacht czwefchen Ffoglern vnde zeyner tachter, vnde das har ir^d zal gaben 1½ marcis nw off zeynt Mechel, ½ marcis ober drey iar, vnde dor noch aber off zeynt Mechel eÿn ¼ marcis, vnd aber off zeynt Mechel eÿn ¼ marcis, bas dÿ 1½ marcis bezalt warden; vnd doroff hot Merten^e Uenczich ff. gelegt, der maÿt vormonder.

221 Wir rehter zampt den zeben scheppen wir bekennen, wÿ das zeÿnt kommen vor vnser gehekte bank Pefch Kauffman, Clos Welchel vnde Mechel Weÿze der foÿt, vnd han bekant, wÿ das zÿ eÿn rechtunge

^a „gelt“ ist über ein durchgestrichenes „ding“ geschrieben.

^b Nach „zeÿn“ ist „schel sp“ durchgestrichen.

^c Vor „Reÿch“ ist „Peter Walter“ durchgestrichen.

^d „har ir“ ist über ein gestrichenes „zÿ em“ geschrieben.

^e Nach „Merten“ ist „he“ durchgestrichen.

p. 65. haben gemacht czwischen Ffogels kindern; vnde czum irften, das zal warden II *marcis vnd* aber von Hannes Fogels thwayn, das Lopner dy macht hot *eyn marcis* czu heben off dy czukunfftige ffengften^a, Lopner vnde dy macht hot^b, von Staffes thwayn off dy czu kunfftigen ffengften, vnde Kafzer darnach zal aber warden II *sexagr.* off dy andern ffengften, vnde Madlen zal aber warden II *sexagr* dornoch aber off^c ffengften, vnde aber Petern II *sexagr* dornoch aber off^d ffengften, vnde aber zal warden Ffogeln I½ *marcis* dor noch off ffengften, vnde dornoch zal aber warden Lopnern I½ *marcis* dor noch aber off ffengften; vnd dor ober haben zy iren fff. gelet.

222 Wir rechter mit zampt den zeben scheppen wir bezewgen, wÿ das vor vnser gehekte bank zeÿnt kommen dy rechtleyt, dy nw genant zeÿnt, wÿ das zÿ bekant haben vnd eÿn rechtunge gemacht haben vnde was^e yedem kinden warden zal, alz nw far genant ift; dar ober hot Stenczel Belfzner, der kinder vormonder, zeÿn scheppen schellig gelet.

223 Petrus cum Gregorio molendinatores:

Wir rechter mit zampt den zeben scheppen wir bezewgen, wÿ das zeÿnt kommen vor vnser gehekte bank Pyatr der Molner eÿn der Cremnicz mit Gregern; vnde do hot Pyatr gegaben II *marcis* Gregern dem Molnern, vnd das hot her^f em bekant; vnde dor ober hot^g Pyatr fff gelet off dy mbl eÿn dem dorffe Cremnicz.

224 Wir rechter mit zampt den zeben scheppen wir bezewgen, wÿ das ift kommen vor vnser gehegte bank Stenczel Belfzner mit Walter, vnde hot em vormant, ab her em het bezalt em vnde zeÿner frawen faterlich^h gut, das hot her em geczewget; dor ober hot Walter zeÿnen scheppen schellig gelet.

^a Von „vnd“ bis „ffengften“ steht am oberen Rande des Abschnittes und durch . . ist seine richtige Stelle im Text angegeben; ferner steht „Hannes“ über der Zeile und durch || ist sein richtiger Ort bezeichnet.

^b „vnde dy macht hot“ steht am oberen Rande des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stelle im Text gegeben.

^c Nach „off“ ist „dy“ durchgestrichen.

^d Nach „off“ ist „dy“ durchgestrichen.

^e „was“ ist über ein gestrichenes „das“ geschrieben.

^f „her“ steht über der Zeile und || gibt seine richtige Stelle an.

^g Nach „hot“ ist „her“ durchgestrichen.

^h „faterlich“ steht über der Zeile und | gibt seine richtige Stelle an.

p. 66. *Iudicium hoc banitum fuit feria II proxima^a post festum visitationis Marie (7. Juli 1460).*

225 Wir rechter mit zampt den zeben scheppen wir bezewgen, wÿ das ist kommen Merten Wenczik mit Merten Teychman, vnde hot Merten Teychman geret, das her nicht welde teydigen mit dem gutten man Merten Wenczik^b, vnd her wil em genuk thuen noch fromer lewte roth; dor ober hot Merten Wenczik zeynen scheppen schel. gelet.

1461 *Iudicium hoc banitum fuit feria secunda in Carnispruio. Anno domini M^occc^oLXI^o (16. Febr. 1461).*

226 Wir rechter mit zampt den zeben scheppen wir bezewgen, wÿ das ist kommen Mechel VI mit zeynen bruder Stapfen VI vnd hot en vormant em den flecken, der leyt hender das Scholzen flecken, ab her em den gancz vnd gar het bezalt; das hot her em bekant, das her en em hot bezalt gancz vnd gar vnde let en em frey nw vnd ewik; dor ober hot^d Mechel VI feynen scheppen schellik gelet.

Iudicium hoc banitum fuit feria II post Reminiscere (2. März 1461).

227 Wir rechter mit zampt den zeben scheppen wer bezewgen, wÿ das ist kommen vor vnser gehekte bank Merten Teychman vnd hot verboten III marcis off dÿ czukunfftige phingsten czu Mechel Gerterten, das her der neste ist czu heben; dor off hot^e Merten Teychman zeyn ff gelet vnd stet her das erste dink.

p. 67. *De anno domini M^occc^oLXI^o.*

228 Jockisch Wberman mit feynen stiff kindern:

Wer richter mit zampt zebin scheppin wer bekennen aws vnserm gehecktin dÿnge, wÿ das ist kommen vor vnser geheck dynck Clos Beme, Hannes Welczel, Peter Kawfman, Peter Gefinde, Hannes Wberman, vnde han bekant vnd aws gericht, wÿ das zÿ eyn beständige richtunge gemacht habin czwefchin Jockefch Wberman vnde zeynen stiffkyndern, vnd das her yn zal eylft halbe^f marcis faterlich

^a „proxima“ steht über der Zeile.

^b „Merten Wenczik“ steht über der Zeile und durch || ist seine richtige Stelle angegeben.

^c Die Zahl sollte richtiger: „M^occcc^oLXI^o“ heißen.

^d Nach „hot“ ist „St“ durchgestrichen.

^e Nach „hot“ ist „her“ durchgestrichen.

^f „halbe“ steht über der Zeile.

gut gebin Margarethen ·V· marcis vnd^a off^b den neëften zeynte Bartholomey ader vnvorzegelich off zeynte Michelstag dornoch vnd vorbas mee ömbe das gelt, das her richtin zal off den neestin zeynte Michel czwu marcis, vnd das zelibige zellen zÿ theylin yder de helfft, vnd dor noch^c von zeynte Mechel czw zeynte Michel czw czwnen marcis^d vnd das zelibige alle mol czw theylin, bas her yn eyn bezalunge geethuth, vnd das zal alczwmöl vnvorzegelich gefchan; dor öber hot Jocefch Vberman von zeynem gut das loen beschreybin czw eynen woren geczycknos vnd bestendige richtunge.

De anno domini Millefimo cccc° LXI°. Iudicium hoc banitum fuit feria II proxima post festum visitacionis Marie (6. Juli 1461).

229 Wir richter mit zampt den zebin scheppin wer bekennen aws vnserm gehecktin dÿnge, wÿ das ist komen Michel Gethwert mit Michel Tirnarn vor vnser gehekt dÿnck, vnd do hot Michel Gethwat Tirnarn vormanet, ap her ym eyn bezalunge hette gethon ·V· marcis czw gelt von des erbes thwäyn, das hot her ym bekant; dor ober hot Michel Gethwat zeyn ff gelet.

1 Zeile im Ms. durchgestrichen!^f

p. 68. 230 Wir richter mit zampt den zebin scheppin wir bekennen aws vnserm gehecktin dÿnge, wÿ das ist kommen Hannes Vberman mit zaynen fettern Jokesch Vberman^g vnd Mertin Vberman vor vnser geheck dinck, vnd do hot zÿ Hannes Vberman vormanet, ap her yn eyn bezalunge hette gethon also vil alz ·VII· marcis an eyn firdunck von eyns fleckin thwäyn der ir fatern gewaft ist^h, das han zÿ ym bekant; dor ober hot Hannes Vberman zeyn ff gelegt.

231 Wer foÿte mit zampt zebin scheppin wer bekennen aws vnserm gehecktin dinge, wÿ das ist kommen Michel Heynewelder mit Clos Vbermanyn vnde mit irezⁱ stiffzone Stephin Vberman zeyn kommen vor vnser geheckt dinck, vnd do hot Michel Heynewelder Clos Vber-

^a Nach „vnd“ sind zwei Worte durchgestrichen, die nicht mehr zu lesen sind.

^b Vor „off“ sind mehrere jetzt unleserliche Worte gestrichen.

^c Vor „dor noch“ ist „der“ durchgestrichen.

^d Vor „marcis“ ist ein zweites „markis“ durchgestrichen.

^e „V.“ steht über der Zeile und danach ist „finffthalbe“ gestrichen.

^f Wer rechter mit zamp zebin scheppin wer bekennen aws vnsern

^g „Vberman“ steht über der Zeile.

^h „der ir“ bis „ist“ steht am linken Rand des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stelle angegeben.

ⁱ Nach „irez“ ist „zone“ durchgestrichen.

manyn vormanet, ap *her* ir dreÿ marck hette beczalet erbe gut ir czwu vnd *Stephin Vberman eyn*, das ha zy ÿm bekant durch iren vormunder *Jocusch Vberman**; dor ober hot *Michel Heynewelder* zey ff g

Iudicium hoc banitum fuit feria .II. in vigilia Michaelis (28. Sept. 1461).

232 Wir richter mit zampt den zebin scheppin *wer* bekennen aws vnserm gehecktin *dyng*e, wÿ^b das ist kommen *Mertin Meynhart* mit *Hannes Welczeln* zaynen vormuder und hot vormanet zayne swaster *Peter Vngeryn*, ap *her* ir ap gekawfft het^c 1½ marcis faterlich gut vnd beczalt vnd yn mechtig gemacht czw vordern vnd czw len alz zy zelbes wen ir . . . [unleserlich] irs faterliches gutz^d, vnd das hot zy ym bekant vnd das ist alz geschan durch iren vormunder *Peter Kawffman*; dor ober hot *Mertin Meynhort* zeyn scheppin f geleet.

233 Wir föyte mit zebin scheppin *wer* bekennen aws vnserm gehecktin *dyng*e, wÿ das ist kommen^e der scholcze erbrichter *Jones* mit *Hannes Gefindin*, dy do etwas burge wordin zint vor *Martinus* kinder twayn keygen *Marcus* ömbe ir vaterlich gut, vnd do han zy dy burgin gestalt czw recht *Neckeln* vnd *Zachariam*, vnd do zy *Marcus* vormanet, ap *her* yn beczalet hette III marcis faterlich gut von das p. 69. erbes twayn vnd alz das zÿ han zult hebin, vnd das han zy ym bekant vnd han yn freÿ vnd ledick gelon nw vnd czu ewigin tagin; dor ober hot *Marcus* zey ff ge.

Istud iudicium est celebratum feria secunda ante festum sancti Martini (9. Nov. 1461).

234 *Wer* rechter mit sampte den sebbin *wer* czewgin, wÿ das seÿnt kommen *Clos Slemper* sinne vor den scholczin vnd auch vor den foÿt, vnd habin iren rechtin fetir *Matis Slemperin* mechtig gemacht, czu hebin czu *Clos Schalen* III marg, czu thuen vnd awch czu lofzin ir vaterlich gut^f; vnd dor obir hot *Matis Slemper* fff. gelegt.

^a Von „durch“ bis „Vberman“ steht am linken Rande des Abschnittes und durch | ist seine richtige Stelle angegeben.

^b Nach „wÿ“ steht „das“ über der Zeile.

^c „het“ steht über der Zeile.

^d Von „wer ir“ bis „gutz“ steht am linken Rand des Abschnittes und durch | ist seine richtige Stelle angegeben.

^e Nach „kommen“ ist „Marcus“ durchgestrichen.

^f „ir vaterlich gut“ steht am unteren Rande des Abschnittes und durch ' | ist seine richtige Stelle angegeben.

235 *Wer rechter mit sampte den sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Clos Schal vor vnser gehegte banck vnd hot vormanet Hannis Fleÿscherin, ap her ÿm bekenne, das her den elften czwen keynderin Clos Slempera, Clos vnd Hannis^a, bezalt hot^b her geweyt, vnd das bekente ÿm Fleischer, das ÿn firgeteylt ist; vnd dor obir hot Clos Schal fff gelet.*

236 *Wir rechter mit sampte den scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Clos Schal vor vnser gehegte banck vnd hot vormanet Hannis Fleÿscherin vnd dÿ maydlen, ap sy ym bekennte IIII marg^c vaterlich gut, vnd das hot Hannis Fleÿscher ir vormonder bekant, ap her ir bezalt hot; vnd dor obir hot Schal fff gelegit.*

p. 70. 237 *Wir rechter mit sampte den sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Clos Schal vor vnser gehegte banck vnd hot vormanet Matis Slemperin, ap her ÿm bekennte III marg, das her den kendern hette bezalt, vnd das hot Matis Slemper bekant der kÿnder vormonder Hanfelin vnd Clofzin; vnd dor obir hot Clos Schal fff gelegit.*

Istud iudicium est celebratum feria secunda ante festum conceptionis Marie (7. Dex. 1461).

238 *Wir rechter mit sampte den sebbin scheppin wir czewÿgin, wÿ das ist kommen Clos Beme mit Clos Schalÿn vor vnser gehegte banck vnd habin vormanet Matis Slemperin vnd seÿnes bruders kÿnder, ap sy voryowort habin, das her IIII golde freÿ^d hebin solde wngehendert von ÿm, vnd das dÿ mayt wort kommen off dÿ nesten phÿngsten, zo wil her ir das gelt^e nÿder legin, das ir wirt geburen II^f, vnd kompt sy denne off dÿ ander phingsten, zo wil her ir gar ir gelt nÿder legin, was ir wirt geburen, vnd off dÿ IIII phingsten so sal her ÿn gabin I marg den kÿderin, ap sy ffen wardin dorffin, das voryoworten dÿ kinder durch iren vormonder Matis Slemper; vnd dor obir hot Clos Schal fff.*

^a Von „Clos“ bis „Hannis“ steht am oberen Rande des Abschnittes und durch X ist seine richtige Stelle bezeichnet.

^b Nach „hot“ ist „ir vater“ durchgestrichen.

^c Nach „marg“ ist „becz“ durchgestrichen.

^d Hs. „|| hebin || freÿ ||“.

^e Nach „gelt“ ist *y* durchgestrichen.

^f „II“ steht über der Zeile.

1462 p. 71.

Anno domini M^occcc^oLXII^o. Iudicium est celebratum feria secunda post octauam Epifanie Domini (18. Jan. 1462).

239 Wer rechter mit sampte den sebben scheppen* wir czewgin, wÿ das ist komen Hannis Bock vor vnser gehegte banck vnd hot vormant Hannis Waynern, ap her ym eyne gartten hot ap gekawft, vnd das hot Hannis Wayner bekanth; vnd dor obir hot Hannis Bock fff gelegit.

240 Eodem iudicio:

Wir rechter mit sampte den sebbin scheppin wir czewgen, wÿ das ist kommen Hannis Bock vor vnser gehegte banck vnd hot vormant den foÿt yn gehegte banck, das her ym bekent, das her hette bezalt Peter Foglerin eyn halbe marg, vnd das hot ym der foÿt bekant; vnd dor obir hot Hannis Bock .fff. gelegit.

241 Wer rechter mit sampte den sebbin scheppin wir czewgin, wy das ist kommen der Drefzler vor vnser gehegte banck vnd hot vormant Clos Lwdwig, ap her ym den gartin bezalt habe, vnd das hot Clos Lwdwig bekant vnd^b loffzin ym freÿ vnd ledig nw vnd czu ewigin tagin van mir vnd von meyn keynder; vnd dor obir hot der Drefzler fff gelegit.

242 Eodem iudicio:

p. 72. Wir rechter mit sampte den sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Bartisch Kegel von Pelfzin vnd Merten Wayner, dÿ seÿnt kommen vor vns mit Hannis Belfzern vnd han yn vormant, ap her ym bekent an XVI gr V marg, vnd das hot her yn bekant do habin fÿ gesprochen also, wen her wns wolde eyn bezalwng wolde thwen yn der czeÿt, zo welde wir ym eyn gut schencken thwen, vnd do hot sich Hannis Belfzner vormaffen eyn bezalwng czu thwen vnd hot das yn getoen von ir weÿber tawne, vnd das czewgin ym foÿt mit sampte den sebbin scheppin vnd let ym freÿ vnd ledig nw vnd czu ewigin tagin; vnd dor obir hot Hannis Belfzner .fff. gelegit.

Istud iudicium est celebratum feria secunda ante festum Mathie apostoli (22. Febr. 1462).

243 Wir rechter mit sampte den sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das seÿnt komen Martinus sön vor vnser gehegte banck, vnd hot fÿ

* „scheppen“ steht über der Zeile und durch || ist seine richtige Stellung bezeichnet.

^b Nach „vnd“ ist / durchgestrichen.

der Scholcz vormanet Jorgin vnd Jockelin vnd Zacharian vnd Valentinus, ap fy ym bekenthin eyn bezzalünge, her hette yn ir watlich gutt^a gethoen von des erbes thwayn, das do ist beÿ dem marg toor, das do ist Marckes gewaft, vnd das habin fy ym bekanth vnd ys frey vnd ledig geloen nw vnd czw ewigin tagin; vnd dor obir hot der Scholcz III gelegit.

7 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^b

Iftud iudicium est celebratum feria secunda post Iudica (5. April 1462).

p. 73. 244 Wir reÿchter mit sampte den sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Crestin Schuler vor wnfer gehegte banck vnd hot vormant Merttin Teychman, ap her ym bekende III firdunge off dÿ pingftin vnd off seynte Michaelis tag II scheck, vnd das hot ym Merttin Teychman bekant; vnd dor obir hot Crestin Schuler III gelegit.

Iftud iudicium est celebratum feria secunda ante ascensionem (24. Mai 1462).

245 Wir rechter mit zampte den sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Cresten Tyl vnd Mertin Lwdwig wor wnfer gehegte banck, vnd do Crestin Tyl Mertin Lwdwigin vormanet, ap her ym bekenne, das Mertin Lwdwigin vnd Banischÿn, dÿ czÿwe swasterin, iczliche hot genomen an III $\frac{1}{2}$ gr I marg, der Stephin Slemperin faterlich gutt^c, vnd das hot Mertin Lwdwig geczewgit; vnd dor obir legit Crestin Tyl III gelegit^d.

246 Eodem iudicio feria secunda ante ascensionem:

Wir rechter mit sampt den sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Hanÿsch son, der Mertin, durch feyn vormonder^e vor wnfer gehegte banck, vnd do hot Mertin Hanÿsch son yn gelosin das gelt Mertin Lwdwigin, P. Teychman, P. Knößzel, Crestin Tyl, off dÿ weÿnachtin wenne vorczoglich czw gabin alz vil alz ym geborth von das gewandes twayn; vnd dor obir hot Mertin Hanÿsch son III gelegit.

^a „ir watlich [wohl besser ‚waterlich‘] gutt“ steht am linken Rande des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stellung bezeichnet.

^b Ist durch die Durchstreichung unleserlich geworden.

^c Von „der“ bis „gutt“ steht am oberen Rande des Abschnittes und durch | ist seine richtige Stelle angegeben.

^d „gelegit“ ist zu streichen.

^e „durch feyn vormonder“ steht am unteren Rande des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stelle gegeben.

Istud iudicium est celebratum feria secunda ante octauam corporis Christi (21. Juni 1462).

247 Wir rechter mit sampte den sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist komen dÿ Jorge Schuberthin mit ernin vormonder Clos Belfzner vnd hot gegabin der elstin tochter, der Gallin, iren mantel bey gefondin leybe, das sÿ mich zal awshaldin^a; vnd dor obir hot dÿ Gallin iren sff. gelegit.

p. 74. *Istud iudicium est celebratum feria secunda post visitacionem sancte Marie (5. Juli 1462).*

248 Wir rechter mit sampte den sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Petir Walter mit Stenczil Belfsznerin vnd Hannis Joppner vnd Staffin Fogil vnd Petir Fogil vnd Mertin Fogil, vnd do her sÿ vormanet Petir Walter, ap^b her ÿm bezalt hette ÿr vaterlich gut, vnd das habin sÿ ÿm bekanth vnd habin syn ÿm freÿ vnd ledig gelon vnd czu obigin tagin durch erin vormonder Stenczil Belfszner vnd Hannis Joppener; vnd dor obir hot Petir Walter sff gelegit.

Istud iudicium est celebratum feria secunda ante Natiuitatis Marie (6. Sept. 1462).

249 Wir rechter mit sampte den sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Mechil Gottwirth mit Mechil Tirner vor wnsfer gehegte banck, vnd do hot Michil Gottwerth Michil Tirnern vormanet, ap her ÿm hette bezalth das erbe^c czu golth V marcis vnd das hot her ÿm bekanth; vnd dor obir hot Mechil Gottwerth sff gelegit.

Istud iudicium est celebratum feria secunda ante Martini (8. Nov. 1462).

250 Wir rechter mit sampt den sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Michil Heynewelder mit Steppfin Wberman vor wnsfer gehegte banck, vnd do hot Mechil Heynewelder Steppffin Wberman vormanet, ap her ym hot bezalt III marcis vaterlich gut, vnd das her ÿm bekanth vnd leth ÿm freÿ vnd ledig nw czu ewigin tagin; vnd dor obir hot Mechil Heynewelder sff gelet.

^a Von „das sÿ“ bis „haldin“ steht am unteren Rande des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stelle angegehen.

^b Nach „ap“ ist „sÿ“ durchgestrichen.

^c „erbe“ steht über der Zeile.

p. 75. Eodem iudicio est celebratum:

8 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^a1468 Anno^b domini M^occcc^oLXIII. Istud iudicium est celebratum feria secunda post epifaniam domini (10. Jan. 1463).5 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^c

251 Eodem iudicio:

Wir rechter mit sampte den febbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Jokifch Andris son der junckfte, Michil, vnd hot Clos Nickil geleen geleen^d I marcis, obir III ior wedir czu gabin durch iren^e vormonder Merttin Teychman; vnd dor obir hot Clos Nickil III gelet.

252 Wer rechter mit sampte den febbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Michil Heynewelder wor wnsfer gehegte banck vnd hot vormanet Jokifch Andriffzin mit iren czwen sone, mit Andriffzin vnd awch mit Mechiln, ap her yn hette bezalth ir vaterlich gut, vnd das habin sÿ ÿm freÿ vnd ledig geloffzin durch iren vormonder Merttin Teychman; vnd dor obir hot Michil Heynewelder III gelegit.

p. 76. 253 Eodem iudicio est celebratum feria secunda:

Wir rechter mit sampte den febbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist komen Hannis Weÿffe mit Sprengfguttin vor wnsfer gehegte banck, vnd do hot Hannis Weÿffe Sprengfguttin bescheden III marcis off Merttin Welczels^f erbe vnd das hot her ÿm geglobit czu gabin^g, dÿ irfte marg off seynte Michaeltag, dÿ ander awch off seynte Michaeltag, dÿ drette awch off seynte Michaeltag; vnd dor obir hot Hannis Weÿffe III gelet.

^a [250a] Wir rechter mit sampte den febbin scheppin wir czewgin, wy das ist komen Steppffin Wberman mit feynem bruder Nickel vor wnsfer gehegte banck, vnd do yn Steppffin Wberman vormanet feynen bruder Neckel, ap her ym bekenethe III marg erbe gelde off dem erbe, do Michil Heynewelder ist, vnd das hot her ÿm bekanth vnd hot ÿm bescheydin off dy golde, wen her nw hebin sal, vnd hotcz ÿm freÿ vnd ledig geloffin; vnd dor obir hot Steppffin Wberman III gelegit.

^b Vor „Anno“ ist „Ist“ gestrichen.

^c [250b] Wir rechter mit sampte den febbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist komen Jokifch Andris son der junckfte, der Michel, vor wnsfer gehegte banck vnd hot Clos Nickil geleen II marcis, obir czwe ior wedir czu gabin; vnd dor obir hot Clos Nickil III gelegit.

^d „geleen“ ist zu streichen.

^e Von „durch iren“ bis „Teychman“ steht am Ende des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stelle im Text angegeben.

^f Nach „Welczels“ ist „gut“ durchgestrichen.

^g Von „vnd“ bis „gabin“ steht am unteren Rande des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stellung im Text gegeben.

*Istud iudicium est celebratum sabbato in vigilia Dorethe
(5. Febr. 1463).*

254 Wir rechter Hanis Scholcz mit sampte den sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Matis Schal mit Kreftin Andrifzin vor wnser gehegte banck, vnd do hot Matis Schal Kreftin Andrifzin vormanet, ap fy ÿm czwsthÿn^a dÿ rechtunge, das hot fy ÿm bekanth durch iren vormonder Clos Kristin vnd letcz ÿm freÿ vnd ledig von ir vnd von iren kinder nw vnd czw ewigin tagin; vnd dor obir hot Matis Schal fff gelegit.

255 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter Hannis Scholcz mit sampte den sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist Matis Schal mit Nickil Teÿchman vor wnser gehegte banck, vnd do hot Matis Schal Nickil Teÿchman vormanet, ap her ÿm bekenthe IX marcis off dem erbe, do Kôcziner enkomen ist, vnd das hot ÿm Nickil Teÿchman bekanth, off yden seynte Michaeltag I marcis; vnd dor obir hot Matis Schal fff gelegit.

p. 77. 256 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter Hannis Scholcz mit sampte den sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Petir Gefinde mit Merttin Gefindin vor wnser gehegte banck, vnd do hot Petir Gefinde Merttin Gefindin vormanet, ap her ÿm hette bezalth ÿm vnd noch seyner brider ir vaterlich gut, vnd das hot ÿm Merttin Gefinde bekanth vnd leth ÿm freÿ vnd ledig von ym vnd von seyner bruder; vnd dor obir hot Pettir Gefinde fff gelegit.

257 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter Hannis Scholcz mit sampte den sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Pettir Gefinde mit Petir Kawffman vor wnser gehegte banck, vnd do hot Pettir Gefinde Pettir Kawffman vormanet, ap her ÿm hette^b seyner bruder kynder III marcis bezalth off den III ruttin beÿ Hannis Andrifzin, vnd das hot ÿm Pettir Kawffman bekanth vnd letcz ÿm freÿ vnd ledig nw vnd czw ewigin tagin; vnd dor obir hot Pettir Gefinde fff gelegit.

*Istud iudicium est celebratum feria secunda post Dorothee
(7. Febr. 1463).*

7 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^c

^a Nach „czw“ ist „sch“ durchgestrichen.

^b Vor „hette“ ist „bekenthe III“ durchgestrichen.

^c Ist infolge der Streichung größtenteils unleserlich geworden.

p. 78. 7 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^a

Iftud iudicium est celebratum feria secunda post Reminiscere
(7. März 1463).

258 Wir rechter Matis Schal mit sampt den sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Reych Hannis mit Pettir Wnger vor wnsfer gehegte banck, vnd do hot Reych Hannis Pettir Wnger vormanet, ap her ÿm hette den garttin bezalth, vnd das hot Pettir Wnger bekanth vnd leetz ÿm freÿ vnd ledig^b von ÿm vnd von seynen kynder nw vnd czw ewigin tagin; vnd dor obir hot Reych Hanis III gelegit.

259 *Eodem iudicio est celebratum feria secunda:*

Wir rechter mit sampt den sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist komen Michil Wl mit seynem swoger Crestin Schwler vor wnsfer gehegte banck, vnd do hot Michil Wl seynen swoger Crestin, ap her ÿm hette^c bezalth seyner frawen VIII marcis fatterlich gut vnd mutter guth, vnd das hot Crestin Schuler bekanth vnd leetz ym freÿ vnd ledig nw vnd czw ewigin tagin; vnd dor obir hot Mechil Wl III gelegit.

p. 79. 260 *Eodem iudicio est celebratum feria secunda:* vor des scholczin

Wir rechter Matis Schal mit meynen sebbin scheppin wir czewgin wir czewgin^d, wÿ das ist komen Hannis Woyner mit Hannis Bockin vor wnsfer gehegte banck, vnd do hot Hannis Woyner Hannis Bockin vormanet, ap her ÿm freÿ vnd ledig leth von des gartes weÿen, vnd do leth ÿn Hannis Bock freÿ vnd ledig vnd czw ewigin tagin; vnd dor obir hot Hannis Woyner III gelegit.

261 *Eodem iudicio est celebratum feria secunda:*

Wir rechter Matis Schal mit meynen sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Petrus Molendinator mit Greger Molner vor wnsfer gehegte banck, vnd do hot Petrus Molendinator vormanet Greger Molnern, ap her ÿn dÿ möle, dÿ eÿn dem dorffe ist, ap her ÿm ganz vnd gar hette bezalt, vnd das hot ÿm Greger Molner bekanth mit seyner frawen vnd leyt yn freÿ vnd ledig nw vnd czw ewigin tagin: vnd dor obir hot Pettir Molner seynen seppin schelling gelegit.

262 *Eodem iudicio est celebratum feria secunda.*

Pettir Wnger mit Martinus kinder:

Wir rechter Matis Schal mit seynen sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Pettir Wnger mit Martinus swne, vnd do hot

^a Ist infolge der Streichung zum größten Teil unleserlich geworden.

^b Nach „ledig“ ist „vnd“ durchgestrichen.

^c Nach „hette“ ist „bekanth“ durchgestrichen.

^d Das zweite „wir czewgin“ ist zu streichen.

Pettir Wnger vormanet dÿ kinder, ap her ÿn gancz vnd gar hette beczalth, vnd das habin sy ÿm bekanth vnd do losszin ÿn freÿ vnd ledig nw vnd czw ewigin tagin durch iren vormonder Hannis Nÿsy^a; vnd dor obir het Pettir Wnger fff gelegit.

p. 80. Anno domini M^occcc^oLXIII^o. Iftud iudicium est celebratum feria secunda in vigilia sancti Staniflay (26. Sept. 1463).

263 Jockifch Gefinde vnd Michil Gefinde:

Wir reÿchter Matis Schal mit sampte den sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Jockifch Gefinde mit Michil Gefinden vor vnser gehegte, vnd do hot Jockifch Gefinde czw Michil Gefindin feyn gut vaterliche gut^b vorbottin vnd ÿn haffte gelegit gancz vnd gar; vnd dor off hot Jockifch Gefinde fff gelegit.

Iftud iudicium est celebratum feria V^a in vigilia Symonis et Iuda (27. Okt. 1463).

264 Wir rechter Matis Schal mit sampte den sebbin scheppen wir czewgin, wÿ das ist Jokifch Wberman vor vnser^c gehegte banck^d, vnd do Jokifch Wberman den scholczin vnd awch die scheppin vormanet, ap her feyner tochter ir keyne scholt gebe ader hette czu gabin, vnd do hot der scholcz vnd dÿ scheppen gesprochin, wir^e gabin ir keyne scholt nicht, wen lip vnd gut; vnd dor obir hot Jockifch Wberman feynen scheppin scheling gelegit.

Iftud iudicium est celebratum feria secunda in vigilia sancti Nicolay. Anno domini M^occcc^oLXVII IIII^f (5. Dex. 1463).

265 Marcus vnd Balche Hannis tachter:

Wir rechter Matis Schal mit sampt den sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Balzche Hanifch tachter mit^g irem vormonder Mertin Teÿchman, vnd hot gehabin andert halbe marg off dem erbe, do Marcus seczth baj dam marckthor, vnd lecz ÿm freÿ vnd ledig von ir vnd von feynen brüdern nw vnd czw ewigin tagin, vnd do ist

^a Von „durch“ bis „Nÿsy“ steht am unteren Rande des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stelle angegeben.

^b „vaterliche gut“ steht am oberen Rande des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stelle im Text bezeichnet.

^c Vor „vnser“ ist „vo“ durchgestrichen.

^d Vor „banck“ ist „vnd“ durchgestrichen.

^e „wir“ ist über ein gestrichenes „ÿ“ geschrieben.

^f In der Zahl ist die „VII“ zu streichen und statt „IIII“ sollte „III“ stehen.

^g Vor „mit“ ist „vnd hot g“ durchgestrichen.

wordin Merttin Teychman vnd Pettir Gefinde borge, das sÿ freÿ vnd ledig het geloen nw vnd czw ewigin tagin durch iren vormonder Merttin Teychman^a; vnd dor obir hot Marcus feynen scheppin scheling gelegit.

p. 81. Istud iudicium est celebratum feria secunda in vigilia Nicolaj.

266 Wir rechter Matis Schal mit sampt den sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Hannis Knöszil mit feÿnem vormonder Hannis Scholczin, vnd hot do der Scholcz das bekanth, wÿ das ist Hannis Knöszils mutter kommen vnd hot beschedin III $\frac{1}{2}$ marg off dem erbe, do feÿn bruder Nickil Knöszil seczt czw vor awsb, vnd awch eyn kw mit dem czenfze czw Nickil Teychman, vnd das steet em der bruder czw Nickil Knöszil, vnd is das her Bocks thochter wert namen, zo sal her czw dem gutte nufztin han; vnd dor obir hot Hanns Knöszil feynen scheppin scheling gelegit dorch feynen vormonder dan Scholczin.

1464 Anno domini Milefimo cccc^oLXIII^o.

267 Wir rechter Matis Schal mit sampte den sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Foglin durch iren vor monder Aüsten vor wnser gehegte banck, vnd do het Foglin Merttin Gefindin vormanet durch iren vormonder Aüsten, ap her ir feÿnem gut hette vorfaczt ganz vnd gar, was her hot czw hawfe vnd czw hoffe, vnd das hot Merttin Gefinde bekanth em durch ir erbe golde fewftehalbe scheling, vnd das nymant naer sal feÿn wen sÿ czw dem erbe vnd zu dem gutte^c, vnd wen her ir dÿ erbe golde bezalth, zo lecht em freÿ vnd ledig; vnd dor obir hot Foglin iren sff gelegit.

Istud iudicium est celebratum feria secunda post circumcissionem Domini (2. Jan. 1464).

off das das ÿn der wojewoda hot czw rechte gegabin ÿn dy Ozre^d
268 Wir rechter Matis Schal mit sampte den sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Marcus vor wnser gehegte banck vnd hot gestandin off Symon Echhorn von dar borgschoft twayn eyn ding, II ding, III ding, IIII ding noch rechte; vnd dor obir hot Marcus feynen ff gelegit.

^a Von „durch“ bis „Teychman“ steht am unteren Rande des Abschnittes und durch X ist seine richtige Stelle angegeben.

^b „czw vor awa“ steht am nnteren Rande des Abschnittes und durch X ist seine richtige Stelle im Text angegeben.

^c Von „vnd das“ bis „gutte“ steht am unteren Rande des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stelle im Text angegeben.

^d Ist wohl richtiger weiter unten nach „rechte“ einzusetzen.

p. 82. *Iftud iudicium est celebratum feria secunda ante Agnetis (16. Jan. 1464).*

269 Wir rechter mit sampt den sebbin scheppin wir czewgin, wý das ist komen Marcus vor wnsfer gehegte vnd hot gestandin off Symon Eehorn eyn ding, II ding, III ding, IIII ding, V ding off das, das en der woýewode hot czw rechte gegabin in der Czremnicz, vnd dor obir hot yn freý vnd ledig^a geteylet, ap her irkeynne helffe rede^b mochte gehan ader geborgin^c; vnd dor obir hot Marcus III gelegit.

Iftud iudicium est celebratum feria secunda post Reminiscere Anno domini Milefimo cccc°LXIII (27. Febr. 1464).

270 Wessende^d ist vns voýt vnd scheppin, das seýnt kommen erber lewte vor wnsfer gehegte banck vnd habin eyn bestendige rechtunge^e gemacht sczweffzchin den Gefindin vnd ir söstir, vnd do habin fy dy recht lewte gestandin^f, Augustinus, ir vormonder Schenod, Krýstin von dem Newndorff vnd Matis Schal, Becke, vnd Hannis Scholcz vor vnsfer gehegte banck, vnd follin ir gabin ·V· marg, vnd wenne dy golde wert gabin, off alle phingstage, so fal fy ir dy helfte werdin, also lange bas ir dy fünthe halbe marg bezalt wert, vnd follin ir gabin ·V· scheffil korn, II scheffil habir vnd I scheffil garfchte, vnd eyn halbin korcz arbes, vnd III sweyn, vnd II sthócke býnen, vnd acht hwner; vnd dor obir hot Jocisch Gefinde seynen scheppin scheling gelegit.

p. 83. 10 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^g

^a Nach „ledig“ ist „gelon“ durchgestrichen.

^b „rede“ steht über der Zeile.

^c „geborgin“ ist hs. „gebrogin“.

^d Vor „wessende“ ist eine ganze Zeile: „Wir rechter Matis Schal mit sampt den seb“ durchgestrichen.

^e Vor „rechtunge“ ist „ge“ durchgestrichen.

^f Nach „gestandin“ ist „Ag“ gestrichen und „ir vormonder“ steht am oberen Rande des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stelle im Text bezeichnet.

^g [270a] *Iftud iudicium est celebratum feria secunda post Reminiscere.* Wir rechter Matis Schal mit sampt den sebbin scheppin wir czewgin, wý das ist kommen Gellner mit seynem vormonder Matis Dressler vnd habin den erprechter, den scholczin, vormanet vor vnsfer gehegtin banck, ap her eým irkeyne scholth hette czw gahin adir wette czw gabin, vnd do hot der scholcz gelprochin: ich wes ym keyne scholth nicht czw gabin, wen waft do fromlich vnd erberlich mochte gefeýn; vnd dor obir hot Matis Gellner dor seynen vormonder Matis Dressler III gelegit.

Iftud iudicium est celebratum feria secunda post ascensionem Christi (14. Mai 1464).

271 Wir rechter Matis Schal mit sampt den sebbin schepin^a wir czewgin, wÿ das ist komen Hannis Scholcz mit Kaspern, mit feynem dyner, vor wñser gehegte banck, vnd do hot ÿn der Scholcz vormanet, ap her ÿm irkeyne scholth gebe ader hette czw gabin, vnd do hot ÿm der Scholcz keyne scholth nicht gebin^b, wen waft do fromlich vnd irberlich wer, vnd noch mee hot her ÿn vormanet von der dreÿwunge wayne von ÿm vnd von feynen frunden, vnd das hot gesproschin Casper, feyn dÿner, gesprochin: alls das ich vor noch habe gereth das eynsteen habin; vnd dor obir hot Casper, feyn dyner, feyn fff gelegit^c.

Iftud Iudicium est celebratum feria secunda post Trinitatis LXIII (28. Mai 1464).

272 Wir^d richter Matis Schal mit sampt den scheppin bekennen offentlich, wy das Reychnannes ist komen vor wñser gehegte bank vnd hot vormant Matis Dreflern wmb drey marg heller, vnd dy heller hot her ym bekant, vnd fort hot Reychnannes dy heller bescheyden dem Scholczen vnd her fy ym geglobt czu gebin; vnd doroff hot Reychnannes feynen ff gelegit.

273 Eodem iudicio:

p. 84. 7 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^e

274 Eodem iudicio:

Wir richter Matis Schal mit sampt den scheppin bekennen offentlich, wy das Mechel Törner^f aufz der Lantczhute komen ist vor wñser gehegt ding vnd hot vormant Swanchen wmb XIII marg, dy her off feynen erbe hot, vnd das hot her ym bekant vnd fal is ym bezalin von ior czu ior off feynthe Mechel^g czu I $\frac{1}{2}$ marg alz lange bas her yn bezalt,

^a Von „mit“ bis „schepin“ steht über der Zeile und durch | ist seine richtige Stelle angegeben.

^b Nach „gabin“ ist „dor“ durchgestrichen.

^c Von „vnd“ bis „gelegit“ steht im Ms. weiter oben vor „wer“.

^d Nach „wir“ ist / durchgestrichen und „Schal“ steht über der Zeile.

^e Wir richter Matis Schal mit sampt den scheppin bekennen offentlich, wy das Stephan Wl komen ist vor wñser gehegt ding vnd hot vormant Clofz Welczeln wmb czwu vnd dreÿlig marg, wmb eyn erbe am ende vnd wmb eyne obir sechar, dy her ym sohuldig, vnd das hot her ym bekant; und dor obir hot Stephan Wl feynen ff gelegit.

^f Nach „Törner“ ist „komen“ durchgestrichen.

^g Nach „Mechel“ ist „vnd“ durchgestrichen.

vnd das gelt wil Michil Törner nyndirt fordern, wen off dem erbe is befetcze Swanche ader eyn ander; vnd doroff hot Mechil Törner seynen scheppe schelling gelegt.

275 Eodem iudicio:

Wir foyt mit sampt den scheppin bekennen offentlich, wy das Mechil Götffart komen ist vor wnsfer gehegt ding vnd hot vormant Mechil Törnern, ap her ym bezalt V marg heller, vnd das hot ym Mechil Törner bekant; vnd dor obir hot Mechil Götffart seynen ff gelegt.

276 Eodem iudicio:

Wir foyt vnd scheppin bekennen offentlich, wy das Mechil Sneyder p. 85. hot bekant, das her hot bezalt II marg Hannes Sneydern, vnd dy II margis hot Mechil Sneyder off Cristin Tiles gartin vnd des hot her ym bekant Cristin Til; vnd dor ober hot Mechil Sneyder fff gelegt.

Istud Iudicium est celebratum feria II^a ante Viti^a (11. Junii 1464).

277 Wir foyt vnd scheppin bekennen offentlich, wy vor wnsfer gehegthe banck komen feyn Peter Kawfman vnd Hannes Keymandorff vnd han bekant, das Clofz Wberman wil beystehen Hannes Wberman kegin Hannes Knoffiln, wayn an gelt kan her do von nicht komen, is fey kegin dem hern ader suft; vnd dor off hot Hannes Wberman fff gelegt.

278 Eodem iudicio:

Wir foyt vnd scheppin bekennen, wy vor wnsfer gehegt ding komen Matis Schal vnd hot vormant Mertin Welczeln, ap her yn frey vnd ledig lehet seynes vaterlichs gutes, vnd das hot ym Mertin Welczel bekant; vnd dor ober hot Matis Schal fff gelegt, vnd des leht her yn frey vnd ledig.

Iudicium est celebratum feria II^a in octaua uisitacionis Marie (9. Julii 1464).

279 Wir vöyt vnd scheppin bekennen mit vnsjr gehektir bang, das ist kommen Mechel Heynwelder vnd hot vormanet Hannus Vberman, Clofz Vbermans son^b, ap her ym het bezalt IIII marcis faterlich gut, das hot ym bekant Hannus Vberman vnd let yn dar fir marcis frey

^a Nach „Viti“ ist ein Wort durchgestrichen, das nicht mehr leserlich ist.

^b „Clofs Vbermans son“ steht am unteren Rande des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stelle angegeben.

vnd ledig nw vnd czu ewigen tagen; dor obir hot Mechel Heynwelder fff gelet.

p. 86. 280 In eodem iudicio:

Wir voyt vnd scheppin bekennen mit vnſjr gehektir bang, das ift kommen Hannus Bargmanÿne dorch yren vormunde Auſten vnd hot off gegaben ir faterlich gut irem ee wirte Hannus Bargmanne, is feÿ vil ader wenÿg, nw ſy is weys czu vordern, de mette czu tuen vnd czu lofen eyn gleicher weÿs ſam ſy ſalber; dor obir hot hot^a Bargman feyn ff gelet.

281 In eodem iudicio:

Wir voyt vnd ſcheppin bekennen mit vnſjr gehekter bang, das ift kommen Swenchen ee wirteÿnen vnd hot dorch yren vormunden Auſten off gegaben, alle ire ſcholde, wo her dy wirt weſſen, czu vordern, is feÿ wenig ader wil, vnd dÿ macht haben eyn gleicher weÿs, ſam ſy ſalber eyn keygenwortikeit were; dor obir hot Swench feyn ſcheppin ſchilling gelet.

282 In eodem iudicio:

Wir voyt, ut supra, bekennen mit vnſjr gehekter, das ift kommen dy Welczelÿnne dorch iren vormunde Auſten vnd hot mechtig gemacht Mechel Panelern iren ee wirte, czu vordern ire ſcholde fünfte halbe ſchilling off dÿ neſte tphinſtage nw kommende, denne off dy ander tphinſtage I ¼ marcis do mette czu tuen vnd czu loſſen eyn gleicher weÿs, ſam ſy ſalber czu keygenwortige were; dor obir hot Mechel Panel feyn ſcheppin ſchilling gelet.

p. 87. 283 Wir voyt vnd ſcheppin bekennen mit vnſjr gehekter bang, das ift kommen Hannus Scholcz mit dam molnar Peter Pyenofzack vnd hot yn vormant, ap her ym dy mÿle het bezalt, das hot ÿm Hannus Scholcze bekant, das ym Peter Pyenofzak hot bezalt von dam flecken III marcis vnd von dar mole XII; dor obir hot Peter Pyeozak feyn ſcheppin ſchilling gelet.

284 Johannes Scultetus et Petrus molendinator:

Weſſene ift vns voyt vnd ſcheppen, das do ift geſchaen an dam ſontag das heyligen feÿnte Kylyanen tag (8. Juli 1464) adir an dam achtem tage vnſjr liben frawen viſitacionis Marie (9. Juli 1464), do ift eyn volkwmliche rechtunge geſchaen vnd gemacht czweſchen Hannus Scholczen das dorffes Cremnicz vnd czweſchen Peter Pyenofzken vor

^a Das zweite „hot“ iſt überflüſſig.

dy möle vnd vor dÿ dreÿ rутten das fleckes gleich dam ree bas an dam Weiflok, do sal Hannus Schaulcz do von geczalten Peter Pyenofzkern XX marcis, off dan nesten seynte Bartholomeen tag .V. marcis, off dan ander seynte Bartholomees .V. marcis, off dan dretten vnd off dan firden olft V marcis, bas Peter Pyenofke bezalt, vnd von dam salbigen flecke sal har dan sam do von nemen vnd das gras vnd dan genÿs vnd do von Peter Pyenofzek czenfz gaben vnd met dar mole arpten bas czu seynte Bartholomeen tag; do bey feÿnt gewaft erber lewte bey der vorrechtunge, Gerge Schawlcz von dam Newendorff, Michaloffkÿ Johannes, Sanoczky Gregorius von der p. 88. vorstat, Stenczel Molnar von dam Nwendorff, Hannus Eufchofky mit feynem bruder vnd Hannus Palikoffky.

Iftud Iudicium est bannitum feria II^a post natiuitatis Marie (10. Sept. 1464).

285 Wir foyt vnd fcheppin bekennen mit gehegter bank, das der foyt Matis Schal hot Clofz Schaln Mertin Welczeln haffin^a weder gebin feyne pferde^b; vnd dor ober hot Clofz Schal fff gelegt.

286 *Eodem iudicio:*

Wir foyt vnd fcheppin bekennen mit gehegter bank, wy das^c komen ift Hannes Becke vnd hot vormant Matis Schaln, ap her hette bezalt czwe schokg hellir Hannes Schaln feynes bruder^d kindern vmb den gartin wburg ym off feym erbe, vnd des hot ym Matis Schal bekant; vnd dor obir hot Hannes Becke fff gelegt.

Iftud iudicium est celebratum feria secunda post milia Virginum (22. Okt. 1464).

287 Wir rechter mit sampt den febbin fcheppin wir czewgin, wÿ das ift kommen ift komen^e Hannis Knofzil mit feynem vormonder Matis Beme vnd hot vormanet dÿ fcheppin yn gehegte banck, ap fy ÿm czewgin den fmarczin, vnd das^f habin ÿm dÿ fcheppin geczewgit, eÿn

^a „haffin“ steht über der Zeile und durch || ist seine richtige Stellung im Text angegeben.

^b „seine pferde“ steht über der Zeile und durch || ist seine richtige Stelle im Text bezeichnet.

^c „wy das“ steht über der Zeile und durch || ist seine richtige Stelle im Text angegeben.

^d „feynes bruder“ steht über der Zeile und durch | ist seine richtige Stelle im Text gegeben.

^e Das zweite „ift komen“ ist zu streichen.

^f Hs. „| das | vnd |“.

off der naszin, dÿ ander off der stern, vnd das habin ÿm dÿ scheppin geczewgit, vnd das gebit her Wngern scholth; vnd dor obir hot Hannis Knószil durch seynen vormender Matis Beme seynen scheppin scheling gelegit.

p. 89. 288 Eodem iudicio celebratum:

Wir rechter Matis Schach mit sampt den sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Jokisch Wberman vor wnser gehegte banck vnd hot geweyßt Merttin Teychman das czechin durch das geczewÿgnos wellin, vnd das hot ÿm der foÿt derlewbit czw czewgin vor gehegter banck, vnd do hot Merttin Teychman geczewgit, off das do ÿn Merttin Meynerth hatte gefant czw Jokisch Vberman, czw dir Wabin dÿ iucfraw feyner stiff tochter^a, vnd do Jockckisch Vberman gesprochin, das her czw der selbige czeÿt seere besweret were, vnd do hot Merttin Meynerth gesprochÿn vor geheÿter banck, das her ich welde von seynem gutte I ior ader^b II selber gern welde; vnd dor obir hot Jockisch Wberman durch das geczewczniz wellin^c seynen fff gelegit.

289 Eodem iudicio est celebratum:

Wir^d rechter mit sampt den sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Hannis Knószil mit seynen vormonder Matis Bemen vor wnser gehegte banck vnd hot vormanet^e den erb rechter^f, den scholczin, vorgehelter banck, ap her ÿm becanthe das geczewÿgnos, das her Peytter Wngern scholth hette gegabin vnd awch seynen nachfolgern, vnd das hot^g der erp rechter becantht; dor obir hot Hannis Knofzel durch seynen vormonder Matis Beme^h seynen scheppin scheling gelegit.

8 Zeilen im Ms. durchgestrichen!ⁱ

^a „seyner stiff tochter“ steht am oberen Rande des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stelle im Text angegeben.

^b Nach „ader“ ist *h* durchgestrichen.

^c Von „durch“ bis „wellin“ steht am Ende des Abschnittes und durch X ist seine richtige Stelle im Text angegeben.

^d Vor „Wir“ ist „Iftud“ durchgestrichen.

^e Nach „vormanet“ ist „manet“ durchgestrichen.

^f Nach „rechter“ ist „Hannis“ durchgestrichen.

^g Von „das hot“ bis „becantht“ steht am unteren Rande des Abschnittes und durch | ist seine richtige Stelle bezeichnet.

^h „Matis Beme“ steht am oberen Rande des Abschnittes und durch X ist seine richtige Stelle im Text angegeben.

ⁱ Durch die Durchstreichung ist die Lesung zum größten Teil höchst unsicher geworden.

p. 90. *Iftud iudicium est celebratum feria secunda post XII milia Virginum.*

290 Wir rechter Mathis Schal mit sampt den sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Hannis Becke mit seyner swaister Gottwerthin vor vnser gehegte banck vnd^a hot Staffin Heydern vormanet, ap ir bekenthe XXI marg erbe gute, vnd das hot Steffin Heyder bekant vnd hot ÿm das beschÿdin czw Clos Gefindin off dem erbe; vnd dor obir hot Clos Gottwerthin durch iren vormonder Hannis Beckin iren sff gelegit.

Iftud iudicium est celebratum feria secunda post XII milia Virginum.

291 Wir rechter mit sampt den sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Steffin Heyder vor vnser gehegte banck vnd hot Clos Gefindin^b vormanet, ap her ÿm beckente XXI marg, vnd das hot Clos Gefinde beckant, vnd wenne her das bezalth, so ist her ÿm noch^c III margis scholdig, vnd das bekenneth ÿm Clos Gefinde; vnd dor obir hot^d Steffin Heyder sff gelegit.

Iftud iudicium est celebratum feria secunda.

292 Wir rechter Matis mit sampt den sebbin scheppin wir czewgÿ, wÿ das ist kommen Merttin Teÿchman vor vnser gehegte banck, vnd do hot Merttin Teÿchman geczewgit vor vnser gehegter banck, do her hot gefnethin off dem felde, do hot sÿ noch ÿm gefanth ÿn dÿ kamer vnd hot ir bescheydin der Lenerthin^e, das man ir aws dem gutte follde kewffin I^f rock vor I margis hocher eynes^g groffzen ader IIII, vnd das hot Teÿchman geczewgit, wenne dÿ wert owch genug bleyben, das hot sÿ gesprochin off dem bette, do sÿ kranck ist gewalt^h; vnd dor obir het Swench sff gelegit.

^a Vor „vnd“ ist „hot“ durchgestrichen.

^b „Clos Gefindin“ steht am oberen Rande des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stellung im Text bezeichnet.

^c Nach „noch“ ist *t* durchgestrichen.

^d Nach „hot“ ist „Matis“ gestrichen.

^e „der Lenerthin“ steht am oberen Rande des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stellung im Text angegeben.

^f Nach „I“ ist *g* gestrichen.

^g Vor „eynes“ ist „eyner marg“ durchgestrichen.

^h Von „wenne dy“ bis „gewalt“ steht am Ende des Abschnittes und durch X ist seine richtige Stelle im Text bezeichnet.

1465 p. 91.

Iftud iudicium est celebratum feria secunda post Epihaniam.
Anno M^occcc^oLXIII^a (7. Jan. 1465).

293 Wir rechter mit sampt den sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Nickil Teÿchman vor wns^r gehegte banck, vnd do hot Nickil Teÿchman Merttin Teÿchman vormanet, ap her ÿm bekente 1 schock bir scholt, vnd das hot Merttin Teÿchman ÿm bekanth vnd ÿm das erbe vor faczt gancz vnd gar, vnd das hot Nickil Teÿchman gancz vnd gar yn hafte gelegit als lange, bas her ÿm eyn bezzalunge getuth; vnd dor obir hot Nickil Teÿchman eyn fff gelegit.

294 Eodem iudicio est celebratum Hannis Knofzil Hanis Scholcz:

Wir rechter Matis Schal mit sampt den sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Hannis Knofzil mit dem erscholczin vor wns^r gehegter banck, vnd do hot Hannis Knofzil dem scholczin bescheÿdin VII fertones weniger czwer gr off dem garttin obig dem Kraczin, vnd wenne denne her garttin bezalt wirt, so sal czw leczte werdin ÿm das gelt, vnd let yn frey vnd ledig; vnd dor obir hot Hannis Knofzil mit feynem gelde fff gelegit.

295 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter Matis Schal mit sampt den sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Clos Schal, Merttin Meynerth, Clos Gefinde, Stephin Meynerth mit irem vormonder Weyßfzner vor wns^r gehegte banck, vnd do hot Weyßfzner vormanet den gefworen rechter yn gehegte banck von der welcker weÿne, vnd do hobin ÿm der rechter geczewgit vnd dÿ gancze gehegte banck^b vnd hot gesprochin, dÿ ist vor wns^r wattern vnd noch bey wns dÿ welcker gewest, vnd wenne aman an dem schadin begreÿft, so sal her das beweÿfzin mit den lewttin off dem felde, das her das an dem schadin genommen hot, vnd das her das beweÿffzin sal; vnd dor obir hot Weyßfzner fff gelegit.

p. 92. 296 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter Matis Schal mit sampt den sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Jockifch Vberman^c vor wns^r gehegte gehegte banck^d

^a Die Zahl sollte M^occcc^oLXV heißen.

^b Von „vnd dy“ bis „banck“ steht am unteren Rande des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stelle im Text bezeichnet.

^c „Vberman“ steht über dem Abschnitt und durch || ist seine richtige Stelle im Text hezeichnet, und darnach ist „Gefinde“ gestrichen.

^d Vor „banck“ ist „gehegte“ zu streichen.

vnd vormanet durch der welcker weyne^a, vnd dy hot do der rechter geczewgit vnd dy ganze gehegte banck, das bey wnfzin wattern vnd awch beyn wns ift dy welcker vnd wirt werdin, vnd wenne wenne^b aman begreyft, das fy an dem schadin, so fal her das bewyßzin mit den lewtin off dem felde, das her das an dem schadin genomen hot; vnd dor obir hot Jockifch Wberman fff gelegit.

297 Eodem iudicio:

Wir rechter Matis Schal mit sampt den sebbin scheppin wir czewgin, wy das seynt kommen, Clos Schal, Merttin Meynerth, Stephffin Meynerth, Clos Gefinde seynt kommen mit irem vormonder Weyßszner, vnd do hot Weyßszner vormant den gefworen rechter yn gehegte vnd awch czwne scheppin, wy das her Jockifch^c Wberman hot geretht vor dem herrin: Edler herre, ich clage deyn genodin, wy das fy mir habin eyn jor ader dreÿ^d das hyn gebrocht, vnd was fy mir nicht habin hyn gebrocht, vnd so habin fy dy nacht an yn gerÿthin^e vnd dorczw^f habin fy fewer genomen vnd habin mir das vorbrant, das ich^g mit meynen kindern habe off geerbt, wenne ich das czw famen brocht; vnd dor obir hot Weyßszner fff gelegit.

Istud iudicium est celebratum feria secunda ante festum sancti Mathei (18. Febr. 1465).

298 Wir rechter Matis Schal mit sampt den sebbin scheppin wir czewgin, wy das ift kommen Jockifch Vberman vor vnser gehegte banck vnd hot vormanet den gefworen rechter ſmbe eyn geczewgnos, vnd do hot ym der gefworen rechter geczewgit, wy das ift Jockifch Vberman mit den lewtin yn dem Kroczzim vnd do habin fy ym Jockifch Vberman burgin gefaczt vor dy welker an Henderfel vnd an Clopper, vnd das czewgit ym der foÿt yn gehegte bank; vnd dor obir hot Jockifch Wberman fff gelegit.

^a Von „vormanet“ bis „weyne“ steht am oberen Rande des Abschnittes und durch X ist seine richtige Stelle im Text angegeben.

^b Das „wenne“ ist zu streichen.

^c „Jockifch Wberman“ steht am linken Rande des Abschnittes und durch | ist seine richtige Stelle im Text bezeichnet.

^d Nach „dreÿ“ ist „habin“ durchgestrichen.

^e Von „vnd“ bis „gerÿthin“ steht am unteren Rande des Abschnittes und durch X ist seine richtige Stelle im Text angegeben.

^f Vor „dorczw“ ist „cz“ durchgestrichen.

^g Nach „ich“ ist „vnd“ durchgestrichen.

p. 93. 299 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter *Matis* Schal mit sampt den sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen *Merttin Teychman* mit *Nickil Hirttin* vor vnser gehegte banck, vnd hot *Merttin Teychman* *Nickil Hirttin* geglobit czw gabin I *marcis* off feynte *Michils* tag, von *Stanczils* son twayn wvnczoglich; vnd dor obir hot *Merttin Teychman* III.

300 Eodem iudicio est celebratum: *Hannis* Schneÿder mit *Matis* Sneÿderin.

Wir rechter *Matis* Schal mit sampt den sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen der alde *Sneÿder* vnd *Matis* *Sneÿderin* vor vnser gehegte banck, vnd do hot yn *Matis* *Sneÿderin* an geclaÿt emb eyn schock phenig den swer vnd do hot her ir neÿn gesprochin, vnd do hot fy yn den eyt dorloffzin durch iren vormonder *Merttin Teychman*^a von ir vnd von^b feynen kinder vnd let yn freÿ vnd ledig von ir vnd awch von feynen kindern; vnd dor obir hot der *Sneÿder* feynen III gelegit.

301 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter *Matis* Schal mit sampt den sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen *Michil Gottwerth* mit *Swenchen* vor vnser gehegte banck, vnd do hot *Michil* *Gotwerth* *Swenchin* vormanet, ap her ym eyn beczalunge hette getoen von eÿm vnd von feyner frauen, vnd das hot *Swench* bekanth vnd let yn freÿ vnd ledig von ym vnd awch von feyner frauen nÿ vnd vnd^c czw ewigin tagin; vnd dor obir hot *Michil* *Gotwerth* III gelegit.

p. 94. 12 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^d

Iftud iudicium est celebratum feria secunda post Invocavit
(4. März 1465).

302 *Merttin* Fogil:

Wir rechter *Matis* Schal mit sampt den sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen *Merttin Fogil* mit feynem vormonder *Peter Kawffman* vnd hot vormanet yn gehegte banck^e, ap ym irkeÿne man scholde

^a Von „durch“ bis „Teÿchman“ steht am unteren Rande des Abschnittes und durch X ist seine richtige Stelle bezeichnet.

^b Vor „von“ ist „fe“ durchgestrichen.

^c Das zweite „vnd“ ist zu streichen.

^d Infolge der Durchstreichung zum größten Teil unleserlich geworden.

^e „banck“ steht über der Zeile.

gebe, vnd hot^a gestandin Merttin Fogil vor gehegter banck vnd habin Merttin Fogelin dÿ scheppin aws gehegter banck gefawt, das her schon vnd fertig vor gehegter bank vnd ÿm keyn man keyn solt nicht gebe^b; vnd dor obir hot Merttin Fogil III gelegit.

303 Hanzis Becke vnd Growe:

Wir rechter Matis Schal mit samt den sebbin scheppin wir czewgin, wy das ist kommen Hanzis Becke vor vnser gehegte banck vnd hot vormanet den rechter, ap her seynem swoger Groffin hette bezalt seyner^c frawen faterlich, vnd das hot ÿm Groffe bekant vnd hot ÿm freÿ vnd ledig vnd ledig^d gelon von ÿm vnd von seyner frawen nw vnd czw ewigin tagin; vnd dor obir hot Hanzis Becke III gelegit.

p. 95. 304 Mechel Gottwerth vnd Tirner:

Wir rechter Matis Schal mit sampt den sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Michil Tirner vor den herrin vnd awch vor gehegte banck vnd hot bekant, das ÿm Michil Gottwerth^e hette ganz vnd gar bezalt das erbe bas off II schock, vnd das hot Michil Tirner Gottwertin bekant; vnd dor obir hot Michil Gottwerth off das bekenthnos seynen III gelegit.

305 Merttin Fogil:

Wir rechter Matis Schal mit sampt den sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Merttin Fogil mit Pettir Kawffman vor vnser gehegte banck vnd hot vormanet in gehegte banck vnd aws gehegter banck, ap ÿm irkeyne man scholt gebe, was do vnirlich were, vnd do hot gestandin Merttin Fogil vor gehegter banck vnd habin Merttin Fogelin dÿ scheppin aws gehegter banck gefhawt, das her schon vnd fertig were vnd ÿm keyn man scholt nicht gebe, wenne was do fromlich vnd erberlich were; vnd dor obir hot Merttin Fogil III gelegit durch seynen vormonder Pettir Kawffman.

*Istud iudicium est celebratum feria secunda post festum Georgÿ
(29. April 1465).*

306 Merttin Fogil:

Wir rechter Matis Schal mit sampt den sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Merttin Fogil mit seynem vormonder Ppettir

^a Nach „hot“ ist „vormanet“ gestrichen.

^b Von „vnd ÿm“ bis „gebe“ steht am unteren Rande des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stelle im Text angegeben.

^c Nach „seyner“ ist „vatterlich“ durchgestrichen.

^d Das zweite „vnd ledig“ ist zu streichen.

^e Urspr. „Gottwerthin“ durch Streichung des „-in“ zu „Gottwerth“ geb.

Kawffman vor vnser gehegte banck^a vnd hot vor manet in gehegte banck vnd aws gehegter banck, ap ym irkeyne man scholth gebe, was do wnirlich were, vnd do hot gestandin Merttin Fogil vor gehegter banck vnd habin Merttin Fogilin dy scheppin aws gehegter banck geschawt, das her schon vnd fertig were vnd ym keyn man solth nicht gebe, wenne was do fromlich vnd erberlich were; vnd dor obir hot Merttin Fogil durch seynen vormonder Petir Kawffman seynen III gelegit.

p. 96. 307 Mertin Fogil:

Istud iudicium est celebratum feria secunda ante Sophie Anno M^occcc^oLXIII (13. Mai 1465).

Wir rechter Matis Schal mit sampt den sebbin scheppin wir czewgin, wy das ist kommen .M. Fogil mit seynem vormonder Petir Kawffman vor vnser gehegte banck vnd hot gestandin I ding, II ding, III ding, IIII ding vnd hot vormanet dy scheppin yn gehegte vnd aws gehegter banck, ap ym irkeyn man scholt gebe, was do wnirlich were, vnd do hot her gestandin Mertin Fogil vor gehegter banck vnd habin dy scheppin aws gehegter banck Merttin Fogilin geschawt, das her schon vnd fertig were vnd ym keyn man scholth nicht gebe, wenne was do fromlich vnd irberlich were; vnd dor obir hot .M. Fogil durch seynen vormonder Pettir Kawffman seynen II gelegit.

Istud iudicium est celebratum feria secunda ante Pentecosten (27. Mai 1465).

308 Wir rechter Matis Schal mit sampt den sebbin scheppin wir czewgin, wy das ist kommen Clos Adlaff, Hannis Fleyscher mit irem Vormonder Michil Gobil vor vnser gehegte banck vnd han vormanet Hannis Meynerthin vor vnser gehegtin banck, ap her yn bekenthe^b II marg an drette halbe gr^c, dy her hette genommen czw Hannis Fleychern vnd czw Clos Adlaffin, Pettir Plesszners scholde, vnd das hot Hannis Meynerth bekanth vnd wil fy ym das wyder gabin adir nyder legin, wenne der gefelle kommeth, das her ym das welde nyder loen; vnd das hot Meynertht mit seynem gelde beleget den selb scholdigin tag, wenne her kommeth.

^a Nach „banck“ ist „vnd aws gehegter banck“ durchgestrichen.

^b Nach „bekenthe“ ist „an V $\frac{1}{2}$ halbe“ durchgestrichen.

^c „an drette halbe gr“ steht über der Zeile und durch || ist seine richtige Stellung angegeben.



309 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter mit sampt den sebbin scheppin wÿr czewgin, wÿ das ist kommen Merttin Bock mit dem moler vor wns^rr gehegte banck, vnd do hot der^a Merttin Bock vormanet den Moler vor vnser gehegttin banck, ap her ÿm bekenthe, das her ÿm eyn bezzalunge hette gethoen gancz vnd gar von dem gartthin bey dem Kraczin^b, vnd das hot der Moler bekanth, das Merttin Bock ÿm eyne bezzalunge hette gethoon, vnd letcz ÿm freÿ vnd ledig nw vnd czw ewigin tagin; vnd dor obir hot Merttin Bock seynen fff gelegit.

p. 97. 310 Eodem iudicio est celebratum feria secunda:

Wir rechter Michil Weÿs mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Matis Schal mit Matis Schendeler von^c Marckenhawe^d, vnd do hot Matis Schal Matis Schendlern vormanet, ap her ÿm beckente II marg weyniger IIII gr, vnd do hot gestandin Hannis Schendler, seÿner frawen^e vormonder von dem Nawdorff vnd wirt, vnd habin Matis Schendlern vertrathin keyn Matis Schalen, vnd let ÿn freÿ vnd ledig Matis Schalin Hannis Schendelerin freÿ vnd ledig nw vnd czw ewigin tagin; vnd dor obir hot Matis Schal seynen fff gelegit.

Istud iudicium est celebratum feria secunda post Trinitatis
(10. Juni 1465).

311 Wir rechter Matis Schal mit sampt den sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist komen Starczer mit seÿnem vormonder Clos Welczelin vnd hot vormanet Jockisch Wberman var wns^rr gehegttin banck, ap her ÿm bekenthe^f, das her ÿm hette vorkawfft fatterlich guth obig Stephin Meÿnarths, vnd das hot Jokifch Vberman^g bekanth, das her ÿm das hette vorkawfft vor XIIIII margis, vnd das hot her^h czw gestandin vnd hot der dem gefwester aws gedenget II kwe der Mithinⁱ, der eyne swastir, vnd awch bette cleyder, vnd das habin fÿ geteylet dÿ czwe swastern, der eynen eyn helfte der bette cleyder, der ander dÿ

^a Nach „der“ ist „mole“ durchgestrichen.

^b Von „von dem“ bis „Kraczin“ steht am unteren Rande des Abschnittes und durch X ist seine richtige Stelle bezeichnet.

^c Nach „von“ ist „den“ durchgestrichen.

^d Nach „Marckenhawe“ ist „ney“ gestrichen.

^e Nach „seÿner“ ist „vor“ durchgestr. und „frawen“ steht über der Zeile.

^f Hs. „bekenthente“.

^g „Vberman“ steht über der Zeile; durch || ist seine richt. Stelle angegeben.

^h „vor XIIIII margis“ und „hot her“ stehen über der Zeile und durch || ist ihre richtige Stelle im Text angegeben.

ⁱ „der mithin“ steht über der Zeile.

ander helffte der iungſten Hadwig^a, vnd das hot Jockiſch Wberman
genommen der iüngſtin ſwaſter^b ſmbe XVIII gr, vnd do hot geſtandin
Jockiſch^c Wberman vor wñſer gehegthin banck vnd hot ym das czw
geſtandin vnd awch ſeynen geſweſter; vnd dor obir hot Stharzir durch
ſeynen vormonder Clos Welzelin ſeyn ſſf gelegit.

p. 98. Anno domini M^occcc^oLX.V. Iſtud iudicium eſt celebratum
feria quarta poſt feſtum Johannis (26. Juni 1465). Clos Schal
mit Rudloffin:

312 Wir foÿt vnd ſcheppin wir czewgin, wÿ das iſt kommen Clos
Schal mit Clos Rudloffin vor wñſer gehegte banck, vnd hot yn vor-
manet Clos Schal Clos Rudloffin vormanet, ap her ym ſeyn gut freÿ
vnd ledig hot geloen, vnd do hot geſtandin Clos Rudloff vor gehegter
banck vnd hotcz Clos Schalin das vnd das erbe^d gut, do Craffzner
offin ſeczt, freÿ vnd ledig geloen von em vnd awch von ſeyner frawen,
vnd awch von ſeynen kÿnder I mol, II mol, III mol vnd awch IIII mol
nÿ vnd czw ewigin tagin; vnd dor obir hot Clos Schal ſſf gelegit.

313 Bargman vnd dÿ Gefindin, dÿ bruder:

Weſſende iſt wñs foÿt vnd ſcheppin, das ſeynt erber lewte kommen
vor wñſer gehegte banck vnd habin aws gerecht, wÿ ſÿ habin eÿn
beſtendige vorrechtunge gemacht czweſſzchen Hannis Bargman vnd
Clos Gefindin vnd ſeynem geſweſter, der jrſte iſt P. Kawffman, der
ander Merttin Teÿchman, Hannis Becke, Clos Welzil, Marcus, Pettir
Walter, Pettir Gefinde, vnd habin dÿ erber lewte eÿn beſtendige
rechtunge gemach von des erbes twayne, das ir watterlich gut iſt,
vnd do hot Hanis Bargman ym aws gedengit dÿ helffte das wentter-
getrayde vnd awch dÿ helffte das ſummer getrayde, vnd noch me hot
her ym aws gedengit II pharde vnd awch das holcz, das noch do iſt,
das her nicht vorſchoffzin hot vnd vorhawth hot, vnd awch noch von
dem geſpönſte vnd das hot her awch ym gancz vnd aws gedeng, ſey
off dem felde ader yn dem garttin, vnd das ander gekracze, vnd das
ſal bleÿbin beÿ dem hawſhe, vnd awch dor czw IIII pharde vnd I waÿn,
vnd awch I phlÿwg, vnd eyn hockin, vnd II eden als hers gekawff hot,
vnd off^e ſeynte Michels tag obir eynjor, ſo ſal Hanis Bergman wedir

^a „der iungſten Hadwig“ ſteht über der Zeile und durch || iſt ſeine rich-
tige Stellung bezeichnet.

^b Vor „ſwaſter“ iſt „genommen“ durchgeſtrichen.

^c Hs. „Jockiſchiſch“.

^d „vnd das erbe“ ſteht über der Zeile.

^e „off“ ſteht über einem geſtrichenen „obir“.

werdin anderthalbe marg, vnd do habin dÿ Gefindin gestandin vor gehegter banck vnd habin das Hannis Bergman czw gestandin gancz vnd gar vnd off den neftin seynte Merttin, so fullin dÿ Gefindin den czencz dem herrin gabin, vnd was do vorfasszin ist vnd das fal Hannis Bergman gabin off das jor^a; vnd dor obir hot Hannis Bergman durch feynen vormonder Hannis Wberman fff gelegit, noch dem ist dÿ rechtunge gemach do dÿ schewn warth vorbranth.

p. 99. Anno domini Milefimo cccc^o LX.V.

314 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin^b wir czewgin, wÿ das ist kommen Clos Waberÿn mit irem vormonder Hannis Wberman vor wnser gehegte banck vnd vormanet Stenczil Belfzner, ap her ÿr hette gelowbit czw gabin I marg der frawen, vnd do hot gestandin Stenczil Belfzner^c vor wnser gehegtin banck, vnd hot ir das geglôwbit czw gabin, wenne her vor wirt eyn bezzalunge thwin Petrus molnern Pÿenfzeck^d febÿnczen marg, zo fal fÿ dÿ achczende marg^e namen, vnd das hot Stenczil Belfzner geglobit czw gabin; vnd dor obir hot Clos Waberÿn durch iren vormonder Hannis Wberman fff gelegit, vnd hot fÿ Petrus molner freÿ vnd ledig geloen dÿ frawe^f nw vnd czw ewigin tagin.

13 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^g

Istud iudicium est celebratum feria secunda post festum Bartholomei (26. August 1465).

315 Wir rechter Matis Schal mit sampt den sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Jokifch Wberman mit Merttin Meynerthin vor wnser gehegte banck, vnd do hot Jokifch Wberman vormanet dÿ scheppin ÿn gehegte banck, das sy follin czewgin, do Merthen Meynerth her solt ÿm rechtin Jokifch Wberman off dem crewcze, vnd do ist Merthin Meynerthin der vorsprecher aptrewnig wordin mit sampt ÿm, vnd do hot ÿm der sceppe czw^h eyn rechte geteÿlet, das her ÿm dÿ

^a Von „vnd off“ bis „off das Jor“ steht am unteren Ende des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stelle bezeichnet.

^b Von „mit“ bis „scheppin“ steht über der Zeile.

^c Nach „Belfzner“ ist „gestandin“ gestrichen.

^d „Pÿenfzeck“ steht über der Zeile und durch || ist seine richtige Stellung bezeichnet.

^e „marg“ steht über der Zeile.

^f Nach „frawe“ ist „nw“ gestrichen.

^g Durch die Streichung völlig unleserlich geworden.

^h Nach „czw“ ist ein zweites „czw“ gestrichen.

fache vorfallin ist, do her nicht helffe rede künth yn geleen ader brengin, dÿ ÿm czw helffe machte kommen; vnd dor obir let Jockisch Wberman sff.

p. 100. *Iftud iudicium est celebratum feria secunda post Bartholomei.*

316 Wir rechter mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Merttin Meynerth mit seyner vormonder Clos Belfzner vor wnsfer gehegte banck, vnd do^a hot Merttin Meynerth vorgeladin dÿ recht lewte P. Kawffman, Weÿffzner, P. Gefinde, das sÿ füllin bekennen, wÿ sÿ habin gemacht czwefchin Jockisch Wberman vnd seyner stiff tachter von der ley meth twayne vnd awch das rockes twayne der do eynes schockes^b, vnd do habin dÿ recht lewte gestandin vor gehegter banck vnd habin das bekanth, das do gancz vnd gar hÿn geleyt ding ist wordin^c; vnd dor obir hot Merttin Meynerth durch seyner vormonder sff gelegit.

Iftud iudicium est celebratum feria secunda ante.

317 Wir rechter Matis Schal mit sampt den sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen P. Kawffman, H. Wberman, H. Becke, vnd habin gestandin vor gehegter banck vnd habin bekanth, wÿ sÿ habin eÿne bestendige rechtunge gemacht czwefchin Clos Wbermaneyn vnd iren stiff kinder, das das ir drette teÿl ist, vnd hot das erbe genommen an irem drette teÿle X^d halbe marg, vnd das erbe hot sÿ genommen vor achzen marg, vnd czwe schock hat sÿ solth eyn legin, wen is wirt geboren; vnd dor obir hot Starczter durch seyner vormonder Clos Welczelin^e sff gelegit.

Iftud iudicium est celebratum feria secunda.

318 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Jockisch Wberman vor wnsfer gehegte banck vnd hot vormanet den gefworen rechter yn gehegte banck, ap is ach wer awch^f kommen dÿ rechtunge ader beschrÿbin, vnd do hat dor gefworen

^a „do“ steht über der Zeile.

^b „der do eynes schockes“, [darnach „twayne“ durchgestrichen] steht über der Zeile.

^c Nach „wordin“ ist „von“ durchgestrichen.

^d Die Zahl „X“ entstand aus einer ursprünglichen „XV“ durch Streichung der „V“.

^e „Clos Welczelin“ steht unter der Zeile.

^f „awch“ steht über einem gestrichenen „vor yn“.

rechter* gefaffzin yn gehegter banck vnd hot gefprochin: ich weis der nicht; vnd dor obir hot Jockifch Wberman III gelegit.

p. 101. Istud iudicium est celebratum feria secunda post Mathei apostoli et ewangeliste (23. Sept. 1465).

12 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^b

Istud iudicium est celebratum feria secunda post Mathei apostoli.

319 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wý das seynt erber lewte kommen vor wñfer gehegte banck vnd habin geczewgit, wý sý habin eýne bestendige rechtunge gemacht czwechschin Clos Wbermans sonne vnd seyner stiff mutter, vnd der erste ist P. Kawffman, H. Becke, H. Wberman, vnd das habin sý ym geczewgit, das H. Wberman von Týczczin czw vor aws sal werdin III $\frac{1}{4}$ halbe marcis vnd das hot her seynen vatter gelyen vnd ap gearbet, vnd das hot dý stiff mutter ym geczewgit^c, vnd das habin ym dý recht lewte geczewgit; vnd dor obir hot H. Wberman von Týczczin seyn scheppen .III. gelegit.

320 Eodem iudicio est celebratum. Scultetus cum sore:re:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wý das ist kommen der Scholcz mit seyner swaster Katherinna, vnd do hot gestandin der Scholcz vor gehegter banck vnd hot dý swester vormanet vor gehegter, ap sý ym ir watterlich gut^d vnd mutter gut frey vnd ledig hot geloen nw vnd czw ewigin tagin, vnd do hot Katherina seyne swaster gestandin mit irem vormonder H. Wberman* vor gehegter banck, wenne her ir wirt gabin XVI marg vnd eýnen rock halbe lacke, so lecz yn frey vnd ledig von watterlich gut vnd

* Nach „rechter“ ist „gestand“ durchgestrichen.

^b [318 a] Johannes Scultetus cum Molendinatore Petro: Wir rechter Matis Schal mit zampt den sebin scheppin wir czewgen, wý das ist kommen vor wñfir gehegte banck wñfir erbscholcze Hannes vnd Petrus Pyenofkende, hot en vormanet Hannes Schwlcze van der Krzemenýcza, ap her em bet (gestrichen!) het beczalet V margk no (?) nest off Bartholomei, das hot em der molner bekant, dos her em hot beczalet V margk off dý mël an dem Weýslog nedewenyg der Czrementcz, dos hot em Petrus Pyenaske bekant; dor obir hot Hannes Scholtis seynen III gele.

^c Von „vnd das“ bis „geczewgit“ steht am oberen Rande des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stelle bezeichnet.

^d Nach „gut“ ist „frey“ gestrichen.

^e Von „mit“ bis „Wberman“ steht am oheren Rand des Abschnittes und durch X ist seine richtige Stelle bezeichnet.

mütterlich gut durch iren vormonder H. Vberman nw vnd czu ewigin tagin; vnd dor obir hot der Scholcz sff gelegit.

p. 102. Istud iudicium est celebratum feria secunda post Mathei apostoli.

321 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen P. Gefindin mit irem vormonder M. Teychman vor vnser gehegte banck vnd hot vormanet den gefworen rechter Matis Schalin vnd eynen scheppin yn gehegte banck, wÿ sÿ dÿ fraw habin vnd Proczckÿn gefrogit, ap ir were eyne bezalunge were geschaen, vnd do hot dÿ fraue Jokisch Adlaffin bekanth czw^a Proczckÿn vor dem gefworen rechter vnd vor dem scheppin, das ir gancz vnd gar eyne bezalunge were geschaen, wen^b an acht groszchen, vnd das hot der gefworin rechter geczewgit vnd awch der sचेppe, das sÿ das hot gereth; vnd dor obir hot dÿ P. Gefindin durch iren vormonder Merttin Teychman seynen ff gelegit.

Istud iudicium est celebratum feria secunda post Michaelis (30. Sept. 1465).

322 Wir rechter Mathis Schal mit zampt den zebin scheppin wir bekennen, wÿ das ist kommen dÿ alde Craffnaryne mit irim vormönder Clos Craffnarn, vnd an vormanet irm erbe Scholczin, wÿ das her eyn geczewget yn^c gehegtger banck, das ist kommen Lorencz Behirsteyn vor dem Scholczin vnd hot bekant, das ym eyn folle bezalunge ist geschan von dem gartin, do Bartisch Roth off ist, vnd led eyn frew vnde ledik von seyner frawen vnde von seynen kindern vnd Lorencz Behirsteyn nw vnd czw hybigen tagn; dor obir leyt dÿ alde Craffnaryne vor irim vormönder Clos Craffnar irin scheppin schuldig gelegit.

Istud iudicium est celebratum feria quinta post Hedwigis (17. Okt. 1465).

323 Wir rechter Matis Schal mit sampt den sebbin scheppin wir bekennen, wÿ das ist kommen Peter Gefindeyne mit irim vormönder Merttin Teychman vor vnser gehegte banck vnde hot vormanet Jocusch Adlaffeyne mit irm kindern durch irin vormönder Matis Beme, ab sÿ em bekennen, ab sÿ ir hettin eyn bezalunge geton von das erbes

^a Vor „czw“ ist „d“ durchgestrichen.

^b „wen“ steht über der Zeile.

^c Nach „yn“ ist „ge-“ zu streichen.

twayn, das Jocusch Adlaff hot gehath, das steth Adlaffeynne vnde bekent mit irin kindern vnde leth eyn frew vnde ledig vnd mit irin kindern n̄w vnd czu ebigen tagen durch irin vormõnder Matis Beme; dor õbir leget Petir^a Petir Gefindeyne durch irn vormõnder Mertin Teychman irin scheppin schilling.

p. 103. 324 Stenczil Belfzner Petrus Pyenofzcke:

Istud iudicium est celebratum feria secunda ante Elizabeth (18. Nov. 1465).

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, w̄y das ist kommen Stenczil Belfzner mit Petir Pyenwfzcke vor w̄nfer gehegte banck, vnd do hot Stenczil Belfzner vormanet Pettirn Pyenwfzckin, ap her ym II margis hette beczalt off d̄y m̄õle, dy ist yn dem dorffe, vnd do hot gestandin Pettir Pyenwfzcke vor gehegter banck vnd ym das czw gestandin; vnd dor obir hot Stenczil Belfzner s̄ff gelegit.

325 Jockifch Wberman mit Merttin Meynerth̄yn.

Istud iudicium est celebratum feria secunda ante Elifabeth.

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, w̄y das hot gesprochin Jockifch Wberman wor gehegtin dinge: herre rechter, wenne denne mir das gefworen recht czw gesprochin hot, vnd mir das recht aws der stat czw geschryb̄yn ist, das ich das mit nõth racht gewonnen habe; vnd dor obir hot Jockifch Wberman seyner s̄ff gelegit.

Istud iudicium est celebratum feria secunda ante Elizabeth.

326 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, w̄y das ist kommen Markos mit seyner vormonder Jacobin aws der strafzche vnd hot d̄y scheppin vormanet Marcus vnd Clos Welczilin yn gehegte banck, das s̄y suldin bekennen, was s̄y hettin gefaen vnd beschaeth d̄y bluth rwnfzthe, vnd das habin s̄y yn bekanth vnd habin gesprochin, adir wir weffzin nit war is gethoen hot; vnd dor obir hot Martinus durch seyner vormonder Merthin Teychman s̄ff gelegit durch des geczegnos wellin, das s̄y das nicht gefeheen habin.

p. 104. *Istud iudicium est celebratum feria secunda ante Barbare (2. Dex. 1465).*

327 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, w̄y das ist kommen Pettir Kawffman mit Hannis Andriffzin vor w̄nfer gehegte banck, vnd do .P. Kawffman Hannis Andriffzin vor-

^a „Petir“ ist zu streichen.

manet, ap her ym irkeyne scholth gebe von des gecwages twayne, vnd do hot gestandin Hannis Andriffz vor gehegter banck vnd hot gesprochen: ich gab ym nyrkeyne scholth wen lib vnd gut, wenne seyner bruder Barthisch Kawffman vnd der hot mirn meynen bruder^a der- flagin, vnd das habe ich bezalth P. Kawffman X marg von meynes brudern tawyne B. Kawffmans, das her hot Jockisch Andriffz der- flagin vnd habis gehabin Hannis Andriffzin, vnd das hot H. Andris bekant, das her ym hette eyne bezalunge gethoen; vnd dor obir hot P. Kawffman fff gelegit.

Istud iudicium est celebratum feria secunda ante Barbare.

328 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wy das ist kommen Barthisch Kawffmanyn mit seyner^b tochter Hadwigin, vnd do hot sy vormanet .P. Kawffman vor wnser gehegte banck I mol, II mol, III mol, ap sy ym frey vnd ledig let das gelcz, vnd do hot gestandin Barthisch Kawffmanyn mit irer tochter Hadwigin vnd hotcz frey vnd ledig geloen durch iren vormonder Clos Belfzner nw vnd czw ewigin tagin; vnd dor obir hot P. Kawffman fff gelegit.

Istud iudicium est celebratum feria secunda ante Barbare.

329 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wy das ist kommen Barthisch Kawffmanyn mit irer tochter Hadwigin vor wnser gehegte banck, vnd do hot gestandin Hannis Andrifz vor wnser gehegte banck vnd hot sy vormanet I mol, II mol, III mol, ap sy ym frey vnd ledig nw let das erbe, do Stenczil Wlreych ist obig dem pharrer, vnd do hot gestandin .B. Kawffmanyn mit irer tochter Hadwigin vnd hocz ym frey vnd ledig geloen durch iren vormonder Clos Belfzner nw vnd czw ewigin tagin; vnd dor obir hot Hannis^c Andriffz fff gelegit, das her ir eyne bezalunge hot gethoen.

Istud iudicium est celebratum feria secunda ante Barbare.

330 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wy das ist kommen .P. Kawffman vnd Czerman mit irem vormonder M. Teychman, vnd do hot M. Teychman vormanet dy scheppin ym gehegte, Clos Welcziln vnd Marcus, ap sy yn irkeyne scholth hette gegabin off rÿscher thot, vnd do habin sy geczewgit dy scheppin yn gehegte banck, das sy ym nyrkeyne scholt hettin gegabin; vnd dor obir

^a „meynen bruder“ und „P. Kawffman“ stehen über der Zeile uud durch || ist ihre richtige Stelle bezeichnet.

^b Sollte richtiger „irer“ heißen.

^c Nach „Hannis“ ist „s“ gestrichen.

hot P. Kawffman vnd Czemeran durch iren vormonder M. Teychman
 III gelegit, vnd das yn Mickos keynen scholt^a off riffzcher thot gegabin.

Iftud iudicium est celebratum feria secunda ante Barbare.

331 Wir rechter Matis Schal mit sampt febbin scheppin wir czewgin,
 wÿ das ift kommen Clos Belfner mit Hannis Knöszil vor vnser
 gehegte banck, vnd do hot Clos Belfzner Hannis Knöszilin vormanet
 I mol, II mol, III mol, ap her ÿm freÿ vnd ledig hot geloen den
 garthin bey Mechil Gotwerthczs obir der awen, vnd do hot gestandin
 Hannis Knöszil vor gehegter banck vnd hot ÿm den garthin freÿ
 vnd ledig geloen von ym vnd von feynen kindern; vnd dor obir hot
 Clos Belfzner III gelegit.

1466 p. 106.

Anno domini Milefimo cccc^oLXVI.

*Iftud iudicium est celebratum feria secunda post Epiphaniam
 (13. Jan. 1466).*

332 Wir rechter Matis Schal mit sampt febbin scheppin wir czewgin,
 wÿ das ift kommen Jockifch Wberman mit Merthÿn Meynerthin vnd
 mit feyner frawen vor vnser gehegte banck, vnd do hot^b Jockifch
 Wberman vormanet Merthÿn Meynerthin vor gehegter banck, ap her
 yn nw freÿ vnd ledig hot geloen V $\frac{1}{2}$ marg vnd awch eyne kÿ, ir
 faterlich gut, vnd do hot gestandin Merthen Meynerth mit feyner
 frawen vnd hotcz ÿm freÿ vnd ledig geloen nÿ vnd czw ewgin tagin;
 vnd dor obir hot Jockifch Wberman feynen scheppin fcholdig gelet.

Iftud iudicium est celebratum feria secunda post Ephianiam.

333 Wir rechter Matis Schal mit sampt febbin scheppin wir czewgin,
 wÿ das ift kommen Waffzner mit feÿnem vormonder Hannis Wber-
 man vor vnser gehegte banck, vnd do hot Hannis Wberman vormanet
 Matis Peterleyn vnd awch dÿ Valteryen vor vnser gehegter banck, ap
 yn ir vaterlich gut ift bezalt gancz vnd gar, vnd do habin gestandin
 dÿ czwe fwaltern Matis Petterlyn vnd Walteryen vnd loen ÿm das
 gut freÿ vnd ledig durch iren vormonder Petter Hawffzin von Halb-
 fhawe nw vnd czw ewigin tagin; vnd dor obir hot Waffzner dur
 feynen vormonder Hannis Wberman III gelegit.

Iftud iudicium est celebratum feria secunda post Ephanyam.

334 Wir rechter Matis Schal mit sampt febbin scheppin wir czewgin,
 wÿ das ift kommen Hannis Fleifzcher mit feynen vormonder Hannis

^a Hs. „fchlöt“.

^b Nach „hot“ ist ein zweites „hot“ durchgestrichen.

Wberman vnd hot vormanet Clos Waffzern, ap her ym hette beczalth X marg von des erbes twayne, do feyn fon off seczt, vnd do hot gestandin Clos Waffzner vor gehegter banck vnd hot ym das bekanth, das her ym hot beczalth X marcis; vnd dor obir hot Hannis Fleyscher durch feynen vormonder Hannis Wberman feynen fff gelegit.

p. 107. Istud iudicium est celebratum feria secunda ipso die Agathe (3. od. 5. Febr. 1466).

335 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Pettir Gefinde mit feynem vormonder Merttin Teÿchman vor wnsfer gehegte banck vnd hot dy scheppin vormanet yn gehegte banck embe das^a, was fÿ hettin gefaen gefaen^b, do fÿ hettin gehawffucht, vnd do habin dÿ scheppin geczewgit aws gehegter banck, das fÿ habin eyn spat vondin czu dem hoffe aws geen czw Hanfel Gefindcz bas^c off das metil felt beÿ eyn streÿchleyn, vnd do habin fÿ gefaheen eyn spat, das do habin secke gelaeen beÿ dem strawche an dem nyderstin reÿne, ader wir habin der sache nicht gefaen vnd habin wir aber wyder gespörth das spat yn den hoff czw Hannes Gefinden, vnd das czewge wir scheppin aws gehegtin dinge, das wir das gefahen habin; vnd dor obir hot Pettir Gefinde durch feynen vormonder Merttin Teyman fff gelegit, vnd das ist geschaeen noch den dünerstetage, do fÿ das spat habin wandin.

336 Ipso die Agathe:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Pettir Gefinde mit feynen vormonder Merttin Teÿchman vor wnsfer gehegte banck, vnd do habin fÿ gestandin vor gehegter banck vnd habin Hannis Gefindin yn geheffzin I mol, II mol, III mol: herr rechter, wenne denne her sich alz gar wngewÿs gewest hot vnd har vorflechtig wordin ist vnd czw dem dinge nicht gestandin hot; vnd dor obir hot P. Gefinde durch feynen vormonder Merttin Teÿchman feynen fff gelegit.

p. 108. Anno domini M^oLX sexto. Istud iudicium est celebratum feria secunda post Oculi (10. März 1466).

337 Wir rechter mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen P. Gefinde mit feynen vormonder Merttin Teÿchman vnd

^a „embe das“ steht am linken Rande des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stellung im Text bezeichnet.

^b Das zweite „gefaen“ ist zu streichen.

^c „bas“ steht über der Zeile.

vnd^a hot yn gerüffin Hannis Gefindin vnd M. Nolthin vor gerechte, vnd fy sich alz gar wngewys gewest habin vnd fy vor gerecht nicht^b gestandin habin, do hot ym der sceppe czw eynem rechte aws gesprochin seynte eyn mol, das fy feyn als gar vngewys gewest habin vnd fy vor rechte nicht gestandin habin, so habin fy sich selbir schuldig gegabin; vnd dor obir hot P. Gefinde durch feyn vormonder M. Teychman fff gelegit.

Istud iudicium est celebratum feria secunda:

338 Wir rechter mit sampt sebbin sceppe wir czewgin, wy das ist kommen Jockil Peterlyn mit feyn bruder Jergen wor wnfir gehegte banck vnd hot yn mechtig gemacht, czw hebin IIII scheffil korn czw Matis Schalin vnd als yn bezalin, wy is wert geldin den neftin dinstag vor phingstin, vnd das hot ym Matis Schal geglobit czw gabin Jorgin; vnd dor obir hot Jorge Petterleyn fff gelegyt, vnd Jockil hot Matis Schalyn frey vnd ledig geloen nw vnd czw ewigin tagin.

Anno domini M^oLX sexto est iudicium est celebratum feria secunda ante ascensionem Domini (12. Mai 1466).

339 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin sceppe wir czewgin, wy das ist kommen Nickil Knofzil mit feyner swafter Dorothea vor wnfir gehegte banck vnd hot fy vormanet, ap her ir hette bezalt ir vaterlich gut, vnd do hot fy gestandin vor gehegter banck vnd hot das ym bekanth, das her ir hette eyn bezalunge gethoen ir vaterlich gut, vnd hotcz ym frey vnd ledig geloen nw vnd czw ewigin tagin durch iren vormonder Clos Belffzner; vnd dor obir hot Nickil Knoffzil feynen sceppe gelegit.

p. 109. *Istud iudicium est celebratum feria secunda ante ascensionem.*

340 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin sceppe wir czewgin, wy das ist kommen Michil Tirner mit feyner swafter Barbara vor wnfir gehegte banck, vnd do hot her fy vormanet Michil Tirner feyne swafter Barbara, ap her ir hette eyne bezalunge getoen ir vaterlich gut, vnd do hot^c fy gestandin vor gehegtim dinge vnd hot ym das bekanth, das her ir eyn bezalunge hette getoen ir waterlich gut vnd hocz ym frey vnd ledig geloen durch iren vormonder Hannis Beckin, vnd dor obir hot M. Tirner feyne ff gelegit.

^a Das zweite „vnd“ ist zu streichen.

^b In „nicht“ steht das t über der Zeile.

^c „hot“ steht über der Zeile.

Iftud iudicium est celebratum feria secunda infra octauas Corporis^a Christi (9. Juni 1466).

341 Wir rechter Matis Schal mit sampt febbin scheppin wir czewgin, wÿ das ift Curfzner mit feynen vormonder Clos Belfzner vnd hot vormanet Marcus, ap her ÿm welde befchedin das gelth off dem erbe nydwenig dem marcktor, vnd do hot geftandin Marcus vor gehegter banck vnd hot ÿn geweyßt off das erbe, vnd dor off hot Curffzner^b geftandin off dÿ nefte gelde, vnd das her der erfte ift; vnd dor obir hot Curfzner dur feynen vormonder Clos Belfzner fff gelegit.

Iftud iudicium est celebratum feria secunda infra octauas^c Corporis Christi.

342 Wir rechter Matis Schal mit sampt febbin scheppin wir czewgin, wÿ das ift kommen Czemerman vor wnfer gehegte banck vnd hot vor manet Panelin vnd awch feyne fraw, ap her ÿn hette bezalthe den garttin gancz vnd gar obig Bekin, vnd do hot Panel geftandin mit feyner frawen vnd hot das bekanet, das her ÿn eyne bezalunge habe gethoen vnd hocz ÿm freÿ vnd ledig geloen durch iren vormonder Michil Weyßzin nw vnd czw ewigin tagin; vnd dor obir hot Stheppin Czemerman fff ge.

343 Wir rechter Matis Schal mit sampt febbin scheppin wir czewgin, wÿ das ift kommen Clos Welczil vor wnfer gehegte banck vnd hot feyner ftiff mutter vormanet, ap ir were ir dretteil bezalthe gancz vnd gar, vnd do hot fÿ geftandin vor gehegter banck vnd hot das bekanth, das ir eÿne bezalunge were gefchaen, gancz vnd gar, vnd lecz freÿ vnd ledig czw ewigin tagin; vnd dor obir hot Clos Welczil fff gelegit.

p. 110. Iftud iudicium est celebratum feria secunda infra octauas Corporis Christi.

344 Wir rechter Matis Schal mit sampt febbin scheppin wir czewgin, wÿ das ift kommen Matis Schal mit Hannis Fleÿfcher vnd awch mit feynen bruder Clos Fleÿfcherin vor vnfer gehegte banck, vnd do hot Matis Schal dÿ czwene bruder vormanet, ap her ÿn hette bezalt das erbe, do Nickil Teÿchman off ift, vnd do habin fÿ geftandin vor gehegtin dinge vnd^d habin das bekanth, das her ÿn hette eyne bezalunge gethoen gancz vnd gar, vnd loen ÿm freÿ vnd ledig nw vnd

^a Vor „Corporis“ ist „Epiphanie“ gestrichen.

^b Vor „Curffzner“ ist „gestandin“ durchgestrichen.

^c Nach „octauas“ ist „Epiphanie“ gestrichen.

^d Nach „vnd“ ist „das“ gestrichen.

czw ewigin tagin; vnd dor obir hot Matis Schal fff gelegit, vnd das czewgit ym P. Kawffman vnd Clos Waffzner, das fy das frey vnd ledig geloen.

Iftud iudicium est celebratum feria secunda infra octauas Corporis Christi.

345 Wir rechter Matis Schal mit sampt febbin scheppin wir czewgin, wy das ift kommen Michil Wl mit Clos Welczilin vor wnsler gehegte banck, vnd do hot Michil Wl Clos Welczilin vormanet, ap her ym hette bezalthe dy obir schar nydwenig dem ende, vnd do hot gestandin Clos Welczil vnd hot ym das bekanth, das her ym hette eyne bezalunge gethoen gancz vnd gar, vnd hotcz ym frey vnd ledig geloen nw vnd czw ewigin tagin von ym vnd von feynen kinderin; vnd dor obir hot M. Wl fff gelegit.

Iftud iudicium est celebratum feria secunda.

346 Wir rechter Matis Schal mit sampt febbin scheppin wir czewgin, wy das ift kommen Clos Waffzner mit feyner frawen vor wnsler gehegte banck^a, do hot gestandin dy fraw vnd hot ym mecht gemacht, vnd gegabin IIII marg, ir drette teil, bey gefundem leybe durch iren vormonden Hannis Vberman; vnd dor obir hot Clos Waffzner fff gelegit, vnd das hot der son loen czu geen mit feynen wellin.

347 Eodem iudicio:

Wir rechter Matis Schal mit sampt febbin scheppin wir czewgin, wy das ift kommen Clos Waffzner mit feyner stift tachter Magdalene^b vor wnsler gehegte banck, vnd do hat gestandin Maydlen mit^c irem vormonder Hannis Vberman vnd hot gelyen feynen stiftsonne Clos Waffzner VII marg off dem erbe, do Merttin Fleyszcher ift, vnd das hot Clos Waffzner loen beschrybin off feyn gut off dy Weyszlag mole, vnd das sal her ir wedir gabin, wenne fy is wirt dorffin; vnd der obir hot Clos Waffner fff gelegit.

p. 111. **348** Wir rechter Matis Schal mit sampt febbin scheppin wir czewgin, wy das ift komen Maydlen mit Merttin Fleyszcher vor wnsler gehegte banck, vnd do hot gestandin Maydlen vnd hot Merttin Fleyszchern der VII marg frey vnd ledig geloen durch iren vormonder Hanis Vberman; vnd dor obir hot Merttin Fleyszcher fff gelegit.

^a Von „vor“ bis „banck“ steht am oberen Rande des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stellung bezeichnet.

^b Nach „Magdalene“ ist „vnd d“ gestrichen.

^c „mit“ steht über einem gestrichenen „durch“.

349 Eodem iudicio:

Wir rechter *Matis* Schal mit sampt *febbin* *scheppin* wir *czewgin*, wÿ das ist kommen *Hannis Knöszil* mit *Curfzern* vor *wnser* *gehegte* *banck*, vnd do hot *Hannis Knöszil* *Curfzern* *eyne* *beczalunge* *gethoen* *XI* *firdunge* *viniger* *III* *gr* von des *erbes* *twayne*, vnd do hot *Curfzner* *Hannis Knöszelin* *freÿ* vnd *ledig* *geloen* *nw* vnd *czw* *ewigin* *tagin*; vnd dor *obir* hot *Hannis Knöszil* *fff* *gelegit*, vnd *Hannis Knöszil* hot noch *XV* *czw* *Curczern*, vnd *Clos Belfzner* ist *borge* *vordin* vnd *awch* *Curfzner* mit *seynem* *gute* vnd *Hannis* *czw* *freyen*.

350 Eodem iudicio:

Wir rechter *Matis* Schal mit sampt *febbin* *scheppin* wir *czewgin*, wÿ das ist kommen *Nickil Knöszil* mit *seynem* *bruder* *Hanfin* vor *wnser* *gehegte* *banck*, vnd do hot *Nickil Knöszil* *seynen* *bruder* *vormanet*, *ap* *her* *ÿm* *hette* *eyne* *beczalunge* *gethoen* *faterlich* *gut* vnd *awch* *mutterlich* *gut*, vnd do hot *Hannis Knöszil* *gestandin* vnd hot *ÿm* *bekanth* vnd *hotcz* *ÿm* *freÿ* vnd *ledig* *geloen* von *faterlich* *gute* vnd *awch* *mutterlich* *gut*; vnd dor *obir* hot *Nickil Knöszil* *fff* *gelegit*.

351 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter *Matis* Schal mit sampt *febbin* *scheppin* wir *czewgin*, wÿ das ist kommen *Hannis Gefinde* vor *wnser* *gehegte* *banck* vnd hot das *erbe* *Clos Welczeln* vnd *Matis* *Petterlÿn* *freÿ* vnd *ledig* *geloen* *won* *ÿm* vnd *awch* von *seynen* *kindern* *nw* vnd *czw* *ewigin* *tagin*; vnd dor *obir* hot *Matis* *Petterlÿn* vnd *Clos Welczil* *iren* *scheppin* *fff* *gelegit* durch *iren* *vormonder* *P. Hawßzin*.

p. 112. *Istud iudicium est celebratum feria secunda ante Marie Magdalene (21. Juli 1466).*

352 Wir rechter *Matis* Schal mit sampt *febbin* *scheppin* wir *czewgin*, wÿ das ist kommen *Hannis Gefinde* mit *seynem* *vormonder* *Michil* *Weyßzin* vnd hot *seÿner* *stiff* *tachter*, *der* *Annen*, off dem *salpſcholdigen* *erbe* *befchedin* *VII* $\frac{1}{4}$ *marg*, vnd das *ſal* *ir* *wardin* off *dÿ* *leczte*; vnd dor *obir* hot *Hannis Gefinde* durch *iren* *vormonder* *Michil* *Weyßzin* *iren* *fff* *gelegit*.

353 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter *Matis* Schal mit sampt *febbin* *scheppin* wir *czewgin*, wÿ das *Matis* *Peterlÿn* mit *Clos Welczin** vor *wnser* *gehegte* *banck*,

* „mit *Clos Welczin*“ steht am oberen Rande des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stelle im Text angegeben.

vnd do hot *Matis* Petterlyn Clos Welczelin das erbe off geloen, vnd off dÿ neftin pengftin obir IIII ior V marg vnd eyn firdung, vnd off alle pengftin fal ir werdin czw czween marckin alls lange, bas ir das bezalt warde; vnd dor obir hot *Matis* Petterlyn durch iren vormonder P. Hawffzin fff gelegit.

Iftud iudicium eft celebratum feria secunda ante feftum sancti Staniflai (22. Sept. 1466).

8 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^a

354 Eodem iudicio eft celebratum:

Wir rechter *Matis* Schal mit fampt febbin fcheppin wir czewgin, wÿ das ift kommen Clos Craffzner mit Clos Schalen vor vnfer gehegte banck, vnd do hot Clos Craffzner Clos Schalen vormanet, ap her ÿm das erbe freÿ vnd ledig let, vnd do hot geftandin Clos Schal vor gehegtim dinge, vnd hotcz ÿm freÿ vnd ledig geloen nw vnd czw ewigin tagin; vnd dor obir hot Clos Craffzner fff gelegit.

355 Eodem iudicio: Clos Craffzner Clos Fogil.

Wir rechter *Matis* Schal mit fampt febbin fcheppin wir czewgin, wÿ das ift kommen Clos Craffzner mit Mertin^b Fogeln vor vnfer gehegte banck, vnd do hot Clos Craffzner Merttin^c Fogeln vormanet, ap her ÿm das erbe off dem barge freÿ vnd ledig let, vnd do hot geftandin Fogil^d vor gehegtin dinge vnd hot Craffzner das erbe freÿ vnd ledig geloen nw vnd czw ewigin tagin; vnd dor obir hot Clos Craffzner fff gelegit.

p. 113. *Iftud iudicium eft celebratum feria secunda ante Gally. (13. Okt. 1466).*

356 Wir rechter *Matis* Schal mit fampt febbin fcheppin wir czewgin, wÿ das ift kommen Clos Schal mit Jockil Hawffzin wor vnfer gehegte banck, vnd do hot Clos Schal vormanet Jockil Hawffzin^e, ap^f her ÿm hette das erbe vorkawfft embe VII vnd dreÿfick marg, vnd das hot ÿm czw geftandin Jockil Hawffze den kawff; vnd dor obir hot Clos Schal fff gelegit.

^a Durch die Streichung völlig unleserlich geworden.

^b „Merttin“ steht über einem gestrichenen „Clos“.

^c „Merttin“ steht über einem gestrichenen „Clos“.

^d Vor „fogil“ ist „Clos“ gestrichen. Daher wohl auch richtiger „Mertin fogil“ zu lesen.

^e Nach „Hawffzin“ ist „vor“ durchgestrichen.

^f Vor „ap“ ist „manet“ durchgestrichen.

Anno domini Milefimo cccc^oLX sexto.

357 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Michil Heÿnewelder mit Staffin Wberman vor wnsfer gehegte banck, vnd do hot Michil Heÿnewelder Staffin Wberman vormanet, ap her ym das erbe freÿ vnd ledig hot geloen, vnd do hot gestandin Staffin Wberman vor gehegtim dinge vnd hacz ym freÿ vnd ledig geloen von ym vnd awch von seynem bruder Barthisch vnd awch von seynem bruder Nickil nw vnd czw ewigin tagin; vnd dor obir hot Michil Heÿnewelder seynen sff gelegit.

Istud iudicium est celebratum feria secunda in vigilia Symonis et Jude (27. Okt. 1466).

358 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Jockil Hawfze mit Clos Slempern vnd awch mit Hannis Slempern vor wnsfer gehegte banck, vnd do hot sÿ Jockil Hawfze vormanet, ap sÿ ym freÿ vnd ledig habin geloen III marg off dem erbe, vnd do habin sÿ gestandin vor gehegtim dinge vnd habin ym reÿ vnd ledig geleen nw vnd czw ewigin tagin durch iren vormonde Michil Weÿffzin; vnd dor obir hot Jockil Hawfze durch seynen vormonder Nickil Eÿchhern sff gelegit.

p. 114. Istud iudicium est celebratum feria secunda in vigilia Symonis et Jude.

359 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Steffin Wberman mit seynem bruder Jockisch Wberman vor wnsfer gehegte banck, vnd do hot gestandin Staffin Wberman* vor gehegtim dinge vnd hot Jockisch Wberman dÿ macht gegabin von seynes stiff bruders Nickil tawÿn, ym yn czw vordern vnd awch aff seÿn stande erbe gut loen schreybin, vnd ym nicht argern sunder czw beszern; vnd dor obir hot Jockisch Wberman sff gelegit.

Istud iudicium est celebratum.

360 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Nickil Teÿchman mit Jockisch Andriffzin son mit dem Andriffzin vor wnsfer gehegte banck, vnd do hot Nickil Teÿchman yn vormanet, ap her ym hette eÿne bezalunge getoen III marg vaterlich gut, vnd do hot gestandin Andrifz vor gehegtim dinge, vnd hocz ym freÿ vnd ledig geloen nw vnd czw ewigin tagin; vnd dor obir hot Nickil Teÿchman sff gelegit.

* Nach „Wberman“ ist „mit“ durchgestrichen.

361 Eodem iudicio:

Wir rechter *Matis* Schal mit sampt *sebbin* *scheppin* wir *czewgin*, wÿ das ist *Hannis Wberman* mit *Merttin Vberman* vnd mit *seynem* *bruder* *Jockisch* vor *wnser* *gehegte* *banck*, vnd do hot *gestandin* *Hannis Vberman* vnd *hocz* *sy* *vormanet*, ap *her* *ÿn* *den* *flecken* *hette* *beczalt*, vnd do *habin* *sy* *gestandin* vor *gehegtim* *dinge* vnd *habin* *sy* is *ÿm* *bekanth* vnd *habin* *ÿn* *freÿ* vnd *ledig* *geloen* von *ÿn* vnd *awch* von *seynen* *bruder* *nw* vnd *czw* *ewigin* *tagin*; vnd *dor* *obir* hot *Hannis Wberman* *seynen* *fff* *gelegit*.

362 Eodem iudicio:

Wir rechter *Matis* Schal mit sampt *sebbin* *scheppin* wir *czewgin*, wÿ das ist *kommen* *Matis* *Meynerth* mit *seynem* *bruder* *Merttin* vor *wnser* *gehegte* *banck*, vnd do hot *Matis* *Meynerth* *seynen* *bruder* *vormanet*, ap *her* *ÿm* *den* *flecken* *gancz* vnd *gar* hot *beczalt*, vnd do hot *gestandin* *seyne* *bruder* *Merttin* vnd *hocz* *ÿm* *bekanth* vnd *hocz* *ÿm* *freÿ* vnd *ledig* *geloen* *nw* vnd *czw* *ewigen* *tagin*; vnd *dor* *obir* hot *Matis* *Meynerth* *fff* *gelegit*.

p.115. **363 Eodem iudicio est celebratum:**

Wir rechter *Matis* Schal mit sampt *sebbin* *scheppin* wir *czewgin*, wÿ das hot *gestandin* *Michil* *Weÿs* vor *gehegtim* *dinge* vnd hot *gesprochin*: *herre* *rechter*, *wenne* *denne* *vns* *der* *scheppin* *reyfter* *hocher* *czewgit* *wen* *ÿn*, so *vormane* *wir* *herre* *recht* *ÿn* *dÿ* *rechte*, ap *sy* *vns* *nw* vnd *neer* *nicht* *czu* *hinchin* *fullin*, *ader* *was* *mir* vnd *ÿn* *dÿ* *rechte* *czu* *fagin*; vnd *dor* *obir* hot *Michil* *Weÿs* *fff* *gelegit*.

364 Eodem iudicio est celebratum feria secunda:

Wir rechter *Matis* Schal mit sampt *sebbin* *scheppin* wir *czewgin*, wÿ das ist *kommen* *Clos* *Schal* mit *seynem* *vormonder* *Freÿbergern* vnd *hotcz* *Clos* *Slempern* *bescheÿdin* vnd *seynen* *gewester* *ir* *vaterlich* *gut*, *czw* *Matis* *Schalen* vnd *awch* *czw* *Jockil* *Hawfzin* *off* *dem* *erbe* *das* *czw* *fordern* vnd *czw* *hebin*, *bas* *ÿn* *eÿne* *beczalunge* *geschae*, vnd *habin* *Clos* *Schalen* *freÿ* vnd *ledig* *geloen* von *irem* *vaterliche* *gute* *durch* *iren* *vormonder* *Mechel* *Weÿffzin* *nw* vnd *czw* *ewigin* *tagen*; vnd *dor* *obir* hot *Clos* *Schal* *durch* *seynen* *vormonder* *Freÿbergern* *fff* *gelegit*^a.

Istud iudicium est celebratum feria secunda in vigilia Katharine
(24. Nov. 1466).

365 Wir rechter *Matis* Schal mit sampt *sebbin* *scheppin* wir *czewgin*, wÿ das ist *komen* *Hannis Wberman* *aus* *der* *Cremnycz* mit *Hannis*

^a Ha.: „ | fff gelegit || freÿbergern | “.

Wberman von Thyczczin vor vnser gehegte banck, vnd do hot Hannis Wberman von Thyczczin dy macht wedir gegabin Hannis Wberman von der III reynder twayne mit sampt dem czynfze, czw thuen vnd czw loffzin alz mit feynem gute*, wenne her fy n̄w wedir gestelt dy drej reynder mit sampt dem czynfze; vnd dor hot Hannis Wberman fff gelegit, vnd das hot geczewgit der erp scholcze vor gehegtin dinge off feynen eyt, das her hot^b dy macht gegabin wen der III reynder tawyne mit sampt dem czenfze.

p. 116. 366 Eodem iudicio est celebratum in vigilia Katharine.

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, w̄ das ist kommen Jockifch Wberman vor vnser gehegte banck vnd hot gesprochin: herre rechter, ich stroffe des Scholczin geczewgnos nicht, funder wenne denne der scheppin scheling new geschreybin ist, so wedir ruff ich ym vnd wedir lege ich; vnd dor obir hot Jockifch Wberman fff gelegit.

1467 Anno domini millesimo cccc^o LXVII^o.

367 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, w̄ das ist kommen Hannis Belfzner mit Jackil Heyneweldern von dem Newndorff vor vnser gehegte banck, vnd do hot gestandin Hanis Belfzner vor gehegtin dinge vnd hot^c Jackil Heyneweldern vormanet, ap her ym hette bezalt andert halbe marg ir frawen vaterlich gut, vnd do hot her gestandin vor gehegtin dinge Jackil Heynewelder vnd hot ym das bekanth; vnd dor obir hot Hannis Belfzner feynen scheppin scheling gelegit.

Istud iudicium est celebratum feria secunda in vigilia Epifanie^d
(5. Jan. 1467).

368 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, w̄ das ist komen Hannis Vlreych mit Clos Belfzern vor vnser gehegte banck, vnd do hot Hannis Vlreych vormanet Clos Belfzern vor gehegter banck, ap her ym hette bezalth VI marcis erbe gut, vnd das hot Clos Belfzner bekanth; vnd dor obir hot Hannis Vlreych fff gelegit.

* „alz mit feynem gute“ steht über der Zeile und nach „gestelt“ ist „vor“ gestrichen.

^b Nach „hot“ ist „dy ym“ durchgestrichen.

^c „vnd hot“ steht über der Zeile.

^d „Epifanie“ steht über einem gestrichenen „penthecoften“.

p. 117. *Iftud iudicium est celebratum feria secunda post Epifaniam (12. Jan. 1467).*

14 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^a

Iftud iudicium est celebratum feria secunda post Letare (9. März 1467).

6 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^b

369 *Eodem iudicio est celebratum feria secunda post Letare:*

Wir rechter *Matis* Schal mit sampt *sebbin* *scheppin* wir *czewgin*, wý das ist kommen *Hannis* *Vlreych* mit *Clos* *Gefinden* vor *wnfer* *gehegte* *banck*, vnd do hot *Hannis* *Vlrich* *vormanet* dý *Clos* *Gefindin* *emb* *eýnen* *kawff* *eímbe* *XXVII* *marg*, vnd do hot *gestandin* *Clos* *Gefindin* vor *gehegtin* *dinge*^c durch *iren* *vormonder* *Hannis* *Vberman* vnd hot das *bekanth*; vnd dor *obir* hot *Hannis* *Vlreych* *seynen* *ff* *gelegit*, vnd *sal* *off* *al* *feynte* *Michael* *II* *marcis* *gebin*.

p. 118. **370** *Eodem iudicio est celebratum:*

11 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^d

Anno domini *Milefimo* *cccc*^e *sexagesimo* *VI*^f^g. *Iftud iudicium est celebratum feria secunda ante Philippi et Jacobi (27. April 1467).*

371 Wir rechter *Matis* Schal mit sampt *sebbin* *scheppin* wir *czewgin*, wý das ist kommen *Hannis* *Barckman* mit *Hannis* *Wberman*^f vor *vnfer* *gehegte* *banck*, vnd do^g hot *Hannis* *Barckman* *Hannis* *Vberman* *mechtig* *gemacht*, *czw* *vordern* *das* *salb* *scholdige* *gut* *off* *dem* *erbe*, do *her* *gewaft* *ist*, *czw* *thwen* vnd *czw* *loffzin*, vnd dor off hot *gestandin* *Hannis* *Vberman* *das* *erste* *ding*; vnd dor off hot *Hannis* *Vberman* *feyn* *scheppin* *fff* *gelegit* *off* *dý* *irfte* *golde*.

Iftud iudicium est celebratum feria secunda.

372 Wir rechter *Matis* Schal mit sampt *sebbin* *scheppin* wir *czewgin*, wý das ist kommen *Matis* *Meynerth* mit *Merttin* *Welczilin* vor *wnfer*

^a Durch die Streichung völlig unleserlich geworden.

^b Durch die Streichung völlig unleserlich geworden.

^c „vor gehegtin dinge“ steht über der Zeile und durch || ist seine richtige Stellung hezeichnet.

^d Durch die Streichung nahezu unleserlich geworden.

^e Die Zahl sollte heissen: *Milefimo* *cccc* *sexagesimo* *VII*^{mo}.

^f Vor „*Wberman*“ ist ein *h* durchgestrichen.

^g „do“ steht über der Zeile.

gehegte banck, vnd do hot Matis Meÿnerth Merttin Welczelin vormanet embe dan kawff von des fleckes twaÿn vnd ap her^a awch ÿm eÿne bezalunge hette gethoen gancz dar^b II marg, vnd do hot gestandin Merttin Welczil vor gehegttin dinge vnd hocz ÿm bekanth, das her ÿm hette eÿne bezalunge gethoen gancz vnd gar vnd hotcz ÿm freÿ vnd ledig geloen nÿ vnd czw ewigin^c tagin; vnd dor obir hot Matis Meÿnerth seynen lff gelegit.

- p. 119. 373 Weffende ist vns foÿt vnd scheppin vnd Nickil Scholczin in der Cremnÿcz vnd der ganczin gemeÿne vnd awch den rotlewttin der stat Landiszhut mit sampt irem poffel, wÿ sÿ seÿnt mitennander obireÿnkommen^d von des darffgrabes twaÿn, vnd do habin dÿ rottlewte geglÿbit, czw haldin ir wber alzo far, alz sÿ den plwg habin an gefaczt off Lwdwigs erbe bas an den Weÿszlock, vnd deme dÿ Cremnÿcz der ander wber sal yder man selber haldin ir vber alzo fer yder man seÿne fleckin hot. Vnd noch me, libin herrin, vnd wer denne wirt haldin den fleckin, der Clos Schalyn ist gewast an dem ende, vnd der sal dem Hannis Lwdwigin halffin haldin das vber off seynen erbe, vnd der alde grabin, der stet Hannis Lwdwigin czw vnd falsen geniffen, vnd das ist vorwelkert vnd vorÿowort von den rotlewttin vnd von der ganczin gemeÿne. Vnd noch me, libin herrin, hot der Scholcz geglobit czw gabin der ganczin gemeÿne eÿn halb achtel byr, vnd das sÿ ÿm follin halffin haldin seÿn teÿl, von eÿnen reÿn bas czw dem ander, vnd Hannis Lwdwig hot selbir off den phardin gefassin, vnd Merttin Teychman hot den plwg gehaldin; vnd off das habin sÿ gefanth czwin gefworen manne Cirlern vnd Jackiln.

Istud iudicium est celebratum feria secunda ipso die vndecim milia martirum sub anno domini milesimo sexagesimo VII^o (19. oder 21. [26.] Okt. 1467).

- 374 Weffende ist vns foÿt vnd scheppin, das seÿnt kommen erberlewte vor wnser gehegte banck, vnd habin eÿne bestendige vorrechunge gemacht, czwischen Nickil Gottwerths kindern vnd irer grÿmmutter Clos Gottwerttin embe das gut, do Michil Thomas ist, vnd der irste rechtman ist Hannis Becke, der ander Michil Gottwerth, Pettir Kawffman, Clos Welczil, Nicklos Korfszner aws der stat, vnd habin gemacht, das der frawen sal werdin dÿ neste vorfasszin golde

^a „ap“ steht über der Zeile und nach „her“ ist „ach“ durchgestrichen.

^b Vor „dar“ ist „vnd“ durchgestrichen.

^c In „ewigin“ steht „in“ über der Zeile.

^d Nach „kommen“ ist „off“ durchgestrichen.

II marg vnd X gr^a off dÿ phingftin, dÿ do weg feynt, vnd dor noch fal werdin Michil Gottwerttin off phingftin obir eyn ior II marg, vnd dor noch abir obir eyn ior II marg als lange, bas Mechil Gottwerttin dÿ V¼ halbe marg wert bezalt, vnd dor noch solldin dÿ czwe kinder hebin ides IIII marg vnd VI gr; vnd das habin dÿ rechtlewte geczewgt, steende vor gehegttin dinge; vnd das obrige gelt das bleybt off dem erbe.

- p. 120. **375** *Eodem Iudicio est celebratum feria secunda ipso die XI milia martirum:*

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Hannis Belfzner mit Clos Nickil vor wns^{er} gehegte banck, vnd do hot Hanis Belfzner Clos Nickilin vormanet durch geczewgnos wille, ap her hette der Michil^b Wäynerin bezalth III firdunge erb golde, vnd do hot gestandin Clos Nickil vnd hot das geczewgit vor gehegttin dinge, das her ir hot gegabin dÿ III firdunge; vnd dor obir hot Hannis Belfzner feynen ff gelet.

376 *Eodem Iudicio est celebratum feria secunda.*

8 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^c

Istud iudicium est celebratum feria secunda ante Margarethe (6. Juli 1467).

9 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^d

- p. 121. *Istud iudicium est celebratum feria secunda post festum sancti Bartholomei (31. Aug. 1467).*

377 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist komen Matis Kwchler aws der stat czw Michil Weÿßzin vnd hot ÿn vormanet embe VI marg, vnd das hot Michil Weÿs bekanth, III marg off seynte Bartholomeÿ Tag, vnd dÿ andern III off seynte Michels Tag, vnd das hot Michil Weÿs bekanth, vnd do hot Matis Kwchler aws der stat das gut ganz vnd gar ÿn haffte gelet, ÿn den schwn das getrayde, vnd awch das fÿ; vnd dor obir hot Matis Kwchler feynen scheppin ff gelegit, das her der erste ist off das gut, vnd hot dor off gestandin IIII ding.

^a „Vnd X gr“ steht über der Zeile und durch X ist seine richtige Stellung bezeichnet.

^b „Michil“ steht über einem gestrichenen „Clos“.

^c Durch die Streichung nahezu unleserlich geworden.

^d Durch die Streichung nahezu unleserlich geworden.

378 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter Matis Schal mit sampt febbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Nickles Kwrffzner aws der stat vor wnser gehegte banck vnd hat das falscholdige gut, Michil Weÿffzin gut, ÿn haffte gelet gancz vnd gar, wen man dem Kwchler wor feynes bezalt, dÿ VI marg, zo sal Nicklos Kwrffzner der erste off das gut seÿn; vnd dor obir hot Nicklos Kwrffzner III gelegit, vnd hot dor off gestandin IIII ding.

379 In vigilia Wenczeflay (28. [27.] Sept. 1467):

Wir rechter Matis Schal mit sampt febbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Nicklos Eichorn vor wnser gehegte banck vnd hot vorbottin Hawfzin gutt gancz vnd gar, ÿn der schÿn, vnd awch dÿ pharde, vnd her der erste ist, vnd dor off gestandin hot off Hawffzin gut; vnd dor obir hot N. Echhorn feynen III gelegit, vnd dor off hot her gestandin II ding.

Istud iudicium est celebratum feria secunda in vigilia sancti Wenczeflay (28. [27.] Sept. 1467).

380 Wir rechter Matis Schal mit sampt febbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Merttin Bock vor wnser gehegt banck vnd hot vorbottin Nickil Teÿchmans gut gancz und gar, vnd alz das do ist von getrayde, vnd awch von pharden, vnd das her der erste ist off das gut; vnd dor obir hot Merttin^a Bock III gelegit.

p. 122. Istud iudicium est celebratum feria secunda in vigilia sancti Wenczeflay.

381 Wir rechter Matis Schal mit sampt febbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen der Mafzer schmeth vor wnser gehegte banck vnd hot awch vorbottin N. Teÿchmans gut gancz und gar, vnd alz das do ist ÿn dan schÿn, vnd awch wan phardin, das her der ander ist off das gut; vnd dor obir hot der Mafzer schmeth III gelegit, vnd dor off hot her gestandin IIII^b ding.

Istud^c iudicium est celebratum feria secunda in vigilia sancti Wenczeflay.

382 Wir rechter Matis Schal mit sampt febbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Clos Craffznerin mit irem bruder Hannis Belfzner

^a Nach „Merttin“ ist „Teÿchman“ durchgestrichen.

^b „IIII“ steht über einem durchgestrichenen „czwe“.

^c Vor „Istud“ ist ein *w* durchgestrichen.

vor vnser gehegte banck vnd hot Merttin Gefinde^a vorbottin seyn gut gancz vnd gar, von getrajde vnd von phardin; vnd dor obir hot Clos Craffznerin durch iren vormonder Hannis Belfzner fff gelegit.

383 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen der Scholcz mit Peÿnwfczkin vor vnser gehegte banck, vnd do^b hot der Scholcz Pettir Peÿnwfccke vormanet, ap her ÿm hette eÿne bezzalunge gethoen gancz vnd gar fon der möle twajñ vnd awch von der flecken twayne, vnd do hot Peÿnwfccke gestandin vor gehegttin dinge vnd hocz ÿm freÿ vnd ledig geloen von ÿm vnd awch von feynen kindern nw vnd czw ewigin tagin; vnd dor obir hot der Scholcz feynen fff gelegit.

p. 123. Istud iudicium est celebratum feria secunda post Symonis et Jude (2. Nov. 1467).

384 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Matis Kwchler mit Nicklos Kÿwrfzner vor vnser gehegte banck vnd hot vormanet Matis Schalÿn vnd Clos Welcziln vnd Philipin vnd awch dÿ fraw Weÿffzen thochter, dÿ Grÿthe, ap fÿ ÿm hette wnvorcvglichin geglobit, czw gabin off fafznacht III marg vnd Nicklos Kwrfzner I marg, vnd vnd das habin dÿ burgin bekanth^c, ap got icht an den burgin^d thwt, so folle wir wider eÿne ÿnwewÿfzwngge habin czw dem salp scholdigin gutte, das mir das recht hot czw gesprochin vnd durch recht gewonnen habe, vnd aber off seÿnte Michels tag III marcis vnd Nicklos Kÿwrfzner I marcis; vnd dor obir hot Matis Kwchler fff gelegit, vnd ap fÿ ir gelth nicht werden neder legin, zo fullin fÿ phanth namen gleych irem gelde, alz ÿn das recht czw sprachin wert.

Anno domini milesimo LX^o VII.

385 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Clos Wberman mit seÿnem gefwester vnd awch mit feyner stiff mutter vnd habin ir faterlich gut freÿ vnd ledig geloen dem Michil Wberman vnd dem iunesten bruder nÿ vnd czw ewigin tagin durch iren vormonder Clos Wberman; vnd dar obir hot Michil Wberman feynen ff gelegit.

^a „Gefinde“ steht über einem durchgestrichenen „gefom“.

^b „do“ steht über der Zeile.

^c Von „vnd [ist zn streichen] das“ bis „bekanth“ steht am oberen Rand des Abschnittes und durch X ist seine richtige Stelle bezeichnet.

^d Nach „burgin“ ist „nicht“ durchgestrichen.

p. 124. **386** Wir rechter Matis Schal mit sampt febbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Pettir Bar aus der stat mit Michil Nyblang vor wñser gehegte banck, vnd do hot P. Bar Michil Nyblangyn vormanet vor geheggtin dinge, ap her ÿne hette geglobit, wñvorczeglich czw gabin off seynte Michels tag ¼ marg vnd dÿ ander halbe marg aber off seynte Michaeli tag^a; vnd dor obir hot P. Bar III gelegit.

387 Eodem iudicio est celebratum.

9 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^b

1468 388 Eodem iudicio est celebratum ipso die sancti Pauli (25. [10.] Jan. 1468):

Wir rechter Matis Schal mit sampt febbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Nickil Knöfzil mit Clos Wberman vor wñser gehegte banck, vnd do hot Nickil Knöfzil vormanet Clos Vberman, ap her ÿm das gut freÿ vnd ledig hot geloen nÿ vnd czw ewigin tagin; vnd das hot Clos Wberman mit seyner gelde salber beleet, das her ys ÿm freÿ hot geloen.

p. 126. Istud iudicium est celebratum feria secunda post Dorothee virginis (8. Febr. 1468).

389 Wir rechter Matis Schal mit sampt febbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Hannis Becke mit seyner swoger Hannis Andriffzin vor wñser gehegte banck, vnd do hot Hannis Becke seyner swoger Hanns Andriffzin vormanet, ap her ÿm bekenthe, das her ÿm hette eÿne bezalunge gethoen^c seyner swaster faterlich gut vnd mutterlich gut III marg, vnd do hot gestandin Hannis Andris vor geheggtin dinge vnd hot das bekanth vnd hot das freÿ vnd ledig geloen nÿ vnd czw ewigin tagin; vnd dor obir hot Hannis Becke III gelegit.

Istud iudicium est celebratum feria secunda post Letare (28. März 1468).

390 Wir rechter Matis Schal mit sampt febbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Michil Thomas vor wñser gehegte banck vnd hot das erbe obig Reÿch Matis freÿ vnd ledig geloen von ÿm vnd awch von seyner frawen nÿ vnd czw ewigin tagin; vnd dor obir hot Michil Thomas seyner II gelegit.

391 Eodem iudicio:

Wir rechter Matis Schal mit sampt febbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Michil Gottwerth vor wñser gehegte banck, vnd hot

^a Nach „tag“ ist „vnd eyn gr“ durchgestrichen.

^b Durch die Streichung zum Grossteil unleserlich geworden.

^c Vor „gethoen“ ist „hette“ durchgestrichen.

awch das erbe obig Reych Matis frey vnd ledig geloen von ym vnd awch von feyner frawen nw vnd czw ewigin; vnd dor obir hot Michil Gottwerth feynen fff gelegit.

p. 126. 392 Eodem Iudicio est celebratum:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wy das ist kommen Heyder mit feyner fwyger vor wnsfer gehegte banck vnd hot das erbe obig Reych Matis frey vnd ledig geloen von ym vnd awch von feyner schweger vnd von feyner frawen nw vnd czw ewigin tagin; vnd dor obir hot Heyder fff gelegit.

393 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wy das ist kommen Michil Heynewelder vor wnsfer gehegte banck vnd hot das erbe obig Reych Matis frey vnd ledig geloen von ym vnd awch von feyner frawen nw vnd czw ewigin tagin; vnd dor obir hot Michil Heynewelder fff gelegit.

Iftud iudicium est celebratum feria secunda post Staniflai (9. Mai 1468).

394 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wy das ist kommen Nickil Wberman mit Michil Wberman vor wnsfer gehegte banck, vnd do hot Nickil Wberman vormanet Michil Wberman, ap her ym hette ap gekawfft eyn erbe das ander nydwenyg dem ende embe IIII marg^b, vnd do hot gestandin Michil Wberman vor gehegtin dinge vnd hot das bekanth, das her ys ym hot bezalth III marg, vnd dem iungstin bruder Stapin, dem fal werdin I marg off feynte Michil obir V ior, vnd das hot Michil Wberman frey vnd ledig geloen nw vnd czw ewigin tagin durch feynen vormonder Clos Wberman; vnd dor obir hot Nickil Wberman fff gelegit.

p. 127. 395 Merttin:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wy das ist kommen Clos Stvbinrewber mit feynen vormonder Merttin Teychman vor vnser gehegte banck vnd hot vormanet Clos Ofzlern vnd Rwmern aws der stat, ap her yn eyne bezalunge gethoen von des gartes waynt, der do ist obig dem Kraczem, vnd do habin fy gestandin vor gehegtin dinge vnd habin den garttin frey vnd ledig geloen von iren frawen vnd awch von Jockifch Reych nw vnd czw ewigin tagin; vnd dor obir hot Clos Stobinrewber fff gelegit.

* Nach „Michil“ ist „Gottwerth“ durchgestrichen.

^b Nach „marg“ ist „vnd“ durchgestrichen.

396 Eodem Iudicio est celebratum:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Hannis Becke mit feyner schwaster^a Margaretha vnd habin vormanet Clos Gefindin mit irem swne, ap sÿ das erbe freÿ vnd ledig habin geloen obig Reyck Matis, vnd do habin sÿ gestandin vor gehegtin dinge vnd habin das erbe freÿ vnd ledig geloen durch iren vormonder Clos Belszner nÿ vnd czw ewigin tagin; vnd dor obir habin sÿ mit irem gelde den scheppin scheling gelegit.

Istud iudicium est celebratum feria secunda infra octauas corporis Christi (20. Juni 1468).

397 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Clos Welczil vor wnsfer gehegte banck vnd hot vormanet Staffin Wlin vor gehegtim dinge, ap her ir hette gancz vnd gar bezalt das erbe^b an dem ende, vnd awch dÿ obir schar, vnd do hot gestandin Staffin Wlin vor gehegtim dinge vnd hot das bekanth, das her ir gancz vnd gar eyne bezalunge hette gethoen, vnd hocz ÿm freÿ vnd ledig geloen von ir vnd awch von^c iren kindern, durch iren vormonder^d Merttin Teychman, nÿ vnd czw ewigin tagin; vnd dor obir hot Clos Welczil sff gelegit.

p. 128. **398 Eodem Iudicio est celebratum feria secunda:**

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Clos Gefindin mit irem vormonder Clos Belszner vor wnsfer gehegte banck, vnd do hot Clos Belszner vormanet dÿ scheppin ÿn gehegte banck, das sÿ ÿm solldin czewgin, wÿ sÿ Hannis Wreych an geclayt hot, vnd das hot der schar gezewgt aws gehegtem dinge, das her sÿ schlacht an geclayt hot vnd kennen gezewg nicht ÿn genommen hot; vnd dor obir hot Clos Gefindin durch iren vormonder Clos Belszner sff gelegit.

399 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist komen Hannis Wlrich mit feyner vormonder Merttin Teychman vor wnsfer gehegte banck, vnd do hot Merttin Teychman dÿ scheppin vormanet ÿn gehegtin dinge, das sÿ ÿm sÿllin czewgin, wÿ Clos Gefindin hot gereth, vnd do habin dy scheppin gezewgit, das

^a Hs. „schawster“.

^b Nach „erbe“ ist „and“ durchgestrichen.

^c Nach „von“ ist „f“ gestrichen.

^d Nach „vormonder“ ist „Clos“ gestrichen.

fÿ hot gefprochin: dÿ weÿle, do *Matis Wberman* hot gelabet, vnd do habe ich gelth gehabet, ader nŵ^a habe ich ken gelth nicht off dem erbe; vnd dor obir hot *Hannis Wlreÿch* durch feynen vormonder *Merttin Teÿchman* ſſf gelegit.

400 *Eodem Iudicio est celebratum:*

Wir rechter *Matis Schal* mit ſampt ſebbin ſcheppin wir czewgin, wÿ das iſt kommen *P. Gefinde* mit feÿnem vormonder *Merttin Teÿchman* vor wñſer gehegte banck, vnd do hot *Merttin Teÿchman* den *Scholzcin* vnd den foÿt vnd awch dÿ ſcheppin vormanet ÿn gehegter banck, das ſy ſullin czewgin, wÿ *Knöſſzil* hot das erbe gekawfft hot^b vnd awch vorleÿnkawfft vnd awch off genommen hot, vnd das habin dÿ ſcheppin geczewgit geczewgit^c ÿn gehegter banck, vnd her awch ſelber bekanth hot, das her das erbe befaſzin hot; vnd dor hot *P. Gefinde* durch feinen vormonder *Merttin Teÿchman* ſſf gelegit.

p. 129. **401** *Eodem Iudicio est celebratum:*

Wir rechter *Matis Schal* mit ſampt ſebbin ſcheppin wir czewgin, wÿ das iſt kommen *Hannis Wlreÿch* mit *Clos Gefindin* vor wñſer gehegte banck^d, vnd do hot geſtandin *Hannis Wlreÿch* vor gehegtim dinge vnd hot *Clos Gefindin* beſchedin IIII marg vnd eynen fertonem czw *Czeckſmaidel* erbe golde, vnd das hot *Czeckſmaidel* geglobit, czw gabin off ſeynte *Michil* der fraÿen, wen^e *Wlreÿch* vor feynes gehebet; vnd dor obir hot *Clos Gefindin* durch iren vormonder *Clos Belzner* feynen ſſf gelegit.

Iſtud iudicium eſt celebratum feria ſecunda ipſo die ſancti Tymothei (22. Aug. 1468).

402 Wir rechter *Matis Schal* mit ſampt ſebbin ſcheppin wir czewgin, wÿ das iſt kommen *Jorge Czerlern* mit irem vormonder *Freyburgern*, vnd hot vormanet *Clos Craſznerin* embe III $\frac{1}{2}$ gr vnd embe anderth halbe marg, vnd do hot *Clos Craſznerin* geſtandin vor gehegtim dinge vnd hot das bekanth vnd hot ir das geglobit czw gobin durch iren vormonder *Hannis Belzner* vnvorczogelich off ſeynte *Gorge*

^a Von „ader nŵ“ bis „nicht“ ſteht am oberen Rand des Abſchnittes und durch || iſt ſeine richtige Stelle gegeben.

^b Das „hot“ nach „gekawfft“ iſt zu ſtreichen.

^c „geczewgit“ iſt zu ſtreichen.

^d Vor „banck“ iſt „v“ durchgeſtrichen.

^e Von „wen“ bis „gehebet“ ſteht am unteren Rand des Abſchnittes und durch X iſt ſeine richtige Stelle angegeben.

tag^a, vnd ir das hot geglobit czw brengin vnd keyne mwe dor embe my nicht haben; vnd dor obir hot Gorge Czwlirin iren scheppin ff gelegit durch iren vormonder Freyburgern.

Iftud iudicium est celebratum feria secunda.

403 Wir foÿt vnd scheppin bekennen mit vnsir gehegtir banck, das ist kommen Czeckfmaidel vnd hot beschedin Gorge Cirlarn VII firdunge czw bezalin czw Merttin Teychman, vnd do hot sich Merttin Teychman wnderwndin, das vorbenante gelt czw gabin Gorge Cirlarn off dÿ nestin phingstin; vnd off das bekenthnos hot Gorge Czirlirin durch iren vormonder ff gelegit.

p. 130. 404 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Merttin Teÿchman vor wnsir gehegte banck vnd hot^b wediruffin den selpscholdigin scheppin^c scheling off rÿfzcher tot, der off ÿn geschryben ist von Czirlirin wayn: vnd byn ir keynen haller nicht scholdig; vnd dor obir hot Merttin Teÿchman fff gelegit.

1469

Anno domini Milsimo LXIX Iudicium est celebratum.

405 Weffinde ist wns foÿt vnd scheppin, das seynt erber lewte kommen vor wnsir gehegte vnd habin aws gerecht, wÿ fy habin eyne bestendige vorrechtunge gemacht czwefzchen .P. Gefindin vnd seyner gefwelter; der erste rechtman ist Merttin Teÿchman, der ander Clos Welczil, der drette Marcus, der firde Hanzis Wberman. Cz w dem jrste mal sal namen Katherina czw voraws eÿn marg, vnd dor noch sal werdin der Czermermanyn, der Anna, eÿne marg, vnd denne dornoch sal werdin P. Gefindin eÿn marg vnd dornoch zal werdin abir ir sachszin czw marckin, vnd czw dem erstin sal abir hebin Katherina I marg^d, vnd^e dornoch Dorothea eÿn marg, vnd dornoch .H. Gefindin I marg, vnd dornoch Allen eÿn marg, vnd dornoch Anna eÿn marg, vnd dornoch .P. Gefindin eÿn marg, vnd dornoch sal abir werdin ir VI czw achtehalbe schelinge vnd do follin abir dÿ helftin^f an hebbin

^a „off seynte Gorge tag“ steht am oberen Rand des Abschnittes und durch X ist seine richtige Stelle gegeben.

^b Nach „hot“ ist ein zweites „hot“ durchgestrichen.

^c Nach „scheppin“ ist ein zweites „scheppin“ durchgestrichen.

^d Nach „marg“ ist „dornoch“ durchgestrichen.

^e Vor „vnd“ ist „sal hebin Gritte I marok“ gestrichen.

^f In „helftin“ steht „!“ über der Zeile.

czw namen czw achtehalbe schelinge, vnd off den nestin seÿnte Michil
 sal werdin der Katherina I marg vnd der kirchin sal werdin ·I· firdung
 p. 131. vnd Matis Schalen eyn firdung, vnd Merttin Fogil hot der kirchin
 beschedin achtehalbe schelinge noch dem gefwester, wenne dÿ tay-
 czejt wert kommen, vnd Hannis Gefinde hot Hanis Wberman be-
 schedin III firdunge vnd Hannis Wberman hot das gelth der kirchin
 beschedin, dÿ drey firdunge off dÿ golde, wenne Hannis Gefindin
 wert geburin czw hebin.

Anno domini milefimo cccc^o LXIX^o.

406 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Hannis Wlreÿch mit Clos Belfzern vor wnsfer gehegte banck, vnd do hot Hannis Wlreÿch Clos Belfzern vormanet, ap her ÿm hette XX^a marg bezalt off das erbe obig dem fywajck, vnd do hot gestandin Clos Belfzner vor gehegttim dinge vnd ÿm das bekanth; vnd dor obir hot Hannis Wlreÿch seynen ff gelegit.

407 Eodem^b iudicio:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen der Scholcz mit Marcus vor wnsfer gehegte banck, vnd do hot der Scholcz Marcus vormanet, ap her^c ÿm hette eÿne bezalunge getoeeen gancz vnd gar der ·V· marg vnd XV gr, vnd das hot Marcus bekanth, das her ÿm hette ayne bezalunge gancz vnd gar gethoen vnd hotcz ÿm freÿ vnd ledig geloen von ÿm vnd awch von seynen frawen vnd von seynen kindern off deme erbe nÿdwenig dem marckthor, do Marcus ist gewast off den ·V· rÿtten^d, nw vnd czw ewigin tagin; vnd dor obir der Scholcz fff gelegit.

p. 132. Istud iudicium est celebratum feria secunda ante festum Sancti Mathei. Anno domini Milefimo cccc^o sexagesimo IX^o (20. Febr. 1469).

408 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Nicklos Kÿrfszner vor wnsfer gehegte banck vnd

^a Die Zahl „XX“ steht am unteren Rand des Abschnittes und durch einen Hinweisstrich ist ihre richtige Stellung im Text angegeben, wo durch häufiges Übereinanderschreiben die Zahl unkenntlich geworden war.

^b Hs. „Eododem“.

^c Nach „her“ ist ein zweites „her“ durchgestrichen.

^d Von „off deme“ bis „rÿttin“ steht am unteren Rand des Abschnittes und durch X ist seine richtige Stelle angegeben.

hot vormanet Matis Schalin vnd Clos Welzil vnd Philippin vnd awch dÿ frawe Weyßzin tochter, dÿ Grytte, ap sÿ ÿm hette vnvorczoglichin geglobit, czw gabin off fafnacht I marg an eyn gr, vnd das hot sÿ ÿm geglobit czw gabin vnvorczoglich; vnd dor obir hot Nicklos Kwrfzner sff gelegit durch seynen vormonder Freÿburger.

409 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Jockil Haws mit Hannis Wberman vor wnser gehegte banck vnd habin Clos Slempern vormanet, ap her ÿm hette becalth VI marg seÿn faterlich gut, vnd do hot gestandin Clos Slemper vor gehegtim dinge vnd hot das bekanth vnd hocz ÿm freÿ vnd ledig geloen der VI marg nw vnd czw ewigin tagin, vnd das faterliche gut hot Clos Slemper gesaen czw Hannis Waltern mit seynen gefwester; vnd dor obir hot* Jockil Haws sff gelegit durch seynen vormonder Hannis Wberman, vnd Clos Slemper let Jockil Hawszin freÿ das kawfs.

410 Eodem iudicio est celebratum feria secunda:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Hannis Curszner mit Scheffler vor wnser gehegte banck, vnd do hot Hannis Curszner vormanet Schefflern vor gehegtim dinge, ap her ÿm hette gelobit czw gabin acht gr vnd eÿne halbe marg off seynte Gorge Tag wnsforczoglich, vnd do hot Scheffler Hannis
p. 133. Curszner das erbe obig Michil Wlin freÿ vnd ledig geloen von ÿm vnd awch von seyner frawen vnd awch von seynen brudern nÿ vnd czw ewigin tagin; vnd das hot Scheffler selber mit seynem gelde belet.

Anno domini Milefimo cccc^o sexagesimo IX^o. Istud iudicium est celebratum feria secunda ante corporis Christi (29. Mai 1469).

411 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Clos Kawffman vor wnser gehegte banck, vnd do hot Clos Kawffman vormanet dÿ Swenchin, ap sÿ ÿm das erbe freÿ vnd ledig hot geloen von ir vnd awch von irem sonne, vnd do hot gestandin Swenchen durch iren vormonder Merttin Teychman, das erbe freÿ vnd ledig geloen von iren sonne vnd awch von ire; vnd das hot Swenchen salbir mit irem gelde belet den sff.

* Nach „hot“ ist „Hannis“ durchgestrichen.

Anno domini Milefimo cccc° sexagesimo IX°.

412 Wir scholcz Johannes Clamencz son aws der Czremnÿcz^a: Ich bekenne offentlich, wÿ das ich von meÿnen guttin wellin habe gegabin der gancze gemeÿne eÿn vaÿg neÿdwenig dem ende von eÿnem reÿne bas czw dem andern alls far alls der czaÿwen stet ader went; vnd hot den weÿg freÿ vnd ledig geloen von ÿm vnd awch von seyner frawen vnd awch von seÿnen kyndern, vnd awch von seyner frwndin nÿ vnd czw ewigin vnd das nicht czw wedern; vnd das hot dÿ gancze gemeÿne loffzin beschreybin das.

p. 413. **413** Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen^b P. Andris mit seyner swaster Rwdlin vor wnser gehegte bang vnd habin vormanet^c Clos Merttin seÿne swester Matis Craffznerin, ap sy das gelt hot gefaen^d off dem erbe, do Schwffner setcz, vnd do^e hot Matis Craffznerin das gelt gefaen off irem gutte, vnd do hot dÿ Matis Craffznerin dÿ Rwdlin freÿ vnd ledig geloen durch iren vormonder Clos Merttin; vnd dor obir hot Clos Rwdlin durch iren vormonder Pettir Andris iren sff gelegit.

414 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen P. Andris mit seyner swaster Rwdlin vor wnser gehegte banck vnd habin vormanet Clos Merttin vnd seÿne swaster Matis Craffznerin, ap sy noch hette VI marg phenige off dem erbe, do Schwffner faczt, vnd do hot gestandin Matis Craffznerin vor gehegtin dinge, mit irem vormonder Clos Merttin, vnd habin ir das dor Rÿdlin czw gestandin von phingftin obir IX ior; vnd dor obir hot Clos Rwdlin durch iren vormonder Pettir Andriffin iren scheppin scheling gelet, vnd das ir Schwffner geglwbet czw gabin.

415 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen der pharrer mit Matis Craffznerin vor wnser gehegte,

^a „aws der Cremnÿcz“ steht über der Zeile und durch || ist seine richtige Stelle im Text angegeben.

^b Nach „kommen“ ist „Clos“ durchgestrichen.

^c Nach „vormanet“ ist „dÿ“ durchgestrichen und „Clos Merttin seÿne swester“ steht am oberen Rande des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stelle im Text angegeben.

^d Nach „gefaen“ ist „czw“ gestrichen.

^e „do“ steht über der Zeile.

vnd do hot der pharrer dÿ *Matis Craffznerin* vormanet, ap her ir den fleckin hette bezalth gancz vnd gar, vnd do hot gestandin *Matis Craffznerin* durch iren vormonder *Clos Merttin*, vnd hot dem pharrer das bekanth, das her ir eÿne bezalunge hot gethoen, vnd hot dem pharrer den fleckin freÿ vnd ledig geloen von ir vnd awch* von iren kindern nÿ vnd czw ewigin tagin; vnd dor obir hot der pharrer III gelet.

p. 135. 416 Eodem iudicio est celebratum feria secunda:

Wir rechter *Matis Schal* mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen *Merttin Fogil* mit feynem vormonder *Merttin Teychman* vor wnser gehegte banck vnd habin vormanet den *Scholczin* vnd awch den rechter *Matis Schalin* vnd awch *Clos Welczelin* em̄b eÿn geczewgnos, wÿ fy hettin mittenander gekawft, .M. *Fogil* vnd awch *Nickil Knöfzil*, vnd do habin fy geczewgt, das *Merttin Fogil* hot gegabin *Nickil Knöfzil* off den fleckin eÿn halbe^b marg vnd awch eÿn seÿtte fleÿsch vor sechzin gr, vnd den fleckin hot *Merttin Fogil* em̄be XI fertones gekawft, vnd das obrige sal *Merttin Fogelin* apgeen an feyner frawin faterlich gut, wen ir wert geburen off dem erbe, das der *Gefindin* ist gewalt^c, vnd das habin fy geczewget ÿn gehegtin dinge; vnd dor obir hot *Merttin Fogil* durch iren vormonder *Merttin Teychman* III gelegit off das geczewgnos, vnd der *Scholcz* hot in den fleckin *Merttin Fogelin* off gegabin.

417 Eodem iudicio est celebratum feria secunda:

Wir rechter *Matis Schal* mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen *Clos Stobinrewber* mit *Paul Belfzner* vnd awch mit *Thomas Kornern* vor wnser gehegte banck, vnd do hot *Clos Stobinrewber* dÿ czwin manne vormanet, *Paul Belfzner* vnd awch *Thomas Kornern*, ap her ÿn hette I scholcz bezalt vnd III gr off den gartten obig dem *Craczem*, vnd do habin fy gestandin vor gehegtin dinge vnd habin ÿm das bekanth der bezalunge; vnd dor obir hot *Clos Stobinrewber* III gelegit durch feynen vormonder *Merttin Teychman*.

418 Eodem iudicio:

Wir rechter *Matis Schal* mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen *Jorge Stobinrewber* mit dem *Scholczin* vor wnser

* Nach „awch von“ ist „sey“ gestrichen.

^b Hs. „habe“ für „halbe“.

^c Von „wen ir wert“ bis „gewalt“ steht am unteren Rande des Abschnittes und durch X ist seine richtige Stelle bezeichnet.

gehegte banck, vnd do hot Jorge Stobinrewber vormanet den Scholczin, ap her ym hette VI marg erbe golde beczalth, der sent her dy fraw hot genommen, vnd do hot gestandin der Scholcz vnd hot ym das bekanth; vnd dor obir hot Jorge Stobinrewber seynen ff gelet durch seynen vormonder Merttin Teychman.

p. 136.

Istud iudicium est celebratum feria secunda ante Petri et Pauli (26. Juni 1469).

419 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wy das ist kommen^a Jorge Czirlerin mit irem vormonder Friburger vor wns^r gehegte banck vnd habin vormanet Merttin Teychman, ap her der frawen Jorge Czirlerin hette geglowbit, czw gabin off seynte Bartholomeus tag I halbe schale wnworczoglich, vnd das hot Merttin Teychman bekanth vnd hot ir das geglobit, czw brengin yn das haws off seynte Bartholomeustag; vnd dor obir hot Gorge Czirlerin iren fff gelegit durch iren vormonder Hannis Freyburger.

420 Eodem iudicio est celebratum feria secunda:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wy das ist kommen Jorge Czirlerin mit irem vormunder Hannis Friburger vor wns^r gehegte banck vnd habin vormanet den rechter yn gehegte hang^b embe eyn geczewgnos, vnd do hot gefassin der rechter Matis Schal ym gehegtin dinge vnd hot bekanth, das fy czw Clos Welzelin habin XVIII gr yn hafte gelet von Clos Nickels twayn, vnd das hot yn der rechter geczewgit; vnd dor obir hot Jorge Cirlerin durch iren vormonder Hannis Frawburger iren fff gelegit.

421 Eodem iudicio est celebratum feria secunda:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wy das ist kommen Nickil Knöfzil vor wns^r gehegte banck vnd hot vormanet Lurencz^c Adlaff vnd seyne ee frauwe vor wns^r gehegtin dinge, ap her ire eyne beczalunge hette gethoen seyne erste gelde^d von des erbes twayn, das do ist nydwenig dem marck tor, vnd do hot gestandin Lurencz Adlaff von seyner ee frawin twayn vnd hocz frey vnd ledig

^a Nach „kommen“ ist ein zweites „wy das ist kommen“ gestrichen.

^b „hang“ steht am oberen Rande des Abschnittes und durch ein | ist seine richtige Stelle im Text angegeben.

^c Ursprünglich „Lurenczil“ ist durch Streichung des „il“ zu „Lurencz“ gebessert.

^d „seyne erste gelde“ steht am oberen Rande des Abschnittes und durch | ist seine richtige Stelle im Text gegeben.

geloen von ir vnd awch von iren kindern; vnd dor obir hot N. Knöszil III gelegit.

p. 137. 422 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Michil Gottwerth mit Clos Schalÿn vor wnsfer gehegte banck, vnd do hot Michil Gottwerth vormanet Clos Schalÿn, ap her ÿm hette bezalth VII marg phenige erbgolde, vnd do hot gestandin Clos Schal mit seynem stiffson vnd hot ÿm das bekant, das her ÿm eyne bezalunge hette gethoen gancz vnd gar, vnd hocz ÿm freÿ vnd ledig geloen von ÿm vnd awch von seynen stiffone, nÿ vnd czw ewigin tagin; vnd dor obir hot Michil Gottwerth III gelegit, vnd der rechter Matis Schal hot ÿm das geczewgit ÿm gehegten dinge mit sampt den scheppin.

Istud iudicium est celebratum feria secunda ante Margarethe (10. Juli 1469).

423 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen N. Knöszil mit Clos Nÿczin vor wnsfer gehegte banck, vnd do hot N. Knöszil Clos Nÿczin vormanet, ab her ÿm das erbe hette ap gekawft, das erbe embe an eyn halbe marg vor XXX marg, vnd das hot Clos Nÿcze geczewgit vnd bekanth den kawff; vnd dor obir hot N. Knöszil durch III. vormonder Freÿburger III gelegit.

424 Eodem iudicio est celebratum feria secunda:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Merttin Fogil mit seynem vormonder Merttin Teychman vnd hot vormanet N. Knöszilin, ap her ÿm hette den fleckin bezalth gancz vnd gar, vnd do hot gestandin N. Knöszil vor gehegten dinge mit seynen vormonder Hannis Freyburger vnd hot das bekanth, vnd hot ÿm den fleckin freÿ vnd ledig geloen von ÿm vnd awch von seynen frawen vnd awch von seynen kindern nw vnd czw ewigin tagin; vnd dor obir hot M. Fogil durch seynen vormonder Merttin Teychman III gelegit.

p. 138. 425 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen N. Knöszil mit seynem vormonder Freÿburger* vor

* „Freÿburger“ steht am oberen Rande des Abschnittes und durch | ist seine richtige Stellung im Text angegeben.

wnfer gehegte banck vnd habin vormanet .M. Fogil, ap her ym hette beschedin II marg seyner frawin faterlich gut, vnd das czw hebin, wen dy tajczeit wirt komen, noch dem andern gefwester, wen das ir wert geburen, vnd do hot gestandin .M. Fogil vor gehegtim dinge mit feynem vormonder .M. Teychman vnd hot ym das bekanth durch feynen vormonder .M. Teychman dy beschedunge vnd hocz ym frey vnd ledig geloen von ym vnd awch von feynen kindern nw vnd czw ewigin tagin; vnd dor obir hot .N. Knofzil durch feynen vormonder feynen fff gelegit.

426 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wy das ist kommen Hannis Scheynhayn mit seyner sweger vor wnfer gehegte banck vnd hotcz sy vormanet, ap her ir hette III½ marg erbe golde bezalt, vnd do hot gestandin dy Reymann seyne swyger mit irem vormonder .M. Teychman vnd hot ym das bekanth der bezalunge dy III½ marg; vnd dor obir hot Hannis Schaynhayn fff gelegit.

Anno domini Mileffimo cccc° Sexageffimo IX°.

427 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wy das ist kommen Matis Schal, Hannis Wberman, Clos Welczil, Mertin Teychman, Hannis Becke, vnd das synt dy rechtlewte gewest, vnd das den mettelftin czwin swestern, Margaretha vnd Barbare, dy sal hebin IIII marg, vnd Grithe III marg, wnd wen sy gelt hebin werdin, so sal itliche dy helffte namen, vnd awch das ander gefwester sal Mechil Tirner, ir bruder, aprechtin ir waterlich gut; vnd dor obir hot Michil Gottwerth durch feynen vormonder Freyburger fff gelegit off das geczewgnos.

p. 139. **428 Eodem iudicio:**

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wy das ist komen Bargmann mit seyner frawin vnd awch mit seyner swester^a Anna, vnd do hot gestandin Bargmans frawe vnd awch seyne swester^b Anna, vnd habin Hannis Bargman dy macht gegabin durch iren vormonder Pefcke, czw vorderin ir waterlich gut, vnd do hot gestandin Hannis Bargman vnd hot dy macht off genommen; vnd dor obir hot Hannis Bargman fff gelegit, wo da sy das dorlangin konnen.

^a Hs. „[w]fster“.

^b Hs. „[w]fster“.

429 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter *Matis* Schal mit sampt *sebbin* *scheppin* wir *czewgin*, wý das íft kommen *Hannis* Scholcz vor^a wñser *gehegte* *banck* vnd hot vormanet *Hannis* Waltern, ap her ým hette *beczalth* III *marg* *phenige*, vnd awch, off her *irkeyne* *anfachtunge* *vorhabin*, das her *solde* *vortrattin*, vnd das hot *Hannis* Walter *bekanth* vnd das *geglwbit*; vnd dor obir hot *Hannis* Scholcz íff *gelegit*.

430 Petir *Pyen* fcke mit *Stenczil* *Belfzner*:

Wir rechter *Hannis* Scholcz^b mit sampt *sebbin* *scheppin* wir *czewgin*, wý das íft kommen *Stenczil* *Belfzner* mit *Pettir* *Pyenofcke* vor wñser *gehegte* *banck*, vnd do hot *gestandin* *Stenczil* *Belfzner* vor *gehegtin* *dinge* vnd hot *P. Pyenwífcke* vormanet, ap her ým hette *beczalt* X *marg* *pennýge* off *dý* *mol*, *dý* do íft yn dem *dorffe*, vnd do hot *gestandin* *P. Pyenwífcke* vor *gehegtin* *dinge* vnd hot das *bekanth*; vnd dor obir hot *Stenczil* *Belfzner* íff *gelegit*.

p. 140. **431** Wir rechter *Hannis* Scholcz mit sampt *sebbin* *scheppin* wir *czewgin*, wý das íft kommen *Hannis* Becke mit *seyner* *fwefter* *Clos* *Velczelin*, vnd *habin* ir *fwefter*, der *Gottwerthin*, *dý* *macht* off *gegabin*, *czw* *vordern* *czw* der *Belfze* ir *fwefter* *gut* *czw* *thwin* vnd *czw* *loffzin* durch *iren* *vormonder* *Merttin* *Pefche*; vnd dor obir hot *Gottwertin* durch *iren* *vormonder* *Merttin* *Pefche* íff *gelegit*.

Iftud iudicium est celebratum feria secunda post Elizabeth
(20. Nov. 1469).

432 Wir rechter *Matis* Schal mit sampt *sebbin* *scheppin* wir *czewgin*, wý das íft kommen *Matis* Schal mit *Clos* *Schalin* vor wñser *gehegte* *banck*, vnd do hot *Matis* Schal *Clos* *Schal* vormanet, ap her ým hette *gancz* vnd *gar* den *fleckin*^c *beczalth*, vnd do hot *gestandin* *Clos* *Schal*^d vor *gehegtin* *dinge* vnd *hocz* ým *freý* vnd *ledig* *geloen* *nw* vnd *czw* *ewigin* *tagin*; vnd dor obir hot *Matis* Schal íff *gelegit*.

433 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter *Matis* Schal mit sampt *sebbin* *scheppin* wir *czewgin*, wý das íft kommen *Matis* Schal vor wñser *gehegte* *banck* vnd hot vor-

^a Vor „vor“ ist ein zweites „vor“ durchgestrichen.

^b „Hannis Scholcz“ steht über einem gestrichenen „Matis Schal“.

^c Vor „fleckin“ ist „scheppin scheling“ und vor „beczalth“ ist „gancz vnd gar“ gestrichen.

^d Nach „Schal“ ist „gestandin“ durchgestrichen.

manet Clos Slemperin, ap her yn frey vnd ledig geloen von das fleekin twayn, vnd do hot gestandin Clos Slemperin vnd hot yn frey vnd ledig geloen Matis Schalin nw vnd czw ewigin tagin; vnd dor obir hot Matis Schal fff gelegit.

434 Wir rechter Matis Schal mit sampt febbin scheppin^a wir czewgin, wÿ das ist kommen Michil Gottwerth mit feynem vormonder Freyburger vor wnser gehegte banck vnd hot vormanet, ap ÿm der Beckin vnd der Barckmanyn vnd awch Claczlin vnd awch Waynerin eyne bezalunge ist gefchaen von ires faterlichin guttes twayn von Michil Tirnern, vnd do habin sÿ gestandin vor gehegtim dinge vnd habin das
p. 141. bekant, das Nickil Tirner hot yn ir faterlich gut bezalth durch iren vormonder Pefchin, vnd habin das gut frey vnd ledig geloen nw vnd czw ewigin tagin; vnd dor obir hot Michel Gottwerth fff gelegit durch feynen vormonder Freyburger, vnd das Michil Tirner dem gefwalter hot eyne bezalunge getoen ir faterlich gut.

435 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter Matis Schal mit sampt febbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Hannis Walter mit feynem vormander P. Kawffman vor wnser gehegte banck vnd hot formanet Hawffzin, ap her ÿm das erbe hette ap gekawfft czw II marckin off dÿ felde, vnd do hot gestandin Hawfze vor gehegtin dinge vnd hot ÿm das bekanth durch feynen vormonder Sygerthin; vnd dor obir hot Hannis Walter durch feynen vormonder P. Kawffman fff gelegit.

436 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter Matis Schal mit sampt febbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist komen Hannis Walter^b mit feynen vormonder P. Kawffman vor wnser gehegte banck vnd hot vormanet Clos Slemperin, ap her feyn^c faterlich gut wil facen czw Hannis Scholczin, vnd do hot gestandin Clos Slemper durch feynen vormonder Czeÿwcke vnd hot feyn faterlich gut czw Hannis Scholczin gefahcen, vnd Clos Slemper hot Hannis Waltern frey geloen nw ynd czw ewigin tagin; vnd dor obir hot Hannis Walter fff gelegit durch feynen vormonder Pettir Kawffman.

^a „febbin scheppin“ steht über der Zeile und durch || ist seine richtige Stellung bezeichnet.

^b „Walter“ steht am oberen Rande des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stelle im Text angegeben.

^c Hs. „ap | feyn | her |“.

p. 142. *Iftud iudicium est celebratum feria secunda ante Nicolay*
(4. Dex. 1469).

437 Wir rechter Matis Schal mit sampt seppin scheppin wir czewgin, wÿ das seÿnt erber lewte kommen vor vnser gehegte banck vnd habin aws gerecht, wÿ sÿ habin eyne bestendige vorrechtunge czwefchin Tirnerin vnd awch der iuncfraw Anna, das Tirners tochter ist*, vnd do hot gestandin Michil Tirnerin vor gehegtin dinge mit irem vormonder Haÿn von Halbigshaw vnd habin gegabin ÿn ynweÿszunge vir firdunge czw Beckin, off dÿ neste phingsttage eyn schock, vnd off dÿ ander phingstin eyn halbe marg, vnd das hot dÿ iuncfraw Anna, Tirners tochter, off genomen off dÿ tayczeit; vnd dor obir hot dÿ iuncfraw durch iren vormonder Pelzchin iren sff gelegit.

438 *Eodem iudicio est celebratum feria secunda:*

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das seÿnt^b erber lewte kommen vor vnser gehegte banck vnd habin aws gerecht, wÿ sÿ habin eyne bestendige vorrechtunge gemacht czwefzchin Tirnerin vnd awch der iuncfraw Anna, das Tirners tochter ist, vnd do hot gestandin Michil Tirnerin vor gehegtin dinge mit irem fater Haÿn, mit irem vormonder von Halbigshaw, vnd habin gegabin ÿn ynweÿszunge II marg off dem erbe, do der alde Pettir Kawffman ist, off dÿ leczte venne Tirnerin wert vor hebin IX marg, zo sollin sÿ hebin off dÿ letczte II marg, vnd das hot dÿ iuncfraw Anna, Tirners tochter, off genommen off dÿ tayczeit; vnd dor obir hot dÿ iuncfraw durch iren vormonder Pefskin iren sff gelegit.

p. 143. *Anno domini milesimo cccc^o septuagesimo nono^c.*

439 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Hannis Wberman von Tÿczÿn mit seyner swester Hadwigin vor vnser gehegte banck, vnd do hot ÿn Michil Heÿnewelder vormanet, ap her ÿm hette beczalth X marg phennige seyner swester Hadwigin faterlich gut, vnd do hot gestandin Hannis Wberman vor gehegtin dinge^d vnd hot das bekanth Hannis Wberman^e Michil Heÿnewelderin, das her ÿm hot beczalunge gethoen dÿ X marg; vnd

* „ist“ steht über der Zeile.

^b Vor „seÿnt“ ist „ist“ durchgestrichen.

^c „nono“ ist zu streichen.

^d Statt „Septuagesimo“ wohl „Sexagesimo“.

^e „Hannis Wberman“ steht über der Zeile und vor „Michil“ ist „vnd hot“ durchgestrichen.

dor obir hot Michil Heynewelder *fff* gelegit, das her *ym* hot d^y X marg frey vnd ledig geloen von *ym* vnd awch von feyner *fwester* Hadwigin.

440 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter Matis Schal mit sampt *sebbin* *scheppin* wir *czewgin*, w^y das *ift* *komen* *Hannis* *Andriffzin* vor *wnfer* *gehegte* *banck*, vnd hot *vormanet* d^y *geczewg* *Merttin* *Teychman*, *Clos* *Welczel*, vnd awch den *erpfcholczin*, das *fy* *foldin* *czewgin*, w^y *feynes* *bruderin* *fwn* hot *bekanth*, do her *ym* hot *vormanet*, ap her *ym* *ejne* *beczalunge* *gethoen* *gancz* vnd *gar*, vnd do *habin* d^y *geczewg* *durch* *ejnen* *mwnth* *geczewgt*, w^y das *Hannis*^a *Andrifz* *son* hot *bekanth*, das her *ym* *hette* *beczalth* ·V· *marg* *feyn* *faterlich* *gut* vnd *nicht* *mee*, vnd das *habin* *fy* *geczewgth*; vnd off das *geczewgnos* hot *Hannis* *Andrifz* *fff* gelegit.

p. 144. Anno domini milesimo cccc^o sexagesimo nono^b.

441 Wir rechter Matis Schal mit sampt *sebbin* *scheppin* wir *czewgin*, w^y das *ift* *kommen* w^y das *ift* *kommen*^c *Pefzcke* von *Koffze* vor *wnfer* *gehegte* *banck* vnd hot d^y *macht* *Hannis* *Beckin* off *gegabin* von *Paul* *Tirners* *kinder* *wayn*, vnd do hot *gestandin* *Hannis* *Becke* vor *gehegtin* *dinge* vnd hot d^y *macht* off *genommen* von *der* *kinder* *wayn*, vnd do hot *gestandin* *Hannis* *Becke* vor *gehegtin* *dinge* vnd hot *Michil* *Gottwerthin* das *gut* *frey* vnd *ledig* *geloen*, von *ym* vnd awch von *der* *kinder* *wayn*, n^w vnd *czw* *ewigin*; vnd dor obir hot *Michil* *Gottwerth* *fff*.

1470 Iftud iudicium est celebratum^d dominica circumdederunt me. (18. Febr. 1470).

442 Wir rechter Matis Schal mit sampt *sebbin* *scheppin* wir *czewgin*, w^y das *ift* *kommen* *Maczcke* vor *wnfer* *gehegte* *banck* vnd hot *geclajt* vor *gehegtin* *dinge*, w^y das *Hannis* *Niblang* vnd *Pettir* *Gefinde* vor hot *feynen* *frunth* von dem *labin* *czw* dem *töde* *gebrought*, vnd das *gabe* *ich* *nymandin* *scholt*, *wenne* *Hannis* *Nyblangin* vnd ·P· *Gefindin* vnd awch den *burgin*; vnd dor obir hot *Maczcke* vnd *feyne* *frunde* *iren* *fff* gelegit off den *fridin*, den *der* *fojt* hot *gebottin* X *marg*, vnd den *habin*^e *fy* *gebroschin* d^y *falbscholdigen*, d^y den *fridin* *habin* *gebroschin*.

^a Nach „das“ ist „Hans“ durchgestrichen.

^b Die Zahl sollte heissen: „1470“.

^c Das zweite „w^y das ist kommen“ ist zu streichen.

^d Nach „celebratum“ ist „feria“ durchgestrichen.

^e Vor „habin“ ist „al“ gestrichen.

443 Wir rechter Matis Schal mit samptin febbin^a scheppin wir czewgin, wý das ist kommen .P. Gefinde vnd Staffin Meynerth, vnd habin gebattin Merttin Teychman iren formonder, das her salde den geczewg wedir rwffin, vnd do hot gestandin Merttin Teychman var gehegtim dinge vnd hot das offinbarth, vnd das fy, dý burgin, den fridin nicht habin gebrochin; vnd dor obir hot .P. Gefinde vnd Staffin Meynerth vnd das^b fy nicht heßer burge seynt vordin wenne czw racht, durch feynen varmonder Merttin Teychman fff gelegit.

p. 145. Istud iudicium est celebratum feria secunda post Gregorý
(19. Märx 1470).

444 Wir rechter Matis Schal mit sampt febbin scheppin wir czewgin, wý das ist kommen Marcus vor wns^r gehegte banck vnd hot vormanet Michil Nýblang embe eyn bekenthnos, wý her ým das erbe hette ap gekawfft, vnd do hot gestandin Michil Nýblang vor gehegtim dinge vnd hot bekanth, das her ým das erbe hette app gekawfft embe XV marg, vnd off czwe goldin fal her gabin czw anderthalbe marckin, vnd vorbas fal her gabin czw marckin alz lange, bas her das erbe bezalt; vnd off das geczewgnos hot Marcus fff gelegit.

Istud iudicium est celebratum feria secunda post Gregorý.
10 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^c

Anno domini milesimo cccc^o septuagesimo.

445 Wir rechter Matis Schal mit sampt febbin scheppin wir czewgin, wý das ist kommen Hannis Belfzner mit den nochwern obick vnd neýdwig vnd hot fy vormanet, ap her dý pharde hette genommen an .P. Gefindes weffzin, vnd do habin fy gestandin vor gehegtim dinge vnd habin geczewgit, das fy von dem namen nicht weffzin vnd awch von irem kawffe; vnd dor abir hot Hannis Belfzner fff gelegit off das geczewgnos.

p. 146. **446** Clos Welczil, Crestin Til. Eodem iudicio:

Wir rechter Matis Schal mit sampt febbin scheppin wir czewgin, wý das ist kommen Clos Welczil mit Crestin Til vor wns^r gehegte banck, vnd do hot Clos Welczil Crestin Tilin vormanet, ap her ým hette gancz vnd gar^d bezalt das erbe obig dem marck tor, vnd do hot

^a „febbin“ steht über einem gestrichenen „iren“.

^b Von „vnd das“ bis „wenne czw“ steht am unteren Rande des Abschnittes und durch X ist seine richtige Stelle bezeichnet.

^c Durch die Streichung zum grössten Teil unleserlich geworden.

^d Vor „gar“ ist ein „h“ durchgestrichen.

gestandin Creftin Til vor gehegtem dinge vnd hocz ym frey vnd ledig geloen von ym vnd awch von feyner frawen vnd awch von feynen kindern n^w vnd cz^w ewigin tagin^a vnd das nymmer czw vordern; vnd dor off hot Clos Welczil III gelegit.

Iudicium est celebratum feria II^o infra octaues ascensionis Domini. Anno ut supra notato (4. Juni 1470).

447 Phannes Vberman vnd Clos Cymmerman:

Matis Schal, eyn gefworn rechter, mit sampt din seben scheppen bekennen mit vnser gehektir bang, das ist kommen Hannus Vberman mit Closz Cymmerman vnd hot yn Hannus Vberman vormanet, ap her ym irkeyn scholt gebe ader feynen kindern, do stunt Clos Cymmerman von wol bedachtem mutte vnd vnbetw^kner sache, vnd hebt ym keyne scholt anders noch feynen kindern wen libe vnd gut; dor hot Hannus Vberman III gelet.

448 Reymanyne vnd ire kynder vnd yre eydam.

17 Zeilen und

p. 147. 6 Zeilen im Ms. dnrbgestrichen!^b

Istud iudicium est celebratum feria secunda ante Marie Magdalene (16. Juni 1470).

449 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wy das ist kommen Schwffner vor vnser gehegter banck vnd hot Clos Crawszin vormanet, ap her ym hette II marg bezalthe erbe golde vnd awch feyner frawen, vnd do hot gestandin Clos Crawsz von Halbigshaw mit feyner ee wirtin vnd hot ym das bekanth d^y II marg geldes vnd hot d^y II marg geldes Clos^c Craws frey vnd ledig geloen; vnd dor off hot Schwffner III gelegit.

450 Merttin Teychman, Clos Welczil vnd Stanisflaw cum filio Molendinatoris.

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wy das ist kommen Merttin Teychman vnd Clos Welczil d^y burgin vor vnser gehegte bang vnd habin vormanet Stenczil Molner vnd awch feynen son Nicklos, ap sy yn eyne genw^gunge vnd eyne bezalunge hette getoen von des todflages willin ganz vnd gar der X marg, vnd do habin sy gestandin vor gehegtem dinge Stenczil Molner mit

^a Vor „tagin“ ist „lether“ dnrbgestrichen.

^b Durch die Streichung fast vollständig unleserlich geworden.

^c Hs. „|craws|Clos|“.

seyndem sone Mickolaw von der Tanne vnd habin das bekanth dÿ bezalunge der X marg von des todes wayn seyenes fones Maczcken^a, der flagin ist wordin, vnd dorczw hot der Stenczil Molner mit seyndem sone Mickolaw gestandin^b vor gehegtem dinge, vnd habin dÿ burgin freÿ vnd ledig geloen von ÿm vnd awch von seyner sonne vnd awch von seyner sonnes kinder wayne, der derflagin ist wordin, Stenczil vnd Katherina dÿ kinder, Meczckin kinder, vnd hot sÿ^c freÿ vnd ledig geloen nÿ vnd czw ewigin tagin, vnd das nymmer meer czw gedenckin vnd czw fordern czw ewigin tagin; vnd dor obir hot^d Merttin Teychman mit Clos Welczil sÿf gelegit, vnd off das habin dÿ burgin den fater vormanet, ap sÿ burgin werdin wordin vor dÿ busse, vnd do hot gestandin Stenczil Molner vor gehegtem dinge vnd hot gesprochin, sÿ seynt nicht burge vordin vor kene busse nicht, vnd off das bekentnos habin dÿ burgin das befazt mit dem rechter vnd mit sebbin scheppin; vnd dar obir habin sÿ yren sÿf gelegit off das bekentnos.

p. 148.

Jockisch Clos Slemper.

Istud iudicium est celebratum feria secunda post vndecim milia Virginum (22. Okt. 1470).

451 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Jockisch mit seyndem gemeÿner Paul vor wnsfer gehegte banck vnd habin vormanet den gefworin rechter Matis Schalin vnd awch Hannis Beckin, vÿ das sÿ hettin eyn gelet erbgolde II marg Clos Slempern, vnd awch Hannis Scholczin V marg, vnd do hot gefassin der gefworin rechter ÿn gehegtem dinge, vnd Hannis Becke, vnd habin das bekanth, das sÿ habin VII marg phennige bezalth off das erbe; vnd dor obir hot Jockisch der awslender mit seyndem gemeÿner Paul sÿf gelegit.

452 *Eodem iudicio est celebratum feria secunda:*

Wir rechter Matis Schal^e mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Steffin Koczner von der Croffe czw wns ÿn das dorff ist kommen vnd hot gefordert czw Matis Schalin III marg phennige erb golde, vnd do hot gestandin Matis Schal^f vor gehegtem

^a Nach „Maczcken“ ist „das her“ gestrichen.

^b Nach „gestandin“ ist „von“ gestrichen.

^c Nach „sÿ“ ist „vnd freÿ“ gestrichen.

^d Nach „hot“ ist „merck“ gestrichen.

^e Nach „Schal“ ist ein zweites „Schal“ gestrichen.

^f „Schal“ aus einem ursprünglichen „Schalin“ durch Streichung des „in“ gebessert.

dinge vnd hot vormanet czwm gefworin manne Clos Welczelin vnd Marcus, ap her ym hette eyne beczalunge gethoen der III marg dy erb golde, vnd do habin fy gefassin yn gehegtim dinge Clos Welczil vnd Marcus vnd habin ym das bekanth vnd geczwgit, wy das her Steffin Koczner hot das erbe frey vnd ledig geloen von ym und awch von feynen kendern nw vnd czw ewigin tagin, vnd das hot geczwgit Clos Welczil vnd Marcus; dor obir hot Matis Schal fff gelegit.

453 Eodem iudicio est celebratum feria secunda ipso^a die Elizabeth
(19. Nov. 1470).

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wy das ist kommen wy das ist kommen^b Clos Belfzner mit feynem brudern Hannis Belfzner, Stenczil Belfzner, Matis Belfzner, vnd awch mit feyner swaister Crafznerin, vnd awch mit feyner swaister Schwberthin vor wnser gehegte banck, vnd do hot gestandin Clos Belfzner vor gehegtim dinge vnd hot vormanet dy bruder vnd awch dy swaistern, ap fy ym das erbe, do Wlrich off feczt, frey vnd ledig geloen von yn vnd awch von iren^c kinder vnd awch von iren anwaldern, vnd Stenczil Belfzner ist der swaister vormonder gewaft vnd Hannis Belfzner ist der Angniten borge, das fy awch das frey vnd ledig hot geloen von ir vnd awch von iren kindern nw vnd czw ewigin tagin; vnd off das bekenthnos hot Clos Belfzner fff gelegit.

p. 149. 454 Eodem iudicio est celebratum feria secunda:

10 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^d

455 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin, wy das ist kommen Hannis Wberman mit feynem sonne Nickil vor wnser gehegte banck vnd habin vormanet .P. Heymendorffer vor gehegtin dinge, ap her ym bekenthe XX marg phennige erbe golde, vnd off dy golde sal her ym gabin VII firdunge off alle golde vnd do hot gestandin .P. Heymendorffer vor gehegtim dinge vnd hot ym das bekanth; vnd dor obir hot Hannis Wberman mit feynem syne Nicklos fff gelegit.

456 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wy das ist kommen Jockifsch mit Paulin, dy czwin awslender, vor wnser

^a Vor „Ipso“ ist „Wir rechter“ durchgestrichen.

^b Das zweite „wy das ist kommen“ ist zu streichen.

^c Vor „iren“ ist „feyn“ gestrichen.

^d Durch die Streichung fast unleserlich geworden.

gehegte banck vnd habin vormanet Hannis Scholczin vor gehegtem dinge, ap her yn das erbe frey vnd ledig let, vnd do hot gestandin Hannis Scholcz var gehegtem dinge vnd hocz yn frey vnd ledig geloen vor ym vnd awch von seinen kinder n̄w vnd czw ewigin tagin, vnd das erbe habin fy gekawfft aff d̄y golde czw II marckin; vnd dor obir habin d̄y czwin manne Jockifch vnd Paul off das bekentnos iren fff gelegit.

1471 p. 160.

Anno domini milesimo CCCC^o LXXI. Iudicium est celebratum.

457 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, w̄y das ist kommen Merttin Teychman vor w̄nfer gehegte banck vnd yn geheschin krwpeln vor das gehegte ding, vnd her nicht gestandin hot, vnd dor off hot Merttin Teychman das irste ding gestandin off den krwpel; vnd dor abir hot Merttin Teychman fff gelegit.

Istud iudicium est celebratum feria secunda post Epiphaniam
(7. Jan. 1471).

458 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, w̄y das ist kommen Hannis Wberman mit seynem f̄wne Nicklos vor w̄nfer gehegte banck vnd habin vormanet .P. Gefindin, vnd seynen swoger Czerman, vnd awch seyne swaster Cristin Andriffzin, ap fy ym weldin vortratin, ap her anfechtw̄nge worde habin von des erbes twāyn, vnd do habin fy gestandin vor gehegtem dinge, das gefwester, vnd habin das geglwbit czw vortratin, ap her irkeyne anfachtw̄nge worde habin, ap fy ymant hoche anreth wen embe XXII marg czw vortratin^a durch iren vormonder Clos Belfzner; vnd dor obir hot Hannis Wberman mit seynem f̄wne Nickil Wberman fff gelegit.

Anno domini milesimo CCCC^o septuagesimo I.

459 Wir rechter Matis Schal mit^b sampt sebbin scheppin wir czewgin, w̄y das ist kommen Clos Craffznerin mit irem vormonder Freyburger aws der stat vnd habin vormanet d̄y gefworen yn das gehegte ding Hannis Wberman, Clos Welczil, Michil Gettwerth vnd Marcus āwfwig gehegtem dinge^c vnd haben aws gerecht, w̄y fy habin ēyne bestendige vorrechtunge gemacht czwefzchin Clos Craffznerin vnd irem bruder

^a Von „ap fy“ bis „vortratin“ steht am oberen Rande des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stelle bezeichnet.

^b Nach „mit“ ist „sapt“ durchgestrichen.

^c Nach „dinge“ steht „vnd“ über der Zeile.

Hannis Belfzner von der anclage welle, der IIII marg leyn, wÿ Hannis Belfzner dÿ swaſter hot angecläyt, vnd do habin ſÿ gefaſſin yn gehegtim dinge dÿ gefworen vnd awch Marcus vor gehegttin dinge vnd habin czweffzin yn gemacht, das ſÿ Hannis Belfzner ſal gabin eÿne halbe marg off ſeynte Gorge tag wnworczoglich, vnd das hot ſÿ ÿm geglobit czw gabin off den tag, vnd das ander hot her dÿ ſwaſter ganz vnd gar freÿ vnd ledig geloen von ÿm vnd awch von ſeynen bruder nÿ vnd czw ewigin tagin; vnd dor obir hot Clos Craſznerin durch iren vormonder Freyburger ſſf.

p. 151. Iſtud iudicium eſt celebratum feria ſecunda poſt feſtum ſancti Georgÿ (29. April 1471).

460 Wir rechter Matis Schal mit ſampt ſebbin ſcheppin wir czewgin, wÿ das iſt kommen Merten Bock mit ſeynen vormonder Merten Teychman vor wñſer gehegte banck vnd hot vormanet Clos Welczelen, den gefworen man ÿn gehegtem dinge, ap her ÿm bekenthe, das ÿm der polen Jan eÿn phart hette ap gekawft embe eyn ſchock phennÿge off ſeynte Gehannes tag, vnd off das gelth hot her ÿm vor ſaczt dÿ helfte das getrade, das her hot geſet off Clos Welczels erbe embe dÿ helfte, vnd do hot gefaſſen Clos Welczel ÿn gehegtem dinge vnd hot ÿm das geczewgit, das ſÿ mit eÿnander obe^a off genommen vnd gekawft habin, vnd komt her nicht off ſeynte Gehannes tag, ſo ſal her das getraÿde dÿ helfte vorkawffin ader ſals ÿm haldin gleych ſeynem gelde, vnd off das geczewgnos hot Mertten Bock das erſte dinge geſtandin; vnd dor obir hot Merten Bock ſſf geſeget durch ſeynen vormonder Merten^b Teychman.

Iſtud iudicium eſt celebratum feria ſecunda ante corporis Chriſti (10. Juni 1471).

461 Wir rechter Matis Schal mit ſampt ſebben ſcheppen wir czewgin, wÿ^c das iſt kommen Hannis Kawffman von ſeynes faters twaÿn vor wñſer gehegte bang vnd hot vormanet Paul Roder vor vnſerm gehegten dinge^d, ap her ÿm hette eÿne beczalunge getoen ganz vnd gar von ſeynes faters twaÿn, von des gartes twaÿn, do Jorge ſeczt, nedwenig^e den fÿwayge, vnd do hot geſtanden Paul Roder vor ge-

^a „obe“ ſteht über der Zeile.

^b Vor „Merten“ iſt „ſeynen ſſf“ geſtrichen.

^c Vor „wÿ“ iſt ein zweites „wÿ das iſt kommen“ durchgeſtrichen.

^d „dinge“ ſteht über der Zeile.

^e Von „nedwenig“ bis ecl. „vnd“ ſteht am unteren Rande des Abſchnittes und durch X iſt ſeine richtige Stelle bezeichnet.

hegtem dinge vnd hot gesprochen: hÿ stee ich vor gehegtem dinge vnd lofz das freÿ vnd ledig von mir, von meyner frawen, von meyner frawen gewester, nÿ vnd czw ewigin tagin von^a Fÿwaygers keynder; vnd dor obir hot Hannis Kawffman durch seyner faters^b twayn fff gelegit.

p. 152. Iftud iudicium est celebratum feria secunda ante corporis Christi.

462 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen Mechel Wl vor wnser gehegte bang vnd hot gestandin off Neckel Teychmans gut vor wnser^c gehegte bang, vnd wen dem Melzerzmiede wirt wor eyne bezalunge getoen warde, fo^d hot gestandin Mechel Wl off das gut, das her der erste ist, do Marcus ist off das gut, vnd dor obir ist Mechel Wl^e vnd der irfte vnd hot off das gestandin von seynte Mechels twayn obir eÿn ior, das her der erste ist nach der bezalunge; dar obir hot Mechel fff gelegit, das her der erste ist.

Iftud iudicium est celebratum feria secunda ante festum sancti Staniflay (23. Sept. 1471).

463 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppin wir czewgin, wÿ das ist kommen dy alde Foglen^f mit irem vormonder Merten Teychman vor wnser gehegte banck vnd hot iren eydem Kolern von dam Neyndorffe mechtig gemacht, das czw vordern off dem garten, do Staffen Fogel ist, is sey fil ader wenig ader stebe ader gemafze; vnd hot das selber mit irem egen gelde belet durch iren vormonder Merten Teychman, das nÿmant neer dor czw sal seyn wen Koler.

Iftud iudicium est celebratum feria secunda post Mawrÿcÿ (23. Sept. 1471).

464 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Clos Schal vor wnser gehegte banck vnd hot

^a Von „von“ bis ecl. „vnd“ steht über der Zeile und durch || ist seine richtige Stelle angegeben.

^b Hs. „faterters“.

^c „gut vor wnser“ steht über einem gestrichenen „twayn off seÿn gwt“ und „gehegte bang“ steht am oberen Rande des Abschnittes.

^d Vor „fo“ ist „vnd awch der gemeÿne“ durchgestrichen.

^e Nach „wl“ ist „seyner vnd gestandin“ durchgestrichen und „vnd der irfte“ darübergeschrieben, das folgende „vnd hot off das gestandin“ steht am oberen Rande des Abschnittes.

^f Nach „foglen“ ist ein zweites „fogeln“ gestrichen.

den^a gefworen rechter Matis Schalen mechtig gemacht, fejn gut czw Paul Fescher czw fordern, is fey fil ader wenig, off dem erbe, vnd wenne dy Slemper Clos vnd Hannes vor ir waterlich gut geheben vnd sollen das wngehenderth heben czw voraws, vnd zo fal Matis Schal der gefworen rechter das mit rechte czw vordern; vnd dor obir hot Clos Schal von Mosticz fff geleet.

465 Eodem Iudicio:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wi das ist komen Proczke aws der stat vor wnser gehegte banck vnd hot das gut yn hafte gelet, do Marcus ist^b, I marg vnd acht gr., vnd wen allrst dy ander lewte werden hebben, dy das^c nech rach dor steyden haben, zo fal Proczke czw aller leczte awch das gelt hebben vnd fordern; vnd dor obir hot Proczke off das gut fff gelet, das her hot IIII dinge doroff gestanden hot^d.

p. 153. Anno domini milesimo CCCC^o septuagesimo prim^o.

466 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgin, wy das ist kkommen Matis Schal vor wnser gehegte banck vnd hot vormanet Clos Slempern vnd awch seynen bruder Hannes Slempern, ap yn eyne bezalunge were gefchaen gancz vnd gar ir waterlich gut, vnd do haben fy gestanden Clos Slemper, des bruders vormonder, Hannes Slemper, vnd awch feyner swefter, vnd hot das erbe frey vnd ledig geloen ir waterlich gut off dem erbe, do Pawl Feyscher seczt, nw vnd czw ewigen tagen von ym vnd awch von feyer swaister Katherina^e; vnd dor obir hot Matis Schal seynen fff geleet von Clos Schalen twayn.

1472 Istud iudicium est celebratum feria secunda post octauas Epiphaniam (20. Jan. 1472).

467 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgin, wy das ist kkommen Paul Fescher mit Clos Schalen vor wnser gehegte banck, vnd do hot gestanden Paul Fescher vor gehegtem dinge vnd hot vormanet Clos Schalen, ap her ym hette bezalt II marg phennye erbe golde off den nesten finte Mechel, vnd do hot standen Clos

^a Nach „den“ ist „erp“ gestrichen.

^b Nach „ist“ ist „off“ gestrichen.

^c Von „dy das“ bis „haben“ steht am unteren Rand des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stellung angegeben.

^d „hot“ ist zu streichen.

^e „Katherina“ steht über der Zeile.

Schal vor gehegtem dinge vnd hot ym das bekant; vnd dor obir hot Paul Fescher sff gelegit off das bekentnos.

*Iudicium est celebratum feria secunda ante purificationem
(27. Jan. 1472).*

468 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgin, wÿ das ist kommen Petter Andris von Wÿsslick mit Schwffners son vor wnser gehegte banck, vnd do hot gestanden Schwffners son mit seinem vormonder Merten Teychman vor gehegtem denge vnd haben vormanet .P. Andrissen, ap ym seyn water hette bezalt I marg phennige erbe golde von seyner swaister wajn, vnd do hot gestanden .P. Andris var gehegtem dinge vnd hot das bekanth; vnd dor obir hot Schwffners son durch seynen vormonder sff gelegit.

p. 154. 469 Eodem iudicio est celebratum feria secunda.

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist komen Matis Petterlen mit irem eydem vnd awch mit irem sone Merten vnd awch mit Schwffners son, vnd do hot gestanden Schwffners son mit seyne varmonder Merten Teychman vnd hot vormanet Matis Petterlen, ap her ir hette bezalt II marg phennige, vnd do hot gestanden Matis Petterlen mit irem son Merten vnd awch mit irem eydem Pleffner vnd hot das bekant vnd hot das gelt, dÿ czw marg phennige, freÿ und ledig geloen nÿ vnd czw ewigen tagen; vnd dor obir hot Schwffners son sff gelegit durch seynen vormonder Merten Teychman.

470 Eodem iudicio:

Wir rechter Matis mit sampt sebben scheppen wir czewgin, wÿ das ist kommen Hannes Walter mit Weynrichen var wnser gehegte banck vnd haben vormanet den erpscholzen yn gehegter banck embe eÿn geczewgnos, vnd do hot gestanden der scholcz vor gehegtem dinge vnd hot geczewgit, do her Weynrichen hot gefroget, vnd do hot gestanden Weynrich vor dem scholzen, ap her Waltern irkayne scholt gebe, vnd do hot gestanden Weynrich vnd hot ym keyne scholt* nicht gegaben wen lip vnd gut, vnd das hot der erpscholze geczewgit; vnd dor obir hot Hannes Walter sff gelegit durch sff vormonder .P. Kalk.

471 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das sezende der gefworen foÿt Matis Schal yn gehegtem dinge

* Vor „scholt“ ist „folt“ gestrichen.

vnd hot Weynrichen gerwffen vor das gehegte ding, vnd do hot yn der gefworen rechter vormanet vor gehegtem dinge, ap her Hannes Waltern irkeyne scholt gebe von gar sache eyn mol, das ander mol, das drette mol, das firde abir recht, vnd do hot gestanden Mechel Weynrich vor gehegtem dinge vnd hot gesprochen: herre rechter, ich gabe Hannes Waltern keyne scholt necht wenne lip vnd gut; vnd dor obir hot Hannes Walter durch^a seynen vor .P. Kwalk sff geleet.

p. 155. 472 Eodem iudicio est celebratum feria secunda:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgin, wy das ist kommen Hannes Kawffman mit seynem vormonder Merten Teychman vor wnser gehegte banck vnd hot gestanden vor gehegtem dinge vnd hot gefreget, ap ym irkeyne man scholt gebe ym yn wngarer sache, vnd hot sich awch embe gedret vor gehegtem dinge^b, vnd hot gestanden als eyn schön man, noch hendren, nach furen, nyfuchten hot gehabt, vnd awch ym nyrkeyn man scholt hot gegaben wen was do fremlich vnd erberlich mochte gegen; vnd dor obir hot Hannes Kawffman durch seynen vormonder Merten Teychman sff geleet, vnd het gestanden das erste ding, das ander ding, das drette ding, das firde ding noch rachte gestanden hot^c.

473 Eodem iudicio est celebratum feria secunda:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgin, wy das ist kommen Hannes Walter mit seynem vormonder Merten Teychman var wnser gehegte banck vnd hot vormanet, steende vor gehegtem dinge, ap ym irkeyn man scholt gebe yn wngarer sache, vnd do hot ym keyn man scholt nicht gegabin, wen was da fromlich vnd erberlich mochte gefeyn, vnd der schette het gefassen yn gehegtem dinge vnd hot gesprochen: wir saen nissnichten beÿ ym, noch furen, noch hendren, wen her stet als eyn schoner man; vnd off das geczewgnos hot Hannes Walter durch seynen vormonder Merten Teychman sff geleet, vnd dor hot her gestanden das erste ding, das ander ding, das drette ding, das firde ding noch rachte.

474 Eodem iudicio est celebratum feria secunda:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin scheppen wir czewgen, wy das ist kommen Hannes Kawffman mit seynem vormonder Merten Teychman vor wnser gehegte banck vnd hot vormanet dy scheppen

^a Nach „durch“ ist „sff“ gestrichen.

^b „dinge“ steht unter der Zeile.

^c „gestanden hot“ ist zu streichen.

ÿn gehegtem dinge sente amol, das her hot gestanden I ding, II ding, III ding, das firde ding nach rachte vnd ÿm keyn man keyn scholt nicht hot gegeben, wen waft do fromlich vnd erberlich mochte gefeyn, vnd fal feyn als eyn ander gutter man, vnd das hot ÿm der sceppe czw eyne rachter gesprochen, das her^a fal feyn als eyn ander gutter man; vnd dor obir hot Hannes Kawffman durch^b feynen vormonder fff geleet, durch das bekenthnos wellen.

p. 156. *Iudicium est celebratum feria secunda infra octauas corporis Christi (1. Juni 1472).*

475 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebbin schein wir czewgen, wÿ das ist kommen Hannes Walter mit saynem vormonder Mertten Teychman vor wñser gehegte banck vnd hot vormanet dÿ schein ÿn gehegtem dinge der sente amol, das her her hot gestanden I ding, II ding, III ding, das firde ding noch rechte, vnd ÿm keyn man keyn scholt^c nicht hot gegeben, wen waft do fromlich vnd erberlichen mochte gefeyn, vnd fal feyn als eyn ander gutt man, vnd das hot ÿm der sceppe czw eynen rachte gesprochen, das her fal feyn als eyn ander gutt man; vnd dor obir hot Hannes Walter durch feynen vormonder Mertten Teychman fff geleet, durch das bekenthnos wellen.

476 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben schein wir czewgen, wÿ das ist komen Steffen Meynerth mit feynen vormonder Aften vnd hot varmanet feyne swaster Kostneren vnd awch feyne swester Merten Welczlen, ap her ÿm hette bezalt ÿr faterlich gut ganz vnd gar, vnd do haben dÿ czwe swaster gestanden vor gehegtem dinge vnd haben ÿm das bekanth, das her ÿn eÿne bezalunge hot getoen vnd haben ÿm das freÿ vnd ledig geloen nÿ vnd czw ewigen tagen durch iren vormonder Merten Teychman; vnd dor obir hot Steffen Meynerth durch feynen vormonder Aften fff geleet durch das bekenthnos.

477 Eodem iudicio est celebratum:

9 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^d

^a Von „das her“ bis „man“ steht am unteren Rand des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stelle gegeben.

^b Nach „durch“ ist „fff“ durchgestrichen.

^c Nach „scholt“ ist ein zweites „scholt“ gestrichen; — „hot“ steht über der Zeile.

^d Durch die Streichung unleserlich geworden.

478 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Steffen Meynerth mit seynem vormonder Auften vor wñser gehegte banck vnd haben vormanet den gefworen rechter vnd awch Hannes Becken awch eÿnes bekentnos wellen, durch Mertten Meynerts wellen, vnd awch durch Rÿcke Meynerts wellen, vnd awch durch der swaſter wellen, dÿrch der Wñgeren wellen, vnd do hot^a gefaffen der gefworen rechter vnd Hannes Becke ÿn gehegtem dinge vnd haben bekant, das Mertten Meynerth hot gestanden vor den gefworen rechter, vnd hot^b seyn faterlich gut freÿ vnd ledig geloen van ÿm vnd awch von seynem bruder^c, awch von seyner swaſter Wñgeren, nÿ vnd czw ewigen tagen, vnd das hot der gefworen rechter^d geczewgt; vnd off das geczewgnos hot Steffen Meynerth ſſſ durch seyn vormonder Auften.

p. 157. 479 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Steffen Meynerth mit seynem vormonder Auften vor wñser gehegte banck vnd haben vormanet dÿ mutter, ap her ir hette bezalt ir drette tel, das ir hot geburth, vnd^e do hot feyne mutter gestandin mit irem vormonder Mertten Teychman vnd hot ÿm das bekanth, das her^f ir gancz vnd gar hat bezalt vnd hot ÿm das gut freÿ vnd ledig geloen nw vnd czw ewigen tagen^g dorch iren vormonder Merten Teychman; vnd dor ober hot Steffen Meynerth durch seynen vormonder Auften ſſſ geleet.

480 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Steffen Meynerth mit seynen vormonder Auften var wñser gehegte banck vnd haben vormanet Clos Kawffman, ap her ÿm hette bezalt der kender mutter gut, vnd do hot gestanden Clos Kawffman vor gehegtem dinge vnd do das bekanth, das her ÿm hette bezalt gancz vnd gar; vnd dor obir hot Steffen Meynerth durch seynen vormonder Auften ſſſ geleet.

^a Nach „hot“ ist „gestanden“ gestrichen.

^b Vor „hot“ ist „seÿn faterlich“ durchgestrichen.

^c Vor „bruder“ ist „fater“ durchgestrichen.

^d Nach „rechter“ ist ein zweites „rechter“ gestrichen.

^e Nach „vnd“ ist „do“ gestrichen.

^f Vor „her“ ist ein zweites „das“ gestrichen.

^g Nach „tagen“ ist „vnd“ und nach „dorch“ ist „hot“ durchgestrichen.

Iftud iudicium est celebratum feria secunda ante Vite (8. Juni 1472).

481 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wý das ift kommen Mechel Gottwerth mit feynem vormonder Merten Teychman vor wnser gehegte banck vnd hot vormanet ·N· Knöszlen vnd iren son Hanfen, ap fy ým bekennten eyn schock phennýnge, vnd do hot gestanden yr son vnd awch dý mutter vnd haben dem manne das schock bekant vnd follen das schock gaben obir III ior; vnd dor obir hot Mechel Gottwerth durch feynen vormonder III ge-
leget off das bekenthnos.

482 Eodem iudicio:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgin, wý das ift kommen Mechel Gottwerth mit feynen vormonder Merten Teychman vor wnser gehegte banck vnd haben vormanet Nekl Knöszlen vnd awch iren son Hanfen, ap fy ým bekenten XI fertones, das durch racht ift gewonnen, vnd do hot gestenden der son vnd awch dý mutter vnd haben ým das kanth dý XI fertones vnd follen das gaben, wen der man das gelt wirt wellen haben, zo follen fy ým das gaben; vnd aff das bekenthnos hot Mechel Gottwerth durch feynen vormonder ·M· Teychman III ge-
leget.

p. 168. *Iftud iudicium est celebratum feria secunda post Felicis et Adaucti (31. Aug. 1472).*

483 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wý das ift Haberhart mit Philipp Schrotern vor wnser gehegte banck vnd hot ýn vormanet, ap her ým das wr hette vor kónftig ýn eynem rettlichen krige, vnd do hot gestanden Philipp vnd hot das bekanth, das das ýn eynen rewffen ift geschaen, vnd hot das Philipp selber mit feynen egene gelde loen beschreyben, das ýn eynen retlichen rewffen ift geschehen, vnd eyner hot den ander frey vnd ledig geloen ný vnd czw ewigen tagen.

Iudicium est celebratum feria secunda post Jeronimi (5. Okt. 1472).

484 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wý das ift kommen Matis Bock mit feynem vormonder Bolner vor wnser gehegte banck vnd hot vormanet Casper Scheýnhaýn vor gehegtem dinge, ap her ým hette bezalt feýne gartten golde ganz vnd gar, vnd do hot gestanden Casper Scheýnhaýn vor gehegtem dinge vnd hot das bekanth, das her ým hot bezalt ganz vnd gar als fil,

als her hot gehabet off dem garten, vnd hot ym den garten frey vnd ledig geloen von ym vnd von seynner frawen vnd awch von seynen kindern nw vnd czw ewigen tagen; vnd dor obir hot Matis Bock durch seynen vormonder seynen ff gelet.

485 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wy das ist kommen Necklos Wberman vor wnser gehegte banck, vnd hot vormanet Gefindes tochter Dorothea^a, dy wirtten von Pelfzen, ap fy bekenthe, das her ir hette bezalt III marg phennige vnd VI gr, vnd do hot gestanden dy frawe durch iren vormonder Mertten Teychman vnd hot das bekanth, das her ir hette bezalt ir faterlich gut ganz vnd gar, das her hot solt gaben obir czwe ior, vnd do hot gestanden das geswester vnd haben das vorjowort, der bruder vnd awch dy swester, vnd hot dy fraw durch iren vormonder Mertten Teychman dy III marg vnd dy VI gr, ir faterlich gut, frey vnd ledig geloen von ir vnd awch von irem wirt vnd awch von iren kindern nw vnd czw ewigen tagen; vnd dor ober hot Necklos Wberman seynen ff gelegit.

p. 159. Istud iudicium est celebratum feria secunda post Galli (19. Okt. 1472).

486 Weffende ist wns fojt vnd scheppen, das seynt erber lewte kommen vor wnser gehegte banck vnd haben aws gerecht, wy fy haben eyne bestendige rechtunge gemacht czwefchen Clos Schalen vnd Tannenbarger, das seynt dy erber lewte Hannes Wberman, Mertten Bock, M. Teychman, Hannes Scheynhayn, vnd haben awgerecht, wy das sich Clos Schal weder wnderfangen hot, das erbe czw besetzen vnd bey dem erbe sal bleyben, als das Tannenbarger hot mit gekawft, wen eyn weys^b phart sal Tannenbarger weder namen, vnd dy andern pharde dy sollen bey dem erbe bleyben vnd czwe schweyn vnd awch XVI hunner, vnd aws^c den XVI sal Tannenbarger IIII namen, vnd von den hunner sal Clos Schal dy herren ap rechten, vnd IIII gaisze vnd alles, das do vorfaffen ist, das sal Tannenbarger^d awsrechten czenfze vnd awch ander gaberej, vnd alles, das do var bey dem erbe ist gewalt, das sal dor bey bleyben, vnd dor czw sal Tannenbarger Clos Schalen bescheden III marg phennige czw Mertten Marg von Mosticz, vnd das gelt sal an den von weynnachten obir eyn ior II marg, vnd abir obir

^a „Dorothea“ steht über der Zeile.

^b „weys“ steht über der Zeile.

^c Von „vnd aws“ bis „namen“ steht über der Zeile.

^d Nach „Tannenbarger“ ist ein zweites „barger“ gestrichen.

eyn ior I marg, vnd das haben dy erber lewte gemacht, vnd was Tannenbarger hot dorczw gefurth, vnd das fal her weder namen vnd gelt fal her ym^a n̄w bescheden; vn das sy mit irem gelde belet.

Istud iudicium est celebratum feria secunda ante festum Katherine (23. Nov. 1472).

487 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgen, w̄y das ist kommen Hannes Belfzner mit D̄ytrichs tochter, mit der Angnyten, vor w̄nfer gehegte banck, vnd do hot Hannes Belfzner sy vormanet, ap her ir hette bezalth ir faterlich gut gancz vnd gar, vnd do hot sy gestanden vor dem gefworen rechter vnd hot ym das bekanth, das her ir gancz vnd gar hette bezalt ir faterlich gut, vnd hocz ym frey vnd ledig geloen von ir vnd awch von irem manne nw vnd czw ewigen tagen, vnd das czewget der gefworen rechter; vnd dor obir hot Hannes Belfzner s̄ff geleet.

488 Eodem iudicio est celebratum feria secunda:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgen, w̄y das ist kommen Hannes Wberman mit feynem bruder Gorge vor w̄nfer gehegte banck vnd hot ym varmanet, ap her ym hette bezalt feynen faterlich gut vnd awch m̄terlich gut, vnd do hot gestanden Gorge Wberman^b vor gehegtem dinge vnd hot ym das bekanth, das her ym gancz vnd gar hette bezalt feyn faterlich gut vnd awch m̄tterlich, vnd hocz ym frey vnd ledig geloen von ym vnd awch von feyner frawen vnd awch von feynen kindern nw vnd czw ewigen tagen; vnd dor obir hat Hannes Wberman s̄ff gelet.

p. 160. 489 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgen, w̄y das ist kommen Keymendorfferen mit irem vormonder Mertten Teychman vnd hot vormanet den erpscholzen vnd den gefworen rechter vnd III scheppen yn gehegtem dinge, ap sy ir bekente, das ir Hannes Kawffman vnd awch feyner mutter hette vorheÿffen czw gaben alle ior .I. marg, vnd nw off feynte Mechel eyn marg^c, vnd alle lange, bas ir eyn bezalen wirt geschaen der IX marg, vnd das hot ir geczewgit der erpscholcz, der gefworen rechter vnd dy dreÿ scheppen,

^a Nach „ym“ ist „czw“ durchgestrichen.

^b Nach „Wberman“ ist ein zweites „Wberman“ gestrichen.

^c Nach „marg“ ist ein zweites „vnd“ gestrichen und „off feynte Mechel“ steht am oberen Rand des Abschnittes und durch X ist seine richtige Stelle im Text angegeben.

vnd awch ir vormonder Mertten Teychman, das sy ir alle ior haben vorheyffen czw gaben eyn marg off alle feynte Mechil^a vnd alls lange, bas der Kawffman gelt wirt vorgenader vorczwenne, vnd sollen sy den gaben off alle feynte Mechel II marg alls lange, bas sy der Keymendorfferen dy IX marg bezalen^b; vnd off das bekentnos hot Keymendorfferen durch iren vormonder Mertten Teychman fff geleet.

1478 Anno domini milefimo cccc^o septuagesimo III^o.

490 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wy das ist kommen Stenczel Belfzner mit Petter Peymynschke vor wnsfer gehegte banck, vnd do hot yn vormanet Stenczel Belfzner, ap her ym hette bezalt dy mol, dy yn dem dorffe ist, vnd do hot gestanden Petter Penwfschke vor gehegten dinge vnd hot ym das bekanth, das her ym gancz vnd gar hette bezalt das felp scholdige gut, vnd hocz ym frey vnd ledig geleen von ym vnd awch von feynen keynder nw vnd czw ewigen tagen; vnd dor obir hot Stenczel Belfzner fff geleet.

491 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wy das ist kommen Neckel Knöszlen mit irem vormonder Clos Belfzner vor wnsfer gehegte banck, vnd hot das erbe nydwenig dam marktor frey vnd ledig geloen eyn mol, II mol, dreÿ mol, vnd awch das firde mal durch iren vormonder Clos Belfzner nw vnd czw ewigen tagen von ir vnd von iren kindern; vnd dor obir hot sy iren fff geleet, p. 161. das sy das erbe frey vnd ledig hot geloen durch iren vormonder Clos Belfzner, vnd das nymmer czw fordern noch sy noch ire kinder, vnd sy sal^c das erbe awch frey feyn nw vnd czw ewigen tagen.

492 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgin, wy das ist komen der erpscholcze wor wnsfer gehegte banck vnd hot vormanet Lurencz Szawman mit feyner fraÿen von der Neÿenstat, ap her ym vnd^d feyner fraÿen hette bezalt den garten off der aÿen, der Scheneÿder garten, vnd do haben sy gestanden vor gehegtem dinge mit irem ee wirtte vnd hot ym^e das gut frey vnd ledig geloen

^a „off alle feynte Mechil“ steht über der Zeile und durch || ist seine richtige Stellung bezeichnet.

^b Von „vnd alls“ bis „bezalen“ steht am unteren Rande des Abschnittes und durch X ist seine richtige Stelle gegeben.

^c „sal“ steht über der Zeile.

^d Nach „vnd“ ist „feyner“ durchgestrichen.

^e „hot ym“ steht über der Zeile.

I mol, II mol, III mol, IIII mol noch rachte, vnd dor obir hot der erpfcholcz fff geleet off das gut.

Istud iudicium est celebratum feria secunda ante Sophie
(10. Mai 1473).

493 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Mechel Craÿs aÿs der fürstat vor wnser gehegte banck vnd hot Petter Vngern freÿ vnd ledig geloen nw vnd czw ewigen tagen der sachen, dÿ her ÿm scholt hot gegaben; vnd dor ober hot Petter Vnger fff geleet.

494 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Hannes Kawffman vor wnser gehegte banck, vnd hot den gefworen rechter gebaten vnd awch dÿ sebben scheppen, embe gottis wellen, das sÿ ÿm vorsegen dÿ sache, dÿ her hette kegen ÿn gebrochen, vnd das haben sÿ ÿm vorseen nÿ vnd czw ewigen tagen vnd das nimmer me czw gedenken, vnd is das Kawffman, das ymmer mer wert weder gedenken, zo sal dÿ sache alzo neÿ seyn alls for; vnd dor obir hot Hannes Kawffman fff geleet.

p. 162. **495** Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Petter Kofzner^a mit seynen vormonder Hannes Rütten vor wnser gehegter banck vnd haben den gefworen rechter vormanet embe eÿn geczewgnos, das ym westenlichen were, vnd do hot gefassen^b der gefworen rechter yn gehegtem dinge vnd hot das geczewget, wÿ das dÿ frawe hot gesprochen, das sÿ das aws der reÿ genommen hot^c, vnd das ander hot sÿ gesprochen: wen ich wette, das ich dor beÿ bleyben folde vnd folde ich alle meÿne kleÿder dor embe gaben, zo walde ich dÿ dreÿ marg halffen awsrechten; vnd off das geczewgnos hot Petter Koffner durch fffeynen vormonder Hannes Rwtte fff gelet^d.

496 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Marcus vor wnser gehegte ding vnd hot den gefworen rechter vormanet embe eÿn geczewgnos, wÿ der Mafferschmet^e

^a Nach „Kofzner“ ist „vor w“ und nach „vormonder“ ist „pe“ durchgestrichen.

^b Vor „gefassen“ ist „gestanden“ durchgestrichen.

^c „hot“ steht über der Zeile.

^d Ha. „|| fff || gelet || Hannes Rwtten ||“.

^e Vor „schmet“ ist „fmêt“ durchgestrichen.

ÿn feynen eygen hawffe hot geret, vnd do hot her gesprochen, das Marcus hot mir bezalt als eyn fromer man, vnd hot ÿn freÿ vnd ledig geloen nÿ vnd czw ewigen tagen; vnd off das geczewgnos hot Marcus III geleget.

497 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Gorge Stobenrewber mit Clos Walzner vor wnser gehegte banck vnd hot yn vormanet, ap her ÿm hette bezalt das erbes XX marg, vnd do hot gestanden Clos Walzner vor gehegtem dinge vnd hot ÿm das bekanth, das her ÿm hette bezalt XX marcis; vnd dor obir hot Gorge Stobenrewber III geleget.

Istud iudicium est celebratum feria secunda infra octauas corporis Christi (21. Juni 1473).

498 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Greger Schwfster mit feynen ee wirtten vor wnser gehegte banck, vnd do hot gestandin feÿn ee wirtten dÿ Hadwig, Clos Wbermanes tochter, vnd hot iren ee wirtten mechtig gemacht^a, czw fordern ir faterlich gut, is feÿ fil ader weÿnig ader scholth, is fil aber ader^b wÿnig, durch iren vormonder Mertten Teÿchman hot fÿ ÿm das bescheden; vnd dor obir hot Greger Schwfster III geleget.

p. 163. 499 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Schwfster Greger mit feynem swoger Petter Wberman vor wnser gehegte banck, vnd do hot gestanden Petter Wberman vor gehegtem dinge vnd hot dÿ mutter vortratten vnd hot gelwbet feÿnen swoger Greger Schwfster czw gaben off dÿ neste phengstage, dÿ do kommen werden, I marg, vnd obir eyn ior abir eyn marg, vnd das hot her ÿm gelobet czw gaben durch iren vormonder Hannes Wberman^c: vnd dor obir hot Greger Schwfster III geleget.

Istud iudicium est celebratum^d sabbato die post octauas corporis Christi (26. Juni 1473).

10 Zeilen im Ms. durchgestrichen?^e

^a Nach „gemacht“ ist ein zweites „gemacht“ durchgestrichen.

^b Nach „aber ader“ ist „f“ gestrichen.

^c Nach „Wberman“ steht hs. „|| III geleget ||“, wodurch bedeutet wird, dass es an dem Ende zu setzen ist.

^d Nach „celehratum“ ist „feria“ durchgestrichen.

^e Durch die Streichung nahezu völlig unleserlich geworden.

500 Wir rechter Matis Schal mit sampt febben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Hannes Scheÿnhayn vor wñser gehegte banck vnd hot vormanet den gefworen rechter ÿn gehegtem dinge vnd awch feynen swoger Reÿman awfwig den dinge, ap her hette bezalt des erbes .X. marg phennige, vnd do hot gefassen der gefworen rechter ÿn gehegtem dinge vnd awch Neckel Reÿman awfwig dem dinge, vnd haben bekant, das Scheÿnhayn hot dem^a Petter Reyman vnd Neckel Reyman vnd awch feynem gefwester; vnd off das geczewgnos hot Scheÿnhayn III geleget.

p. 164. **501** Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter Matis Schal mit sampt febben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Starczer mit feynem swoger Clos Belfzner vor wñser gehegte banck vnd hot vormanet feyner swaster, ap^b her ir hette bezalt III marg phenninge faterlich gut, vnd do hot fÿ gestanden mit irem ee wirtte vor gehegtem dinge vnd hot hocz ÿm freÿ vnd ledig geloen nw vnd czw ewigen tagen; vnd dor obir hot Starczer III geleget.

502 Eodem iudicio est celebratum:

14 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^c

Istud iudicium est celebratum feria secunda ante festum Hedwigis (11. Okt. 1473).

503 Wir rechter Matis Schal mit sampt febben scheppen wir czewgen, wÿ das ist komen Staniflaw von der Lancke mit Mertten Czerman vor wñser gehegte banck, vnd do hot gestanden Staniflaw von der Lancke vnd gebt ÿm nirken solt wen lip vnd gut vnd hot ÿn freÿ vnd ledig geloen von der wngeschecht, dÿ her^d ÿm scholt hot gegeben, nÿw nd czw ewigen tagen; vnd dor obir hot Mertten Czerman III geloen.

p. 165. **504** Eodem iudicio:

Wir rechter Matis Schal mit sampt febben scheppen wir czewgen, wÿ das ist komen Tannenbarger mit der Paul Fÿfzcheren vnd awch mit Clos Schalen vor wñser gehegte banck, vnd do hot gestanden

^a Nach „dem“ ist „gefwehte“ gestrichen.

^b Nach „ap“ ist „fÿ ÿm“ durchgestrichen.

^c Durch die Streichung nahezu völlig unleserlich geworden.

^d Von „dÿ her“ bis „gegeben“ steht über der Zeile und durch || ist seine richtige Stelle im Text angegeben.

Tannenbarger vor gehegtem dinge, vnd hot beschedin czw Clos Schalin V halbe marg erb gelde, vnd do hot gestanden Clos Schal vor gehegte dinge vnd hot der Paul Fetzcheren geglobet czw gaben, vnd off das hot* Paul Fetzcheren Tannebargern frey vnd ledig geloen nw vnd czw ewigen tagen; vnd dor obir hot dy Paulen iren III gelet vnd das ir hot Clos Schal das gelt czw gaben, vnd Clos Welcz ist der frawen vormonder gewaft.

505 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wy das ist kommen Clos Schal mit Paul Fetzcheren var wnsfer gehegte banck vnd hot fy vormanet, ap her ir hette bezalt III $\frac{1}{2}$ marg erb golde, vnd do hot fy gestanden vor gehegten dinge vnd hot ym das bekant, das her ir hette bezalt dy III $\frac{1}{2}$; vnd dar obir hot Clos Schal III gelet.

506 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wy das ist kommen der Kraczmmer mit Clos Schalen vor wnsfer gehegte banck vnd hot yn vormanet, ap her ym borge wer worden von eynes phardes wajn vor II golden vnd II gr^b, vnd do hot gestanden Clos Schal vor gehegtem dinge vnd hot ym neyn gesprochen, vnd hot gesprochen Clos Schal, das her welde alz fil eyde thwen alz her har off dem hewpte hette, das her der gelden ny hot gedocht; vnd dor obir hat der Kraczmmer durch feynen vormonder Freyburger III gelet.

p. 166. Anno domini M^ccccc^o septuagesimo III.

507 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wy das ist komen Clos Foglen mit irem vormonder Stenczel Belfzern von Czepenshaw vor wnsfer gehegte banck vnd hot vormanet Steffen Fogeln, ap her ir bekenthe III $\frac{1}{2}$ marg phennüge off alle seynte Mechel czw dreyen firdungen alls lange, bas her ir dy III $\frac{1}{2}$ marg wirt bezalt, vnd do hot gestanden Steffen Fogel vor gehegtem dinge vnd hot ir das bekanth, das her ir ist scholdig off alle seynte mechel III firdunge, bas her ir das bezalt; vnd dor obir hot Clos Foglen durch iren vormonder Stenczel Belfzner III gelet off das bekenthnos.

* Vor „hot“ ist „Paul“ durchgestrichen.

^b „vnd II gr“ steht über der Zeile und durch || ist seine richtige Stelle im Text angegehen.

508 Eodem iudicio:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Steffen Kÿttlicz vor wns^rr gehegte banck vnd hot vormanet dÿ Koleren vnd awch iren edem, ap her ir hette bezalt dÿ leczte golde erb golde gancz vnd gar also fil, als sÿ off dem erbe hot gehabt, das do Steffen Kÿttlicz hot vnd helt, vnd do hot sÿ gestenden mit irem edem vor gehegtem dinge vnd hot ÿm bekant gancz vnd gar, das her ir eÿne bezalunge hette gethoen, vnd hotcz ÿm freÿ vnd ledig geloen nÿ vnd czw ewigen tagen; vnd dor obir^a hot Steffen Kÿttlicz sff gelet.

509 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Hannes Nÿblang vor wns^rr gehegte banck vnd hot vormanet Petter Wngern, ap her ÿm hette bezalt I $\frac{1}{4}$ marg phennÿnge garten^b golde, vnd do hot gestanden Petter Wnger vor gehegtem dinge vnd hot das bekanth; vnd dor obir hot Hannes Nyblang sff gelet.

510 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen^c Hannes Nÿblang vor wns^rr gehegte banck vnd hot vormanet Schwÿchern, ap her ÿm^d den garten hette ap gekawfft vor V $\frac{1}{4}$ marg phenige, vnd do hot gestanden Schawcher vor gehegtem dinge vnd hot das bekanth; vnd dor obir hot Hannes Nÿblang off das p. 167. bekenthnos sff gelet, vnd off dÿ leczte sal ÿm warden IX firdÿnge Hannes Nyblangs.

1474 Iudicium est celebratum feria secunda ante festum sancte Hedwigis. Anno domini M^occccLXXIII^o (10. Okt. 1474).

511 Wir rechter Matis Sal mit sampt den sebben gefworn scheppen wir^e czewgen, das ist kommen Neclos Vberman vor wns^rr gehekte bang vnd hot vormanet dan rechen kawfman Peter Gefinden, ap her ykeyne gólde wer scholdig ee wen seynt Mechel kwen, do hot Peter Gefinde dar rechte kawffman bekant, das her keyne gólde necht

^a Nach „obir“ ist „off“ gestrichen.

^b Vor „garten“ ist „off“ durchgestrichen.

^c Nach „kommen“ ist ein zweites „wÿ das ist kommen“ gestrichen.

^d Nach „ÿm“ ist „dem“ und nach „hette“ ist „bezalt apr“ gestrichen.

^e Vor „wir“ ist „d“ gestrichen; — „Neclos“ steht über einem „Clos“ geschrieben.

schuldig were wenn off seynte Mechel I $\frac{1}{2}$ marcis; dor obir hot Neckel Vberman III gelet.

512 Petir Reyman von Byfch.

9 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^a

p. 168. 513 Matis Schal, eyn gefworn rechter.

Mathis Schal, eyn gefworn rechter, mit sampt den lebbin gefworn scheppen czewgen vnd bekennen mit vnſjr gehektir bang, das Cloſz Schal iſt kommen vor vnſjr gehekt ding, vnd hot Clamenten feyn erbe vorkawft vmb XX vnd vmb VII $\frac{1}{2}$ mark, nw off seynte Mechel I $\frac{1}{2}$ mark, denne dornoch off alle seynte Mechel czw czwen marken als lange, bas hars ym wirt bezalene; vnd haben den kawft eynder czu geſtanden vnd auch eyn beyden teylen iren II gelet.

514 Der alde Hayn von Halwigshaw vnd feyn eydem Kawffman.

6 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^b

515 Weffende iſt vns gefworn leben ſcheppen, das iſt vor vnſjr gehekt ding kommen Matis Schal vnd hot Mechel Rudeln dy macht vollkommlich off gegaben von ſeynes bruders kinder, das ſal vardern ir faterlich gut off dam erbe, das nw Clos Vberman hot, vnd dy kinder haben auch ſalber czu keygenwortig geſtanden vnd auch ir iw wart dor obir gegaben, eyn gleicher weyſze ſam dar fetter ſalber czu keygenwortig were; dor obir hot Mechel Rudel III gelet.

516 Wir gefworn^c voyt vnd leben gefworn ſcheppen bekennen mit vnſjr gehekter bang, das vor vns kommen dy alde Fogelynen vnd hot mechtig Stenczel Belfnarn von Czeppenſhaw^d, czu vordern III $\frac{1}{2}$ mark vnd XVIII groſchen dorch iren^e formunden Clos Belfnarn czu Staffen

p. 169. Fogeln von das garttes tawyn, eyn gleicher weyſſe ſam ſy ſalber czu keygenwortig were; dor obir hot Stenczel Belfnar III gelet.

517 Wir gefworn rechter vnd leben gefworn ſcheppen bekennen mit vnſjr gehektir bang, das iſt kommen Petir Reyman von feyner

^a [512a] Matis Schal, eyn gefworn rech, mit ſampt dan leben gefworn ſcheppen czewgen mit vnſjr gehektir bang, das iſt komen Peter Reyman vnd hot vormanet eyn ſcheppen Fywaygern, ap ym weffende were, ap ſeyne frauwe wer derbey gewalt, ap were ſeyne do ſwaller von Pelfen bezalunge wer geſchaen ader necht, do sprach dar ſalbige Fywayger, mir iſt necht weffende, das ir bezalunge wer geſchaen; dor obir hot Peter Reyman III gelet.

^b Durch die Streichung grösstenteils unleserlich geworden.

^c „gefwrn“ ſteht über der Zeile.

^d „von Czeppenſhaw“ ſteht über der Zeile.

^e Von „dorch iren“ bis „Belfnarn“ ſteht unter der Zeile.

^f Nach „mit“ iſt „“ durchgestrichen.

frawen twayn vnd hot vormanet Fywaygern dan schein eyn gehekte bang, ap ym weffende were, das seyne fraw do bey were gewayft, do ir swaister von Pelzen hot bezalt genomen ir faterlich gut, do hot dar vorgeante schein bekant, das dy Reymanyne necht dor bey ist gewaft; dor obir Petir Reyman fff gelet.

Iudicium est celebratum ipso die sancti Leonhardi de anno supra notato (30. Okt. [6. Nov.] 1474). Winklar vnd Ffreyburger:

518 Wir gefworn rechter vnd leben gefworn^a schein bekennen mit vnfjr gehekte bang, das ist kommen Wincklar dorch seyner vormunden Freyburgern vnd haben vormanet Clof Welczeln dan schein, was har an ym hette gefahen, do czewgt dar schein eyn gehekte bang, das yn^b Clof Jordan hot gerawft vnd blut rewnftig gemacht; off das bekentnos das schein hot Wincklar dorch seyner vormunden Freyburgern fff gelet.

519 Winklar vnd seyn vormude Freyburger:

Wir gefworn rechter vnd leben^c gefworn schein bekennen mit vnfjr gehektir bang, das ist Wincklars vormunde Freyburger kommen vor gehekte bang vnd hot vormanet das recht, wen ich denne hoer p.170. beweyfunge habe, als mir dar schein geczewgt hot, wen her ab ich necht sal dy vorlage haben, do hot ym das recht dy vorclayge czu geteylet; dor obir hot Wincklars vormunde Freyburger fff.

520 Mechel Jordan:

Wir voyt, eyn gefworn, vnd VII gefworn schein bekennen mit vnfjr gehekte bang, das ist kommen Mechel Jordan vnd hot vormanet dy schein eyn gehekte bang, ab yn weffende were, das hann mit raychte gewonnen het, do hot ym das raycht czu gesprochen dy vorlage, vnd off vnfjr awsprouch hot har czu eym geclayt; dor obir hot Mechel Jordan eyn fff gelet.

Iudicium est celebratum feria secunda ipso die purificationis Marie de anno supra notato (2. Febr. 1474[?])^d. Neckel Ludwig vnd Weynrich:

521 Wir gefworn voyt vnd leben gefworn schein bekennen mit vnfjr gehektir bang, das ist kommen Ludwig aw der stat vnd hot

^a Nach „gefwoen“ ist „rechter“ gestrichen.

^b „yn“ steht über der Zeile.

^c „leben“ steht über der Zeile.

^d Der 2. Febr. 1474 fällt auf einen Mittwoch; es kämen daher auch die nächstliegenden Montage (31. Jan. 7. Febr.) in Frage.

Weynreichen XIII marcis frei geloffen, dy Lodwig von ym bezalt hot genomen feyn vaterlich gut, off dam erbe das Weynrich hot, vnd hot ym der bezalunge czw gestanden; dar obir hot Weynreich ffl.

522 George Stobenrewber vnd Wafner:

Wir gefwornner voÿt vnd feben gefwornr fcheppen bekennen mit vnſjr gehektir bang, das iſt kommen Jörgge Stobenrewber mit Wafnarn, vnd
p. 171. hot yn Jorge Stobenrewber vormanet, ab har ym het feyn erbe bezalt volkewmlich, dar bezalunge hot ym Wafner czu gestanden vnd let das erbe Jorgen Stobenrewbern frey vnd ledig nw vnd czu ewigin tagen, vnd auch dar bezalunge; dor obir hot George Stobenrewber fff gelet.

10 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^a

523 Clof Schal vnd dy fcheppen.

Wefende iſt vns gefworn rechter vnd feben gefworn fcheppen, das feynt erber lewte kommen aws der ſtat, Hannus Ruth, vnd Peter Kofnar, vnd Greger Schewnhayn, vnd Feczencz von feynte Gehannus vor vnſjr gehekt ding, von Schales Clofz twayn, vnd haben dy^b vorgeantten erber lewte dan erber fcheppen vn rechter ab gebaten, das Clofz Schal hot keyn yn gebrochen, ab das dy erber fcheppen vorbas kunden beweyſen mit eynem manne off dam felde vnd mit czwen eÿm dorffe, zo ſal dy ſalbe ſache als new feyn als var, vnd off dy ſalbe ab gebaten ſchache hot Cloz Schal ſalber fff durch Hannus Ruten gelet.

1475 p. 172. *Iudicium est celebratum feria secunda infra octaues Epiphanie. Anno domini M^occccLXXV (9. Jan. 1475).*

524 Hannus Schawcz eyn erbrechter mit ſampt dan feben gefworn fcheppen bekennen mit vnſjr gehektir bang, das iſt kommen Hannus Nÿblung mit Sawberlich Paulin aws der ſtat, do hot ym Hannus Nymblung beſeyden X firdunge off dam garten, dan Schawcher hot, off Sewberlichs Paulen tayczeit von ſy warden kommen; off das hot Hannus Nymblung ſalber fff gelet, dor noch hot aber Hannus Nymblung Sewberlich Paulen^c beſcheÿden XI groſchen^d czu dam alten Schindlarn.

^a [522 a] Antiquus Hayn vnd Vywayger: Wir gefworn voÿt vnd feben gefworn fcheppen bekennen mit vnſjr gehektir bang, das iſt kommen dar alde Hayn vnd hot vormanet Fiwaygern, ab her Mechel Tyrners kendern hekente vñff marg erbe gut, dy .V. marcis hot Vywayger dan ſalben dreyen kinden czu gestanden vnd auch bekant, das hers dan kenden ſcholdig iſt; dor obir hot dar alde Hayn fff.

^b „dy“ ſteht über der Zeile.

^c Nach „Paulen“ iſt „ge“ durchgestrichen.

^d Nach „groſchen“ iſt „off dem garten“ gestrichen.

525 Weffende ist^a vñ gefworn rechter mit sampt dan VII^b gefworn scheppen, das ist kommen Staphen Vberman dorch seynen vormunden Hannus Freyburgarn, das ym hot seyn fetter Neckel Vberman bescheyden I½ marg off dam erbe czu neste das herrn wustenuge, das Aberhort hot, denne dornoch von dam seynte Mechel czu kwfftigen ober eyn iar III firdung, dor noch off dan andern seynte Mechel III firdung, bas Staphen Vberman seyn gelt gehebt off seym faterlich gutte^c; dor obber hot Staphen Vberman dorch^d seynen vormunden Hannus Freybergern III gelet.

p. 173. 526 Wir gefworn rechter mit sampt dan leben gefworn scheppen bekenen mit vñjr gehektir bang, das ist Mertin Fogel kommen vñd hot gesprochen: wenne ich denne das gut vñder meyner henden habe, so mus ich tuen als eyn arm man, vñd mus ir eyn awsweyunge twen; dor ober hot dy Kneffelyne dorch iren formunde Hannus Freyburgern eyn III gelet.

527 Wir gefworn rechter mit sampt dan leben gefworn scheppin bekennen mit vñjr gehektir bang, das ist kommen Kneffelyne dorch iren vormunde Hannus Freyborgern vñd han vormanet Merten Fogeln vmb czw marg, do hot gestanden Merten Fogel vñd hot globet dy II marg dar Kneffelyne ynwig drejen wochen aws czu rechten; dor obir hot Hannus Freyburger von dar Kneffelyne eyn II gelet.

Iudicium magnum est vigoratum II^a feria post festum sancte Dorothee de anno supra notato (13. Febr. 1475).

528 Vns gefworn rechter vñd sebin gefworn scheppen ist weffende, das ist kommen Marcus mit Philipp Waynnarn vor vñjr gehektir bang, do hot Marcus gestanden vñd hot Philipp Waynarn vormaynet,

p. 174. ap har ym hette bezalt I eyne marcis erbe gut vñd vordint lon, dy bezalunge hot ym Philipp Waynar czu gestanden vñd auch das vordintte lon, vñd hot gesprochen: wirt yn ymant an reden, ich wil yn vortraten; dor obir hot Marcus III gelet.

Anno domini milesimo cccc^o septuagesimo V^{to}.

529 Wir rechter Hannes Scholcz mit seynen gefworen, mit Clos Welczel, mit Becken, Hannes Wberman, Mechel Fywayer, Hannes Scheynhayn,

^a Nach „ist“ ist ein „k“ gestrichen.

^b Die Zahl „VII“ steht über der Zeile.

^c „off seym faterlich gutte“ steht am unteren Rand des Abschnittes und durch X ist seine richtige Stelle bezeichnet.

^d Nach „dorch“ ist „seyn“ durchgestrichen.

Gorge Sthobereyber, Hannes Walter, dy bekennen vnd czewgen, wÿ das ist kommen Hannes Wlreych vor wnsfer gehegte banck vnd hot vormanet den alden Belfzner, ap her ym hette bezalth II marg phennyge erbe golde, vnd do hot gestanden der alde Belfzner vor gehegtem dinge vnd hot das bekanth; vnd off das bekenthnos hot Hannes Wlreych sff gelet.

530 Eodem iudicio est celebratum. Sewberlich Paul, Mechel Wl: Wir rechter Hannes Scholcz mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Sewberlich Pawl mit Mechel Wlen vor wnsfer gehegte banck, vnd do hot bescheden Sewberlich Paul Mechel Wlen eyn marg phennyge off dem garthen, do Schawcher ist, vnd wen Wnger vor seyn gelth wert heben, vnd da sal Mechel Wl auch dy marg werden; vnd off das hot Mechel Wl off dy beschedunge sff gelet.

531 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter* Hannes Scholcz mit den vorgenannten wir czewgen, wÿ das ist kommen Hannes Freyburger vnd Mechel Rwdel aws der stat vnd haben geczewgt, wÿ das Matis Vlreych hot seynen brwder Stenczilen frey vnd ledig geloen von seynem faterlichen gut, von ym vnd awch von seyner frauen vnd awch von seynen kindern nÿ vnd czewigen tagen; vnd off das geczewgnos hot Stenczil Wlreych sff gelet.

p. 175. 532 Wir gefsworn rechter mit zampt sebin gefsworn scheppen bekennen mit vnsjr gehektir bang, das ist kommen Clofz Gefindynne dy necht gefaen kan, dorch yren vormude Hannus Vberman vnd han vormanet Hannus Vlrichen, ap her bekenete der Gefindynne I½ marcis erbe gut von seynem erbe, dy I½ marcis hot har ir bekant, vnd Hannus Vlrich sal ir dy bezalzen von dam seynte Mechel ober czwe jar bezalzen; dor obir hot dy vorgenante Gefindyne dor iren vormunde Hannus Vberman iren sff gelet.

533 Wir gefsworn rechter mit sampt seben gefsworn scheppen bekennen mit vnsjr gehektir, das ist kommen Hannus Vberman mit seynes bruders son Staffen vnd hot yn^b vormanet, ab har ym het bezalet^c eyne marcis^d, dy ym Hannus Vberman scholdig ist gewaft, dar bezalunge hot ym Staffen czu gestandin dor seynen vormuden Hannus Vlrichen; dor obir hot Hannus Vberman sff.

* Nach „rechter“ ist „Matis Schal“ gestrichen.

^b „yn“ steht über der Zeile.

^c Nach „bezaltet“ ist „| von seynem gutte |“ gestrichen.

^d Nach „marcis“ ist „dy hot har dar bezalunge ym czugeftanden“ gestrichen.

p. 176. 534 Eodem iudicio:

Wir rechter Hannes Scholcz mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Rey ch Matis mit seynem vormonder Freÿbwrger, durch sachen wellen, vor wns er gehegte banck, vnd do hot dar salb- scholdige man gestanden Clos Neckel, durch der sache wellen, vnd hot sich gegaben yn eÿne folle rechtunge; vnd off dÿ begabunge hot Matis Rey ch Matis durch seynen vormonder sff gelet.

535 Eodem iudicio. Staffen Kÿttlicz, Waffzner:

Wir rechter Hannes erptscholcz mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Staffen Kÿttlicz vnd hot vormanet Clos Waffzner, ap her ÿm hette bezalth .XV. marg phennÿnge von der môle twayn, dÿ nÿdwig ist dem dorffe, off dem Weyßzlock ist, vnd do hot gestanden Clos Waffner vor gehegtem dinge vnd hot das bekanth, das her ÿm hot bezalth .XV. marg phennÿnge; vnd off das bekenthnos hot Steffen Kÿttlicz sff gelet.

536 Eodem iudicio est celebratum:

Wir Hannes erptscholcz mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist komen Stenczel Wlreÿch mit seynen gefwester vor wns er gehegte banck vnd hot vormanet Hannes, Peter, Katherinam vnd Margaretham, dÿ mödley, ap her yn hette bezalth ÿr faterlich gut gancz vnd gar*, vnd do haben sy gestanden vor gehegtem dinge das gefwester durch iren vormonder Mechel Rwdeln, vnd haben das bekanth vnd haben das freÿ vnd ledig^b geloen von ÿn vnd awch von iren kindern nÿ vnd czw ewigen tagen; vnd dor obir hot Stenczil Wlreÿch durch der freÿloffunge sff gelet, vnd Gorge Barkman der ist seyn vormonder gewaft.

p. 177. Iudicium est celebratum feria secunda ante natiuitatis Christi (18. Dec. 1475). Gregorius Regula cum Matis Bock:

537 Wir rechter Hannes erptscholcz mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Matis Bock vor wns er gehegte banck vnd hot gestanden noch racht eyn ding, II ding, III ding, IIII ding off den fordirn; vnd dor obir hot Matis Bock seynen sff gelet durch seÿnen vormonder Jacob Szczeczÿna off den gartten, do Matis Bock facz.

* „gancz vnd gar“ steht am oberen Rand des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stelle im Text bezeichnet.

^b Nach „ledig“ ist ein zweites „vnd ledig“ gestrichen.

538 Eodem iudicio. Clos Neckel, Ffywager:

Wir rechter Hannes erptfcholcz mit sampt sebbin wir czewgen, wÿ das ist kommen Clos Neckel vor wnser gehegte banck, vnd hot vormanet Fÿwäygeren var gehegtem dinge, ap her ÿm ir keyne scholth hette czw gaben, vnd do hot gestanden Fÿwäyger vor gehegtem dinge vnd hot gesprochen: ich gabe ÿm nyrkeyne scholth, wen libe vnd gut; vnd dor obir hot Clos Neckel fff gelet.

539 Eodem iudicio. Matis Schendler, Pawl Belfzner:

Wir rechter Hannes erpt scholcz mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Matis Schendeler vor wnser gehegte vnd hot vormanet Pawl Belfzner, ap her ym hette bezalht gancz vnd gar von des gartes twaÿn, der do leyth nyderweng dem gerttenhawffe, vnd do hot gestanden Pawl Belfzner vor gehegtem dinge vnd das bekantht, das her ym gancz vnd gar hot bezalht vnd let ym frey nÿ vnd czw ewigen tagen; vnd dor obir hot Matis Schendler off dÿ freyloffunge fff gelet.

p. 178. **540** Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter Hannes erptfcholcz mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Mechel Teÿchman vor wnser gehegte banck vnd hot vormanet seyne mutter vnd seyner bruder Greger embe eyner kawff von des erbes twaÿn, vnd do hot gestanden dÿ mvter vnd awcht der brwder vor gehegtem dinge durch iren vormonder Hannes Scheynhayn vnd haben bekanth, wÿ das Mechel Teÿchman hot das erbe gekawfft embe XXIIII marg phenyge, vnd off dÿ neste phenigfte I marg, vnd off dy ander phengftage I marg, vnd forbas off alle phengftage czw anderhalben marcken, als lange bas her dy XXIIII marg bezalht, vnd das hot her awch mit III pharden vnd mit czwen follen; vnd off das bekenthnos hot Mechel Teÿchman fff gelet.

541 Eodem iudicio est celebratum. Petrus Wberman, Clos Belfzner:

Wir rechter Hannes erptfcholcz mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wy das ist kommen Petrus Wberman vor wnser gehegte banck vnd hot vormanet Clos Belfzner, ap her ym hette bezalht II marg phenÿnge von seyner frawen twaÿn, vnd do hot gestanden Clos Belfzner vor gehegtem dinge vnd hot das bekanth, das her ym eyne bezalunge hot gethoen gancz vnd gar, vnd hot ÿn freÿ vnd ledig geloen; vnd off dy freyloffunge hot .P. Wberman fff gelet.

542 Petrus Wberman, Greger Schwberth:

Wir rechter Hannes erpfscholze mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wy das ist kommen Petrus Wberman vor wñfer gehegte banck vnd hot vormanet feynen swoger Greger Schwberthen von dem Pryworfszko, ap her ym hette bezalcz II marg phenynge vnd XVIII gr von feyner frawen twayn, von der Hadwig, Clos Wbermans tochter, vnd do hot gestanden Greger Schwberth vor gehegtem dinge vnd hot das bekanth, das her ym hot eyne bezalunge hot getoeeen ganz vnd gar von feyner frawen twayn; vnd off das bekenthnos hot Petrus Wberman III gelet, das her yn frey vnd ledig hot geloen.

1476 *Iudicium est celebratum feria secunda post Ephifaniam domini. Sub anno domini milesimo quadringentesimo septuagesimo sexto (8. Jan. 1476).*

8 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^a

543 Eodem iudicio.

10 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^b

p. 180. *Sub anno domini M° CCCC° septuagesimo septimo°.*

544 Wir rechter erpfscholcz mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wy das ist komen Steffen Schwbert vor wñfer gehegte banck vnd hot vormanet Hannes Gefenden, ap her ir hette bezalzh VII marg phenynge erbe golde weniger eynes firdwiges, vnd do hot gestanden Hannes Gefendin vor gehegtem dinge vnd hot das bekanth vnd durch iren vormonder Clos Stobenrewber vnd hotcz frey und ledig geloen von ir vnd von irem eewirt vnd awch von iren kindern nñ vnd czw ewigen tagen; vnd dor obir hot Staffen Schwberth feynen III geleth.

545 Eodem iudicio:

Wir rechter erpfscholcz mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wy das ist kommen Andris° Hepner vor wñfer gehegte banck vnd hot vormanet Steffen Schwberth, ap her ym hette bezalzh III firdunge phenynge erbe golde, vnd do hot gestanden Steffen Schwberth

^a Durch die Durchstreichung zum grössten Teil unleserlich geworden.

^b Durch die Durchstreichung zum grössten Teil unleserlich geworden.

^c Statt „Septimo“ ist „Sexto“ zu lesen.

^d Das zweite „geloen“ ist zu streichen.

^e Nach „Andris“ ist „erp“ gestrichen.

vor *gehegtem* dinge vnd hot das bekanth; vnd off das bekenthnos hot Heppner *fff* gelet, vnd Hannes Gefenden III firdunge off dy leczte golde vnd hot das erbe frey vnd ledig geloen von ym vnd von seyner frawen n̄w vnd czw ewigen tagen.

546 Eodem iudicio:

Wir rechter erpscholcz mit sampt *sebben* scheppen wir czewgen, w̄ das ist kommen Pawl Belfzner vor *wnser* gehegte banck vnd hot vormanet Staffen Fogel, ap her ym hette ap gekawft III marg phen̄nyge vnd X gr vor *sebben* firdunge gereth gelth, vnd do hot gestanden Staffen Fogel vor *gehegtem* dinge vnd hot den kawff bekanth vnd hocz ym frey vnd ledig geloen von ym, von seyner ee wirtten vnd awch von *seyner* kindern nw vnd czw ewigen tagen; vnd dor obir hot Pawl Belfzner *fff* geleth.

p. 181. 547 Eodem iudicio:

Wir rechter erptscholcz mit sampt *sebben* scheppen wir czewgen, w̄ das ist komen Greger Regula vor *wnser* gehegte banck, vnd do hot Matis Barken dem garten frey vnd ledig geloen von ym vnd von seyner ee wirtten vnd fon *seyner* kindern; vnd hot sich falber vorschriben mit *seyner* grosschen.

548 Eodem iudicio est celebratum. Steffen Schwberth, Pawl Schwffner:

Wir rechter erptscholcz mit sampt *sebben* scheppen wir czewgen, w̄ das ist kommen Staffen Schwberth vor *wnser* gehegte banck vnd hot vormanet Paul Schwffnern, ap her *seyner* fater hette bezcalth eyne marg phen̄nyge, vnd do hot gestanden Paul Schwffner for *gehegtem* dinge vnd hot das bekanth, das her d̄y marg bezcalth hot, vnd lecz ym frey vnd ledig von ym vnd von *seyner* brudern vnd von seyner mutter n̄w vnd czw ewigen tagen; vnd dor obir hot Steffen Schwberth *fff* gelet.

Istud iudicium est celebratum feria secunda post festum sancti Stanislay (13. Mai 1476).

549 Wir rechter erptscholcz mit sampt *sebben* scheppen wir czewgen, w̄ das ist kommen Clos Wberman mit *seyner* vormonder Freyborger vor *wnser* gehegte banck vnd hot vormanet den scholzen, seczende yn *gehegtem* dinge, ap ym irkeyne man scholt gebe yn *wngaren* sachen, vnd do hot gefassen der scholcz yn *gehegtem* dinge vnd hot geczewget, w̄ das ym n̄rkeyn man scholth gebe,

wen was do fromlich vnd erberlichen were; vnd dor obir hot Clos Wberman durch seynen vormonder Freyburger III gelet off das geczewgnos.

p. 182. 550 Eodem iudicio:

Wir rechter Hannes erpscholze mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Clos Wberman mit seynen vormonder Freyburgern vor wnser gehegte banck, vnd hot gestanden Clos Wberman vor gehegtem dinge vnd hocz sich embe gedreeth vor gehegtem dinge vnd hot vormanet dÿ scheppen in gehegtem dinge, ap ÿm irkeyn man scholth gebe ÿn wngaren sachen, vnd do haben dÿ scheppen geczewget, feczende ÿn gehegtem dinge, das ÿm keyne man scholt nicht gebe, wen was do fromlich vnd erberlichen mochte geseÿn, vnd stet alz eyn fromer man, dar do hendrem vnd awch furen nifnichsten hot alz eyn fromer man; vnd off das geczewgnos hot Clos Wberman ff durch seynen vormonder Hannes Freyburger, vnd dor off hot her gestanden eyn ding, vnd awch das ander ding, vnd awch drette ding, vnd awch das IIII ding nach rachte.

551 Eodem iudicio. Greger Schwberth, Matis Starczer:

Wir rechter erpscholze mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Starczer mit seynem swoger Greger Schwberthen von dem Prÿwofken vor wnser gehegte banck vnd hot ÿn vormanet, ap her ÿm hette beczalth III marg phennyng feyner frawen muterlich* gut, vnd do hot gestanden seyn swoger Greger vnd hot das bekanth vor Hannes Beken vnd awch vor Hannes Wberman, das her ym hot beczalth gancz vnd gar, vnd lecz ÿm freÿ vnd ledig von ÿm vnd awch von feyner ee wirtten nÿ vnd zu ewigen tagen; vnd dor obir hot Matis Starczer III gelet.

552 Eodem iudicio:

Wir rechter erpscholcz mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Neckel Neblang vor wnser gehegte banck vnd hot vormanet den erpscholzen embe eyn geczewgnos, wÿ das her hot das erbe eynen ander manne vorkawft das erbe, vnd hot das gelth dÿ Iockel Schalen czw dem falscholdigen mane gefaeen vnd hot Neckel Neblangen freÿ vnd ledig geloen das gelcz, vnd das hot der gefworen rechter geczewget; vnd off das geczewgnos hot Neckel Neblang III gelet.

* „muterlich“ steht über einem gestrichenen „faterlich“.

p. 183. *Iudicium est celebratum feria secunda ante phentecosten (27. Mai 1476).*

553 Ffywäyger, Clos Kawffman:

Wir rechter Hannes erpscholcz mit sampt *sebben* scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Fywäyger mit Clos Kawffman vor wñser gehegte banck vñd hot vormanet Fywäyger Clos Kawffman vormanet, ap her ÿm hette bezalth II marg phennyngē erb golde, vñd do hot gestanden Clos Kawffman vor gehegtem dinge vñd hot das bekanth, das her ÿm hette bezalth II marg phennyngē durch feynen vormonder Freyborger; vñd off das bekenthnos hot Fÿwäyger fff gelet.

554 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter Hannes erpscholcz mit sampt *sebben* scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen der junge Matis Schal mit feynem fater vor wñser gehegte banck vñd haben bescheuden Hannes Belfzner czw Hannes Knöszalen erbgut, ysz sey fil ader wenig, vñd das hot Hannes Belfzner czw Knöszeln gefaen, vñd let Matis Schalen freÿ vñd ledig nÿ vñd czw ewigen tagen; vñd off dÿ freÿlossunge hot Matis Schal fff gelet.

555 Eodem iudicio est celebratum. Matis Schal, Groschadel, Clos Welczel:

Wir rechter Hannes erpscholcz mit sampt *sebben* scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Matis Schal mit Groschadel vñd mit Clos Welczelcz vñd awch Mertten Welczel vor wñser gehegte banck, vñd do hot gestanden Matis Schal vor gehegtem dinge vñd hot vormanet dÿ vngenannten manner, ap her yn hette bezalth ir faterlich guth ganz vñd gar, vñd do haben fÿ gestanden vor gehegtem dinge vñd haben das bekanth, das her yn ganz vñd gar hette bezalth ir faterlich guth, vñd haben fÿ ÿn freÿ vñd ledig geloeen nÿ vñd czw ewigen tagen; vñd dor obir hot Matis Schal feynen fff geleth.

p. 184. *Iudicium est celebratum feria quarta ante Petri (26. Juni 1476).*

556 Wir rechter erpscholcz mit sampt *sebben* scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Pawl Belfzner mit Raÿen vor wñser gehegte banck, vñd do hot Pawl Belfzner Raÿen vormanet, ap her ÿm hette bezalth III firdunge gartten golde, der do obig der brocken ist ÿn dem nÿderdorffe, vñd do hot gestanden Raÿe vor gehegtem dinge vñd hot das bekanth, das her ÿne hette bezalt dÿ III firdunge vñd

hocz ym frey vnd ledig geloen von ym vnd awch von seyner frawen vnd awch von feynen kindern nw vnd czw ewigen tagen; vnd dor obir hot Pawl Belfzner fff gelet off dy frey loffunge.

Iudicium est celebratum feria secunda post Dedicacionem. Anno Domini milesimo CCCC° septuagesimo septimo (29. Juli 1476).*

557 Wir rechter erpscholcz vnd gefworen rechter mit samt sebben scheppen wir czewgen, wy das ist kommen Gorge Garttel vor wñser gehegte banck vnd hot frey vnd ledig geloen das erbe, do Nyckolay off seczt nw vnd czw ewigen tagen von ym vnd awch von seyner eewirtten durch feynen vormonder Freyborger; vnd hot^b das selber mit feynem egnem groszen beleth.

558 Eodem iudicio:

Wir rechter erpscholcz vnd gefworen rechter mit samt sebben scheppen wir czewgen, wy das ist kommen Jockel vor wñser gehegte banck vnd hot vormanet Martinus, ap her ym hette bezalth VII marg phennyge gartten golde, vnd do hot gestanden Martinus vor gehegtem dinge vnd hot das bekanth, das her ym hette bezalth dy sebben marg; vnd off das bekenthnos hot Jockil fff gelet.

p. 185. **559** Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter erpscholcz vnd gefworen rechter wy czewgen, wy das ist kommen Matis Schal vor wñser gehegte banck vnd hot vormanet Hannes Vlrichen, ap her ym frey let feyner frawen mütterlich gut, vnd do hot gestanden Vlrich vor gehegtem dinge vnd hocz ym frey vnd ledig geloen, von ym vnd awch von feynen kindern nw vnd czw ewigen tagen; vnd dor obir hot Matis Schal fff gelet.

560 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter erpscholcz vnd gefworen rechter wir czewgen, wy das ist kommen Clos Czerman mit feynem vormonder Jorden vnd hot vormanet Barthisch Rwtin^c, ap her ir hette bezalth IX fertones phennyge von des garttes wayn, vnd do hot fy gestanden durch iren vormonder Hannes Wberman das czw^d gestanden der bezalunge; vnd off das bekenthnos hat Clos Cerman durch feynen vormonder P. Jorden fff gelet.

* Statt „Septimo“ ist „Sexto“ zu lesen.

^b „hot“ steht über der Zeile.

^c „rwtin“ steht über der Zeile.

^d Hs. .. | czw || das | “.

561 ·N· Ryman vnd Kurfzner :

Wir rechter erpscholcz vnd gefworen rechter wir czewgen, wÿ das ist kommen ·N· Reyman mit der Curfzneren von dem Newendarff vor wñser gehegte banck, vnd do hot Nickel Reyman vormanet dÿ Curfzneren vormanet, ap her ir hette bezcalth das erbe gancz vnd gar, vnd do hot gestanden Curfzneren durch eyne vormonder ·P· Aulten von dem Newndorff vnd hot das bekanth, das her ir hette bezcalth gancz vnd gar, vnd lecz ÿm freÿ vnd ledig von ir vnd awch von irem zÿne Mechel; vnd off das bekonthnos hot Neckel Reyman durch feynen vormonder Hannes Vberman ſſſ gelet.

p. 186. **562 Eodem iudicio. Kalmaneyn vnd Clos Czerman :**

Wir rechter erpscholcz vnd gefworen rechter vnd ſebben ſcheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Kalmaneyn mit Clos Czerman vor wñser gehegte banck vnd hat bekonth, wÿ das her der Kalmaneyn hette bezcalth ·II· marg phennyng, vnd das hot Kalmaneyn bekanth, das her ir hette bezcalth dÿ II marg, vnd das czewgent der gefworen rechter der erpscholcz; vnd off das bekonthnos hot Clos Czerman ſſſ gelet durch ſſſ vormonder ·P· Aulten.

563 Eodem iudicio. Scheynhayn, P. Reyman :

Wir rechter erpscholcz vnd gefworen rechter vnd ſebben ſcheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Hannes Scheynhayn mit feynem ſwoger ·P· Reyman vor wñser gehegte banck, vnd hot ÿn vormanet Hannes Scheynhayn ·P· Reyman vormanet, ap her ÿm hette bezcalth feyn faterlich gut vnd awch dem gefwester, vnd do hot gestanden ·P· Reyman vor gehegtem dinge vnd hot das bekanth, das her ÿm hette bezcalth feyn faterlich gut vnd awch feynen gefwester, vnd do hot gestanden P. Reyman vor gehegtem dinge vnd hocz ÿm freÿ vnd ledig geloen vnd ÿm vnd von feynen kindern vnd awch von feynen gefwester nw vnd czw ewigen tagen; vnd dor obir hot Scheynhayn ſſſ gelet.

1477 p. 187.

Istud iudicium est celebratum feria secunda post Ephifaniam Domini. Anno domini M^o cccc^o septuagesimo septimo (13. Jan. 1477).

564 Wir rechter erpscholcz vnd gefworen rechter vnd ſebben ſcheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Sigmonth Walter mit der alden Walteren vor wñser gehegte banck, vnd do^b hot Sigmonth Walter

^a „cccc“ steht über der Zeile und vor „Septimo“ ist „octauo“ durchgestrichen.

^b „do“ steht über der Zeile.

gestanden vor gehegtem dinge vnd hot aws gerecht, das dy alde Walteren hot antschet mit iren kendern, was ydem warden sal off dem erbe do Matis Schal feczt, czw dem erften sal werden *der* alde Waltern VII marg an *eyn fertonem*, vnd dornoch sal aber werden Andria Waltern VI marg weniger *eynes fertonis*; vnd dor obir hot dy alde Walteren mit irem sonne Andris iren *fff* gelet durch iren vormonder Sigmonth Walter.

565 Eodem iudicio est celebratum. Hannes Walter, Matis Schal: Wir erpſcholcz vnd gefworen rechter vnd ſebben ſcheppen wir czewgen, wj das iſt kommen Hannes Walter vor *wnſer* gehegte banck vnd hot vormanet ſeynen ſchwoger Matis Schalen, ap her ym czw ſtünde, das *her* ſolde hebben czw czwen marcken yn *der* taÿczeit ſeyner frawen, vnd do hot geſtanden Matis Schal vnd hot ym das czw geſtanden: vnd off das bekenthnos hot Hannes Walter *fff* gelet.

566 Eodem iudicio:

Wir erpſcholcz vnd gefworen rechter vnd ſebben ſcheppen wir czewgen, wj das iſt kommen Petrus Walter mit ſeynen fetter Sigif-mundo Walter vor *wnſer* gehegte banck, vnd do hot geſtanden Sigif-mundus Valter vor gehegtem dinge vnd hot awch czw geſtanden Peter Waltern, das *her* ſal czw ſeynen ſwager Matis Schalen hebben VIII marg weniger *eynes* firdunges awch off dy taÿczeit czw *der* leczte, vnd off das bekenthnos hot Peter Walter *fff* gelet durch ſeynen vormonder Sigimonth Walter.

p. 188. 567 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter erpſcholcz vnd gefworen rechter vnd ſebben ſcheppen wir czewgen, wj das iſt kommen Hannes Walter mit ſeynen gefweſter wor *wnſer* gehegte banck vnd hot^a das gefweſter vormanet vor gehegtem dinge, ap ſy ym czw ſteen, das *her* off dem erbe hette X marg phennynge, vnd das^b haben ſy ym czw geſtanden vnd bekanth; vnd off das bekenthnos hot Hannes Walter *fff* gelet.

568 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter erpſcholcz vnd gefworen rechter vnd ſebben ſcheppen wir czewgen, wy das iſt kommen Gorge Stalczman yn wol bedochtem mutte von *wn*betwongner ſachen vor *wnſer* gehegte banck vnd hocz frey vnd ledig geloen das erbe, do Myckolaj off feczt, von ym, von

^a „hot“ ſteht über der Zeile.

^b Nach „das“ iſt „ym“ durchgeſtrichen.

seyner frawen, vnd von seynen kindern nw vnd czw ewigen; vnd dor obir hot Mýkolaý III gelet.

569 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter erpſcholcz vnd gefworen rechter vnd lebben ſcheppen wir czewgen, wy das iſt kommen Bóbel mit ſeynem eydem Matis Meynerthen vor wñſer gehegte banck, vnd haben off genommen eyne beſtendige rechtunge czweſzchen Matis Meynerthen vnd Mechel Wl, vnd das haben ſy nicht gethoen vnd haben geglobet, Mechel Wlen off den neſten douřſtat geglobet genwék czw thwen, vnd das haben ſy nicht gethoen; vnd off dý globde, das ſy das nicht haben gethoen, vnd zo hot Mechel Wl III gelet.

p. 189. 570 Eodem iudicio:

Wir rechter erpſcholcz vnd gefworen rechter vnd lebben ſcheppen wir czewgen, wy das iſt kommen Mechel Wl vor wñſer gehegte banck vnd hot vormanet eynen gefworen ſcheppen Hannes Scheynhayn, ſeczende yn gehegtem dinge, embe eyn geczewgnos, das her hette befúret durch das reýnes twayn, vnd do hot der gefworen man Hannes Scheynhayn geczewget, wy das her keynen reýn nicht gefaeen hot von eynem ſtoke bas czw dem andern, wen eyne krómen, vnd do iſt gras off gehaen worden vnd iſt bloben leygen; vnd off das geczewgnos hot Matis Meynerth durch ſeynen vormonder Bobel ſſeynen II gelet.

Anno domini mileſimo cccc° LXX VII. Iudicium est celebratum feria ſecunda ante purificacionem Marie (27. Jan. 1477).

571 Wir erptſcholcz vnd gefworen rechter vnd lebben ſcheppen wir czewgin, wy das iſt kommen Matis Meynerth mit ſeyner ſwaſter Wngeren vor wñſer gehegte banck vnd hot ſy vormanet, ap her ir hette bezalt XIII½ marg phemynge erbe golde, vnd do hot geſtanden Vngeren durch iren vormonder Auſten vor gehegtem dinge vnd hot das bekant, das her ir hette bezaltht dý XIII½ marg; vnd off das bekenthnos hot Matis Meynerth ſeynen III gelet.

572 Eodem iudicio. Scultetus cum Kýtla:

Wir erptrechter vnd gefworen rechter vnd lebben ſcheppen wir czewgen, wy das iſt kommen Steffen Kytlicz vor wñſer gehegte banck vnd hot vormanet den erptſcholczen, ap her ym hette bezalth III marg erbe golde, vnd do hot gefaſzen der erpſcholcze vnd hot das bekanth vnd hocz ym czw geſtanden; vnd off das bekenthnos hot Steffen Kytlicz III gelet.

p. 190. *Istud iudicium est celebratum feria secunda ante ascensionem domini. Anno domini milē cccc^o LXXVII (12. Mai 1477).*

573 Wir rechter erpscholcz vnd gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Adlaff, der Korfzner aws der stat, vor wnser gehegte banck vnd hot vormanet czwen scheppen seczende in gehegtem dinge, das fy folden czewgen, was yn weffentlichen ist, vnd do haben fy geczewget, wÿ das ist kommen Hannes Nyblangen mit irem vormonder Hannes Belfzner, vnd hot bescheden Adlaffen III firdunge phennyngē off dÿ tajczeit czw Steffen Crafnzer off dem gartten, vnd der eyne firdung sal werden obir czwe jor, vnd dÿ halbe marg sal werden obir III jor, vnd das hot Staffen Krassner geglobit czw gaben off dÿ tajczeit; vnd off das geczewgnos hot Adlaff feynen ff gelet.

574 Eodem iudicio est celebratum:

Wir erpscholcz vnd gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Hannes Wlreych mit Clos Belfzner vor wnser gehegte banck, vnd do hot Hannes Wlreych vormanet Clos Belfzner, ap her ym hette bezalth ganz vnd gar das erbe obig dem fywayge, vnd do hot gestanden Clos Belfzner vor gehegtem dinge, vnd hot das bekanth, das her ym ganz vnd gar hette bezalth, vnd hocz ym freÿ vnd ledig geloen nw vnd czw ewigen tagen, von ym vnd awch von feynen kindern; vnd dor obir hot Hannes Wlreych feynen ff gelet.

575 Eodem iudicio:

Wir erpscholcz vnd gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Matis Schal vor wnser gehegte banck vnd hot vormanet czwen scheppen embe eyn geczewgnos, do her hot^a Matis Schal folth phant namen, vnd das hot der sचेppe geczewget, wÿ das ym das phanth ist off der awen weder app getreben, vnd das hot der sचेppe geczewget: vnd off das geczewgnos hot Matis Schal ff gelet

p. 191. *Anno domini milesimo cccc^o septuagesimo VI^{to}^b. Iudicium est celebratum feria secunda infra octavas Corporis Christi (9. Juni 1477).*

576 Staffen Schwberth cum Heppner:

Wir erpscholcz vnd gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgin, wÿ das ist kommen Staffen Schwberth mit Heppner vor

^a Vor „hot“ ist ein „f“ gestrichen.

^b Statt „VI^{to}“ ist „VII^{mo}“ zu lesen.

wnser gehegte banck, vnd hot vormanet Heppner vor gehegtem dinge, ap her ym hette ap gekawfft eyn erbe vor XXVIII marg vnd off dÿ golde czw czwen schocken, vnd do hot Heppner gestanden vor gehegtem dinge vnd hot das bekanth, das her mit ym also hot gekawfft^a czw czwen schocken off dÿ neste phenngftage; vnd off das bekenthnos hot Staffen Schwberth fff geleth.

577 Eodem iudicio. Clos Stobenrewber, Mertten Teychmayn:

Wir rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Clos Stobenrewber vor wnser gehegte banck vnd hot vormanet Mertten Teychmanyn, ap her ir hette bezcalth eyn halbe marg, dÿ leczte golde von des fleckes twayn, vnd do hot gestanden Mertten Teychmanyn durch iren vormonder Clos Belfzner^b vnd hot das freÿ vnd ledig geloen von ir vnd awch von iren kindern nw vnd ewgen tagen; vnd off dÿ freÿloffunge hot Stobenrewber fff durch seynen vormonder fff geleth .P. Aufen.

Istud iudicium est celebratum feria secunda post natiuitatis Marie (15. Sept. 1477).

578 Hannes Becke:

Wir rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Hannes Becke vor wnser gehegte banck vnd hot gestanden das erste ding, das ander^c ding, das drette vnd awch IIII gr czÿns off Mertten Czermans gut, das her der neste zal seÿn czw dem gwte; vnd dor obir hot her gestenden off dÿ^d IIII gr vnd eyn schock eyn ding vnd hot dor obir fff gelet.

p. 192. 579 Jackel Gefinden cum Nicolao Polono. Eodem iudicio:

Wir erpscholcz vnd gesworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Jackel Gefinden mit erem edem Micolay^e wor wnser gehegte banck vnd hot ym dÿ macht gegaben, czw vordern ir drette durch iren vormonder Paul Brenner, czw thwen vnd czw loffen, iz seÿ fil ader wenig, gleycher weÿffe alz fy falber were, vnd dy macht hot Micolay off genomen vor gehegtem dinge; vnd dor obir hot her fff gelet.

^a Vor „gekawfft“ ist „geczaw“ gestrichen.

^b „Clos Belfzner“ steht über einem gestrichenen „Pettir Aufen“.

^c Von „das ander“ bis „czÿns“ steht am unteren Rande des Abschnittes und durch X ist seine richtige Stelle gegeben.

^d Von „off dÿ“ bis „schock“ steht am unteren Rande des Abschnittes.

^e Nach „Micolay“ ist „vnd“ gestrichen.

580 Hannes Walter cum Hannes Wlreych:

Wir erpscholcz vnd gefworen rechter vnd lebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Hannes Walter mit Hannes Wlreychen vor wns^{er} gehegte banck, vnd hot bescheÿden czw Staffen Crawffen Hannes Wlrichen XXV marg off dem erbe, obenig dem fywayge, vnd das hot Hannes Wlreych czw Staffen Crawffen gefaeen, vnd off dÿ neste weynachten czw czwen marcken vnd off alle weynachte czw czwen marcken, vnd off dÿ leczte eyn marg, alz lange, bas her dÿ XXV marg bezalthe, vnd Hannes Wlreych hot Hannes Waltern freÿ vnd ledig geloeen; vnd dor obir hot Hannes Walter seynen fff gelet.

581 Hannes Walter, Steffen Craws:

Wir erpscholcz vnd gefworen rechter vnd lebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Hannes Walter mit Staffen Craws vor wns^{er} gehegte banck vnd hot vormanet, ap her ÿm bekenthe XV marg phennyng^e vnd off den nesten seynte Mechel dreÿ marg, vnd vorbas czw czwen marcken alz lange, bas her das bezalt dÿ XV marg, vnd das hot Steffen Craws bekanth; vnd dor obir hot Hannes Walter fff gelet.

p. 193. **582 Eodem iudicio. Hannes Wlreych vnd Steffen Craws:**

Wir erprechter vnd gefworen foÿt vnd lebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Hannes Wlreych mit Staffen Crawffen vor wns^{er} gehegte banck vnd hot vormanet Steffen Crawffen, ap her ym globit dÿ XXV marg czw gaben off dÿ tajczeyt, vnd do hot gestanden Steffen Craws vor gehegtem dinge vnd das gelobet czw gaben; vnd off dy globe hot Hannes Wlreych fff gelet.

*Iftud iudicium est celebratum feria tertia ante Elizabeth
(18. Nov. 1477).*

583 Steffen Craws:

Wir erptscholcz vnd gefworen rechter vnd lebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist komen Steffen Craws vor wns^{er} gehegte ding vnd hot gestanden vor gehegtem dinge vnd hot aws gerecht, wy her hot eynen dÿp mit rachte gefangen hot vnd mit rachte angegriffen hot vnd awch mit rachte obirwnden hot vnd hot her lossen aws rÿffen, ap irkeyner werre, der den salbigen dÿp rechten wolde, vnd do konden sÿ keynen czochtigen* nicht gehaen, vnd do sprach ÿm das rechte czw,

* Vor „czochtigen“ ist ein zweites „czochtigen“ gestrichen.

das her yn den salpſcholdigen dyp falber möſte rechten noch rachte, vnd iſt irkeyn man wirt das ym^a off heben ader ſeynen bruder ader ſeynen fründen, ſo fal der ſelbſcholdige man nicht vordenken, was ym weder faren wert vnd her obirczwget wert, mit eynem manne off dem felde, mit czwen yn dem dorffe, wenne vorembe her iſt frwm vnd erber Steffen Craws alz eyn ander gwter man, vnd das czewget der gefworen^b rechter vnd ſebben ſcheppen vnd dor czw dy gancze gemeyn; vnd dor obir hot Steffen Craws durch den gefworen rechter vnd ſebben ſcheppen ſeyn ſcheppen ſcheling geleet.

1478 p. 194. 584 Hannes Wberman cum filio Clementi. Sub anno domini mileſimo cccc^c LXX VIII^{to}:

Wir rechter Matis Schal mit^c ſampt ſebben ſcheppen wir czewgen, wy das iſt kommen Hannes Wberman mit ſeynem ſwne Clament vor wuſer gehegte vnd haben aws gerecht, wy ſy haben eynen kawff geſtefft czwefchen eynander von des erbes twayn, vnd do hot geſtanden Hannes Wberman vor gehegtem dinge vnd hot aws gerecht, wy her hette ſeynem ſonne Clemencz das erbe vorkawfft hette vor^d fönczig marg, vnd off alle phengſtage czw III margken, vnd alz lange, bas her das erbe bezalt, vnd hot ym awch aws gedenckt den eberſten garten vnd awch den ſpeycher vnd dy newe ſchwn vnd hot ym awch gedinget, das her ſal haben eynen freyen weg, vnd das ſal her geneſſen mit ſeyner ee wirtten, dy weyle her gelabet, vnd auch ſeyne wirtten, vnd noch dem tode ſal das gar weder czw dem erbe kommen wngenderth, vnd keyn gelth mocht do vorgaben den kindern; vnd off das bekenthnos hot Clemencz Wberman ſff gelet.

585 Mechel Gefinde mit Petter Gefendes kindern:

Wir rechter Matis Schal mit ſamp ſebben ſcheppen wir czewgen, wy das iſt kommen Mertten Gefende mit Mechel Gefenden vor wuſer gehegte banck vnd hot yn vormanet, ap her ym bekenthe ſeynes bruder kinder IX marg phennyge vorfaſſen gelt, vnd do hot geſtanden Mechel Gefende vor gehegtem dinge vnd hot^e das bekanth, das her das den kindern ſcholog iſt, off alle phenngſtage czw eyn marg; vnd off das bekenthnos hot Mertten Gefende ſff gelet von der kinder wayn.

^a „ym“ ſteht über der Zeile.

^b Nach „gefwozen“ iſt „ſeb“ geſtrichen.

^c Nach „mit“ iſt „ſcha“ durchgeſtrichen.

^d Nach „vor“ iſt „he“ geſtrichen.

^e „hot“ ſteht über der Zeile.

p. 195.

Iftud iudicium est celebratum feria secunda ante festum sancti Georgi. Sub anno domini M^occcc^o LXX VIII^{to} (20. Apr. 1478).

586 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Mechel Gottwertten vor wnser gehegte banck, vnd hot das erste ding gestanden off Neckel Teychmans gut vnd hot das gancz vnd gar yn haffte gelet durch iren vormonder Mechel Wlen, vnd wen dÿ kirchen vor wirt hebben, zo sal Mechel Gottwertten dor noch hebben alzo fil, alz man ir scholdig wert feyn, vnd dor off hot sÿ gestanden eyn ding, das ander ding nach rachte vnd awch das drette ding, vnd Freÿburger ist der vormonder gewaft.

587 Paul Belfzner cum Jokel Koller:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Paul Belfzner vor wnser gehegte banck vnd hot vormanet Jockel Kollern, ap her ÿm hette bezalt seÿn frawen mütterlich gut, vnd do hot gestanden Jockel Koller vor gehegtem dinge vnd hot das bekant, das her ÿm hette bezalt I $\frac{1}{2}$ halbe marg phennyng, seyner frawen mütterlich gut, vnd hocz^a ÿm freÿ vnd ledig geloen von ÿm vnd von seyner ee wirtten vnd awch von seyner kendern nÿ vnd czw ewigen tagen; vnd off das bekenthnos vnd^b off dÿ freÿloffunge hot Paul Belfzner iff gelet.

Iudicium est celebratum feria secunda ante corporis Christi.

Sub anno domini milesimo cccc^o LXX VIII^{to} (18. Mai 1478).

588 Wir rechter mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist komen Mechel Gottwertten mit Mertten Teychmanyn vor wnser gehegte banck vnd haben aws gerecht, wÿ sÿ hebben eyne enthschechtunge gemacht czwefzchen eyn ander von der scholth waÿn, dÿ Mertten Teychman scholdig ist gewaft Gottwerthen, vnd habens entschet, wÿ das der Gottwertten sal werden off dÿ nesten phengsten, dÿ do wag seÿn, eyne marg, off dÿ ander phengsten noch eyn marg, off dÿ drette phengsten eyn marg, off dÿ fyrde phengstage eyne halbe marg, vnd das hot Mechel Teychman geglowebet czw gaben off dÿ tage, alzo, alz sÿ sich voreÿnyget habet; vnd haben sich mit ÿrem eyngelde lossen vorschreyben, vnd Freÿburger ist der vormander gewaft.

^a Von „vnd hocz“ bis „tagen“ steht am nnteren Rand des Abschnittes und durch X ist seine richtige Stelle angegeben.

^b Vor „vnd“ ist „hot“ gestrichen.

p. 196. *Istud iudicium est celebratum feria secunda ante festum sancti Johannis Bapthiste (22. Juni 1478).*

589 Wessende ist wns foÿt vnd scheppen, wÿ das seÿnt erber lewtte kommen vor wns^{er} gehegte banck vnd haben aws gerecht, wÿ sÿ haben gemacht eyne bestendige vorrechtunge czwefchen Jockel Gefenden vnd iren kender, vnd habens gemacht, wÿ das sal gaben Merten Gefende off alle golde czw anderthalbe margecken, vnd dÿ czwe kinder Barbare vnd Anna, Peter Gefendes kender, vnd den czwen sal werden IX marg phennyng, off allen seÿnte Mechel III firdunge alz lange, bas den czwen kindern dÿ newn marg bezalt werden, vnd off alle seÿnte Mechel sal gaben Mertten Gefinde czw anderthalbe marcken alz lange, bas her das erbe bezalt, vnd dÿ kender, dÿ czwe kinder, sollen manen, Barbare vnd ir swaister Anna, czw dreyen firdunge alz lange, bas den kender ir fatterlich gutt wirt bezalt, vnd dÿ ander kender, Jackel Gefendes kender, awch czw III firdungen alzo lange, bas awch den kender ir faterlich gutt wirt bezalth, vnd czw dem ersten sal heben Jockel Gefende* eyn halbe marg vnd XVI quadrentes, vnd dem ander sal werden Michel Gefenden eyn halbe marg vnd XVI quarttones, vnd dem drette sal werden Matis Gefenden awch eyn halbe marg vnd XVI quarttones, vnd der Margarethen awch eyn halbe marg vnd XVI quarttones, vnd dornoch sal Petter Gefende hebben eyn halbe marg vnd XVI quarttones, vnd Dorothea awch eyn halbe marg vnd XVI quarttones, vnd dornoch sal werden der Katherina eyn halbe marg vnd XVI quarttones, dornoch sal werden der Grÿtten awch eyn halbe marg vnd XVI quarttones, vnd dornoch der Angnethen sal werden eyn halbe marg vnd XVI quarttones, vnd dor noch Gregern sal werden eyn halbe marg vnd XVI quarttones, vnd dornoch sal werden der Barbara eyn halbe marg vnd XVI quarttones, vnd czw aller lezte sal werden der Magdalen eyn halbe marg vnd XVI quarttones, vnd das seÿnt dÿ rechtelewte gewast Clos Welczel, Hannes Wberman, Hannes Bock, Hannes Scheynhajñ; vnd alz das dÿ erber lewte gemacht vnd entschegt haben, das haben sÿ off genomen vnd hebben das mit irem gelde loen beschreyben.

p. 197. 590 Eodem iudicio est celebratum. Hannes Walter, Hannes Czarn: Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czeÿgen, wÿ das seÿnt komen erber lewte vor wns^{er} gehegte banck vnd haben

* „Jockel Gefende“ steht über der Zeile und durch | ist seine richtige Stellung angegeben.

aws gerecht, wÿ sy hebben eyne bestendige rechtunge gemacht czwefchen Hannes Waltern vnd czwefzchen Hannes Czarn von des sweÿnes twayn, vnd haben das also gemacht, wÿ das dÿ sczwÿn man das nÿmmer fallen gedencken, weder ir gefwester vnd awch dÿ bruder, vnd ist das irkeyn man das wert gedencken mit irkeyner sachen, vnd kan das befeczen mit sczwen man ÿn dem dorffe vnd mit eÿnen off dem felde, so sal dÿ sache gleÿch also nowe seÿn, also for, vnd dÿ sacklade dÿ czwefchen ÿn gefaczt ist worden, dy dreÿ marg, dÿ sal^a har nÿder legen; vnd das hebben sy off genomen ÿn beden teÿlen vnd haben das mit irem eÿgen gelde lossen beschreyben durch iren vormonder Pettir Aÿfsten, vnd Cayka ist Hannes Walters vormonder, vnd das seÿnt dÿ rechtlewte Mechel Wl, Steffen Meynerth, Hannes^b Kawffman vnd Czayck, vnd dÿ haben das enfschecht vnd vorrecht.

Istud iudicium est celebratum feria secunda proxima ante Symonÿs et Iude (26. Okt. 1478).

591 Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist komen Hannes Fleÿfzcher mit seÿnem vormonder Fÿczeysweÿs vor wnser gehegte banck vnd hot das besaczt mit folter gehegter banck, das Lwrencz Lwdwig ÿn dem scheppen reÿfter nÿfnichten hot fonnden off Hannes Fleÿfchers gut, off dem gartten nydwenÿg dem ende; vnd dor obir hot Hannes Fleÿfzcher durch seÿnen vormonder seÿnen fff gelet.

592 Eodem iudicio. Hannes Craffner cum suis fratribus:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Hannes Craffner mit seÿnen brudern vor wnser gehegte banck vnd hot sy vormanet, wo seÿn faterlich gut were, vnd do haben sy gestanden vor gehegtem dinge, vnd haben ÿn geweyft off Hannes Meynerths erbe vnd haben ym bescheden .V. marcis p. 198. phennyge, vnd den seynte Michaelis, der do wajg ist, so sal her hebben ander halbe marg vnd off den ander seynte Michaelis tag aber ander halbe marg, also lange, bas Hannes Craffzner dÿ .V. marg phennyge werden bezalth; vnd off dÿ beschedunge hot Hannes Craffzner seÿnen fff gelet.

^a Von „dy sal“ bis „legen“ steht über der Zeile und durch || ist seine richtige Stellung im Text angegeben.

^b Nach „Hannes“ ist „Wberman“ durchgestrichen.

Istud iudicium est celebratum feria secunda ante festum sancti Martini (9. Nov. 1478).

593 Hannes Meynerth, Hannes Crafszner:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Hannes Meynerth mit seynem vormonder Hannes Wberman vnd hot vormanet den gefworen rechter yn gehegter banck embe eyn geczewgnos, vnd do hot gefassen der gefworen rechter yn gehegtem dinge vnd hot geczewget, wÿ das ist kommen Hannes Crafszner* czw mir vnd hot bekanth, wÿ das Hannes Meynerth hot bezalt Hannes Crafszner XI firdunge phennynges seyn faterlich, vnd obir eyn jor sal her den firdung ym bezalen, wen her wirt kommen, vnd sal folkomlichen beschriben werden III marg; vnd off das geczewgnos hot Hannes Meynerth durch seynen vormonder Hannes Wberman seynen ff geleth.

Istud iudicium est celebratum feria secunda ipso die sancti Clementis (23. Nov. 1478).

9 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^b

p. 199. 594 Eodem iudicio est celebratum. Steffen Craws, Hannes Wlreych:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Steffen Craws vor wnsler gehegte, vnd hot das erbe obig dem fywage freÿ vnd ledig geloen fon ym vnd von seyner ee wirtten nw vnd czw ewigen tagen; vnd off dÿ freÿloffunge hot Hannes Wlreych fff gelet.

595 Eodem iudicio est celebratum. Neckel Wberman vnd Kÿttlicz:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Neckel Wberman mit Matis Wbermans son, mit Neckeln, vor wnsler gehegte banck, vnd do hot gestanden Neckel Wberman vor gehegtem dinge vnd hot bescheden Matis Wbermans son, dem Neckel, czw Steffen Kÿttel IIII marg phennynges off seynte Mertten I marg, der do wag ist, vnd obir eynen, aber off alle seynte Mertten I marg alls lange, bas her Steffen Kÿttlecz dy IIII marg bezalth; vnd off das hot Neckel, Matis Wbermans son, durch seynen vormonder Hannes Wberman seynen fff gelet off dÿ beschedunge.

* Nach „Crafszner“ ist „czw“ durchgestrichen.

^b Diese Stelle ist durch Streichung völlig unleserlich geworden.

Istud iudicium est celebratum feria secunda in vigilia conceptionis Marie (7. Dez. 1478).

596 Ffywager et antiquus Hayn:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Mechel Fÿwager vor wns^{er} gehegte banck* vnd hot vormant dÿ Clos Kawffman mit iren vater Hayn, ap her yn hette bezalt VII marg phennyng^e erbe golde, vnd do hot gestanden der alde Hayn mit irer tochter Clos Kawffmanyn vnd haben das bekanth, das her yn hot bezalt dÿ VII marcis erbe golde; vnd off das geczewgnos vnd bekenthnos hot Mechel Fywager III gelet.

p. 200. **597 Eodem iudicio:**

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Hannes Scheynhayn vor wns^{er}^b vnser gehegte banck vnd hot begaret von dem erpscholzen vnd von dem gefworen rechter vnd von Clos Welczeln vnd von Hannes Becken, vnd do^c haben sy sich besprocht durch eynen month vnd haben geczewget, wÿ der rechter den leyⁿkawff gefaynet hot, vnd hot czewget der gefworen rechter, das Hannes Scheÿnbayn off den seynte Mechel, der do wag ist, eyne marg phennyng^e, vnd wen her den flecken wert befeen vnd wert genÿssen der faczet, so sal Hannes Scheÿnhayn Hannes Waltern gaben eyn schock vnd dor noch aber eyn schock vnd farbas czw marcken als lange, bas Scheynhayn den flecken bezalt; vnd off das geczewgnos hot Hannes Scheynhayn III gelet.

598 Eodem iudicio est celebratum:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Hannes Walter vor wns^{er} gehegte banck vnd hot begaret von dem erpscholzen vnd von dem gefworen rechter vnd Clos Welczeln vnd von Hannes Becken, vnd do haben sy sich besprocht vnd haben geczewget durch eynen month, vnd do hot czewget der gefworen rechter, wÿ her den leyⁿkawff gefaynet hot, das Scheynhayn sal gaben Hannes Waltern off seynte Mechel, der do wag ist, eyne marg phennyng^e, vnd wen her den flecken wert befeen vnd wert genÿssen der weÿssen sozeth, so sal Hannes Scheynhayn Hannes Waltern gaben eyn schock vnd dor noch aber eyn schock vnd vorbas czw marcken als lange, bas Scheynhayn den flecken bezalth; vnd

* Nach „banck“ ist das erste „vnd hot“ durchgestrichen.

^b „wnser“ nach „vor“ ist zu streichen.

^c „do“ steht über der Zeile.

off das falbige geczewgnos hot Hannes Walter *fff* gelet, vnd Walter falber dy sache aws gerecht hot vor dem erprechter vnd gefworen fojt.

p. 201. 599 Eodem iudicio. Steffen Schwberth, Steffen Neckel, Schwffner, Matis Craffzneren:

Wir rechter Matis Schal mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wj das feynt dy erber lewte czw sammen kommen vnd haben czwefzchen eyn ander eyn vorrechtunge gemachet durch des erbes twayn, das der herre Steffen Schwberthen hot czw gesprochen, vnd habens czwefzchen eynander^a antschecht, wj das der Steffen Schwbert fal gaben von den nesten phengften obir eyn ior czw anderthalben marcken vnd fürbas off alle phenngften czw anderthalbe marcken, alls lange, bas Steffen Schwberth das erbe bezalt, vnd wer der neste wert^b dorczw feyn vnd wert das beweÿffen, das her der neste ist, der fal das gelt hebben nach racht, vnd Steffen Neckel hot das voryowort von seyner schwjger wayn, vnd awch Schwffner von seyner mutter wayn vnd awch von feynes brudern wajn, vnd Hannes Kawffman hot das voryowort von Matis Craffzneren wayn; vnd eyn yczlicher man hot das mit feynem egenem gelde loffen beleen, vnd eyn iczlicher hot das gut gefaaen, do Staffen Schwbert seczt off dem erbe, do Heppner dor von entwunen ist.

1479 Anno domini milesimo cccc° LXX IX. Iudicium est celebratum feria secunda proxima post trium regum (11. Jan. 1479).

600 Wir erpscholcz vnd gefworen rechter mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wj das der erptscholcz hot gefassen yn gehegtem dinge vnd hot geczewget, wj das dy fleyszcher von den Neündorff haben czwin erber manne gefant, Mechel Jordan vnd Spilman^c, czw dem scholczen, das her yn folde gönnen, ap fy möchten^d ir sache vorrechten, vnd das hot der scholcze nicht wolt dorlöben, wen der man was gar fere vor smarczt; vnd off das geczewgnos hot Hannes Scheffler durch feynen vormonder *fff* gelet.

p. 202. 601 Eodem iudicio. Wejnreych vnd Neckel Lwdwig:

Wir erpscholcz vnd gefworen rechter mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wj das ist kommen Wejnreych mit Neckel Lwdwigen

^a Nach „eynander“ ist ein zweites „ander“ durchgestrichen.

^b Nach „wert“ ist „czw“ durchgestrichen.

^c „Mechel Jordan vnd Spilman“ steht am oberen Rand des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stelle im Text angegeben.

^d Nach „möchten“ ist „das“ durchgestrichen.

vor vnser gehegte banck, vnd do hot Weynrech gestanden vor gehegtem dinge vnd hot vormanet Neckel Lwdwigen, ap her ym hette bezalth III marg phennyng^e erbe golde, vnd do hot gestanden Neckel Lwdwg vor gehegtem dinge vnd hot das bekanth, das her ym hette bezalt III marg; vnd off das bekenthnos hot Weynrech fff gelet.

602 Antiquus Haÿn, Iohannes Ortil, Margaretha, Mertinus, Fÿczens: Wir erpscholcz vnd gefworen rechter mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen der alde Haÿn mit seÿnem anenckel, mit Margaretha vnd mit Mertinus vnd mit Fÿczens vor vnser gehegte banck vnd haben Iohannes Ortil bescheden czw Mechel Fywagers off dem erbe IIII marg phennyng^e erbe golde, von seynte Mechel obir czwe ior eyn marg, vnd dornoch von seynte Mechel obir ior^a eyn marg, vnd alzo lange, bas Mechel Fywager dem Iohannes Ortil dÿ fir marg gehebet, vnd so sollen dÿ kender, Haÿnes^b anenckel, dÿ sollen czw aller leczte hebben eyn marg phennyng^e, vnd dÿ IIII marg phennyng^e haben dÿ kinder Margaretha vnd Merten vnd Fÿczens freÿ vnd ledig geloen nÿ vnd czw ewigen tagen durch iren vormonder den alden Haÿn, steende vor gehegtem dinge; vnd off dÿ freÿ loßfünge hot Iohannes Ortil durch seynen vormonder Martinus Wofzkowen seynen fff gelet.

p. 203. *Iudicium est celebratum feria secunda ipso die converfacionis Pauli (25. Jan. 1479).*

603 Clemens Wberman, Hannes Walter:

Wir rechter Hannes Scheynhaÿn mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Clemens Wberman vor vnser gehegten banck vnd hot vormanet Hannes Walter, ap her ym bekanth, ap her ym hette vorkafft das erbe czw III marcken off dÿ golde, vnd do hot gestanden Hannes Walter vnd hot das bekant, vnd off alle gelde fal werden Clament Wberman weder .I. marg phenÿge vnd Clos Schalen czw, vnd off dÿ tajczeyt hot das Hannes Walter geglobet czw gaben ym eyn marg, Clament Wberman vnd Clos Schalen alzo fil, alz her wert scholdig seyn; vnd off das bekenthnos hot Clament Wberman fff gelet, bas her Clament Wberman dÿ X marg gehebet off alle seynte Mechel.

^a „ior“ steht über der Zeile.

^b Nach „Haÿnes“ ist „kinder“ durchgestrichen.

604 Eodem iudicio est celebratum. Paulen dÿ awslenderen vnd Clos Schall:

Wir rechter Hannes Scheynhayn mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist komen Clos Schal mit der Paulen vor wnser gehegte banck vnd hot ir bescheden czw Hannes Waltern off den neften seynte Mechel II marg phennynge, vnd off den ander^a seynte Mechel II marg, vnd off den dretten seynte Mechel eyn halbe marg, zo wert ir bezalt feyn worden; vnd off dÿ beschedunge hot dÿ Paulen durch iren vormonder Mechel Jorden ir sff gelt, vnd Hannes Walter hot ir geglobet, das czw gaben off dÿ jorczyt.

p. 204. **605** Eodem iudicio. Hannes Petterlen vnd Hannes Haberhart:

10 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^b

606 Eodem iudicio est celebratum. Hannes Petterlen, Steffen Wberman:

10 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^c

p. 205. Istud iudicium est celebratum feria secunda. In vigilia sancte Appollonie (8. Febr. 1479).

607 Neckel Nyblang, Jokel Schalen:

Wir rechter^d Hannes Scheynhayn mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Neckel Nyblang mit Jockel Schalen vor wnser gehegte banck vnd begartten eyn geczewgnos von dem scholzen, wÿ sÿ haben eÿne bestendige vorrechtunge gemacht von des erbes twayn vnd habens alzo gemacht, wy das Neckel Nyblangen sollen ap massen dreÿ rÿtten erbes an dem obersten rayn bas durch den gartten, vnd dÿ obir lenge hot Nyblang freÿ geloffen, vnd wert der man, der do fecz off dem erbe, wert das czw lÿffen, zo sollen sy das czw lÿffen gaben; vnd off das geczewgnos haben sÿ mit irem egene gelde ir sff gelet, vnd P. Schal ist der frawen vormonder gewaft, vnd dÿ dreÿ rÿtten steen phant V halbe marg.

Istud iudicium est celebratum feria secunda proxima post festum sancti Stanislai (10. Mai 1479).

608 Wir rechter Hannes Scheynhayn mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist komen Reÿch Neckel vor wnser gehegte vnd hot

^a „ander“ steht über einem gestrichenen „neften“.

^b Durch Streichung zum größten Teil unleserlich geworden.

^c Durch Streichung zum größten Teil unleserlich geworden.

^d Nach „rechter“ ist „Matis Schal“ gestrichen.

vormanet den erpſcholzen vnd^a awch den gefworen rechter embe eyn geczewgnos, wÿ her hette ap gekawfft eyn halbe marg phennyngē off dem erbe, do Reych Neckel ſeczt, vnd do hot gefaſſen der erp ſcholze vnd der gefworen rechter vnd haben geczewget, wÿ das Reÿch Neckel dem Staffen Fogeln hot bezalt dÿ halbe marg phennyngē, vnd hocz ÿm freÿ vnd ledig geloen von ÿm vnd von ſeyner ee wirtten vnd awch von ſeynen kinden nÿ vnd czw ewigen tagen; vnd off dÿ freÿloſſungen hot Reych Neckel ſſ gelet.

p. 206. *Iudicium est celebratum feria secunda ante Urbani. Anno domini milesimo cccc^o septuagesimo IX (24. Mai 1479).*

609 Wir rechter Hannes Scheÿnhayn mit ſampt ſebben ſcheppen wir czewgen, wÿ das iſt kommen Mechel Gottwerthen mit irem Hannes Freÿburger vor wñſer gehegete banck vnd hot vormanet Schawchern, ap her ir geglwbet hette, eyn halbe marg phennyngē czw gaben off ſeynte Petri tag wñvoczoglich^b vnd eyn marg off weÿnachten; vnd app^c dÿ vorheÿffwngē hot Mechel Gottwerthen durch iren vormonder Hannes Freÿburger ſſ gelet.

610 Groger Sawman mit ſeynem vormonder Hannes Schneyder von Görleczerff:

Wir rechter Hannes Scheÿnhayn mit ſampt ſebben ſcheppen wir czewgen, wÿ das iſt kommen Greger Sawman mit ſeynem vormonder Hannes Schneyder von Görleczdorff vor wñſer gehegte banck, vnd do hot geſtanden dÿ Hadwig, Clos Wbermans tachter, vnd hot iren ee wirt dÿ macht gegaben, ſteende vor gehegtem dinge, folkomlichen, ys ſey fil ader weÿnyg, das czw vordern, das brÿder gwt, das czw fordern; vnd off das das hot Greger Sawman durch ſeyne ee wirtten durch ſſ gelet.

p. 207. **611** Matis Schal^d:

Wir gefworen rechter mit ſampt ſebben ſcheppen wir czewgen, wÿ das iſt kommen Matis Schal vor wñſer gehegte, vnd hot geſtanden eyn ding, das ander^e ding, das drette ding off ſeyn faterlich gut off anderthalbe marg phennyngē, dÿ ÿm ſeyn fater hot gemargen gobet,

^a Nach „vnd“ iſt noch ein „vnd“ geſtrichen.

^b Vor „wñvoczoglich“ iſt „ey“ geſtrichen.

^c Nach „app“ iſt „dÿ“ geſtrichen.

^d Über „Matis Schal“ iſt „C Cleyn Jack“ geſtrichen.

^e Von „das ander“ bis „drette ding“ ſteht über der Zeile und durch | iſt ſeine richtige Stelle bezeichnet.

vnd do hot her gestanden off dÿ neste gelde off seynte Mechel; vnd hot das selber belet durch seynen vormonder Hannes Freyburger sff gelet.

612 Hannes Kawffman mit seyner mutter:

Wir gefworen rechter mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Hannes Kawffman mit seyner mutter vor wnser gehegte banck, vnd hot^a Hannes Kawffman seyne mutter vormanet^b, ap her ir hette bezalt erbe golde V marg phennyng, vnd do hot gestanden seyne mutter vnd hot das bekanth durch iren vormonder P. Kawffman; vnd off das bekenthnos hot Hannes Kawffman sff gelet.

613 Mechel Heynewelder mit Greger Schwfster^c von dem Prÿworfzko:

Wir gefworen rechter mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Mechel Heynewelder vor wnser gehegte banck vnd hot III marg phennyng, dÿ leczte golde, vnd off das hot gestanden Greger Schwberth mit seynen vormonder Hannes Freÿberger aws der stat vnd hot gesprochen: herre rechter, wenne denne ich bewÿffwng yn dem scheppen reyfter, das ich der neste czw dem gelde bÿn, vnd vor awch gehalten ha, zo glowbe ich steede vor gehegtem dinge, das ich ÿm das gelt wil freÿen, ap her irkeyne anfechtwng wert haben, vnd habe ÿm borge gefacz jor vnd tag das czw freÿen; vnd dor obir hot Mechel^d Heynewelder sff gelet.

p. 208. **614 Mechel Gettwerthen mit irem sone Neckel Gottwerth:**

Wir gefworen rechter Hannes Scheÿnhayn mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Mechel Gottwerthen mit irem zone Neckel vor wnser gehegte banck, vnd hot ÿn vormanet embe eÿn kawff, ap her ir hette ap gekawft eÿn erbe, vnd das hot bekanth der zon vnd hot gesprochen: ÿo ich habe meyner mutter eÿn erb ap gekawft, meyn faterlich gwt, embe XXIIII marg vnd das erb gewethe, das dem jungste brwder hot gebwrt, vnd das haben sy gefacz dem jungen off czw marg, vnd das dÿ XXVI marg vol werden, vnd dÿ mutter hot dem jungsten zonne Jorgen vollkomlichen gegeben czw feynem brwder Neckel seyn faterlich gwt vnd off alle phengftage czw czwen margen als lange, bas her dem brwder wert dÿ XXVI marck bezalen; vnd off das hot dÿ mutter off dÿ vorheÿffwng dem jungen^e iren scheppen scheling, vnd iren vormonder Hannes Freÿburger.

^a „hot“ steht über der Zeile.

^b Vor „vormanet“ ist „ap“ gestrichen.

^c Vielleicht verschrieben für „Schwberth“? [vgl. Eintrag 542].

^d Nach „Mechel“ ist „Freybarger“ gestrichen.

^e Nach „Jungen“ ist ein „h“ gestrichen.

615 Starczer vnd Greger Schwberth:

Wir gefworen rechter Hannes Scheynhayn mit sampt febben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Starczer mit feynem swoger Greger Schwster^a vor wnser gehegte banck, vnd do hot Starczer vormanet feynen swoger, ap her ÿm hette bezalt gancz vnd gar dÿ scholth, ys feÿ fil ader wenyg, dÿ her feynem brwder Neckel ist scholdig gewaft, der do gestorben ist, vnd do hot gestanden Greger Schwster^a mit feynem vormonder Hannes Freÿbürgger vnd hot Starczern freÿ vnd ledig geloen von ÿm vnd von feyner ee wertten nÿ vnd czw ewigen tagen; vnd off dÿ freÿloffünge hot Starczer fff gelet.

p. 209. 616 Greger Schwster:

Wir gefworen rechter Hannes Scheynhayn vnd febben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Greger Schwster vor wnser gehegte banck vnd hot gestanden eyn ding off III fertones czw Hannes Wberman, dÿ hor scholdig ist gewaft Neckel Wberman, der do gestorben ist, vnd das Greger Swster der nefte ist; vnd off das hot Greger Swster fff gelet durch feynen vormonder Hannes Freÿburger.

617 Greger Schwster, Petter Schal:

Wir gefworen rechter Hannes Scheynhayn vnd febben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Petter Schal mit Greger Schwster vor wnser gehegte banck, vnd do hot Petter Schal Greger Schwstern geglobet czw gaben eyn marg phennyng von dem nesten feÿnte Mechel obir eyn jor wnvorzoglich, vnd das hot Petter Schal geglobet czw gaben; vnd off dÿ vorheÿffwnge hot Greger Schwster fff gelet durch feyn vormonder Hannes Freÿburgern.

618 Hannes Belfzner, Hannes^b Knöfzel:

Istud iudicium est celebratum feria secunda ante festum sanctorum Johannis et Pauli (21. Juni 1479).

Wir gefworen rechter Hannes Scheynhayn mit sampt febben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Hannes Belfzner vor wnser gehegte banck vnd hot vormanet Matis^c Knöfzeln, ap her ÿm bekenthe XV marg phennyng erb golde, do Matis^d Knöfzel iczwnder ist, vnd do hot Mattis^d Knöfzel gestanden vor gehegtem dinge vnd hot das bekanth; vnd off das bekenthnos hot Hannes Belfzner fff gelet.

^a Vielleicht verschrieben für „Schwberth“? [vgl. Eintrag 551].

^b Richtiger wohl „Matis“.

^c „Matis“ steht über einem gestrichenen „Hannes“.

^d Zweimal steht hier „Matis“ über einem gestrichenen „Hannes“.

p. 210. **619** Clos Schal. Eodem iudicio:

Wir *gefwo*ren rechter mit sampt *seb*ben *scheppen* wir *czewgen*, wý das ist kommen Clos Schal vor *wnser* *gehegte* banck vnd hot *eynen* *scheppen* *schelling* *gelet* off .V. marg *phennyge*, dý do ým *sollen* *werden* off dý *leczte* off dem *erbe*, das do Hannes Walter *helt*; vnd das hot Clos Schal *felber* mit *seyn* *egnem* *gelde* *beleth* *fff*.

620 Clos Schal, Pawlen:

Wir *gefwo*ren rechter mit sampt *seb*ben wir *czewgen*, wý das ist *kommen* Clos Schal mit *der* *Paulen* vor *wnser* *gehegte* banck vnd hot Clos Schal *der* *Pawlen* *befcheden*^a *fwnthel*halbe marg *phennyge* *erbe* *golde* *czw* Hannes *Waltern*, vnd das hot Hannes *Walter* *der* *Paulen* *vorheýssen* *czw* *gaben* off den *nesten* *seynte* *Mechel* II marg, off den *ander* *seynte* *Mechel* II marg, vnd off den *dretten* *seynte* *Mechel* *eyn* *halbe* marg, vnd *wer* *czw* dem *ander* *recht* hot, *der* *nam* *is*, vnd off das hot dý *Paulen* *durch* *iren* *vormonder* *Hellten* Clos *Schalen* *frey* vnd *ledig* *geloen*; vnd off dý *freyloffwng*e hot Clos Schal *fff* *gelet*.

621 Hannes Walter:

Wir *gefwo*ren rechter Hannes *Scheýnhayn* mit sampt *seb*ben *scheppen* wir *czewgen*, wý das ist *kommen* Hannes *Walter* mit *seynem* *vormonder* Hannes *Freyburgern* vor *wnser* *gehegte* banck, vnd *haben* dý *czwn* *geschreben* *scheppen* *schellynge* *weder* *rýffen* off *ryfcher* *tot*; vnd *habens* mit *irem* *gelde* *belet* den *scheppen* *schellyng*.

622 Mathis^b Knöfzel, Hannes Belfzner:

Wir *gefwo*ren rechter Hannes *Scheýnhayn* mit sampt *seb*ben *scheppen* wir *czewgen*, wý das ist *kommen* *Mathis*^c *Knöfzel* vor *wnser* *gehegte* banck vnd hot *vormanet* Hannes *Belfzner*, *ap* *her* ým *hette* *beczalth* *neýnczen* marg *phennyge* *erb* *golde*, vnd das hot Hannes *Belfzner* *Mathis* *Knöfzel* *czw* *gestanden*; vnd off das *bekenthnos* hot *Mathis* *Knöfzel* *fff* *gelet*.

p. 211. **623** Mechel Gottwertten, Matis Schalen:

Wir *gefwo*ren rechter mit sampt *seb*ben *scheppen* wir *czewgen*, wý das ist *kommen* *Mathis* *Schalen* vor *wnser* *gehegte* banck vnd hot *befcheýden* *czw* *irem* *sonne*, *czw* *Petter* *Schalen*, *eynen* *golden* vnd

^a Nach „befcheden“ ist „firdehalbe“ durchgestrichen und das dafür zu setzende „fwnthelhalbe“ steht am oberen Rande des Abschnittes und durch | ist seine richtige Stellung im Text gegeben.

^b „Mathis“ steht über einem gestrichenen „Hannes“.

^c Nach „Mathis“ ist „Belfzner“ gestrichen.

eyne marg vnd III gr, vnd wen Greger Schwester vor feyn gelt czw Petter Schalen wert heben, vnd zo sal Mechel Gottwertten feyn dÿ neste czw dem gelde; vnd off dÿ beschedwngc hot Mechel Gottwertten durch iren vormonder Hannes Freÿburger iren scheppen scheling gelet.

624 Cleyn Jocke vnd Martinus:

Wir gefworen rechter Hannes Scheynhayn mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Cleÿn Jockel vor wnser gehegte banck vnd hot^a vormanet Martinum den Schwlmeyster, ap her ÿm hette bezalthe den garten nedwenÿg der kirchen vor czandehalbe marck, vnd do hot gestanden Martinus vor gehegtem dinge vnd hot ÿm das bekanth, das her ÿm gancz vnd gar hot bezalt als eÿn gutter man: vnd stee alhÿ ich Martinus vor gehegtem dinge vnd losz ÿm frey vnd ledig den garten von mir vnd von meynen ee wirtten vnd awch von meynen kindern nw vnd czw ewigen tagen; vnd off das bekenthnos^b vnd off dÿ freÿloffwngc hot Cleÿn Jockel III gelet.

625 Hannes Reÿman, Jockel Schaleÿn:

Wir gefworen rechter mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Hannes Reÿman vor wnser gehegte banck vnd hot vermanet dÿ Jockel Schaleÿn, ap her ir hette bezalt XIX marg phennyngc vnd einen tertonem erb golde vnd awch von des fleckes twayn, vnd da hot gestanden dÿ Jockel Schalen mit irem vormonder Hannes Vberman vor gehegtem dinge vnd hot das bekanth, das her ir hette bezalt gancz vnd gar vnd losz ÿm freÿ vnd ledig das erbe, do Necze secz, vnd awch den flecken, den her, Hannes Reÿman, noch helt, vnd das lecz ÿm freÿ vnd ledig von ir vnd awch von den iren nw vnd czw ewigen tagen; vnd off das bekenthnos hot Hannes Reÿman III gelet.

p. 212. *Judicium est celebratum feria secunda ante Margarethe (12. Juli 1479).*

626 Matis Knöfzel, Matis Schal:

Wir gefworen rechter mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wy das ist kommen Matis Knöfzel vor wnser gehegte banck vnd hot sich vormassen eines geczewgnos, dy leÿnkawfs lewte czw gestellen, vnd der gefworen rechter mit sampt sebben scheppen seczende ÿn gehegtem dinge ÿm awsgesprochen hot, dÿ salp scholdige lewte czw gestellen vnd her dy necht gestalt hot, alz her sich vormast hot, vnd

^a „hot“ steht über der Zeile.

^b Nach „bekenthnos“ ist „hot“ durchgestrichen.

der sचेppe ym eynen rechte gesprochen hot; vnd off das geczewgnos hot^a *Matis* Schal dorch seynen vormonder *Hannes Freyburger* sff gelet, das der salbscholdige man *Matis Knöszel* sich vormassen hat vnd dy nicht gestalt hot, alz her sich mit den vor genanten Worten vormassen hot.

627 *Petrus Barnyzt*^b vnd *Mechel Wl*:

Wir gefworen rechter *Hannes Scheynhayn* mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wy das ist kommen *Mechel Wl* vor wnser gehegte banck vnd hot vormanet *Peter Baryczen* von dem schon teythe, ap her yn frey vnd ledig let von der *Hadwigen* twayn, dy *Mechel Wl* yn czachten gehalten hot, vnd do hot gestanden *Peter Barycz* vor gehegtem dinge vnd hot *Mechel Wlen* frey vnd ledig geloen von ym, von seynen swaister *Hadwigen*^c vnd von irem brwdern nw vnd czw ewigen tagen; vnd off das hot off dy freyloffwngge hot *Mechel sff* gelet.

p. 213. *Iudicium est celebratum feria secunda. In vigilia sancte Crucis (13. Sept. 1479).*

628 Wir gefworen rechter *Hannes Scheynhayn* mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wy das ist kommen *Necklos Schawcher* mit seynem vormonder *Petrus Auften* vor wnser gehegte banck vnd hot gestanden vor gehegtem dinge vnd hot *Cleyn Jockeln* keyne scholt nicht gegeben, wen was do fromlich vnd erberlichen ist alz eynem gutten manne; vnd hocz sich salber *Schawcher* mit seynem egenem gelde belath, vnd das hot *Cleyn Jockel* besaczt durch seynen vormonder *Hannes Freyburger* mit dem erpscholzen vnd awch mit dem gefworen foyte vnd sebben scheppen, das her ym keyne scholt nicht gegeben.

629 *Eodem iudicio. Clos Waffzner* vnd dy *Jorgen*:

Wir gefworen rechter *Hannes Scheynhayn* mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wy das ist kommen dy *Jorgen* mit irer tochter *Sanna* vor wnser gehegte banck, vnd hot *Clos Waffner* den gartten obig *Hannes Kawffmans* frey vnd ledig geloen nw vnd czw ewigen tagen von ir vnd awch von irer tochter dorch iren vormonder *Hannes Freyburger*; vnd off dy freyloffwngge hot *Clos Waffner sff* gelet.

630 *Eodem iudicio. Matis* Schal:

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wy das ist kommen *Matis* Schal mit seynen vormonder *Hannes Freybwrger* vor

^a Nach „hot“ ist „Gregor“ und nach „Matis“ ist „sal“ durchgestrichen.

^b „Barnyzt“ steht über einem gestrichenen „Barnytsch“.

^c Vor „Hadwigen“ ist „Hadd“ gestrichen.

wnser gehegte banck vnd hot gestanden off Hannes Belfzner, wÿ her yn geladen hot mit das herren macht czwe^a mol, vnd har nicht gestanden hot off dÿ ladwngge, vnd dor off hot Matis Schal gestanden eyn ding, II ding, IIII ding; vnd off das hot Matis Schal durch seynen vormonder III gelet.

p. 214. **631 Matis Schal:**

Wir rechter^b mit sampt sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist komen Matis Schal mit seynem vormonder Hannes Freÿbwger vor wnser gehegte banck vnd haben den gefworen foÿt vormanet vnd sebben scheppen, ap sy ÿm wellen czewgen, das her, Matis Schal, hette gestanden IIII ding off Hannes Belfznern, vnd do hot gesprochen der gefworen rechter vnd sebben scheppen: wir wellen ewch czewgen, wo^c erffter wart dorffen vnd awch vor dem herren; vnd off das geczewgnos hot Matis Schal durch seynen vormonder III gelet.

632 Hannes Walter vnd Clos Schlemper's tochter Barbara:

Wir gefworen rechter Hannes Scheynhayn vnd sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Hannes Walter vor wnser gehegte banck vnd hot vormanet Clos Schlemper's tochter, dÿ Barbara, ap her ir hette bezalt ir^d faterlich gwt IIII marg an eynen fertonem, vnd do hot sy gestanden vor gehegtem dinge vnd hot das bekanth durch iren vormonder Clos Slemper, irem brwder, das her ir das hette bezalt, vnd lecz freÿ vnd ledig von ir vnd von iren kindern nÿ vnd czw ewigen tagen; vnd off dÿ freÿloffwngge hot Hannes Walter III gelet.

p. 215. **633 Matis Meynerth vnd Petter Wngeren:**

Wir gefworen rechter Hannes Scheynhayn vnd sebben wir czewgen, wÿ das ist kommen Matis Meynerth mit seynen swaster Margaretha vor wnser gehegte banck vnd hot sy vormanet, ap her ir vnd iren kenden hette bezalt das erbe an^e dem ende vor XIX marg, vnd do hot gestanden dÿ muter mit allen iren kendern vnd hot das gut freÿ vnd ledig geleen von ir vnd awch von iren kendern nÿ vnd czw ewigen tagen; durch iren vormonder III gelt.

634 Gorge Petterlen vnd Pawl Belfzner:

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Pawl Belfzner mit Gorge Petterlen von Fwrstenburg vor

^a Nach „czwe“ ist „moch“ gestrichen.

^b Nach „rechter“ ist „Matis Schal“ gestrichen.

^c Nach „wo“ ist „irffen“ gestrichen.

^d „ir“ und „gwt“ stehen über der Zeile.

^e „an“ steht über einem gestrichenen „Hedwig“.

wnſer gehegte banck, vnd do hot Pawl Belfzner Gorge Petterlen vormanet, ap her ſym hette bezalt dſ lezte gelde off dem gartten, do Barthe der pollen iſt, obig der brocken, do dſ lant ſtroffe geet, vnd do hot geſtanden Gorge Petterlen vnd hot das bekanth, das her ſym hette bezalt dſ drey firdwng gartten golde an czwen gr^a, vnd hocz ſym frey vnd ledig geloen von ſym vnd awch von ſeynem brwder vnd awch von ſeyner frawen vnd awch von ſeynen kindern nw vnd czw ewigen tagen; vnd off dſ freyloffwng hot Pawl Belfzner ſeynen ſſſ gelet.

p. 216. **635 Matis Schal, Matis Knöſzel:**

Wir rechter Hannes Scheynhayn mit ſampt ſebben ſcheppen wir czewgen, wſ das iſt kommen Matis Schal mit Matis Knöſzel vor wnſer gehegte banck vnd hot vormanet Matis Knöſzelen, ap her ſym bekenthe II marg phennyng erbe golde off dſ lezte, vnd do hot geſtanden Matis Knöſzel vor wnſer gehegtem dinge vnd das Matis Schalen vorheffen czw gaben off dſ lezte; vnd off dſ vorheſſwng hot Matis Schal ſſſ gelet.

636 Mechel Gottwerth, Clos Czerman:

Wir geſworen rechter Hannes Scheynhayn mit ſampt ſebben ſcheppen wir czewgen, wſ das iſt kommen Clos Czerman mit Mechel Gottwerthen von Czeppenzhaſ vor wnſer gehegte banck, vnd do hot Clos Czerman vormanet Mechel Gottwerth, ap her ſym hette bezalt eyne marg phennyng gartten golde, der do iſt obig dem hertten gartten nocen bey der bach, vnd do hot geſtanden Mechel Gottwerth vor gehegtem dinge vnd hot das bekanth, das her ſym hette bezalt eyne marg phennyng off dem gartten, ſeyn faterlich gw̄t, vnd lecz ſym frey vnd ledig von ſym vnd awch von ſeyner ee wirtten nw vnd czw ewigen tagen; vnd off dſ freyloffwng hot Clos Czerman ſeynen ſcheppen ſcheling gelet, durch eynen vormonder Clos Belfzner ſſſ gelet.

p. 217. **637 Petrus Craws, Bochner:**

Wir geſworen rechter vnd ſebben ſcheppen wir czewgen, wſ das iſt kommen Petrus Craws vor wnſer gehegte banck vnd hot vormanet Bochner, ap her ſym hette bezalth eyn marg phennyng erbe golde dſ lezte golde, vnd do geſtanden Petter Craws vor gehegtem dinge vnd hocz ſym frey vnd ledig geloen durch eynen vormonder Paul Belfzner nw vnd czw ewigen tagen von ſym, vnd awch von ſeyner frawen vnd awch von ſeynen kindern nw vnd czw ewigen tagen; vnd off dſ freyloffwng hot P. Craws ſſſ gelet.

* „an czwen gr“ ſteht am unteren Rande des Abſchnittes und durch | iſt ſeine richtige Stelle im Text gegeben.

638 Greger Gefende cum sororibus suis:

Wir gefworen rechter Hannes Scheynhayn vnd sebben scheppen wir czewgen, wý das^a seýnt kommen Greger Gefendes swaßtern mit irem vormonder Hannes Freýburger vor wñser gehegte banck, vnd haben irem brwder Greger Gefenden das faterliche gwt freý vnd ledig geloen nw vnd czw ewigen tagen; vnd dor^b obir haben sý iren egen groffchen gelet durch eyñ vormonder H. Freýburger.

1480 p. 218.

*Istud iudicium est celebratum feria secunda in vigilia con-
versacionis sancti Pauli. Anno domini milesimo cccc^o octua-
gesimo primo (24. Jan. 1480)^c.*

639 Mechel Fleýfzcher vnd seýne stiffmutter:

33 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^d

640 Mechel Fleýfzcher:

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wý das ist kommen Mechel Fleýfzcher vor wñser gehegte banck vnd hot das belet den flecken, den seýn fater ým gegeben hot, eyñ rwtte des fleckes obig

^a Nach „das“ ist „ist“ durchgestrichen und dafür ist ein am oberen Rande des Abschnittes stehendes „|| seýnt ||“ einzusetzen.

^b Nach „dor“ ist „hot“ gestrichen.

^c Das „primo“ ist zu streichen.

^d Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wý das ist kommen Hannes Fleýfzcheren mit irem manne Clos Welczeln vor wñser gehegte banck vnd haben czw gestanden den kawff iren stiffone Mechel Fleýfzcheren, vnd czw dem ersten hot benamet der erber man Clos Welczel, der tochter vormonder, wý das seýne tochter sal namen aws alle dem gwte, das do gekawfft ist, vnd awch aws der scholde, do sal sý haben eyñ folkomlich drette teýl vnd aws dem berette golde sal werden eynem alzo fil alz dem ander, vnd yn das folkomliche getraýde, das do ýn der scheýn ist, do sal ydes awch alzo fil namen, eynes als das ander, vnd alzo fil pharde alz czw dem erbe gehören; ach eyñ phard vnd das steet Mertten czw, vnd das hergewete das steet dem jungsten Barnhardinen czw, vnd ýn dem kawffe steen aber Mecheln czw czwe kwe vnd czwe swýncken vnd acht schoffe vnd genffe vnd X hennen vnd awch eýn han vnd awch eyñ keffel, der do ýn geklebet ist, vnd der ander sal der stiffmutter bleýben; vnd alles das czw dem erbe geheret das sal folgen dem stiffonne eýn folkomlicher foller . . . ? rot vnd eynen czýnnen schéffel vnd eyne czýne scheybe vnd awch eyne böffe kanne vnd awch eyñ bettellen vnd eyñ phwl vnd awch eyñ kóffen vnd awch eyñ throch, vnd der stiffmutter sollen dy ander cleýder folgen, dý sý hot; vnd von den phengften obir eyñ jor sal her aller erste gaben dý erste gelde anderthalbe marg vnd aber von phennigften obir eyñ jor anderthalbe marg, vnd vorbas off alle p. 219. phengften czw czwen marken, vnd alzolange, bas her dý XX marg bezalth, vnd das czawget der erpfolcze vnd der gefworen rechter vnd sebben scheppen, das der kawff also gewrberth ist durch Clos Welczel, iren fater; vnd off den kawff hot Mechel Fleýfzcher durch seýnen vormonder Hannes Freýburger fff gelet.

des der Gottwerthen flecken ist; vnd dor obir hot Mechel Flejßzcher durch ·H· Freyburger sff gelet, das her ym czw steet, vnd das czewget der erpscholcz.

641 Mertten Flejßzcher cum fratre Barnhardino:

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Mertten Flejßzcher mit seynem bruder Bernhardino vor wnsfer gehegte banck vnd haben awch belet den flecken, den ir vater jn gegaben hot, II rwitten, dÿ do seynt beÿn Wlrichs flecken vnd des scholczen flecken; vnd off dÿ gabwngc haben dÿ czwen brüder ir sff gelet durch eynen vormonder Hannes Freybwrger, vnd das czewget der erpscholcze vnd der gefworen rechter vnd sebben scheppen.

642 Barbara cum filia:

Wir gefworen vnd sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Barbara dÿ Flejßzcheren mit irer tochter Barbara^a, vnd haben awch belet den flecken, den ir hot gegaben ir ee wert, vnd awch irer tochter fwnf firtes fleckes, dÿ do seynt nedwenÿg Lwrencz Lwdwigs garten; vnd off das bekenthnos hot dÿ Flejßzcheren mit irer tochter durch eynen vormonder H. Freyburger iren sff gelet, vnd das czewget der gefworen rechter vnd sebben scheppen.

p. 220. **643 Matis Schal mit Matis Knöszel:**

Wir gefworen rechter vnd sebben wir czewgen, wÿ das ist kommen Matis Schal vor wnsfer gehegte banck vnd hot vormanet Matis Knöszeln, ap her jm hette ap gekawfft eÿn erbe vor XXXVI marg, vnd do hot gestanden Matis Knöszel vor gehegtem dinge vnd hot jm den kawff bekanth: vnd off das bekenthnos hot Matis Schal sff gelet.

644 Hannes Petterlen mit Neckel Wberman:

7 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^b

645 Heppner vnd Steffen Schwberth:

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Heppner vor wnsfer gehegte banck vnd hot vormanet Steffen

^a „Barbara“ steht am oberen Rande des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stelle im Text angegeben.

^b Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Hannes Petterlen vor wnsfer gehegte banck vnd hot vormanet Neckel Wberman, ap her jm hette bezalth $V\frac{1}{2}$ halbe marg phennyngc erbe golde, vnd do hot gestanden Neckel Wberman vor gehegtem dinge vnd hot das bekanth, das her jm hette bezalt $V\frac{1}{2}$ marg; vnd off das bekenthnos hot Hannes Petterlen sff gelet.

Schwberthen, ap her ym beken^{the} eyn marg phennyng^e erb golde, vnd do hot gestanden Steffen Schwberth vor gehegtem dinge vnd hot das bekanth, das her ym hette dÿ marg beczalth erbe golde; vnd off das bekenthnos hot Heppner fff gelet.

p. 221. 646 Dÿ Hannes Fleÿfzcheren mit der tochter Barbara:

Wir gefworen rechter vnd seb^{ben} s^{cheppen} wir czewgen, wÿ das ist kommen der Fleÿfzchern tochter, dÿ Barbara, mit irem vormonder Hannes Freyburger vor wns^{er} gehegte banck, vnd hot vormanet Hannes Welzeln, iren^a ðmen, ap her ir bekenth II½ marg phennyng^e gleicher weÿsse, alz das wer berette gelth, vnd das leet her czw steen off seynem erbe off dem gwte, vnd ap got an ym icht tete, so fal sÿ das aff dem erbe fardern; vnd dor obir hot Hannes Fleÿfzcheren mit erer tochter durch iren vormonder Hannes Freÿburger fff.

647 Mechel^b Petterlenÿn vnd Mertten Gefenden:

Wir gefworen rechter vnd seb^{ben} s^{cheppen} wir czewgen, wÿ das ist kommen Mechel Petterlenÿn mit irem fön^{nen} vor vnser gehegte banck vnd haben der Mertten Gefenden das erbe freÿ vnd ledig geloen nÿ vnd czw ewigen tagen, vnd das czewget der erpscholcz; vnd off das geczewgnos hot Mertten Gefenden durch iren vormonder Hannes Freyburger fff gelet.

648 Neckel Gefende cum vxore:

Wir gefworen rechter vnd seb^{ben} s^{cheppen} wir czewgen, wÿ das ist komen Neckel Gefendes ee wirtten mit irem vormonder N. Brennern vor wns^{er} gehegte banck vnd hot irem ee wirtte dÿ macht gegaben, czw irem brwder Mechel Craffzner czw vordern V marg phennyng^e faterlich gwt vnd eÿne halbe marg phennyng^e, vnd dÿ fal ir czw vor aÿs werden, vnd das hot Mechel Craffzner geglobet czw gaben seynem sweger Necke Gefenden; vnd off dÿ macht hot Neckel Gefende durch seynen vormonder ·H· Freyburger fff gelet.

p. 222. 649 Hannes Petterlen:

Wir gefworen rechter vnd seb^{ben} s^{cheppen} wir czewgen, wÿ das ist kommen Petter Wberman vnd Heppner vor wns^{er} gehegte banck vnd haben geczewget, vÿ das sÿ wern gebatten worden von Neckel Vbermans wayn, wÿ das sÿ seÿn gegangen mit Neckel Wberman beÿ nacht czw Hannes Petterlen^c vnd haben ym eynen offenbarwng^e

^a Nach „irem“ ist „wne“ durchgestrichen und „ir“ steht über der Zeile.

^b Vor „Mechel“ ist „Clos“ durchgestrichen.

^c Nach „Petterlen“ ist „h“ durchgestrichen.

getoen von des phandes twayn, das her ym hette den dretten tag awsgedenget, vnd awch weder wach gegangen, vnd haben ym infnichten gethoen; vnd off das geczewgnos hot Hannes Petterlen fff gelet, das fy seynt be nachte gewaft.

650 Neckel Wberman:

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wy das ist kommen Petter Wberman vnd Heppner vor wnsr gehegte banck, vnd haben geczewget, wy das fy seynt^a bey nachte komen yn PPetterles haws, vnd seynt anoch wader wag gegangen, vnd haben ym infnichten getoen; vnd off das geczewgnos hot Neckel Wberman durch feynen vormonder H. Wberman fff gelet.

651 Starczer^b mit feyner swaister tochter:

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wy das ist kommen Matis Starczer vor wnsr gehegte vnd hot feyner swaister tochter, der Agnethen, loeen schreyben off feyn gwt eyne halbe marg vnd III gr: wen vorembe ich byn ee vnd neer das czw behalden, wen mir das ymanth mag ap gesprechen, wen fy ist meyner swaister tochter; vnd dor off hot Starczer feynen ff gelet, das her der neste ist czw feyner swaister tochter.

p. 223. **652 Greger Gefende cum fororibus:**

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wy das ist kommen Greger Gefende mit feyner gefwester vor wnsr gehegte banck vnd haben irem brwder Greger Gefenden ir faterlich gwt frey vnd ledig geloen durch iren vormonder Hannes Freyburgern; vnd off dy freyloffwngge hot Greger Gefende durch feynen vormonder Petter Lwrenczen fff gelet.

653 Petrus Wberman cum sua matre:

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wy das ist kommen Peter Wberman vor wnsr gehegte banck vnd hot feyne mwter vormanet, ap fy ym hette den flecken gegaben czw voraws, vnd do hot feyne mutter gestanden vor gehegtem dinge vnd hot das bekanth vnd irem sonne czwgestanden durch iren vormonder Hannes Wberman; vnd off das bekenthnos hot Petter Wberman fff gelet.

654 Petrus Wberman cum sua matre:

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wy das ist kommen Peter Wberman vor wnsr gehegte banck vnd hot vormanet

^a „seynt“ steht über der Zeile. ^b Hs. steht „Sarczer“.

seyne mütter, ap her ir hette ap gekawfft das erbe vor XX marg phennyngē, vnd off alle phengstage czw marcken das czw bezalen, vnd do hot gestanden seyne mutter vor gehegtem dinge vnd hot das czw gestanden den kawff durch iren vormonder Hannes Vberman; vnd off das bekenthnos hot Peter Wberman III gelet.

Istud iudicium est celebratum feria secunda proxima ante corporis Christi (29. Mai 1480).

655 Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Hannes Scheÿnhayn, der gefworen rechter^a, vor wnser gehegte banck vnd hot vormanet II scheppen, seczende yn gehegtem dinge, Mertten Welczel vnd Fÿwager, vnd awch den vormonder der frawen Petter Reynan, Hannes Freÿburger, ap her ir hette bezalt anderthalbe marg pennyngē, vnd do hot gestanden dÿ erber frawe durch iren vormonder Hannes Freÿbwÿgern vor gehegte dinge^b vnd hot das bekanth, das her ir das fullkomlichen vnd ganz hot bezalt, vnd lot yn freÿ vnd ledig nÿ vnd czw ewigen tagen; vnd off das bekenthnos hot H. Sche.

p. 224. **656** Hannes Kauffman, Jockel Scheffler:

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist komen Hannes Kawffman mit Jockel Scheffler vor wnser gehegte banck, vnd do^c hot Hannes Kawffman Jockel Schefflern vormanet, ap her ÿm vnd seyner ewirtten hette bezalth VII marg phennyngē erbe golde, vnd do hot gestanden Jockel Scheffler von dem Newendorffe vnd hot Hannes Kawffman der bezalwngē czw gestanden der VII marg; vnd off das bekenthnos hot Hannes Kawffman III gelet.

657 Mechel Rwdel mit seyner brwder son vnd mit Matis Craffzneren: Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Mechel Rwdel mit seyner brwder son vor wnser gehegte banck, vnd hot vormanet dÿ Matis Craffzneren, ap fÿ ÿm czw stwnde VI marg phenyngē off dem erbe, do ist gewaft Andris Heppner, vnd von den nesten phengstagen obir eyn jor anderthalbe marg vnd off alle phengstage czw anderthalbe marg alls lange, bas dÿ VI marg werden bezalth, vnd durch iren vormonder Hannes Wberman hot fÿ das bekanth; vnd off das bekenthnos hot Mechel Rwdel durch seyner brwder son III gelet.

^a Nach „rechter“ ist „vnd sebben scheppen“ gestrichen.

^b Hs. „vormonder || vor gehegte || dinge [über der Zeile] || Hannes“.

^c „do“ steht über der Zeile.



Istud iudicium est celebratum feria secunda post octavas corporis Christi (12. Juni 1480).

658 Wir gesworen rechter* vnd sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Hannes Valter mit seynem vormonder Hannes Wberman^b vor wns^r gehegte banck vnd hot begaret eynes geczewgnos von dem erpscholczen, seczende yn gehegtem dinge, durch der sache wellen, dÿ do Hannes Valtern scholth ist gegeben vorden von des Cossznern waÿn, wÿ her bescholdig ist worden von des gefangen^c, der do hot gefassen yn der Lanczuth, vnd do hot geczewget der gesworen rechter, der erpscholcze, vnd hot gesprochen: ich^d .P.^e Kosszner ist stee p. 225. alhÿ vor wns^r erpherren, vnd gab Hannes Waltern keyne scholth nicht wen lip vnd gwt alls eyne frwmen mane, vnd der erpher hot awch gesprochen: liber brwder vnd awch liber gebawren, gÿ vnd genere dich alls eyn frwmer man vnd lo dich awch freÿ; vnd off das geczewgnos hot Hannes Walter durch seynen vormonder Hannes Wberman sff off dÿ freÿloffwng.

659 Eodem iudicio. Teychmaneyn cum filijs, cum Michaele et cum filia Dorothea et cum filio Gregorio:

Wessentliche ist wns gesworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wÿ das seÿnt erber lewte kommen vor^f wns^r gehegte banck vnd haben awß gerecht, wÿ sÿ haben eyne beständige rechtwng gemacht czwischen Merten Teychmanyn vnd iren kyndern, vnd das^g ist der irste rechtman Pawl Brenner, vnd Mechel Wl eyn gesworen man, vnd haben gemacht eÿne beständige vorrechtwng, das der mwttter sal wardern IIII marg vnd XX gr, vnd der elften tochter Dorothea III marg vnd Mecheln III marg vnd Gregern III marg vnd der jungsten tochter der Aÿtten III marg, vnd das hot dÿ mutter von irem gwttten wellen den kinden gegeben, das aws irem dretten teyl das yden ist worden III marg, vnd aws der golde sal man dÿ scholde bezalen, wan das wirt geboren; vnd off das geczewgnos hot Mechel Teÿchman durch seynen vormonder Petrus Lwrencz sff gelet, vnd das haben sÿ voriowort steende vor gehegtem dinge alle sampt.

* Nach „rechter“ ist ein zweites „rechter“ gestrichen.

^b Nach „Wberman“ ist ein zweites „Wberman“ gestrichen.

^c Nach „gefangen“ ist „alzo“ gestrichen.

^d Vor „ich“ ist „ist“ gestrichen.

^e „P.“ steht über der Zeile.

^f Vor „vor“ ist ein zweites „vor“ gestrichen.

^g Vor „das“ ist „der“ gestrichen.

p. 226. **660** Schawcher cum Andris Heppner.

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Nicolaus Schawcher mit^a Andriff Hewpner vor wñser gehegte banck, vnd do hot Schawcher vormanet Andris Heppner, ap har ÿm hette ap gekawfft eyn erbe vor XXV marg vnd das czw bezzalen off alle phengftage^b czw anderthalbe marg off dÿ golde, vnd das hot^c Andris Heppner bekanth dan kawff; vnd off das bekenthnos hot Schawcher^d fff gelet.

661 Eodem iudicio. Agnes, Hannes Wlrichs stifttochter:

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Angnitha, Hannes Wlrichs stifttochter, vor wñser gehegte banck vnd hot lossen beschreyben fwnfte halbe marg phenynge off Merttën Wbermannes erbe, das neste obig dem nedersten siwag, vnd von den neste weynachten^e obir eyn jor sal ir werden eÿn marg, vnd vorbas sollen sÿ das gelt teylen mit eynander, vnd zo sal denne ir werden furbas^f czw halben schocken vnd alzo lange, bas ir dÿ fwnfte halbe marg wert bezzalth; vnd dor obir hot sÿ durch Petter Lwrenczen, durch iren vormonder, iren fff gelet.

662 Eodem iudicio est celebratum. Steffen Wlreych:

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Steffen Wlreych vor wñser gehegte banck vnd lossen beschayden off Mertten Wbermans erbe VI marg phenynge, off dÿ nesten weynachten eyn schock, vnd obir eyn jor eyn fertonem, vnd vorbas czw haben schocken alles lange, bas ÿm dÿ VI marg werden bezzalth; vnd dor obir hot Steffen Wlreych durch feynen vormonder Hannes Wberman fff gelet.

p. 227. **663** Wessende ist wns gefworen rechter vnd sebben scheppen, wÿ das seynt erber lewte kommen vor wñser gehegte banck vnd hebben aws gerecht, wÿ sÿ haben eyne bestendige vorichtwng gemacht czweszchen Hannes Wlrichs kindern; den ersten ist ir teyl beschreyben worden,

^a Vor „mit“ ist „vor“ gestrichen.

^b „off alle phengftage“ steht am Ende des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stelle angegeben.

^c Nach „hot“ ist „Schawcher hekän“ gestrichen.

^d Hs. „Schawffcher“.

^e „weynachten“ steht über einem gestrichenen „phengftage“.

^f „furbas“ steht über der Zeile und durch || ist seine richtige Stelle bezeichnet.

der Angnethen vnd dem Steffen vnd seynem brwder Hanffen sal werden fünfte halbe marg vnd off alle jor ein halben schocken alz lange, bas dy fwnfte halbe marg wert bezalt, vnd der Mertten Wbermanyn sal werden III marg awch czw halben schocken, vnd der jwngsten tochter, der Margrethen, sal werden .V. marg, vnd czw irem fetter Wlichen sal ir werden III marg wenýger eýnes fertonis, vnd das sal awch ir werden czw halben schocken off weynnachten, wen dy jorczyt wert kommen, vnd das seýnt dy rechtlewte: Hannes Wherman, Hannes Bocke, Mertten Welczel, Stenczel Wlreych, Clos Wberman, vnd erher lewte haben das alzo gemat vnd entschecht, alzo alz ys ist geschrehen worden; vnd dy rechtunge haben fy belet durch iren vormonder Hannes Wberman III gelet.

664 Eodem iudicio. Mechel Teychman cum suo focro:

Wir gefworen rechter vnd sehben scheppen wir czewgen, wý das ist kommen Mechel Teychman mit seynen swoger Schneýder vor wnser gehegte vnd yn vormanet, ap her ým bekenthe VI marg phennynges erbe golde, vnd off alle phenngstage czw halben marcken sal ým mit yn kommen mit der mwttter gelt^a, vnd das hot ým der swoger czw gestanden off dy taýczyt; vnd off das hekenthnos hot Mechel Teychman III gelet.

665 Eodem iudicio:

Wir gefworen rechter vnd sehben scheppen wir czewgen, wý das ist kommen Cleyn Jockel mit seynem vormonder vor wnser gehegte banck, vnd hot sich vorlwbet durch seynen vormonder Býmen embe dy vrfache, dy her kegen den gerechte vnd^b kegen der gancze gemeyne gehabet hot durch der awgwnge wellen, das her das neýmer gedenken sal, vnd iz das, das her ymmer gedencken wert, iz sey yn deffem gerechte ader yn eynem ander gerechte, das her obir kommen wert mit eynem manne czw felde, ader mit czwen yn deffem gerechte ader yn eýne
 p. 228. ander gerechte, fo^c sal [a] [b] dy sache alzo new seyn alzo vor ader groffer; vnd das hot her mit seynem egenen gelde beleet durch seynen vormonder Neckel Bemen, das her sich alzo vorbonden hot mit seynem egen wortten, dy her geret hot, steende vor dem groffen dinge vnd awch vor der gemayne.

^a Nach „gelt“ ist „off“ gestrichen.

^b „kegen den gerechte vnd“ steht am oberen Rande des Abschnittes und durch X ist seine richtige Stelle gegeben.

^c Vor „fo“ ist „mit z“ gestrichen.

Iftud iudicium est celebratum feria secunda ante festum sancti Michaelis (25. Sept. 1480).

666 Nicolaus Mafzerfchmeyt cum vxore sua Barbara:

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wÿr czewgen, wÿ das ist komen Nicolaus Mafzerfchmeyt mit feyner ee wirtten der Barbara vor wnser gehegte banck, vnd do hot gestanden feyne ee wirtten vor gehegtem dinge vnd hot ÿm dÿ macht gegaben off ir gÿt, das ir wert geboren von dem ersten wirtte, ÿs feÿ fil ader wenig, vnd do hot gestanden dor Mafznerfchmeyt vor gehegtem dinge vnd hot dÿ macht off genommen von feyner ee wirtten durch Clos Welczeln, iren vormonder, czw thwen vnd czw lossen gleycher weÿfz, alz fÿ falber were; vnd dor obir hot der Mafzerfchmeyt off dÿ macht ſſ gelet.

Iftud iudicium est celebratum sabbato*. In vigilia sancte Elizabeth (18. Nov. 1480).

667 Mechel Fywager vnd Jan Ortel:

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist komen Mechel Fÿwager vor wnser gehegte banck vnd hot vormanet Jan Ortel, des Swenfchen brwder, ap her ÿm hette bezalth czwe marg phennyngge erbe golde, vnd do hot Jan Ortel gestanden, Swenchen brwder, vor gehegtem dinge vnd hot das bekanth, das Mechel Fywager ÿm czwe marg hette bezalt erbe golde, vnd hot ÿm dÿ marg freÿ vnd ledig; vnd off das bekenthnos hot Mechel Fywager ſſ gelet.

p. 229. **668** Hannes Scheynhayn, Hannes Walter:

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Hannes Scheynhayn vor wnser gehegte banck vnd hot vormanet Hannes Walteren, ap her ÿm hette bezalt czwe schock phennyngge von des flecken wayn, vnd do hot gestanden Hannes Walter vor gehegtem dinge vnd das bekanth, das her ÿm hot czÿwe schock bezalt off feynte Mechel; vnd off das bekenthnos hot Hannes Scheynhayn ſſ gelet.

669 Hannes Walter vnd Paul Fefcheren:

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Hannes Walter vor wnser gehegte banck vnd hot vormanet Pawl Fefzcheren, ap her ir hette bezalth III $\frac{1}{2}$ marg phennyngge erb golde, vnd do hot gestanden Pawl Fefzcheren durch iren vormonder Hannes Hellten vnd das bekanth, das ir Hannes Walter hot bezalth III $\frac{1}{2}$ marck; vnd off das bekenthnos hot Hannes Walter ſſ gelet.

* Vor „Sabbato“ ist „feria“ gestrichen.

670 Neckel Wberman cum Petro Gefende:

Wir *gesworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen*, wý das ist *kommen Neckel Wberman vor wñser gehegte banck vnd hot vormanet Petter Gefenden*, ap her ým hette *beczalth XIII marg phennyng*e vnd *eyn groszchen erb gelde*, vnd do hot *gestanden Petter Gefende vor gehegtem dinge vnd hot das bekanth*, das her ým hot *dý XIII marck^a bezalt*; vnd off das *bekenthnos hot Neckel Wberman ññ gelet*.

p. 230. **671 Neckel Wberman vnd Hannes Gefende:**

Wir *gesworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen*, wý das ist *kommen Neckel Wberman mit Hannes Gefenden vor wñser gehegte banck*, vnd do hot *gestanden Neckel Wberman vor gehegtem dinge vnd hot vormanet Hannes Gefenden*, ap her ým hette *bezalt feyn faterlich gwt*, vnd do hot *gestanden Hannes Gefende vor gehegtem dinge vnd hot das bekanth*, das her ým hot *bezalt feyn faterlich gut*, vnd hot ým *freý vnd ledig geloen von schult wayn nw vnd czu ewigen tagen*: vnd *III fertones*, *dý folde ich ým aller irste gegaben han*, von *seynte Mechel obir eyn jor*, vnd *dý habe ich ým nw bezalt vnd dý sollen mir ap geen off sseynte Mechel*; vnd off das *bekenthnos hot Neckel Wberman durch feynen mannen ññ gelet*.

672 Petr Gefende vnd Neckel Gefende:

Wir *gesworen rechter vnd sebben wir czewgen*, wý das ist *kommen Neckel Gefende^b vnd awch Jockisch Gefende vor wñser gehegte banck vnd haben .P. Gefenden das erbe*, do *Neckel Wberman ist*, *freý vnd ledig geloen*, *Neckel Gefende an feynem teil vnd awch Jockisch Gefende an feynem teil nw vnd czw ewigen tagen*, von *feynen twayn vnd awch von feyner ee wirtten twayn vnd awch von feynen kindern twayn nw vnd czw ewigen tagen*; vnd off *dý freýleßwñge hot Petter Gefende ññ durch feynen vormonder Mertten Hirten*.

p. 231. **673 Andris Craws vnd Petter Gefende:**

Wir *gesworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen*, wý das ist *kommen Andris Craws vor wñser gehegte banck vnd hot vormanet Petter Gefenden*, ap her ým hette *bezalt das erbe ganz vnd gar*, vnd do hot *gestanden Petter Gefende vor gehegtem dinge vnd hot das bekanth*, das her ým das erbe hot *bezalet ganz vnd gar*, vnd *lez ým freý vnd ledig von feynen twayn*, von *feyner ee wirtten wayn*

^a Nach „marck“ ist „beck“ gestrichen.

^b Nach „Gefende“ ist „vnd sebben“ gestrichen.

vnd awch von feynen kinder twayn nů vnd czw ewigen tagen; vnd off dý freýloffwngc hot Andris Craws ſſ gelet.

674 Der erpſcholcze vnd Steffen Kraffzner:

Wir gefworen rechter vnd ſebben ſcheppen wir czewgen, wý das iſt kommen der erpſcholcze vnd hot vormanet Staffen Kraffzner, ap her ym glůbe czw gaben^a VII fertones off dem gartten do her iſt, vnd do hot geſtanden Steffen Craffzner vor gehegtem dinge vnd hot das bekanth dý VII fertones off dý tayczeit czw III fertones aff allen feynthe Mechel, bas her den gartten bezalt, vnd das hot her geglůbet czw gaben dem erpſcholczen; vnd off dý vorheýffwngc hot der erpſcholcze ſſ gelet.

1481 p. 232.

Anno domini M^occcc^oLXXX primo. Iudicium est celebratum feria ſecunda poſt feſtum ſancte Scolaſtice virginis (12. Febr. 1481).

675 Wir gefworen rechter vnd ſebben ſcheppen wir czewgen, wý das iſt komen Mertten Můlſteyn, der kirchenbytter czw dem ſpitale des heýligen geýſtes, vnd Neckel Gefenden vormanet durch geczewgnos wellen, ap feyne ſweſter Vrfula hette gegaben ir faterlich gut czw dem hospitale V gr, vnd dreý marcis off dý tayczeit, wen dý tayczeit wert kommen noch der mutter vnd awch noch der ſweſter Katherina, vnd zo ſal dý vorgeante Vrfula ach heben^b off dý tayczeit, vnd das hot Neckel Gefende bekanth, das feyne ſweſter das hot dem ſpitel gegaben; vnd off das bekenthnos hot der kirchen bitter ſſ gelet.

676 Eodem iudicio. Matis Craffzneren vnd Heppner:

Wir gefworen rechter vnd ſebben ſcheppen wir czewgen, wý das iſt komen Matis Craffzneren mit irem vormonder Petter Lwrenczen vor wñſer gehegte banck vnd hot vormanet Andris Heppner, ap her hette vorſaffen czwe ſchock phennyge vnd awch gr erbe golde, dý hot vorheffen czw gaben aff dý tayczeit, vnd das hot Andris Heppner bekanth, das her das vorſaffen hot, vnd feyn kawffgenos hot das vorſaffen gelt der frawen geglobet czw gaben^c; vnd off das bekenthnos hot Matis Craffzneren mit irem ſon durch iren vormonder Petter Lwrenczen iren ſſ gelet.

^a Nach „gaben“ iſt „dý“ geſtrichen.

^b Nach „heben“ iſt „ach“ geſtrichen.

^c Nach „gaben“ iſt „der“ geſtrichen.

p. 233. 677 Eodem iudicio. Schawcher vnd Matis Craffzneren:

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist komen Swacher mit seyner ee wirtten vnd* haben eÿne bestendige rechtwnge gemacht czweffchen der Matis Craffzneren, vnd do hot gestanden Swcher mit seyner ee wirtten, vnd haben vorheÿffen der erber frawen, der Matis Craffzneren, off seynte Gorgen tag XVIII gr vnd off seynte Mechel firdhalbe schellinge; vnd off dÿ vorheÿffwnge hot dÿ Matis Craffzneren durch iren vormonder Petter Lwrenczen iren sff gelet.

678 Petter Gefenden mit iren kindern:

Wessende ist wns gefworen rechter vnd sebben scheppen, wir czewgen, wÿ das seynt erber lewte kommen vor vnser gehegte banck vnd hebben aws gerecht, wÿ sÿ hebben eÿne bestendige vorrechtwnge gemacht czweffzen der Petter Gefenden vnd iren beyden kindern, czw dem irsten ist ys gemacht vorden von des erbes twaÿn, das der mutter sal werden eyn ferto vnd VI gr, durch noch sal werden der Katherina .V. gr vnd III marcis, vnd wen Katherina ir faterlich gwt off dÿ taÿczeit aws gehebet, vnd zo sal dÿ Vrfula, dÿ do ist ÿn dem spitel, dÿ sal awch heben V gr vnd III marcis, vnd noch der Vrfula Margaretha V gr vnd III marcis, vnd wen sÿ wert heben dÿ fwafter ader der ee wirt Cresten dÿ erste gelde, czo sal czw steen dem Neckel Gefenden eyn halb schock von eynes phardes waÿn, das herre gewettes, vnd noch der Margaretha sal heben Neckel Gefende V gr vnd III marck, vnd was do hoher ist obir dÿ bereÿtwnge vnd

p. 234. das stet dem Neckel Gefenden czw^b ÿn den [a] [b] was do kommet hoher der newnczen marg, vnd das haben sÿ voryowart durch iren vormonder Paÿl Brener, vnd das seynt dÿ rechtlewte gewaft: Hannes Andris, Mechel Curffner vnd Matis der schwlmeyster; vnd off dÿ voryowartunge hebben sÿ dÿ rechtwnge beleth.

679 Eodem iudicio. Ffÿczencz Weys vnd Schawcher:

Wir gefworen rechter vnd seben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Fÿczencz Weys vor vnser gehegte banck vnd hot vormanet Neckel Schawchern, ap her ÿm hette vorheÿffen II marcis phennÿge off den nesten seynte Mechel, vnd do hot gestanden der erber man Schawcher vnd hot vorheÿffen Fÿczens Weÿssen off dÿ vorgeanntten vorheÿffwnge, das ich ÿm wil gaben dÿ czwe marcis off den nesten

* Nach „vnd“ ist „hot eÿne“ gettrichen.

^b Nach „czw“ ist „obir“ gestrichen.

seynte, *der do komen wert; vnd aff dÿ vorheyffwÿnge hot Fÿczens Weys* fff gelet.

680 Eodem iudicio. *Steffen Kÿttlicz cum fratre suo Lawrencio:*

Wir gefworen rechter vnd febben scheppen wir czewgen, wÿ das ift kommen Lwrencz Kÿttlicz mit feynem vormonder Hannes Wberman vor wnser gehegte banck vnd hot vormanet Steffen Kÿttleczen, ap her ÿm scholdig were VI marcis phennyge faterlich gÿt, vnd do hot gestanden Steffen Kÿttlicz vnd hot das bekanth vnd hot ÿm dÿ VI marcis^a beschaden off dem erbe nÿdwenÿg dem marcktor, vnd wan der brwder Staffen Kÿttlicz das erbe wert vorkawffen, das her der
p. 235. nefte zal feyn off dÿ erste golde alz lange, bas dÿ VI marcis bezcalth wert; vnd off dÿ befchedwÿnge hot Lwrencz Kÿttleczen durch ffeynen vormonder H. Wberman fff gelet.

Istud iudicium est celebratum feria secunda post Invocavit me (12. Mÿrx 1481).

681 Wir gefworen rechter vnd febben scheppen wir czewgen, wÿ das ift kommen Hannes Spilman vor wnser gehegte banck vnd hot bescheÿden Neckel Wberman IIII marcis phennyge von Hannes Adlaffen, vnd Hannes Adlaff hot das Neckel Wberman geglowit czw gaben off den nesten feÿnte Mechel III fertones vnd vorbas off alle feÿnte Mechel czw III firdunge alles lange, bas dÿ IIII marcis bezcalt worden; vnd dor obir hot Hannes Adlaff fff gelet.

682 Greger Schwberth:

Wir gefworen rechter vnd febben scheppen wir czewgen, wÿ das ift kommen Greger Schwberth vor wnser gehegte banck vnd hot begaret eyn geczewgnos aws gehegtem dinge von den scheppen, vnd do haben dÿ scheppen geczewget aws gehegtem dinge, das Greger Schwberth hot bÿrgen gefaczt jar vnd tag, vnd das nymant anspreche hot gemacht, bas jar vnd tag aws kommen ift, wen nÿw, vnd der burge awch freÿ gefaÿt ift, vnd das haben dÿ scheppen geczewget aws gehegtem dinge; vnd off das geczewgnos hot Greger fff gelet.

p. 236. **683** Weffende ift wns gefworen rechter vnd febben scheppen, wir czewgen, wÿ das feÿnt erber lewte kommen vor wnser gehegte banck vnd haben aws gerecht, wÿ fÿ haben eÿne bestendige vorrechtwÿnge gemacht czwÿszchen Mechel Craffznern vnd feÿner gefwelfther, vnd haben aws gerecht, wÿ das Matis Heÿdern fal werden off feÿnte

^a Nach „marcis“ ist „beczalt“ gestrichen.

Gorge tag I $\frac{1}{2}$ halbe marg vnd off den nefte seynte Mechel sal werden II $\frac{1}{2}$ halbe marcis, vnd dornoch sal heben Neckel Gefende, vnd dornoch sal heben dÿ Kaffze, dÿ Neyblangen, vnd dor noch der Jwñge Hannes, vnd dornoch sal aber an heben also, alz do vor ist geschriben worden, eynes noch dem ander, bas yn ir faterlich gwt wert becalth, vnd dÿ czwen brwder lossen das faterlich gut freÿ vnd ledig Staffen vnd Mechel, vnd das seynt dÿ rechtlewte: Mechel Wl, Hannes Becke vnd der Jwñge Hannes, vnd haben awch Mecheln dÿ golde gerenget, vnd Hannes Craßzner hot awch noch eyn halbe marg czw hebben vnd das ander let her freÿ.

Iudicium est celebratum feria secunda post Invocavit.

684 Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Matis Valter mit seynen czwen brider vnd awch mit seynem vormonder Schramen vnd hot gesprochen: herre rechter, dÿ kinder dÿ haben gesprochen, wÿ das ir mutter hot gesprochen^a off dem tot bette: liben kinder, ir sollet wessen, wÿ das czw der Kremnÿcz ist off meynen faterlichen gwte eÿn schock phennÿnge, vnd das sollet ir fardern, liben kinder; vnd alz so hot gesprochen der vormonder Lwrencz Petterlen Heÿnewelders, vnd hot gesprochen: herre rechter, wenne denne sÿ das fordern nach totter hant, also vormane ich ewch, liber herre rechter, wÿ her das beweÿssen sal noch racht; vnd off dÿ rede hot Heÿnewelder durch seynen vormonder sss gelet.

p. 237. 685 Heÿnewelder:

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Heÿnewelder mit seynem vormonder Petter Lwrenczen vnd hot begaret eyn geczewgnos von dem scholczen, vnd do hot gefassen der scholcze^b vnd hot geczewget, wÿ das ist kommen Matis Valter mit seynem fetter Hannes Valteren vor mich vnd hot gesprochen: liber herre scholcz, meyn mutter dÿ hot mir gefaÿt, wÿ das sÿ noch hette off irem faterlich gwte eyn schock phennÿge, vnd das losse ich nÿmer freÿ czw ewigen tagen, isz werde denne mir becalth, vnd das hot der scholcze geczewget, vnd off das geczewgnos hot Heÿnewelder durch seynen vormonder Petter Lwrenczen sss.

686 Der Jwñge Hannes:

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen der Jwñge Hannes aws der fÿrftat mit seyner ee wirtten

^a Nach „gesprochen“ ist „liben“ gestrichen.

^b Vor „scholcze“ ist „gefsworen rechter“ gestrichen.

vor vnser gehegte banck, vnd do hot gestanden seyne ee wirtten durch iren vormonder Hannes Wberman vnd hot gegaben irem ee wirtte dy macht off ir^a faterlich gwt, czw vordern, czw thwen vnd czw lossen gleycher weyffe alls fy falber were; vnd off dy macht hot der Jünge H. III.

687 Matis Heyder aws der firstat:

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wy das ist kommen Matis Heyder mit seyner ee wirtten vor vnser gehegte bank, vnd do hot gestanden seyne ee wirtten mit irem vormonder Hannes Wberman vnd hot gegaben irem ee wirtte dy macht off ir faterlich gwt, czw fordern, czw thwen vnd czw lossen gleycher weyffe alls fy falber were; vnd off dy mach hot Matis Heyder III gelet.

p. 238. Istud iudicium est celebratum feria secunda post festum sancti Stanislaÿ (14. Mai 1481).

688 Scultetus cum Kyttlecz:

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wy das ist kommen Steffen Kyttlecz vor vnser gehegte banck vnd hot vormanet den erpscholzen, ap her ym hette bezalth V. marcis phennyge erbe gelde off den .V. rwitten erbes, dy do neydwenyg dem marktor seynt, vnd do hot gestanden der erpscholcze vnd hot das bekanth, das her ym dy V marck hot bezalt, vnd lecz ym freÿ vnd ledig von ym vnd awch von seyner kendern, nÿ vnd czw ewigen tagen, vnd dy XV gr dy harre ich ym bas off seynte Mechel; vnd off das bekenthnos vnd off dy freÿleffwunge hot Steffen Kyttlecz III gelet.

689 Wngeren vnd Steffen Kyttlecz:

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wy das ist kommen Steffen Kyttlecz vor vnser gehegte banck vnd hot vormanet dy Wngeren vnd awch ir tochter, ap her ir hette bezalt ir erbe golde vnd awch der tochter ir faterlich gwt, vnd do hot gestanden dy Petter Wngeren mit irer tochter Barbara vor gehegtem dinge vnd das bekanth, das ir vnd awch ir tochter ist bezalt worden ganz vnd gar, vnd lecz ym das erbe freÿ vnd ledig nÿ vnd czw ewigen tagen durch iren vormonder Pawl Brenner; vnd off dy freÿlosswunge hot Steffen Kyttlecz III gelet.

690 Schawcher vnd Heppner:

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wy das ist kommen Sawcher vor vnser gehegte banck vnd hot vormanet Andris

^a „off“ steht über der Zeile.

Heppnern, ap her ym das gelt frey vnd ledig let, izf sey fil ader wenyg, III marck^a aff dem erbe, vnd do hot gestanden Heppner vor gehegtem dinge vnd hot das gelt frey vnd ledig geloen n̄w vnd czw ewigen tagen vnd ym vnd awch von seyner ee wirtten vnd awch von feyn kinder, eyn mol, das ander mol, das drette mol, das firde mol; vnd off dy freyloffwngge hot Schawcher durch feynen vormonder ·P· Brenner fff gelet.

p. 239. 691 Petter Wnger:

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, w̄y das ist kommen Petter Wnger vor wnser gehegte banck, vnd hot lossen schreyben seyner stiftochter III fertones off feyn^b ḡwt, vnd das weder czw gaben, wen sy wert durffen das gelt; vnd das hot Petter Wnger durch feynen vormonder Pawl Brenner fff gelet.

692 Stenczel Belfzner vnd Jockel Schalen:

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, w̄y das ist kommen Stenczel Belfzner vor wnser gehegte banck vnd hot vormanet dy Jackel Schalen, ap her ir hette bezalt eyn marg phennyge, dy leczte golde off dy mol, dy do ist yn dem dorffe, vnd do hot gestanden dy Jockel Schalen durch iren vormonder Hannes Vberman vnd hot das bekanth, das her ir hot eyne folkomliche bezalwngge gethoen ganz vnd gar, vnd lecz ym frey vnd ledig n̄w vnd czw ewigen tagen, von ir vnd awch von iren kindern n̄w vnd czw ewigen; vnd off dy freyloffwngge hot Stenczel Belfzner durch feynen vormonder Pawl Brenner fff gelet.

693 Gregor Schwberth:

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, w̄y das ist kommen Greger Schwberth vor wnser gehegte banck vnd hot vormanet den gefworen rechter vnd sebben scheppen embe das ortel, das ich beyn ewch ha; vnd also hot der gefworen rechter vnd dy sebben scheppen der sache frey geteilet der sente amol, das das hot gestanden jor vnd tag vnd das nymant gefordert hot, vnd also zo teyl wir ewch frey; vnd off dy freyteylwngge hot Greger Schwberth fff gelet.

^a Ein hal. „III (danach ‚f‘ gestrichen) marck“ steht am oberen Rande des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stelle gegeben.

^b Nach „feyn“ ist „h“ gestrichen.

p. 240. *Fferia secunda celebratum banitum iudicium ante ascensionem domini (28. Mai 1481).*

694 Matis Walter, Valentinus Walter et Martinus Walter:

Wir *gefwo*ren rechter vnd sebben scheppen wir *czewgen*, wÿ das seynt kommen dÿ drey brwder Matis Walter, Faltten Walter vnd Mertten Walter mit irem vormonder Pawl Brenner vor *wnser* gehegte banck vnd haben Mechel Heyneweldern *eyn* schock phennÿge off dem erbe an dem ende freÿ vnd ledig geloen nÿ vnd *czw ewigen tagen*, *eyn* mol, das ander mol, das drette mol, das firde mol noch rachte; vnd off dÿ freÿloffwngge hot Mechel Heynewelder durch *sey*nen vormonder Petter Lwrenczen *fff* gelet.

695 Eodem iudicio:

Wir *gefwo*ren rechter vnd sebben scheppen wir *czewgen*, wÿ das ist komen Greger Schwÿster^a von dem Prÿworfczcko mit *sey*nem vormonder Hannes Rwtten vor *wnser* gehegte banck vnd haben *vormanet*^b Hannes Wberman *vormanet*, ap her ÿn *czw* horchen welde *czw* rachte, alz fil alz sÿ dorfften *czw* rachte, vnd do hot der man *gestanden*, Hannes Wberman von Thÿczzen, vnd hot *gesprochen*: was fal ich *czw* horchen, *wnser*^c *sey*n meer wen ich alleÿne; vnd off dÿ rede hot Greger Schwberth durch *sey*nen vormonder *fff*.

696 Hannes Wberman vnd Mechel Heynewelder:

Wir *gefwo*ren rechter vnd sebben scheppen wir *czewgen*, wÿ das ist komen Hannes Wberman von Tyczczen vor *wnser* gehegte banck vnd hot Mechel Heynewelderen das erbe an dem ende^d freÿ vnd ledig geloen von ÿm vnd von *sey*ner frawen vnd von *sey*nen kindern nÿ vnd *czw ewigen tagen*; vnd off dÿ freÿloffwngge hot Mechel Heynewelder *fff* durch *sey*nen vormonder Pawl Brenner.

p. 241. **697 Bartheck, Pawl Belfzner:**

Wir *gefwo*ren rechter vnd sebben scheppen wir *czewgen*, wÿ das ist komen Pawl Belfzner vor *wnser* gehegte banck vnd hot *bekanth*, wÿ das Barthke ÿm hot des gartes *beczalth* drette halbe marg *phenÿnge*; vnd off das *bekenthnos* hot Bartcke *fff* gelet.

^a Vielleicht richtiger „Schwberth“? [vgl. die Einträge 542, 551, 613, 615].

^b „vormanet“ steht am oberen Rande des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stelle im Text angegeben.

^c Vor „wnser“ ist „sey“ gestrichen.

^d „an dem ende“ steht über der Zeile und durch || ist seine richtige Stelle im Text angegeben.

698 Petter Wberman cum matre sua:

Wir gefworen rechter vnd lebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Petter Wberman vor wns^{er} gehegte banck vnd hot vormanet feyne mutter, ap her ir hette bezalt ir teÿl das erbes, alz fil alz ir hot gebwret von dem erbe, do Matis Walter off seczt, vnd do hot gestanden dÿ erber fraÿe Jockisch Wbermanyn, feÿne mÿtter, Petter Wbermannes, vnd hot feynen son das bekanth, das her ir folkömlichen bezalt, vnd lecz ÿm das gwt freÿ vnd ledig nÿ vnd czw ewigen tagen durch iren vormonder Pawl Brenner; vnd off dÿ freÿloffwng^e hot Petter Wberman fff gelet.

699 Lwrencz Lwdwig vnd Hannes Reyman:

Wir gefworen rechter vnd lebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Lwrencz Lwdwig vor wns^{er} gehegte banck vnd hot geglöwbit, Hannes Reyman czÿ vortratten von des erbes tÿwäÿn, wo ÿs hant ader langket ÿn aller zachen; vnd off dÿ vortratwng^e hot Hannes Reyman fff gelet durch feynen vormonder Schramen.

700 Mertten Neczcze, Lwrencz Lwdwig:

Wir gefworen rechter vnd lebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Mertten Neczcze vor wns^{er} gehegt ding vnd hot geglöwbet czÿ bezalen Clos Neckel XIII marg^a von jar czw jar, das erbe von Lwrencz Lwdwiges tÿwäÿn: alz lange^b, alz ich ÿn dem erbe bÿn, vnd das wil ich bezalen^c; vnd off dÿ vorheÿßwng^e hot Hannes Reyman durch feynen vormonder Schramer fff.

p. 242. 701 Mertten Nÿczcze vnd Lwrencz Lwdwig:

Wir gefworen rechter vnd lebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Mertten Neczcze vor wns^{er} gehegte banck vnd hot vormanet Lwrencz Lwdwigen, ap her ÿm hette bezalth VI marg phennyng^e erbe golde, vnd do hot gestanden Lwrencz Lwdwig vor gehegtem dinge vnd hot das bekanth, das her ÿm hot dÿ VI marcis bezalt; vnd^d off das bekenthnos hot Mertten Neczcze fff gelet.

702 Petter Wberman vnd Matis Walter:

8 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^e

^a „XIIII marg“ steht am rechten Rande des Abschnittes und durch X ist seine richtige Stelle angegeben.

^b Nach „lange“ ist „l“ gestrichen.

^c Ursprüngl. „bezalctcz“ ist durch Streichung des „ctcz“ zu „bezalen“ gebessert.

^d Nach „vnd“ ist „li“ gestrichen.

^e Durch die Streichung zum größten Teil unleserlich geworden.

703 Clos Neckel, Hannes Reyman:

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist komen Clos Neckel vor wnser gehegte banck vnd hot Hannes Reyman das erbe freÿ vnd ledig geloeen von ÿm vnd awch von seyner frawen twaÿn nŵ^a vnd czw ewigen tagen; vnd off dÿ freÿlosswngc hot Hannes Reyman durch seyner vormonder Szchramen sff gelet.

704 Pawl Belfzner vnd Barteck:

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Pawl Belfzner vor wnser gehegte banck vnd hot vormanet Bartcken, ap her ÿm bekenthe V $\frac{1}{4}$ marg phennyngc vnd VI gr. von des garttes waÿn, vnd do hot gestanden Bartcke vor gehegtem dinge vnd hot das bekanth, das her ÿm noch dÿ V $\frac{1}{4}$ marg vnd VI gr; vnd off das bekenthnos hot Pawl Belfzner sff gelet.

p. 243. **705 Jockel Schalen mit Petter Schal:**

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen dÿ Jockel Schalen mit irem vormonder Hannes Wberman vnd hot vormanet Petter Schalen, ap fÿ ÿm hot II marg phennyngc geleen off den flecken, vnd do hot gestanden Petter Schal vor gehegtem dinge vnd hot das bekanth, vnd wenne her wert dan flecken vorkawffen, zo fal der frawe weder off dÿ neste golde weder eyn marg vnd dÿ ander off dÿ ander golde, vnd das hot Petter Schal der frawen czw gestanden; vnd dor obir hot dÿ frawe, dÿ Jockel Schalen, durch iren vormonder H. Wberman iren sff gelet.

706 Jockel Schalen mit Petter Schalen:

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist komen Jockel Schalen mit irem vormonder Hannes Wberman vor wnser gehegte banck vnd hot vormanet Petter Schalen, ap fÿ ÿm hette geleen fir marg phennyngc vnd dÿ weder czw gaben von dÿ nesten weÿnnachten obir czwe jor eyn marg, vnd vorbas off alle weÿnachten czw marcken alz lange, bas her der frawen weder dÿ fir marck bezalt; vnd das hot Petter Schal der frawen geglöwbit czw gaben off^b dÿ taÿczeit vnd hot ÿm eyn gr dorczw geleen, vnd das hot her loen off feyn gwt schreyben mit feynem egenen gelde.

707 Clemens Wberman cum suo patre:

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Clemens Wberman vor wnser gehegte banck vnd vormanet

^a Vor „nŵ vnd“ ist ein „Vnd vnd“ gestrichen.

^b Nach „off“ ist „dy“ gestrichen.

seynen fater Hannes Wberman, ap her ym hette bezalt XIII marg phennyngē erbe golde; vnd do hot gestanden seyn manne vor gehegtem dinge und hot das bekanth, das her ym hot bezalt dy XIII marg; vnd off das bekenthnos hot Clemens Wberman sff gelet.

p. 244. 708 Jockel Schalen vnd Hannes Reyman:

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wy das ist komen Hannes Reyman vor wnser gehegte banck vnd hot vormanet dy Jockel Schalen, ap her ir hette bezalt II marcis phennyge von seynes brwrdern tweyn, do her vor geglwbet hot, vnd do hot gestanden dy erber frawe durch iren vormonder Hannes Wberman vnd hot Hannes Reyman der bezalunge czwe gestanden vnd let yn frey nw vnd czw ewigen der czwen marg vnd awch der burgschafft; vnd off dy freyloffwngē hot Hannes Reyman sff gelet.

709 Pws Neekel Reyman vnd Jockel Schalen:

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wy das ist kommen Neckel Reyman vor wnser gehegte banck vnd hot vormanet dy Jockel Schalen, ap her ir hette bezalth II marcis erbe golde, vnd do hot gestanden dy erber frawe, dy Jockel Schalen, mit irem vormonder Hannes Wberman vor gehegtem dinge vnd hot das bekanth, das her ir hot bezalt II marg; vnd off das bekenthnos hot Neckel Reyman sff gelet.

Istud iudicium est celebratum feria secunda proxima infra octauas natiuitatis Marie (10. Sept. 1481).

710 Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen. wy das ist komen Hannes Kawffman vor wnser gehegte banck vnd hot vormanet dy Barthisch Rwtten, ap her ir hette eyne^a falkömliche bezalwngē hette gethoen, ir vnd awch iren kindern off dem erbe, do Reych Neckel off seczset; vnd do hot dy irber frawe^b gestanden vor gehegtem dinge vnd hot das Hannes Kawffman bekanth, das har ir eyne vollkömliche bezalwngē hot getaen vnd awch iren kindern. vnd lossen yme das frey der bezalwngē nw vnd czw ewigen tagen; vnd off das bekenthnos hot Hannes Kawffman sff gelet.

p. 245. 33 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^c

^a Vor „eyne“ ist „bezalht“ gestrichen.

^b Nach „frawe“ ist ein unleserlich gewordenes Wort gestrichen.

^c [710a] Concordis inter Hannes Andriffen et filijs eius: Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wy das ist komen Hannes Andriffen mit iren kindern vor wnser gehegte banck vnd hot lossen offenbarn, stende vor gehegtem

p. 246. 711 Angnes vnd Dorothea mit Hannes Kawffman:

Wir gefworen rechter vnd febben scheppen wir czewgen, wý das ist kommen Angnith vnd Dorothea, Mechel Kawffmas tochter vnd haben das erbe frey vnd ledig geloen nw vnd czw ewigen tagen, do Reyck Neckel seczt, durch iren vormonder Hannes Rwtten von Koffe, vnd das nemer mer czw fordern; vnd dor obir hot Hannes Kawffman off dy freyloffwngge durch Meynen vormonder Petter Lwrencz III gelet.

712 Petrus Bock cum patre suo:

Wir gefworen vnd febben scheppen wir czewgen, wý das ist kommen Petter Bock mit seynem fater vor wñser gehegte banck, vnd do hot Petter Bock seynen fater vormanet, ap her ym hette gegaben den gartten, do her off seczt, vnd do hot gestanden Mertten Bock vnd hot gesprochen: liben herren, alls das ich ym meynen sonne gegaben habe, das bekenne ich vnd wil das nymmer wedern von mir vnd awch von meynen frawen nw vnd czw ewigen tagen; vnd off das gaben vnd off dy freyloffwngge hot Petter Bock III gelet.

p. 247. Istud iudicium est celebratum feria secunda proxima ante festum sancti Stanislai pontificis et martiris (24. Sept. 1481).

713 Wessende ist wns gefworen rechter vnd febben scheppen, wir czewgen, wý das seynt kommen erber lewte vor wñser gehegte banck vnd hebben aw gerecht, wý fy hebben eyne bestendige vorrechtwngge gemacht czwelfchen der alden Kawffmanen vnd iren kindern, vnd ist

dinge, wý fy haben gemacht eyne bestendige vorrechtwngge czwelfchen ir vnd awch iren kinderen und awch sthiffkindern, vnd haben das also gemacht, wý das iren .V. sal werden czw czwen schocken vnd drejen czw drejen marcken, vnd das hot Hannes Vherman offenbart, steende vor gehegtem dinge, vnd das hot gefwester vor yo wart; vnd off dy voryoworthwngge hot Steffen Kýchlicz durch das gefwesters wellen iren III gelet.

[710b] Wessende ist wns gefworen vnd febben scheppen wir czewgen, wý das seynt erber lewte kommen vor wñser gehegte hanok vnd hebben aw gerecht, wý fy haben eyne bestendige vorrechtwngge gemacht czwelfchen Hannes Andriffen vnd iren kindern, vnd haben gemacht wý das dy mwitter hot empfangen den flecken an irem dretten teyl, dornoch der elsten Anna III marg vnd dornoch der Barbara czwe schock, dornoch der Magdalen czwe schock vnd Matis czwe schock vnd der Angnithen czwe schock vnd Pettern czwe schock; vnd dornoch dy czwe jungsten: Mertten sal werden drej marg vnd dem aller yngsten Matis III marg, vnd durchen durch sal der man gehen czw anderthalben marcken, der off dem gwitte seczt, vnd das sollen fy hebben eynes noch dam ander, alz vor ohwig ist geschriben, vnd das seynt dy rechter lewte: Hannes Wberman, Mechel Wl, Mechel Fywager vnd Jorge Stobenrewber; vnd alles dy erher lewte haben gemacht, das haben fy folkómlichen off genomen, alles das dy erber lewte haben gemacht.

gemacht vorden, wý das der alden Kawffmanyn sal werden czweffchen hý vnd fafnacht II marcis, vnd off dý neste phengsttage, dý do kommen werden, sal heben Petter Kawffman I $\frac{1}{2}$ marcis vnd Crawffen kinder eyn halbe marg, vnd furbas off dý ander phengsttage sal hebben Crawffen kinder eyn marg, vnd Clos Kawffmas kinder eyn marg, vnd dornoch Matis Kawffman I $\frac{1}{2}$ marg, vnd dornoch Mechel Kawffman anderthalbe marg, vnd off dý leczte gelde sal werdern der kirchen eyn marg, vnd dornoch, wen dý kirchen gehebet, zo zal Hannes Kawffman seynes czw aller leczte off dem erbe bleýben, vnd Petter Kawffman hot seyn gelt der mutter gegeben, is das sý wert laben, vnd das seynt dý rechtlewte: Hannes Scheynhayn, der gefworen rechter, Hannes Wberman, Clos Welczel vnd awch der lantfoýt von Halbigshaw, vnd das hebben sý veryowart dý rechtwñge steende vor gehegtem dinge yn beden teylen; vnd dor obir hebben sý iren sff gelet.

p. 248. *Iftud iudicium est celebratum feria secunda ipso sancte Cordule virginis (22. Okt. 1481).*

714 Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wý das ist kommen Neckel Wberman, nýdwenýg dem scholczen, vor vnser gehegte banck vnd hot vormanet Schawchern, ap her ým das erbe freý vnd ledig let von ým vnd awch von seyner ee wirtten, vnd do hot gestanden Neckel Schawcher vor gehegtem dinge, vnd hot ým das erbe freý vnd ledig geloen von ým vnd awch von seyner ee wirtten ný vnd czw ewigen tagen der scholth vnd dar erbe golde; vnd off dý freýloffwñge hot Neckel Wberman durch^a seynen vormonder Hannes Wberman sff gelet.

715 Mechel Gottwertten vnd Marcus:

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wý das ist kommen Marcus aws der firstat vnd hot bescheden off dem erbe, do noch Vberman ist^b, der Gottwerthen II marg phennyng eyn czw gaben off seynte Mechel obir eyn jor, vnd dornoch aber off seynte Mechel obir eyn jor eyn marg, vnd^c das hot Neckel Wberman geglwbet czw gaben off dý tayczyt vnd off dý vorheýffwñge; vnd off dý glóbde hot Mechel Gottwerthen durch iren vormonder Mechel Fýwager iren sff gelet.

^a Vor „durch“ ist „p“ gestrichen.

^b „erbe do noch Vberman ist“ steht über dem Abschnitt und durch | ist seine richtige Stelle im Text bezeichnet.

^c Nach „vnd“ ist „bas Neckel“ gestrichen.

716 Hannes Walter vnd Clemes Wberman:

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Hannes Walter Valter^a vor wnsfer gehegte banck vnd vormanet Clement Wberman, ap her ÿm hette eyne bezalwngge getoen gancz vnd gar von das erbes twayn, vnd do hot gestanden Clement Vberman vor gehegtem dinge, vnd hot das bekanth, das her ÿm hat eyne folkömliche bezalwngge getoen, vnd lecz ÿm freÿ vnd ledig von ÿm vnd awch von seyner ee wirtten vnd von seyner kindern vnd czw ewigen tagen; vnd off dÿ freÿloffwngge hot Hannes Walter sff gelet^b.

p. 249. **717 Schawcher vnd Petter Wberman:**

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Schawcher vor wnsfer gehegte banck, vnd hot bescheden Petter Wberman^c off dÿ leczte golde czwe schock czw Neckel Wberman, vnd wen wirt Jorge Cresten heben eyn halbe marg, vnd zo sal awch Petter Wberman hebben eyn halbe marg, vnd vorbas sal her heben czw marcken alls lange, bas Petter Wberman seyn gelt aws komth off dÿ jarzeyt, vnd das hot Neckel Wberman geglowbit off dÿ czeyt czw gaben, wen sÿ wert kommen; vnd off dÿ vorheÿffwngge hot Petter Wberman sff gelet.

Istud iudicium est celebratum feria secunda in ipso die sancte Elizabeth. Anno domini millesimo cccc^o octuagesimo primo. (19. Nov. 1481).

11 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^d

p. 250. **718 Schwcher vnd Matis Craffzneren:**

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist komen Schawcher vor wnsfer gehegte banck vnd hot vormanet dÿ Matis Craffzneren, ap her ir^e eyne folkömlicher bezalwngge hette getden von des erbes twayn, vnd do hot gestanden dÿ Matis Craffzneren durch iren vormonder Mertten Hirtten vnd hot das bekanth, das her ir eyne folkömliche bezalwngge hette getoen, vnd lecz ÿm freÿ vnd ledig von ir vnd awch von iren kindern nÿ vnd czw ewigen tagen; vnd off dÿ freÿloffwngge hot Schawcher sff gelet.

^a Das zweite „Valter“ ist zu streichen.

^b „hot Hannes Walter sff gelet“ steht am freien Raume der nächsten Seite und durch X ist seine richtige Stellung bezeichnet.

^c „Wberman“ steht über der Zeile.

^d Durch die Streichung größtenteils unleserlich geworden.

^e Nach „ir“ ist „hette“ gestrichen.

719 Matis^a Knöszel vnd Hannes Belfzner vnd Philipp:

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Matis Knöszel mit Hannes Belfzner vor wnser gehegte banck, vnd do hot Matis Knöszel Hannes Belfzner czw Philippen bescheyden XV marg phennyng, vnd das hot Hannes Belfzner czw Philippen gefahen dÿ XV marg, vnd let Matis Knöszeln freÿ^b vnd ledig nÿ vnd czw ewigen tagen; vnd off dÿ freÿloffwng hot Matis Knöszel sff gelet.

720 Mattis Knöszel vnd Philipp:

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Matis Knöszel vor wnser gehegte banck vnd hot vormanet Philippen, ap her ÿm hette geglowbit das gwt czw freyeen vnd awch czw bezalen, vnd do hot gestanden Philipp vor gehegtem dinge vnd hot das bekanth, ÿm das gwt czw freyen ader czw bezalen; vnd off das bekenthnos hot Matis Knöszel sff gelet.

p. 251. 721 Mechel Nyblang vnd Heynewelderer:

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Mechel Nyblang vor wnser gehegte banck vnd hot vormanet dÿ Clos Heynewelderer, ap her ir hette bezalth den garten vor V $\frac{1}{4}$ marg, vnd do hot gestanden dÿ Clos Heynewelderer mit irem vormonder Schawchern vnd hot das bekanth, das her ir hette eyne follkomliche bezalwng^c getoen, vnd let ÿm den garten freÿ vnd ledig nÿ vnd czw ewigen tagen von ir vnd awch von iren kindern; vnd off dÿ freÿloffwng hot Mechel Nyblang sff gelet.

722 Clos Welczel cum wyktrici:

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Clos Welczel vor wnser gehegte banck vnd hot vormanet dÿ kirchen bitter, ap her ÿn den flecken hette gancz vnd gar bezalt, vnd do haben dÿ kirchen bitter gestanden vor gehegtem dinge vnd haben das bekanth, das her ÿn hette eyne follkomeliche bezalwng geöden, vnd loeen ÿm den flecken freÿ vnd ledig nÿ vnd czw ewigen tagen; vnd off dÿ freÿloffwng hot Clos Welcz sff gelet.

^a „Matis“ steht über einem gestrichenen „Hannes“.

^b Vor „freÿ“ ist „fer“ gestrichen.

^c Nach „bezalwng“ ist ein zweites „bezalwng“ und vor „let“ ist „he“ gestrichen.

p. 252. Istud iudicium est celebratum feria secunda In vigilia sancte
Barbare (3. Dex. 1481).

723 Hannes Spilman vnd Lwrencz Kewmendorffer, Hannes Adlaff.

Wir *gesworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen*, wÿ das *ist kommen Hannes Spilman vnd awch Lwrencz Keymendorffer mit seynes brwder zon*, vnd haben Hannes Adlaffen das erbe freÿ gefat *von ÿm vnd awch von seynes brwder son nw vnd czw ewigen tagen vnd haben das gwt czw Hannes Spilman gesaen*, Lwrencz Keymendorffer mit seynes brwder zon, vnd Spilman hot das dem Keymendorffer geglowbit czw haben; vnd off dÿ freÿloffwngge hot Hannes Adlaff *fff gelet*.

724 Steffen Brenner cum maritha sua:

Wir *gesworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen*, wÿ das *ist kommen Steffen Brenner mit seyner ee wirtten vor wnser gehegte banck*, vnd do hot *gestanden seÿne ee wirtten durch iren vormonder Hannes Rwtten^a vnd hot iren ee wirtt mechtig gemacht*, czw *heben vnd czw vordern awcht nachg phennyngge off Casper Welczelcz gwt*; vnd off dÿ macht hot Staffen Brenner *fff gelet*.

725 Neckel Gefende vnd dy Schendleren:

Wir *gesworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen*, wÿ das *ist kommen Neckel Gefende vor wnser gehegte banck vnd hot vormanet dÿ Schendleren*, ap her ir hette *beczalth czwe schok phennyge garten golde*, vnd do hot *gestanden dÿ erber fraw durch iren vormonder Neckel^b Bettner vnd hot das bekanth vnd loet ÿm dÿ czwe schock freÿ vnd ledig*; vnd off das bekenthnos hot Neckel Gefende *fff gelet*.

p. 253. 21 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^c

^a Nach „Rwtten“ ist „ir en“ gestrichen.

^b „Neckel Bettner“ steht am oberen Rande des Abschnittes und durch || ist seine richtige Stelle im Text, an Stelle eines gestrichenen „Ekerthen“, angegeben.

^c [725 a] Weffende wns *gesworen rechter vnd sebben scheppen*, wÿ das *seÿnt erber lewte kommen vor wnser gehegte banck vnd haben aws gerecht*, wÿ *sÿ haben eÿne beständige vorrechtwngge gemacht czweÿzchen [der Mechel Gottwerthen vnd der Steffen Brenneren*, vnd haben das also gemacht, wÿ das *der Steffen Brenneren sal werden aws dem gwte acht marg phennyge*, vnd off dÿ *neften weynachten sal ir werden II marg phennyge vnd off dÿ ander weynachten awch II marg vnd off alle weynachten alls lange*, bas *der Steffen Brenneren dÿ acht marg aws kommen*, vnd das *holz hot sÿ der frawen freÿ geloffen vnd awch das crawth*, vnd *Gettwerthen sal gaben eÿnen czenz habber*, der do *vorlassen ist*, vnd awch *hwinner vnd awch keffze vnd allen dinftbotten czw lwnnen vnd awch dÿ schoth*,

726 Heppner vnd Neckel Wbermanyn:

Wir gefworen rechter vnd lebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Heppner vor wnser gehegte banck vnd hot vormanet dÿ Neckel Wbermanyn, ap her ir hette ap gekawfft eyn erbe vor newnczen marg, vnd off den nesten seynte Mechel eyn marg, vnd off den ander seynte Mechel eyn marg, vnd off den dretten seynte Mechel eyn marg, vnd vorbas aff alle seynte Mechel czw schoken alz lange, bas her dÿ newnczen marg aws kommen, vnd das hot Neckel Wbermanyn durch iren stoffbrwder Merthen Schwlern*, iren vormonder, das bekant vnd awch czw gestanden; vnd off das bekenthnos hot Heppner sff gelet.

p. 254. In nomine domini amen.

727 Hannes Krafzner vnd Hannes Meynerthen:

Wir gefworen rechter vnd lebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Hannes Krafzner vor wnser gehegte banck vnd hot der Hannes Meynerthen das gwth vnd das erbe freÿ vnd ledig geloen von ÿm vnd awch von seyner ee wirtten vnd awch von seyner kindern nÿ vnd czÿ ewigen tagen; vnd dor obir hot Hannes Meynerthen durch iren vormonder Stenczel Schwberth iren sff gelet off dÿ freÿloßwng.

12 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^b

p. 255. 728 Wir foÿt vnd lebben scheppen vnd burger meÿster der stat Howe bekennen offenberlich mit dem briff allen den vnd iczlichen, dÿ ÿn sahen, hören ader lassen, das der Andris, der czeÿger dusses briffes, hot sich fromlichen vnd erberlichen beÿ wns gehalten, dÿ weÿle, dÿ her beÿ wns ist gewalt vnd awch ÿn eÿnwöner, vnd wir anders nißnichten wessen von ÿm, wen was do fromlichen möchte geseÿn, bas an den hewtigen tag mit sampt seyner kinderen vnd geflachte; dorÿmbe, ir weÿßenen vnd clwgen irßlammnen herren, wir bitten ewer lipliche ere vnd trewe, das ir woldet dem czeÿger dusses briffes gÿtte wellen dirczeygen vnd beweÿßen vnd awch seyner kindern, vnd wo

vnd das hoz sich dÿ Gottwerthen vnderwonden, vnd dÿ Staffen Brenner sal bezalen dÿ scholth ÿn dem kloster, vnd das habben sÿ ÿn beden teÿl vorÿwort durch irber lewte, vnd das ist der rechtman der erpßholcz; vnd off dÿ vorÿwortwng haben sÿ ÿn beyden vnd der gefworen rechter mit sampt seyner lebben scheppen teÿl iren sff gelet off dÿ vorrechtwng.

* „Merthen Schwlern“ steht am oberen Rande des Abschnittes und durch X ist seine richtige Stelle gegeben.

^b Durch die Streichung zum größten Teil unleserlich geworden.

her sich wert neder lossen, her vnd awch seyne kinder; vnd off dÿ beweÿffwngē hot her vor gehegtem dinge III gelet off das geczewgnos.

729 Hannes Waltter vnd Pawl Fescheren:

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist komen dÿ Pawl Fescheren mit irem vormonder Hannes Helthen vor wnser gehegte banck vnd hot Hannes Waltern das erbe vnd das gwt freÿ vnd ledig geloen von ir vnd awch von iren kindern nw vnd czw ewigen tagen; vnd off dÿ freÿloffwngē hot Hannes Walter seynen II gelet.

1482 p. 256. Anno domini milesimo cccc^o octuagesimo II^o.

730 Steffen Meynerth vnd Hannes Plefzner:

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Hannes Plefzner von Halbigeshaw vnd hot dÿ Steffen Meynerthen freÿ vnd ledig geloen von ÿm vnd awch von seyner schwaster vnd awch von seynen nesten nÿ vnd czw ewigen tagen; vnd off dÿ freÿloffwngē hot Steffen Meynerthen durch iren vormonder Preÿwoytken iren III gelet.

731 Mattis Meynerth vnd Steffen Meynerthen:

Wir gefworen rechter vnd seben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Mattis Meynerth vor wnser gehegte banck vnd hot der Steffen Meynerthen das erbe vnd das gwt freÿ vnd ledig geloen nÿ vnd czw ewigen tagen von ÿm vnd awch von seyner ee wirtten vnd awch von seynen kindern; vnd off dÿ freÿloffwngē hot dÿ Steffen Meynerthen durch iren vormonder Preÿwoÿttke iren III off dÿ XXVII marcis.

732 Pawl Brenner vnd Mechel Kraffzner:

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Pawl Brenner vor wnser gehegte banck vnd hot vormanet Mechel Kraffzner einbe eyn kawff, wÿ her ÿm hette ap gekawfft das erbe, vnd do^a hot gestanden Mechel Kraffzner vor gehegtem dinge vnd hot gesprochen: liber herre rechter, ich habe Pawl Brenner vorkawfft das erbe vor XXVI marg, vnd off alle seynte Mechel czw gaben czw anderthalbe margken alz lange, bas her ÿm das beczalth; vnd off das bekenthnos hot Pawl Brenner III gelet.

p. 257. **733 Mertten Neydeker cum sua vxore:**

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen dÿ Mertten Neydekeren mit irem vormonder Heckerten vor

^a „do“ steht über der Zeile.

wnser gehegte banck vnd hot iren ee wirt dÿ macht gegaben, czw Mertten Wberman czu wordern gelth, ys sey fil ader wenÿg, vnd dÿ macht hot her off genommen von seyner ee wirtten; vnd dor obir hot Mertten Newdecker sff gelet.

734 Petrus Wberman, Hannes Adlaff:

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Petter Wberman vor wnser gehegte banck vnd hot vormanet Hannes Adlaff, ap her ym were scholdig IX scheffel korn vnd das czw gaben, wen her das ym gefurth von dem felde vnd wen hers wert wellen haben, zo sal her ym das gaben, vnd das hot Hannes Adlaff bekant vnd hocz geglwbit czw gaben; vnd off dÿ glÿbde hot P. Wberman sff gelet.

735 Caspar Welczel vnd Mechel Gottwertten:

Wir gefworen rechter vnd sebben scheppen wir czewgen, wÿ das ist kommen Caspar Welczel vor wnser gehegte vnd hot vormanet dÿ Mechel Gottwertten vnd awch iren son Jorgen embe eÿn kawff, wÿ her ir hette ap gekawff eÿn erbe vnd awch irem sone embe fir vnd firzig marg vnd das czw gelden off weÿnnachten czw czwen marcken vnd vor bas off alle weÿnnachten czw czwen marcken alls lange, bas dÿ fir vnd firzig marck werden bezalth; vnd off das bekenthnos hot Caspar Welczel sff gelet.

1452 p. 268. Item debita ecclesie ut sequitur. Sub anno domini M^o cccc^o LII^o.

736 Wir scheppin czeugin, wy das erbir leute sint komÿn vor vnser gehegte banc Ffeczens Sweit vnd Michil Wayner, vnd do beschit Ffeczens der kirchin czu dem heiligen leichnam .I. schok erbe gulde czu Michil Waynern of phinstin no komende obir .V. ior; vnd das hot Michil Wayner voriowort vnd globit czu bezalin of dy czeit, alz obin geschrebin stet.

31 Zeilen im Ms. durchgestrichen!^a

1454^b p. 259. Der Anfang von p. 259 des Ms. zum größten Teil zerstört, da bis Zeile 8 ein halbkreisförmiges Stück ausgerissen ist. [Die Jahreszahl ist: M^o cccc^o LIIII.]

^a Durch die Streichung größtenteils unleserlich geworden.

^b Der Eintrag 737 zeigt die Hand des Schreibers E und dürfte daher in die Jahre 1454–1458 fallen.

737 Wir foÿt vnd scheppen czewgen mit vnſr gehektir bang, das dy rechtlewte Petir Kawffman, Merten Teichman vnd Mechel Weiffe haben bekant, wen Jorge Jengknar feyn gelt wirt heben, ſo ſal denne dÿ kirche dornoch heben vunft halbe marg vnd IIII groffen von dar beſcheidungge twayn, dy dy alde Molwynen hot beſcheiden czu dar kirchen ir dretteil; dor obir han dÿ kirchen bitter iren III gelet.

1461^a *Iudicium banitum est^b celebratum feria secunda in octaua apostolorum Petri et Pauli (6. Juli 1461).*

738 Wir zebin zebin^c ſcheppin geſworn mit dem voÿt Michel Weÿs vnd Hanes erbpſcholez aus^d vnſer geheckt banck czeygin, wÿ das vor vns iſt kommen Mertin Czegenhalzin durch irn vormunder Peter Kawffman, redÿnde, wy das ir man Mertin Czegenhalz alle zeyn gut^e mit zampt zeyn erbe der kirchin beſcheydin hot, mit zaynem gutten wellin, bey zeyner gutten vornunff, das hot zelber vorÿwort zeyn hausfraw^f beÿ dem geczeycknos des hern Matis Thparzer, Michel Weys des voÿt, Hannes Becke. Ausgenomen wen got thut, das man von dem gut^g das drytte teyl ir gebin zal, vnd eyn tphart mit eyn phillin; dor ober han dy kirchenbitter ir ſcheppin ff gel. Vnd vorbas me das nyten her aws, das man von dem gutte bezalen zal erbe^h gut der ſweſter eyn halp ſchock vnd der kinderⁱ auch eyn halp ſchock vnd der kirchin VI gr czw vor aus, vnd das zal man nemen von dem erbe gut.

p. 260. 8 Zeilen durchgestrichen und zerstört! Danach von später Hand mit Bleistift: „Z gminy Krzemienica powiat Łańcut 28/5 1892“.

p. 261. p. 261 unbeschrieben!

p. 262. 16 Zeilen zum größten Teil abgeschabt und zerstört, da das hintere Deckblatt des Pergamentumschlages fehlt!

^a Der Eintrag 738 zeigt die Hand des Schreibers K und dürfte daher in das Jahr 1461 fallen.

^b Nach „Iudicium“ ist „est“ durchgestrichen, nach „banitum“ steht „est“ über der Zeile.

^c Das zweite „zebin“ ist zu streichen.

^d Nach „aus“ ist „ge“ gestrichen.

^e Nach „gut“ ist „erbe“ gestrichen.

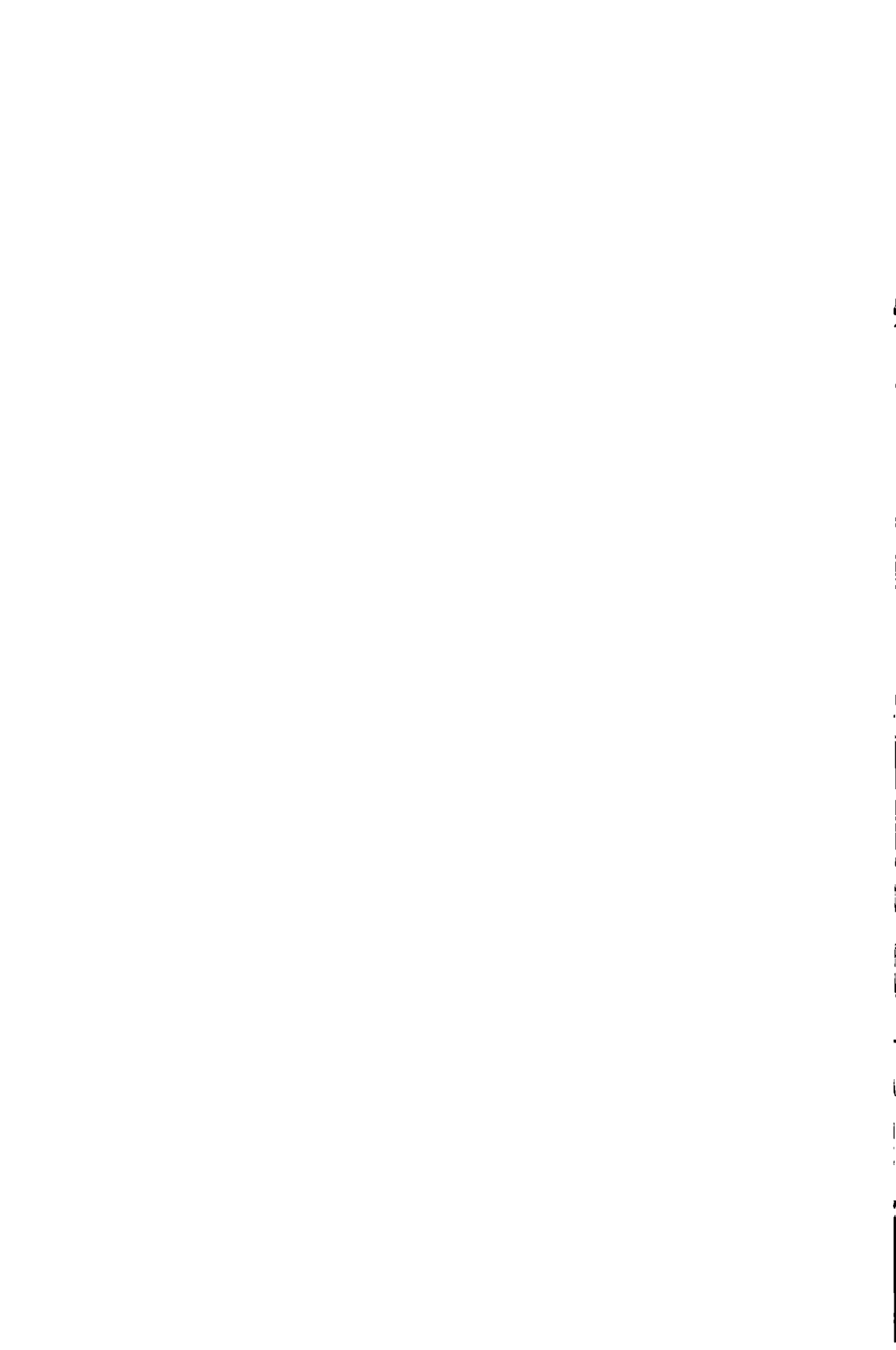
^f „zeyn haus fraw“ steht am linken Rande des Abschnittes und durch X ist seine richtige Stelle bezeichnet.

^g Nach „gut“ ist „dem [unleserliches Wort; notdorfft geben“ gestrichen.

^h Vor „erbe“ ist „erge“ gestrichen.

ⁱ „kinder“ steht unter der Zeile.

REGISTER



I. Ortsregister.

(Die heutigen Namensformen sind gesperrt gedruckt.)

- Albigowa**, Dorf im Bez. Łańcut (vgl. SG. I, S. 26; DR. vor 1442, AGZ. XIII, S. 128, Nr. 1818): Halbigeshaw 730, Halbigshaw 333, 437, 438, 449, 713, Halwigshaw 514.
- Biecz**, Stadt im Bez. Gorlice (vgl. SG. I, S. 206; DR. vor 1361, Kaindl S. 370, Nr. 237): Bysch 512 (?).
- Bysch**: s. Biecz.
- Crasnepole**: s. Krasne.
- Crosse**: s. Krosno.
- Czep(p)enshaw 507, 516, Czeppenszaw 636**: nicht ermittelt. Möglicherweise **Szczepańcowa**, Dorf im Bez. Krosno (vgl. SG. XI, S. 839; DR. vor 1482, AGZ. XVI, S. 394, Nr. 3331).
- Fwrstemburg 634**: Fürstenberg an der Oder?
- Górlcezdórf**: s. Gorliczyna.
- Gorliczyna**, Dorf im Bez. Łańcut (vgl. SG. II, S. 719; DR. vor 1458, AGZ. XIX, S. 1, Nr. 2): Górlcezdórf 610.
- Halbig(eshaw, Halwigshaw**: s. Albigowa.
- Höwe 728**: wohl Hof (tschech. Dvorce), Stadt in der Bezirkshauptmannschaft Bärn (Beroun) in Mähren (vgl. G. Wolny, Die Markgrafschaft Mähren, Bd. V, Brünn 1846, S. 487; Deutsches [Olmützer] Recht 1410, V. Prasek, Organissce práv magdeburských na Sev. Moravě a v Rak. Slezsku [Indiciorum Saxoniorum per Moraviam Sept. et Silesiam Austr. Acta, Nexna] Olomouc [Olmütz] 1900, S. 73).
- Kosina**, Dorf im Bez. Łańcut (vgl. SG. IV, S. 461; DR. vor 1445, Kaindl S. 395, Nr. 372): Kosse 75, 165, 175, 711, Kossze 441.
- Koss(z)e**: s. Kosina.
- Kraczem n. ä.**: s. Kraczkowa.
- Kraczkowa**, Dorf im Bez. Rzeszów (vgl. SG. IV, S. 578; DR. vor 1468, Kaindl S. 393, Nr. 365): Craczem 417, Craczen 208, Kraczem 395, Kraczim 294, Kraczin 309, Kroczejim 298 (falls nicht das appellativum „Kretscham“ vorliegt [vgl. das Wort- und Sachregister]).
- Krasne**, Dorf im Bez. Rzeszów (vgl. SG. IV, S. 626; DR. (?) 1475, AGZ. XIX, S. 27, Nr. 151): Crasnepole 46.
- Krosno**, Bezirksstadt in der Wojewodschaft Lemberg (vgl. SG. IV, S. 706; DR. 1348, Kaindl S. 378, Nr. 282): Crosse 452.
- Krzemienica**, Dorf im Bez. Łańcut (vgl. die Einleitung): Cremcz 15, Cremisz 14, Cremnicz 223, 284, Cremnycz 265, 373, Crzemcza 1, Crzemens 7, Crzemycnieza 62, Czre 268, Czremenz 318a, Czremnicz 269, Czremnycz 412, Kremczem 38, Krzemenyca 318a.
- Lancke**: s. Łaka.
- Landishut n. ä.**: s. Łańcut.
- Łańcut**, Bezirksstadt der Wojewodschaft Lemberg (vgl. die Einleitung): Lanczutte 92, Landishut 8a, 14, 15, Lantczhut 274, 373.
- Łaka**, Dorf im Bez. Rzeszów (vgl. SG. V, S. 632): Lancke 503.
- Markowa**, Dorf im Bez. Łańcut (vgl. die Einleitung): Markenhaw 310.
- Mościska**, Bezirksstadt in der Wojewodschaft Lemberg (vgl. SG. VI, S. 693; DR. vor 1437, Kaindl S. 422, Nr. 556): Mosticz 486.

- Nawdorff 310, Nawndorff 186a, Newdordf 178, New(e)ndorff 97, 127, 150, 160, 203, 211, 270, 367, 561, 600, 656, N(e)wendorff 289, Neyndorff 463:** nicht ermittelt. Möglicherweise Wola Krzemienicka, Siedlung auf der Dorfflur von Krzemienica (vgl. die Einleitung).
- Newenstat: s. Nowemiaszt.**
- Nowemiaszt, Stadt im Bez. Dobromil (ehemals: Nowemiaszt Bybło, vgl. SG. VII, S. 227; DR. vor 1460, Kaindl S. 402, Nr. 412):** Newenstat 492.
- Pelszin: s. Pilzno.**
- Pilzno, Bezirksstadt in der Wojewodschaft Krakau (vgl. SG. VIII, S. 148; DR. 1328, Kaindl S. 364, Nr. 205):** Pelszin 242 (?).
- Prymsl: s. Przemyśl.**
- Pryworszko: s. Przeworsk.**
- Przedmieście (Łańcuckie), Dorf im Bez. Łańcut (vgl. SG. IX, S. 137; als „Vorstadt“ der Stadt Łańcut aus dieser deutschrechtlichen Siedlung herausgewachsen):** vorstadt (firstat, furstat), von der, 165 und öfter (vgl. das Sachregister).
- Przemyśl, Bezirksstadt (ehemaliger Landesvorort) und Bischofssitz in der Wojewodschaft Lemberg (vgl. SG. IX, S. 148; DR. 1389, Kaindl S. 400, 399; Prymsl 119 a.**
- Przeworsk, Stadt (ehemaliger Landgerichtstagungsort) im Bez. Łańcut (vgl. SG. IX, S. 183; DR. vor 1446, Kaindl S. 395, Nr. 374):** Pryworszko 542, 613, Prywoske 551, Przyworszcko 695.
- stat, aus der, 136 und öfter (vgl. das Sachregister):** Stadt Łańcut.
- Straszów, Dorf im Bez. Łańcut (vgl. SG. XI, S. 332):** Strafsche 376.
- Szczepańcowa: s. Czep(p)enshaw.**
- Tyczyn, Stadt im Bez. Rzeszów (vgl. SG. XII, S. 693; DR. 1368, Kaindl S. 391, Nr. 346):** T(h)yczezen 695, 696, Thyzczin 365, Tyezczin 319, Tyczyn 439.
- vorstat (firstat, furstat): s. Przedmieście (Łańcuckie).**
- Wiślok, linker Nebenfluß des San (vgl. SG. XIII, S. 603):** Weislok 284, Weyslog 318, Weyszlock 373, 535, Weyszlog 347.
- Wiśniowa, Dorf im Bez. Ropczyce (vgl. SG. XIII, S. 613; DR. vor 1462, Kaindl S. 388, Nr. 331):** Wyszow 8a.
- Wola Krzemienicka: s. Newdordf.**
- Wysoka, Dorf im Bez. Łańcut (vgl. SG. XIV, S. 124; DR. vor 1497, AGZ. XIX, S. 113, Nr. 585):** Wyssick 468.
- Wyssick: s. Wysoka.**
- Wyszow: s. Wiśniowa.**

II. Personenregister.

(Die Zahlen in Kursivschrift bezeichnen die Einträge, in denen die im Register genannten Personen in der dort angegebenen Funktion — als Richter, Richtmann, Schöffe oder Schulze — erscheinen.)

A.

- Adlaff [Adloff] 124.
 — Barthlach: 173, 177.
 — Clos: 172, 308.
 — Hannes: 681, 723, 734.
 — Jocusch [Jokisz]: 54, 172 (A. Jokisch Söhne), 204, 323.
 — der Korszner: 573.
 — Lurencz: 421.
- Adlaffin [Adlaffeyn], die, Jokisz [Jokisch, Jokusch]: 209, 321, 323.
- Alejn [Allen], die, von den Nawndorff, Schwester der Anna, Barbara, Dorothea Becken, Katherina u. der Margaretha [Grÿthe]: 186a, 405.
- Angnit(he) [Angneÿthe, Angnith(a), Agneÿthe, Angnes], Tochter des Hannes Andrissen: 710b.
 — Schwester der Gebrüder Belszner: 453.
 — Dÿtrichs Tochter: 487.
 — Tochter des Jockel Gesende: 589.
 — Michel Kauffmans Tochter: 711.
 — Schwester des Matis Starzner: 651.
 — Hannes Wirichs Stieftochter: 661, 663.
- Andris(sz), Sohn der Jokisch Andrisszin: 252.
 — Hann(ü)s Han(n)is, Richtmann, Schwager der Jocusch Andrissin, Vetter von Jokusch Andris Kindern, Schwager d. Hannis Becke: 8a, 9, 10, 11, 18, 22 (Vormund der unmündigen Kinder der Andrissin Jocusch), 28, 40a, 41, 101, 106, 117, 134, 146, 152, 153a, 154a, 155, 162, 169, 257, 327, 329, 389, 440, 678.
 — Hannis son: 440.
 — Jocusch [Jockisch]: 6, 18.
 — Jocusch kinder: 153, 154a, 155, 162.
 — Jokisch [Jokisz] son: 205, 206, 360 = A. Andris.
- Andris(sz), Matis, Sohn der Hannes Andrissen: 710b.
 — Mertten, Sohn der Hannes Andrissen: 710b.
 — Michil [Michel], der jüngste Sohn des Jokisch Andris: 250b, 251, 252.
 — P(etir): 8a, 413 (Vormund der Rwdlin Clos), 414 (dgl.).
 — Peter, Sohn der Hannes Andrissen: 710b.
 — Peter, von Wÿssick: 468.
 — aus der Stadt „Howe“: 728.
- Andrissen [Andrissin, Andrisbin, Andrissyn(e), Andris(s)zin], die, Hannes: 710a, b.
 — Jocusch [Jacus, Jokisch]: 22, 100, 101, 152, 252.
 — Krestin [Cristin], Schwester des P. Gesinde: 254, 458.
- Anna [Anne], Schwester der Alejn von den Nawndorff, der Barbara, Dorothea Becken, Katherina n. Margarethe [Grÿthe]: 186a.
 — Tochter der Hannes Andrissen: 710b.
 — Schwester des Hannis Bargmann: 428.
 — Stieftochter des Hannis Gesinde: 352.
 — Peter Gesindes Tochter: 589.
 — Tochter der Michil Tirnerin: 437, 438.
 — Tochter der Peter Wlin: 61.
- Arnolt, Lorencz, von Kosse, Mann der Necklos Romeryn: 75.
- Austen [Austen], P(etir), von dem Newndorff: 267 (Vormund der Foglin), 280 (Vormund der Bargmanÿne Hannes), 281 (Vormund der Frau des Swenchen), 282 (Vormund der Welczelÿnne), 476 (Vormund des Meÿnerth Steffen), 478, 479 (Vormund des Meÿnerth Steffen), 480 (dgl.), 561, 562, 571 (Vormund der Vngerer), 577 (Vormund des Stobenrewber Clos),

- 590 (Vormund des Czarn Hannes), 628 (Vormund des Schawcher Necklos).
 Aÿtte, jüngste Tochter der Merten Teychmanyn: 659.
- B.**
- Banischyn, die, Schwester der Mertin Ldwigin: 245.
- Bar, Pettir, aus der stat: 386.
- Barbara [Barbare], Schwester der Aleÿn von den Nawndorff, der Anna, Dorothea Becken, Katherina, Margaretha [Grÿthe]: 186a, 427, 589.
 — Tochter der Hannes Andrissen: 710b.
 — Tochter der Hannes (Barbara) Fleÿszcheren: 642, 645.
 — Peter Gesindes Tochter: 589.
 — Schwester d. Schnlzen Nicolans: 31.
 — Tochter d. Clos Schlemper d. ä. und Schwester v. Clos Slemper d. j.: 632.
 — Schwester des Michil Tirner: 340.
 — der Peter Wlin Tochter, Schwester der Anna, des Stephen und Michil Wl: 59, 61, 63, 89.
 — Tochter der Petter Wngeren: 689.
- Barckmanyn [Bargmanÿne], die, Michil Tirners Schwester: 434.
 — Hannus: 280.
- Barke, Matis: 547.
- Barn(h)ort(h) [Bernhort], Schwager des Barthosch Meynhort: 160.
- Barnÿtz [Barÿcz], Petrus [Peter]: 627.
- Barthe, der Polle: 634.
- Bartheck [Bart(h)ke]: 697, 704.
- Bas(z)ecke, Hannis Tochter: 265.
- Bebirsteyn, Lorenz: 322.
- Be(c)ke, Richtmann u. Schöffe: 270, 529.
 — Iohannes [Hannus, Hannes, H(annis)], Richtmann und Schöffe. Sohn des Mathias B., Brnder der Gottwerthin, Schwager des Groffe u. des Hannis Andrissz: 128, 170, 183, 196, 216, 217, 218, 219, 286, 290 (Vormund der Gottwerthin Clos), 303, 313, 317, 319, 340 (Vormund der Barbara, der Schwester des Michil Tirner), 374, 389, 396, 427, 431, 441, 451, 478, 551, 578, 597, 598, 683, 738.
 — Jocus, Richtmann: 186a.
 — Matis, aus der Cremicz [Cremcz]: 14, 15.
 — Mat(h)i(a)s, Richtmann, Vater des Hannes B.: 73, 99, 100, 101 (Vormund der Andrissyne Jocusch), 102, 128.
 — T(h)omas: 81, 92.
- Becken [Beckin], die, Schwester des Nickil Tirner: 434, 437.
 — Dorothea, Schwester der Aleÿn von den Nawndorff, der Anna, Barbara, Katherina, Margarethe [Grÿthe]: 186a.
- Bels(z)ner [Belsnar, Bellsner, Belszner, Belzner, Belszer, Bels(e)ner, Belssaner, Bellsener, Beleszner]: 161.
 — der alte: 529.
 — Clos(z), Bruder des Hannis, Matis u. Stenczil B., Schwager des Starcz: 22 (Vormund der Andrissin Jocusch), 45, 107, 179b, 189, 210, 247 (Vormund der Schuberthin Jorge), 316 (Vormund des Meÿnerth Mertin), 328 (Vormund der Kawffmanyn Barthisch u. ihrer Tochter Hadwig), 329 (dgl.), 331, 339 (Vormund der Dorothea, der Schwester des Nickil Knoszil), 341 (Vormund des Curszner), 349, 368, 396 (Vormund der Gesindin Clos), 396 (dgl.), 401 (dgl.), 406, 453, 458 (Vormund des P. Gesinde, des Czemerman nnd der Andrisszin Cristin), 491 (Vormund der Knöszlen Neckel), 501, 516 (Vormund d. alten Fogelyn), 541, 574, 577 (Vormund der Teychmanyn Mertten), 636 (Vormund des Czemerman Clos).
 — Hannus [Hannes, Han(n)is], Bruder der Clos Crasznerin nnd des Clos, Matis u. Stenczil B.: 65, 91, 179a, b, 185, 189, 190, 191, 242, 367, 375, 382 (Vormund der Crasznerin Clos), 402, 445, 453, 459, 487, 554, 573 (Vormund der Nÿblangen Hannes), 618, 622, 630, 631, 719.
 — Matis, Bruder des Clos, Hannus nnd Stenczil B.: 453.
 — Paul [Pawl]: 417, 539, 546, 556, 587, 634, 637 (Vormund d. Craws Petter), 697, 704.
 — Stenczel [Stenczil] v. Czeppenshaw, Bruder des Clos, Hannus u. Matis B.: 35, 91, 179 (Vormund der Stiefkinder des Fogelin Clos), 179a, 191, 192, 210, 222 (Vormund der Kinder des Ffogel), 224, 248 (Vormund d. Staffin, Petir u. Mertin Fogil), 314, 324, 430, 453 (Vormund seiner Schwester, der Crasznerin), 490, 507 (Vormund der Foglen Clos), 516, 692.
- Belsznerin, die, Stenczil: 248.
- Belsze, die, Schwester des Hannis Becke, der Clos Velczelin und der Gottwerthin: 431.
- Beme [Bÿme], Clos: 58, 59 (Vormund der Barbara, der Tochter der Peter

- Wlin), 60, 61, 73, 74, 81, 83 (Vormund der Wlrichyn Andris), 92, 228, 238.
- Beme (Býme), Matis: 287 (Vormund des Knoszil Hanuis), 289 (dgl.), 323 (Vormund der Adlaffeyne Jocusch u. ihrer Kinder).
- Mertin: 2.
- Neckel: 665 (Vormund des Clejn Jockel).
- Bergman (Bargman(n), Bar(c)kman), Dorothea, Frau des Stephen B., Schwester d. Hannus Wberman: 47.
- (Gorge): 536 (Vormund des Wlreych Stenczil).
- Hannus (Hannis): 280, 313, 371, 428.
- Stephen: 47 (Vormund seiner Frau, der Dorothea, der Schwester des Hannes Wberman).
- Bettner, Neckel: 725 (Vormund der Schendleren).
- Blinmenhew(her): 135, 136.
- Bochner: 637.
- Böbel (Bobel), Schwiegervater des Matis Meynerth: 569, 570 (Vormund des Meynerth Matis).
- Bock(e) (Bog, Bok, Hannus (Hannis, Hannes, Hansil), Richtmann: 105, 197, 239, 240, 260, 589, 663.
- Matis: 484, 537.
- Mert(t)in (Mert(t)en), Bruder d. Hannus, Vater des Petter B.: 50 (Vormund der alten Bokin), 105, 309, 380, 460, 486, 712.
- Petter (Petrus), Sohn d. Mertten B.: 712.
- Bokin, die alte: 50.
- Bolner: 484 (Vormund des Matis Bock).
- Brenner, Hannus: 33.
- N.: 648 (Vormund der des Gesende Neckel).
- Paul (Pawl), Richtmann: 579 (Vormund der Gesindin Jackel, 659, 678, 689 (Vormund der Wngeren), 690 (Vormund des Schawcher, 691 (Vormund des Wnger Petter), 692 (Vormund des Belszner Stenczel), 694 (Vormund der Gebrüder Walter), 696 (Vormund des Heynewelder Mechel), 698, 732.
- Steffen: 724.
- Brenner(en), Steffen (Stepfen, Staffen): 725 a.

C, s. auch K.

- Czarn, Hannes: 590.
- Czarner (Carner): 200.
- Czasner, Clos: 30, 36.

Doubek, Schöffebuch.

- Czayck (Caýka, Czeýwcke), Richtmann: 436 (Vormund des Slemper Clos), 590 (Vormund des Walter Hannes).
- Czegenhals (Czegenholz, Czyge(n)-holz, Czyge), Clos, Bruder des Merten Cz.: 120, 121.
- Mertin (Mert(h)e, Merten), Bruder des Clos Cz.: 75, 120, 121, 738.
- Czegenhalzin, die, Mertin: 120, 738.
- Czekismeydel (Ceczgmentel, Ceczgmentil, Cegsmentil, Cegsmeydel, Czezmaydel, Czegamentel, Czecksmadel): 401, 403.
- Peter: 8, 112, 142, 151.
- C(z)emerman: 330.
- Schwager des P. Gesinde: 458.
- Clos(z): 447, 560, 562, 636.
- Mertten: 508, 578.
- Stheppin: 342.
- Czemermanyn, Anna, Schwester des P. Gesinde: 406.
- Czirler (Czirilar, Cirlar, Czyrlar), Geschworener: 373.
- Clos, Bruder des Gerge C.: 143.
- Georgius (Gerge, Gürge), Bruder des Clos C.: 66 a, 92, 119 a, 141, 143.
- Czirlerin (Cirlarn, Czerlern, Czwlerin), Gorge (Jorge): 402, 403, 404, 419, 420.

D.

- Dorothea, Schwester des P. Gesinde, Tochter d. Jackel Gesende: 405, 589.
- Mechel Kawfmas Tochter 711.
- Schwester des Nickil Knoszil: 339.
- älteste Tochter der Merten Teychmanyn: 659.
- Dres(z)lar (Dreslar, Dressler): 241.
- Math(is): 3, 30, 50, 105, 270 a (Vormund des Gellner), 272.
- Dýtrich, Tochter des: 487.

E.

- Eichorn (Echhorn, Eýchhern), Nickil (Nicklos, N.): 368 (Vormund des Jockil Hawsze), 379.
- Symon: 268, 269.
- Euschosky, Hannus, mit seinem Bruder: 284.

F.

- Feczencz (Fýczens): 523.
- Enkel des alten Hayn: 602.
- Fescher (Feýscher, Paul (Pawl): 464, 466, 467.

- Fes(z)cheren [Fýszcheren], Paul [Pawl]: 604, 606, 669, 729.
- Fleyszer [Fleischer, Fleiszcher, Fleý(z)scher], Barnhardinus [Barnhardinus], Sohn der Hannus Fleýscheren u. Brnder des Merttin Fl.: 639, 641.
- Clos, Bruder d. Hannis Fleyszer: 344.
 - Hannus [Hannis], Oheim v. Schlemper Kindern: 30, 102, 236, 236 (Vormund der Fleýscherin Hannis), 334, 344, 591.
 - Mechel, Stiefsohn der Hannes Fleýscheren: 639, 640.
 - Merttin, Sohn der Hannes Fleýscheren u. Bruder des Barnhardinns Fl.: 347, 348, 639, 641.
- Fleyscher(in) [Fleýszcherin], Barbara, Frau des Hannis [Hannes] Fl., in zweiter Ehe Frau d. Clos Welczel: 236, 306, 639, 642, 646.
- F(f)ogel [F(f)ogil], Kinder des: 221.
- Clos(z): 24, 36, 37, 136, 137, 140, 159, 167.
 - Hann(u)s [Hannes]: 8, 221.
 - Mert(t)in [M.], Bruder des Petir und Staffin F.?: 30, 248, 302, 305, 306, 307, 366, 405, 416, 424, 425, 526, 527.
 - Petir, Bruder des Merttin u. Staffin F.: 248.
 - Staffin [Staffen], Bruder des Merttin und Petir F.?: 248, 463, 507, 516, 546, 608.
- Fogelyn(n)e [Fogelin, Foglen]: 267.
- die alte: 463, 516.
 - Clos: 179, 507.
 - Merttin: 416.
 - aus der stat: 157.
- F(f)ogler [Foglir]: 220.
- Michil: 19.
 - Petir: 197.
- Foglerin, die, Petir [Peter]: 197, 240.
- Frenczil, Clos: 8a.
- Freýberger [Frawbúrger, Freýborger, Freýbúrgar, Freýbúrger, Freýbw(r)ger, Friburger]: 364 (Vormund des Schal Clos), 402 (Vormund der Czerlern Jorge), 403 (dgl.), 408 (Vormund des Kwrszner Nicklos), 423 (Vormund des Knószil N.), 425 (dgl.), 427 (Vormund d. Gottwerth Michil), 434 (dgl.), 506 (Vormund des Kraczmér), 518 (Vormund des Wincklar), 519 (dgl.), 534 (Vormund des Reych Matis), 549 (Vormund des Wberman Clos), 553, 557 (Vormund des Garttel Gorge), 586, 588 (Vormund d. Gottwertten Mechel und der Teychmanyn Mertten).
- Freýberger [Frawburger, Freýborger, Freýbúrgar, Freýbúrger, Freýbw(r)ger, Friburger]: Hannis [Hannus, Hannes, H.]: 419 (Vormund der Czirlerin Jorge), 420 (dgl.), 424 (Vormund des Knószil N.), 525 (Vormund d. Staphen Vberman), 527 (Vormund der Knesselynne), 550 (Vormund des Wberman Clos), 609 (Vormund der Gottwerthen Mechel), 611 (Vormund des Schal Matis), 613 (Vormund des Schwberth Greger), 614 (Vormund der Gottwerthen Mechel), 615 (Vormund des Schwberth Greger), 616 (Vormund des Schwester Greger), 617 (dgl.), 621 (Vormund des Walter Hannes), 623 (Vormund der Gottwerthen Mechel), 626 (Vormund des Schal Matis), 628 (Vormund des Cleýn Joekel), 629 (Vormund der Jorgen und ihrer Tochter Sanna), 630 (Vormund d. Schal Matis), 631 (dgl.), 638 (Vormund v. Greger Gesindes Schwestern), 639 (Vormund des Fleýszcher Mechel), 640 (dgl.), 641 (Vormund d. Fleýszcher Mertten), 642 (Vormund der Fleýszcheren Barbara u. ihrer Tochter Barbara), 646 (Vormund der Barbara, der Fleýszcheren Tochter), 647 (Vormund der Gesenden Mertten), 648 (Vormund des Gesende Neckel), 652 (Vormund der Schwestern des Greger Gesende), 655 (Vormund der Frau des Petter Reyman).
- aus der stat: 49 (Vormund der Crasznerin Clos), 531.
- Fyczeysweýs: 591 (Vormund d. Fleýszcher Hannes). (Vielleicht richtiger als Fyczeys Weys zu lesen? S. u. Weys.)
- F(f)ýwáýger [F(f)ýwáger, F(f)ýwéger, Fýwáyer, Vywáýger], Schüffe: 512, 517, 522a, 538, 553, 655.
- Hannus: 30.
 - Mechel, Richtmann: 529, 596, 602, 667, 710b, 715 (Vormund der Gottwerthen Mechel).
- G.
- Gallin, die, älteste Tochter d. Jorge Schubertthen: 247.
- Garttel, Gorge: 557.
- Gellner, Matis: 270a.
- Gesinde[Gesende, Gesynde], Clos(z): 55, 158 (Vormund der Kinder des Martinns), 180, 194, 290, 291, 296, 297, 313.

- Gesinde (Gesende, Gesynde), Clos(z):
 der alte [antiquus]: 39, 45, 57, 156
 (Vormund der Kinder des Martinus).
 — — der junge; Sohn d. alten Gesinde:
 12, 39.
 — — scabinus: 1.
 — — Vetter des Gerge Martinus: 144.
 — Gregor [Graeger, Sohn der Jackel
 Gesenden: 589, 638, 652.
 — Hannes [Hannis, Hanusch, Hansel]:
 21, 233, 335, 336, 337, 351, 352, 545,
 671.
 — Joc(k)isch [Jockel, Jockil], Sohn d.
 Jackel Gesinden: 193, 195, 263, 270,
 589, 672.
 — Matis, Sohn d. Jackel Gesenden: 589.
 — Mechel [Mekel, Michil]: 263, 585.
 — — ältester Sohn der Hannusch Ge-
 sindin: 25.
 — — Sohn der Jackel Gesenden: 589.
 — Merteu [Merthen, Mert(t)in], Bruder
 des Petter Gesende: 94 a, 95, 130,
 131, 132, 138, 139, 202, 256, 267, 382,
 585, 589.
 — Pet(ter) Pet(t)ir, P.), der junge; Sohn
 d. Jackel Gesenden: 65, 124, 204,
 209, 589.
 — — Schwager des Czerman, Bruder
 der Andriessen Cristin: 8a, 58, 65,
 122, 181, 192, 202, 228, 256, 257, 265,
 313, 316, 336, 337, 400, 405, 442, 443,
 445, 458, 511, 585, 670, 672, 673.
 Gesinde, die, n. ihre Schwestern: 270.
 — die, die Brüder: 313.
 Gesindin [Gesendin, Gesindyn(n)e,
 Gesindeyn(ne)], die: 416.
 — Clos(z): 369, 396, 398, 399, 401, 532.
 — Hannes [Hanusch, H.]: 24, 405, 544.
 — Jackel: 579, 589.
 — Mertten: 647.
 — Peter [P.]: 321, 323, 405, 678.
 Getfart [Gedfart, Get(h)ffart,
 Gedffart, Getfert, Gedfort,
 Getffort, Gethard, Gethart,
 Gethwat, Gettwerth, Gethwert,
 Gëdfart, Gëdfort, Got(t)werth,
 Gottwertt, Gottwirth]. Clos,
 scabinus [Schöffe]: 1, 4 (Vormund
 seiner Brüder), 34, 49, 63.
 — Jorge, jüngster Sohn der Mechel
 Gottwerth: 614, 735.
 — Mertin: 5.
 — Mechel [Mechil, Michel, Michil], Richt-
 mann von Czeppenzhaw: 4, 15, 16,
 78, 89, 90, 96, 98, 109, 133, 227,
 229, 249, 275, 301, 304, 331, 374, 391,
 422, 427, 434, 441, 459, 481, 482, 636.
 — Neckel [Nickil], Sohn der Mechel
 Gottwerthen, Bruder d. Jorge G.:
 374, 614.
 Getfart(in) [Gottwerthen, Gott-
 wertten, Gottwerthin, Gett-
 worthen], die: 640.
 — Anna, Frau des Michil G.: 15.
 — Clos, Schwester des Hannis Becke
 und der Clos Velzelin, Großmutter
 v. Nickil G. Kindern: 290, 374, 431.
 — Mechel [Michael], Schwester des
 Stephen u. Michael Vle, Mutter der
 Neckel u. Jorge G.: 92, 586, 588,
 609, 614, 623, 715, 725 a.
 Gobil, Michil: 308 (Vormund der Clos
 Adlaß, Hannis Fleyscher).
 Groman, Stephen: 2.
 Groschadel: 555.
 Growe [Groffe], Schwager d. Hannis
 Becke: 303.
 Grütte, Tochter der Jackel Gesenden;
 Schwester der Aleyn von Nawn-
 dorff, der Anna, Barbara, der
 Dorothea Becken u. der Katherina:
 186 a, 589.

H.

- Haberhart [Aberhort], Hannes: 483,
 525, 605.
 Hadwig, Schwester des Peter Barÿcz:
 627.
 — Tochter der Barthisch Kauffmanyn:
 328, 329.
 — Tochter des Clos Wberman: 610.
 Han(n)es, Erbschulze: 535—542, 550,
 553, 554, 555, 738 (s. auch Scholcz
 Hannes!).
 Hanÿsch, Mertin, Sohn: 246.
 Hawsz [Haws, Hawsz]: 379, 435.
 — Jockil: 356, 358, 364, 409.
 — Petter, von Halbigshawe: 333 (Vor-
 mund der Matis Petterlyn u. Wal-
 teryn), 351 (Vormund d. Matis Petter-
 lyn u. Clos Welczil), 353 (Vormund
 der Matis Petterlyn).
 Haÿn, der alte [antiquus], von Halbig-
 shaw, Vater der Michil Tirnerin, der
 Clos Kawffmanyn, Großvater von
 Margaretha, Mertinus und Fÿzens:
 434, 437 (Vormund der Tirnerin
 Michil), 438 (ebd.), 514, 522 a, 596,
 602.
 Heckert: 733 (Vormund d. Neÿdekeren
 Mertten).
 Hellt [Helth]: 620 (Vormund d. Paulen).
 — Hannes: 669 (Vormund d. Feszcheren
 Pawl), 729 (Vormund d. Feszcheren
 Paul).
 Hendersel: 298.

- Hep(p)ner (Hewpner): 576, 599, 645, 649, 650, 728.
 — Andris: 545, 657, 676, 690.
 Heyder: 392.
 — Matis, aus der firstat: 683, 687.
 — Staffin (Steffin): 290, 291.
 — P.: 455.
 Heymendorffer, P.: 455.
 Hejn(e)welder, Jackil, v. dem Newndorff: 387.
 — Mechel (Mechil, Michel, Michil): 100, 152, 153, 162, 231, 250, 250 a, 252, 279, 357, 393, 439, 613, 684, 685, 694, 696.
 Heynewelderer, die, Clos: 721.
 Hirtt, Mertten: 672 (Vormund des Gesende Petter), 718 (Vormund der Craszneren Matis).
 — Nickil: 299.

I, J.

- Jackil (Jockel), Geschworener: 373.
 — 558.
 — ans der stat: 152 (Vormund der Andrissyne Jacus), 153—155 (Vormund der Kinder des Andris Jocusch), 205 (Vormund des Sohnes des Andris Jokisch), 206 (dgl.).
 Jacubin aus der straszche: 326 (Vormund des Markos).
 Jacuschan (Jakischan): 33.
 Ian (Jan), der Polo: 460.
 — vor der stat: 93.
 Janko (Jancke, Jan), von [aus] der firstat, Schwager der Neckel Tyrerynne: 165, 174, 176.
 Jegnar (Gegnar, Jen'gknar, Jenkenar, Ienckener, Yenckner), Jorge (Jerge): 122 a, 166, 188, 215, 737.
 Jockisch, der Ansländer: 451, 456.
 Iohanis (Iohanns), noto (ichschreibe?): 89, 92.
 Jopp(e)ner, Hannis: 248 (Vormund der Staffin, Petir und Martin Fogil).
 Jones, Schulze nnd Erbrichter 233 (vielleicht Iohannes?).
 Jordan (Jorden), Closz: 518.
 — Mechel: 520, 600, 604 (Vormund der Paulen).
 — P.: 560 (Vormund d. Czemeran Clos).
 Jorge: 461.
 Jorgen, die: 629.
 Jwng(e) [Jünge], Hannes, ans der firstat: 683, 686.

K.

- Kalk (Kwalk), P.: 470, 471 (Vormund des Walter Hannes).
 Kalmaneyn, die: 562.
 Kasper (Casper), Diener des Hannis Scholcz: 271.
 Kaszer: 221.
 Katherin(n)a. Schwester der Alejn v. d. Nawndorff, der Anna, Barbara, der Dorothea Becken u. der Margaretha (Grÿthe), Tochter der Jakil Gesindin u. Schwester des P. Gesinde: 186 a, 589.
 — Schwester des Neckel Gesende und dessen Schwester Vrsnla, Tochter der Peter Gesenden: 675, 678.
 — Tochter des Maczke (Meczke), Enkelin des Stenczil Molner: 450.
 — Schwester des Scholcz: 320.
 — Schwester des Clos und Hannes Slemper: 466.
 — Schwester des Hannes, Peter nnd Stenczel Wlreych n. deren Schwester Margaretha: 536.
 Kawf(f)man (Kauffman), Barthos (Barthisch, B.), Bruder des Peter K.: 6, 18, 40 a, 169, 327.
 — Clos, Sohn der alten Kawffmanyn, Schwiegersohn des alten Haÿn von Halwigshaw: 411, 480, 514, 553, 713.
 — Fezens, von Wyszow: 8 a.
 — Hanus (Hannes, Hannis), Richtmann, Sohn der alten Kawffmanyn: 8 a, 461, 472, 474, 489, 494, 590, 599, 612, 629, 656, 710, 711, 713.
 — Matis, Sohn der alten Kawffmanyn: 713.
 — Mechil, Vater der Angnith n. Dorothea, Sohn der alten Kawffmanyn: 711, 713.
 — Peter (Pet(€)ir, Petrus, Ppetir, P.), Richtmann, Bruder d. Barthisch K. nnd Sohn der alten Kawffmanyn: 8 a, 11, 18, 27 (Vormund der Margrith, Peter Wlyn Tochter, der Frau des Stephen Wberman), 40 a, 41, 45, 81, 89 (Vormund der Barbara, der Schwester d. Stephen Wle, 98, 106, 113 (Vormund des Thirhalt Mechel), 117 (Vormund des Wÿneklar), 127 (Vormund des Weÿsse Merten vom Newendorff), 133 (Vormund des Gedffart Mechel), 163, 179 a, 183, 187, 215 (Vormund des Wassener), 228, 232 (Vormund der Vngeryn Peter), 257, 277, 302 (Vormund des Fogil Merttin), 305, 306 (Vormund d. Fogil Merttin), 307 (dgl.), 313, 316, 317, 319, 327, 328, 330, 344, 374, 435

- (Vormund des Walter Hannis), 436 (dgl.), 612 (Vormund der Mutter des Kawffman Hannes), 713, 737, 738 (Vormund der Czegenhalzin Mertin).
- Kawf(f)man** [Ka(n)ffman], Barthos (Barthisch, B.), der alte: 438.
- Pisch (Pesch): 92 (Vormund der Getfartin Michael), 169, 220, 221.
- Kawf(f)man(yn)**: 122.
- die alte: 13, 713.
- Barthisch [B.], Mutter der Hadwigin: 328, 329.
- Clos, Tochter des alten Hayn: 596.
- Michil 26.
- Kegel**, Barthisch, von Pelszin: 242.
- Ketlicz** [Kettlichz, Kytlicz, Kÿthlicz, Kittel, Kÿttel, Kÿtl], Clos: 64, 91.
- Lawreucius (Lwrencz), Bruder des Steffen K.: 680.
- Steffen Staffen: 508, 535, 572, 595, 680, 688, 689, 710a.
- Keymandorff** [Keymendorffer], Hannes: 277.
- Lwrencz: 723.
- Keymendorfferen**, die: 489.
- Claczlin**, die, Schwester des Michil Tirner: 434.
- Clament** (Clamencz): 513.
- Johannes, Sohn des, Schulze: 412.
- Cleyn**, Jockel: 624, 628, 665.
- Clopper**: 298.
- Knöss(z)il** [K(ë)nessel, Kn'oszil, Knossel, Knossil]: 400.
- Hannis, Sohn der N. Knösslen, Bruder des Nickil Kn.: 184, 203, 266, 277, 287, 289, 294, 331, 349, 350, 481, 482, 554.
- Matis: 618, 622, 626, 635, 643, 719, 720.
- Mechel: 118, 136, 137, 145—150, 164, 168.
- Ne(c)kel (Nickel, Nickil, N.), Bruder des Matis nnd Hannis Kn. und der Dorothea: 67, 145, 161a, 160a, 266, 339, 350, 368, 416, 421, 423, 424, 425.
- Knesselyne** (Knoslin, Knosl(e)yn, Knösslen), die: 526, 527.
- Dorothea, die jünge: 3.
- Mertin: 7, 72.
- Ne(c)kel [N.], Mutter d. Hannis Kn.: 481, 482, 491.
- Koczner** (Kecznar, Kócziner): 255.
- Steffen (Steffin), von der Crosso: 86, 452.
- Kollener**, Klos: 199.
- Kol(l)er** [Kolar], Hannus: 127, 129.
- Kol(l)er** [Kolar], Jockel: 587.
- von dem Neyndorffe, Schwiegersohn der alten Foglen: 463.
- Kol(l)erin** (Colerin), die: 508.
- Frau d. Michil Schnedir [Schney(n)-der] von dem Newdorf [Newndorff]: 178, 203, 211.
- Hannis: 171.
- Korner**, Thomas: 199, 417.
- Kosner** (Kosnar, Cosszner, Kosszner, Koszner, Lorencz: 92.
- Pet(t)er [P.], aus der stat. geschworener Richter nnd Erbschulze: 496, 523, 658.
- Kostneren**, Schwester des Steffen Meynerth: 476.
- Kraczmer**: 506.
- Cras(s)ner** (Crasnar, Crass(e)ner, Crassnar, Krassner, Krasse(n)er, Crosnar, Krosnar): 140, 312.
- Clos: 170, 190, 322 (Vormund der alten Crassnarÿne), 354, 355.
- Hannes: 592, 593, 683, 727.
- Mat(h)is: 127, 129, 171, 178, 209.
- Mechel, Bruder von Neckel Gesendes Fran: 648, 683, 732.
- Staffen [Steffen], Bruder des Mechel Kr.: 572, 674, 683.
- Cras(s)zerin**, Clos, Schwester d. Clos, Hannis, Matis, Stenczel Belszner: 382, 402, 453, 469.
- Matis, Schwester des Clos Mertin: 413, 414, 415, 599, 667, 676, 677, 718.
- Craws** [Craws(s)], Andris: 673.
- Clos, von Halbigshaw: 449.
- Mechel, aus der fürstat: 493.
- Petter (Petrus): 637.
- Staffen [Steffen]: 580, 581, 582, 585, 594.
- Crawszin** (Crawssen), Clos: 447.
- Kinder der. Enkel der alten Kawffmanyn: 713.
- Cresten** (Kresten, Kristin, Krÿstin), Mann der Margaretha, der Tochter der Peter Gesenden: 678.
- Andris: 195.
- Clos: 254 (Vormund der Andriszin Krestin).
- Jorge: 717.
- von dem Newndorff: 270.
- Kwehler**, Matis, aus der stat: 377, 378, 384.
- Kwczab**: 207.
- Cnr(s)nar** (Cnrzner, Cnrssner, Kursznar, Korszner, Kwrzner): 212, 213, 341, 349.
- Hannis (Hannne): 17, 19, 20, 70, 169, 164, 167, 168, 410.

Cursnar [Curszner, Curssner, Kursznar, Korsznar, Kwrzsner]: Mechel, Richtmann, Sohn d. Curszneren v. d. Newendarff: 561, 678.
— Nicklos, Richtmann, aus der stat: 374, 378, 384, 408.
Curszneren, die, von dem Newendarff: 561.

L.

Lebegarn, Mertin, Schwager d. Mathis Schal: 53.
Lenerthin, die: 292.
Lenhart [Lenhard, Lehardus, Lenhardus], Schwiegersohn der Peter Wlyn, Schwager des Michil Wle: 14, 23, 52 (Vormund seiner Frau), 73 (dgl.), 85.
— die, Dorothea, Tochter der Peter Wlyn: 14, 85.
Lobas: 93.
Lopner: 221.
Lorenz [Lurencz, Lwrencz]: 62 a, 115.
— Petter [Petrus, Petterlen]: 652, 659 (Vormund des Teychman Mechel), 661 (Vormund der Angnitha, d. Stieftochter d. Hannes Wrich), 676 (Vormund der Crasszneren Matis), 677 (dgl.), 684 (Vormund des Heynewelder), 685 (dgl.), 694 (Vormund des Heynewelder Mechel), 711 (Vormund des Kawffman Hannes).
Ludwig (Lodwig, Lwdwig): 125.
— Clos: 171 (Vormund der Kollerin Hannis), 241.
— Hannis (Hannus): 149, 373.
— Lwrencz: 591, 642, 699, 700, 701.
— Mertin: 245, 246.
— Neckel, aus der stat: 521, 601.
— Stephen, scabinus: 1.
Lwdwigin, Mertin, Schwester d. Bannischyn: 245.

M.

Macz(e)ke [Maczko]: 107, 442.
Madlen [Maydlen], die: 221, 347, 348.
Magdalene [Magdala], Tochter der Hannis Andrissen: 710 b.
— Tochter der Jackil Gesenden: 589.
— Stieftochter des Clos Wasszner: 347.
Marc(k)ns [Markos, Mickos], Richtmann: 146, 184, 211, 233, 243, 265, 269, 313, 326, 330, 341, 405, 407, 444, 452, 465, 496, 528.
— aus der firstat: 715.
Marg, Merten, von Mosticz: 486.

Margaretha [Margarethe, Grÿthe], Schwester der Aleyv von dem Nawndorff, der Anna, Barbara, Dorothea Becken, Katherina, Tochter d. Jackil Gesenden: 186, 427, 589.
— Schwester des Hannis Becke: 396.
— Tochter der Peter Gesinden: 678.
— Enkelin des alten Hayn: 603.
— Schwester des Matis Meynerth: 634.
— Stieftochter des Jockisch Wberman: 228.
— Schwester des Hannes, Peter, Stenczil Wlreych und deren Schwester Katherina: 536.
— jüngste Tochter d. Hannus Wlreych: 663.
Martinnsen: 35.
Martinus [Mertinus, Merten]: 87, 88, 328, 558.
— Gerge (Jorge), Sohn des: 144, 243.
— Jockel, Sohn des: 243.
— Neckel, Sohn des: 233.
— Valentinus, Sohn des: 243.
— Zacharias, Sohn des: 233, 243.
— Enkel des alten Hayn: 602.
— Kinder des: 93, 144, 156, 158, 211, 233, 243, 262.
— pastor: 62.
— der Schulmeister: 624.
Maszerschmeth [Masserschmet, Maszerschmeÿt, Mesz(n)erschmeÿt, Meszerszmied]: 381, 462, 496.
— Nicolaus: 666.
— Barbara, Frau des Nicolaus M.: 666.
Materna, aus der Landishut (aus der stat): 8a, 163.
Matis, d. Schulmeister, Richtmann: 678.
Mert(t)in, Clos, Bruder der Matis Crassznerin: 17, 413, 414 (Vormund der Crassznerin Matis), 415 (dgl.).
Meynhart [Meynerth(t), Meÿnarth, Meynhort(t)]: 125.
— Barthisch [Barthosch], Schwager des Barnorth: 160, 208.
— Hannes [Hannis]: 201, 308, 592, 593.
— Matis, Bruder des Mertin M., Schwiegersohn des Böbel, Bruder der Wngerer: 362, 372, 569, 570, 571, 633, 731.
— Mert(t)in [Merthen], Bruder des Matis M.: 232, 288, 295, 297, 315, 316, 332, 362, 478.
— Petir: 143.
— Ryke: 478.
— Steph(ff)in [Staffin, Steffen], Richtmann, Bruder der Kostneren u. der Merten Welczlen: 295, 297, 311, 443, 476, 478, 479, 480, 590.

Meynhart [Meÿnerth(t), Meÿnarth, Meynhort(t)], Tochter des, Frau des Hannus Welczel: 170.

Meÿnerthen [Meÿnerthÿn], Hannes: 727.

— Merttin: 325.

— Steffen: 730, 731.

Michaloffkÿ, Johannes: 284 (jedenfalls der nobilis Joannes Michalowsky, der 1494. AGZ. XIX. S. 101, Nr. 524, und S. 102, Nr. CXLI, im Landgericht in Przeworsk auftritt und 1495—1506, AGZ. XVII, passim [vgl. das Namensverzeichnis] in den Akten des Burggerichts in Przemysl erwähnt wird).

Michil [Mechil], (der) Foÿt aus der Landishut: 14a, 15, 29.

Michnÿnne, die, Frau des Hannus Schal: 115.

Mickolaw (= Nicklos) von der Tanne, Sohn des Stenczil Molner: 450.

Micolay [Mÿckolay] (= Nicolaus) polonus: 568, 579.

Mikosch von der Strassche 161, 185.

Mithe, Schwester des Jokisch Vberman: 311.

Molendinator, s. u. Molner.

Moler: 309.

Molner [Mölnier, Molnar, Moll(n)er], Gzregorz = Gregorius Molendinator = Greger der Molnar: 64, 126, 126a, 223.

— Maczcke [Meczcke], Sohn d. Stenczil Molner: 450.

-- Peter [Pettir, Pÿatr] = Petrus Molendinator = Peter der Molner: 126, 223, 261, 284, 318a.

— Stenczil = Stanislaw Molendinator, Vater des Mickolaw (Nicklos) und Maczcke M.: 450.

— — Sohn des Maczcke M., Enkel des Stenczil M., Bruder der Katherina: 450 (s. a. u. Pyenoszak).

Mölsteyn, Mertten, Kirchenbitter: 675.

Molweÿnne [Molwÿne], die, Schwiegermutter des Walter und Matis Peterleyn: 99, 737.

N.

Nekil [Neckel, Nickel, Nickil], Clos, Sohn d. Mathis N.: 33, 42, 44, 46, 250b, 251, 375, 420, 534, 538, 700, 703.

— Mathis, Vater des Clos N.: 16, 38, 42, 44, 46.

— Steffen, Schwager der Steffen Schwberthen: 599.

Neyde(c)ker, Mertten: 733.

Neydekeren, die, Frau des Mertten N.: 733.

Nicke, Stiefvater d. Kinder des Michel Gethard [Gothart]: 110.

Nicola(u)s [Neclos]: 35, 62, 91.

— von der Strass: 23.

-- scultetus (der schultis, scholtis (s. a. u. Scholcz!), Erbrichter, Erbschulze: 1, 7, 14a, 15, 16, 30, 31, 64, 106, 125.

— die, Dorothea: 62.

Nolthin, M.: 337.

Nÿblang [Neblang, Niblang, Nÿ(m)blung], Hannes [Hannis, Hannus]: 442, 509, 510.

— Mechel [Michil]: 386, 444, 721.

— Neckel: 552, 607.

Nyblangen [Neyblangen], die, Hannes: 573.

— Kasse: 683.

Nÿckolay: 557.

Nÿcz(cze) [Necz(cz)e]: 209 (Vormund der Adlaffin Jokisz), 625.

— Clos: 423.

— Mertten: 700, 701.

Nÿsy, Hannis: 262 (Vormund d. Söhne des Martinus).

O.

Ortel [Ortil], Johannes [Jan], Bruder des Swenchen: 602, 667.

Oszler, Clos: 395.

P.

Palikoffky, Hannus: 284 (vielleicht — Johannes Palykyowsky, der 1500, AGZ. XVII, S. 385, Nr. 3298, als familiaris des Andreas de Przybyszowka in den Akten des Burggerichts in Przemysl genannt wird).

Panel(er): 342.

— Mechel, Mann der Welczelÿnne: 282.

Patron, Johannes: 51.

Paul, Gemeÿner des Jockisch, des Ausländers: 451, 456.

Paulen [Pawlen], die Ansländerin: 604, 620.

Pels [Pelcz, Pelz]: 512a, 517.

— Neckel: 8a.

Pelsz, die, Dorothea, Gesindes Tochter: 485.

Pes(z)cke [Pesche, Peszche]: 428 (Vormund von Bargmans Frau und Schwester Anna), 434 (Vormund der

- Barckmanyn, Claczlin u. Waynerin), 437 (Vormund der Anna, d. Tochter des Tirner), 438 (dgl.).
- Pes(z)cke [Pesche, Peszche], Mertin: 431 (Vormund der Gottwertin).
— von Kossze: 441.
- Peter, Sohn des Hannes Ffogel: 221.
- Pet(t)erl(e)yn [Petterlen], Hannes [Hannus], von Newendorff: 150, 605, 606, 644, 649.
— Jerge [Jorge, Gorge], von Fwrstembarg, Bruder des Jockil P.: 338, 634.
— Jockil, Bruder des Jerge P.: 338.
— Matis, Schwiegersohn d. Molweynne: 99, 333, 351.
— Merten, Sohn der Matis Petterlen: 95, 469.
— Petir: 94a, 650.
- Pet(t)erl(yn) [Petterlennyn], die, Matis, Mutter des Mertten P., Schwiegermutter des Plessner: 353, 469.
— Mechel: 647.
- Philip(p): 384, 408, 719, 720.
- Ples(s)zner [Plessner], Hannes, von Halhigeshaw: 730.
— Pettir: 308.
— Schwiegersohn der Matis Petterl(yn): 469.
- Preÿwoÿtek [Preÿwoÿttke]: 730 (Vormund der Meynerthen Steffen), 731 (dgl.).
- Proczke [Proczche], aus der stat: 465.
- Proczk(yn), die: 321.
- Pÿe(m)oszak [Pynoszek, Pÿenozek, Pÿenaske, Pÿeno(s)zke, Pÿenoszcke, Pÿenoscke, Pÿynws(z)cke, Pÿenoskende, Pÿymynschke], Peter [Pet(t)ir. P.], der Molnar = Petrus Molner: 283, 284, 314, 318a, 324, 383, 430, 490 (s. a. u. Molner!).
- R.**
- Rawe: 556.
- Regula, Greger: 547.
- Reych, Hannes [Han(n)is] = Reychhann(e)s: 1, 258, 272.
— Jockisch: 396.
— Matis: 390, 391, 392, 393, 396, 534.
— Neckel: 608, 710, 711.
— Peter: 107, 220.
- Reÿman, Hannes: 6, 26, 699, 700, 703, 708.
— Neckel [Nickel, N.], Schwager des Hannes Scheÿnhayn, Bruder d. Petter R.: 6, 500, 661, 709.

- Reÿman, Pet(t)er [Petir. P.], Schwager des Hannes Scheÿnhayn, Bruder des Neckel R.: 500, 512, 517, 563.
- Reymanyn(e) [Reyman], die alte: 6.
— die, Peter R. Frau, Schwiegermutter d. Hannes Scheÿnhayn: 426, 517, 655.
— die, u. ihre Kinder u. ihre Schwiegeröhne: 448.
- Roder, Paul: 461.
- Romer [Römer, Rwmär, Rwmär], Clos(z), von Kosse, Schwager der Werner: 165, 174, 175.
— aus der stat: 395.
- Romeryn, die, Necklos, Frau des Lorenz Arnolt von Kosse: 75.
- Rudloff, Clos: 312.
- Rudel [Rwdel], Mechel, aus der stat: 515, 531, 536 (Vormund der Geschwister des Stenczel Wlreÿch), 657.
- Rwdlin, Schwester des P. Andris: 413, 414.
- Rütte [Roth, Rot(t)e, Ruth, Rwtte], Barthisch: 214, 322, 560.
— Hannes [Hannus], von Kosse: 495 (Vormund des Koszner Petter), 523, 695 (Vormund d. Schwberth Greger), 711 (Vormund der Töchter d. Mechel Kawffman), 724 (Vormund der Frau des Steffen Brenner).
- Rwtten, die, Barthisch: 710.

S.

- Sanna, Tochter der Jorgen: 629.
- Sanoczky, Gregorius, von der vorstat: 284.
- Sawberlich [Sewberlich, Sewbirlich], Paul [Pawl], aus der stat: 8a, 524, 530.
- Schal [Schach], Clos(z): 148, 234, 235, 236, 237, 238, 285, 295, 297, 312, 354, 356, 364, 422, 432, 464, 467, 486, 504, 505, 506, 513, 523, 603, 604, 619, 620.
— Hann(u)s, Mann der Michnÿnne, Bruder d. Matis Schal: 51, 115 (Vormund der Michnÿnne), 286.
— Mat(h)is, Schÿffe, Richtmann, Richter, Schwager des Hannes Walter: 20, 31 (Vormund der Barbara, der Schwester der Erbschulzen Nicolaus), 54, 63, 66, 81, 87, 88, 93, 102, 119, 124, 145, 147, 183, 186a, 187, 198, 212, 213, 254, 255, 258, 260—268, 270—274, 278, 295, 286, 288, 290, 292, 294, 295—308, 310, 311, 314, 315, 317—336, 338—372, 375, 377—402, 404—411, 413—429, 432—485, 487—515, 554, 555, 559, 564,

- 565, 566, 575, 584—587, 590—599, 611, 626, 630, 631, 635, 643.
- Schal [Schach], Pet(ter) [P.], Sohn der Matis Schalen: 607 (Vormund der Schalen Jockel), 623, 705, 706.
- Schalen [Schal(e)yn], die, Clos, Mutter von Nicke Tirners Kind: 183, 187, 238, 373.
- Hannis: 198, 201.
- Jackel [Jockel]: 552, 607, 625, 692, 705, 706, 708, 709.
- Matis, Mutter des Petter Schal: 623.
- Sch(a)wcher [Sawcher, Sw(a)cher]: 510, 524, 609, 677, 690, 717, 718, 721 (Vormund der Heynewelderin Clos).
- Neckel [Necklos, Nicolaus]: 628, 660, 679, 714.
- Scheffler: 410.
- Hannes: 600.
- Jockel, von dem Newendorffe: 656.
- Schend(e)ler [Schindlar, Schind(e)ler], der alte: 524.
- Clos: 16.
- Hannis, von dem Nawdorff: 310 (Vormund seiner Frau).
- Matis, von Marckenhawe: 310, 539.
- Schend(e)leriu, die: 725.
- Hannis: 310.
- Schenod, Augustinus, Richtmann: 270 (Vormund von Gesindes Schwestern).
- Scheynhaÿn [Schewnhaÿn], Casper: 484.
- Greger, aus der stat: 523.
- Hannes [Hannis], Geschworener Schöffe, Richtmann, Richter, Schwiegersohn der Reÿmanyn, Schwager des Neckel und Peter Reÿman: 426, 486, 500, 529, 540 (Vormund der Mutter und des Bruders von Teÿchman Mechel), 563, 570, 589, 597, 598, 603—610, 615—618, 621, 622, 624, 627, 628, 629, 632, 633, 635, 636, 638, 655, 668, 713.
- Scholez [Schaulcz, Sch(a)wicz, Schawcz], der: 119, 194, 226, 243, 320, 322, 366, 383, 400, 407, 416, 418.
- Gerge, von dem Newendorff: 284.
- Hannes [Hannis, Haunus] = Johannes scultetus s. d., von der Krzemenÿcza: 208, 254, 255, 256, 257, 266 (Vormund des Kußzil Haunis), 270, 271, 283, 318a, 429, 430, 431, 436, 451, 456, 524, 529, 530, 531, 534.
- Neckel [Nickel, Niclos, N.], in der Cremÿcz, Bruder d. Stenczel Sch. und der Barbara, Clos(z) Wasnars Frau: 108, 114, 373.
- Stanczil [Stenczel], Bruder der Barbara, Clos Wasnars Frau: 9, 108.
- Schram(er) [Szechram]: 684 (Vormund des Valter Matis), 699 (Vormund des Reÿman Hannes), 700 (dgl.), 703 (dgl.).
- Schroter, Philipp: 483.
- Schubert [Schwbert(h)], Greger, von Pryworszko [Prywoske, Przyworszk], Schwager des Petrus Wberman und des Mathis Starcz, Mann der Hadwig, Clos Wbermans Tochter: 542, 551, 613, 615 (?), 682, 693, 695 (?).
- Jocusch: 87, 88.
- Staffen [Steffen]: 544, 545, 548, 576, 599, 645.
- Stenczel: 727 (Vormund der Meynerthen Hannes).
- Schuberthin [Schwberthin], die, Schwester des Clos, Hannis, Mathis u. Stenczil Belsner u. d. Crassnerin: 453.
- Jorge: 247.
- Schwffuer: 414, 449, 599.
- Paul [Pawl]: 548.
- Sohn des: 468.
- Schular [Schuler, Schwler], Crestin Cristiu, Schwager des Michel Wl: 133, 244, 259.
- Mertheu, Stiefbruder d. Neckel Wbermanyn: 726 (Vormund der Wbermanyn Neckel).
- Schwster [Swster], Greger, Schwager des Petter Wberman: 498, 499, 616, 617, 623.
- die, Hadwig, Clos Wbermans Tochter, Schwester des Hannis Wberman aus Tÿczÿn: 439, 498, 542.
- Sczeczÿna, Jacob: 537.
- Slawnsar, Hanns: 124.
- Slemper [Schlemper, Schli(m)pper, Schliupper, Slÿmper], Kinder des: 113.
- Clos, Söhne des: 234.
- — Sohn des Clos Slemper, Bruder des Hannes S.: 235, 237, 358, 364, 409, 433, 436, 451, 464, 466 (Vormund seines Bruders Hannes und seiner Schwester Katherina), 632 (Vormund seiner Schwester Barbara).
- — Tochter Barbara des, Schwester des Clos S.: 632.
- Hannes [Hannis, Hansel], Bruder des Clos S., Sohn des Clos S.: 235, 237, 358, 464, 466.
- Mat(h)is, Vetter von Clos Slemper's Kindern: 102, 103, 109, 111, 234, 237 (Vormund der Hauselin und Closzin), 238 (Vormund der Kinder seines Bruders).
- Stephan: 109.

Slemp(p)erin [Slimperÿnne], die: 165, 175, 176.

— Stephin: 245.

Sneider [Scheneÿder, Schnedir, Schneÿ(u)der, Sneyder]: 158, 492.

— der alte: 300.

— Schwager d. Mechel Teychman: 665.

— Hannes [Hannis, Hannus], v. Görleczdorff: 114, 276, 610 (Vormund des Sawman Greger).

— Matis: 160 a.

— Michel [Michil]. Mann der Kollerin von dem Newdorff: 178, 203 (Vormund seiner Frau, der Kollerÿn), 276.

Sneyderin, die, Matis. Schwiegertochter des alten Sneyder: 300.

Spilman, von den Newdorff: 600.

— Hannes: 681, 723.

Sponar, der Wollweber: 160.

Sprenggutt: 253.

Staffe: 221.

Stalczman, Gorge: 568.

Stanislaw, von der Lancke: 503.

Starcezer [Stharzir], Schwager des Clos Belsner: 311, 317, 501.

— Matis, Schwager des Greger Schwberth von d. Prÿwaske, Onkel der Angnethe: 551, 615, 651.

Stanczil [Stenczil]: 24.

— Sohn des: 299.

Staschko oder Stenczil von Nawendorff: 97.

Stobeurewber [Stobinrewber, Stvbinrewber. Stobereÿber], Clos: 395, 417, 544, 577.

— Gorge [J(e)orge, J(ö)rg(e)]. Geschworener, Richtmann: 418, 497, 522, 529, 710 b.

Swanch [Swench]: 271, 281, 292, 301.

Swarcz, Jorg, Mann d. Schwester des Clos Werner: 116.

— Junck, Mann d. Schwester des Clos Werner: 116.

Sweit, Feczens: 736.

Swenchen, die: 411.

Sÿgerth: 435.

Szawman [Sawman], Greger: 610.

— Lurencz: 492.

T.

Tannenbarger: 486, 504.

Teichman [Teÿ(ch)man, Teÿwchman, Tewchman, Tewÿchman]: 212, 213.

Teichman [Teÿ(ch)man, Teÿwchman, Tewchman, Tewÿchman], Greger [Gregorius], Bruder d. Mechel T. u. der Dorothea, Sohn der Merten Teÿchmanÿn: 540, 659.

— Mechel [Michael], Bruder d. Greger T. u. der Dorothea, Sohn d. Merten Teÿchmanÿn; Schwager d. Schneÿder: 540, 659, 664.

— Mert(t)in [Martten, Merthin, Mert(t)en, M.], Richtmann: 8, 25, 26 (Vormund der Kawfmanÿn Michil), 29, 32 (Vormund der Wlin Peter), 66, 72, 91, 112, 122 (Vormund d. Kawffmanÿne), 133 (Vormund der Fran des Cristen Schnlar), 141, 142, 157, 160, 182 (Vormund der Schalÿn Clos), 183 (dgl.), 186, 186 a, 198 (Vormund d. Schalÿu Hannis), 209 (Vormund des jungen Peter), 225, 227, 244, 251 (Vormund des Michil, des jüngsten Sohnes des Andris Jokisch), 252 (Vormund der Söhne der Andriasszin Jokisch), 265

(Vormund von Baszche Hanisch Tochter), 288, 292, 293, 299, 300 (Vormund d. Sneyderin Matis), 313, 321 (Vormund der P. Gesindiu), 323 (dgl.), 326, 330 (Vormund d. P. Kawffman und Czemeran), 335 (Vormund des Gesinde Pettir), 336 (dgl.), 337 (dgl.), 373, 395 (Vormund des Stvbinrewber Clos), 397 (Vormund d. Wlin Staffin), 399 (Vormund des Wlrich Hannis), 400 (Vormund des P. Gesinde), 403, 404, 405, 411 (Vormund der Swenchen), 416 (Vormund des Fogil Merttin), 417 (Vormund des Stobinrewber Clos), 418 (dgl.), 419, 424 (Vormund des Fogil Merttin), 425 (dgl.), 426 (Vormund der Reÿmanÿn), 427, 440, 443 (Vormund des P. Gesinde und Staffin Meynerth), 450, 457, 460 (Vormund des Book Merten), 463 (Vormund der alten Foglen), 468 (Vormund v. Schwffners Sohn), 469 (dgl.), 472 (Vormund d. Kawffman Hannes), 473 (Vormund des Walter Hannes), 474 (Vormund d. Kawffman Hannes), 475 (Vormund d. Walter Hannes), 479 (Vormund der Mutter des Meynerth Steffen), 481 (Vormund d. Gottwerth Mechel), 482 (dgl.), 485 (Vormund der Dorothea, Gesindes Tochter), 486, 489 (Vormund der Keymendorfferen), 498 (Vormund d. Schwster Hadwig, Clos Wbermans Tochter), 737.

— Neckel [Nickil, N.]: 145, 147, 151, 151 a, 164, 164, 168, 255, 266, 293, 344, 360, 380, 381, 462, 586.

— P.: 246.

Tejchmanyn, die, Mertten, Mutter der Dorothea, des Greger n. Mechel T.: 577, 589, 659.

Thirhalt, Mechel: 113.

Thomas, Michil: 374, 390.

Thparzer, Matis: 738.

Tirnar [T(h)irner, Törner, Tyrnar, Tyrner]: 218, 219.

— Mechel [Mechil, Michel, Michil, M.], aus der Lantczhute, Bruder der Barbara u. Margaretha: 186, 216, 229, 249, 274, 275, 304, 340, 427, 434.

— — Kinder des: 522a.

— Nicke [Nickil]: 111, 116, 434.

— — Kind des, und der Schalyn Clos: 183, 187.

— Pau(e), scabinus, Schöffe: 1, 4, 5, 30, 49, 63, 67, 73, 76, 79, 84, 97, 106.

— — Kinder des: 441.

Tyrnerin(ne) Trynnerynne, die: 130, 174.

— Michil: 437, 438.

— Neckel, Schwägerin des Janko von der furstat: 165.

Tyl [Til], Cresten [Crestin, Cristin]: 3, 245, 246, 276, 446.

Tylyn, die, Cristin: 3.

U (V, W).

Vber(a)man [Wberman], Clament [Clemens, Clemencz, Sohn d. Hannes Wb. aus Th(h)ycz(cz)yn: 684, 603, 707, 716.

— Clos(z), Richtmann, Vater d. Hannes Wb. aus Th(h)yczyn und der Hadwig: 86, 197 (Vormund der Foglerin Petir), 201 (Vormund der Schalyn Hannis), 277, 319, 385 (Vormund seiner Schwestern und seiner Stiefmutter), 388, 394 (Vormund des Vberman Michil), 498, 515, 549, 560, 663.

— Gerge, Bruder d. Hannes Wb.: 488.

— Hannes [Han'n is, Han'nus, Phannes, H.], scabinus, Geschworener, Richtmann, aus der Cremnyez, Vater des Nickel Wb., Bruder des Stephan,

Mat(h)is, Peter, Gerge u. der Dorothea, Vetter des Jockisch u. Martin Wb., Onkel des Staffen u. Clament Wb.: 1, 47, 165 (Vormund der Slimperynne), 174 (Vormund d. Tyrnerin), 175 (Vormund der Slemperin), 176 (dgl.), 186, 186a, 228, 230, 277, 314 (Vormund der Waberyn Clos), 317, 320 (Vormund der Katherina, der Schwester des Scholez), 333 (Vormund des Wasszner), 334 (Vormund des Fleiszcher Hannis), 346 (Vor-

mund der Frau des Wasszner Clos), 347 (Vormund der Magdalene, der Stieftochter des Clos Wasszner), 348 (dgl.), 361, 369 (Vormund d. Gesindin Clos), 371, 405, 409 (Vormund des des Haws Jockil), 427, 447, 455, 458, 459, 486, 488, 499 (Vormund der Mutter des Petter Wberman), 529, 532 (Vormund d. Gesindynne Closz), 533, 551, 560, 561, 584, 589, 593 (Vormund des Meynert Hannes), 595 (Vormund des Neckel, Matis Wbermans Sohn), 616, 625 (Vormund der Schalen Jockel), 650 (Vormund des Neckel Wberman), 653 (Vormund der Mutter d. Peter Wberman), 654 (dgl.), 657 (Vormund d. Crasszneren Matis), 658 (Vormund des Valter Hannes), 662 (Vormund des Wreych Steffen), 663 (Vormund d. Kinder des Wirlich Hannes), 680 (Vormund der Kytlicz Lwrencz), 686, 687, 692 (Vormund der Schalen Jockil), 705 (Vormund der Schalen Jockel), 706 (dgl.), 707, 708 (Vormund der Schalen Jockel), 709, 710a, b, 713, 714 (Vormund des Wberman Neckel).

Vber(a)man [Wberman], Hannes [Han'n is, Han'nus, Phannes, H., aus Th(h)ycz(cz)yn, Sohn des Clos Wb.: 86, 279, 319, 365, 439, 695, 696.

— Jockesch [Jock(ck)isch, Jokisch, Jocusch: 23, 33, 39, 40, 43, 48, 55, 57, 58, 74, 78, 190, 228, 231 (Vormund der Vhermanyn Clos), 264, 288, 296, 297, 298, 311, 315, 316, 318, 325, 332, 366.

— — Bruder d. Steffin: 359.

— — Bruder d. Martin, Vetter d. Hannes Wb.: 290, 361.

— Mat(h)is, Bruder des Gerge, Hannes, Peter, Steffen n. der Dorothea: 26, 34, 47, 119, 122, 399.

— Michil, Bruder d. Clos Wb.: 385, 394.

— Mertten [Mert(t)in], Brud. d. Jockesch, Vetter d. Hannes Wb.: 229, 361, 661, 662, 733.

— Neckel [Nickel, Nickil, Neclos, Nicklos, Stiefbruder des Steppffin, Barthisch u. Jockisch Wb.: 250a, 357, 359, 394, 485, 511, 595, 644, 649, 650, 670, 671, 672, 681, 714, 715, 717.

— — Vetter des Staphen Wb.: 525.

— — Sohn des Hannis Wb.: 455, 458.

— — Sohn des Matis Wb.: 595, 616?

— Pet(t)er [Petrus, P.], Bruder d. Gerge, Hannes, Mathis, Stephen und der Dorothea, Schwager d. Greger Schwater u. des Greger Schwberth, Sohn d. Jockisch Wb.: 47, 499, 541, 542, 649, 650, 653, 654, 698, 702, 717, 734.

- Vber(s)man [Wberman], Staffen
[Staffin, Stapfin, Stephen, Step(p)fin]:
13, 60, 260, 607.
- — Bruder d. Gerge, Hannis, Mathis,
Peter und der Dorothea: 47.
 - — Mann der Margrith, Peter Wlyns
Tochter, Schwiegersohn des Peter
Wlyn, Schwager von Peter Wlyns
Söhnen: 8, 27, 69, 77, 80, 81, 82.
 - — Sohn d. Hannus Wb. aus Thýczyn,
Bruder des Clament und Neffe des
Hannes Wb. aus Cremnycz: 633.
 - — Stiefsohn der Clos Wbermanyn,
Stiefbruder des Barthisch n. Nickil:
231, 250, 250a, 357, 369, 394.
 - — Vetter des Neckel Wb.: 525.
 - Tomas: 92.
- Wbermanyn [Wberman(e)yn, Wber-
man(yn), Clos, Stiefmutter d. Stepfin
Wb.: 231, 317.
- Hadwig, Schwester d. Jockisch Wb.:
311.
 - Jockisch, Mutter d. Peter Wb.: 698.
 - Margrith, Fran des Stephen Wb.,
Tochter der Peter Wlyn: 27, 29, 78.
 - Mertten, Tochter d. Hannis Wlrich:
668.
 - Neckel, Stiefschwester des Merthen
Schwler: 726.
- Wl(e) [Wl(e)]: 19.
- Mechel [Michael, Michel, Michil], Ge-
schworener, Richtmann, Sohn der
Peter Wlyn, Bruder des Stephen,
der Anna u. Barbara, Schwager des
Lenhart u. d. Crestin Schwler: 23a,
32, 52, 56 (Vormund seiner Mutter),
59, 61, 63, 68—71, 85, 92, 130, 131,
147, 202, 207, 226, 259, 345, 410,
462, 530, 569, 570, 586 (Vormund d.
Gottwertten Mechel), 590, 627, 659,
683, 710b.
 - Stapfen [Stephan, Stephen], Sohn d.
Peter Wlyn, Bruder des Michil, der
Anna u. Barbara, d. Fran d. Lenhart:
21 (Vormund der Wlyen Peter), 49
(Vormund d. Mutter des Michil Wl),
56, 61, 72, 85, 89, 92, 226, 273.
- Wlyn [Wlin, Wlyn]: 90.
- Peter, Mutter d. Margrith, Stephen
Wbermans Fran, d. Barbara u. Anna,
des Steffen u. Michil Wl, Schwieger-
mutter des Stephan Wberman: 14,
15, 21, 29, 32, 59, 61, 63, 77.
 - — Sohn (Söhne) der: 73, 80, 81, 82, 92.
 - Staffin: 397.
- Wlreych [Wlrich, Wlreych, Wl-
rich]: 201, 453, 641.
- Andris(e), scabinns: 1, 12.
 - Hannes [Hannis, Hannne(ch)]: 180,
368, 369, 398, 399, 401, 406, 529, 532,
533 (Vormund des Staffen, des Bru-
dersohnes von Hannus Wberman),
559, 574, 580, 582, 594.
- Wlreych [Wlrich, Wlreych, Wl-
rich], Hannes [Hannis, Hannus(ch)],
Bruder der Katherine, Margaretha,
des Peter n. Stenczel Wl.: 536.
- — Bruder des Steffen, des Sohnes
des Hannes Wl.: 663.
 - — Kinder des (Angneth, Hans,
Steffen): 663.
 - — Sohn d. Andris Wlrichyn: 83.
 - Mathis, Bruder d. Stenczil Wl.: 531.
 - Peter, Bruder d. Katherine, Marga-
retha u. des Stenczel Wl.: 536.
 - Steffen, Sohn d. Hannes, Bruder der
Angneth u. des Hans Wl.: 662, 663.
 - Stenczel [Stenczil], Richtmann, Bru-
der der Katherine, Margarethe, des
Matis u. Peter Wl.: 329, 531, 536, 663.
- Wlrichyn(n)e, die: 134.
- Andris, Mutter des Hannus(ch): 83.
- Wngelenk, Jocsch: 6 (Vormund des
Andris Jocusch), 10.
- Wnger [Wnger]: 287.
- Pettir [Pe(ÿ)tter]: 258, 262, 289, 493,
509, 691.
- Wngerlyn [Wngeren], die, Schwester
d. Matis u. Mertin Meynhart, Mutter
der Barbara, Frau (Margaretha) des
Peter Wnger: 232, 478, 571, 633, 659.
- Wrsula, Schwester d. Neckel Gesende,
Tochter der Peter Gesenden: 675,
678.
- W (U, V).
- Wabin [Waberyn], die: 288.
- Clos: 414.
- Walter [Valter, Walthar], Schwie-
gersohn d. Molweýnne, Schwager d.
Matis Peterleyn: 99, 123.
- Andris, Sohn d. alten Walteren: 564.
 - Hannes [Hannis], Geschworener: 409,
429, 435, 436, 470, 471, 473, 475, 529,
565, 567, 580, 581, 590, 597, 598, 603,
604, 619, 620, 621, 632, 658, 668, 669,
716, 729.
 - Martinus [Mertten], Bruder d. Matis
und Valentinus [Fallten]: 694.
 - Matis, Bruder des Martinus [Mertten]
und Valentinus [Fallten], Vetter des
Hannes: 684, 685, 694, 698, 702.
 - Peter [Petir, Petrus], Vetter d. Siga-
mundus: 37, 68, 224, 248, 313, 566.
 - Sigismundus [Sig(i)month], Vetter d.
Peter Wl.: 564, 566.
 - Valentinus [Fallten], Bruder d. Matis
und Martinus [Mertten]: 694.

- Valteryn [Walteryn], die alte, Schwester d. Matis Petterlyn, Mutter des Andris W.: 333, 564.
- Wasnar [Wassener, Wasszner, Weyss(z)ner, Wessener: 123, 176, 215, 295 (Vormund der Clos Schal, Mertin Meynerth, Clos Gesinde, Stephin Meynerth), 297 (dgl.), 333, 522.
- Richtmann: 316.
- Clos(z), Mann d. Barbara, d. Scholzen Schwester: 108, 166, 188, 334, 344, 346, 347, 497, 535, 629.
- die, Barbara, Frau des Clos(z): 108.
- Wayner [Wayn(n)ar, Woÿner], Hannis: 239, 260.
- Mechil [Michil]: 8a, 736.
- Merten: 242.
- Philipp: 528.
- Waynerin, die, Michil, Schwester d. Michil Tirner: 375, 434.
- Welzel [Welchel, Welcz(il), Welzil], Caspar: 724, 735.
- Clos(z), Geschworener, Richtmann, Mann der Hannes Fleÿszcheren: 7 (Vormund der Knosleyn Mertin), 53, 66a, 76, 79, 94, 119a, 135, 186a, 200, 221, 273, 311 (Vormund d. Starczler), 313, 317 (Vormund d. Starczler), 326, 330, 343, 345, 351, 353, 374, 384, 397, 405, 408, 416, 420, 427, 440, 446, 450, 452, 459, 460, 504, 589, 597, 598, 639 (Vormund seiner Tochter), 666, 713, 722.
- Hannes [Hannis, Hann(u)s], scabinn, Vogt, Mann d. Tochter d. Meynhort, Oheim der Barbara, d. Tochter der Hannes Fleÿszcheren, der Frau des Clos W.: 1. 14a, 15, 18, 49, 92, 102, 106, 170, 179, 179a, 199 (Vormund des Korner Thomas), 200 (Vormund d. Welzel Clos), 228, 232 (Vormund des Meynhart Mertin), 646.
- Merten [Mert(t)in], Richtmann: 84, 253, 278, 372, 555, 655, 663.
- Welzelin [Welzelÿnne, Welczlen], die, Frau des Mechel Pael(er): 282.
- Clos, Schwester des Hannis Becke, der Gottwertbin n. d. Belsze: 431.
- Mertteu, Schwester des Steffen Meynerth und der Kostneren: 476.
- Uenczich [Wenczik, Wenczke], Merten: 220 (Vormund d. Tochter des Ffogler), 225.
- Michil: 204.
- Wernar (Werner), Schwager d. Neckel Tyrnerin, des Clos Rwmer von Cosse und des Jan(ko): 165, 174.
- Clos, Schwager des Swarcz Junck und Jorg: 116.
- die, Schwester des: 103, 116.
- Weÿne(ÿ)ch [Weÿnrich]: 521, 601.
- Mechel: 470, 471.
- Weisse [Weÿs(h), Weÿss(z)e, Weÿsz, Weÿze], Fyczeys (= Fyczeysweÿs, s. o. S. 210): 591.
- F(f)ÿczencz [Fyczens]: 679.
- Hannis [Hannus]: 104, 253.
- Mechel [Mechil, Michel, Michil], der Goldschmied, Richtmann, Richter, Vogt: 1. 8a, 94, 106, 160, 179 (Vormund der Fogelin Clos), 187, 221, 310, 342 (Vormund der Frau des des Pael), 352 (Vormund des Gesinde Hannis), 358 (Vormund des Clos u. Hannis Slemper), 363, 377, 378, 737, 738.
- Mert(t)en, von Newendorf: 127, 128.
- die, Grÿt(the), Tochter des: 384, 408.
- Weysbar [Weyspar], Hannus: 103a, 106.
- Weysberÿnne, die alte: 132, 138, 139.
- Wincklar [Wÿncklar, Wÿnckler]: 117, 518, 519.
- wojewoda, der, 207 u. ö. (vgl. das Sachregister): Johannes Pilecki, Herr von Lancut, Wojewode von Krakau (vgl. die Einleitung).
- Woszkow, Martinus: 602 (Vormund des Ortil Johannes).

III. Wort- und Sachregister.

(Die Stichworte erscheinen im allgemeinen in der heutigen schriftsprachlichen Form; falls diese ungebräuchlich ist, sind eckige Klammern verwandt worden. Worte des Textes, deren Verständnis Schwierigkeiten machen könnte, erscheinen in ihrer überlieferten Form und sind durch Knrsivdruck gekennzeichnet. Die römischen Ziffern beziehen sich auf die im nächsten Register [IV] verzeichneten Einleitungsformeln.)

A.

abarbeiten [oder aberben?] (eine geliehene Summe Geldes): 319.
abhitten (Frist): 8a, (= nm Verzeihung bitten): 98, 523.
abgebatten 98: „abgebeten“ zu „abbitten“, in alter Bedeutung „durch Bitten befreien oder lösen“ (H. I/4, RWB. I/13—15).
[aberben]?: vgl. abarbeiten.
abgehen (= abgezogen werden): 416, 871.
abgesprechen (= hestreiten): 651.
abkaufen: 35, 70, 120, 121, 212, 213, 232, 239, 394, 423, 435, 444, 460, 510, 546?, 576, 608, 614, 643, 654, 660, 726a, 726, 735.
abmessen: 607.
abreichen (Herrenzins): 119.
abrichten (= abfinden, Kinder bei Erbteilung): 102, (= entrichten, Geld): 179a, (väterliches Gut): 427, (= abfinden, den Grundherrn): 486.
abtreiben (Pfandvieh): 576.
abtrünnig (Fürsprecher): 315.
Achtel (Bier): 373.
• ächten (verfestet und geächtet): 6.
age[n], f. 62: „Splitter von Ähren, Flachs, Grummet, Spreu“ (Gö. 4); es entspricht einem mhd. *agen*, abd. *agana*, lat. *palea*, *festuca*.
[A(h)n]enkel: 602.
aman 295, 296: „jemand“, mhd. *ie-man*, zählendes Pronominals substantiv: „irgend ein Mensch, jemand“ (Lex. I/1414).
andere (der — auf ein Gut sein): 381.

Anfechtung: 429, 458, 613.
anfordern: 109.
angreifen (einen Dieb mit Recht): 583.
anheben (= heben, Geld): 683.
Anklage: 459.
anklagen: 300, 398, 459.
anreden: 458, 528.
anreiten: 297.
ansetzen (Pflug): 373.
anspreche 214, 682: = ansprache f. „Anspruch, Forderung“; gehört zu ansprechen „(gerichtlich) beanspruchen, anklagen“ (Gö. 7), mhd. *anspruch* „Anklage“, *ansprache* „Anfechtung, Anklage“ (Lex. I/78).
antsche(ch)t 564, 599 = *entschecht* (s. d.).
antworten: 102, 74.
anwalder 453: „Anwalt, Vertreter“ (Jel. 27, Lex. I/86, RWB. I/771 s. v. Anwalter).
arbeiten: 284.
arbes 270: „Erbse“, frühmhd. *arbeis* f. (Gö. 8), mhd. *areweiz*, *arwiz* (Lex. I/91).
argern 359: „ärgern“, Gegensatz von „bessern“ (in nuserm Text: *befzern*, also „verschlechtern, verschlimmern“, abd. *argirōn* „deteriorem facere“ DWB. I/548), *ergern* „peiorare, deteriorare“, Voc. XV. Jhd. (H. I/145).
arm (—er Mann): 526.
An: 331, 492, 575.
[auferheu] (= vererben): 297.
angeben (Macht = bevollmächtigen): 113, 144, 431, 441, (Vormundschaft): 206, (väterliches Gut): 280, 515, (einen Flecken): 416.

aufbauen (Gras): 570.
 aufheben (= gedenken): 583.
 auflassen (ein Erbe): 353.
 aufnehmen (einen Vormund): 155, (eine Vollmacht, = annehmen): 182, 428, 441, 579, 666, 733, (ein Gut, = übernehmen): 400, 460, (einen Schieds-spruch): 437, 438, 569, 589, 590, 710b.
 Auge: 212, 213.
 ausackern (einen Rain): 65.
 ausdingen: 311, 313, 584, 649.
 auserküren (einen Vormund): 118.
 Ausgabe: 133.
 ausgeheben: 678.
 ausgehen (eine Spur): 335.
 aushalten (= erhalten): 22, 247.
 auskommen (= vollzählig werden, Geld): 717, 725a, 726, (Jahr und Tag): 682.
 Ausländer: 451, 456.
 Ausländerin: 604.
 auslöschen (den Schöffenschilling): 117.
 ausnehmen ausgenommen): 738.
 ansrichten (= berichten): 102, 186a, 228, 313, 405, 437, 438, 459, 486, 564, 583, 584, 588, 589, 590, 598, 659, 663, 678, 689, 710b, 713, 725a, (= entrichten): 486, 495, 527.
 ausrufen (einen Dieb — lassen): 583.
 aussprechen: 626, (zu einem Recht —): 337.
 Ausspruch (der Schöffen): 520.
 ausstehen (ein Ding): 139.
aigunge 665: „Äugung“, wohl gleichbedeutend mit „Augenschein“.
ausweyfung 526: = „Ausweisung“, „Entschädigung“ Gü. 12), im Sinne von „Auszug“ im Rechtssinn, d. h. „was beim Abtreten liegenden Gutes, vornehmlich eines Hauses auf Lebenszeit“ ausgenommen und vorbehalten ist“, so schon spätmhd. W. I/130.
auswig 459, 500: „außerhalb“.
awcht nachg 724: wohl „achtundachtzig“.
 B.
 Bank gehegte —: VI, VIII, X, XII, XVI, XIX, XXIV*, XXV, XXXVI*, XXXVII, XLIII, XLVI, XLVII, XLIX, L, LI, LIII, LV, LIX, LXXVIII, LXXIX, 1, 2, 4, 7*, 8, 8a, 9—11, 14a, 16—19, 22, 23a, 24—27, 30, 31*, 32—34, 37, 38, 40, 40a, 41, 45, 47, 50—53, 54*, 55*, 56, 58, 59, 63, 65, 66, 66a, 67, 70, 73, 76—81,

83—85, 87, 88, 92, 96, 102, 103a, 104, 107, 111, 114, 118*, 122a, 124, 126a, 130, 135, 166, 173—177, 179, 179a, 181, 182, 183*, 184—186, 186a, 187—191, 193—198, 200—204, 206, 207, 208*, 209—215, 218, 220—224, 227, 235—241, 243—246, 249, 250, 250a, 252—261, 263*, 264, 267, 268, 269*, 270, 272, 288—296, 298—309, 311—318, 318a, 319—324, 326—329, 331—333, 335, 336, 338—351, 353—362, 365—369, 371, 372, 374, 375, 378—384, 386, 388—395, 397—401, 404, 405*, 406—411, 413, 414, 415*, 416—423, 425, 426, 429, 430, 432—442, 444, 446, 447, 449—451, 455—458, 460—468, 470, 472—475, 478—488, 490—495, 497—501, 503—511, 519, 520, 528—530, 534, 536—538, 539*, 540—542, 544—554, 556—559, 561—582, 585—593, 594*, 595—598, 601—604, 607, 608*, 609, 610, 611*, 612—630, 632—641, 643—650, 651*, 652—673, 676, 678—683, 686—699, 701, 703, 704, 706—710, 710a, 710b, 712—714, 716—722, 724, 725, 725a, 726, 727, 729, 731—734, 735*, 736—738 (in den mit * bezeichneten Einträgen fehlt das Wort „Bank“).

bannire: vgl. iudicium.

Barmherzigkeit (Werke der —): 58.

Bartholomäi (Zahlungstermin): 228, 284, 318a.

Beet (anderthalb Beete breit, Acker): 57.

befehlen: 101.

befragen: 106.

[be]führen: 570.

Begabung: 534.

begehren (im Register zu lesen): 103a, (ein Zeugnis von den Schöffen: 597, 598, 607, 658, 682, 685.

begehrlich — sein: 113.

behalten: 72, 651.

beistehen: 277.

bekennen: VII, X—XII, XIV, XVI, XVIII, XIX, XXI, XXII, XXV, XXVI, XXVIII, XXXII—XXXVII, XL, XLII, XLIII, XLVI, XLVII, XLIX, L, LI, LIII, LV, LIX, LXXVII, 3, 7, 10, 12, 13, 14a, 15—17, 19, 23a, 26, 30, 34, 36, 37, 40a, 41, 47, 50—54, 56, 61, 63, 64, 67, 70, 72, 73, 75, 76, 79, 81—83, 88, 94a, 95, 97, 100, 101, 109, 114, 115, 119, 119a, 121, 123, 124, 126, 128, 130, 135, 143, 152, 153, 153a, 159, 160, 163, 165, 166, 169, 170, 174, 178, 179, 179b,

- 180, 181, 183, 186, 188, 190, 195, 196, 201, 207—210, 214, 215, 220, 221, 222, 223, 226, 228, 229, 231—233, 235—237, 239—245, 248—250, 250a, 254, 255, 257—259, 261, 282, 266, 267, 273, 276—279, 283, 286, 289, 290, 291, 293, 301, 303, 304, 308—311, 316, 317, 318a, 322, 323, 326, 327, 334, 339, 340, 342—345, 350, 361, 362, 367—369, 372, 377, 384, 389, 394, 397, 400, 402, 406, 407, 409, 412, 415, 417, 418, 420, 422—426, 429, 430, 434, 435, 439, 440, 444, 449, 451, 452, 455, 460, 467—469, 477—485, 487—490, 497, 500, 505, 507—510, 517, 522a, 529, 532, 535, 536, 539, 540—542, 544—546, 548, 551, 553, 555, 556, 558, 561—563, 567, 571, 572, 574, 576, 581, 585, 587, 593, 596, 601, 603, 612, 614, 618, 624, 625, 632, 634—636, 643—646, 653, 655, 656, 660, 664, 667—671, 673—676, 680, 688, 689, 692, 697, 698, 701, 704, 705, 707, 709, 710, 712, 716, 718, 720—722, 725, 726, 734, 737.
- Bekanntnis:** 3, 30, 33, 35, 61, 130, 137, 138, 143, 153, 154, 159, 164, 165, 167, 304, 403, 444, 450, 456, 467, 474—476, 478, 482, 489, 507, 510, 518, 529, 535, 540, 542, 545, 553, 558, 560—562, 565—567, 571, 572, 576, 584, 585, 587, 596, 601, 603, 612, 618, 622, 624, 625, 642—645, 653—657, 660, 664, 667—671, 675, 676, 678, 688, 697, 701, 707, 709, 710, 720, 725, 726, 732, 735.
- beklagen einen Mörder — und beschreiben: 6.
- belegen mit Geld = Schöffenschilling erlegen: 8a, 22, 38, 58, 59, 61, 102, 175, 176, 308, 388, 663, (mit den Schöffen = beweisen: 57, 62, einen Flecken — = Eigentum daran beanspruchen): 640—642.
- [benamen] = namhaft machen: 639.
- berett** (—e golde): 639. (—e gelth) 646: „bereit“ = „bar“ (Jel. 71); wohl gleichbedeutend mit *gereth* (*gereth gelth* 546)? s. d.
- Bereitung:** 678.
- Berg:** 355.
- besäen: 597, 598.
- beschauen: 228.
- bescheiden (eine Forderung = übertragen): 8, 9, 59, 63, 86, 87, 94, 124, 126a, 136, 204, 250a, 253, 266, 272, 290, 292, 294, 301, 352, 364, 401, 403, 405, 425, 486, 496, 504, 524, 525, 530, 554, 573, 590, 592, 595, 602, 604, 620, 623, 680, 681, 715, 717, 719, 736—738, (— lassen): 662 (vgl. *resignare*).
- Bescheidung:** 425, 530, 592, 595, 604, 623, 680, 737.
- beschreiben (im Schöffenbuch): 103a, 104, 318, (auf ein Gut — lassen: 228, 347, 412, 483, 661, (— lassen mit eigenem Geld = Schöffenschilling erlegen: 589, 590, eine Zahlung — = bestätigen): 593, (ein Erbteil bei schiedsrichterlicher Erbteilung —): 663.
- beschreiben (einen Mörder beklagen und —): 6.
- beschuldigen: 38, 43, 44, 48, 658.
- besetzen (mit Geld = Schöffenschilling erlegen): 1, 74, 628, (= beweisen): 450, 590, 591.
- besitzen: 187, 274, 400, 486.
- besonders (= für sich): 47, 61.
- besprechen, sich: 597, 598.
- bessern: 359.
- beständig (—e Richtung): 14a, 15.
- befworet* 288: „beschwert“, zu *beswören*, *besweeren*, in der Bedeutung „drückendes, ungerechtes Urteil fällen gegen jemanden“ (Jel. 121).
- Bett:** 292.
- betteln* 639: „Betteln“.
- Bettkleider (= Bettwäsche): 311.
- beweisen: 65, 295, 296, 519, 523, 599, 613, 684, 728.
- Beweisung: 519, 613, 728.
- bezahlen: 3, 5, 7—9, 11—13, 14a, 15—17, 19, 23a, 25, 29, 30, 31, 34, 40, 47, 49—53, 56, 63, 64, 66a, 67, 70, 72, 75, 76, 79, 82, 83, 94a, 100, 102, 106, 108, 109, 110, 112, 114, 115, 120, 122, 123, 126, 128, 134, 135, 137, 143, 147, 154, 158, 160, 163, 174—176, 178, 188, 209—211, 215, 220, 224, 226, 231—233, 235—237, 240, 241, 248—250, 252, 266, 267, 269, 261, 262, 275, 276, 279, 283, 284, 286, 291, 294, 303, 304, 318a, 324, 325, 333, 334, 338, 339, 342—345, 353, 361, 362, 367, 368, 374, 375, 378, 394, 397, 403, 406, 409, 415, 417, 418, 422, 424, 426, 429, 430, 432, 434, 439, 440, 444, 446, 449, 467—469, 476, 479, 480, 484, 485, 487, 488, 489, 490, 492, 496, 497, 500, 501, 505, 507—509, 513, 517, 521, 522, 528, 529, 532, 533, 535, 536, 539, 540—542, 544, 545, 548, 551, 553, 555, 556, 558, 560—563, 571, 572, 574, 577, 580, 581, 584, 587, 589, 592, 593, 595—599, 601, 604, 608, 612, 614,

615, 622, 624, 625, 632—634, 636, 637, 639, 644, 645, 654, 657, 659—663, 667—671, 673, 674, 680, 681, 683, 685, 688, 689, 692, 697, 698, 700, 701, 706—709, 720—722, 725, 725a, 732, 735, 736, 738.

Bezahlen (das —): 489.

Bezahlung: 112, 121, 125, 126, 137, 142, 157, 162, 228—230, 242, 243, 293, 301, 309, 314, 321—323, 327, 329, 339, 340, 342—345, 349, 350, 360, 364, 372, 383, 389, 395, 397, 407, 415, 417, 421, 422, 426, 434, 439, 440, 450, 452, 461, 462, 466, 476, 508, 512a, 521, 522, 528, 533, 541, 542, 560, 656, 692, 708, 710, 716, 718, 721, 722.

bezeugen: XXVII, 23, 39, 58.

Bienen: 270.

Bier: 373.

Bierschuld: 293.

bitten: 11, 58, 443, 494, 649.

bleiben: 88, 102, 150, 313, 374, 486, 639, 713.

Blutrünst: 326.

blutrünstig: 518.

Born: 39.

böse (— Rede): 3, (— Worte): 190, (— Kanne): 639.

brechen (gegen das Gericht —): 23, 58, 494, 523, (Frieden —): 442, 443, (= anderweit üben): 39.

Brief: 728.

bringen: 315, 402, 419, (vom Leben zum Tode —): 442.

brocken f., 556. 634: „Brücke“; kaum „Bruch“, „Sumpfland“, mhd. brnoch n., m., mnd. brok n., ndl. broek f. (W. I/293).

Brücke: vgl. *brocken*.

Brüder (als meine lieben Brüder bezahlen): 108, (lieber —, als Anrede): 658, (freilassen vom —): 256, 327, 357, 361, 459, 478, 627, 634, (freilassen von den Brüdern): 265, 410, 548, (an dem Bruder rächen): 583, (des — s Gut): 610, (des — s Kinder): 41, 111, 238, 257, 285, 515, 585, (des — s Sohn): 445, 533, 657, 723.

Bürge: 8a, 28, 45, 65, 191, 202, 233, 265, 298, 349, 384, 442, 443, 450, 453, 506, 682.

bürgen: 54 (? , vgl. [ge]bürgen).

Bürgermeister (der Stadt Hof): 728.

Bürgschaft: 207, 268, 708.

Busse: 450.

Doubek, Schöffnenbuch.

C vgl. K, Z.

D.

dabei (— bleiben [bei einem Erbe]): 495, (— sein): 113, 512a, 517.

davonkommen: 277.

dazuführen: 486.

dazuleihen: 706.

debita (— ecclesiae): 736.

denken (= gedenken): 506.

Dieb: 583.

Diener: 271.

Dienstboten: 725a.

Ding (in dem — zengen): XVII, (aus gehegtem — bekennen): XXVIII, (das dritte — stehen): 21, 28, 44, 71, 177, (das erste — stehen): 38, 68, 96, 119, 147, 149, 150, 164, 371, 457, 460, 586, (das andere — stehen): 42, 43, 69, 129, (das vierte — stehen): 45, 48, 167, (der erste Verbieter im ersten — sein): 127, 148, (in dem andern — in Haft legen): 129, (ein — ausstehen): 139, (vier Dinge stehen): 138, 139, 156, 173, 377, 378, 381, 631, (ein —, zwei und das dritte stehen): 167, (drei Dinge stehen): 168, 465, (ein —, II —, III —, IIII — nach Recht stehen): 268, (ein —, II —, III —, IIII —, V — stehen): 269, (hingelegtes —): 316, (zeugen aus gehegtem —): 335, 365, (zu dem — nicht stehen): 336, (stehen vor gehegtem —): 340, 344, 355, 357—359, 360, 361, 363, 369, 372, 374, 383, 386, 389, 394—399, 401, 402, 406, 409, 410, 414, 416, 417, 420, 421, 422, 424, 425, 430, 432, 434, 435, 437, 438, 439, 441—446, 450—453, 455—461, 467, 468, 470—476, 478, 480, 484, 488—490, 492, 495—497, 499—501, 504—510, 513, 515, 523, 529, 535, 536, 538—542, 544—546, 548—550, 553, 555, 556, 558, 559, 563, 564, 566, 567, 570, 571, 573, 574, 576, 579, 582—585, 587, 592, 593, 595, 600—602, 610, 613, 618, 624—628, 632, 635—637, 643—645, 654, 655, 658, 659, 666—668, 670, 671, 673, 674, 682, 689, 690, 700, 701, 704, 705, 707, 709, 710, 710a, 713, 714, 716, 720, 722, 728, 732, (zeugen vor gehegtem —): 375, (zwei Dinge stehen): 379, (sich umdrehen vor gehegtem —): 472, 550, (das erste —, das andere —, das dritte —, das vierte — nach Recht stehen): 472, 473, (I —, II —, III —, das vierte — nach Recht stehen): 474, 475, (ein —, II —, III —, IIII — stehen): 537, (ein —, das andere —, und auch dritte —, und auch das

III. — nach Recht stehen): 550, (das erste —, das ander — und auch das dritte — stehen): 578, (ein — stehen): 578, 616, (ein —, das andere — nach Recht und auch das dritte — stehen): 586, (ein —, das andere — und auch das dritte — stehen): 611, (ein —, II —, III — stehen): 630, (stehen, vor dem großen —): 665 (vgl. iudicium).

dingen: 584.

dingpflichtig (— machen): 33.

dolmer ad 120: (tolme = dal(a)me adv. „den Tag lang, heute, forthin, nun“; [Gö. 27]. Weitere Nebenformen belegt DWB. II 689: *doleme*, *dolme*, *dalme*, *dalmi*. Es ist das mhd. „tagelanc“, in seiner zusammengesetzten Form „tälanc“, das eigentlich „den Tag über“ heißt (schon im 12. Jhd.).

Dorf: 23, 39, 58, 223, 261, 284, 324, 430, 452, 490, 523, 535, 583, 590, 692.

Dorfgraben: 373

dor fleyden 466: „*dy das nech nach dor fleyden haben*“ ist etwa zu übersetzen mit „die das nach Recht erstanden haben“. „*steyden*“ ist zugehörig einem „*stên*“ mit der Bedeutung „anstehen, ziemen“.

dourflat 566: „Donnerstag“? es liegt hier wohl eine Verschreibung für ein „donrstag“ vor.

dreyunge 271: „Drohung“; dafür spricht ein ahd. *drawunga*, *dröngun*, nd. *drainge*; Nebenformen: *trauung*, *drennung* (DWB. II/1349). Andererseits belegt Jel. 523 ein Verbum „*treien*, *trüwen*“, mit der Bedeutung „Zuversicht haben, zutranen, vertrauen, auvertranen.“

Dritteil, drittes Teil (der Gattin, Witwe, Mutter): 93, 126a, 179, 317, 343, 346, 479, 579, 639, 659, 710b, 737, 738.

Dritte (das — = Drittel: auf dem — sitzen): 214.

dünerstlage dat. sg. 335: wohl „Donnerstag“.

durch und durch: 710b.

dürfen (bedürfen): 238, 347, 631, 691, (— zu Recht): 695.

E.

ecclesia: 736.

eden 513: „*egge*“ mhd. *egede* f.; kontrahierte Form: *eide*, frühhd. auch *eg'd* e f. [Gö. 36, Lex. I/511].

ehe (— und näher sein): 651, (eher und näher sein): 139.

Ehefrau: 421 (vgl. Ehwirtin, Hausfrau, uxor, Wirtin).

Ehwirt: 27, 47, 116, 171, 203, 280, 282, 492, 498, 501, 544, 610, 642, 648, 678, 686, 687, 724, 735 (vgl. Mann, Wirt).

Ehwirtin: 126a, 133, 170, 281, 449, 498, 546, 547, 551, 557, 584, 587, 594, 608, 610, 615, 624, 636, 648, 656, 666, 672, 673, 677, 686, 687, 690, 714, 716, 724, 727, 731, 733 (vgl. Ehefrau, Hausfrau, uxor, Wirtin).

ehrbar: (— e Frau): 27, 101, 122, 134, 138, 165, 665, 677, 698, 708, 709, 710, 725, (— er Knecht): 38, (— e Leute): 4, 8, 8a, 9, 14a, 15, 19, 22, 25, 29, 30, 33, 37, 39*, 41, 45, 47, 49, 50—54, 58, 66a, 67, 70, 73, 76, 79, 81, 83, 97, 101, 106, 111, 186a, 187, 270, 284, 313, 319, 374, 405, 437, 438, 486, 523, 589, 590, 599, 659, 663, 678, 683, 710b, 713, 725a, 736, (— er Mann): 1, 2, 53, 600, 639, 676, (— e Schüffen): 523 (*: „ehrbare“ fehlt).

ehrbarlich: 96.

Ehre: 38, 40, 43, 96, (liebliche — und Treue [Anrede]) 728.

ehren 98.

ehrsame (— Herren [Anrede]): 728.

Eid: 300, 365, 506.

Eidam: 14a, 29, 99, 448, 463, 469, 508, 514, 569, 579.

eigen (*Trynneryne*): 130, mit — em Gelde belegen): 463.

einfordern: 359.

eingeben: 715.

[ein]gegenwärtig: 108.

eingreifen (Landvogt und Schüffen) 39.

einheischen 6, 336, 457.

einkleben: 639 (vgl. *geklebet*).

einkommen: 225.

einlegen: (Geld —): 317, 451, (Rede —): 316.

einnehmen: 398.

einrufen (= einberufen): 337.

Einstehen: (das — haben = Bestand haben): 271.

Einweisung: 384, 437, 438.

Einwohner: 728.

el'tir futtir 33: „Iltisfutter“, nahegelegt durch die schlesisch-mundartliche Form „*l'later*“ für „*l'ltis*“ [W. I./917]. empfangen: 710b.

Ende: 56, 273, 345, 373, 394, 397, 412, 591, 633, 694, 696.

entfallen (der gezeugt): 55.

entschicht 102, 590: zu einem mhd. entschichten „entscheiden“ [Lex. I/684] „einen Streit schlichten, Entscheidung treffen“ [Jol. 207], *sich onderenander entschicht* = sich friedlich auseinandergesetzt; damit gleichbedeutend auch die Form „*antsche(ch)*“ (s. d.).

entschichten: 4, 31, 102, 588, 589, 590, 663, (vgl. *antsche(ch)*).

Entschichtung: 170, 588.

entwenden: 78, 107.

entwinnen 600: entspricht einem mhd. ent-winnen st. v. „abgewinnen“ [Lex. I/600].

ewig 189: „innerhalb“.

[Erbgewäte]: 614.

Erbe (das —): 1, 2, 8, 13, 16, 19, 26, 32, 37, 49, 59, 63, 65, 72, 76, 79, 86, 109, 118, 121, 122, 128, 129, 134, 142, 150, 152, 153, 157, 162, 171, 179a, 180, 184, 185, 186, 194, 195, 203, 211, 229, 233, 243, 249, 250a, 253, 255, 265, 266, 267, 273, 274, 290, 293, 304, 313, 317, 329, 334, 341, 344, 347, 349, 351—358, 364, 371, 373, 374, 390—394, 396, 397, 399, 400, 407, 410, 411, 413, 414, 416, 421, 423, 435, 438, 444, 446, 451—453, 456, 458, 460, 464, 466, 486, 491, 497, 500, 508, 513, 515, 521, 522, 525, 532, 540, 545, 552, 557, 561, 564, 567, 568, 574, 576, 580, 584, 589, 592, 594, 599, 602, 607, 608, 614, 619, 625, 633, 639, 643, 646, 647, 654, 657, 660, 661, 662, 672, 673, 678, 680, 688—690, 694, 696, 698—700, 703, 710, 711, 713—716, 718, 723, 726, 727, 729, 731, 732, 735, 738.

Erbgeld: 40a, 95, 260a.

Erbgült: 12, 94a, 100, 123, 267, 375, 401, 418, 422, 426, 449, 451, 452, 455, 467, 468, 504, 505, 508, 529, 544, 545, 553, 571, 572, 596, 601, 602, 612, 618, 620, 622, 625, 635, 637, 644, 645, 656, 667, 669, 670, 676, 688, 689, 701, 707, 709, 714, 736.

Erbgut: 8, 160a, 181, 204, 209, 231, 312, 359, 368, 390, 522a, 528, 532, 554, 788, (— der Schwester): 738.

Erbherr: 658.

Erbrichter: XIV, XIX, LIII, LXVII, LXIX, 7, 16, 64, 233, 270a, 289, 598.

Erbschulze: LX—LXVI, LXX, LXXIX, 31, 87, 294, 318b, 322, 365, 440, 470, 489, 492, 552, 562, 597, 598, 600, 608,

628, 639, 640, 641, 647, 658, 674, 688, 725a.

Erbsen: 270.

ergeben (sich —): 131, (sich — mit Gebet: 23, 58.

ergehen (sich — [Jahr und Tag]): 1.

erlangen: 428, (eine Forderung mit Recht —) 9.

erlassen: 300.

erlauben: 600.

erschlagen: 6, 327, 450.

erstehen (vgl. stehen, ausstehen): 139.

erste (der — zu einem Gut sein): 24, 172, 341, 377, 378, 379, 380, 462, (der — Wirt): 666.

erffter 631: *wo — wart dorffen* vielleicht „wo Ihr dessen bedürfen werdet“

erzeigen (guten Willen —): 728.

ewig (nun und ewig): 105, 226, (vgl. Tage).

F.

fahren: 57.

fangen (einen Dieb mit Recht —): 583.

farre, *alx* 58: Nebenformen: *fer*, *alzo far*, *alls far*, 373, 412 n. 6., *alzo far* = „so weit als, so lange“, frühnd. *ferr* adv. „fern“ mhd. *vërre* [G8. 47].

fassen: 30.

Fastnacht (Zahlungstermin): 8a, 384, 408, 713.

Feld: 23, 39, 58, 292, 296, 313, 435, 523, 583, 590, 665, 734.

fertones: 8, 19, 20, 25, 66a, 73, 160, 294, 401, 416, 482, 560, 564, 616, 625, 632, 662, 663, 671, 674, 678, 681, 691.

fest (*va/ste*): 96.

Feuer: 297.

finden: 335, 591.

firdwiges 544: gen. zu *firdwig*, Nebenform zu *firdung* (vgl. Indeks rzeczowy zu B. Ulanowski, *Ksiegi Sądowe Wiejskie*, Tom II p. 727); *viérdunc*, *viérdung* st. m. „Viertel eines Maßes oder Gewichtes, namentlich eines Pfundes“ = *ferto*, *-onis* [Jol. 868].

Flecken: 34, 70, 72, 186, 196, 226, 230, 283, 284, 361, 362, 372, 373, 383, 415, 416, 424, 432, 433, 577, 597, 598, 625, 640—643, 668, 705, 722.

Fleisch: 416.

Fleischer: 600.

flüchtig: 336.

folgen: 639.

fordern: 3, 18, 23, 27, 40a, 58, 108, 109, 116, 114—147, 171, 197, 232, 280—282, 364, 371, 428, 431, 446, 450, 452, 463, 464, 465, 491, 498, 515, 516, 579, 610, 646, 648, 684, 686, 687, 693, 711, 724, 733.

fragen: 40, 80, 96, 105, 153a, 212, 213, 321, 470, 472.

Fran (ledig lassen von der —): 178, 215, 301, 303, 312, 322, 390—393, 395, 407, 410, 412, 424, 446, 461, 484, 488, 531, 545, 556, 568, 634, 637, 696, 703, (eine — frei nnd ledig lassen): 301, 314, (mit der — bekennen): 261, 321, 332, (eine — nehmen): 418, (ledig lassen von der — en Geschwister): 461, (weder von der —): 712.

frei (eine Person — und ledig lassen): 4, 13, 29, 41, 47, 50—53, 56, 63, 70, 75, 76, 79, 80, 82, 89, 93, 101, 112, 120, 122, 128, 133, 155, 157, 160, 161, 166, 174, 178, 191, 198, 203, 204, 206, 208, 209, 215, 233, 241, 242, 248, 250, 256, 257, 260—262, 265, 267, 278, 279, 294, 300, 301, 303, 310, 314, 320, 322, 323, 328, 338, 344, 349, 361, 364, 409, 412, 413, 433, 436, 450, 483, 493, 496, 503, 504, 531, 539, 541, 542, 552, 554, 555, 580, 615, 620, 627, 655, 671, 719, 730, (eine Sache — und ledig lassen): 2, 7, 14a, 15—17, 34, 47, 67, 73, 85, 95, 100, 105, 106, 108, 109, 114, 115, 120, 121, 124, 125, 133, 134, 137, 142, 162, 169, 184, 185, 226, 243, 250a, 252, 254, 258, 259, 265, 309, 312, 320, 329, 331—333, 339, 340, 342, 343, 345, 348, 350, 351, 354, 355, 357, 358, 360, 362, 372, 383, 385, 388—392, 394—397, 407, 409—412, 415, 421, 422, 424, 425, 432, 434, 439, 441, 446, 449, 452, 453, 456, 459, 461, 466, 469, 476, 478, 479, 484, 485, 487, 488, 490, 492, 501, 508, 521, 522, 536, 544—548, 551, 556, 567, 559, 561, 563, 568, 574, 577, 587, 594, 602, 607, 608, 624, 625, 629, 632—634, 636—638, 647, 652, 667, 672, 673, 683, 685, 688—690, 692, 694, 696, 698, 703, 710, 711, 714, 716, 718, 721, 722, 725, 725a, 727, 729, 731, einmal, zweimal, dreimal nnd auch das viertemal — nnd ledig lassen: 491, (einmal, das anderemal, das drittemal, das viertemal — nnd ledig lassen: 690, einmal, zweimal, dreimal, viermal nach Recht — nnd ledig lassen: 492, einmal, das andere mal, das dritte mal, das vierte mal nach Recht — und ledig lassen: 694, (— sein): 139, 491, (— nnd ledig teilen eine Person: 269.

freien (= frei machen, vgl. verantworten): 68, 69, 349, 613, 720.

Freilassung: 536, 539, 541, 554, 558, 577, 587, 594, 602, 615, 620, 624, 627, 629, 632, 634, 636, 637, 658, 672, 673, 688, 689, 690, 692, 694, 696, 698, 703, 708, 711, 712, 714, 716, 718, 719, 721—723, 727, 729—731.

freisagen: 682, 723.

freiteilen: 139, 693.

Freiteilung: 699.

Freunde: 105, 442.

freyylo 120: „freigelassen“.

Friede: 442, 443.

fromm — er Mann: 107, 496, 550, 658, (— e Leute): 225, (— nnd ehrbar): 583.

förmlich (im Lenmundsverfahren): 96, 728, (— nnd ehrbarlich): 270a, 271, 305—307, 472—475, 549, 550, 628, 728.

froue (exu helff komen ader exu — komen) 202; (das her dy — hat von hymne gefurt bey nachte) 130: vielleicht froue „Fran“ zu lesen?

Fuhre: 132.

föhren: 130, (Korn vom Felde —): 734 (vgl. [be]föhren).

füllen: 540, 738.

fürbas: 444, 523, 540, 581, 597—599, 639, 661, 662, 681, 706, 713, 717, 728, 735, 738.

furen 472, 473, 550: „vorn, auf der Vorderseite“.

Fürsprecher: 315.

fywayck 406, Nebenformen: fywayg 461, 574, 580; fywage 594; fywag 661 „Viehweg“ belegt bei Jel. 870: vihweg st. m., mhd. vihe wëc [Lex. III/348]; abgeleitet davon auch der Personennamenname Fywayger.

G.

Gabe = Vermächtnis: 77.

gaberey 486: eine -ei-Ableitung, ähnlich „güttereij“ 182, zn „Gabe“ mhd. gābe zu geben [P. 183].

[Gabng]: 641.

Gais: 486.

Gans: 639.

ganz: 655.

ganz und gar (— ansdingen): 313, (— bekennen): 508, (— bezahlen): 13, 16, 17, 34, 47, 50, 53, 56, 63, 67, 70, 72,

75, 79, 82, 85, 108, 115, 226, 261, 262, 304, 309, 321, 333, 342, 343, 345, 362, 372, 383, 397, 407, 415, 422, 424, 432, 440, 446, 461, 466, 476, 479, 480, 484, 485, 487, 488, 490, 536, 539, 541, 542, 551, 555, 561, 574, 615, 624, 625, 673, 689, 692, 716, 722, (das Ding — hingelegt): 316, (— fordern = zur Verantwortung ziehen): 68, (— freilassen): 133, 142, 469, (— Genüge tun für Totschlag): 450, (— in Haft legen): 263, 377, 378, 686, (— verbieten): 379—382, (— versetzen): 267, 293, zugestehen): 313.

gar (eine Schuld — geben = auf einmal zahlen: 11, 102, 110, 114.

Garten: 17, 35, 36, 50, 51, 94, 105, 114, 115, 125, 136, 137, 159, 160, 167, 176, 179, 201, 208, 239, 241, 258, 260, 276, 286, 294, 309, 313, 322, 331, 342, 396, 417, 461, 463, 484, 492, 510, 516, 524, 530, 537, 539, 547, 560, 573, 584, 591, 607, 624, 629, 634, 642, 674, 697, 704, 712, 721, (vgl. ortus).

Gartengült: 484, 509, 556, 558, 634, 636, 726.

Gartenhaus: 539.

gebawren 658: mhd. „gebür, -büre“ [Lex. I/764] st. sw. m. „Mitbürger, Miteinwohner, Dorfgenosse“ [Jel. 261].

Geben (das —): 712.

Gebet: 23.

gebieten (den Frieden): 442.

gebühren: 238, 246, 317, 405, 416, 425, 479, 614, 659, 698.

gebürgen: 269.

gedenken: 450, 494, 590, 665.

ge[fallen (= fällig werden): 116.

Gefangener: 658.

gegenwärtig: 282 (vgl. ein]gegenwärtig, zugegen[wärtig).

Gegenwärtigkeit: 281.

ge]haben: 583.

ge]halten, sich: 728.

gehawffucht 335: Verbalbildung zu haus-süchnng „Hausdurchsuchung, um ein gestohlenen Gut zu suchen“. Es entspricht einem mhd. hüssuoche st. f. „Durchforschung eines Hanses“. Die Gleichsetzung von hüssuoche mit mhd. hüs-suochunge, das gleichbedeutend mit heim-suochunge „Hausfriedensbruch“ ist [Lex. I/1406, bei Jel. 355 ist abzulehnen.

ge]heben: 401, 464, 525, 603, 713.

Geheiß: XV, 117.

gehen: 649, *gy* 658: „geh“.

(in)geheychin *cxwir noch den irflin* 6: „eingeheischt zweimal nach dem ersten(mal)“; gehört zu „heischen (= eischen)“ fordern, sw. v. auch red. mit *nnorgan*. h.

gehören (zu dem Erbe): 639, (nach dem ersten Wirt): 666 m.

(in)geklebet 640: „eingemanert“ gehört zu einem „kleiben“ sw. v. Jel. 414. Nach W. I/1050 gehört ein trans. „klehen“ „haften machen“ ursprünglich der md. Volkssprache an, für ein hd. kleiben „aufstreichend haften machen“. Kleiben ist ein Kausativum zu einem stark flektierenden intrans. mhd. klöben, „fest anhängen, haften“.

gekracze 313: wohl zu „gekrätze“ n. „Gartengewächse, besonders insofern sie auf freiem Felde gebaut werden“ [DWB. V/2080 f.] zu setzen (vgl. auch „Krätzgarten“: Gemüsegarten, Küchengarten, im Gegensatz zu Grasgarten oder Obstgarten. Ein merkwürdiges ostmd. Wort.

gelabel 584: „gelebt“; „*dy weyle er gelabelt*“ ist wohl am besten mit „bei Lebzeiten“ zu übersetzen.

gelawperth 202: „gelautbart“; zu lautbarnn, -bern lüt-bærn: sw. v. „bekannt machen“ [Jel. 448].

Geld: 8 a, 23, 25, 38, 41, 58, 86, 88, 106, 122, 123 a, 124, 145, 149, 158, 160, 164, 167, 169, 176, 185, 186 a, 200, 208, 211, 216, 217, 228, 229, 238, 246, 274, 294, 308, 328, 341, 374, 384, 388, 396, 399, 403, 405, 410, 411, 413, 427, 449, 460, 463, 465, 469, 482, 483, 486, 489, 504, 525, 530, 546, 552, 584, 585, 588, 589, 590, 599, 607, 619, 621, 623, 628, 639, 646, 661, 665, 676, 690, 691, 706, 713, 717, 733, 737 (vgl. pecunia).

geloben: 5, 8, 8 a, 10, 22, 25, 66 a, 84, 88, 132, 151, 151 a, 154 a, 158, 179, 179 a, 203, 204, 253, 272, 299, 314, 338, 379, 384, 386, 401, 402, 408, 410, 414, 419, 429, 458, 459, 499, 504, 527, 569, 573, 582, 588, 604, 609, 613, 617, 648, 674, 676, 681, 699, 700, 706, 708, 716, 717, 720, 723, 734, 736.

gelten: 338, 735.

gelode 116: wohl verschrieben für *gólde* „Gült“.

Gelübde: 136, 151, 154 a, 569, 582, 715, 734.

- gemargen gobet* 611: „gemorgengabet“, gehört zu einem „morgen-gäben“ sw. v. „als Morgengabe geben“ [Jel. 615].
[Ge]maße: 463.
Gemeine: 38, 40, 373, 412, 583, 665.
Gemeiner: 451.
gemeiner Mann (in gehegter Bank): 194.
genern 288, 658; (288) inf. zu genern sw. v. [Lex. I/856] „heilen, retten, schützen, am Leben erhalten“, hier reflexiv gebraucht: „daß er sich von seinem Gut ein oder zwei Jahre selbst erhalten wolle“, (658) hier in der Bedeutung „ernähren“; [Sch. L. II/57 b, ursprünglich faktitiv zu genesen: „genesen machen“ (DWB. IV 1. Abt. 2. Hälfte/3384)].
genießen: 373, 584, 597, 598.
genodin 297: gehört zu gnade, genade f. „die gnädige Gesinnung eines Höheren gegen einen Niederen“ [Sch. L. II/124]; hier ungefähr entsprechend unserem heutigen „Euer Gnaden“.
genug bleiben: 292.
Genüge (— geschehen): 24, (— tun): 41, 92.
genügen: 190.
genugtun: 225, 569.
Genügung (— tun für einen Totschlag): 450.
genys 284: entspricht einem mhd. genicz st. m. (md. auch geniz) „Nutznießung eines Gutes, Einkommen, Ertrag“ (Lex. I/858; Jel. 284).
georbert 98, Nf. *georberth* 640: „geurbart“; in dieser Bedeutung zu beziehen zu einem urbaren sw. v. intrans. „znm Vorschein kommen, gestehen“.
Gerät: 32.
gerengel 683: gehört zu einem mhd. ge-ringen sw. v. „leichter machen, verringern“ [Lex. I/882].
gereth gelth 546: eine feststehende Formel: gereit gelt „Bargeld, nm den Gläubiger damit zu bezahlen“ [Jel. 289]; damit gleichbedeutend „berette gelth“ (s. d.).
Gericht: 23, 337, 665, (das — brechen): 88.
Geräte: 57, 270.
gefaynet 597, 598: kontrahierte Form von gesegnet; gehört zu einem segenen, segnen sw. v. „bekreuzigen, segnen, einen Zänbersegen hersagen“.
- Geschlecht: 728.
Geschwister: 106, 179 a, 210, 311, 313, 364, 385, 405, 409, 425, 427, 434, 458, 485, 500, 536, 563, 567, 590, 883, 710 a.
geschworen: vgl. Mann, Recht, Richter, Schöffe, Vogt.
Geschworene: LVII, 459.
[ge]sehen: 532.
Geselle: 308.
Gespinst (*gespönte*): 313.
gespörth 315: part. pf. zu md. sporen, spur(e)n. mnd. sporen sw. v. „spüren“. Die ursprüngliche Bedeutung ist: „der Spur des Wildes nachgehen“, dann „die Spur suchen, die Spur wahrnehmen“ [Sch. L. IV/339 b; W. II/939].
gestehen: 34.
gestefft 584: zu stiften sw. v. „errichten, feststellen, veranstalten“.
gestellen: 365, 626.
gesiodelt 3: „gesudelt“.
Getreide: 377, 380, 382, 460, 639.
gewähren: 110.
Gewand: 246.
Gewände (Flurmaß [1½ — lang]): 57.
Gewehr: 190.
Gewere: 61.
gewinnen (— mit Urteil): 35, (— mit Recht) 113, 179 a, 325, 384, 482, 520.
[ge]zahlen: 284.
gezewg 130, 189, 193, 398, 440, 443, Nf. *gezewgt* 55, m.: „Zeuge“, aber auch abstrakt „Zeugnis“,
[ge]zeugen (vom Erbschulzen): 322 (vgl. Zeugen).
[Ge]zeugnis: 6, 74, 90, 118, 228, 288, 289, 326, 366, 375, 416, 420, 427, 440, 444, 445, 460, 470, 473, 478, 495, 496, 500, 531, 549, 550, 552, 570, 573, 575, 593, 596—598, 600, 607, 608, 626, 631, 649, 650, 658, 659, 675, 682, 685, 728, 738.
gezoxes 18, 327: gen. zu einem mhd. gezoc, -ges, st. n. m. „Raub, Feindseligkeit, feindlicher Angriff“ (Lex. I/1006).
gleich: (in — er Weise) 40 a, 144, 515, 516, 579, 646, 666, 686, 687, (Bezahlung — Schuld): 160, (Pfand nehmen — dem Gelde): 384, (— seinem Gelde halten): 460.
gleichetun: 131.
Gnaden (Anredo): 297 (vgl. *genodin*).

godem 74: „Gadem“ st. n. „Kammer, Gemach, Hütte“, mhd. „gadem“ bedeutet ein aus einem Raum bestehendes Haus“, [W. I/609].
golde 61, 102, 103 u. ö., *gölte* 106 u. ö.: „Gült“ (s. d.).
 Goldschmied: 94.
 gönnen: 600.
 Gott (*ap got [gut] icht tet[e] [thwt]*): 126a, 384, 646, (*wen got thut*): 738, (um — es Willen): 494.
 Graben: 373.
 Gras: 284, 570.
 Groschen: 8, 9, 18, 21, 36, 40a, 54, 61, 101, 106, 122a, 124, 150, 160, 169, 170, 202, 208, 242, 245, 294, 306, 310, 311, 321, 349, 374, 402, 407, 408, 410, 416, 417, 420, 465, 485, 508, 516, 524, 542, 546, 578, 623, 634, 661, 669, 670, 675—678, 688, 704, 706, 737, (mit seinem eigenen — belegen): 557, 638.
 groß/größer = höher: 665, (— es Ding): 665.
 Großmutter: 374.
 Grube (eine — hauen): 65.
 Guldin (fl): 91, 506, 623.
 Gült (= [Teil- Zahlung: 61, 102, 103, 106, 116, 126, 186, 238, 249, 280a, 270, 341, 371, 374, 406, 421, 444, 465, 466, 506, 511, 545, 576, 577, 589, 603, 611, 613, 634, 637, 639, 669, 660, 678, 680, 683, 692, 705, 713, 717.
 Gut väterliches —): 2, 4, 5, 14a, 15, 22, 23a, 27, 29, 31, 47, 52, 53, 59, 60, 61, 63, 92, 103a, 108, 116, 122a, 133, 144*, 152, 186a, 187, 188, 210, 224, 228, 232, 233, 234, 236, 243, 245, 248, 250, 252, 256, 259, 263, 278, 279, 280, 303, 311, 313, 332, 333, 339, 340, 350, 360, 364, 367, 385, 389, 409, 416, 426, 427, 428, 434, 436, 439, 440, 464, 466, 470, 478, 485, 487, 488, 498, 501, 515, 517, 521, 525, 531, 536, 555, 563, 589, 592, 593*, 611, 614, 632, 636, 638, 648, 652, 671, 675, 678, 680, 683—687, 689, = Erbe [Grundbesitz]: 10, 24, 54, 66, 66a, 67, 68, 103, 106, 116, 119, 119a, 127, 129, 143, 146, 147, 149, 150, 155, 165, 172—176, 179a, 183, 200, 218, 219, 228, 242, 263, 266, 267, 288, 292, 312, 347, 349, 365, 371, 377, 378—382, 384, 388, 413, 434, 441, 462, 464, 465, 479, 490, 492, 526, 578, 586, 591, 599, 633, 639, 646, 651, 666, 691, 698, 706, 710b, 720, 723, 724, 725a, 727, 729, 731, 738, (mütterliches —): 31, 73, 80—82, 85, 92, 108,

133, 166, 350, 389, 480, 488, 551, 559, 587, (väterliches und mütterliches —): 104, 159, 166, 215, 320 (*: „Gut“ fehlt).
 Gute (Liebe und [alles] — im Leumundsverfahren): 38, 40, 42, 96.
 guter Mann (ein anderer — im Leumundsverfahren): 474, 475, 583, 628, (bezahlen als ein —): 624.
 (Gütere): 182.
 gy: vgl. gehen.

H.

Haar (—e auf dem Haupte haben): 506.
 haben (zur Frau —): 75, (— und halten [ein Gut]: 508.
 Hafer: 270, 725a.
haffin 285: „haben“? „halber“? „Hafer“?
 Haft in — legen [Gut: 21, 24, 68—69, 71, 129, 146, 147, 149, 150, 172, 173, 177, 269, 293, 377, 378, 420, 465, 586, in — legen [Geld]: 164.
 Hahn: 639.
 Haken: 313.
 Hälfte: 186a, 415, 427, 460.
 halten (= unterhalten): 22, (= besitzen): 37, 619, 625I, (den Pflug —): 373, das Ufer —: 383, (gleich sein am Gelde —): 460, (in Züchten —): 627.
 Hand (aus den Händen geben): 61, (das Gut unter seinen Händen haben): 526.
 handeln (— mit schamlichen bösen Worten): 190.
hant (ader langket) 699: zu „haben, hangen“?
 harren (trans.): 688.
 hauen: 190, (Grube —): 65.
 Haupt: vgl. Haar, *heuptis*.
 Haus: 33, 313, 419, 496, 650, zu — und zu Hof: 148, 267.
 Hausfrau: 15, 23a, 29, 52, 53, 73, 75, 80, 82, 85, 738 (vgl. Ehefrau, —wirtin, uxor, Wirtin).
 Hausrat: 186, 639.
 haussuchen: 335.
 heben (Geld —): 18, 30, 40a, 86, 87, 103, 110, 126a, 152, 153a, 160, 165, 166, 186a, 197, 203, 208, 221, 227, 233, 234, 250a, 364, 374, 406, 425, 427, 438, 464, 465, 530, 565, 566, 586, 589, 592, 599, 602, 623, 675, 678, 683, 710b, 713, 717, 724, 737, (väterlich Gut): 27, (Korn —): 338, (Schuld —): 447 (vgl. [ge]heben).
 Heergewäte: 235, 639, 678.

hegen: vgl. Bank (gehegte, Ding (gehegtes), indicium bannitum).
 helfen (halten —): 373, (ansichten —): 496.
 Heller: 272, 404, Mark —): 275, (Schock —): 286.
 hen 218: entspricht einem mhd. hin, hine adv. md. hën [Lex. I/1291] mit der Bedeutung 1. „fort, von hinnen, hin“, — 2. „von jetztan, in Zukunft, später“. Mit Bezugnahme einerseits auf die Einträge 216 und 217 und andererseits auf die Datumsangabe „post festum sanctae Trinitatis“ ist hier die erstere Bedeutung „fort, von hinnen“ anzunehmen, dazu kommt auch die Gewohnheit, den zukünftigen Termin mit „*hwaig, weg, waig*“, s. Einträge 87, 374, 592) zu bezeichnen.
 hendren 472, 473, 550: gehört wohl zu mhd. hindere, hinder adv. „hinter, auf der Hinterseite“ [Lex. I/1293f].
 Henne: 639.
 hennher 120: „Hühner“?
 hernachheben: 110.
 hernachrichten: 110.
 Herr (= Grundherr): 24, 54, 130, 277, 297, 304, 313, 486, 599, 630, 631, (edler — als Anrede): 101, 297, (Liebe — en, als Anrede): 59, 373, 712, (— Richter): 113, 139, 325, 336, 363, 366, 471, 613, 684, lieber — Richter: 684, 732, lieber — Schnlze: 685, Ihr weisen und klingen und ehrsam — en): 728.
 herre gebere 194: „Herrengelüb“ = die übliche, schuldige Leistung oder Abgabe an den Herrn [P. 190].
 Herrenrecht: 363.
 Herrenzins: 119.
 hertten garten 636: „Hirtengarten“ vielleicht ist auch der gen. *hertten* zu einem mhd. bert f. „Herde“ zu beziehen; so käme man zu einer Bedeutung „Herdengarten = Weideplatz“.
 heuptis 41: gen. von haupt „Kapital“, vgl. dazu in dem Eintrag im Schöffenbuch von Krościenko, Ulanowski, Księgi sądowe wiejskie I, S. 176, nr. 1434 aus dem Jahre 1431, „das hewpt gut“, im Gegensatz zu „dy vorloste“.
 hie oder nicht allhie: 149, (zwischen hie und Mittfasten): 73.
 Hilfe (— des Richters): 35, (zu — kommen): 315.

Hilfrede: 202, 269, 315.
 (*exu*)*hinchin* 363: nach Künssberg wären die beiden Worte zu einem zusammenzuziehen und so entstünde etwa ein „*czw.h.inchin*“ = zwingen?
 hinbringen: 297.
 hinlegen (eine Sache —): 98, (ein Ding —): 316.
 hinten noch hinten, noch vorn im Leumundverfahren: 472, 550.
 Hirte, vgl. pastor.
 Hirtengarten: 636.
 hobin 57: wohl dat. sg. von hobel st. m. „gedeckter Wagen“ [DWB. IV/1588, Lex. I/1312, G8. 70].
 hoch höher zengen): 363, (höher Bürge werden): 443, (höher anreden): 458, (höher Beweisung): 519, (höher kommen): 678, (höher sein über die Bereitung): 678.
 Hof: 62, 335, (zu Hans und —): 267.
 hockin 313: entspricht wohl dem mhd. „hacke, Instrument zur Feldbearbeitung“.
 Holz: 313, 725a.
 hören (reden —): 35, (lesen —): 113, (Brief): 728.
 Hospital: 675.
 Hube: 32.
 Huhn: 270, 486, 725a.
 Hut: 33.
 hwaig 87: wohl eine Zusammenziehung aus einem, allerdings nicht belegten, mhd. hin-wëgec, wobei wegac als eine Ableitung von wëc, wie etwa in a-wëgec, drüwëgec [Lex. III/724, aufzufassen wäre. Eine Komposition mit hin hätte seine Parallelen in hinre, d. i. hin jarn [Lex. I/1310] oder in hinte, d. i. hintagn [Lex. I/1311]; die Bedeutung wäre also: „heute im Wege sein“, in der Verbindung: *dar nu hwaig i/l* etwa „der noch sein wird“. Eine Bedeutung „heurig, die-jährig“ (nach Dr. Teske, würde hier singemäß wenn auch nicht wortgemäß entsprechen vgl. auch *weg, waig* 374, 592).

I.
 icht 65, 74, 384: „etwas“.
 Ihrige (Verwandte): 7, 47, 50, (freilassen von den —n): 625.
 inferius: 62a.
infrichten 649, 650: s. n. *niffrichten*.

ynweyfwinge 384: entspricht dem mhd. in-wisunge st. f. „Einweisung“ (Lex. I/1447) und gehört zu ein-weisen sw. v. „einführen in die gewer“ (Jel. 193).
iudicium (— bannitum: 62a.

J.

ja (— sprechen): 114, 136, 614.
Jahr (von — zu —): 700, (— und Tag: 1, 613, 682, 693, zu —e: 30.
Jahrmart (— in Przemysł): 119a.
Jahrzeit (= Zahlungstermin): 604, 663, 717.
Jawort: 615.
Johannis (Zahlungstermin): 81.
jung — und alt: 38.
Junge: 158, 204.
Jungfrau: 288, 437, 438.

K.

Kalb: 99, 102.
Kammer: 292.
Kanne: 639.
Käse: 725a.
Kauf: 121, 126, 356, 369, 372, 409, 423, 445, 513, 540, 546, 584, 614, 639, 643, 654, 666, 732, 735, (in den — stehen): 639.
kaufen: 33, 49, 56, 72, 102, 292, 313, 400, 416, 456, 460, 540, 576, 637, (— miteinander mit Mühlen): 64, (= abkaufen): 67.
Kaufgenosse: 676.
Kaufmann (rechter oder reicher?): 511.
keffze 725a: wohl „Küse“, mhd. *käse*, mnd. *kese*.
Kind (freilasseu von den Kindern: 7, 109, 115, 125, 142, 183, 184, 209, 241, 254, 258, 300, 312, 322, 323, 331, 345, 351, 383, 397, 407, 412, 415, 421, 424, 425, 441, 446, 452, 453, 456, 461, 484, 485, 488, 490, 491, 531, 536, 544, 546, 547, 556, 559, 563, 568, 674, 587, 589, 608, 624, 632, 634, 637, 672, 673, 688, 692, 696, 716, 718, 721, 727, 729, 731, —er im Verfahren nm väterliches oder mütterliches Gut: 22, 59, 61, 93, 101, 102, 109, 110, 113, 152, 153a, 156, 162, 187, 209, 211, 221, 222, 233, 236, 237, 262, 297, 323, 441, 480, 491, 515, 522a, 564, 585, 602, 633, 659, 663, 678, 684, 690, 710, 710a, 710b, 713, 728, 738, (liehen —er [als Anrede]): 684 (vgl. *pueri*).

Kirche: 106, 214, 405, 586, 624, 713, 736—738 (vgl. *ecclesia*).

Kirchenbitter (= Kirchväter, laikale Kirchenvermögensverwalter): 214, 722, 737, 738, (— des Spitals: 675 (vgl. *vitrici*).

klagen (sich beschweren): 22, 442. (— erheben [anklagen?]): 620.

Kleider: 170, 495, 639.

klein oder groß: 160.

Kloster: 725a.

klug (— e Herren als Anrede): 728.

Knecht: 38, 102.

köffen 639: entspricht einem mhd. *kofen*, das eine Nebenform von *koben* (nd. *koven*) ist: „Behälter“ (vgl. DWB. V/1574).

kommeu (zu Frone —): 202, (zum Schöffenregister —): 318. (wieder zu dem Erbe —): 584.

Korn: 23a, 26, 45, 54, 270, 734.

korcz 270: = *korzec*, poln. Getreidemaß (etwa 123 l).

krank (—er Mann): 107, 292.

kraczen 208, *kraczin* 294, *kraczin* 298, *kraczin* 309, *kraczin* 395, *kraczin* 417: „Kretscham“ (= Krug. Schenke), falls nicht in einzelnen Einträgen das Dorf Kraczkowa (vgl. das Ortsregister) gemeint sein sollte.

krauth 725a: „Kraut“ hier wohl im allgemeinsten Sinne anzufassen, wobei „Kraut“ auch das Getreide, wie lat. *herba*, umfaßt, wie das ja schon der Gegensatz mit „Unkraut“ mit sich bringt (DWB. V/2106).

Kretscham: vgl. *kraczen*.

Kretschmer = Krug-, Schaukwirt: 506.

kreuzer 315: „Kreuz“; oder zu einem mhd. *kreiz* st. m. „Umkreis, Gerichtskreis“ gehörig? (Jel. 427).

krige 483: dat. zu mhd. *kriec*, -ges st. m. „Zwist, handgreiflicher Kampf“ (Jel. 430).

krömen 570: gehört zu nhd. *Krume*; das Wort ist nur im md. gebräuchlich und kommt mhd. wie auch obd. nicht vor: md. XIV. Jhd.: *krume*, nd.: *krüme*; hier mit der Bedeutung „Ackerkrume, die obere weiche und lockere Erde, der Humus“ (DWB. V/2440).

krupel 457: „Krüppel“.

Kn: 14a, 23a, 99, 102, 214, 266, 311, 332, 639.

Kummer (— leiden): 22.

kwoen 511: *kwoem* „küme“ zu mhd. *quēmen* st. v. *kommen*. Die Präteritalformen noch im XV. Jhd. [Lex. II/322].

L.

lacke 320: entspricht dem mnd. *laken*, meist n.; hier als „ein bestimmtes Maß“ [Sch. L. II/614] etwa 22 Ellen.

laden (durch die Partei mit Hilfe des Richters): 35, (— mit Schöffen als Einzelbeamten): 61, (— mit des Herren Macht): 630.

Ladung: 630.

langket 699 (vgl. *lant*): „langet“?

Laken: 320.

Landstraße: 634.

Landvogt: 38, 39, 40a, 58, 61, 63, 713.

lassen (auf ein Gut schreiben —): 10, 119a, (*lassen wellin*): 18, (aus der Bürgschaft ent —): 66, (lesen —): 140, = überlassen: 246.

laufen (Vieh): 118.

lautbaren: 202.

Leben (von dem — zu Tode bringen): 442.

leben: 399, 584, 713.

lechen, in den 37: in den *lechen* vnd in den *rechen* = „in den Leben und in den Rechten“? (zu *leben* = „Hufe“, vgl. H. F. Schmid, ZRG. XLIV, germ. Abt. 1924, 289f.).

legen (in Haft —): 21, 24, 68, 69, 71, 129, 146, 147, 149, 150, 154, (dar—): 110, (Schöffenschilling — in der Eingangsformel): 139, über sein Gut —: 183, (Geld —): 251.

legittia (*uxor*) 126a: „legittima“.

Leib (mit gesundem —): 7, 16, 17, 87, 247, 346.

Leichnam (zur Kirche zu dem hl. — bescheiden): 736.

leiden (Kummer, Not): 22.

leihen (Geld): 10, 97, 250b, 319, 347, 705, 706.

leymeth 316: = *leimat*, *leimet* (liu-wat) st. f. „Leinenzeug, Leinwand“.

leyn 118, 459; 118: zu „Lein“ gebürrig, also etwa „Flachsfield“?, 459: kontr. Form von *lehen* = „Darlehen“.

leynkawoff 597, 598, 626: = *leitkauf*, meist *leikauf* (lit-kouf) st. m. „Gabe als Zeichen des vollendeten Vertrages“ (vgl. E. Frhr. v. Künßberg, Rechts-sprachgeographie, Heidelberg 1926, S. 34—37).

leynkawoffs leute 626: *leitkauf-leute* „Zeugen eines auf öffentlichem Markte abgeschlossenen Kaufvertrages“.

len 232: „legen“, „leihen“, „lassen“?

lesen: 140; (im Schöffensbuch): 103a, 113, 140, (Brief): 728.

Leute (auf dem Felde): 295, 296; (in dem Kretzschem): 298.

Letzte (auf die —): 199, 211, 352, 438, 510, 580, 619, 635, (zu der —): 566.

letzte Gült: 126.

Liebe (und [alles] Gute im Leumunds-verfahren): 38, 40, 42, 96, 107, 264, 327, 447, 470, 471, 503, 538, 658.

liebe (— Herren): 59, (meine — n Bräuder): 108, (— n Kinder): 684.

Lieber (als Anrede): 107.

lieben (= anerkennen): 102, 106, 170.

liegen: 176, 539, (— bleiben [Gras]: 570).

Lohn (verdienter —): 528.

lünnen 725a: „Linnen“ und „leineses Gewebe“: es ist die nd. Form gegenüber dem gleichbedeutenden hd. „Leinen“ [DWB. VI/1051].

M.

machen (= ausmachen): 21, 22, 97, 102, 106, 111, 374, 459, 590, 607, 663, 678, 710a, 710b, 713, 724a.

Macht (= Vollmacht): 113, 182, 221, 281, 359, 365, 428, 431, 441, 515, 579, 610, 648, 666, 686, 687, 724, 733, mit des Herren —: 630.

mächtigt (— machen): 18, 27, 40a, 103, 113, 116, 144, 145, 147, 171, 197, 203, 208, 233, 234, 282, 338, 346, 371, 463, 464, 498, 516*, 724. (* „machen“ fehlt).

mächtiglich: 27.

Mädchen: 89, 102, 220, 236, 238, 536.

mal (ein—, zwei—, drei— befragen: 108, (ein—, zwei—, drei— und auch das) vierte — frei und ledig lassen): 184, 491, (ein—, zwei—, drei— und auch vier— frei und ledig lassen): 312, (ein—, zwei—, drei— vernahmen: 328, 329, 331, (ein—, zwei—, drei— einheischen): 336, (zu dem ersten— nehmen [zu voraus]: 405, ein—, das andere mal, das dritte mal, das vierte aber recht vernahmen): 471, (I—, II—, III—, IIII— nach Recht frei und ledig lassen): 492, (zwei— laden): 630, (ein—, das andere —, das dritte —, das vierte — [nach Recht] frei und ledig lassen): 690, 694.

male (eyndar —) 130: „vor dem Gericht“?
man: 103 a.

Mann (bezeugen [besetzen, überzeugt werden] mit zwei [wahrhaftigen] **Mannen** in dem Dorfe (oder in der Stadt), mit einem Mann auf dem Felde): 23, 39, 58, 523, 583, 590, (Zeugnis von zwei [sieben] Männern): 92, 94, 130, 190, 417, (= Ehemann): 116, 178, 639, 738, (Zeugnis eines gemeinen Mannes aus gehegter Bank und eines Mannes in gehegter Bank): 194, (guter —): 226, (geschworene Männer): 373, 452, 460, 570, 659, (freilassen vom — = Ehemann): 487, (ein anderer —): 552, (ein jeglicher —): 599, (überkommen werden mit einem Mann zu Felde, mit zweien in diesem oder einem andern Gericht): 666, (= Vertreter vor Gericht): 671, 707 (vgl. Ehwirt, Wirt).

Mantel: 247.

marca: 62 a.

Mark (Geldbetrag): 5, 8, 8 a, 10—12, 14 a, 15, 18—20, 22, 23 a, 26, 29—31, 40 a, 45, 49, 54, 56, 59, 61, 63—65, 73, 78, 81, 83, 86, 93, 94, 97, 100—103, 106, 112, 116, 120, 122 a, 123, 124, 126, 126 a, 127, 128, 136, 137, 143, 151, 151 a, 152, 153, 153 a, 154, 154 a, 159, 160, 160 a, 161, 165—167, 169—171, 174, 175, 178, 179, 179 a, 179 b, 180, 186, 186 a, 187, 188, 195, 189—203, 209—211, 216—221, 223, 227—232, 234, 236, 237, 240, 242, 245, 249, 250, 250 a, 250 b, 251, 253, 255, 257, 259, 265, 266, 270, 272, 273, 275, 276, 279, 284, 290, 291, 299, 308, 310, 311, 313, 314, 317, 318 b, 319, 324, 327, 332, 334, 346, 348, 352, 353, 356, 358, 360, 367—369, 372, 374, 377, 378, 384, 386, 389, 394, 401, 402, 405—410, 414, 416, 418, 422, 423, 426, 427, 429, 430, 435, 437—440, 442, 444, 449—452, 455, 456, 458, 459, 465, 467—469, 485, 486, 489, 495, 497, 499, 500, 501, 504, 505, 507, 509, 511, 513, 516, 521, 522 a, 525, 527—530, 532, 533, 535, 540—542, 544, 546, 548, 551, 553, 558, 562, 564—567, 571—573, 576, 577, 580—582, 584, 585, 587—590, 592, 595—599, 601—604, 608, 609, 611—614, 617—620, 622—625, 632, 635—637, 639, 643—646, 648, 651, 654—656, 659—664, 667, 669, 670, 675, 687—681, 683, 688, 690, 692, 697, 700, 701, 704—709, 710 a, 710 b, 715, 717, 719, 721, 725 a, 726, 731, 732, 735, 737 (vgl. *marca*).

Märkchen: 589.

Mark(t)tor: 211, 243, 265, 341, 407 m, 421, 446, 491, 680, 688.

Martini (Zahlungstermin): 814.

mehr: 23, 58, 194, (— väterliches Gnt.: 60, (— wenn ich allein): 695.

meynlichs (des —) 59: = „des Meinigen“.

Michaelis (Zahlungstermin): 84, 210, 228, 253, 386, 394, 489, 507, 511, 526, 532, 581, 592, 617, 620, 681, 688.

miteinkommen: 664.

mitgeben (einzelne Schöffcn mit der Partei): 107.

mitkaufen: 496.

Mittelfeld: 335.

Mittfasten (Zahlungstermin): 73.

mol 692: „Mühle“ md. *mol(e)*, *mol(e)*.

molendinator: 126, 261, 318 a.

Mörder: 6.

morhc 120: wohl = **Mark**.

[*ge*]morgengaben: 611.

Mühe: 403.

Mühle: 64, 126, 126 a, 223, 261, 283, 284, 324, 347, 383, 430, 490, 535, 692.

Mühlflecken: 70.

Müller: 126, 126 a, 223, 283, 309, 314, 318 b (vgl. *molendinator*).

Mund (durch einen — zeugen): 440, 689, (sich besprechen durch einen —): 597.

Mut (mit wohlbedachtem —): 2, 7, 16, 17, 23 a, 32, 34, 47, 53, 59—61, 63, 75, 80, 85, 108, 110, 115, 116, 126 a, 128, 447, 568.

Mutter: 49, 56, 83, 94 a, 95, 101, 103 a, 104, 150, 152, 179 a, (der — Geld): 664, (der — Gnt): 210, (freilassen von der —): 548.

N.

Nachbarn: 445.

nachfolgen: 110, 289.

Nächste Verwandte, freilassen von den — n): 185, 730, (der, die — sein): 227, 278, 699, 613, 616, 623, 651, 661, 680, (die nächste Gult): 374.

Nacht (bei —): 130, 297, 649, 650.

näher sein: 126 a, 127, 247, 463, 651.

Nase: 287.

nedewik 16: vgl. *njdwewig*.

nehmen: 266, 308, 405, 445, 486, 589, 620, 639, 738, (Geld —): 22, 160, 175, 176, (bezahlt —): 174—176, 517.

Nehmen: 445.

nein sprechen: 300, 506.

neu (also neu als vor): 39, 494, 523, 590, 665.

nicht(s): 74.

nichts (— tun): 192, 266, (— fordern): 274.

Niederdorf: 556.

sich niederlassen: 728.

niederlegen (= [Geld] hinterlegen): 238, 360, 394, 590.

niederst (—es Ende): 56, 661.

nydweni(y)g 341, 345, 394, 407, 421, 491, 591, 680, 714; Nf. *nedewik* 16, *newig* 56, *neydwenig* 412, 688, *neyldwig* 445, *nedwenig* 461, 624, 642, *nydwig* 535, *nydriwong* 539: = mhd. niderwendec, nidewendic „unterhalb“ mit gen. [Lex. II/75].

niemand: 1, 40, 42, 43, 46, 48, 126 a, 127, 442.

nif/nichten 473. Nf. *nyfuchten* 472, *nif/nichsten* 550, *nyf/nichten* 591, *inf/nichten* 649, 650, *nif/nichten* 728: eine verstärkte Negation „nichts nicht, gar nichts“; mhd. nihtes niht (Verstärkung durch vorangehenden gen.) wird durch Zusammenziehung zu nichs nicht usw. [Lex. II/84].

nocen 636: am besten würde in unserer Verbindung „*nocen bey der bach*“ einer Übersetzung mit „gelegene“ entsprechen. Lex. II/117 belegt ein, allerdings nur refl. *nocen* sw. v. „sich zugesellen“. Die Annahme einer Zugehörigkeit zu mhd. *nöz* „Vieh, Nutzvieh“ [Lex. II/117] scheint wegen der starken Flexion des Nomens fraglich. Vielleicht im Zusammenhang mit poln. *noc* „Nacht“, wodurch eine Bedeutung „nördlich“ nahegelegt würde?

nookuern 445: Nachbarn.

Not(leiden): 22.

nöht racht 325: = *nöt-recht* st. n. „Gerichtszwang“, „mit — gewonnene Schuld“ = wenn der Geklagte trotz seiner Weigerung vor Gericht gezwungen wurde, die Schuld zu zahlen [Jel. 539]; vgl. auch Haltaus, Glossarium germanicum medii aevi, Leipzig 1758, S. 1427 f., R. Loening, Der Vertragsbruch im deutschen Recht, 1876, S. 290, n. 8.

nu und näher: 363.

nuftin 266: „Nutzen, Nutznießung“?

Nutzen: 126 a, 214.

nyndirt 274: = *nindert* (niener, niender) adv. „nirgends“ [Jel. 536].

nyften 192: zusammengezogen aus *nissnichten* (vgl. d.).

nyten 738: zusammengezogen aus *nissnichten* (vgl. d.).

O.

obe 460: poln. *obie*, „beide“?

oberst/—er Garten): 584. (—er Rain): 607.

obig 201, 342, 390—393, 395, 396, 406, 410, 417, 446, 556, 574, 594, 629, 634, 636, 640, 661; Nf. *obit* 7, *orig* 19, *obiger* 176, *obick* 445, *obenig* 580, *obirig* (— im Schöffnenbuch) 710 b: Nf.: *obit* 7; — zusammengezogene Form aus mhd. ob(e)wendic „oberhalb“ [Lex. II/136].

obir lenge 607: wohl gleichbedeutend mit „*obir-schar*“ (s. d.).

obir-schar 7, 56, 273, 345, 397: „Überschar“ st. f. (excrementia); „das bei der Vermessung der Hufen übrigbleibende Stück Land“ (vgl. poln. *obszar*).

offenbaren: 443, 710 a, (— lassen): 710 a.

offenbar[lich] (— bekennen): LXXVII.

Offenbarung: 649.

öffentlich (— bekennen): XXXII—XXXIV, XLII, 272, 275, 277, 412.

offerre (solidum scabinorum): 62 a.

Ohm: 102, 646.

Ohr: 483.

olft, *ölft* 122, 122 a, 154, 160, 284: zu „alt“, mnd. *olt* gehörig, mit der Bedeutung „zuletzt, schließlich“? oder zu mhd. *allerz* (Benecke-Müller-Zarncke, Mhd. Wb. I/20) gehörig?

ortus: 62 a.

Ostern (Zahlungstermin): 10, 81.

P.

pastor: 62 a.

pecunia (finales pecuniae): 62 a.

Person (in eigener —): 27, 40 a.

Pfand: 8 a, 384, 575, 607, 649.

Pfarrer: 2, 196, 329, 415, (— von Krasnepole): 45.

Pfennige: 724, (Mark —): 136, 151 a, 163, 173, 414, 422, 429, 430, 439, 451, 452, 455, 467—469, 485, 486, 500, 501, 507, 509, 510, 529, 530, 535, 540—542, 544, 546, 548, 551, 553, 558, 562, 567, 571, 581, 585, 587, 589, 592, 595—598, 601, 603, 608, 609, 611—613, 617—620, 622, 625, 635—637, 644—646, 648, 654—657, 661, 662, 666, 667, 669, 670, 679—681, 688, 692, 697, 701, 704—708,

715, 719, 725a, (Schock —): 300, 560, 481, 668, 676, 684, 694, 725, (Vierdung —): 545, 560, 573, 593.

Pfingsten (Zahlungstermin): 8, 8a, 9, 11, 14a, 20, 29, 40a, 49, 64, 83, 86, 102, 103, 106, 110, 116, 126, 127, 136, 146, 149, 151, 151a, 154a, 158, 160a, 179, 179a, 181, 186, 198—200, 215, 217, 218, 221, 227, 238, 244, 270, 282, 338, 353, 374, 403, 414, 437, 499, 540, 576, 584, 585, 588, 599, 614, 639, 654, 656, 660, 664, 713, 736.

Pflock (— schlagen): 65.

Pflug: 313, 373.

Pfuhl: 639.

poffel 373: „povel“ (meist bovel) st. m. n. „Volk, Leute“ [Jel. 563].

Pole: 460, 634.

pueri: 62a.

Qu.

quodrentes 589: (Münze).

quartenses (Münze): 3.

quartones (Münze): 589.

R.

Raiu: 65, 335, 373, 412, 570, 607.

Rat: 225.

Ratleute (der Stadt Lañcut): 373.

raufen: 518.

Raufen: 483, (— redliches): 483.

raycht 520: „Recht“.

Recht: 6, 9, 55, 90, 113, 139, 156, 167, 202, 233, 268, 269, 315, 325, 337, 363, 384, 443, 464, 471, 472, 474, 475, 482, 492, 519, 520, 537, 550, 583, 586, 599, 620, 626, 684, 694, 695 (geschworenes —): 325.

recht (rechter Vormund): 113.

Rede (böse —): 3. (zu bezeugender —): 74, (— zu taidigen): 111, (— belegen: 684, 695.

reden (= auf ein Erbe —): 1, 108, (— hören): 36, (verleumden?): 8, (— wider jemanden): 96, (zu — weder zu fordern): 108, (— vor Gericht): 225, 271, 297, 321, 399, 655, 738, (— im eigenen Hause): 496.

rer 284: wohl rächen (rèche), „Rechen, Wasserrechen“ [Jel. 573].

Register: 103a, 104.

Registrum scabiuorum: ad 1.

rehen, in den 37: vgl. lechen.

reichen (Geld): 169.

Reihe (aus der — nehmen): 496.

rengen 683: „verringern“.

residere: 62a.

resignare: 62a.

retlich 483: „richtig, wirklich“, mhd. red e)lich. adj. „rechtschaffen, tapfer“ [Lex. II/366].

rewoffen 483: „Raufen“; mhd. ronfen sw. v. raufen, ausreißen; recipr. „sich balgen, raufen“ [Lex. II/515].

reyfler 103a, 104, 363, 591, 613: = kontrahierte Form von „Register“.

richten (herrichten): 228, (Gericht): 315, (Dieb): 583.

Richter: I. VIII, IX, XV, XVII, XXI—XXXII, XXXVIII, XL, XLIV, XLV, LVII, LVIII, LX, LXII—LXV, LXVIII. 35, 59, 65, 74, 78, 107, 113, 120, 130, 146, 170, 171—179, 179a, 179b, 180—186, 186a, 207, 295—298, 303, 416, 420, 422, 450, 523, 597, (geschworne —): XX, XLIII, XLVI, XLVII, L, LII, LIV, LV, LVI, LIX, LXIII—LXVII, LXX—LXXVI, 318, 321, 451, 464, 471, 478, 487, 489, 494—496, 500, 552, 562, 583, 593, 597, 598, 608, 626, 631, 639, 641, 642, 655, 658, 693.

Richtleute (= Schiedsleute): 102, 122a, 179a, 186a, 222, 270, 316, 319, 374, 472, 589, 590, 663, 678, 683, 710b, 713, 737.

Richtmaun: 186a, 374, 405, 659, 725a.

Richtung (= Ansgleich zwischen Erben): 220, 221, 222, 254, 313, 318, 663, 713, (beständige —): 14a, 15, 29, 72, 81, 91, 102, 179a, 187, 228, 270, 317, 319, 486, 569, 590, 659, 677, 678, (ständige —): 92, 93, (vollkommliche —): 284, (sich in eine volle — geben): 534.

Rind: 365.

Rock: 160, 292, 316, 320.

rufen (an Gezeuge —): 193, (vor das gehegte Diug —): 471.

Rute (Maß): 49, 63, 67, 72, 122, 257, 284, 407, 607, 640, 641, 688.

ryfcher thot, off 330, 404, 621: „auf frischer Tat“, wobei ryfch, einem mhd. risch adj. „hurtig, schnell, frisch, keck“ entspräche [Jel. 588, Lex. II/457], wenn man nicht richtiger, freilich gegen die Handschrift: of fryfcher thot „auf frischer Tat“ liest.

S.

S XI f 59, 60: „Schöffen“.

Saat (foezet): 597, (Weizen—): 598.

- fabigr* 94: wohl verschrieben für salbige „selbige“.
- Sache* (unbezwungene —): 2, 23 a, 32, 34, 47, 52, 85, 108, 110, 115, 126 a, 447, 568, (= *causa*): 4, 38, 44, 96, 98, 106, 335, 493, 494, 523, 534, 590, 598, 600, 658, 665, 693, 699, (zu — [= Streit] haben): 39, (= Erbteil): 405.
- sachexin* 405: „Sachen“?
- Säcke*: 335.
- sacklade* 590: poln. *zakład* „vaduum“.
- säen*: 460.
- sagen*: 78, 685, (in die Rechte —): 363.
- salfen genihfen* 373: „soll sein genießen, den Nutzen davon haben.“
- Same*: 284.
- scabini*: ad 1, vgl. *Registrum, solidus*.
- schache* 96, 98: = *sache* „Angelegenheit, Rechtsandel, Sache“ [Jel. 597].
- schaden*: 57, 212, 295, 296.
- schädlich* (an der Ehre): 38, 40, 43, 44.
- Schaf*: 99, 639.
- schale* 419: ein Raummaß?
- [schamlich] (— e böse Worte): 190.
- schätzen*: 170.
- schauen* (der Schöfften): 302, 305—307.
- Scheffel* (= Kornmaß): 23 a, 26, 54, 270, 734, (Gerät): 639.
- Scheibe*: 639.
- schelten*: 190.
- schenken*: 242.
- sche(ch)ppin f* 23 a u. ü: vgl. Schöfften -f.
- schoppin schuldig* 1 u. ü: vgl. Schöfften-schilling.
- Scheune*: 313, 377, 379, 381, 584, 639.
- Schilling*: 87, 110, 119 a, 158, 267, 282, 405, 677.
- schlagen* (Pflücke): 65.
- schlecht* (anklagen): 398.
- Schmerz*: 287.
- schnelden* (Korn): 292.
- Schock* (Geldbetrag): 5, 84, 94 a, 95, 121, 150, 158, 160, 163, 168, 199, 208, 244, 293, 304, 316, 437, 574, 578, 597, 598, 668, 676, 678, 684, 685, 694, 710 a, 710 b, 717, 725, 726, 736, 738, (— Pfennige): 185, 200, 460, 481, (— Heller): 285 (vgl. *sexagena*).
- Schöffe*: II—IV, VI—VIII, X, XII—XVI, XX, XXXII—XXXV, XXXVII, XXXIX, XLI, LXXVIII, 1, 11, 23, 38, 39, 53, 57—59, 61—63, 65, 74, 78, 89, 98, 102, 108, 103 a, 104—107, 108—113, 116—119, 119 a, 120—122, 122 a, 123—125, 135—138, 140, 142—151, 151 a, 152, 153, 153 a, 154, 154 a, 155—160, 160 a, 161—170, 193, 202, 242, 264, 287, 297, 302, 306, 307, 315, 321, 326, 330, 335, 337, 389—400, 422, 450, 473—475, 489, 494, 512 a, 517—520, 523, 550, 573, 575, 583, 626, 628, 631, 639, 641, 642, 655, 682, 725 a, (sieben Schöfften): I, V, IX, XVII, XIX, XXI—XXXI, XXXVIII, XL, XLIII, XLIV, LX—LXIII, LXV—LXXVII, LXXIX, 58, 59, (geschwornen —): 570, (sieben geschworne Schöfften): XLV—LVI, LIX (vgl. *scabini*).
- Schöfftenbuch*: 103 a.
- Schöfftenregister*: 363, 591, 613 (vgl. *Registrum scabinorum*).
- Schöfften-f* (= -schilling): 23 a, 29, 36, 73, 80, 85, 377, 402, 738.
- Schöffenschilling*: 86, 89—94, 103 a, 105, 116, 120, 128, 139, 140, 148, 151, 166, 171, 172, 174, 177, 179, 179 a, 179 b, 180, 181, 583, 614, 619, 621, 623, 636, (— ansüßchen): 117, (— lesen lassen): 140, (— schreiben): 366, 396, 404, 414, (— widerrufen): 621, Nf.
- schoppin schuldig*: 1, 8, 45, 56, 182, 192, 216, 217, 322, 332, 339* (*: schuldig fehlt); (vgl. *solidus scabinorum*).
- scholcx* 417: — bezahlen wohl „Schock“: oder „Schuld“?
- schön* nnd fertig (im Leumundsverfahren): 302, 305, 306, 307.
- schöner Mann* (im Leumundsverfahren): 472, 473.
- schon teijthe* 627: „Schandtat“.
- schreiben* (anf sein Gnt — lassen): 10, 119 a, 175, 176, 359, 651, 691, 706, (im Schöfftenbuch): 44, 103 a, 110, 140, 143, 663, 683, 710 b, 736, (Schöfften-schilling): 366, 621, (anf eine Person): 404 (vgl. *beschreiben*).
- Schuld* (— geben): 98, 107, 113, 287, 289, (— geben im Leumundsverfahren): 38, 40, 42, 43, 46, 48, 96, 264, 270 a, 271, 302, 305—306, 327, 330, 442, 447, 470—475, 493, 503, 538, 549, 550, 628, 658, (= Geldschuld): 97, 135, 143, 145, 146, 160, 281, 283, 485, 498, 588, 615, 639, 659, 671, 714, 725 a (vgl. *debita*).
- schuldig* (Geldschuld): 5, 64, 75, 88, 121, 143, 153, 154, 159, 179, 273, 291, 404, 507, 511, 522 a, 533, 585, 586, 588,

- 603, 615, 616, 680, (im Leumundsverfahren): 192, 207, 337, (Korn): 734.
- Schulmeister: 624, 678.
- Schulze: XLI (?), XLII, 7, 30, 31, 58, 72, 119, 194, 233, 234, 270a, 294, 400, 412, 416, 418, 470, 549, 600, 607, 641, 685, 714 (vgl. *scultetus*).
- Schwager: 22, 29, 53, 81, 160, 165, 174, 175, 259, 300, 389, 458, 499—501, 542, 551, 563, 565, 566, 615, 648, 664.
- Schwein: 62, 99, 270, 486, 590.
- Schweinchen: 639.
- Schwester (der — Gut): 431, (freilassen von der —): 439, 466, 478, 627, 730, (— tochter): 651.
- Schwiegermutter: 29, 392, 426, (freilassen von der —): 399, (verjaworten der —): 599
- Schwiegervater: vgl. *socer*, *svör*.
- scotus: 62a.
- scultetus: ad 1, 320.
- segnen (den Leitkauf): 597, 598.
- sehen (der Schüffen): 62, 65, 118, 326, 335, 518. (= beanspruchen): 122, 409, 413, (der Partei): 200, 204, 213, 552, 554, 570, 580, 599, 719, 723, (Brief): 728 (vgl. [ge]sehen).
- Seine (= Verwandte, freilassen von den —n): 16, 17, 34, 47, 75, 82.
- Seite (Fleisch): 416.
- selber (belegen): 8a, 22, 23, 27, 30, 40a, 45, 58, 101, 388, 411, 463, 483, 524, 547, 557, 611, 619, 628, (Gegensatz zu: durch einen Stellvertreter): 25, 27, 40a, 103, 130, 144, 515, 579, 598, 666, 686, 687, 738, (— haben): 30, (— richten): 583.
- selbstschuldig: 15, 217, 308, 352, 371, 378, 384, 404, 442, 490, 534, 552, 583, 626.
- senden (nach dem Richter oder Landvogt): 69, 61, (— nach einer Partei): 288, 292, (zwei geschworene Männer —): 373.
- sente amol* 474, 475, 693: „sintemal, die- weil“. Das Wort zeigt noch zum Teil seine Entstehung aus einem mhd. *sint* des *māles*, *sint* dem *māle* [Lex. I/2014 u. *māl*].
- setzen (Bürgen): 290, 613, 682, (ver- setzen): 435. (*sacklade* —): 590, (= schätzen): 614.
- sexagena* (vgl. Schock): 221.
- sitzen (in einem Garten): 35, 79, 109, 461, 537, (auf einem Erbe): 211, 265, 312, 334, 413, 414, 453, 466, 557, 564, 568, 599, 607, 608, 625, 698, 710, 710b, 711, 712, (auf dem Dritten —): 214. (zu Voraus —): 266. (Richter — in gehegter Bank): 318, 420, 451, 471, 473, 478, 495, 500, 549, 550, 570, 572, 573, 593, 600, 608, 626, 655, 658, 685, (auf dem Pferd —): 373, (geschworene Männer — im gehegten Ding): 452, 459, 460. (im Gefängnis —): 658 (vgl. *residere*).
- smarxin* 287: zu mhd. *smërze* st. f. sw. m. „Schmerz“ gehörig [Lex. II/1008 f.], hier „schmerzende Wunde“.
- socer*: 664.
- Sohn (als Vormund seiner Mutter): 144. (freilassen von dem —): 411, 450, 561, (freilassen von des — es Kindern): 450.
- solidus scabinorum*: 62a.
- Sommergetreide: 313.
- spar* 62: mhd. *spor*, *spar* st. n. „Fuß- stapfen, Fährte, Spur“.
- spat* 335: wohl gleich *spar* „Spur“.
- Speicher: 584.
- Spital des hl. Geistes: 675.
- Spittel: 675, 678.
- sprechen: 59, 60, 102, 107, 111, 136, 146, 193, 264, 270a, 288, 318, 325, 326, 327, 363, 366, 399, 450, 461, 471, 473, 495, 496, 506, 512a, 526, 528, 538, 613, 614, 631, 658, 684, 685, 695, 712, 732, (zu einem Recht —): 474, 475, (ein Recht —): 626.
- ff* 2 u. ü.: „Schüffenschilling“.
- fff* 5 u. ü.: „seinen Schüffenschilling“.
- Stab (*steb*): 463.
- sta(n)de erbe gut* 4, 359: es wäre denk- bar, die Bedeutung „Weichbildgut- anzunehmen. Wahrscheinlich läßt sich auf Grund der Nebenform *stande* eine Bedeutung „das stehende Erbgut- annehmen“.
- Stadt (vgl. bezeugen): 23, (vor der —): 93, (aus der —): 136, 152, 153, 153a, 155, 157, 163, 206, 374, 377, 378, 386, 395, 459, 465, 523—525, 531, 573, 613, 661—663, (Recht aus der —): 325. (— *Lañcut*): 373.
- stehen (vor Gericht —): 7, 34, 40, 47, 50, 51, 55, 66, 72, 80, 84, 85, 100—102, 103a, 108, 113, 121, 129, 133, 138, 139, 146, 153a, 158, 164, 179, 184, 189, 201, 202, 302, 305, 306, 311—314,

316, 317, 320, 323, 324, 327—329, 331—334, 336, 337, 339—348, 350, 354, 355, 357—363, 367, 369, 372, 374, 375, 383, 389, 394—397, 401, 402, 406, 409, 411, 414, 415, 417, 418, 421, 422, 424—426, 428, 430, 432—439, 441, 443—447, 449, 450, 452, 453, 455—458, 461, 462, 466—473, 476, 478—485, 487, 488, 490, 492, 497—499, 501, 503—510, 527—529, 534—536, 538—542, 544—546, 548, 550, 551, 553—556, 558—561, 563—566, 571, 574, 576, 577, 582—585, 587, 592, 595, 596, 601—603, 610, 612, 613, 615, 618, 624, 625, 627, 628, 630, 632—634, 636, 637, 643—645, 653—656, 658, 659, 664—671, 673, 674, 677, 679, 680, 687—690, 692, 695, 698, 701, 704, 705, 707, 708, 710, 710a, 712—714, 716, 718, 720—722, 724, 725, 732, (Dinge — [vgl. Ding]: 21, 38, 40, 42, 43, 46, 68, 69, 71, 96, 119, 138, 139, 147, 149, 150, 156, 167, 168, 172, 173, 177, 207, 215, 217—219, 269, 307, 371, 377, 378, 472—475, 537, 578, 586, 611, 631, (vor delegierten Schöffen —): 107, (dabei — = daran festhalten): 111, (auf eine Gült —): 341, 379, 462, (auf die Ladung —): 630.

sterben: 615, 616.

stern 287: „Stirne“, mnd. *sterne* [Sch. Lex. IV/391].

Stiefbruder: 359, 726.

Stiefkinder: 178, 179, 198, 228, 317, 710a.

Stiefmutter: 93, 319, 343, 385, 639.

Stiefsohn: 231, 347*, 422, 639, (* Sohn fehlt); freilassen vom —: 422.

Stieftochter: 288, 347, 352, 661, 691.

Stiefvater: 110.

stiften (einen Kauf): 584.

Stirn: 287.

Stock: 570, (Bienen—): 270.

strafen (lügen—): 111, 366.

Strauch: 335.

Sträuchlein: 335.

suchen (im Schöffebuch): 103a.

sudeln (mit hōser Rede): 3.

svēr 214, 300: kontrahierte Form zu mhd. „sweher“, „Schwiegervater“.

syder 214: = mhd. *sider*, *sidere*, adv. „später, hernach“ [Lex. II/906, Jel. 649].

T.

tadigen 111, Nf. *teydingen* 225: = teidingen, *tedingen* (auch *tagedingen*)

sw. v. „gerichtlich verhandeln, Übereinkommen treffen. rechtlich beanspruchen“ [Jel. 710].

Tag — abhitten bei Totschlagsbürgschaft: 8a, (— gehen, vgl. Jahr und Tag): 11, (— hitten, Frist bei Schuldzahlung): 11, 308, (auf den — gehen: 459, (— e = Termine): 588, (dritter —): 649, (bis an den heutigen —): 728.

Tage (Tage, ewige [nun und zu ewigen Tagen]): 2, 4, 7, 13, 14a, 15—17, 34, 47, 50—53, 56, 67, 70, 72, 73, 75, 76, 79, 80, 105, 106, 108, 109, 114, 115*, 120, 121, 125, 128, 133, 134, 142, 155, 157, 160—162, 166, 169, 184, 198, 215, 233, 241—243, 248, 250, 254, 257—262, 265, 279, 301, 303, 309, 310, 312, 314, 320, 322, 323, 328, 329, 332, 338, 339, 342—345, 349, 351, 354, 355, 357, 358, 360—362, 364, 372, 383, 385, 388—397, 407, 409, 410, 412*, 415, 422, 424, 425, 432—434, 436, 441*, 446, 450, 452, 453, 456, 459, 461, 466, 469, 477—479, 483—485, 487, 488, 490, 491, 493, 494, 496, 501, 503, 504, 508, 522, 531, 536, 539, 544—546, 548, 551, 554—557, 559, 563, 568*, 574, 577, 579, 587, 594, 602, 608, 615, 624, 625, 627, 629, 632—634, 636—638, 647, 655, 671—673, 685, 688—690, 692, 694, 696, 698, 703, 708, 710—712, 714, 716, 718, 719, 721—723, 727, 729—731, (* „Tage“ fehlt).

Tagzeit (= Termin): 143, 168, 405, 425, 437, 438, 524, 565, 573, 582, 603, 664, 674—676, 678, 706, 715.

tagexijt: vgl. Tagzeit.

tar 62: „Tor“.

Tat (handhafte —): 6, ((f'rische —): 330, 404, 621.

Teil (— am väterlichen Gut: 108, 663, (— topogr.): 373, (— = Erbteil): 698.

teilen: 160, 228, 311, 661, (— = zuteilen): 202, (zu einem Recht —): 202, 315, (frei und ledig —): 269.

Tochter (freilassen von der —): 629.

Tod: 442, 584, (— = Totschlag): 450.

tot (— e Hand [fordern nach der toten Hand]): 684.

Totenbett: 77, 684.

Totschlag: 8a, 450.

Trog: 639.

tun (— und lassen): 103, 116, 126a, 144, 234, 280, 282, 335, 371, 431, 666, 686, 687, (wenn Gott tut): 738.

U.
 üben (anderweit): 39.
 überbleiben: 147.
 übereinkommen: 373.
 überkommen (= überzeugen): 665.
 Überlänge (vgl. *obirlenge*): 607.
 Überschar (vgl. *obirfchar*): 7, 56, 273, 345, 397.
 überwinden: 583.
 überzeugen: 583.
 Uebrige: 416.
woburg 286: „und bürgt“?
 Ufer: 373.
 undinglich (—e Worte): 58.
 umdrehen, sich (vor gehegtem Ding im Leumundverfahren): 472, 560.
wunderundin 403: zu under-winden st. v. refl. „auf sich nehmen, für etwas zu sorgen. etwas zu tun, etwas übernehmen“ [Jel. 759].
 unehrlich: 305—307.
unfur 38: gehört zu einem mhd. un-
 vuore st. f. „üble, rohe Art, Unfug, Nachteil“ [Lex. II/1981].
ungar 98, 471—473, 549, 550: *ungan*.
schwache, ungarer schwache, in ungarer schwachen, = mhd. un-gar adj. „auf schlechte Weise zubereitet, unrein“ [Lex. II/1828].
 ungehindert (Zahlungsversprechen): 14 a, 238, 464, 584.
ungeschlecht 503: = un-geschiht st. f. „Untat“ [Lex. II/1865].
 ungewiß: 336, 376.
unleylich: 58; = mhd. un-lidelich adj. „unleidlich, unerträglich, schmerzlich“ [Lex. II/1907].
 unmündig: 22.
 untereinander (sich entschichten): 4.
 unterfaugen, sich: 486.
 unterwinden, sich: 403, 725 a.
 unverzüglich: 228, 246, 299, 384, 386, 402, 408, 410, 419, 459, 609, 617, (—es Geld (Gegensatz Pfand)): 8 a, 25, 81, 145.
ur: 483; „Ohr“?
 urbaren: 98, 639 (vgl. *georbert*).
 Ursache (causa): 665.
 Urteil: 35, 693.
uxor 733, (*legittia*): 126 a, (vgl. Ehefrau, -wirtin, Hausfrau, Wirtin).

Doubek, Schöffenbuch.

V.
 Vater: 155, 196, 290, 295, 296.
 Vatersgut: 173, 177.
 verantworten (= freimachen [vgl. freien]): 71.
 verantworten, sich (Mörder nach Einheischung): 6.
 verbieten (ein Gut —): 24, 379—382, (Geld mit des Vogtes Zeichen —): 164, (Geld —, daß er der erste dazu sein soll): 167, 171, 173, 216, 227, 263.
 Verbieter (der erste —): 127, 129, 145, 146 148—150, 164, 167* (* „Verbieter“ fehlt).
 Verbietsung: 147.
 verbinden, sich (= geloben): 665.
 verbrennen: 297, 313.
 verbürgen (= als Bürgen stellen): 28, (— zu Recht): 56, 90.
 verdenken: 583.
 verdienen (verdienter Lohn): 528.
 vereinigen, sich: 588.
 verfesten (— und ächten): 6.
 vergaben: 584.
 vergeben (= vermachen: 77, (= verzeihen): 98, (= abgeben): 104.
 vergessen (bei der Verteilung des väterlichen Guts): 59.
 verhalten: 106.
 verbauen: 313.
 verheißen: 489, 620, 635, 676, 677, 679.
 Verheißung: 609, 614, 617, 635, 674, 677, 679 700, 715, 717.
 verhorchen: 113.
 [verjaworten]: 20, 29, 31, 49, 73, 99, 170, 238, 373, 485, 599, 659, 678, 710 a, 713, 725 a, 736, 738.
 [Verjawortung]: 678, 710 a, 725 a.
 verkaufen: 37, 59, 63, 114 (B), 128, 150, 194, 311, 356, 460, 513, 552, 584, 603, 680, 705, 732.
 [verleitkaufen]: 400.
 verloben, sich (= geloben): 665.
 vermahren: 1, 6, 7, 10, 19, 23 a, 30, 33, 34, 36—38, 41—43, 46, 47, 50—54, 59, 61, 63, 67, 70, 74, 76, 78, 79, 90, 97, 100—102, 107, 112, 114, 117—121, 126, 135—137, 142, 143, 146, 169, 174—176, 178, 179, 179 b, 180, 184, 188, 190, 191, 195, 196, 199, 201, 207—210, 214, 216, 219, 224, 226, 229—233, 235—239, 241—245, 248—250, 250 a, 252—258, 260, 262, 264,

- 267, 270^a, 271, 272, 273^a, 275, 278, 279, 283, 286, 289-291, 293, 295, 298, 301-303, 305-307, 308, 312, 314, 315, 318, 318^b, 320-324, 326-329, 331, 332, 334, 335, 340-343, 345, 350, 354-358, 360-362, 367-369, 372, 375, 377, 383, 384, 386, 388, 389, 394-397, 398-400, 402, 406-411, 413-416, 418-426, 429, 430, 432-436, 439, 440, 444-447, 449-453, 455, 456, 458, 460, 466, 471, 473-475, 478-485, 487-490, 492, 495-497, 500, 501, 505-511, 512^a, 517-520, 522, 522^a, 527-529, 532, 533, 536, 538-542, 544-546, 548-553, 555, 556, 558-561, 563, 565, 567, 570-577, 581, 582, 585, 587, 592, 593, 595, 601, 603, 608, 609, 612, 615, 618, 622, 624, 625, 627, 632-637, 643-646, 653-657, 660, 664, 667-671, 673-676, 679, 680, 684, 688-690, 692, 693, 695, 698, 701, 704-710, 712, 714, 718, 718, 720, 721, 725, 726, 732, 734, 735.
- vermessen, sich: 55, 242, 626.
- vernehmen (= hören): 113.
- Vernunft (bei seiner guten —): 738.
- verreichen: 169.
- verrichten: 31, 39, 111, 179, 183, 590, 600.
- Verrichtleute (= Richtleute [vgl. dort]): 113.
- Verrichtung (= Richtung [vgl. dort]): 113, 198, 284, 599, 659, 663, 725^a, (beständige —): 106, 108, 160, 186^a, 313, 374, 405, 437, 438, 459, 589, 607, 678, 683, 710^a, 710^b, 713, 725^a.
- verschießen: 413.
- verschmerzen: 193, 600.
- verschreiben (sich selber mit seinem Groachen): 547, (sich selber mit eigenem Geld): 588.
- Verschreibung (vom väterlichem Gut oder *flade erbugt*): 4.
- versehen (= vergeben): 58, 98, 494.
- versetzen (Gut —): 54, 65, 66^a, 267, 293, 460.
- versitzen: 214, 313, 374, 486, 585, 676, 725^a.
- verteilen: 235.
- vertreten: 310, 499, 528, 699, (Stellvertretung): 106, (= sich verpflichten): 122, (eintreten): 132, (eine Anfechtung —): 429, 458.
- Vertretung: 699.
- verwillküren: 373.
- Vetter: 102, 113, 144, 155, 230, 234, 515, 525, 566, 663, 686.
- vic* 94: vielleicht eine Abkürzung für *vicatim* „wechselweise“?
- Vieh: 118, 377.
- Viehweg: 406, 461, 574, 580, 594, 661 (vgl. *fywajj*).
- viel (wie —): 30, (so — als): 145, 146, 148, 157, 194, 484, 506, 508, 586, 613, 639, 698, (— oder wenig): 148, 164, 280, 463, 464, 498, 554, 579, 610, 615, 666, 690, 739.
- Vierdung: 102, 122^a, 145, 149, 153, 183, 196-198, 204, 230, 244, 349, 375, 403, 405, 437, 455, 507, 510, 524, 525, 544-546, 556, 566, 579, 589, 593, 634, 681 (vgl. *fertones*).
- Viertel: 642.
- vitrici (Kirchväter, laikale Kirchenvermögensverwalter [vgl. Kirchbitter]): 722.
- Vogt: V, X, XIII, XVI, XVIII, XXXIII-XXXVII, XXXIX, XLI, LXXVII-LXXIX, 29, 53, 55, 103, 103^a, 104, 105, 108-113, 116-119, 119^a, 121, 122, 122^a, 123, 124, 136-138, 140, 142-145, 147-151, 151^a, 152, 153, 153^a, 154, 154^a, 156-160, 160^a, 161-169, 181, 193, 221, 234, 240, 242, 285, 288, 298, 400, 442, (geschwornen —): XLIX, LI, LXIX, 53, 55, 471, 598, 628, 631.
- voll (= e Bezahlung): 322, 614, (= er Hausrat): 639.
- vollkommlich: 515, 522, 593, 610, 614, 639, 655, 692, 698, 710, 710^b, 716, 718, 721, 722.
- Vollmacht: 182.
- von hinnen (= führen): 190.
- vor (= früher): 98, 110, 111, 442, 462, 464, 494, 586, 590, 613, 623, 665, 708, 710^b.
- voraus, zu: 266, 319, 405, 464, 648, 653, 738.
- vorbenannt: 403.
- (*vor*) *vorbocht*: 90; zu verbürgen sw. v. „Bürgschaft leisten, verbürgen“ in unserer Phrasen: „im voraus verbürgt“ [Lex. III/86].
- vorembe* 207, 583, 651: = vor-um.
- (*vor*) *emtlon* 133: kontrahierte Form des inf. mhd. entladen st. v. „entladen, ausladen, befreien“ [Jel. 204, Lex. I/573].
- vorfallen: 315.

vorgeben: 110.
vorgenader 489: wohl „vorgenannter“.
vorgenannt: LVI. 25, 29, 31, 64, 147, 167, 517, 523, 532, 555, 626, 679.
vorgeschrieben im Schöffenbuch: 140, (Zahlungstermin): 143.
vorhaben: 429.
vorheben: 438.
vorhinheben: 110.
vorhurcht 113: = mhd. *vorhorchen* sw. v. *anhören*, jom. Meinung *vernehmen* [Lex. III/132].
vorjore (— Fran): 102.
Vorklage: 519, 520.
vor künstig 483: nnklar; verderbte Form, Bedeutung „abschlagen“?
vorladen (durch die Partei): 3, 30, 316.
vorleynkaufft 400: = *verleitkaufen* (*verlitkonfen*) sw. v. „für etwas *litkouf* gehen, *verkaufen*“ [Jel. 825] (s. a. unter *leynkauff*).
vorliübel 665: zu mhd. *ver-loben* sw. v. *refl.* „sich verpflichten“ [Jel. 828, Lex. III/167].
Vormund (— einer Fran): 7, 21, 22, 26, 27, 31, 32, 47, 49, 50, 52, 59, 72, 83, 92, 99, 101—102, 115, 122, 133, 152, 165, 171, 174—176, 179, 182, 183, 197, 198, 201, 203, 209, 231, 232, 236, 247, 248, 254, 265, 287, 280, 282, 300, 310, 314, 321—323, 328, 329, 342, 346, 353, 369, 382, 385, 398, 399, 401—403, 411, 413—415, 419, 420, 426, 428, 431, 434, 437, 438, 453, 458, 459, 463, 477, 479, 485, 489, 491, 498, 499, 504, 507, 516, 526, 527, 532, 540, 544, 560, 561, 564, 571, 573, 577, 579, 584, 604, 607, 609, 612, 614, 620, 623, 625, 629, 633, 642, 646, 648, 653, 655, 657, 666, 669, 676, 677, 686, 687, 689, 692, 698, 705, 706, 708, 709, 715, 718, 721, 724—727, 729, 731, 733, 738, (— von Kindern): 22, 113, 153, 153a, 154, 154a, 155, 158, (— eines Mädchens): 89, 99, 220, 265, 270, 320, 338, 340, 347, 348, 352, 428, 437, 438, 466, 536, 632, 638, 639, 642, 652, 661, 711, (— eines Mannes): 98, 105, 113, 117, 127, 131, 133, 199, 200, 206, 209, 215, 232, 246, 251, 266, 270a, 287, 289, 295, 297, 302, 306—308, 311, 313, 316, 317, 326, 330, 332—337, 341, 351, 352, 358, 364, 394, 395, 399, 400, 408, 409, 416—418, 423—425, 427, 434—436, 443, 460, 466, 468—482, 484, 495, 506, 518, 519, 525, 533, 534, 536, 537, 540, 549, 550, 553, 557, 560, 562, 566, 570, 577, 590, 591, 593, 595,

602, 610, 611, 613, 615—617, 621, 626, 628, 630, 631, 636, 637, 639, 641, 648, 650, 652, 658, 659, 662, 665, 672, 680, 684, 685, 690—692, 694, 696, 699, 700, 703, 711, 714, (— einer Fran mit ihren Kindern): 252, 398, 397, (— einer Sache): 586, 588, 590.

Vormundschaft (— über Brüder): 4, (— eines Erschlagenen): 6, (— über eine Mutter): 56, (— über eine Fran): 73, (— über Kinder): 113, 144, 155, (— über einen Mann): 144, 206.

vorn (noch hinten im Leumundsverfahren, vgl. hinten): 473.

voruffxin 313, 374: mhd. *versitzen* st. v. *part. versezen* „rückständig“ [Lex. III/230f.].

vorshoffxin 313: zu *ver-schiezen* st. v. „abschießen, sprengen“, hier im Sinne von „abgeschlagen“ [Lex. III/216].

vorsmarxt 600, Nf. *vorsmerxt* 193: „verletzt“ zu mhd. *ver-smärzen* st. v. „verschmerzen, verletzen“ [Lex. III/23f.].

Vorstadt: 165, 174, 176, 493, 686, 715 (vgl. das Ortsregister unter *Przedmieście*).

vorwilkert 373: zu mhd. *ver-willekürn* sw. tr. v. „freiwillig wählen, ein Abkommen treffen“ [Lex. III/308].

(*vorcxwenne* 489: „(vorgenannter) zwei“.
ostenuge 185, Nf. *wustenuge* 525: = mhd. *vestenunge* st. f. „Befestigung“ (Firnname?) [Lex. III/320]? oder vielleicht richtiger „Wüstung“.

W.

Wagen: 313.

wahrhaftig (Mannen als Zengen): 39.

wandel 212, 213: = mhd. *wandel* st. n. m. „Gebrechen, Makel, Fehler“ [Lex. III/669].

wattern 295, 296: „Vättern“. in der Phrase „das bei unseren Vättern und auch bei nns ist“.

wayn 313: kontrah. Form für *wagen* „Wagen“ mhd. *wain* [W. II/1197].

wedern 412, 712: = mhd. *wideren*, *widern* sw. v. „entgegen sein, widersetzen, verweigern. rückgängig machen“ [Lex. III/833].

Weg: 412, (freier —): 584.

weg 374, *wajg* 592: für diese beiden Formen ist wohl die gleiche Erklärung anzunehmen, wie bei *hwajg*

- (s. d.), nur daß hier der Verlust des „h“ nicht mehr die ursprüngliche Entstehungsart erkennen läßt.
- wegführen (vgl. führen, Fuhr): 131.
- weggehen: 649, 660.
- Weiber (von der — wegen): 242.
- Weihnachten (Zahlungstermin): 5, 31, 97, 110, 122 a, 135, 163, 188, 246, 486, 580, 609, 661—663, 706, 725 a, 735.
- Weile: 399. (die zu derselben — gewesen sind): 38.
- weise (ihr weisen Herren als Anrede): 728.
- weisen (= vorweisen): 288, (= einweisen): 341, (= anweisen): 592.
- weiß (Pferd): 486, (Saat?): 598.
- Weizensaat (?): 598.
- welcker 295, 296, 298. = mhd. wil(le)-kür st. f. „im Rechtsgebrauch autonomes Statut“ [Lex. III/890].
- wenig oder viel: 281.
- Werk (-e der heiligen Barmherzigkeit): 58.
- widerfahren: 583.
- widerlegen: 366.
- [widern]: 412, 712 (vgl. *wedern*).
- widerrufen (eine Gabe auf dem Totenbett): 77, (eine Verrichtung —): 113, (ein Zeugnis —): 189, 443, (einen Schöffenschilling —): 366, 404, 621.
- wieder (demgemäß: 4, (demgegenüber): 74.
- wieder aufnehmen (Vormundschaft): 206.
- wiedergeben (Darlehen —): 10, 250 b, 251, 286, 308, 347, 365, 691, 706.
- wiedernehmen: 194, 486.
- Wille (von gutem — n: 99, 412, 659, (mit — n): 110, 346, (um — n): 376, (um der Geschwister — n): 710 a, (guten — n erzeugen): 728, (mit seinem guten —): 736
- Willkür: 295, 296, 298.
- Wintergetreide 313.
- Wirt (Ehewirt): 108, 115, 157, 183, 197, 310, (freilassen vom —): 485 (vgl. Ehewirt, Mann)
- Wirtin: 485, 584 (vgl. Ehefrau, -wirtin, Hansfrau, uxor).
- wissen: 281, 318, 326, 445, 495, 684, (wo ers weiß): 27, (soll —): 35, (Schöffen —): 117, 728.
- Wissen (ohne —): 445.
- wissend (= wissentlich, dem Gericht: XIII, XV, XX, XLI, XLVIII, LII, LIV, LVI, LXXXVI, (den Schöffen —): 107, 117, 118, 512 a, 517, 520, (einer Partei —): 145, 146, (dem Richter —): 146.
- wissentlich: LXXV, 30, 179 a, 495, 573.
- Wissenheit: 49, 527.
- Wochen (über zwei —): 11.
- Wojewode: 207, 268, 279 (vgl. das Personenregister).
- wollen (haben —): 734.
- Wollweber: 160.
- Worte (zu — n haben): 3, (undingliche und unleidliche —): 58, (mit ein — brechen): 58, (schämliche böse —): 190, (sich mit — n vermessen): 626, (eigene —): 665.
- wuftenuge* 525: vgl. *vstenuge*.
- wyktricus* 722: dat. pl. von *vi(c)tricus* (Stiefvater): „Kirchenbitter, Kirchenvater, Kirchenältester“ (vgl. Brinckmeier, Glossarium diplomaticum II/701 laicus parochialis ecclesiae provisor; — Diefenbach, Glossarium latino-germanicum p. 624: kirchbrobst, kirchenmeister).

Z. (auch C).

- nacht* 90: wohl verschrieben für *nacht* „Recht“.
- cxachten* 627: zu mhd. *zülten* sw. v. „nähren aufziehen“ [Lex. III/1172].
- zahlen (Erbgült —): 95, (väterliches und mütterliches Gut —): 108.
- zaklad (*facklade* = vadium): 590.
- cxawen* 412: mhd. *zoun*, *zûn* st. m. „Hecke, Gehege, Zaun, Umzäunung“ [Lex. III/1174].
- Zeichen (mit des Vogtes — verbieten): 164, (das — weisen): 288.
- Zeiger (— dieses Briefes): 728.
- Zeit (— der Schöffen): 117, (in der — tun): 242, (= Tagzeit): 717, 736.
- Zetergeschrei: 6.
- Zenge: vgl. *gecxewog*.
- zeugen (von Amtspersonen [Richter, Schöffen u dgl.]): 1, 6, 53, 60, 63, 78, 87, 90, 107, 181, 193, 207, 216, 242, 287, 295, 296, 298, 315, 321, 330, 335, 365, 398, 400, 416, 470, 489, 495, 518, 519, 582, 573, 575, 583, 593, 597, 598, 608, 631, 641, 642, 647, 658, 682, 685, (von Zengen): 30, 33, 35, 55, 92, 94, 190, 194, 212, 213, 224, 288, 292, 375,

- 416, 440, 462, 460, 531, 597, 598, 649, 660, (= beweisen): 139, 149, (von Richtleuten): 139, 149, (vom Schöffregister): 363 (vgl. [ge]zeugen).
- Zeugnis: vgl. *gezewog*, [Ge]zengnis.
- ziehen (Gewehr): 190, (zinnen): 639.
- Zins: 36, 54, 140, 194, 214, 266, 284, 313, 365, 486, 578.
- Zinsen: 37.
- zinsen: 214.
- Zinshafer: 725 a.
- exochtigen* 583: = mhd. zühteger, zühtiger st. m. „Scharfrichter, Henker“ [Lex. III/1172, Jel. 997].
- Züchten (in — halten): 627.
- Züchtiger: 583.
- zu dritt (fahren): 57.
- zugegen[wärtig]: 103, 144, 515, 516.
- zugehen lassen: 364.
- zugestehen: 266, 311, 313, 324, 356, 414, 513, 521, 522, 522 a, 528, 533, 560, 565–567, 572, 622, 639, 653, 654, 656, 657, 664, 705, 708, 726.
- znhorchen (zu Recht): 695.
- zulassen(?): 607.
- zusammen bringen: 297.
- zuschreiben (das Recht aus der Stadt —): 325.
- zusehen (Richtung): 254.
- zusprechen (das Recht): 394, 520, 583, (den Herrn): 599.
- zustehen: 373, 639, 640, 678, (auf ein Erbe — lassen): 646.
- zuteilen (die Vorklage): 519.
- c: wir* 6: mhd. *zwir-e* „zweimal“ [Jel. 1008] (s. a. unter *geheichin*).
- zwiseheneinander: 160.

IV. Verzeichnis der Einleitungsformeln.

- I. *Item wir richter mit sampt sebin
scheppin, wir cxeugin*: 1.
- II. *Item wir scheppin cxeugin*: 2, 3.
- III. *Wir scheppin cxeugin*: 4, 6—8,
8a, 9—13, 14a, 15—17,
19—23, 23a, 24—40, 40a,
41—59, 61, 62, 63—66, 66a,
67—85, 736.
- IV. *Wir scheppin*: 5.
- V. *Wir foyt Hanis Welcxil mit
sampt sebbin scheppin wir
cxeugin*: 18.
- VI. *Wir scheppen cxeugen mit
ghektir bang*: 86.
- VII. *Wir scheppin bekennen*: 87, 88.
- VIII. *Wir rechter mit xampt schep-
pein cxeugen in gehecter
bang*: 89.
- IX. *Wir rechter mit xampt zeben
scheppen wir cxeugen*: 90—
94, 182—184, 316, 588, 631.
- X. *Wir voyt vnd scheppin be-
kennen mit vnser gehektir
bang*: 94a, 95—99, 103, 103a,
104, 105, 108*, 110—112,
113*, 116, 117, 118*, 119,
119a, 121, 122, 122a, 123,
126, 126a, 127—132, 133*,
134—138, 140, 142—151,
151a, 152, 153, 153a, 154*,
154a, 155—160, 160a, 161—
167, 168*, 169, 279—281,
283, 403 (* bang fehlt).
- XI. *Wir S bekennen*: 100.
- XII. *Wir scheppin bekennen mit
vnser gehecter bang*: 101,
114, 115* (* bang fehlt).
- XIII. *Wessende ist ons voyt vnd
scheppin*: 102, 210, 270,
284, 313, 374, 406, 486, 589.
- XIV. *Neclos eyn erbrechter mit sampt
seyn scheppin wir bekennen*:
106.
- XV. *Wessende ist ons scheppen mit
des rechtlers gehejffe*: 107.
- XVI. *Wir voyt vnd scheppen, wir
bekennen mit vnser gehecter
bang*: 109.
- XVII. *In dem denge vnr rechter vnde
met den syve sepe vnr cxeoge*:
120.
- XVIII. *Wir voyt bekennen*: 124.
- XIX. *Nicolaus eyn erbrechter mit
sampt dan seben scheppen
bekennen vnd cxeugen mit
vnser gehektir bang*: 125.
- XX. *Wessende ist dam gesworn
rechter vnd dan scheppen*:
170.
- XXI. *Wir rechter mit sampte den
seben scheppen wer bekennen*:
171, 172, 174—179, 179a, b,
180, 181, 185, 186, 186a,
187—190.
- XXII. *Item wer rechter mit sampte
den sebben scheppen wer be-
kennen*: 173.
- XXIII. *Wir rechter mit sampte den
sebben scheppen wer cxeugin*:
191, 192, 194—209, 211—217,
234—250, 250a, b, 251—253,
259, 269, 287, 289, 291, 293,
309.
- XXIV. *Wer rechter mit sampte den
sebben scheppen wer cxeugin
aws gehecter*: 193.
- XXV. *Wir rechter mit xampt den
zeben scheppen eyn dexer
gehekte bank wir bekennen*:
218—220.
- XXVI. *Wir rechter xampt den zeben
scheppen wir bekennen*: 221.
- XXVII. *Wir rechter mit xampt den
zeben scheppen wir becxew-
gen*: 222—227.
- XXVIII. *Wer richter mit xampt zebin
scheppin wer bekennen aws
vnserm gehecttn dynghe*:
228—233.

- XXIX. *Wir rechter N. N. mit sampte den sebbin scheppin wir cxeogin: 254—258, 263—268, 270a, 271, 288, 290, 292, 294—308, 311, 315, 317, 318a.*
- XXX. *Wir rechter N. N. mit meynen sebbin scheppin wir cxeogin: 260, 261.*
- XXXI. *Wir rechter N. N. mit seynen sebbin scheppin wir cxeogin: 262.*
- XXXII. *Wir richter N. N. mit sampt den scheppin bekennen offentlich: 272—274.*
- XXXIII. *Wir foyt mit sampt den scheppin bekennen offentlich: 275.*
- XXXIV. *Wir foyt vnd scheppin bekennen offentlich: 276, 277.*
- XXXV. *Wir foyt vnd scheppin bekennen: 278.*
- XXXVI. *Wir voyt, ut supra, bekennen mit vnsjr geheker: 282.*
- XXXVII. *Wir foyt vnt scheppin bekennen mit gehegter bank: 285, 286.*
- XXXVIII. *Wer rechter N. N. mit sampt sebbin scheppin wir cxeogin: 310, 314, 318, 319—321, 324—372, 375, 377—386, 388—402, 404, 406—411, 413—446, 449—453, 456—476, 478—485, 487—501, 503—510, 530, 534, 584—587, 590—599, 603, 604, 607—610, 635.*
- XXXIX. *Wir foyt vnt scheppin wir cxeogin: 312.*
- XL. *Wir rechter N. N. mit sampt den sebbin scheppin wir bekennen: 322, 323.*
- XLI. *Wessende ist vns foyt vnd scheppin vnd Nickil Scholcxin in der Cremnycx vnd der gancxin gemeyne vnd awoch den rotlwin der stat Landisxhut mit sampt irem possel: 373.*
- XLII. *Wir scholcx N. N. awa der Cxremnycx: Ich bekenne offentlich: 412.*
- XLIII. *N. N., eyn gestuorn rechter, mit samt din seben scheppen bekennen mit vnsjr gehektir bang: 447.*
- XLIV. *Wir rechter N. N. mit sampt sebbin scheppin: 456.*
- XLV. *Wir rechter N. N. mit sampt den seben gestuorn scheppen wir cxeogen: 511.*
- XLVI. *N. N., eyn gestuorn rech, mit sampt den seben gestuorn scheppen cxeogen mit vnsjr gehektir bang: 512a.*
- XLVII. *N. N., eyn gestuorn rechter, mit sampt den sebbin gestuorn scheppen cxeogen vnd bekennen mit vnsjr gehektir bang: 513.*
- XLVIII. *Wessende ist vns gestuorn seben scheppen: 515.*
- XLIX. *Wir gestuorn voyt vnd seben gestuorn scheppen bekennen mit vnsjr geheker bang: 516, 521, 522, 522a.*
- L. *Wir gestuorn rechter vnd seben gestuorn scheppen bekennen mit vnsjr gehektir bang: 517—519.*
- LI. *Wir voyt, eyn gestuorn, vnd VII gestuorn scheppen bekennen mit vnsjr geheker bang: 520.*
- LII. *Wessende ist vns gestuorn rechter vnd seben gestuorn scheppen: 523.*
- LIII. *Hannus Schauocx eyn erbrechter mit sampt dan seben gestuorn scheppen bekennen mit vnsjr gehektir bang: 524.*
- LIV. *Wessende ist vns gestuorn rechter mit sampt dan VII gestuorn scheppen: 525.*
- LV. *Wir gestuorn rechter mit sampt dan seben gestuorn scheppen bekennen mit vnsjr gehektir bang: 526, 527.*
- LVI. *Vns gestuorn rechter vnd sebin gestuorn scheppen ist wessende: 528.*
- LVII. *Wir rechter N. N. mit seynen gestuorn, mit . . . (7 Namen) . . ., dij bekennen vnd cxeogen: 529.*

- LVIII. *Wir rechter N. N. mit den vorgeannten wir cæugen*: 531.
- LIX. *Wir gesworn rechter mit xamplh sebin gesworn scep-pen bekennen mit vnser gehektir bang*: 532, 533* (* bang fehlt).
- LX. *Wir rechter N. erpscholcx mit sampt sebben scep-pen wir cæugen*: 535, 537, 538*, 539—542, 550, 553—555 (* scep-pen fehlt).
- LXI. *Wir N. erpscholcx mit sampt sebben scep-pen wir cæugen*: 536.
- LXII. *Wir rechter erpscholcx mit sampt sebben scep-pen wir cæugen*: 544, 549, 551, 552, 556.
- LXIII. *Wir rechter erpscholcx vnd gesworen rechter mit sampt sebben scep-pen wir cæugen*: 557, 558.
- LXIV. *Wir rechter erpscholcx vnd gesworen rechter wir cæugen*: 559—561.
- LXV. *Wir rechter erpscholcx vnd gesworen rechter vnd sebben scep-pen wir cæugen*: 562—564, 567—570, 573.
- LXVI. *Wir erpscholcx vnd gesworen rechter vnd sebben scep-pen wir cæugen*: 565, 566, 571, 574—576, 579—581, 583.
- LXVII. *Wir erprechter vnd gesworen rechter vnd sebben scep-pen wir cæugen*: 572.
- LXVIII. *Wir rechter vnd sebben scep-pen wir cæugen*: 577, 578.
- LXIX. *Wir erprechter vnd gesworen soijt vnd sebben scep-pen wir cæugen*: 582.
- LXX. *Wir erpscholcx vnd gesworen rechter mit sampt sebben scep-pen wir cæugen*: 600—602.
- LXXI. *Wir gesworen rechter mit sampt sebben scep-pen wir cæugen*: 611—613, 619, 620*, 623, 625, 626 (* scep-pen fehlt).
- LXXII. *Wir gesworen rechter N. N. mit sampt sebben scep-pen wir cæugen*: 614, 615, 618, 621, 622, 624, 627, 629, 636.
- LXXIII. *Wir gesworen rechter N. N. vnd sebben scep-pen wir cæugen*: 616, 617, 630, 632, 633*, 638 (* scep-pen fehlt).
- LXXIV. *Wir gesworen rechter vnd sebben scep-pen wir cæugen*: 634, 637, 639—641, 642*, 643—658, 660—662, 664—671, 672**, 673—677, 679—682, 684—701, 703—710, 710a, 711, 712*, 714—725, 726, 727, 729—735 (* rechter fehlt, ** scep-pen fehlt).
- LXXV. *Wessentliche ist uns gesworen rechter vnd sebben scep-pen wir cæugen*: 659, 678, 683, 710b, 713.
- LXXVI. *Wessende ist uns gesworen rechter vnd sebben scep-pen*: 663, 725a.
- LXXVII. *Wir soijt vnd sebben scep-pen vnd burger meyster der stat Howe bekennen offenerlich mit dessem briff allen den vnd icalschen, dij yn sahen, hören ader lassen*: 728.
- LXXVIII. *Wir soijt vnd scep-pen cæugen mit vnser gehektir bang*: 737.
- LXXIX. *Wir xebin scep-pen gesworn mit dem voijt N. N. vnd N. erpscholcx aus vnser gehektir banck cæugin*: 738.



